

11. Juli 2001



Infineon Technologies AG

München

Verkaufsprospekt

für

52.174.000 auf den Namen lautende Stückaktien

aus der am 9. Juli 2001 in das Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung
aus genehmigtem Kapital, Tranche I,

und für bis zu

7.826.000 auf den Namen lautende Stückaktien

aus der gegebenenfalls durchzuführenden Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital, Tranche II, im
Hinblick auf die den Konsortialbanken eingeräumte Mehrzuteilungsoption

jeweils mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals
von € 2,- und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2001, d.h. ab 1. Oktober 2000

- Wertpapier-Kenn-Nummer 623 100 -
- ISIN Code DE 000 623 100 4 -
- Common Code 01 07 45 900 -

Globaler Koordinator

Goldman, Sachs & Co. oHG

zugleich

Prospekt

für die Zulassung der

52.174.000 auf den Namen lautenden Stückaktien

jeweils mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von € 2,- und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2001, d.h. ab 1. Oktober 2000

- Wertpapier-Kenn-Nummer 623 100 –
- ISIN Code DE 000 623 100 4 –
- Common Code 01 07 45 900 –

der

Infineon Technologies AG

München

zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung an der Frankfurter Wertpapierbörse

Globaler Koordinator

Goldman, Sachs & Co. oHG

Lead Manager und Bookrunner

Goldman, Sachs & Co. oHG

Senior Co-Lead Managers

Morgan Stanley

Schroder Salomon Smith Barney

Co-Lead Managers

Commerzbank Securities

HypoVereinsbank

Lehman Brothers

Selling Group Members

Consors Capital

DAB bank

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
Allgemeine Informationen	5
Zusammenfassung des Prospekts	6
Das Angebot	14
Verwendung des Emissionserlöses	16
Anlageerwägungen	17
Allgemeine Angaben über die Gesellschaft	28
Ausschüttungspolitik und Dividende	34
Kapitalausstattung	35
Ausgewählte Finanzdaten	36
Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung	40
Geschäftstätigkeit	71
Organe der Gesellschaft und Mitarbeiter	113
Hauptaktionäre, Beteiligung der Organe	123
Transaktionen und Beziehungen zwischen Infineon und dem Siemens-Konzern	124
Beschreibung der Aktien	127
Marktinformationen	129
Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland	130
Glossar	135
Zusatzinformationen zum Jahresabschluss und Lagebericht	144
Finanzteil	F-1
Jüngster Geschäftsgang und Ausblick	J-1

Diese Seite wurde absichtlich freigelassen

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Verantwortlichkeit für den Prospektinhalt

Die Infineon Technologies AG (im Folgenden auch als „Gesellschaft“ oder gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften und, sofern sich dies aus dem Zusammenhang ergibt, dem ehemaligen Siemens-Bereich Halbleiter als „Unternehmen“ oder „Infineon“ bezeichnet) und die am Ende dieses Verkaufsprospekts/Börsenzulassungsprospekts (der „Prospekt“) aufgeführten Banken übernehmen gemäß § 13 Wertpapier-Verkaufsprospektgesetz in Verbindung mit §§ 45 ff. Börsengesetz die Verantwortung für den Inhalt dieses Prospekts und erklären hiermit, dass ihres Wissens die Angaben in diesem Prospekt zum auf dem Deckblatt angegebenen Datum richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind.

Einsichtnahme in Unterlagen

Die in diesem Prospekt genannten, Infineon betreffenden Unterlagen sowie zukünftige Geschäfts- und Zwischenberichte sind während der üblichen Geschäftszeiten am Sitz der Gesellschaft, St.-Martin-Straße 53, D-81669 München, sowie in den Geschäftsräumen von Goldman, Sachs & Co. oHG, MesseTurm, Friedrich-Ebert-Anlage 49, D-60308 Frankfurt am Main, einsehbar bzw. erhältlich.

Gegenstand des Prospekts

Gegenstand dieses Prospekts als Verkaufsprospekt sind bis zu insgesamt 60.000.000 auf den Namen lautende Stammaktien in Form von Stückaktien der Gesellschaft (die „Aktien“), und zwar 52.174.000 Aktien aus der am 9. Juli 2001 in das Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital, Tranche I, sowie bis zu 7.826.000 weitere Aktien aus der vom Vorstand am 25. Juni 2001 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 3. Juli 2001 beschlossenen und gegebenenfalls noch durchzuführenden Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital, Tranche II, im Hinblick auf die den Konsortialbanken eingeräumte Mehrzuteilungsoption, jeweils mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von € 2,- und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2000/2001, d.h. ab 1. Oktober 2000 (im Folgenden auch als das „Geschäftsjahr 2001“ bezeichnet). Siehe „Das Angebot“.

Gegenstand dieses Prospekts als Börsenzulassungsprospekt sind die 52.174.000 auf den Namen lautenden Stückaktien, jeweils mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von € 2,- und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2001, d.h. ab 1. Oktober 2000.

Der Prospekt wurde gegenüber dem Unvollständigen Verkaufsprospekt vom 29. Juni 2001 insbesondere an den folgenden Stellen ergänzt: Auf Seite 5 wurde unter der Überschrift „Zukunftsorientierte Aussagen“ der jetzige Satz 7 eingefügt. Auf der Seite 108 wurde unter der Überschrift „Rechtsstreitigkeiten – Rambus“ im dritten Absatz Satz 4 geändert. Auf Seite 118 wurde unter der Überschrift „Vorstand – Dr. Ulrich Schumacher“ der jetzige Satz 5 ergänzt. Auf Seite 119 wurde unter der Überschrift „Vorstand – Dr. Andreas von Zitzewitz“ der jetzige Satz 5 ergänzt. Auf den Seiten 124/125 wurden unter der Überschrift „Transaktionen und Beziehungen zwischen Infineon und dem Siemens-Konzern“ im fünften Absatz die beiden letzten Sätze neu eingefügt. Auf Seite F-12 wurde unter der Überschrift „15. Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten“ im ersten Absatz Satz 8 geändert. Auf Seite F-15 wurde unter der Überschrift „16. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ im zweiten Absatz Satz 3 geändert.

Zukunftsorientierte Aussagen

Der vorliegende Prospekt enthält zukunftsorientierte Aussagen. Zukunftsorientierte Aussagen sind Aussagen, die keine historischen Tatsachen darstellen, einschließlich Aussagen über Erwartungen und Ansichten des Managements der Gesellschaft. Diese Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Einschätzungen und Prognosen des Managements der Gesellschaft. Anleger sollten sich nicht uneingeschränkt auf diese Aussagen verlassen. Zukunftsorientierte Aussagen stehen im Kontext ihres Entstehungszeitpunkts. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Prospekt enthaltenen zukunftsorientierten Aussagen auf Grund neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse zu aktualisieren. Unberührt hiervon bleibt die Pflicht der Gesellschaft, ihren gesetzlichen Informations- und Berichtspflichten nachzukommen. Zukunftsorientierte Aussagen beinhalten immer Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, darunter auch solche, die im Kapitel „Anlageerwägungen“ und an anderer Stelle in diesem Prospekt beschrieben sind, können dazu führen, dass die tatsächlich eintretenden Ereignisse erheblich von den in diesem Prospekt enthaltenen zukunftsorientierten Aussagen abweichen.

ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS

Die nachfolgende Zusammenfassung ist in Verbindung mit den ausführlicheren Angaben über das Unternehmen und die Aktien, die im Rahmen dieses Angebots verkauft werden, und mit den Konzernabschlüssen und sonstigen Finanzdaten zu lesen, die in diesem Prospekt an anderer Stelle enthalten sind. Dieser Prospekt enthält Fachausdrücke aus der Halbleiterbranche, die in einem Glossar (siehe Seiten 135 ff.) definiert sind.

Infineon

Infineon ist ein Innovationsführer in der internationalen Halbleiterindustrie, der ein breites Portfolio von Halbleiterprodukten und kompletten Systemlösungen für ausgewählte Anwendungsbereiche entwickelt, entwirft, fertigt und vermarktet. Die Produkte finden Anwendung in der mobilen und drahtgebundenen Kommunikation, in der Automobil- und Industrieelektronik sowie im Computer-, Sicherheits- und Chipkartenbereich. Das Produkt-Portfolio des Unternehmens besteht aus Speicher- und Logikprodukten und umfasst integrierte Schaltkreise (integrated circuits, ICs), insbesondere Digital-, Mixed-Signal- und Analog-ICs, sowie diskrete Halbleiterprodukte und Systemlösungen. Infineon führt die Halbleiteraktivitäten des Siemens-Konzerns fort und ist somit seit 1952 in der Halbleiterindustrie tätig.

Durch die Ausrichtung auf ausgewählte Wachstumssektoren des Halbleitermarkts und hohe Aufwendungen für Forschung und Entwicklung konnte das Unternehmen in den vergangenen Jahren ein erhebliches Wachstum verzeichnen. Die Umsatzerlöse von Infineon stiegen von € 2.350 Millionen im Geschäftsjahr 1996 auf € 7.283 Millionen im Geschäftsjahr 2000. Dies stellt eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von rund 33% dar. Diese Wachstumsrate liegt erheblich über dem Durchschnitt in der Halbleiterindustrie insgesamt und führte zu einer beachtlichen Erhöhung des Marktanteils von Infineon. Laut Marktstatistiken konnte Infineon seine Position unter den Halbleiter- und Systemlieferanten weltweit von Platz 15 im Jahr 1995 auf Platz neun der größten Marktteilnehmer im Jahr 2000 verbessern. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 erzielte Infineon Umsatzerlöse in Höhe von € 3.309 Millionen.

Basierend auf den ungeprüften internen Konzernabschlüssen für die Monate April und Mai 2001 und einem Überblick über die Situation der Geschäftsfelder bis heute erwartet die Gesellschaft einen Umsatzrückgang gegenüber dem am 31. März 2001 beendeten Quartal um bis zu 30%. Des Weiteren erwartet die Gesellschaft für das dritte Quartal des Geschäftsjahres 2001 einen Verlust vor Zinsen und Steuern von bis zu € 600 Millionen.

Infineon ist in vier Geschäftsbereiche organisiert – Mobile Kommunikation (*Wireless Communications*), Drahtgebundene Kommunikation (*Wireline Communications*), Automobil- und Industrieelektronik (*Automotive & Industrial*) sowie Speicherprodukte (*Memory Products*). Darüber hinaus verfügt das Unternehmen über einen weiteren Geschäftsbereich Sicherheits- und Chipkarten-ICs (*Security & Chip Card ICs*). Zusätzlich betreibt Infineon ein Gemeinschaftsunternehmen mit der OSRAM GmbH, München (nachfolgend auch „OSRAM“), einer Tochtergesellschaft der Siemens AG, München (nachfolgend auch „Siemens“), zur Herstellung von optoelektronischen Komponenten für Licht- und Displayanwendungen. Infineon führt derzeit Verhandlungen über den Verkauf seines Anteils an diesem Gemeinschaftsunternehmen an OSRAM.

Infineon konzentriert sich auf volumenstarke Produkte, von denen Infineon annimmt, dass sie über einen vollständigen Halbleiter-Marktzyklus hinweg hohe durchschnittliche Margen bieten und deren Konzeption und Herstellung technologische Expertise erfordern.

Besonders gut positioniert sieht sich die Gesellschaft auf dem Markt für drahtgebundene und mobile Kommunikationsanwendungen, der in den letzten Jahren schnell gewachsen ist. Dieser Markt ist durch schnellen technologischen Wandel gekennzeichnet, der neue Produktanwendungen ermöglicht, wie beispielsweise im Bereich des Internet. Infineon strebt an, seine engen Kontakte zu Herstellern von Telekommunikationsgeräten zu nutzen, um eine neue Generation von Sprach- und Datenkommunikations-Bauelementen zu vermarkten, welche die Kunden dieser Hersteller für den Ausbau ihrer Netze verwenden. Im Bereich der mobilen Kommunikation nehmen europäische Hersteller und Halbleiter-Lieferanten wie Infineon traditionell eine führende Stellung ein. Der Markt für mobile Geräte, insbesondere für Mobiltelefone, hat in den letzten Monaten einen erheblichen Abschwung erlebt. Sollte sich der Markt erholen, sieht sich Infineon jedoch weiterhin in einer starken Wettbewerbsposition.

Das Unternehmen verfügt zudem über eine starke Position in den Märkten für Automobil- und Industriehalbleiter. Die Stärke auf diesem vergleichsweise leichter prognostizierbaren Markt ergänzt nach Ansicht der Gesellschaft die Stärken von Infineon auf anderen erfahrungsgemäß volatileren Märkten. Auf dem Markt für Automobil-ICs sieht die Gesellschaft neben der Qualität der Produkte ihre Fähigkeit, vollständige Systemlösungen anbieten zu können, als wichtigen Faktor an, um sich gegenüber den anderen Marktteilnehmern abzugrenzen. Solche Systemlösungen können aus Leistungs-, Analog- und Mixed-Signal-ICs sowie Halbleitersensoren bestehen. Im Bereich industrieller Anwendungen konzentriert sich Infineon auf wachstumsstarke Segmente. Das Unternehmen bietet seinen Kunden speziell auf deren Anwendungsbedürfnisse zugeschnittene Produkte an, die mehrere Technologien miteinander verbinden.

Infineon hat eine bedeutende Stellung im Markt für dynamische Speicherchips (*Dynamic Random Access Memory, DRAM*), die digitale Daten speichern. Dieser Markt unterlag in der Vergangenheit ausgeprägten zyklischen Schwankungen. Vor dem Hintergrund erheblicher Preisschwankungen im Markt für dynamische Speicher lag der Anteil der mit Speicherprodukten erzielten Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 1998 bei 21%, im Geschäftsjahr 1999 bei 33%, im Geschäftsjahr 2000 bei 48% und in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 bei 31%. Bis jetzt haben die erheblichen Preisrückgänge der letzten Zeit zu einem weiteren Rückgang des Umsatzanteils von Speicherprodukten im Kalenderjahr 2001 geführt.

Auf Grund erheblicher Investitionen in den letzten Jahren hält das Unternehmen seine DRAM-Chips insbesondere hinsichtlich Speicherkapazität und Struktur für sehr wettbewerbsfähig. Infineon plant, seine Wettbewerbsposition bei Speicherbauelementen zu stärken, indem es sich auf High-end-Produkte konzentriert, die höhere technologische Expertise erfordern und weniger anfällig für abrupten Preisverfall sind. Die Gesellschaft ist ferner der Ansicht, dass ihr Know-how auf dem Gebiet der Speicherchips einen entscheidenden Vorteil bei der Entwicklung komplexer System-on-Chip-Lösungen für Kunden darstellt.

Laut Marktstatistiken ist Infineon der weltweit größte Hersteller von Chipkarten-ICs mit einem Marktanteil von rund 34% im Jahr 2000. Der Markt für Sicherheits- und Chipkarten-ICs wird durch steigende Sicherheitsanforderungen in Bereichen des täglichen Lebens wie der Telekommunikation, dem Bank- oder Gesundheitswesen und seit kurzem auch bei E-Commerce und der Kommunikation über das Internet beeinflusst.

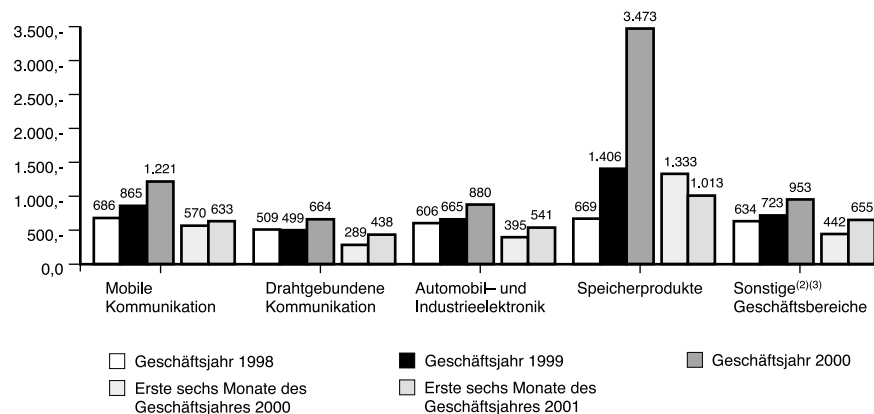
Das strategische Ziel des Unternehmens besteht darin, weiterhin profitables Wachstum durch die Ausrichtung auf stark wachsende Bereiche des Halbleitermarktes zu erzielen und seine Position als ein Innovationsführer zu nutzen. Um dieses strategische Ziel zu erreichen, beabsichtigt Infineon, sein breites Portfolio von Technologien auf Schlüsselbereiche in Kommunikationssystemen für drahtgebundene und mobile Übertragung von Sprache und Daten sowie auf Automobil- und Industrieelektronik auszurichten. Zu seinen Stärken zählt Infineon hierbei insbesondere die Bereiche System-on-Chip, Mixed-Signal, Hochfrequenz-Bauelemente (*Radio Frequency*), integrierte digitale Signalverarbeitung (*Embedded DSPs*), integrierte Mikrocontroller (*Embedded Control*), Leistungsbaulemente und integrierte DRAMs (*Embedded DRAMs*). Infineon strebt an, diese innovative Produkte und Dienstleistungen anzubieten und auf diese Weise entscheidend zum Erfolg seiner Kunden beizutragen, von denen viele selbst Innovationsführer in ihrer jeweiligen Branche sind. Durch die Zusammenarbeit mit Kunden gewinnt Infineon nach eigener Einschätzung das Wissen und die Erfahrung, um sich weiterhin als ein führendes Unternehmen der Branche zu behaupten. Schlüsselemente in der Umsetzung dieser Strategie sind für Infineon:

- Ausnutzung des Portfolios geistiger Eigentumsrechte zur Entwicklung von kompletten Systemlösungen nach speziellen Kundenwünschen;
- Ausbau der führenden Position bei ICs in stark wachsenden Märkten, in denen die verschiedenen Geschäftsbereiche von Infineon bereits heute tätig sind;
- Konzentration auf die Erhöhung der Marktdurchdringung bei internationalen Schlüsselkunden;
- Streuung von Risiken und Ausbau des Zugangs zu modernsten Technologien durch langfristige strategische Partnerschaften mit anderen führenden Branchenteilnehmern;

- Ausbau der Stellung als ein Innovations- und Technologieführer durch kontinuierliche Investitionen in Forschung und Entwicklung;
- Ausnutzung der Flexibilität der hochmodernen Fertigungsstätten, um innerhalb der verschiedenen Geschäftsbereiche auf die Marktzyklen reagieren zu können und gegebenenfalls die Fertigungskapazitäten zu erweitern; sowie
- Gewinnen und Halten von Führungskräften und anderen hoch qualifizierten Mitarbeitern, insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung, durch Förderung der Kapitalbeteiligung von Mitarbeitern.

Die folgende Grafik zeigt die Umsatzerlöse der einzelnen Geschäftsbereiche für die angegebenen Zeiträume:

Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen⁽¹⁾
(in Millionen €)



- (1) In der in diesem Diagramm nicht dargestellten Position „Übriges und Überleitung“ wurden in den Geschäftsjahren 1998, 1999 und 2000 jeweils € 71 Millionen, € 79 Millionen bzw. € 90 Millionen ausgewiesen. In den jeweils ersten sechs Monaten der Geschäftsjahre 2000 und 2001 wurden € 42 Millionen bzw. € 28 Millionen ausgewiesen.
- (2) Auf Grund des Verkaufs des Geschäftsfeldes Image and Video hat Infineon die Ergebnisse des Geschäftsfeldes, die bisher im Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation ausgewiesen wurden, für die Perioden nach dem 30. September 2000 unter Sonstige Geschäftsbereiche zugeordnet. Ferner hat Infineon die Ergebnisse des Geschäftsfeldes Infrarot-Bausteine, die bisher im Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation ausgewiesen wurden unter Sonstige Geschäftsbereiche zugeordnet. Zusätzlich werden unter Sonstige Geschäftsbereiche bestimmte weitere Geschäftsfelderergebnisse gezeigt, die zuvor in Übriges und Überleitung enthalten waren. Diese Anpassungen in der Segmentberichterstattung sollen die Analyse der aktuellen und zukünftigen Segmentinformationen erleichtern. Die Segmentberichterstattung wurde für die Geschäftsjahre 1998, 1999 und 2000 so angepasst, dass sie mit der aktuellen Segmentdarstellung im Anhang zu den Konzernabschlüssen für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001 übereinstimmen (siehe Anmerkung 17 zu den ungeprüften Konzernabschlüssen für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001).
- (3) Enthält den Geschäftsbereich Sicherheits- und Chipkarten ICs sowie ein Gemeinschaftsunternehmen zur Entwicklung, Fertigung und Vermarktung von optoelektronischen Produkten mit OSRAM, einer Tochtergesellschaft von Siemens. Infineon führt gegenwärtig Verhandlungen über den Verkauf seiner Anteile an diesem Gemeinschaftsunternehmen an OSRAM.

In der Halbleiterindustrie sind technologisch innovative Unternehmen häufig in der Lage, hohe Margen zu erzielen. Diese Margen können sich jedoch verringern, sobald Wettbewerber die technologische Lücke schließen. Forschung und Entwicklung sind daher entscheidend für die kontinuierliche Entwicklung von Produkten mit hohen Margen. Infineon unterhält weltweit eigene Forschungs- und Entwicklungsstandorte. Daneben bestehen zahlreiche Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit führenden Unternehmen der Branche. Die Gesellschaft ist der Ansicht, mit dem internationalen Charakter ihrer Forschungs- und Entwicklungsarbeit über wesentliche Vorteile zu verfügen. Dazu zählt sie größere Kundennähe und die Möglichkeit, weltweit spezialisierte technische Fachkräfte zu gewinnen. Infineons führende Stellung im Bereich Forschung und Entwicklung hat zahlreiche Innovationen hervorgebracht. Dazu gehören u.a.:

- die ersten ICs für den Einsatz in der Unterhaltungselektronik in den frühen 60er-Jahren, bei deren Entwicklung das Unternehmen eine Pionierstellung einnahm;

- der erste mit dem ISDN-Standard kompatible Chip-Satz im Jahr 1985;
- der erste mit dem Globalen Mobil-Kommunikationssystem-Standard (GSM) kompatible Hochfrequenz-Chip-Satz im Jahr 1990;
- die erstmalige Integration aller GSM-Logikfunktionen auf einem Chip im Jahr 1992;
- der TriCore™ als erster 32-Bit Mikrocontroller mit integriertem hochleistungsfähigen Mikroprozessor sowie DSP-Funktionalität auf einem einzigen Silizium-Chip im Jahr 1997;
- der biometrische Sensor FingerTIP™, der Fingerabdrücke registriert und erkennt, im Jahr 1998;
- die ersten Muster von 256-Mbit-DRAM-Chips, hergestellt aus einem 300-Millimeter-Silizium-Wafer mit Hilfe moderner 0,19 Mikrometer-Technologie (produziert von einem der Infineon-Gemeinschaftsunternehmen) im Jahr 1999;
- der erste Dualmode UMTS/GSM Single-Baseband-Chip im Jahr 2000;
- die erste Zertifizierung eines kompletten Bluetoothsystems im Jahr 2000; sowie
- der erste OC-192 Single-Chip 10 Gigabit-pro-Sekunde Transceiver aus Silizium-Germanium (SiGe) für High-Speed Sonet-Kommunikationsnetzwerke im Jahr 2001.

Siemens hält derzeit direkt oder indirekt die Mehrheit der Infineon-Aktien. Siemens und seine hundertprozentige Tochtergesellschaft Siemens Nederland N.V. haben verschiedene Schritte unternommen, um die von ihnen gehaltenen Anteile an der Gesellschaft zu reduzieren. Zu diesen Schritten gehörte der Verkauf von Aktien im Rahmen der Erstemission von Infineon-Aktien im März 2000, die Ausgabe von in Infineon-Aktien umtauschbare Schuldverschreibungen im August 2000 durch die Siemens Nederland N.V. und eine unwiderrufliche Übertragung von Infineon-Aktien von Siemens an den Siemens Pensionsfonds (Siemens Pension Trust e.V.). Nach dem Verständnis der Gesellschaft erfolgte diese Übertragung, um das Vermögen des Trust im Hinblick auf die auf Grund des Erwerbs der Mannesmann ATECS AG durch Siemens erhöhten Pensionsverpflichtungen auszugleichen. Die Gesellschaft hat zudem neue Aktien ausgegeben, was eine weitere Reduzierung des prozentualen, direkt oder indirekt gehaltenen Anteils von Siemens an der Gesellschaft zur Folge hatte. Die Ausgabe dieser Aktien erfolgte zum einen an Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms und zum anderen im Rahmen der Akquisition anderer Unternehmen.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass sie in Zukunft weitere Aktien ausgeben und sich der von Siemens gehaltene prozentuale Anteil dadurch weiter reduzieren wird. Zum Beispiel hat die Gesellschaft im Rahmen der Aktienoptionspläne des Unternehmens Optionen auf den Erwerb einer großen Anzahl von Aktien an Mitarbeiter ausgegeben. Außerdem wurden zusätzliche Aktien reserviert, um sie im Rahmen dieser Aktienoptionspläne sowie des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms auszugeben. Die Gesellschaft plant, zusätzliche Aktien in Zusammenhang mit der vereinbarten Akquisition von Catamaran Communications Inc. auszugeben. Die Gesellschaft plant ferner, weitere Gesellschaften oder Geschäftsbetriebe zu akquirieren und wird den entsprechenden Kaufpreis möglicherweise vollständig oder teilweise in Aktien entrichten. Darüber hinaus hat Siemens angekündigt, seine direkte oder indirekte Kapitalbeteiligung an Infineon bei entsprechenden Geschäfts- und Marktbedingungen zu reduzieren.

Nach Abschluss dieses Angebots und unter der Annahme, dass die Mehrzuteilungsoption der Konsortialbanken vollständig ausgeübt wird, wird der von Siemens und Siemens Nederland N.V. direkt gehaltene prozentuale Anteil an Infineon etwa 50,9% betragen. Diese Prozentzahl beruht auf der Annahme, dass keine der von Siemens Nederland N.V. ausgegebenen Schuldverschreibungen in Aktien der Gesellschaft umgetauscht worden sind. Unter der Annahme eines vollständigen Umtauschs der Schuldverschreibungen wird der von Siemens und Siemens Nederland N.V. direkt gehaltene Anteil nach diesem Angebot 47,2% betragen. Zudem wird der Siemens Pension Trust nach Abschluss dieses Angebots und unter der Annahme, dass die Mehrzuteilungsoption der Konsortialbanken vollständig ausgeübt wird, rund 13,7% der Infineon-Aktien halten. Nach dem Verständnis der Gesellschaft kann der Siemens Pension Trust auf Grund der geschlossenen Vereinbarungen von Siemens Weisungen über die Stimmrechtsausübung hinsichtlich der vom Trust gehaltenen Infineon-Aktien erhalten. Beide Prozentzahlen setzen voraus, dass die ausstehenden Aktienoptionen der Mitarbeiter nicht ausgeübt wurden.

Sobald Siemens nicht mehr mindestens 50% der Infineon-Aktien im Sinne des jeweiligen Patentlizenzvertrags hält oder kontrolliert, wird Infineon wichtige Rechte zur Nutzung von Patenten anderer Halbleiterhersteller verlieren. Außerdem wird sich das Recht der Gesellschaft,

bestimmte Patente von Siemens auf Grund eines Patentaustauschvertrages zu nutzen, auf die Nutzung der zum Zeitpunkt des Absinkens der Beteiligung unter 50% bestehenden Patente beschränken. Infineon wird auch das nach dem Patentaustauschvertrag mit Siemens bestehende beschränkte Recht verlieren, Patentaustauschverträge mit dritten Parteien über Patente von Siemens abzuschließen. Infineon können erhebliche Kosten durch den Erwerb von Lizenzen für die Nutzung von Patenten und notwendigen Technologien entstehen, zu denen das Unternehmen als Tochtergesellschaft von Siemens derzeit noch Zugang hat.

Der Siemens-Konzern ist der größte Kunde von Infineon. Die mit dem Siemens-Konzern erzielten Umsatzerlöse ergeben sich aus Verkäufen an Siemens als Endkunden und Verkäufen an die Siemens-Vertriebsorganisation zum Weiterverkauf an Dritte. Die gesamten Umsatzerlöse, die mit dem Siemens-Konzern erzielt wurden, beliefen sich im Geschäftsjahr 1998 auf € 794 Millionen (25% der Umsatzerlöse), im Geschäftsjahr 1999 auf € 963 Millionen (23% der Umsatzerlöse), im Geschäftsjahr 2000 auf € 1.089 Millionen (15% der Umsatzerlöse) und in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 auf € 518 Millionen (16% der Umsatzerlöse).

Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in der St.-Martin-Strasse 53, D-81669 München. Die Gesellschaft ist dort unter der Telefonnummer 089-234-0 erreichbar.

Das Angebot

Das Angebot besteht aus	<ul style="list-style-type: none">• einem öffentlichen Angebot auf der Grundlage dieses Prospekts in Deutschland und• einem öffentlichen Angebot auf der Grundlage eines separaten Prospekts in den USA sowie• einem Angebot im Rahmen einer Privatplatzierung an institutionelle Investoren außerhalb Deutschlands und den USA auf der Grundlage eines internationalen Prospekts.
Globaler Koordinator	Globaler Koordinator ist Goldman, Sachs & Co. oHG.
Lead Manager und Bookrunner	Lead Manager und Bookrunner ist Goldman, Sachs & Co. oHG.
Insgesamt angebotene Aktien	52.174.000 Aktien (ohne Mehrzuteilungsoption)
Mehrzuteilungsoption	Bei der Ausübung der in diesem Prospekt unter „Das Angebot“ beschriebenen Mehrzuteilungsoption durch die Konsortialbanken werden bis zu 7.826.000 weitere Aktien verkauft. Der Konsortialführer hat am 10. Juli 2001 mit Siemens Nederland N.V. einen Wertpapierleihvertrag abgeschlossen, nach dem er Aktien bis zum Umfang der Mehrzuteilungsoption zum Zweck der Abdeckung von Short-Positionen der Konsortialbanken, die im Zusammenhang mit der Platzierung der Aktien entstehen, entleihen kann. Der Wertpapierleihvertrag wird entweder durch die durch Ausübung der Mehrzuteilungsoption ausgegebenen Aktien oder durch im Markt erworbene Aktien zurückgeführt.
Angebotsfrist	Vom 4. Juli 2001 bis einschließlich 12. Juli 2001.
Kaufpreis	Der Kaufpreis pro Aktie wird am 12. Juli 2001 mit Hilfe des im Bookbuilding-Verfahren erstellten Orderbuchs und unter Bezug auf die Börsenkurse der Infineon-Aktie und der American Depositary Shares an der Frankfurter Wertpapierbörse und an der New York Stock Exchange bestimmt.
Grundkapital nach Kapitalerhöhung	Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt nach Durchführung der Kapitalerhöhung ohne Ausübung der Mehrzuteilungsoption € 1.357.651.418, eingeteilt in 678.825.709 Stückaktien mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals der Gesellschaft in Höhe von je € 2,-. Die Gesellschaft hat Optionsrechte zum Kauf von insgesamt 11.092.378 an das Management und an einige Mitarbeiter ausgegeben. Die Gesellschaft ist darüber hinaus verpflichtet, 6.373.435 neue Aktien im Rahmen der Akquisition von Catamaran Communications Inc. sowie Aktien im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms auszugeben.
Marktschutzvereinbarung	Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, innerhalb von 90 Tagen ab dem Tag der Aufnahme des Handels und Einbeziehung der neuen Aktien in die Notierung ohne Zustimmung des Konsortialführers keine Aktien direkt oder indirekt anzubieten, zu veräußern, dies anzukündigen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Veräußerung

wirtschaftlich entsprechen. Von dieser Vereinbarung ausgenommen sind sämtliche bestehenden Mitarbeiterbeteiligungsprogramme sowie die Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit Akquisitionen. Die Siemens AG, Siemens Nederland N.V. und der Siemens Pension Trust e.V. haben der Gesellschaft jeweils für ihren Aktienbestand bestätigt, dass sie nicht beabsichtigen, innerhalb von 90 Tagen ab dem Tag der Aufnahme des Handels und der Einbeziehung der neuen Aktien in die Notierung Infineon-Aktien aus ihrem Bestand direkt oder indirekt im Kapitalmarkt zu veräußern.

Gewinnanteilberechtigung	Die Aktien sind ab dem Geschäftsjahr 2001, d.h. ab 1. Oktober 2000, voll gewinnanteilberechtigt.
Stimmrechte	Jede Aktie gewährt eine Stimme.
Verwendung des Emissionserlöses	Die Gesellschaft erwartet, dass der ihr aus dem Angebot zufließende Nettoemissionserlös nach Abzug der geschätzten Kosten des Angebots rund € 1.232 Millionen betragen wird (unter Zugrundelegung eines Kaufpreises pro Aktie von € 24,30 und der Nichtausübung der Mehrzuteilungsoption). Die Gesellschaft beabsichtigt, den ihr zufließenden Nettoemissionserlös für Investitionen, mögliche Unternehmensakquisitionen, die Rückführung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, als Betriebskapital und für weitere unternehmerische Zwecke zu verwenden.
Anlageerwägungen	Siehe den Abschnitt „Anlageerwägungen“ und sonstige einschlägige Angaben in diesem Prospekt zur Erörterung der Risiken, die vor der Entscheidung für den Kauf der Aktien sorgfältig erwogen werden sollten.
Wertpapier-Kenn-Nummer	623 100
ISIN Code	DE 000 623 100 4
Common Code	01 07 45 900
Kürzel für die Frankfurter Wertpapierbörse und die New York Stock Exchange	IFX

Zusammenfassung der Konzern-Finanzdaten

	Zum Ende des Geschäftsjahres per 30. September ⁽¹⁾					Zum Ende der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres per 31. März ⁽¹⁾	
	1996 ⁽²⁾	1997	1998	1999	2000	2000	2001
	(ungeprüft)						
(in Millionen €, außer bei Angaben pro Aktie)							
Daten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung							
Umsatzerlöse	2.350	2.885	3.175	4.237	7.283	3.073	3.309
Umsatzkosten	(1.743)	(2.220)	(2.728)	(3.011)	(4.110)	(1.903)	(2.192)
Bruttoergebnis vom Umsatz	607	665	448	1.227	3.172	1.170	1.117
Forschungs- und Entwicklungskosten	(370)	(457)	(637)	(739)	(1.025)	(441)	(527)
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	(223)	(367)	(481)	(551)	(670)	(303)	(399)
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen in North Tyneside ⁽³⁾	–	–	(816)	–	–	–	–
Sonstige betriebliche Erträge (Aufwendungen), (Saldo)	40	(21)	(9)	(2)	2	–	202
Betriebsergebnis	53	(180)	(1.496)	(64)	1.479	426	393
Zinsergebnis, saldiert mit Zuschüssen	49	45	(35)	43	75	10	15
Anteiliger Periodenüberschuss (-fehlbetrag) von nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen	3	(56)	(151)	34	101	60	58
Erträge aus der Realisierung von Wertsteigerungen durch Kapitalerhöhung bei assoziierten Unternehmen ⁽⁴⁾	–	–	–	–	53	–	–
Sonstige Erträge, (Saldo)	1	1	2	18	36	11	4
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	(1)	(1)	(1)	–	(6)	(6)	–
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	105	(192)	(1.682)	31	1.738	501	471
Erträge (Aufwendungen) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12	96	907	30	(612)	(222)	(169)
Konzernperiodenüberschuss (-fehlbetrag)	117	(95)	(775)	61	1.126	279	303
Konzernperiodenüberschuss (-fehlbetrag) pro Aktie ⁽⁵⁾	0,19	(0,16)	(1,29)	0,10	1,83	0,46	0,48
Daten der Konzernbilanz							
Zahlungsmittel	10	15	12	30	511	687	123
Umlaufvermögen abzüglich der kurzfristigen Verbindlichkeiten exklusive Zahlungsmittel	945	560	887	444	870	893	872
Bilanzsumme	3.562	4.595	4.760	6.445	8.853	7.192	8.781
Kurzfristige Verbindlichkeiten sowie kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	139	176	106	495	138	147	319
Langfristige Verbindlichkeiten ohne kurzfristig fällige Bestandteile	688	889	893	135	128	140	163
Summe Eigenkapital	1.870	2.228	2.096	3.656	5.806	4.855	6.111

(1) Abweichungen der Summen durch Rundungsdifferenzen möglich.

(2) Ungeprüft.

(3) Besteht aus Beträgen, die der Fertigungsstätte in North Tyneside in Nordengland zuzuschreiben sind, die 1998 geschlossen wurde. Siehe „Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung“.

(4) Im Mai 2000 haben die Gesellschafter von ProMOS eine Mitarbeitergratifikation durch Ausgabe von Aktien beschlossen. Infolge dieser Aktienaussgabe wurde die Beteiligung von Infineon verwässert und beträgt nunmehr 33%. Der wertmäßige Anteil der Gesellschaft am Eigenkapital von ProMOS stieg hingegen um € 53 Millionen. Dieser Wertzuwachs ist in den nicht operativen Erträgen der Gesellschaft des Geschäftsjahres 2000 ausgewiesen.

(5) Die Angaben zum Konzernperiodenüberschuss (-fehlbetrag) pro Aktie für die Jahre 1996 bis 1999 gehen von der Annahme aus, dass 600 Millionen Aktien (die Anzahl der Aktien unmittelbar vor Beginn des erstmaligen öffentlichen Angebots im März 2000) während dieser dargestellten Zeiträume im Umlauf waren. Für das Geschäftsjahr 2000 betrug die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien der Gesellschaft im gewogenen Durchschnitt 613.862.876. Bei Annahme einer vollständigen Verwässerung erhöht sich diese Zahl auf 615.121.186 Aktien. Für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2001 betrug die Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Aktien der Gesellschaft im gewogenen Durchschnitt 625.538.058 beziehungsweise 625.867.544 bei Annahme einer vollständiger Verwässerung.

DAS ANGEBOT

Allgemeines

Die mit diesem Prospekt angebotenen Aktien sind Bestandteil eines Angebots (das „Angebot“) von insgesamt 52.174.000 auf den Namen lautenden Stammaktien in Form von Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt € 104.348.000 (bzw. bis zu 60.000.000 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu € 120.000.000 bei vollständiger Ausübung der Mehrzuteilungsoption). Die Frist zur Abgabe von Kaufaufträgen begann am 4. Juli 2001 und läuft bis einschließlich 12. Juli 2001. Das Angebot besteht aus einem öffentlichen Angebot auf Grund dieses Prospekts in Deutschland und einem öffentlichen Angebot auf der Grundlage eines separaten Prospekts in den USA sowie einem Angebot im Rahmen einer Privatplatzierung an institutionelle Investoren außerhalb Deutschlands und den USA auf der Grundlage eines internationalen Prospekts.

Globaler Koordinator im Zusammenhang mit diesem Angebot ist Goldman, Sachs & Co. oHG („Konsortialführer“). Lead Manager und Bookrunner ist Goldman, Sachs & Co. oHG.

Kaufpreis

Der Kaufpreis pro Aktie wird am 12. Juli 2001 mit Hilfe des im Bookbuilding-Verfahren erstellten Orderbuchs und unter Bezug auf die Börsenkurse der Infineon-Aktie und der American Depositary Shares („ADS“) an der Frankfurter Wertpapierbörse und an der New York Stock Exchange bestimmt.

Mehrzuteilungsoption

Die Gesellschaft hat dem Konsortialführer eine innerhalb von 30 Tagen nach Aufnahme des Handels und Einbeziehung der neuen Aktien in die Notierung ausübbare Option gewährt, zur Deckung von Mehrzuteilungen bis zu 7.826.000 weitere Aktien zum Kaufpreis im Namen der Konsortialbanken zu erwerben („Mehrzuteilungsoption“).

Der Konsortialführer hat am 10. Juli 2001 mit Siemens Nederland N.V. einen Wertpapierleihvertrag abgeschlossen, nach dem er Aktien bis zum Umfang der Mehrzuteilungsoption zum Zwecke der Abdeckung von Short-Positionen der Konsortialbanken, die im Zusammenhang mit der Platzierung der Aktien entstehen, entleihen kann. Der Wertpapierleihvertrag wird entweder durch die durch Ausübung der Mehrzuteilungsoption ausgegebenen Aktien oder durch im Markt erworbene Aktien zurückgeführt.

Marktschutzvereinbarung

Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, innerhalb von 90 Tagen ab dem Tag der Aufnahme des Handels und Einbeziehung der neuen Aktien in die Notierung ohne Zustimmung des Konsortialführers keine Aktien direkt oder indirekt anzubieten, zu veräußern, dies anzukündigen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Veräußerung wirtschaftlich entsprechen. Von dieser Vereinbarung ausgenommen sind sämtliche Mitarbeiterbeteiligungsprogramme der Gesellschaft sowie die Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit Akquisitionen.

Die Siemens AG, Siemens Nederland N.V. und der Siemens Pension Trust e.V. haben der Gesellschaft jeweils für ihren Aktienbestand bestätigt, dass sie nicht beabsichtigen, innerhalb von 90 Tagen ab dem Tag der Aufnahme des Handels und der Einbeziehung der neuen Aktien in die Notierung Infineon-Aktien aus ihrem Bestand direkt oder indirekt im Kapitalmarkt zu veräußern.

Stabilisierungsmaßnahmen

Die Konsortialbanken sind in Verbindung mit dem Angebot berechtigt, Aktien, ADSs und Optionen auf dem freien Markt zu kaufen oder verkaufen. Bei diesen Transaktionen kann es sich um Leerverkäufe, Stabilisierungsgeschäfte und Aktienkäufe zur Deckung von Positionen aus Leerverkäufen handeln. Stabilisierungsgeschäfte bestehen aus bestimmten Angeboten und Käufen, welche die Verhinderung oder Verzögerung eines Kursverfalls der Aktien oder der ADSs auf dem Markt im Verlauf des Angebots bezwecken. Diese Aktivitäten der Konsortialbanken können den Kurs der Aktien oder ADSs stabilisieren, aufrechterhalten oder anderweitig beeinflussen. Die Marktpreise

für diese Aktien oder ADSs können aufgrund der dargestellten Maßnahmen höher sein als sie ansonsten auf dem offenen Markt wären. Die entsprechenden Transaktionen können an jeder Wertpapierbörse, an der die Aktien oder ADSs notiert sind, im Freiverkehr oder auf beliebige andere Weise getätigt und nach ihrer Einleitung von den Konsortialbanken jederzeit wieder eingestellt werden.

Es entspricht allgemeiner Marktpraxis in Deutschland, dass Konsortialbanken einen geordneten Markt in vorhandenen Wertpapieren unterhalten, und es ist zu erwarten, dass die Banken Maßnahmen ergreifen werden, um extreme Kursschwankungen hinsichtlich der Aktien während und im Anschluss an die Platzierungsphase zu vermeiden. Diese Aktivitäten können zu beträchtlichen Unter- oder Überdeckungspositionen („Short-/Long-Positions“) hinsichtlich der Aktien oder anderer Wertpapiere, die in Aktien umgewandelt oder dafür eingetauscht werden können, führen. Von den Konsortialbanken eingegangene Überdeckungspositionen können jederzeit aufgelöst werden.

Sonstige Vereinbarungen

Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, die Konsortialbanken von bestimmten Haftungsfolgen, die sich im Zusammenhang mit diesem Angebot ergeben könnten, freizustellen, einschließlich Haftungsfolgen aus dem US-amerikanischen Wertpapiergesetz (*Securities Act of 1933*).

Stimmrecht

Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Gewinnanteilberechtigung

Die Aktien sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2001, d.h. ab 1. Oktober 2000, ausgestattet.

Börsennotierung

Die im Rahmen dieses Angebotes ausgegebenen neuen Aktien der Gesellschaft, d.h. die 52.174.000 auf den Namen lautenden Stückaktien, wurden am 11. Juli 2001 nach Eintragung der Durchführung der vom Vorstand am 25. Juni 2001 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 3. Juli 2001 beschlossenen Kapitalerhöhung, Tranche I, in das Handelsregister zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Die Aufnahme des Handels und Einbeziehung der neuen Aktien in die Notierung ist für den 13. Juli 2001 vorgesehen.

Lieferung der Aktien und Zahlung

Der Kaufpreis für die Aktien ist voraussichtlich am 17. Juli 2001 zu zahlen. Zu diesem Zeitpunkt erfolgt auch die buchmäßige Lieferung der Aktien.

Die im Rahmen des Angebots angebotenen Aktien sowie die sonstigen Aktien der Gesellschaft sind in Globalurkunden verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, D-60485 Frankfurt am Main, hinterlegt worden sind.

Ein Anspruch auf Verbriefung der Aktien in Einzelurkunden oder Mehrfachurkunden ist in der Satzung der Gesellschaft ausgeschlossen. Den Aktionären stehen Miteigentumsanteile an den Globalurkunden und den Globalgewinnanteilscheinen zu.

Das Verhältnis der Zuteilungen an private und institutionelle Anleger wird durch die Konsortialbanken in Absprache mit der Gesellschaft nach Abschluss des Bookbuilding-Verfahrens auf Grund des Orderbuchs festgelegt. Die Gesellschaft und der Konsortialführer werden die Einzelheiten des Zuteilungsverfahrens nach Beendigung der Angebotsfrist festlegen und voraussichtlich am 13. Juli 2001 nach Maßgabe der „Grundsätze für die Zuteilung von Aktienemissionen an Privatanleger“, die am 7. Juni 2000 von der Börsensachverständigenkommission beim Bundesministerium der Finanzen herausgegeben wurden, veröffentlichen.

VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES

Die Gesellschaft erwartet, dass der ihr aus diesem Angebot zufließende Nettoemissionserlös nach Abzug der geschätzten Kosten des Angebots rund € 1.232 Millionen betragen wird (unter Zugrundelegung eines Kaufpreises pro Aktie von € 24,30 und der Nichtausübung der Mehrzuteilungsoption).

Die von der Gesellschaft zu zahlende Gesamtvergütung der Konsortialbanken beträgt rund € 32 Millionen. Die von der Gesellschaft zu tragenden sonstigen Emissionskosten werden rund € 4 Millionen betragen.

Die Gesellschaft beabsichtigt, den ihr zufließenden Nettoemissionserlös für künftige Investitionen, mögliche Unternehmensakquisitionen, die Rückführung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten, als Betriebskapital sowie für andere unternehmerische Zwecke zu verwenden. Bis der Infineon zufließende Nettoemissionserlös für diese Zwecke verwendet wird, ist beabsichtigt, ihn in kurzfristige und verzinsliche Schuldverschreibungen von Schuldern mit guter Bonität (Investment Grade) anzulegen.

Infineon analysiert kontinuierlich die Möglichkeiten für Unternehmensakquisitionen und führt in diesem Zusammenhang von Zeit zu Zeit Gespräche mit anderen Gesellschaften. Neben der Vereinbarung, Catamaran im Rahmen eines Aktientauschs zu übernehmen, werden gegenwärtig jedoch weder Verhandlungen hinsichtlich einer wesentlichen Akquisition geführt noch bestehen weitere Verpflichtungen oder Vereinbarungen in diesem Zusammenhang.

ANLAGEERWÄGUNGEN

Anleger sollten bei der Entscheidung über einen Kauf von Aktien im Rahmen dieses Angebots zusätzlich zu den übrigen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen die nachfolgend beschriebenen Risiken besonders in Betracht ziehen. Der Eintritt der im Folgenden beschriebenen Ereignisse kann sich negativ auf die Gesellschaft sowie auf die Kursentwicklung der angebotenen Aktien auswirken. Weitere, zum jetzigen Zeitpunkt unbekannt oder als unwesentlich erachtete Risiken können sich ebenfalls negativ auf die Gesellschaft sowie auf den Wert der angebotenen Aktien auswirken.

Risiken in Zusammenhang mit der Halbleiterindustrie

Zyklische Konjunkturrückgänge könnten die Ertragskraft des Unternehmens schwächen

Die Halbleiterindustrie ist stark zyklisch und hat in der Vergangenheit mehrfach erhebliche Konjunkturrückgänge verzeichnet. In diesem Zusammenhang gab es Phasen von Produktionsüberkapazitäten, einem Überangebot an Produkten, Preisrückgängen und geringeren Umsätzen.

Nach Unternehmensverbandsangaben ist der weltweite Umsatz von Halbleiterprodukten im Jahr 1995 um über 40% gestiegen, im Jahr 1996 um 9% zurückgegangen und im Jahr 1997 um 4% wieder angestiegen. Im Jahr 1998 ging der weltweite Umsatz um rund 8% zurück, erhöhte sich im Jahr 1999 um rund 19% und stieg im Jahr 2000 um weitere 37%. Im ersten Quartal 2001 ging der weltweite Umsatz aller Halbleiterprodukte im Vergleich mit dem ersten Quartal 2000 um 4% zurück. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass diese Verlangsamung in den letzten Monaten zugenommen hat. Alle Geschäftsbereiche mit Ausnahme des Geschäftsbereichs Automobil- und Industrieelektronik waren durch erheblichen Preisdruck sowie gesunkene Nachfrage gekennzeichnet.

Es gibt keine Sicherheit dahingehend, dass der Markt sich stabilisieren oder verbessern wird oder dass den Geschäftsjahren 1999 und 2000 entsprechende Wachstumsraten in den kommenden Jahren wieder erreicht werden können. Ein Andauern der rückläufigen Entwicklung in der Branche könnte die Umsatzentwicklung und die Preise für Produkte des Unternehmens weiterhin erheblich negativ beeinflussen und stark negative Auswirkungen auf die Geschäftsergebnisse von Infineon haben.

Überkapazitäten in der Branche könnten Infineon zu Preissenkungen, insbesondere bei Speicherprodukten, zwingen

Nach veröffentlichten Branchendaten beliefen sich die Bruttoinvestitionen in Halbleiter-Produktionskapazitäten weltweit auf etwa US\$ 41 Milliarden im Jahr 1997, US\$ 30 Milliarden im Jahr 1998, US\$ 35 Milliarden im Jahr 1999 und US\$ 59 Milliarden im Jahr 2000. Diese Investitionen stellten jeweils etwa 30%, 24%, 23% bzw. 29% des Gesamtumsatzes mit Halbleitern in diesen Jahren dar, während in den 5 Jahren zuvor ein durchschnittlicher Anteil von 27% zu verzeichnen war.

Sowohl Halbleiterunternehmen mit eigenen Fertigungskapazitäten als auch spezialisierte Halbleiterhersteller, die als Subunternehmer von ihren Kunden entwickelte Halbleiter in deren Auftrag produzieren, haben in den letzten Jahren ihre Kapazitäten erheblich gesteigert. Es wird erwartet, dass dies auch weiterhin der Fall sein wird. Kapazitätserweiterungen haben in der Vergangenheit mitunter die durch Überalterung bedingte Kapazitätsverminderung überstiegen und dadurch zu einem zeitweiligen Angebotsüberschuss und einer rückläufigen Entwicklung der Branche beigetragen. Der durchschnittliche Verkaufspreis je Megabit für die Speicherprodukte des Unternehmens sank z.B. im Geschäftsjahr 1997 um etwa 68%, im Geschäftsjahr 1998 um etwa 65% und im Geschäftsjahr 1999 um weitere 21%, bevor er im Geschäftsjahr 2000 um 11% anstieg um dann wieder in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 um etwa 55% abzusinken. Preisverfallsbewegungen – einschließlich der gegenwärtigen – haben die Profitabilität des DRAM-Geschäfts von Infineon – wie die der DRAM-Industrie im Allgemeinen – erheblich beeinträchtigt. Der gegenwärtige Preisverfall kann andauern und die Preisvolatilität in der Halbleiterindustrie kann auch künftig jederzeit zu Preisrückgängen führen, die ähnliche Auswirkungen auf das Unternehmen haben können. Eine sich gegenüber der Halbleiternachfrage ungleich entwickelnde Branchenkapazität kann auch künftig Druck auf die durchschnittlichen Verkaufspreise des Unternehmens ausüben und die Ertragslage der Gesellschaft beeinträchtigen.

Das Unternehmen könnte nicht imstande sein, schnell genug auf den schnellen technologischen Wandel und die sich weiterentwickelnden Standards in der Halbleiterindustrie zu reagieren

Der Halbleitermarkt ist durch sich schnell ändernde Technologien gekennzeichnet, die sich auf die Industriestandards und die von den Kunden gewünschten Produkte auswirken. Der Erfolg von Infineon hängt stark von der Fähigkeit ab,

- immer komplexere Produkte, die den Branchenstandards entsprechen, kostengünstig zu entwickeln und herzustellen,
- Produkte schnell im Markt einzuführen und
- Kunden davon zu überzeugen, Infineon-Produkte für ihre eigenen zukünftigen Produkte auszuwählen.

Mit der Entwicklung eines neuen Produkts muss lange vor dessen eigentlicher Vermarktung begonnen werden. Die Technologie- und Industriestandards können sich in der Entwicklungsphase eines Produkts ändern, so dass es schon vor der Markteinführung veraltet oder nicht mehr wettbewerbsfähig sein kann. Infineon muss daher sowohl den zukünftigen Bedarf als auch die jeweils verfügbare Technologie prognostizieren. Verzögerungen bei der Entwicklung neuer Produkte oder bei deren Lieferung können sich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens auswirken. Beispielsweise führte die Verzögerung der Entwicklung eines Controller-IC für Festplattenlaufwerke (Hard Disk Drive, HDD) kürzlich zu einem fast vollständigen Verlust des mit diesem Produkt erzielten Umsatzes mit einem wichtigen Kunden der Gesellschaft.

Um in Bezug auf die Kosten wettbewerbsfähig zu bleiben, muss Infineon auch weiterhin neue Fertigungsverfahren entwickeln und implementieren. Solche neu entwickelten Verfahrenstechniken können sich als nicht kosteneffizient erweisen. Die Ertragslage des Unternehmens kann auch beeinträchtigt werden, wenn es zu erheblichen Verzögerungen bei der Entwicklung neuer Verfahrenstechniken kommen sollte oder Kapazitätserweiterungen oder Technologieumstellungen ineffizient durchgeführt werden.

Infineon ist intensivem Wettbewerb ausgesetzt

Der Halbleitermarkt unterliegt erheblichem Wettbewerb und Preisverfall und ist schnellem technologischen Wandel unterworfen. Die Gesellschaft erwartet zunehmende Konkurrenz in allen für sie relevanten Marktsegmenten. Einige Wettbewerber Infineons verfügen über genügend finanzielle, technische und personelle Ressourcen, um Produkte auf den Markt zu bringen, die mit den Produkten, die Infineon momentan produziert und in Zukunft vermarkten wird, erfolgreich konkurrieren können. Der daraus resultierende Preisverfall und Innovationsdruck kann die Margen und Geschäftschancen von Infineon beeinträchtigen, wenn das Unternehmen nicht in der Lage ist, seine Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten und mit der Produktentwicklung seiner Konkurrenten Schritt zu halten.

Risiken in Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit von Infineon

Infineon könnte nicht im Stande sein, eigenes geistiges Eigentum zu schützen, und könnte Ansprüchen wegen der Verletzung von geistigen Eigentumsrechten anderer ausgesetzt sein

Der Erfolg von Infineon hängt von der Fähigkeit der Gesellschaft ab, Patente, Lizenzen und andere geistige Eigentumsrechte zum Schutz ihrer Produkte und ihrer Entwicklungs- und Fertigungsverfahren zu erwerben und zu verteidigen. Patenterteilungsverfahren können langwierig und kostspielig sein. Möglicherweise werden für anhängige oder zukünftige Patentanmeldungen Patente nicht oder nicht in dem erforderlichen Umfang oder mit der erforderlichen Wirkung erteilt, um dem Unternehmen einen ausreichenden Schutz oder wirtschaftliche Vorteile zu bieten. Darüber hinaus ist wirksamer Schutz von Urheberrechten oder Geschäftsgeheimnissen in einigen Ländern nicht oder nur beschränkt verfügbar. Die Geschäftsgeheimnisse des Unternehmens könnten außerdem durch Mitarbeiter, Subunternehmer und andere Personen offen gelegt oder veruntreut werden.

Wettbewerber könnten ebenfalls Technologien entwickeln, die durch Patente oder sonstige geistige Eigentumsrechte geschützt sind. Diese Technologien könnten Infineon dann nicht oder nur zu unvorteilhaften Bedingungen zur Verfügung stehen. Zur Durchsetzung der Patente des Unternehmens oder anderer geistiger Eigentumsrechte oder zur Abwehr von Ansprüchen wegen der

Verletzung geistiger Eigentumsrechte, die andere gegen Infineon geltend machen, könnten unter Umständen kosten- und zeitintensive Rechtsstreitigkeiten notwendig sein. Zum Beispiel erhob Rambus Inc. im August 2000 in den USA und Deutschland Klagen gegen die Gesellschaft, in denen Rambus die Verletzung seiner gewerblichen Schutzrechte behauptet. Obwohl Infineon im Verfahren vor dem amerikanischen Prozessgericht obsiegte, hat Rambus Berufung eingelegt. Der endgültige Ausgang dieser Klagen kann Infineons Geschäftstätigkeit ungünstig beeinflussen. Infineon könnte gezwungen sein, entweder die Herstellung im Wesentlichen aller Speicherprodukte einzustellen oder Lizenzen für die zu Grunde liegende Technologie zu ökonomisch ungünstigen Konditionen zu erwerben und eventuell Entschädigung für den vorherigen Gebrauch der umstrittenen Rambus-Technologie zu zahlen. Zur näheren Beschreibung dieses Verfahrens vgl. „Geschäftstätigkeit – Streitigkeiten“.

Die Ergebnisse von Infineon könnten beeinträchtigt werden, wenn das Unternehmen seine Produktionskapazitäten nicht dem Bedarf anpassen kann

Während Perioden industrieller Überkapazitäten und rückläufiger Verkaufspreise wie der derzeitigen bestellen Kunden in der Regel kurzfristiger vor der geplanten Lieferung als in Perioden, in denen die Branche an der Obergrenze ihrer Kapazitäten arbeitet. Infineon verzeichnete daher während der letzten und auch der gegenwärtigen Konjunkturschwäche niedrigere Auftragsbestände. Auf Grund dieser Entwicklungen war es schwieriger, den Umfang von Produktions- und Umsatzniveau vorherzusehen.

Das Unternehmen befindet sich derzeit in einer Phase branchenweiter Überkapazität und abnehmender Nachfrage in einigen seiner Märkte. Diese Umstände haben zu einem Anstieg der Lagerbestände von Infineon sowie der seiner Distributoren und Kunden geführt. Trotz Nachfragerückgangs hat Infineon beschlossen, das Produktionsniveau bestimmter längerlebiger Produkte konstant zu halten, was zu höheren Vorratsbeständen führt. Eine weitere Verschlechterung der Marktbedingungen hat zu Abschreibungen von Lagerbeständen geführt und könnte zu weiteren Verlusten führen.

Einige Fertigungskapazitäten von Infineon sind zurzeit nicht voll ausgelastet. Das gilt insbesondere für die Fertigungskapazitäten von Infineon bei ALTIS, dem Gemeinschaftsunternehmen mit IBM. In ihrer derzeitigen Ausstattung sollte diese Fertigungskapazität von Infineon zur Produktion von ICs für den Geschäftsbereich Mobile Kommunikation oder von HDD Controller-ICs verwendet werden. Die Nachfrage nach ICs für den Bereich Mobile Kommunikation ist jüngst erheblich zurückgegangen und Infineon produziert zurzeit keine HDD Controller-ICs. Standardprodukte wie DRAMs können bei ALTIS nicht produziert werden, so dass es unwahrscheinlich ist, dass dort die Fertigungskapazität in naher Zukunft wieder ausgelastet sein wird.

In Zeiten steigender Nachfrage verfügt das Unternehmen unter Umständen nicht über ausreichende Kapazitäten, um der Nachfrage seiner Kunden nachkommen zu können. Insbesondere im Geschäftsjahr 2000 verzeichnete das Unternehmen solche Kapazitätsengpässe. Kapazitätsengpässe beeinflussen die Fähigkeit der Kunden von Infineon, ihre Produkte gemäß ihrer beabsichtigten Fertigungspläne auszuliefern. Dies beeinträchtigt die Beziehung zu den betroffenen Kunden. Infolge solcher Entwicklungen erlitt das Unternehmen Umsatzeinbußen bei Kunden, die ihren Bedarf bei anderen Herstellern deckten, welche die gestiegene Nachfrage befriedigen konnten. Ähnliche Schwierigkeiten könnten eintreten, falls sich Kapazitätsengpässe wiederholen.

In der Vergangenheit hat Infineon seine Fertigungskapazitäten den Schwankungen der Branchenkapazitäten und -nachfrage durch Reduzierung oder Anpassung der Produktionshöhe bzw. Schließung bestehender oder Eröffnung neuer Fabrikationsstätten entsprechend angepasst. Hierfür sind hohe Kosten angefallen. Infineon hat außerdem zunehmenden Gebrauch von externen Frontend-Fertigungsstätten (*Silicon Foundries*) gemacht, um eine höhere Nachfrage zu befriedigen. Infolgedessen hatte das Unternehmen höhere Umsatzkosten. Um in Zukunft Produktionskapazitäten anzupassen, muss Infineon unter Umständen Aufwendungen in erheblicher Höhe tätigen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens beeinträchtigen könnten.

Infineon könnte unter Schwierigkeiten in der Fertigung leiden

Die Halbleiterindustrie ist gekennzeichnet durch die Einführung neuer und verbesserter Produkte mit kurzen Lebenszyklen in einem sich schnell ändernden technologischen Umfeld. Infineon stellt Produkte unter Einsatz höchst komplexer Verfahren her, die hochmoderne und teure

Ausrüstung erfordern und kontinuierlich modifiziert werden müssen, um Produktivitätsfortschritte zu erzielen. Schwierigkeiten innerhalb des Fertigungsprozesses könnten die Produktivität mindern oder die Produktion unterbrechen. Infineon könnte damit nicht in der Lage sein, seine Produkte termingerecht oder zu einem wettbewerbsfähigen Preis zu liefern.

Wird die Produktion in einer Fertigungsstätte unterbrochen, könnte das Unternehmen unter Umständen nicht in der Lage sein, die Produktion schnell genug in andere Fertigungsstätten zu verlagern. Kunden könnten in einem solchen Fall eventuell auf andere Zulieferer ausweichen. In beiden Fällen könnten die Umsatzeinbußen und Schäden in den Kundenbeziehungen erheblich sein. So mussten z.B. die Produktionsanlagen des Gemeinschaftsunternehmens ProMOS Technologies Inc., Taiwan, infolge des Erdbebens im September 1999 für 10 Tage geschlossen werden. Dadurch entstand ein geschätzter Umsatzausfall von € 10 Millionen.

Eine Erhöhung der Produktionskapazitäten, um Risiken von möglichen Produktionsausfällen zu reduzieren, würde die Fixkosten erhöhen. Wenn Infineon seine Umsatzerlöse nicht entsprechend steigern und damit diese erhöhten Kosten kompensieren kann, könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens beeinträchtigt werden.

Das Unternehmen kann die Fertigung einiger Produkte zeitweise an Drittzulieferer auslagern. Der Einsatz von Drittzulieferern setzt Infineon jedoch den Fertigungsproblemen dieser Zulieferer aus und ist unter Umständen weniger kosteneffizient als die Produktion in eigenen Fertigungsstätten.

Infineon hat eine begrenzte Anzahl von Zulieferern und könnte im Fall von Lieferunterbrechungen oder Preiserhöhungen Engpässen ausgesetzt sein

Die Fertigung des Unternehmens ist von der termingerechten Zulieferung von Produktionsanlagen und Material abhängig. Infineon bezieht Produktionsanlagen und Material von einer Reihe von Zulieferern in Abstimmung mit dem eigenen Produktionsprozess (Just-in-time-Lieferung). Gelegentlich können Zulieferer ihre Lieferfristen überschreiten, die Lieferungen an Infineon einschränken oder die Preise auf Grund von Kapazitätsengpässen oder sonstigen Faktoren erhöhen. Da die von Infineon gekauften Produktionsmittel sehr komplex sind, ist es für das Unternehmen schwierig, einen Zulieferer durch einen anderen oder ein Produktionsmittel durch ein anderes zu ersetzen. Einige Materialien sind nur von einer begrenzten Anzahl von Zulieferern erhältlich. Die Gesellschaft ist zwar der Ansicht, dass ihre Versorgung mit Rohstoffen derzeit sichergestellt ist, es könnte jedoch bei wichtigen Materialien wie Silizium-Wafern oder speziellen, in der Produktion eingesetzten Chemikalien auf Grund von Lieferunterbrechungen oder einer verstärkten Nachfrage in der Branche zu Engpässen kommen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Infineon könnte beeinträchtigt werden, falls die termingerechte Versorgung mit qualitativ hochwertigen Produktionsmitteln und Rohstoffen nicht sichergestellt werden kann oder falls deren Preise erheblich steigen sollten.

Die Geschäftstätigkeit des Unternehmens könnte beeinträchtigt werden, wenn es keine ausreichenden Möglichkeiten zur Aufnahme von Kapital besitzt

Halbleiterunternehmen, die eigene Fertigungsstätten betreiben, müssen erhebliche Kapitalbeträge für den Bau, die Erweiterung, die Modernisierung und die Instandhaltung dieser Anlagen einsetzen. Darüber hinaus müssen erhebliche finanzielle Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet werden. Im Geschäftsjahr 1998 beliefen sich die Auszahlungen für Investitionen auf netto insgesamt € 959 Millionen, im Geschäftsjahr 1999 auf € 918 Millionen, im Geschäftsjahr 2000 auf € 2.327 Millionen und in den sechs Monaten bis zum 31. März 2001 auf € 568 Millionen. Die starke Zunahme im Geschäftsjahr 2000 resultierte vor allem aus dem Beginn des Baus der neuen Fertigungsanlage unter Verwendung von 300-Millimeter-Wafern in Dresden, der Kapazitätsausweitung der Produktionsstätten für Logik-ICs, dem Erwerb des Alleineigentums am Gemeinschaftsunternehmen in Richmond, sowie der Akquisition von Savan Communications Ltd., Israel. Während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2001 wurden außerdem € 277 Millionen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens und € 250 Millionen aus dem Verkauf des Geschäftsfeldes Image and Video investiert. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen im Geschäftsjahr 1998 bei € 637 Millionen, im Geschäftsjahr 1999 bei € 739 Millionen, im Geschäftsjahr 2000 bei € 1.025 Millionen und in den sechs Monaten bis zum 31. März 2001 € 527 Millionen. Darüber hinaus hat Infineon für unser Geschäftsjahr 2000 im April 2001 eine Dividende in Höhe von € 407 Millionen an die Aktionäre der Gesellschaft ausgeschüttet.

Infineon erwartet derzeit, dass Investitionen und Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in absehbarer Zukunft mindestens ebenso hoch sein werden wie im Geschäftsjahr 2000. Sie könnten sogar höher liegen. Infineon setzt zum Beispiel die Errichtung einer neuen Produktionsanlage in Dresden fort, um die Produktionskapazitäten unter Verwendung von 300-Millimeter-Wafern auszuweiten. Diese Fertigungsstätte wird voraussichtlich zu Investitionen von rund € 1,2 Milliarden führen. Das Unternehmen finanziert diese Investitionen durch Darlehen, Finanzmittel von zwei anderen Investoren, Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit sowie andere verfügbare Mittel. Des Weiteren hat Infineon öffentliche Fördermittel für dieses Projekt beantragt, wobei jedoch keine Sicherheit besteht, ob diese Fördermittel gewährt werden, und, wenn ja, in welcher Höhe und wann.

Gemäß den getroffenen Vereinbarungen haben die an dem Gemeinschaftsunternehmen zum Bau der Produktionsstätte in Dresden beteiligten zwei Investoren jeweils das Recht, ihren Anteil am 30. September 2005 sowie an jedem darauf folgenden dritten Jahrestag an Infineon zu verkaufen. Infineon ist zudem berechtigt, diese Anteile am 31. März 2004 und an jedem darauf folgenden dritten Jahrestag zu erwerben. Ein Verkaufsrecht ist den anderen Investoren darüber hinaus für den Fall eingeräumt, dass bestimmte Ereignisse eintreten, z.B. eine Kapitalerhöhung ohne Zustimmung des betroffenen Investors, die Aufnahme neuer Investoren, eine wesentliche Überziehung des Budgets oder die Abgabe der Kontrolle des Gemeinschaftsunternehmens durch Infineon. Würden beide der anderen Investoren sich entscheiden, ihre Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen an Infineon zu verkaufen, würde der von Infineon zu zahlende Erwerbspreis der Kapitaleinlage zuzüglich Zinsen dieser Investoren entsprechen. Am 31. März 2001 hätte sich dieser Betrag auf rund € 198 Millionen belaufen.

Siemens hat angedeutet, die Finanzierung von Infineon nach dem 1. Oktober 1999 zu beenden. Seither ist Infineon grundsätzlich selbst dafür verantwortlich, eigene Finanzierungsquellen zu erschließen. Im April 2001 hat Siemens eine Ausnahme von diesem Grundsatz gemacht und ein Darlehen mit kurzer Laufzeit in der Höhe von € 450 Millionen an Infineon gewährt. Nach dem Verständnis der Gesellschaft erfolgte dies im Zusammenhang mit der auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung am 6. April 2001 ausgezahlten Dividende. Die Gesellschaft beabsichtigt, dieses Darlehen durch die Inanspruchnahme bestehender Kreditlinien oder neuer Finanzierungsquellen zu refinanzieren. Zukünftig könnte das Unternehmen auf Grund einer Anzahl von Faktoren, z.B. der allgemeinen Markt- und Wirtschaftslage, unzureichender Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit oder ungünstiger Anlageentscheidungen, nicht in der Lage sein, das für die Geschäftstätigkeit erforderliche Kapital zu angemessenen Konditionen aufzubringen. Die Geschäftstätigkeit könnte beeinträchtigt werden, falls das Unternehmen die geplanten Investitionen nicht vornehmen und die entsprechenden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung nicht tätigen kann.

Der Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter ist in der Branche des Unternehmens intensiv. Das Geschäft von Infineon könnte leiden, wenn das Unternehmen nicht in der Lage sein sollte, entsprechende Mitarbeiter für sich zu gewinnen und zu halten

In der Halbleiterindustrie herrscht ein intensiver Wettbewerb um hoch qualifizierte Führungskräfte und technische Fachkräfte. Infineon könnte nicht in der Lage sein, eine ausreichende Anzahl hochqualifizierter Mitarbeiter, insbesondere Mitarbeiter mit wissenschaftlichem, technischem oder branchenspezifischem Hintergrund in den Bereichen IC-Design, Halbleiterphysik und Halbleiterfertigung sowie sachkundiges Marketing-, Betriebsführungs- oder anderes Personal zu gewinnen oder zu halten. Das Unternehmen hatte mitunter Schwierigkeiten beim Gewinnen und der langfristigen Bindung hochtalentierter Mitarbeiter mit entsprechenden Qualifikationen und erwartet ähnliche Probleme auch in der Zukunft. Wenn Infineon bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern nicht erfolgreich ist, könnte sich dies nachteilig auf das Geschäft von Infineon auswirken.

Der Siemens-Konzern ist der größte Kunde von Infineon. Die Ertragslage des Unternehmens könnte beeinträchtigt werden, wenn der Siemens-Konzern weniger Halbleiterprodukte von Infineon beziehen sollte

Im Geschäftsjahr 1999 betragen die Umsatzerlöse von Infineon mit dem Siemens-Konzern als Endkunden insgesamt € 597 Millionen (14% der Umsatzerlöse), € 763 Millionen (10% der Umsatzerlöse) im Geschäftsjahr 2000 und € 473 Millionen (14% der Umsatzerlöse) in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001. Im Geschäftsjahr 1999 erwirtschaftete das Unternehmen zudem € 367 Millionen (9% der Umsatzerlöse von Infineon) aus Verkäufen an

den Siemens-Konzern zum Weiterverkauf an Dritte durch die Vertriebsorganisation des Siemens-Konzerns. Im Geschäftsjahr 2000 betragen diese Umsatzerlöse € 326 Millionen (4% des Umsatzerlöses) und in den sechs Monaten bis zum 31. März 2001 € 45 Millionen (1% der Umsatzerlöse). Infineon rechnet damit, dass der Siemens-Konzern auch in Zukunft einer seiner größten Kunden bleiben wird. Es kann jedoch nicht Gewähr leistet werden, dass der Siemens-Konzern in Zukunft genauso viele Halbleiterprodukte wie bisher beziehen wird. Die Ertragslage des Unternehmens könnte beeinträchtigt werden, wenn der Siemens-Konzern zukünftig weniger Halbleiterprodukte von Infineon bezieht und dies nicht durch höhere Aufträge von Seiten anderer Kunden kompensiert werden kann.

Infineon ist auf seine strategischen Partner angewiesen. Bestimmungen in Verträgen mit strategischen Partnern könnten diesen im Fall eines Eigentümerwechsels Kündigungsrechte gewähren.

Als Teil der Unternehmensstrategie ist Infineon eine Reihe langfristiger strategischer Kooperationen mit führenden Unternehmen der Branche sowohl für die Herstellung von Halbleiterprodukten als auch für die Entwicklung neuer Fertigungsverfahren und Produkte eingegangen. Sollten diese strategischen Partner in finanzielle Schwierigkeiten geraten, könnten sie unter Umständen nicht mehr in der Lage sein, diese Kooperationen fortzuführen. Die Geschäftstätigkeit des Unternehmens könnte beeinträchtigt werden, falls einige dieser Kooperationen nicht fortgeführt werden könnten.

Einige Vereinbarungen bezüglich Infineons strategischer Allianzen ermöglichen es dem Partner, die Vereinbarungen zu kündigen, falls sich die Eigentumsverhältnisse am Kapital von Infineon derart ändern, dass eine dritte Partei außerhalb des Siemens-Konzerns die Kontrolle über die Gesellschaft gewinnt. Die Geschäftsentwicklung des Unternehmens könnte beeinträchtigt werden, wenn einer der Partner seine Beteiligung an einer strategischen Kooperation nicht fortführen sollte.

Die Geschäftstätigkeit von Infineon könnte auf Grund instabiler Verhältnisse in verschiedenen Regionen der Welt beeinträchtigt werden

Infineon ist mit Produktionsstätten in 12 Ländern weltweit tätig. Im Geschäftsjahr 2000 erzielte das Unternehmen rund 78% seiner Umsatzerlöse außerhalb Deutschlands und rund 55% außerhalb Europas. Die entsprechenden Zahlen für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2001 sind 71% bzw. 48%. Das Unternehmen ist daher den mit internationaler Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken ausgesetzt. Dazu gehören:

- negative wirtschaftliche Entwicklungen ausländischer Volkswirtschaften und Instabilität ausländischer Regierungen;
- Gesetzesänderungen und Änderungen des politischen Umfelds, die Handel und Investitionen beeinträchtigen können; und
- unterschiedliche Praktiken der Aufsichts-, Steuer- und Verwaltungsbehörden in den jeweiligen Ländern.

Wesentliche Änderungen einer dieser Faktoren könnten negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Infineon haben. Die Rezession in Asien hat z.B. in den Jahren 1997 und 1998 den Bedarf an Halbleiterprodukten vermindert und Infineon hat als Folge des daraus resultierenden Preisverfalls Verluste hinnehmen müssen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens könnte auch dadurch beeinträchtigt werden, dass die Nachfrage nach Endprodukten, die von den Kunden des Unternehmens hergestellt werden, auf Grund nachteiliger wirtschaftlicher Bedingungen in einer Region sinkt.

Die Ertragslage von Infineon könnte durch Wechselkursschwankungen beeinträchtigt werden

Die Ertragslage von Infineon könnte durch Wechselkursschwankungen, insbesondere zwischen dem Euro und dem US-Dollar sowie dem Japanischen Yen beeinträchtigt werden. Viele Forderungen des Unternehmens lauten auf US-Dollar, während die Verbindlichkeiten hauptsächlich auf Euro lauten. Darüber hinaus führten Unterschiede aus der Währungsumrechnung in der Vergangenheit zu wesentlichen bilanziellen Auswirkungen. Dies kann auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Im Geschäftsjahr 1998 erlitt das Unternehmen Verluste aus Fremdwährungsgeschäften und deren Besicherung durch Derivate in Höhe von € 86 Millionen. Im Geschäftsjahr 1999 erzielte das Unternehmen Gewinne aus Fremdwährungsgeschäften und deren Besicherung durch Derivate in Höhe von € 42 Millionen und Gewinne von € 184 Millionen im Geschäftsjahr 2000. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 verzeichnete Infineon Verluste aus Fremdwährungsgeschäften und deren Besicherung durch Derivate in Höhe von € 22 Millionen.

Seit Einführung des Euro am 1. Januar 1999 hat sein Wechselkurs gegenüber dem US-Dollar erheblich von € 1,00 = US\$ 1,1812 am 1. Januar 1999 auf € 1,00 = US\$ 0,8794 am 30. März 2001 abgenommen. Diese Entwicklung hat die Erlöse und die Ertragslage des Unternehmens in den Geschäftsjahren 1999 und 2000 positiv und in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 negativ beeinflusst.

Umweltschutzgesetze und -vorschriften bergen Haftungsrisiken und könnten Mehrkosten verursachen

Die Geschäftstätigkeit von Infineon unterliegt in jedem Land zahlreichen umweltrechtlichen Vorschriften, unter anderem über Luftverunreinigungen, Abwasserentsorgung, Einsatz und Handhabung von Gefahrstoffen, Abfallentsorgung und die Untersuchung und Beseitigung von Boden- und Grundwasserverschmutzungen. Ein im Entwurf vorliegender Richtlinienentwurf der Europäischen Kommission, der vom Europäischen Parlament im Wesentlichen gebilligt wurde, und Gesetzesentwürfe in mehreren Ländern, einschließlich Deutschlands, sehen Rücknahmeverpflichtungen der Hersteller und/oder die Verantwortlichkeit der Hersteller für die Finanzierung der Sammlung, Wiederverwertung und Beseitigung von elektrischen und elektronischen Geräten vor. Ein weiterer Vorschlag der Europäischen Kommission, der ebenfalls Teil des an das Europäische Parlament geleiteten Maßnahmenpakets ist, enthält ein Verbot der Verwendung von Blei und einigen feuerhemmenden Stoffen bei der Produktion elektronischer Bauelemente. Bei Inkrafttreten der vorgeschlagenen Regelungen könnten Herstellungskosten und Umsatz von Infineon negativ beeinflusst werden, weil Produktionsprozesse geändert oder teurere Werkstoffe verwendet werden müssten. Bereits vor Inkrafttreten dieser Regelungen könnten Kunden des Unternehmens die Einhaltung der vorgeschlagenen neuen Standards von Infineon verlangen.

Wie bei anderen Unternehmen mit ähnlichen Tätigkeiten bergen die derzeitigen und früheren Produktionsaktivitäten von Infineon das inhärente Risiko der Haftung für Umweltschäden. Künftige zusätzliche Verpflichtungen zur Einhaltung umweltrechtlicher Vorschriften oder zur Beseitigung von Umweltschäden könnten sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken.

Eine Verringerung von Fördermitteln der öffentlichen Hand oder deren Rückforderung könnte zu einer Erhöhung der auszuweisenden Kosten führen oder die Fähigkeit von Infineon Investitionen zu finanzieren, negativ beeinflussen

Wie dies auch bei zahlreichen anderen Halbleiterherstellern der Fall war, konnten die ausgewiesenen Kosten in den vergangenen Jahren dadurch verringert werden, dass Infineon verschiedene Fördermittel von unterschiedlichen staatlichen Stellen erhalten hat. Insbesondere wurden Infineon Fördermittel für Investitionsprojekte, vor allem für den Aufbau und die Ausstattung der Fertigungsstätte in Dresden, und für Forschungs- und Entwicklungsprojekte gewährt. Die Gesellschaft erwartet, dass Infineon auch weiterhin staatliche Zuschüsse erhalten wird. Infineon vereinnahmte erfolgswirksam im Geschäftsjahr 1999 insgesamt € 92 Millionen, im Geschäftsjahr 2000 insgesamt € 115 Millionen und in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 insgesamt € 35 Millionen Fördermittel.

Die Gewährung staatlicher Zuschüsse liegt im Wesentlichen außerhalb des Einflussbereichs von Infineon. Es gibt keine Sicherheit dahingehend, dass die Gesellschaft weiterhin Fördermittel erhalten wird oder dass sie andernfalls in der Lage sein wird, alternative Finanzierungsquellen zu erschließen, die ihr zu ebenso günstigen Konditionen zur Verfügung stehen.

Die Beantragung und Gewährung von Fördermitteln ist häufig mit einem stark regulierten Verfahren verbunden. In Ländern der Europäischen Union gehört hierzu auch die vorherige

Notifizierung an die Europäische Kommission, bevor staatliche Zuschüsse ausgezahlt werden dürfen. Auf Grund der einschlägigen Vorschriften der Europäischen Union kann eine Obergrenze für den Betrag an Fördermitteln, die von Staats- oder Länderregierungen innerhalb der Europäischen Union gewährt werden können, festgesetzt werden. Die Einhaltung dieser sowie projektbezogener Obergrenzen machen oft komplexe Kalkulationen erforderlich. Wenn diese Obergrenze erreicht oder für überschritten erachtet wird, könnte es der Gesellschaft unmöglich werden, weitere Fördermittel von den entsprechenden staatlichen Stellen zu erhalten oder sie könnte verpflichtet werden, einen Teil der Fördermittel, die sie erhalten hat, an diese staatlichen Stellen zurückzugewähren. Dies könnte erhebliche Nachteile für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Infineon haben.

Die Bedingungen, unter denen bestimmte von Infineon vereinnahmte Fördermittel gewährt wurden, können die Fähigkeit der Gesellschaft beschränken, die betreffende geförderte Fertigungsstätte nach eigenem Ermessen zu nutzen, Anlagen aus dieser Fertigungsstätte in andere Produktionsstandorte zu verlegen, die Beschäftigung an einem Standort zu reduzieren oder mit dieser Fertigungsstätte verbundene geistige Eigentumsrechte außerhalb der Europäischen Union zu nutzen. Dies könnte die Fähigkeit der Gesellschaft, ihre Geschäfte in der nach ihrer Ansicht kosteneffizientesten Weise zu führen, beeinträchtigen.

Infineon könnte Ansprüchen wegen fehlerhafter Produkte ausgesetzt sein

Trotz aufwendiger Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Infineon kann nicht ausgeschlossen werden, dass Mängel an Produkten auftreten. Das Auftreten solcher Mängel könnte Gewährleistungsansprüche oder eine Haftung für Mängel und Mangelfolgeschäden, insbesondere Produkthaftungsansprüche, begründen und darüber hinaus zu einer Beeinträchtigung der Marktakzeptanz der Produkte von Infineon führen. Beides könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Infineon haben. Obwohl Infineon während der vergangenen zwei Jahre bis heute keinen Produkthaftungsansprüchen ausgesetzt war, haben zwei von Infineons Kunden, die Deutsche Telekom AG und die Robert Bosch GmbH, die Gesellschaft in Kenntnis gesetzt, dass mögliche Gewährleistungsansprüche im Zusammenhang mit der Lieferung von Produkten der Gesellschaft bestehen. Darüber hinaus haben Kunden in einigen Fällen Gewährleistungsansprüche gegen Infineon erhoben, was auch in Zukunft vorkommen könnte. Vgl. dazu „Geschäftstätigkeit – Rechtsangelegenheiten – Rechtsstreitigkeiten“.

Infineon könnte nicht in der Lage sein, erworbene Unternehmen erfolgreich zu integrieren

Infineon ist zunehmend damit befasst, andere Unternehmen zu erwerben, wie etwa im April 2000 die Übernahme der Vermögenswerte der Savan Communications Ltd. und im April 2001 der Erwerb der Ardent Technologies Inc. Infineon hat auch eine Vereinbarung zum Erwerb von Catamaran Communications Inc. unterzeichnet, welche voraussichtlich im Spätsommer 2001 abgeschlossen sein wird. Infineon beabsichtigt, auch in Zukunft andere Unternehmen zu erwerben sowie in andere Unternehmen zu investieren. Durch die Ausweitung der Geschäftstätigkeit mittels Unternehmenskäufen entstehen Risiken für Infineon. Diese Risiken schließen die Gefahr ein, dass Infineon nicht in der Lage sein könnte, neue Unternehmen in die Unternehmenskultur und -strategie der Gesellschaft zu integrieren. Es ist außerdem nicht sicher, dass Infineon die Vorteile erreicht, die die Gesellschaft von einem bestimmten Erwerb oder einer Investition erwartet. Zum Beispiel könnte es Infineon nicht gelingen, Kunden des erworbenen Unternehmens bzw. wichtige Mitarbeiter zu halten. Außerdem könnte der Erwerb von Unternehmen Infineons Ressourcen im Führungs- und operativen Bereich dadurch belasten, dass Vorstand und Mitarbeiter auf Grund der Herausforderungen im Zusammenhang mit neuen operativen Bereichen von der Überwachung und Verbesserung der bestehenden Geschäftstätigkeit abgelenkt werden. Infineons Finanz-, Vermögens- und Ertragslage könnte beeinträchtigt werden, wenn es der Gesellschaft nicht gelingt, ihre Ressourcen wirkungsvoll zu koordinieren, um sowohl die bestehenden als auch erworbene Unternehmen zu leiten.

Risiken im Zusammenhang mit dem kurzen Bestehen von Infineon als selbstständigem Unternehmen

Infineon könnte nicht länger auf wesentliche geistige Eigentumsrechte zurückgreifen

Solange Siemens entweder direkt oder indirekt mehr als 50% der Infineon-Aktien im Sinne der jeweiligen Lizenzverträge hält, ist Infineon derzeit indirekter Nutznießer einiger von Siemens abgeschlossener Vereinbarungen über geistige Eigentumsrechte. Dazu gehören

Lizenzaustauschverträge mit anderen führenden Halbleiterunternehmen sowie Lizenzen von Dritten über Technologien, die für die Produkte von Infineon verwendet werden und für seine Geschäftstätigkeit erforderlich sind. Sollte Siemens nicht mehr wenigstens 50% der Anteile von Infineon im Sinne der jeweiligen Lizenzverträge halten oder kontrollieren, wird Infineon nicht länger Nutznießer einiger dieser Verträge und Vereinbarungen sein. Nach dem Abschluss dieses Angebots und unter der Annahme, dass die Mehrzuteilungsoption durch die Konsortialbanken vollständig ausgeübt wird, wird die direkte Kapitalbeteiligung von Siemens und Siemens Nederland N.V. an der Gesellschaft rund 50,9% betragen, vorausgesetzt, dass keine der ausstehenden in Infineon-Aktien umtauschbare Schuldverschreibungen der Siemens Nederland N.V. umgetauscht und keine der ausstehenden Optionsrechte ausgeübt werden. Unter der Annahme, dass die Schuldverschreibungen vollständig umgetauscht werden, werden die von Siemens und Siemens Nederland N.V. direkt gehaltenen Infineon-Aktien nach diesem Angebot 47,2% betragen. Zudem wird der Siemens Pension Trust nach Abschluss dieses Angebots und unter der Annahme, dass die Mehrzuteilungsoption der Konsortialbanken vollständig ausgeübt wird, rund 13,7% der Infineon-Aktien halten. Nach dem Verständnis der Gesellschaft kann der Siemens Pension Trust auf Grund der geschlossenen Vereinbarungen von Siemens Weisungen über die Stimmrechtsausübung hinsichtlich der vom Trust gehaltenen Infineon-Aktien erhalten. Siemens und Siemens Nederland N.V. haben wiederholt ihre Absicht bekannt gegeben, ihre Eigentumsanteile an Infineon durch direkte oder indirekte Veräußerungen oder durch Verwässerung zu reduzieren, soweit es die Geschäfts- und Marktbedingungen erlauben. Jede dieser Transaktionen kann jederzeit stattfinden.

Infineon hat eigene Patentlizenzaustauschverträge und -vereinbarungen mit zahlreichen Branchenteilnehmer ausgehandelt, mit denen Siemens Patentlizenzaustauschverträge unterhält, und Infineon verhandelt derzeit aktiv mit zusätzlichen Dritten. Diese Verhandlungen sind jedoch noch nicht alle abgeschlossen und ihr erfolgreicher Abschluss mit einzelnen oder allen Beteiligten kann nicht als sicher angenommen werden. Infineons erfolgreiche Verhandlung von Patentlizenzaustauschverträgen mit anderen Branchenteilnehmern wird von der Stärke des Patentportfolios von Infineon im Verhältnis zu dem der mit Infineon in Verhandlung stehenden anderen Parteien abhängen. Wenn die andere Partei von einem bestehenden Patentlizenzaustauschvertrag mit Siemens profitiert, wird sie die Rechte behalten, die sie nach dieser Vereinbarung hat, einschließlich der Rechte zum Gebrauch der Patente, die Siemens an Infineon im Zusammenhang mit der Gründung von Infineon übertragen hat, selbst wenn Infineon sich nicht mehr in mehrheitlichem Besitz von Siemens befindet. Die Verhandlungsposition von Infineon kann deshalb beeinträchtigt sein, weil die andere Partei bereits berechtigt ist, eine große Anzahl der Patente von Infineon zu nutzen, während Infineon das Recht zur Nutzung der Patente dieser Partei nicht mehr hat. Demzufolge könnte Infineon keinen Zugang zu günstigen Bedingungen oder keinen Zugang zum Patentportfolio der anderen Partei erhalten.

Sollte Siemens an der Gesellschaft nicht mehr wenigstens 50% der Anteile halten oder kontrollieren, könnte Infineon unter Umständen Verletzungsklagen ausgesetzt sein oder den Zugang zu wichtigen geistigen Eigentumsrechten verlieren. Es kann nicht Gewähr leistet werden, dass das Unternehmen dann Lizenzvereinbarungen zu vorteilhaften Bedingungen oder überhaupt erhalten oder erneut aushandeln kann. In einem solchen Fall könnten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die weiteren Geschäftsaussichten nachhaltig beeinträchtigt werden.

Siemens darf alle geistigen Eigentumsrechte von Infineon nutzen, die es anlässlich der Gründung der Gesellschaft übertragen hat

Im Rahmen der Gründung der Gesellschaft hat Siemens rund 20.000 Patente auf diese übertragen. Nach den Bedingungen der Übertragung und den damit verbundenen Verträgen hat der Siemens-Konzern allerdings das zeitlich unbeschränkte Recht zur weiteren Nutzung dieser Rechte im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit, eingeschränkt in Bezug auf Patente, die sich auf Informationsverarbeitungssysteme beziehen. Siemens hat sich außerdem bestimmte Rechte vorbehalten, Infineon-Patente, abgesehen von bestimmten Patenten in Bezug auf Informationsverarbeitungssysteme, in eigene Patentlizenzaustauschverträge mit Dritten einzubeziehen, die bis zu dem Datum abgeschlossen werden, an dem Siemens nicht mehr über 50% der Anteile von Infineon hält oder kontrolliert. In dem Umfang, in dem Siemens eine solche Lizenzvereinbarungen trifft, würden sie wirksam bleiben, auch nachdem sich Infineon nicht mehr in mehrheitlichem Besitz von Siemens befindet. Dieses könnte die Verhandlungsposition von Infineon gegenüber den Begünstigten der Patentlizenzaustauschverträge schwächen, sollte Infineon versuchen, eigene Patentlizenzaustauschverträge abzuschließen.

Siemens ist mit Infineon überein gekommen, dass Siemens sich nicht mit der Forschung oder Entwicklung, der Fertigung und dem Vertrieb von Halbleiterbauelementen als solchen befassen oder solche Tätigkeiten ausführen wird, außer in dem Maße, in dem Infineon nicht in der Lage oder nicht dazu bereit ist, Siemens solche Bauelemente zur Verfügung zu stellen. Diese Verpflichtung von Siemens gilt nicht für anwendungsspezifische Halbleiterbauelemente, die auf Siemens-Produkte zugeschnitten oder im Zusammenhang mit Siemens-Produkten zu verwenden sind. Das Wettbewerbsverbot wird am 13. März 2004 oder, sofern dies früher der Fall ist, zwei Jahre nach dem Zeitpunkt, an dem Siemens nicht mehr über 50% der Anteile von Infineon hält oder kontrolliert, enden. Sollte sich Siemens nach Ablauf dieser Zeitspanne jemals wieder dazu entschließen, das Halbleitergeschäft aufzunehmen, könnte Siemens diese Patentrechte nutzen, um gegen Infineon in Wettbewerb zu treten.

Siemens übt teilweise Kontrolle über einige der geistigen Eigentumsrechte von Infineon aus

Siemens hat sich das Recht vorbehalten, Verletzungsansprüche gegen Dritte im Hinblick auf rund 15% der 20.000 Patentrechte, die es auf die Gesellschaft übertragen hat, geltend zu machen, soweit diese Patente einen Bezug zu dem technischen Bereich der Geschäftsaktivitäten des Siemens-Konzerns haben. Siemens hat zugestimmt, dieses Recht nicht gegenüber Kunden des Unternehmens in Bezug auf die an Kunden gelieferten Infineon-Produkte geltend zu machen, außer zur Abwehr von Patentverletzungsansprüchen dieser Kunden. Dennoch kann Infineon nicht Gewähr leisten, dass diese Vorkehrungen ausreichen werden, um alle Infineon-Kunden vor Ansprüchen des Siemens-Konzerns im Hinblick auf solche Produkte zu schützen, die eine von diesen Patenten umfasste Technologie beinhalten. Infolgedessen könnte Infineon Schwierigkeiten beim Verkauf seiner Produkte oder der Einräumung von Lizenzen über diese Patente an Dritte ausgesetzt sein. Diese dritten Parteien könnten daran gehindert sein, Produkte von Infineon zu verwenden, ohne diese Patente zu verletzen oder Lizenzgebühren an Siemens entrichten zu müssen.

Infineon könnte als selbstständiges Unternehmen Schwierigkeiten ausgesetzt sein

Der Siemens-Konzern hat dem Unternehmen in der Vergangenheit vielfältige verwaltungstechnische, finanzielle, informationstechnologische und sonstige Dienstleistungen zur Verfügung gestellt. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Verwaltungskosten für diese Arten von Dienstleistungen, auch nachdem Infineon nicht mehr als Geschäftsbereich von Siemens geführt wird, vergleichbar sind. Es kann nicht Gewähr leisten werden, dass die in diesem Prospekt enthaltenen Finanzdaten der Gesellschaft die möglichen zusätzlichen Kosten widerspiegeln, die bei Infineon als selbstständigem Unternehmen langfristig anfallen können.

Infineon führt derzeit eine Umstrukturierung seiner Informationstechnologie-Systeme durch. Dies wird einen erheblichen Einsatz an finanziellen und personellen Mitteln erfordern. Im Rahmen dieses Prozesses beabsichtigt die Gesellschaft Teile der Informationstechnologie-Infrastruktur und -Applikationen auszulagern. Falls es dem Unternehmen nicht gelingen sollte, dieses neue Informationstechnologie-System zeitnah zu entwickeln und einzuführen oder falls sich die Auslagerung an Dritte als unzuverlässig erweist, könnte es insbesondere zu Verzögerungen in der Erstellung der Rechnungslegungsunterlagen, der Koordination der Ressourcen- und Produktionsplanung sowie zu einem Stillstand der Liefersysteme von Infineon kommen. Jede Verzögerung oder Schwierigkeiten in der Entwicklung oder Einführung dieses neuen Systems oder in der Integration von ausgelagerter Informationstechnologie könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens beeinträchtigen.

Die Finanzdaten der Gesellschaft für die Zeiträume vor ihrer Gründung sind möglicherweise für die Geschäftsergebnisse als selbstständiges Unternehmen nicht repräsentativ

Bestimmte der in diesem Prospekt enthaltenen Finanzdaten wurden für Zeiträume vor der Gründung von Infineon als selbstständiges Unternehmen als Pro-Forma-Finanzdaten erstellt. Infineon hat in den zur Verfügung stehenden Finanzdaten des Siemens-Konzerns zahlreiche Annahmen getroffen und entsprechende Anpassungen vorgenommen, weil das Unternehmen von Siemens in keinem der in diesem Prospekt vor dem 1. April 1999 dargestellten Berichtszeiträume als selbstständiges Unternehmen ausgewiesen wurde (siehe auch „Ausgewählte Finanzdaten“) und Infineon nicht als solches operativ tätig war. Die Finanzdaten für diese Zeiträume in diesem Prospekt geben einige wesentliche Änderungen nicht wieder, die sich durch die Strukturierung als selbstständiges Unternehmen ergeben haben.

Infineon kann für die Zeit vor der Gesellschaftsgründung nicht Gewähr leisten, dass die getroffenen Annahmen und die entsprechenden Anpassungen, die bei der Aufstellung der Konzernabschlüsse berücksichtigt wurden, die Ergebnisse, die das Unternehmen während der Perioden als selbstständiges Unternehmen erzielt hätte, zutreffend wieder geben. Daher kann nicht Gewähr leistet werden, dass die Finanzdaten für Zeiträume vor der Gründung von Infineon in diesem Prospekt Schlussfolgerungen auf die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zulassen.

Siemens kann Kontrolle ausüben

Siemens hält zurzeit direkt oder indirekt eine mehrheitlichen Kapitalbeteiligung an Infineon. Siemens ist daher in der Lage, Maßnahmen zu kontrollieren, die der Zustimmung der Aktionäre bedürfen, darunter die Wahl der Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat, der wiederum den Vorstand bestellt. Siemens kann die Wahl der acht Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat von Infineon bestimmen. Die übrigen acht Mitglieder des Aufsichtsrats werden entsprechend dem deutschen Mitbestimmungsrecht von den Arbeitnehmern von Infineon gewählt. Von den acht Aktionärsvertretern im Aufsichtsrat sind vier nicht mit Siemens verbunden. Zwei der drei Mitglieder des Investitions- und Finanzausschusses des Aufsichtsrates sind zugleich Vorstandsmitglieder von Siemens.

Selbst wenn Siemens nicht mehr über 50% der Kapitalanteile hält oder kontrolliert, ist Siemens, so lange weiterhin eine wesentliche Kapitalbeteiligung an Infineon bestehen bleibt, faktisch in der Lage, viele oder alle Maßnahmen zu kontrollieren, die der Zustimmung der Hauptversammlung bedürfen. So lange Siemens mehr als 25% der Aktien an Infineon hält, wird Siemens nach deutschem Recht in der Lage sein, Maßnahmen der Hauptversammlung auf verschiedene Weise zu blockieren. Insbesondere kann Siemens den Ausschluss von Bezugsrechten bei einer Kapitalerhöhung oder jegliche Kapitalherabsetzung, Fusion, Eingliederung, Abspaltung, Verkauf oder eine andere Übertragung von allen oder im Wesentlichen allen Vermögenswerten, einen Wechsel der Gesellschaftsform oder des Geschäftszwecks oder die Auflösung von Infineon blockieren.

Die Unternehmen des Siemens-Konzerns könnten in Interessenskonflikte geraten, welche die laufenden Geschäfte zwischen diesen Unternehmen und Infineon beeinflussen könnten

Infineon unterhält und wird auch künftig weit reichende vertragliche und sonstige Geschäftsbeziehungen mit dem Siemens-Konzern unterhalten. In Bezug auf einige seiner Verwaltungsfunktionen greift Infineon weiterhin auf Siemens zurück, insbesondere auf die Informationstechnologiesysteme des Siemens-Konzerns. Außerdem mietet das Unternehmen Büro- und Produktionseinrichtungen vom Siemens-Konzern. Gelegentlich könnte Infineon auch wichtige Geschäfte mit Gesellschaften des Siemens-Konzerns tätigen. Das Unternehmen geht zwar davon aus, dass alle diese Geschäfte und Verträge zu Bedingungen abgeschlossen werden, die für das Unternehmen nicht ungünstiger als vergleichbare Vereinbarungen mit Dritten sein werden. Dennoch könnten Interessenkonflikte zwischen Infineon und dem Siemens-Konzern auftreten.

Der Verkauf einer beträchtlichen Anzahl von Aktien im öffentlichen Markt könnte sich nachteilig auf den Börsenkurs der Aktien auswirken

Siemens und Siemens Nederland N.V. haben ihre Absicht mitgeteilt, ihre Beteiligungen und/oder ihren Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft in Abhängigkeit von Geschäfts- und Kapitalmarktbedingungen weiter durch direkte oder indirekte Verkäufe oder durch Verwässerung zu reduzieren. Siemens und Siemens Nederland N.V. haben Infineon weiterhin mitgeteilt, dass über das Programm und den Zeitpunkt der Veräußerung noch keine Entscheidung gefällt worden sei, sondern ein weites Spektrum von möglichen Alternativen und Zeitplänen für die Veräußerung der restlichen Infineon-Aktien erörtert werde. Entsprechend könnte die Reduzierung schrittweise oder in einem Zug vorgenommen werden. Der Verkauf einer erheblichen Anzahl von Aktien durch Siemens im öffentlichen Markt oder die Erwartung, dass ein solcher Verkauf stattfinden wird, könnte den Börsenkurs der Aktien nachteilig beeinflussen und die Fähigkeit der Gesellschaft, Kapital durch weitere Aktienplatzierungen aufzunehmen, beeinträchtigen.

ALLGEMEINE ANGABEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT

Gründung, Name, Sitz und Dauer der Gesellschaft

Die Gesellschaft ist aus der Ausgliederung des Halbleitergeschäfts des Siemens-Konzerns in eine selbstständige Aktiengesellschaft im Wege der Einzelrechtsnachfolge hervorgegangen. Die Gesellschaft wurde von Siemens und Siemens Nederland N.V. am 30. März 1999 im Wege der Sachgründung errichtet. Vom ursprünglichen Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von € 400 Millionen, eingeteilt in 200 Millionen auf den Namen lautende Stückaktien, haben Siemens 80.912.544 Stückaktien und Siemens Nederland N.V. 119.087.456 Stückaktien, jeweils zum Ausgabebetrag von € 2,- je Aktie, übernommen.

Als Gegenleistung für die übernommenen Aktien hat Siemens seine Aktivitäten im Bereich „Halbleiter“ mit dem ausschließlich diesen Aktivitäten dienenden Vermögen mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. April 1999, 0:00 Uhr, nach näherer Maßgabe der Satzung der Gesellschaft und des am 31. März 1999 zwischen der Gesellschaft und Siemens abgeschlossenen Einbringungsvertrages in die Gesellschaft eingebracht (siehe hierzu auch Abschnitt „Ausgewählte Finanzdaten“). Siemens Nederland N.V. hat als Gegenleistung für die übernommenen Aktien sämtliche Anteile an der Infineon Technologies B.V. ebenfalls mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. April 1999, 0:00 Uhr, und ebenfalls nach näherer Maßgabe der Satzung der Gesellschaft und eines gleichfalls zwischen ihr und der Gesellschaft am 31. März 1999 abgeschlossenen Einbringungsvertrages eingebracht.

Die Werthaltigkeit der als Gegenleistung für die jeweils übernommenen Aktien eingebrachten Sacheinlagen wurde von der BDO Deutsche Warentreuhand Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Aktiengesellschaft als gerichtlich bestelltem Gründungs- und Sacheinlagenprüfer geprüft und bestätigt. Die Gesellschaft wurde am 14. Juli 1999 unter HRB 126492 im Handelsregister des Amtsgerichts München eingetragen.

Die Gesellschaft führt die Firma „Infineon Technologies AG“. Sitz der Gesellschaft ist München. Die Dauer der Gesellschaft ist nicht auf bestimmte Zeit beschränkt.

Hauptversammlung und Geschäftsjahr

Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahrs am Sitz der Gesellschaft oder an einem deutschen Börsenplatz statt.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Oktober eines Kalenderjahres bis zum 30. September des folgenden Kalenderjahres. Die Bezugnahme auf ein bestimmtes Geschäftsjahr der Gesellschaft erfolgt in diesem Prospekt jeweils auf das am 30. September des genannten Jahres endende Geschäftsjahr.

Satzungsgemäßer Gegenstand der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die unmittelbare oder mittelbare Tätigkeit auf dem Gebiet der Forschung, der Entwicklung, der Herstellung und des Vertriebs von elektronischen Bauelementen, elektronischen Systemen und Software sowie der Erbringung damit zusammenhängender Dienstleistungen.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen und Maßnahmen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar der Erreichung des Gesellschaftszwecks förderlich erscheinen.

Die Gesellschaft kann im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten sowie sich an anderen Unternehmen beteiligen. Die Gesellschaft kann Unternehmen erwerben oder sie veräußern, sie unter einheitlicher Leitung zusammenfassen und Unternehmensverträge mit ihnen schließen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie ist berechtigt, ihren Betrieb ganz oder teilweise in Beteiligungsunternehmen auszugliedern.

Kapitalverhältnisse der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat derzeit (einschließlich der mit diesem Angebot angebotenen 52.174.000 Aktien) ein Grundkapital von € 1.357.651.418, das satzungsgemäß in 678.825.709 auf den Namen

lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je € 2,- eingeteilt ist. Seit ihrer Gründung haben sich die Kapitalverhältnisse der Gesellschaft wie folgt entwickelt:

- Das Grundkapital der Gesellschaft betrug bei ihrer Gründung € 400 Millionen, eingeteilt in 200 Millionen auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je € 2,-.
- In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 8. Dezember 1999 wurde die Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln von € 400 Millionen um € 400 Millionen auf € 800 Millionen durch Ausgabe von 200 Millionen Aktien beschlossen. Diese neuen Aktien wurden an Siemens und Siemens Nederland N.V. im Verhältnis ihrer Anteile am Grundkapital der Gesellschaft ausgegeben. Die Kapitalerhöhung wurde am 26. Januar 2000 in das Handelsregister eingetragen.
- In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 9. Februar 2000 wurde die Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln von € 800 Millionen um € 400 Millionen auf € 1.200 Millionen durch Ausgabe von 200 Millionen Aktien beschlossen. Diese neuen Aktien wurden an Siemens und Siemens Nederland N.V. im Verhältnis ihrer Anteile am Grundkapital der Gesellschaft ausgegeben. Die Kapitalerhöhung wurde am 14. Februar 2000 in das Handelsregister eingetragen.
- In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 6. März 2000 wurde die Erhöhung des Grundkapitals um € 33.400.000 auf € 1.233.400.000 gegen Bareinlage durch Ausgabe von 16.700.000 Aktien mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2000 beschlossen. Diese Aktien wurden im Rahmen des Börsengangs der Gesellschaft platziert. Die Kapitalerhöhung und ihre Durchführung wurden am 8. März 2000 in das Handelsregister eingetragen.
- In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 9. Februar 2000 wurde die Erhöhung des Grundkapitals um bis zu € 25 Millionen gegen Bareinlage durch Ausgabe von bis zu 12,5 Millionen Aktien mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2000 beschlossen. Zum Bezug der Aktien wurde Intel Corporation („Intel“) zugelassen. Intel hat daraufhin 7.592.430 Aktien gezeichnet. Die Kapitalerhöhung und ihre Durchführung in Höhe von € 15.184.860 wurden am 28. April 2000 in das Handelsregister eingetragen. Nach Durchführung der Kapitalerhöhung betrug das Grundkapital der Gesellschaft € 1.248.584.860.
- Der Vorstand hat am 11. März 2000 beschlossen, das Grundkapital um € 2.418.154 gegen Sacheinlage durch Ausgabe von 1.209.077 Aktien mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2000 zu erhöhen. Der Vorstand hat insoweit das ihm in der Satzung eingeräumte Genehmigte Kapital III teilweise ausgenutzt (siehe hierzu Abschnitt „Genehmigtes Kapital“). Zum Bezug der neuen Aktien wurde Savan Communications Ltd. („Savan“) zugelassen. Savan hat 1.209.077 Aktien gezeichnet und dafür als Sacheinlage geistige Eigentumsrechte mit Wirkung zum 25. April 2000 in die Gesellschaft eingebracht. Die Durchführung dieser Kapitalerhöhung in Höhe von € 2.418.154 wurde am 28. Juni 2000 in das Handelsregister eingetragen. Nach Durchführung der Kapitalerhöhung betrug das Grundkapital der Gesellschaft € 1.251.003.014.
- Der Vorstand hat am 16. Januar 2001 beschlossen, das Grundkapital um € 886.976 gegen Sacheinlage durch Ausgabe von 443.488 Aktien mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2001 zu erhöhen. Der Vorstand hat insoweit das ihm in der Satzung eingeräumte Genehmigte Kapital III teilweise ausgenutzt. Zum Bezug der neuen Aktien wurde Ramtron International Corporation („Ramtron“) gegen Einbringung von 2.953.337 Stammaktien an Ramtron zugelassen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 16. März 2001 in das Handelsregister eingetragen. Nach Durchführung der Kapitalerhöhung betrug das Grundkapital der Gesellschaft € 1.251.889.990.
- Der Vorstand hat am 5. Februar 2001 beschlossen, das Grundkapital um € 1.413.428 gegen Sacheinlage durch Ausgabe von 706.714 Aktien mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2001 zu erhöhen. Der Vorstand hat insoweit das ihm in der Satzung eingeräumte Genehmigte Kapital III teilweise ausgenutzt. Zum Bezug der neuen Aktien wurden die Gesellschafter von Ardent Technologies, Inc. („Ardent“) gegen Einbringung ihrer sämtlichen Anteile an Ardent zugelassen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 11. April 2001 in das Handelsregister eingetragen. Nach Durchführung der Kapitalerhöhung betrug das Grundkapital der Gesellschaft € 1.253.303.418.

- Der Vorstand hat am 25. Juni 2001 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 3. Juli 2001 beschlossen, das Grundkapital um bis zu € 120.000.000 gegen Bareinlage durch Ausgabe von bis zu 60.000.000 Aktien mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2001 zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre von Infineon wurde gemäß § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgeschlossen. Der Vorstand hat insoweit das in der Satzung enthaltene Genehmigte Kapital I ausgenutzt. Die Zeichnung der Aktien erfolgt in zwei Tranchen: einer Tranche I über 52.174.000 Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von € 104.348.000 und einer Tranche II über bis zu 7.826.000 Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu € 15.652.000. Die Aktien aus der Kapitalerhöhung, Tranche I, sollen im Rahmen dieses Angebots platziert werden. Die Durchführung der Kapitalerhöhung, Tranche I, wurde am 9. Juli 2001 in das Handelsregister eingetragen. Nach Durchführung dieser Kapitalerhöhung, Tranche I, beträgt das Grundkapital der Gesellschaft € 1.357.651.418, eingeteilt in 678.825.709 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je € 2,-. Wenn und soweit auch die Kapitalerhöhung, Tranche II, durchgeführt wird, wird dies zu einer weiteren Kapitalerhöhung um bis zu € 15.652.000 führen.
- Der Vorstand hat im Mai und Juni 2001 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital um bis zu € 6 Millionen gegen Bareinlage durch Ausgabe von bis zu 3 Millionen Aktien mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2001 zu erhöhen. Der Vorstand wird insoweit das ihm in der Satzung eingeräumte Genehmigte Kapital II ausnutzen. Zum Bezug der neuen Aktien sollen Mitarbeiter der Gesellschaft und bestimmte Tochtergesellschaften im Rahmen des „Employee Share Purchase Program“ zugelassen werden. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wird voraussichtlich im Juli 2001 erfolgen.

Genehmigtes Kapital

Die Satzung der Gesellschaft ermächtigt den Vorstand dazu, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu erhöhen. Insgesamt bestehen drei genehmigte Kapitalien (Genehmigtes Kapital I bis III), die bis zum 31. März 2004 durch Ausgabe neuer Aktien ausgeübt werden können:

- Das Genehmigte Kapital I ermächtigt zur Erhöhung des Grundkapitals einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu € 15.652.000 Millionen durch Ausgabe von Aktien gegen Bareinlage. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht einzuräumen. Das Bezugsrecht kann ausgeschlossen werden,
 - soweit Spitzenbeträge auszugleichen sind,
 - soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Optionsscheinen bzw. Inhabern von Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren Tochtergesellschaften ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustünde,
 - soweit der auf die neuen Aktien entfallende Anteil am Grundkapital weder insgesamt 10% des im Zeitpunkt der Eintragung des Genehmigten Kapitals I bestehenden Grundkapitals noch insgesamt 10% der im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien bestehenden Grundkapitals übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.
- Das Genehmigte Kapital II ermächtigt zur Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu € 120 Millionen durch Ausgabe von Aktien gegen Bareinlage zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder ihren Konzernunternehmen. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.
- Das Genehmigte Kapital III ermächtigt zur Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu € 235.281.442 durch Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlage. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Unter Ausnutzung des Genehmigten Kapitals I hat der Vorstand am 25. Juni 2001 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 3. Juli 2001 beschlossen, das Grundkapital um bis zu € 120.000.000 unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG durch Ausgabe von bis zu 60.000.000 Aktien mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2001 zu erhöhen. Hiervon sollen 52.174.000 Aktien im Rahmen dieses Angebots platziert werden. Die verbleibenden bis zu 7.826.000 Aktien dienen der Abdeckung der den Konsortialbanken eingeräumten Mehrzuteilungsoption.

Unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals II wird der Vorstand voraussichtlich im Juli 2001 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschließen, das Grundkapital im Zusammenhang mit dem „Employee Share Purchase Program“ zu erhöhen.

Unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals III hat der Vorstand beschlossen, das Grundkapital im Zusammenhang mit dem Erwerb von Catamaran Communications Inc. um € 12.746.870 durch Ausgabe von 6.373.435 neuen Aktien mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2001 zu erhöhen.

Bedingtes Kapital

Gemäß § 4 Absatz 7 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 96 Millionen bedingt erhöht („Bedingtes Kapital I“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Bedienung von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplanes 1999 der Gesellschaft auf Grund der am 18. Oktober 1999 erteilten und 16. Februar 2000 geänderten Ermächtigungen oder des „Infineon Technologies AG 2001 International Long Term Incentive Plans“ auf Grund der am 6. April 2001 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden (siehe Abschnitt „Organe der Gesellschaft – Aktienoptionsplan (Long Term Incentive Plan)“). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 48 Millionen Aktien mit Gewinnberechtigung jeweils ab dem Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten unter diesen Aktienoptionsplänen von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen.

Gemäß § 4 Absatz 8 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 50 Millionen bedingt erhöht („Bedingtes Kapital II“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der nachstehend beschriebenen Ermächtigung bis zum 30. November 2004 von der Gesellschaft oder durch eine unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaft begeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie

- Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 30. November 2004 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen, oder
- zur Wandlung verpflichtete Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 30. November 2004 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil.

Gemäß § 4 Absatz 9 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 29 Millionen bedingt erhöht („Bedingtes Kapital III“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Bedienung von Bezugsrechten, die im Rahmen des „Infineon Technologies AG 2001 International Long Term Incentive Plans“ auf Grund der am 6. April 2001 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 14,5 Millionen Aktien mit Gewinnanteilberechtigung jeweils ab dem Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten unter diesem Aktienoptionsplan von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen.

Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen

Die Hauptversammlung vom 8. Dezember 1999, teilweise geändert durch Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 16. Februar und 6. April 2001, hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. November 2004 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen (zusammen

auch „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu € 1 Milliarde mit einer Laufzeit von längstens fünf Jahren zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu € 50 Millionen nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Gegenwert in Euro – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden. Schuldverschreibungen können ferner nicht nur durch die Gesellschaft, sondern auch durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft begeben werden; in diesem Fall wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Gesellschaft die Garantie für die Schuldverschreibungen zu übernehmen.

Der jeweils festzusetzende Options- bzw. Wandlungspreis für eine Aktie muss entweder mindestens 80% des durchschnittlichen Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft in der Xetra-Schlussauktion (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den zehn Börsentagen vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Begebung der Schuldverschreibungen betragen oder mindestens 80% des durchschnittlichen Börsenkurses in der Xetra-Schlussauktion (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der Tage, an denen die Bezugsrechte an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden, mit Ausnahme der beiden letzten Börsentage des Bezugsrechtshandels, entsprechen. Die Schuldverschreibungen sollen von einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, um den Inhabern oder Gläubigern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. von mit Wandlungspflichten ausgestatteten Wandelschuldverschreibungen, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflichten zustehen würde.

Zahlstelle

Die Gesellschaft hat für die gesamte Dauer der Zulassung der Aktien zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung an der Frankfurter Wertpapierbörse mindestens ein Kreditinstitut als Zahlstelle im Inland bestimmt und bekannt gegeben, über das fällige Dividenden ausgezahlt, Bezugsrechte ausgeübt, Aktien zur Teilnahme an Hauptversammlungen gesperrt gehalten und alle sonstigen die Aktien betreffenden Maßnahmen bewirkt werden können.

Zahlstelle ist die Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft, München.

Veröffentlichungen

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch Veröffentlichung im Bundesanzeiger. Die Aktien betreffenden Mitteilungen werden darüber hinaus in mindestens einem überregionalen Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse veröffentlicht.

Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der Gesellschaft ist die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Elektrastraße 6, D-81925 München. Der Abschlussprüfer hat die in diesem Prospekt enthaltenen nach US-Bilanzierungsregelungen (US-GAAP) erstellten Konzernbilanzen der Gesellschaft zum 30. September 1998, 1999 und 2000 sowie die dazugehörigen Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen und Konzernkapitalflussrechnungen für die am 30. September 1998, 1999 und 2000 abgeschlossenen Geschäftsjahre geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat den ebenfalls in diesem Prospekt enthaltenen Jahresabschluss der Gesellschaft zum 30. September 2000 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

AUSSCHÜTTUNGSPOLITIK UND DIVIDENDE

Infineon hat im April 2001 eine Dividende für das Geschäftsjahr 2000 in Höhe von € 407 Millionen, was € 0,65 pro Aktie entspricht, ausgezahlt. Die Zahlung dieser Dividende ermöglicht es der Gesellschaft, den Vorteil der gegenwärtig unterschiedlichen Steuersätze für ausgeschüttete und nicht ausgeschüttete Erträge in Deutschland zu nutzen. Die Gesellschaft beabsichtigt nicht, in den nächsten Jahren Dividenden auszuschütten. Es ist geplant, zukünftige Erträge für Investitionen in die Entwicklung und Expansion des Unternehmens zu verwenden.

Alle im Rahmen dieses Angebots angebotenen Aktien gewähren die gleichen Dividendenrechte wie die übrigen ausstehenden Aktien der Gesellschaft. Jede Dividendenausschüttung, die vom Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam vorgeschlagen wird, erfordert eine Beschlussfassung der Aktionäre der Gesellschaft in einer Hauptversammlung. In dem Abschnitt „Beschreibung der Aktien – Dividendenrechte“ werden die zu beachtenden Verfahren und die einschlägigen Rechtsvorschriften näher beschrieben, die festlegen, ob die Gesellschaft eine Dividende ausschütten darf oder nicht.

Im Abschnitt „Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland“ finden sich weitere Informationen im Hinblick auf die für Dividenden anwendbare Quellensteuer und den damit zusammenhängenden U.S. amerikanischen Rückerstattungsverfahren.

KAPITALAUSSTATTUNG

Die folgende Tabelle zeigt die aktuelle und berichtigte Konzernkapitalisierung zum 31. März 2001. Die berichtigte Konzernkapitalisierung berücksichtigt die Ausgabe der im Rahmen dieses Angebots von der Gesellschaft veräußerten Aktien nach Abzug der Gesamtvergütung der Konsortialbanken und der geschätzten sonstigen Emissionskosten der Gesellschaft (unter Zugrundelegung eines Kaufpreises pro Aktie von € 24,30 und der Nichtausübung der den Konsortialbanken eingeräumten Mehrzuteilungsoption).

Wie im Kapitel „Jüngster Geschäftsgang und Ausblick“ dargestellt, erwartet die Gesellschaft für das dritte Quartal des Geschäftsjahres 2001 einen Verlust vor Zinsen und Steuern von bis zu € 600 Millionen. Die nachfolgende Tabelle zur Konzernkapitalisierung berücksichtigt nicht die Verminderung des Eigenkapitals, die aus dem erwarteten Konzernfehlbetrag (unter Berücksichtigung von Steuererträgen) resultiert.

	31. März 2001	
	Aktuell	Berichtigt
	(in Millionen €)	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten, ohne kurzfristig fällige Bestandteile, . . .	163	249 ⁽¹⁾
davon :		
<i>verbürgt</i>	163	249
<i>nicht verbürgt</i>	–	–
<i>gesichert</i>	43	123
<i>nicht gesichert</i>	120	126
Eigenkapital:		
Grundkapital	1.252	1.357 ⁽²⁾
Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)	3.281	4.435 ⁽²⁾
Gewinnrücklagen	1.495	1.088 ⁽³⁾
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Gesellschaften resultieren	83	83
Summe Eigenkapital	6.111	6.963
Gesamtkapitalisierung	6.274	7.212

(1) Berichtigt um einen Anstieg der langfristigen Finanzverbindlichkeiten ohne kurzfristig fällige Bestandteile um € 86 Millionen bis zum 31. Mai 2001.

(2) Berichtigt um einen Anstieg des Grundkapitals um € 1,4 Millionen und eine Erhöhung der Kapitalrücklage um € 25,6 Millionen aus der Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien für die Akquisition von Ardent Technologies Inc.

(3) Berichtigt um eine Dividendenzahlung von € 407 Millionen, die im April 2001 erfolgte.

Bis zum 31. März 2001 gewährte Infineon der Unternehmensführung und den Mitarbeitern Aktienoptionen zum Bezug von 10.794.678 Aktien der Gesellschaft.

AUSGEWÄHLTE FINANZDATEN

Die nachstehenden ausgewählten Pro-Forma-Konzern-Finanzdaten (Geschäftsjahre 1996 bis 1999) und Konzern-Finanzdaten (Geschäftsjahr 2000 und die jeweils am 31. März beendeten ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001) (auch die „Finanzdaten“) sind in Verbindung mit den Pro-Forma-Konzernabschlüssen (Geschäftsjahre 1997 bis 1999) und dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2000 (auch die „Konzernabschlüsse“) des Unternehmens, den Konzernanhängen und der „Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung von Infineon“, die an anderer Stelle in diesem Prospekt enthalten sind, zu lesen.

Die Gesellschaft hat die ausgewählten Daten der Pro-Forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen für die Geschäftsjahre 1997, 1998, 1999 und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2000 sowie der ausgewählten Pro-Forma-Konzernbilanzdaten zum 30. September 1997, 1998, 1999 und der ausgewählten Konzernbilanzdaten zum 30. September 2000 den Konzernabschlüssen entnommen, die nach den allgemein anerkannten US-amerikanischen Bilanzierungsrichtlinien (US-GAAP) erstellt und von KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft wurden. Die für das Geschäftsjahr 1996 gezeigten Finanzdaten sind aus ungeprüften zusammengefassten Konzernabschlüssen sowie internen Buchungsunterlagen des Bereichs Halbleiter der Siemens AG erstellt worden. Die Finanzdaten, die für die jeweils am 31. März beendeten ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001 gezeigt werden, sind aus ungeprüften Abschlüssen der Gesellschaft entnommen. Die ausgewählten Finanzdaten für das Geschäftsjahr 1996 und für die jeweils ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001 wurden nach US-GAAP aufgestellt; die Gesellschaft ist der Ansicht, dass sie nach Grundsätzen entsprechend den für die geprüften Konzernabschlüsse angewendeten, die an anderer Stelle in diesem Prospekt erläutert sind, erstellt wurden.

Seit 1. Oktober 1999 erfolgt die Rechnungslegung des Unternehmens in Euro. Die dargestellten Beträge wurden für alle diesem Datum vorausliegende Perioden zum offiziellen Umrechnungskurs von € 1,00 = DM 1,95583 umgerechnet. Anmerkung Nr. 2 zum Anhang zum geprüften Konzernabschluss (Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) erklärt, wie die Beträge in den Abschlüssen umgerechnet werden.

Die Siemens AG und ihre hundertprozentige Tochtergesellschaft Siemens Nederland N.V. errichteten die Gesellschaft am 30. März 1999. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde von den Gründern satzungsgemäß in Form von Sacheinlagen erbracht. Die Gründer schlossen am 31. März 1999 jeweils einen Einbringungsvertrag mit der Gesellschaft, denen gemäß Siemens und Siemens Nederland N.V. ihre Halbleiteraktivitäten und Beteiligungen des Siemens-Konzerns – vorbehaltlich nachstehender wesentlicher Einschränkungen – in die Gesellschaft einbrachten:

- der Siemens-Konzern behielt das Eigentum an der Fertigungsstätte in North Tyneside und die damit verbundenen Verbindlichkeiten einschließlich der Finanzierungsleasing-Verpflichtungen;
- die Siemens AG behielt Rechte, die es den Gesellschaften des Siemens-Konzerns erlauben, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit die an die Gesellschaft anlässlich ihrer Ausgliederung übertragenen Patente und sonstigen geistigen Eigentumsrechte zu nutzen. Siehe „Geschäftstätigkeit – Geistiges Eigentum“;
- in einigen wenigen Fällen, in denen dies aus rechtlichen, technischen oder praktischen Gründen nicht möglich war, hat die Siemens AG Garantien und Finanzierungsvereinbarungen nicht auf die Gesellschaft übertragen. Die Verpflichtungen aus diesen Vereinbarungen sind zunächst bei der Siemens AG verblieben. Die Gesellschaft hat sich der Siemens AG gegenüber dazu verpflichtet, sie von sämtlichen wirtschaftlichen Risiken freizustellen, die der Siemens AG aus diesen Vereinbarungen erwachsen können; und
- die Siemens AG blieb Eigentümerin mehrerer Grundstücke in den USA, die ursprünglich für das Halbleitergeschäft genutzt wurden.

Die Gesellschaft ist am 14. Juli 1999 unter HRB 126492 als Aktiengesellschaft in das Handelsregister beim Amtsgericht München eingetragen worden.

Für die Zeiträume nach ihrer Gründung hat die Gesellschaft ihre Konzernabschlüsse und ausgewählte Finanzdaten einschließlich der Rechnungsabschlüsse für die Gesellschaft wie auch für alle wesentlichen Tochtergesellschaften selbst aufgestellt. Für die Zeiträume vor ihrer

Gründung hat die Gesellschaft ihre Konzernabschlüsse und die ausgewählten Finanzdaten so aufgestellt, als hätte sie während dieser Berichtszeiträume als selbstständige juristische Person bestanden.

Im Gegensatz zu deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften enthalten die Vorschriften zur US-amerikanischen Rechnungslegung umfangreiche Regelungen zur Abbildung fiktiver Darstellungen im Konzernabschluss (in diesem Prospekt als „Pro-Forma“ bezeichnet). Die geprüften Konzernabschlüsse der Geschäftsjahre 1997 bis 1999 entsprechen diesen Prinzipien. Die Pro-Forma-Finanzdaten sollen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten eine vergleichende Analyse von Infineon in seiner Zusammensetzung zum 30. September 1999 für den sich vom 1. Oktober 1995 bis zum 30. September 1999 erstreckenden Zeitraum ermöglichen. Zu diesem Zweck wird insbesondere der Kreis der einbezogenen Unternehmen rückwirkend zum 1. Oktober 1995 dem Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses zum 30. September 1999 angepasst.

Bei der Aufstellung der Pro-Forma-Finanzdaten wurden, neben anderen, folgende wesentliche Annahmen zu Grunde gelegt:

- Das Unternehmen hat die mit der Fertigungsstätte in North Tyneside verbundenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten für alle Zeiträume bis zum 30. November 1998, dem Datum, an dem die Produktion dort endgültig eingestellt wurde, in seiner Konzernbilanz ausgewiesen. Gleichermaßen ist das Betriebsergebnis von North Tyneside in den Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen des Unternehmens bis zum 30. November 1998 enthalten. Ab dem 1. Dezember 1998 sind die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie die Betriebsergebnisse dieser Fertigungsstätte nicht mehr in den Konzernabschlüssen enthalten.
- Um eine Darstellung der Ertragslage zu geben, wie sie sich ergeben haben könnte, wenn die Gesellschaft in allen Berichtszeiträumen als selbstständige juristische Person bestanden hätte, wurde für Zwecke der Aufstellung von Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen sowie den ihnen zu Grunde liegenden Finanzdaten angenommen, die Gesellschaft sei in den Berichtszeiträumen ein selbstständiges Steuersubjekt gewesen und habe Steuern vom Einkommen und vom Ertrag tragen müssen bzw. habe die steuerlichen Verluste nutzen können. Diese sich aus der Nutzung von steuerlichen Verlusten ergebenden Steuerrückforderungen wurden allerdings überwiegend nicht in den Konzernbilanzen und den ausgewählten Finanzdaten der Gesellschaft in Form von Ansprüchen aus latenten Steuern berücksichtigt, da diese Vorteile rechtlich gesehen dem Siemens-Konzern zuzuordnen waren und von diesem auch bereits genutzt wurden.
- Es wurde unterstellt, dass Transaktionen innerhalb des Siemens-Konzerns, die anlässlich oder im Zusammenhang mit der Gründung der Gesellschaft durchgeführt wurden, bereits am 30. September 1995 stattgefunden haben.
- Ein Teil der ab dem 30. März 1999 erfolgten Bareinzahlungen durch Siemens in das Eigenkapital von Infineon wurden in die Perioden vor Gründung der Gesellschaft projiziert, sofern aus den Barmitteln Anteile an Siemens-Gesellschaften erworben wurden bzw. Schulden von Infineon-Gesellschaften gegen Siemens abgelöst wurden. Dementsprechend wurden die Zinsaufwendungen und -erträge an die ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten angepasst.

Die Darstellung der Pro-Forma-Finanzdaten basiert auf einer Reihe vereinfachender, von der Gesellschaft definierter Annahmen und erlaubt daher nur eingeschränkte Aussagen darüber, wie sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage tatsächlich dargestellt hätte, wenn die Gesellschaft während der Berichtszeiträume als selbstständige juristische Person und der angenommene Konsolidierungskreis für die Pro-Forma-Konzernrechnungen tatsächlich ab dem 1. Oktober 1995 so bestanden hätten. Die Pro-Forma-Konzernrechnungen sind insoweit auch kein Indikator für die zukünftige Ertragslage. In der Anmerkung 1 des Konzernanhangs „Beschreibung der Geschäftstätigkeit, der Gründung und der Grundlagen der Darstellung“ sind zur Erstellung dieser Konzernabschlüsse angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert.

Die Finanzdaten zum Geschäftsjahr 1999 beziehen sich nicht auf das nach deutschem Handelsrecht abzubildende Rumpfgeschäftsjahr der Gesellschaft vom 1. April 1999 bis zum 30. September 1999, sondern auf ein Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1998 bis zum 30. September 1999.

Ausgewählte Konzern-Finanzdaten

	Zum Ende des Geschäftsjahr per 30. September ⁽¹⁾					Zum Ende der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres per 31. März ⁽¹⁾	
	1996 ⁽²⁾	1997	1998	1999	2000	2000	2001
	(ungeprüft)						
	(in Millionen €, außer bei Angaben pro Aktie)						
Daten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung							
Umsatzerlöse	2.350	2.885	3.175	4.237	7.283	3.073	3.309
Umsatzkosten	(1.743)	(2.220)	(2.728)	(3.011)	(4.110)	(1.903)	(2.192)
Bruttoergebnis vom Umsatz	607	665	448	1.227	3.172	1.170	1.117
Forschungs- und Entwicklungskosten	(370)	(457)	(637)	(739)	(1.025)	(441)	(527)
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	(223)	(367)	(481)	(551)	(670)	(303)	(399)
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen in North Tyneside ⁽³⁾	–	–	(816)	–	–	–	–
Sonstige betriebliche Erträge (Aufwendungen), (Saldo)	40	(21)	(9)	(2)	2	–	202
Betriebsergebnis	53	(180)	(1.496)	(64)	1.479	426	393
Zinsergebnis, saldiert mit Zuschüssen	49	45	(35)	43	75	10	15
Anteiliger Periodenüberschuss (- fehlbetrag) von nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen	3	(56)	(151)	34	101	60	58
Erträge aus der Realisierung von Wertsteigerungen durch Kapitalerhöhung bei assoziierten Unternehmen ⁽⁴⁾	–	–	–	–	53	–	–
Sonstige Erträge, (Saldo)	1	1	2	18	36	11	4
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	(1)	(1)	(1)	–	(6)	(6)	–
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	105	(192)	(1.682)	31	1.738	501	471
Erträge (Aufwendungen) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12	96	907	30	(612)	(222)	(169)
Konzernperiodenüberschuss (-fehlbetrag)	117	(95)	(775)	61	1.126	279	303
Konzernperiodenüberschuss (-fehlbetrag) pro Aktie ⁽⁵⁾	0,19	(0,16)	(1,29)	0,10	1,83	0,46	0,48
Dividendertrag pro Aktie ⁽⁶⁾	n/a	n/a	n/a	–	0,65	n/a	n/a
Daten der Konzernbilanz							
Zahlungsmittel	10	15	12	30	511	687	123
Umlaufvermögen abzüglich der kurzfristigen Verbindlichkeiten exklusive Zahlungsmittel	945	560	887	444	870	893	872
Bilanzsumme	3.562	4.595	4.760	6.445	8.853	7.192	8.781
Kurzfristige Verbindlichkeiten sowie kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	139	176	106	495	138	147	319
Langfristige Verbindlichkeiten ohne kurzfristig fällige Bestandteile	688	889	893	135	128	140	163
Summe Eigenkapital	1.870	2.228	2.096	3.656	5.806	4.855	6.111
Daten der Konzernkapitalflussrechnung							
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	–	(1.656)	(959)	(918)	(2.327)	(784)	(568)
Mittelzu- (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit	–	496	(185)	469	2.080	681	(8)
Planmäßige Abschreibungen	(478)	(597)	(578)	(573)	(834)	(363)	(504)

(1) Abweichungen der Summen durch Rundungsdifferenzen möglich.

(2) Ungeprüft.

(3) Besteht aus Beträgen, die der Fertigungsstätte in North Tyneside in Nordengland zuzuschreiben sind, die 1998 geschlossen wurde. Siehe „Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung“.

(4) Im Mai 2000 haben die Gesellschafter von ProMOS eine Mitarbeitergratifikation durch Ausgabe von Aktien beschlossen. Infolge dieser Aktienausgabe wurde die Beteiligung von Infineon verwässert und beträgt nunmehr 33%. Der wertmäßige Anteil der Gesellschaft am Eigenkapital von ProMOS stieg hingegen um € 53 Millionen. Dieser Wertzuwachs ist in den nicht operativen Erträgen der Gesellschaft des Geschäftsjahr 2000 ausgewiesen.

(5) Die Angaben über den Konzernperiodenüberschuss (-fehlbetrag) pro Aktie für die Jahre 1996 bis 1999 gehen von der Annahme aus, dass 600 Millionen Aktien, (die Anzahl der Aktien unmittelbar vor Beginn des erstmaligen öffentlichen Angebots im März 2000), während dieser dargestellten Zeiträume im Umlauf waren. Für das Geschäftsjahr 2000 betrug die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien der Gesellschaft im gewogenen Durchschnitt 613.862.876. Bei Annahme einer vollständigen Verwässerung erhöht sich diese Zahl auf 615.121.186 Aktien. Für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2001 betrug die Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Aktien der Gesellschaft im gewogenen Durchschnitt 625.538.058 beziehungsweise 625.867.544 bei Annahme einer vollständiger Verwässerung.

(6) Da die Gesellschaft vor dem 30. März 1999 nicht als selbstständiges Rechtsobjekt existierte, können nur Informationen für Dividenden nach diesem Datum dargestellt werden.

Vergleichende Darstellung der Konzernbilanzen zum 30. September 1998, 1999 und 2000

	1998 ⁽²⁾	1999 ⁽¹⁾	2000 ⁽¹⁾
	(in Tausend €)	(in Tausend €)	(in Tausend €)
Aktiva			
Umlaufvermögen:			
Zahlungsmittel	11.886	29.506	510.814
Wertpapiere des Umlaufvermögens	–	–	497.712
Forderungen gegen Dritte	518.840	802.220	1.385.818
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	976.263	948.664	439.125
Vorräte	582.757	676.972	840.814
Aktive kurzfristige latente Steuern	12.553	54.159	100.407
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	14.800	11.529	60.468
Summe Umlaufvermögen	<u>2.117.099</u>	<u>2.523.050</u>	<u>3.835.158</u>
Sachanlagen	2.198.329	3.013.555	4.034.357
Finanzanlagen	28.404	130.436	432.291
Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel	–	63.529	132.063
Aktive latente Steuern	288.708	314.342	165.601
Sonstige Vermögensgegenstände	127.092	400.371	253.405
Summe Aktiva	<u><u>4.759.632</u></u>	<u><u>6.445.283</u></u>	<u><u>8.852.875</u></u>
Passiva			
Kurzfristige Verbindlichkeiten:			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	105.773	494.605	138.350
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	349.613	434.701	849.239
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	377.770	527.922	373.385
Rückstellungen	230.117	243.144	718.781
Passive kurzfristige latente Steuern	3.874	79.655	74.634
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	151.579	269.685	299.948
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	<u>1.218.726</u>	<u>2.049.712</u>	<u>2.454.337</u>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten, ohne kurzfristig fällige Bestandteile	892.979	135.022	127.972
Passive latente Steuern	117.666	190.661	177.445
Sonstige Verbindlichkeiten	434.626	414.428	286.722
Summe Verbindlichkeiten	<u>2.663.997</u>	<u>2.789.823</u>	<u>3.046.476</u>
Eigenkapital:			
Grundkapital	–	1.200.000	1.251.003
Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)	–	2.390.161	3.250.715
Gewinnrücklagen	–	66.607	1.192.192
Einlagen der Siemens AG	2.144.134	–	–
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	(48.499)	(1.308)	112.489
Summe Eigenkapital	<u>2.095.635</u>	<u>3.655.460</u>	<u>5.806.399</u>
Summe Passiva	<u><u>4.759.632</u></u>	<u><u>6.445.283</u></u>	<u><u>8.852.875</u></u>

(1) Die gezeigten Daten der Konzernbilanzen zum 30. September 1999 und 2000 sind Bestandteil des in dem Prospekt unter F-21 dargestellten Konzernabschlusses der Infineon Technologies AG.

(2) Die gezeigten Daten der Konzernbilanz zum 30. September 1998 wurden dem geprüften Vorjahresabschluss entnommen, der nicht im Prospekt enthalten ist.

Die in Euro ausgewiesenen Beträge sind für die Geschäftsjahre 1998 und 1999 mit dem Umrechnungskurs vom 1. Januar 1999 von DM in Euro umgerechnet worden. (siehe Anmerkung 2 im Anhang zum Konzernabschluss, F-25 ff.)

DARSTELLUNG UND ANALYSE DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Diese Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung sollte im Zusammenhang mit den Konzernabschlüssen einschließlich der Konzernanhänge sowie der sonstigen Finanzdaten in anderen Teilen des Prospektes gelesen werden. Die geprüften Konzernabschlüsse basieren auf einer Reihe von Annahmen, die in den Abschnitten „Ausgewählte Finanzdaten“ sowie in Anmerkungen 1 und 2 des Anhangs (Beschreibung der Geschäftstätigkeit, der Gründung und der Grundlagen der Darstellung ; Bilanzierung und Bewertung) zu den geprüften Konzernabschlüssen, die an anderer Stelle in diesem Prospekt enthalten sind, näher erläutert werden.

Infineon hat den Euro als Berichtswährung gewählt und alle DM Beträge zum festgesetzten Wechselkurs von € 1,00 = DM 1,95583 umgerechnet. Auf Grund des festen DM-Euro Wechselkurses werden durch die Umrechnung des Konzernabschlusses in Euro die Trendaussagen der in DM erstellten zugrunde liegenden Daten nicht verändert; sofern jedoch andere Gesellschaften ihre ursprünglichen Abschlüsse in einer anderen Währung als in DM erstellt und anschließend in Euro umgerechnet haben, sind diese nicht unmittelbar mit den Konzernabschlüssen der Gesellschaft vergleichbar, wenn deren ursprüngliche Berichtswährungen Schwankungen gegenüber der DM unterlegen haben. Anmerkung 2 des Anhangs (Bilanzierung und Bewertung) zu den geprüften Konzernabschlüssen beschreibt die Währungsumrechnung.

Überblick

Infineon ist ein Innovationsführer in der internationalen Halbleiterindustrie, der branchenorientiert für bestimmte Zielmärkte ein breites Portfolio von Halbleiterprodukten entwickelt, entwirft, herstellt und vermarktet. Infineon führt das Halbleiter-Geschäft des Siemens-Konzerns fort. Infineon ist damit seit 1952 in der Halbleiterindustrie tätig.

In den letzten Jahren hat das Unternehmen bei deutlichen Marktanteilsgewinnen ein beachtliches Umsatzwachstum erzielt. Die Umsatzerlöse stiegen von € 2.350 Millionen im Geschäftsjahr 1996 auf € 7.283 Millionen im Geschäftsjahr 2000. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 33%. Dieses Wachstum wurde erreicht durch:

- erhebliche Steigerung der Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Speicherprodukten;
- Fokussierung auf Wachstumssegmente des Halbleitermarkts, insbesondere Kommunikationstechnik und Sicherheitsanwendungen;
- Verlagerung des Vertriebsschwerpunktes weg vom Massenmarkt hin zu ihrerseits wachstumsstarken internationalen Schlüsselkunden;
- kontinuierlich hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung. Nach Ansicht der Gesellschaft konnten dabei Technologien und Produkte entwickelt werden, mit denen Infineon gut positioniert ist, um von künftigem Wachstum in der Halbleiterindustrie zu profitieren;
- Stärkung des Portfolios von Logik-Produkten, deren Absatz im Allgemeinen geringeren zyklischen Schwankungen unterliegt als der von Speicherprodukten;
- Steigerung der Produktivität in der Fertigung und durch Wahrung einer führenden Stellung in der Halbleiter-Prozesstechnologie; und
- Reduzierung der Entwicklungsdauer der Produkte bis zur Markteinführung („time-to-market“).

Die Umsatzerlöse der ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001 beliefen sich jeweils auf € 3.073 bzw. € 3.309 Millionen. Trotz des kontinuierlichen Wachstums der meisten Geschäftsbereiche wurden die Umsatzerlöse nachteilig beeinflusst durch:

- einen erheblichen Rückgang der DRAM-Preise auf Grund ungünstiger Marktbedingungen; und
- eine verminderte Nachfrage nach Halbleiterprodukten für mobile Kommunikation wegen einer weltweit deutlich verringerten Wachstumsrate für den Absatz von Mobiltelefonen.

Markt für DRAMs

Trotz eines deutlichen Umsatzwachstums wurde die Ertragslage des Unternehmens durch Schwankungen in Teilen des Halbleitermarkts sowohl positiv als auch negativ erheblich beeinflusst. Insbesondere der weltweite DRAM-Markt erholte sich in den Jahren 1999 und 2000 von dem starken Abschwung, den er von 1996 bis Anfang 1999 erlebt hatte. Marktdaten zufolge fiel der weltweite Umsatz von DRAM von einem Spitzenwert von rund US\$ 41 Milliarden in 1995 auf US\$ 14 Milliarden in 1998, bevor er 2000 wieder auf rund US\$ 29 Milliarden anstieg. Gemessen in Megabits ist die Nachfrage zwischen 1995 und 2000 jedoch von 13 Milliarden auf 252 Milliarden gestiegen.

Der Preisrückgang von 1996 bis Anfang 1999 spiegelt zum Großteil erhebliche Überkapazitäten für DRAMs in der Halbleiterindustrie wider. Marktstatistiken belegen für die Zeit von 1996 bis 1998, dass die neu geschaffenen Kapazitäten die Kapazitäten veralteter, stillgelegter Anlagen deutlich überstiegen. Der Kapazitätszuwachs lag auch deutlich über dem Anstieg der Nachfrage. Die durchschnittlichen Verkaufspreise pro Megabit für DRAM-Produkte von Infineon sanken daher um rund 65% im Geschäftsjahr 1998 und rund 21% im Geschäftsjahr 1999, stiegen im Geschäftsjahr 2000 um 11% an, bevor sie in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 wieder um 55% zurück gingen. Dieser Rückgang in den Vorjahren und in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 hat die Ertragslage des Geschäftsbereichs Speicherprodukte belastet. Die Verluste vor Zinsen, auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile und Steuern des Geschäftsbereichs Speicherprodukte betragen € 977 Millionen im Geschäftsjahr 1998 und € 238 Millionen im Geschäftsjahr 1999.

Das günstige Preisumfeld des Geschäftsjahres 2000 hat dazu geführt, dass der Geschäftsbereich Speicherprodukte ein Ergebnis vor Zinsen, auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile und Steuern (EBIT) in Höhe von € 1.336 Millionen erzielen konnte, was 80% des Konzern-EBIT darstellt. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 erzielte der Geschäftsbereich Speicherprodukte einen Verlust vor Zinsen, auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile und Steuern von € 69 Millionen.

Die Gesellschaft sieht in DRAMs auch weiterhin einen wichtigen Bestandteil ihres Geschäfts. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass ihre technologische Spitzenstellung auf diesem Gebiet Infineon die Möglichkeit eröffnet, im Wettbewerb bezüglich der Kostenposition erfolgreich zu sein. Die Gesellschaft ist auch der Auffassung, dass das DRAM-Geschäft durch erhöhte Effizienz in der Fertigung sowie durch Produktsynergien für das Geschäft mit Logik-ICs Vorteile bringt. Siehe „Geschäftstätigkeit-Strategie“.

Jüngste Akquisitionen und Erwerb von Geschäftsanteilen

Im März 2001 hat Infineon eine Vereinbarung für ein Gemeinschaftsunternehmen mit der United Microelectronics Corporation (UMC) und EDB Investments, einer im Besitz des Staates Singapur befindlichen Gesellschaft, abgeschlossen, um eine 300-Millimeter-Fertigungsstätte in Singapur zu errichten und zu betreiben. Infineon wird als Gegenleistung für die Überlassung spezifischer Technologie und Bareinlagen im Gesamtwert von US\$ 473 Millionen einen Anteil von 30% an dem Gemeinschaftsunternehmen erhalten. Zusätzlich hat Infineon eine Abnahme-Vereinbarung mit dem Gemeinschaftsunternehmen abgeschlossen, die eine Mindestabnahmeverpflichtung enthält.

Im April 2001 erwarb Infineon gegen Gewährung von 706.714 Aktien der Gesellschaft im Wert von ungefähr € 39 Millionen die Geschäftsanteile von Ardent Technologies, Inc. Ardent mit Sitz in Kalifornien ist ein spezialisierter Hersteller von integrieren Schaltkreisen in breitbandigen Switching Systemen für lokale Netzwerke (LAN) ohne eigene Fertigung. Ein Teil des Kaufpreises, Infineon-Aktien im Wert von rund € 13,5 Millionen, werden erst dann an die früheren Ardent Gesellschafter ausgegeben, wenn Ardent bestimmte Unternehmenserfolgsziele erreicht oder Mitarbeiter in Schlüsselpositionen die Gesellschaft nicht verlassen.

Im April 2001 hat Infineon einen Vertrag zur Übernahme von Catamaran Communications Inc. gegen Ausgabe von 6.373.435 Aktien der Gesellschaft im Wert von US\$ 250 Millionen, abgeschlossen. Ein Teil dieser Aktien wird nur bei Erfüllung bestimmter leistungsbezogener Bedingungen an die Gesellschafter von Catamaran ausgegeben. Catamaran mit Sitz in Kalifornien ist eine im Kommunikations-Halbleiter-Geschäft tätige Gesellschaft ohne eigene Fertigung, die sich auf ICs der nächsten Generation im 40-Gigabit-pro-Sekunde Bereich und im 10-Gigabit-pro-Sekunde Bereich für den Markt optischer Netzwerke spezialisiert hat. Der Abschluss der Akquisition ist für den Spätsommer 2001 geplant und bedarf noch behördlicher Zustimmungen und weiterer Abschlussvoraussetzungen.

Im Mai 2001 hat Infineon mit Saifun Semiconductors Ltd. das Gemeinschaftsunternehmen Ingentix gegründet. Es ist geplant, dass Ingentix Flash-Memory-Produkte entwickelt, herstellt und vertreibt, die auf der von Saifun patentierten Nitrided Read Only Memory-Technologie (NROM) beruhen. Infineon erhält als Gegenleistung für eine Bareinlage von US\$ 17,2 Millionen Gesellschaftsanteile von 51% an Ingentix. Zudem wird Infineon Ingentix ein Darlehen von rund US\$ 7 Millionen zur Verfügung stellen.

In früheren Geschäftsjahren hat Infineon weitere Akquisitionen getätigt und strategische Beteiligungen erworben, die an anderer Stelle in diesem Prospekt noch ausführlicher beschrieben werden. Siehe „Geschäftstätigkeit – Akquisitionen, Gemeinschaftsunternehmen und Investitionen in Finanzanlagen“.

Geschäftsbereichsreorganisation

Auf Grund des Verkaufs des Geschäftsfeldes Image and Video hat Infineon die Ergebnisse dieses Geschäftsfeldes aus dem Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation herausgenommen und sie für die Berichtsperioden nach dem 30. September 2000 unter Sonstige Geschäftsbereiche zugeordnet. Ferner hat Infineon die Ergebnisse des Geschäftsfeldes Infrarot-Bauelemente aus dem Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation herausgenommen und unter Sonstige Geschäftsbereiche zugeordnet. Zusätzlich werden unter Sonstige Geschäftsbereiche bestimmte weitere Geschäftsfeldergebnisse gezeigt, die zuvor in Übriges und Überleitung enthalten waren. Diese Anpassungen in der Segmentberichterstattung sollen die Analyse der aktuellen und zukünftigen Segmentinformationen erleichtern. Die Segmentberichterstattung wurde für die Geschäftsjahre 1998, 1999 und 2000 so angepasst, dass sie mit der aktuellen Segmentdarstellung im Anhang zu den Konzernhalbjahresabschlüssen übereinstimmen (siehe Anmerkung 17 des Anhangs zu den nicht geprüften Konzernabschlüssen für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001). Diese Anpassungen wurden durchgeführt, um die betroffenen Produktfamilien den Geschäftsbereichen zuzuordnen, die den Produktfamilien bezüglich Markt- und Kundenprofil näher stehen.

Siemens

Siemens hat erklärt, nach dem 1. Oktober 1999 nicht mehr in Infineon zu investieren oder Darlehen und andere Finanzierungen zur Verfügung zu stellen. Seither ist Infineon grundsätzlich selbst dafür verantwortlich, eigene Finanzierungsquellen zu erschließen. Im April 2001 hat Siemens eine Ausnahme von diesem Grundsatz gemacht und ein Darlehen mit kurzer Laufzeit in Höhe von € 450 Millionen an Infineon gewährt. Nach dem Verständnis der Gesellschaft erfolgte dies im Zusammenhang mit der auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung am 6. April 2001 ausgezahlten Dividende. Infineon beabsichtigt, dieses Darlehen durch Ausnutzung existierender Kreditlinien oder Erschließung neuer Finanzierungsquellen zu refinanzieren. Früher war Infineon zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit auf Siemens angewiesen. Diese Finanzierungen sind in den in diesem Prospekt enthaltenen Finanzdaten als Einlagen ausgewiesen und beliefen sich auf € 229 Millionen im Geschäftsjahr 1998 und auf € 1.322 Millionen im Geschäftsjahr 1999. Weiterhin erhielt das Unternehmen Kapitalzuführungen in Höhe von € 26 Millionen im Geschäftsjahr 1999. Für weitere Informationen über die Beziehung von Infineon zu Siemens siehe „Transaktionen und Beziehungen zwischen Infineon und dem Siemens-Konzern“.

ProMOS und Mosel Vitelic

Im Geschäftsjahr 2000 hat die Gesellschaft ein neues Technologie-Transfer-Abkommen mit ProMOS abgeschlossen. Das Abkommen betrifft die 300-Millimeter-Waferverarbeitungstechnologie sowie mehrere Generationen von Halbleiterprozess-Technologien, einschließlich der Strukturbreiten 0,17-, 0,14- und 0,12- Mikrometer. Daneben hat sich Infineon verpflichtet, technologische Verbesserungen und fortlaufende technologische Unterstützung zur Verfügung zu stellen. Nach diesem Abkommen wird die Gesellschaft pauschale Vergütungen für die Übertragung der Technologie, deren Qualifikation und zusätzlich Lizenzgebühren erhalten, die umsatzabhängig für spezifizierte Produkte ermittelt werden. Die erste Technologie-Qualifikation wurde im September 2000 abgeschlossen.

Im Zusammenhang mit den Gesprächen der Gesellschaft mit ProMOS hat Infineon mit Mosel Vitelic, dem Mehrheitsgesellschafter von ProMOS, die Erweiterung bestehender und den Abschluss neuer Verträge vereinbart. Dies betrifft sowohl neue Produkte und die 0,19-Mikrometer-Technologie als auch die Weitergabe von Design-Informationen an Mosel Vitelic in Bezug auf einige Produkte, bezüglich derer ProMOS bereits über eine Lizenz verfügt. In diesem Zusammenhang wurde eine Änderung des Zahlungsplans von Lizenzgebühren in Höhe von etwa US\$ 108 Millionen vereinbart, die Mosel Vitelic Infineon schuldete. Diese Lizenzgebühren in Höhe von US\$ 108 Millionen wurden in den Konzernabschlüssen von Infineon bis zum 30. September 2000 nicht als Umsatzerlös gebucht. Die Lizenzgebühren in Höhe von US\$ 108 Millionen werden über die Laufzeit der neuen Vereinbarungen als Umsatzerlöse vereinnahmt.

Darüber hinaus erwirtschaftete die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2000 aus den oben aufgeführten erweiterten Lizenzverträgen etwa € 138 Millionen Lizenzgebühren, die sich auf an Mosel Vitelic übertragene Technologien beziehen. Diese Umsatzerlöse von etwa € 138 Millionen waren zuvor nicht realisierbar, da die Leistungen nicht erbracht waren. Im Geschäftsjahr 2000 wurden sie realisiert, weil die vertraglich zugesicherten Leistungen erbracht worden sind.

Produktionskapazitäten

Im Geschäftsjahr 2000 ergaben sich für das Unternehmen ernsthafte Kapazitätsengpässe. Während Infineon in den letzten Monaten weiterhin Kapazitätsengpässe in bestimmten Produktfamilien innerhalb des Geschäftsbereichs Automobil- und Industrieelektronik und im Geschäftsbereich Sicherheits- und Chipkarten-ICs verzeichnen musste, gab es in anderen Geschäftsbereichen freie Produktionskapazitäten. Gleichzeitig hat die Gesellschaft entschieden, das Fertigungsvolumen für Produkte mit längeren Lebenszyklen trotz der Nachfragerückgänge beizubehalten, wodurch Lagerbestände erhöht wurden. Eine niedrigere Nachfrage nach Halbleiterbausteinen für Mobiltelefone führte jüngst zu höheren Lagerbeständen und zu zeitweiligen Überkapazitäten in der Fertigung für dieses Marktsegment. Darüber hinaus hat das Management der Gesellschaft entschieden, auf Grund der besonderen wirtschaftlichen Aspekte der DRAM-Fertigung, die Kapazitäten trotz sinkender DRAM Nachfrage weiterhin voll auszulasten. Infineon geht jedoch davon aus, dass der oben beschriebene Rückgang der Nachfrage zyklischer Natur ist und eine Rückkehr zu normalisierten Marktbedingungen zu einer Verringerung der Überkapazitäten und zu niedrigeren Lagerbeständen führen wird. Um erwarteten künftigen Kapazitätsengpässen begegnen zu können, investiert Infineon in erheblichem Umfang in die Ausweitung bestehender Produktionsstätten und erweitert in bestimmten Bereichen die Zusammenarbeit mit Zulieferfirmen auf dem Gebiet der Halbleiterherstellung. Insbesondere rüstet Infineon ältere 150-Millimeter-Fertigungen in 200-Millimeter-Fertigungen um und führt die Strategie zur Verringerung der Strukturgrößen fort. Zurzeit errichtet Infineon eine 300-Millimeter Fertigungsstätte in Dresden. Im April 2001 war diese für die Installation der Fertigungsanlagen bereit. Zudem erweitert Infineon die Fertigungsstätte in Richmond, um auf 300-Millimeter-Wafern basierende Halbleiterbausteine herstellen zu können. Infineon hat im März 2001 eine Vereinbarung abgeschlossen, nach der sich die Gesellschaft an der Errichtung einer 300-Millimeter-Fertigungsstätte in Singapur beteiligt.

Fördermittel

In den letzten Jahren konnte Infineon seine Aufwendungen durch Zuwendungen der öffentlichen Hand verringern. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Fördermittel in den gezeigten Perioden und die jeweils betroffenen Aufwandspositionen:

Erfolgswirksam vereinnahmte Fördermittel*

	Geschäftsjahr			Sechs Monate zum 31. März
	1998	1999	2000	2001
	(in Millionen €)			
Zinszuschüsse	41	41	63	–
Forschung und Entwicklung	42	33	41	30
Sonstige	14	18	11	5
	<u>97</u>	<u>92</u>	<u>115</u>	<u>35</u>

* Ohne Investitionszuschüsse.

Infineon erhielt Zinszuschüsse vom Freistaat Sachsen im Zusammenhang mit der Fertigungsstätte in Dresden. Fördermittel für Forschung und Entwicklung betreffen eine Vielzahl einzelner Vorhaben, darunter die neue 300-Millimeter Fertigungsstätte in Dresden sowie Aktivitäten im Rahmen der Entwicklung neuer Logikprodukte. Weitere Fördermittel erhielt das Unternehmen im Zusammenhang mit Produktionsaktivitäten, in erster Linie für Produktionsstätten in Dresden und Porto in 1998, 1999 und 2000. Der Wegfall der Zinszuschüsse in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 ist Ergebnis der Rückzahlung des Darlehens an die Commerzbank zum Ende des Geschäftsjahres 2000. Siehe „– Liquidität und Finanzierung – Finanzierungsbedarf“.

Das Unternehmen hat außerdem Investitionszuschüsse für den Erwerb von Sachanlagen, im Wesentlichen für die Fertigungsstätte in Dresden und die frühere Fertigungsstätte in North Tyneside, erhalten, die von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt wurden. Diese Zuschüsse betragen € 29 Millionen im Geschäftsjahr 1998, € 0,6 Millionen im Geschäftsjahr 1999 und € 0,1 Millionen im Geschäftsjahr 2000. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 wurden keine Investitionszuschüsse vereinnahmt.

Infineon kann zur Rückzahlung von Fördermitteln und Zuschüssen der öffentlichen Hand verpflichtet werden, sofern die Bedingungen für ihre Gewährung oder die anwendbaren gesetzlichen Regelungen nicht erfüllt werden. Für North Tyneside erhaltene Fördermittel wurden von Siemens in Höhe von € 28 Millionen im Mai 1999 zurückgezahlt. Dieser Betrag ist in den Umstrukturierungsaufwendungen des Geschäftsjahres 1998 enthalten.

Informationstechnologie

Im November 1999 hat Infineon ein Programm zur weltweiten Restrukturierung der IT-Aktivitäten, zur Einführung standardisierter Geschäftsprozesse, zur Auslagerung von Teilen der nicht zum Kerngeschäft gehörenden Aktivitäten sowie zur Vereinheitlichung der eingesetzten Software, Hardware und Kommunikationssysteme an allen Standorten des Unternehmens initiiert. Der Abschluss dieses Projektes und damit die vollständige Unabhängigkeit von der Siemens-IT-Infrastruktur sowie der Ersatz aller eingesetzten Siemens-Systeme wird für 2004 erwartet. Für die Umsetzung dieses Programms werden Aufwendungen von mehr als € 500 Millionen erwartet.

Wechselkurse

In vergangenen Geschäftsperioden wurden Umsatzerlöse und Ergebnisse von Infineon durch die Schwäche des Euro gegenüber dem US-Dollar positiv beeinflusst, da viele Produkte der Gesellschaft in US-Dollar abgerechnet werden jedoch der Großteil der Aufwendungen in Euro entsteht.

Seit seiner Einführung am 1. Januar 1999 hat der Euro substantiell gegenüber dem US\$ an Wert verloren, von € 1.00= US\$ 1,1812 am 1. Januar 1999 auf € 1.00= US\$ 0,8794 am 30. März 2001. Der Mittags-Devisenankaufkurs für Euro am 10. Juli 2001 war € 1,00= US\$ 0,8557.

Ertragslage

Die folgende Tabelle zeigt die Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und Regionen sowie die Ergebnisse vor Zinsen, vor Abzug von auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Ergebnisanteilen und vor Steuern (EBIT) ebenfalls nach Geschäftsbereichen (Segmentdaten):

Segmentdaten nach Geschäftsbereichen und Regionen

	Geschäftsjahr zum 30. September ⁽¹⁾					
	1998		1999		2000	
	(in Millionen, ausgenommen Procentsätze)					
	€	%	€	%	€	%
Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen:						
Mobile Kommunikation	686	22	865	20	1.221	17
Drahtgebundene Kommunikation ⁽²⁾	509	16	499	12	664	9
Automobil- und Industrieelektronik	606	19	665	16	880	12
Speicherprodukte	669	21	1.406	33	3.473	48
Sonstige Geschäftsbereiche ⁽²⁾⁽³⁾	634	20	723	17	953	13
Übriges und Überleitung	71	2	79	2	90	1
Gesamt	<u>3.175</u>	<u>100</u>	<u>4.237</u>	<u>100</u>	<u>7.283</u>	<u>100</u>
Umsatzerlöse nach Regionen:						
Deutschland	1.077	34	1.241	29	1.612	22
Übriges Europa	783	25	1.203	28	1.647	23
USA	626	20	827	20	1.814	25
Asien/Pazifik	649	20	899	21	2.100	29
Andere	39	1	67	2	110	2
Gesamt	<u>3.175</u>	<u>100</u>	<u>4.237</u>	<u>100</u>	<u>7.283</u>	<u>100</u>
Ergebnis je Geschäftsbereich (EBIT)⁽⁴⁾						
Mobile Kommunikation	121		182		261	
Drahtgebundene Kommunikation ⁽²⁾	21		22		46	
Automobil- und Industrieelektronik	41		23		69	
Speicherprodukte	(977)		(238)		1.336	
Sonstige Geschäftsbereiche ⁽²⁾⁽³⁾	33		58		77	
Übriges und Überleitung ⁽⁵⁾	(885)		(60)		(120)	
Gesamt	<u>(1.645)</u>		<u>(13)</u>		<u>1.670</u>	

	Sechs Monate zum 31. März ⁽¹⁾			
	2000		2001	
	(ungeprüft) (in Millionen, ausgenommen Prozentsätze)			
	€	%	€	%
Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen:				
Mobile Kommunikation	570	19	633	19
Drahtgebundene Kommunikation ⁽²⁾	289	9	438	13
Automobil- und Industrieelektronik	395	13	541	16
Speicherprodukte	1.333	43	1.013	31
Sonstige Geschäftsbereiche ⁽²⁾⁽³⁾	442	14	655	20
Übriges und Überleitung	42	1	28	1
Gesamt	<u>3.073</u>	<u>100</u>	<u>3.309</u>	<u>100</u>
Umsatzerlöse nach Regionen:				
Deutschland	734	24	969	29
Übriges Europa	744	24	760	23
USA	758	25	797	24
Asien/Pazifik	786	26	732	22
Andere	50	2	51	2
Gesamt	<u>3.073</u>	<u>100</u>	<u>3.309</u>	<u>100</u>
Ergebnis je Geschäftsbereich (EBIT)⁽⁴⁾				
Mobile Kommunikation	126		77	
Drahtgebundene Kommunikation ⁽²⁾	35		70	
Automobil- und Industrieelektronik	19		75	
Speicherprodukte	324		(69)	
Sonstige Geschäftsbereiche ⁽²⁾⁽³⁾	40		281	
Übriges und Überleitung ⁽⁵⁾	(46)		23	
Gesamt	<u>497</u>		<u>456</u>	

(1) Abweichungen durch Rundungsdifferenzen möglich.

(2) Auf Grund des Verkaufs des Geschäftsfeldes Image and Video hat Infineon die Ergebnisse des Geschäftsfeldes aus dem Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation herausgenommen und sie für die Perioden nach dem 30. September 2000 unter Sonstige Geschäftsbereiche zugeordnet. Ferner hat Infineon die Ergebnisse des Geschäftsfeldes Infrarot-Bausteine aus dem Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation herausgenommen und unter Sonstige Geschäftsbereiche zugeordnet. Zusätzlich werden unter Sonstige Geschäftsbereiche bestimmte weitere Geschäftsfelderergebnisse gezeigt, die zuvor in Übriges und Überleitung enthalten waren. Diese Anpassungen in der Segmentberichterstattung sollen die Analyse der aktuellen und zukünftigen Segmentinformationen erleichtern. Die Segmentberichterstattung wurde für die Geschäftsjahre 1998, 1999 und 2000 so angepasst, dass sie mit der aktuellen Segmentdarstellung im Anhang zu den Konzernabschlüssen für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001 übereinstimmen (siehe Anmerkung 17 zu den nicht geprüften Konzernabschlüssen für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001).

(3) Umfasst den Geschäftsbereich Sicherheits- und Chipkarten-ICs und das Geschäft mit optischen Komponenten, das durch ein Gemeinschaftsunternehmen mit der OSRAM GmbH, München, einer Tochtergesellschaft von Siemens, betrieben wird. Infineon befindet sich derzeit in Verhandlungen über den Verkauf seines Anteils an dem Gemeinschaftsunternehmen an OSRAM.

(4) EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) wird als Erträge vor Zinsen, vor Abzug auf konzernfremde Gesellschafter entfallene Ergebnisanteile und Steuern definiert.

(5) Enthält Aufwendungen in Höhe von € 816 Millionen für Umstrukturierungsmaßnahmen in der Produktionsstätte North Tyneside.

Die folgende Tabelle zeigt das Ergebnis der Geschäftstätigkeit im Verhältnis zum Umsatz seit dem Geschäftsjahr 1996:

Ergebnis der Geschäftstätigkeit im Verhältnis zum Umsatz

	Geschäftsjahr zum 30. September ⁽¹⁾				Sechs Monate zum 31. März ⁽¹⁾		
	1996 ⁽²⁾	1997	1998	1999	2000	2000	2001
	(Prozentsätze)						
Umsatzerlöse	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Umsatzkosten	(74,2)	(76,9)	(85,9)	(71,0)	(56,4)	(61,9)	(66,2)
Bruttoergebnis vom Umsatz	25,8	23,1	14,1	28,9	43,6	38,1	33,8
Forschungs- und Entwicklungskosten	(15,8)	(15,8)	(20,1)	(17,4)	(14,1)	(14,3)	(15,9)
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	(9,5)	(12,7)	(15,2)	(13,0)	(9,2)	(9,9)	(12,1)
Aufwendung für Umstrukturierungsmaßnahmen für North Tyneside	–	–	(25,7)	–	–	–	–
Sonstige betriebliche Erträge, (Saldo)	1,7	(0,7)	(0,3)	(0,0)	0,0	0,0	6,1
Betriebsergebnis	2,3	(6,2)	(47,1)	(1,5)	20,3	13,9	11,9
Zinsergebnis, (Saldo) einschließlich Subventionen	2,1	1,6	(1,1)	1,0	1,0	0,3	0,5
Anteiliger Jahresüberschuss (-fehlbetrag) von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften	0,1	(2,0)	(4,8)	0,8	1,4	2,0	1,8
Erträge aus der Realisierung von Wertsteigerungen durch Kapitalerhöhung bei assoziierten Unternehmen	–	–	–	–	0,7	–	–
Sonstige Erträge, (Saldo)	0,0	0,0	0,1	0,4	0,5	0,3	0,1
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	(0,0)	(0,0)	(0,0)	0,0	(0,0)	(0,2)	0,0
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	4,5	(6,6)	(53,0)	0,7	23,9	16,3	14,2
Erträge (Aufwendungen) aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,5	3,3	28,6	0,7	(8,4)	(7,2)	(5,1)
Konzernperiodenüberschuss (-fehlbetrag)	5,0	(3,3)	(24,4)	1,4	15,5	9,1	9,2

(1) Abweichungen durch Rundungsdifferenzen möglich.

(2) Ungeprüft.

Vergleich der ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2001 und 2000

Umsatzerlöse. Die Umsatzerlöse in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahrs lagen mit € 3.309 Millionen um 8% über dem Vorperiodenwert in Höhe von € 3.073 Millionen. Alle Geschäftsbereiche mit Ausnahme von Speicherprodukten konnten ihre Umsätze steigern. Speicherprodukte machten 31% der gesamten Umsatzerlöse der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2001 aus, was einem Rückgang von 43% im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode entspricht. Dies spiegelt sowohl die derzeitige Marktschwäche in diesem Geschäftsbereich wider, als auch die Wirkung der Maßnahmen des Managements, den Schwerpunkt der weiteren Expansion auf die Nicht-Speicher-Geschäftsbereiche zu legen. Bereinigt um die Wechselkurseinflüsse hätten die Umsatzerlöse in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 rund € 3.139 Millionen betragen.

Die Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche haben sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres 2001 im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode im Einzelnen wie folgt entwickelt:

- Die Umsatzerlöse des Geschäftsbereiches Mobile Kommunikation stiegen um 11%. Dieses Wachstum spiegelt das erhöhte Verkaufsvolumen von Basisband-Anwendungen im Markt für GSM/GPRS-Mobile Kommunikation und im Markt für DECT-Standards für schnurlose Telefone wider. Trotz einer durchgängigen Steigerung der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, kam es während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2001 zu einer Abnahme des Wachstums auf Grund sinkender Nachfrage nach Mobiltelefonen und hoher Lagerbestände in der Wertschöpfungskette.
- Die Umsatzerlöse des Geschäftsbereichs Drahtgebundene Kommunikation wuchsen um 51%. Dieses Wachstum ergab sich aus starkem Absatz bei optischen Komponenten im Internet-Infrastruktur-Markt und stabiler Nachfrage nach traditionellen Telekommunikations-Produkten, einschließlich analoger Line-card- und ISDN-Produkte von Anbietern von Anlagen für traditionelle Telekommunikations-Infrastruktur, insbesondere in Wachstumsmärkten wie China, Brasilien und Indien und aus einer gestiegenen Nachfrage nach T1/E1-Hochgeschwindigkeitszugang-Produkten von Infineon. Die durchschnittlichen Verkaufspreise blieben in diesem Geschäftsbereich nahezu konstant im Vergleich zu der entsprechenden Vorjahresperiode.
- Die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Automobil- und Industrieelektronik wuchsen um 37%. Dieses Wachstum war hauptsächlich das Ergebnis der gleich bleibend starken Nachfrage nach Automobil- und Industrie-Leistungs-Halbleitern und eines leicht gestiegenen Preisumfeldes im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode.
- Die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Speicherprodukte sanken um 24%. Dieser Rückgang spiegelt vor allem niedrigere DRAM-Preise auf Grund schlechterer Marktbedingungen im Vergleich zur Vorjahresperiode wider. Die DRAM-Preise sanken während des gesamten Berichtszeitraums in 2001. Zu dem Rückgang der Umsatzerlöse haben ebenfalls Verzögerungen in der Entwicklung eines Hard Disk Drive (HDD)-Controller-ICs beigetragen, die dazu führten, dass nahezu der gesamte Absatz an HDD-Controller-ICs mit einem wesentlichen Kunden ausfiel. Die negativen Auswirkungen konnten nur zum Teil durch eine Volumensteigerung ausgeglichen werden, die auf einer verbesserten Effizienz bei der Herstellung, der Umstellung auf kleinere Chipflächen der bestehenden Produkte, der Verlagerung des Produktmix hin zu Produkten mit höherer Dichte beruht, sowie durch die Schwäche des Euro gegenüber dem US-Dollar im Vergleich zur Vorjahresperiode, da DRAM-ICs überwiegend in US-Dollar fakturiert werden.
- Die Umsatzerlöse der sonstigen Geschäftsbereiche stiegen um 48%. Dieser Zuwachs beruht im Wesentlichen auf der starken Nachfrage nach Sicherheits-Controllern im Geschäftsbereich Sicherheits- und Chipkarten-ICs.

Sowohl in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 als auch im entsprechenden Vorjahreszeitraum hat Infineon nur mit einem Kunden, dem Siemens-Konzern, einen Anteil am Gesamtumsatz von mehr als 5% realisiert. Verkäufe an den Siemens-Konzern umfassen sowohl Direktverkäufe an den Siemens-Konzern, die in den beiden Vergleichszeiträumen 14% bzw. 11% der Gesamtumsätze betragen, als auch Verkäufe an die Vertriebsorganisation des Siemens-Konzerns zum Weiterverkauf an Dritte, die 1% bzw. 6% der Gesamtumsätze betragen. Siehe „Geschäftstätigkeit – Kunden, Vertrieb und Marketing – Vertrieb und Marketing“.

Verkäufe an die Vertriebsorganisationen des Siemens-Konzerns zum Weiterverkauf an Dritte beliefen sich in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 auf insgesamt € 45 Millionen im Vergleich zu € 181 Millionen im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die bei diesen Verkäufen erfassten Umsatzerlöse ergeben sich aus den von den Endkunden gezahlten Preisen, abzüglich der Siemens-Vertriebsspanne in Höhe von durchschnittlich 5% bis 7%. Diese Spanne vermindert die Umsatzerlöse von Infineon und wird nicht als Vertriebskosten ausgewiesen. Infineon hat mit nahezu allen Vertriebsorganisationen des Siemens-Konzerns über eine Neufassung der Vertriebsvereinbarungen verhandelt, um die Verkäufe an die Vertriebsorganisationen des Siemens-Konzerns zum Weiterverkauf an Dritte einzustellen. Ergebnis dieser Verhandlungen ist, dass Infineon seit Januar 2001 keine Verkäufe mehr an Vertriebsorganisationen des Siemens-Konzerns unter Abzug der Siemens-Vertriebsspanne tätigt, sondern nur noch direkt an Endkunden verkauft. Soweit dabei auch künftig Siemens-Vertriebsorganisationen den Vertrieb unterstützen, wird Infineon Kommissionen zahlen, die als Vertriebskosten auszuweisen sind. Infineon erwartet dadurch höhere Umsatzerlöse und einen entsprechenden Anstieg der Vertriebskosten im Vergleich zu früheren Berichtsperioden.

Infineon hat in allen wichtigen regionalen Märkten Europas eigene, von Siemens unabhängige Vertriebsorganisationen aufgebaut. Die Gesellschaft geht davon aus, dass künftige Umsatzerlöse mit den Siemens-Vertriebsorganisationen niedriger ausfallen werden als sie ausgefallen wären, wenn Infineon mit den Siemens-Vertriebsorganisationen im selben Umfang wie früher zusammengearbeitet hätte. In bestimmten Märkten wie Spanien, Portugal und der Schweiz wird Infineon aber auch weiterhin die Vertriebsorganisationen des Siemens-Konzerns nutzen, da nach Einschätzung der Gesellschaft diese Vorgehensweise wirtschaftlicher ist, als die Gründung eigener Vertriebsorganisationen in diesen Ländern.

Umsatzkosten. Die Umsatzkosten stiegen um 15% von € 1.903 Millionen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2000 auf € 2.192 Millionen in der Vergleichsperiode des laufenden Geschäftsjahres 2001. Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen stiegen die Umsatzkosten im gleichen Zeitraum von 62% auf 66%. Die relative Erhöhung der Umsatzkosten ist insbesondere auf niedrigere DRAM-Preise zurückzuführen, die den Geschäftsbereich Speicherprodukte negativ beeinflusst haben und auf den erhöhten Chip-Bezug von externen Frontend Fertigungsstätten, hauptsächlich im Geschäftsbereich Sicherheits- und Chipkarten-ICs.

Als prozentualer Anteil am Umsatz spiegeln sich in den Umsatzkosten folgende Entwicklungen wider:

- ein relativer Anstieg der Umsatzkosten im Geschäftsbereich Mobile Kommunikation, der hauptsächlich auf geringerer Kapazitätsauslastung in der Berichtsperiode beruht. Dieser Effekt überkompensierte die positiven Wirkungen der Umstellung auf kleinere Chipflächen.
- relativ konstante Umsatzkosten im Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation spiegeln eine Erhöhung der Fertigungseffizienz wider, welche die im Vergleich zur Vorjahresperiode gestiegenen Fixkosten der Fertigung ausgleichen.
- ein relativer Rückgang der Umsatzkosten im Geschäftsbereich Automobil- und Industrieelektronik auf Grund gesteigerter Produktionsmengen und eines positiven Preisumfeldes. Dadurch konnten die Kosten für die Umstellung auf 200-Millimeter-Fertigungsprozesse teilweise ausgeglichen werden. Infineon erwartet für diesen Geschäftsbereich auf Grund der fortlaufenden Umstellungen in den Produktionsverfahren wie dem Einsatz von 200-Millimeter-Wafern, der Einführung von 0,25-Mikrometer-Strukturgrößen für Standard- und Flash-CMOS-Technologie für Mikrocontroller im Vergleich zu den anderen Geschäftsbereichen auch in Zukunft hohe Umsatzkosten.
- ein wesentlicher relativer Anstieg der Umsatzkosten im Geschäftsbereich Speicherprodukte, verursacht durch eine drastische Verringerung der Absatzpreise für alle Produktfamilien und die mit der Umstellung aller Fertigungsstätten auf die 0,17 Mikrometer-Technologie zusammenhängenden Kosten. Der relative Anstieg der Umsatzkosten konnte teilweise durch geringere Stückkosten pro IC durch Produktivitätserhöhungen und die Verkleinerung der Chipflächen ausgeglichen werden. Aus einer Produktfamilie verkaufte Infineon in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 Speicherbausteine am Spotmarkt zu Preisen unter den Bestandsbuchwerten.

- relativ konstante Umsatzkosten in den Sonstigen Geschäftsbereichen. Gestiegenen Aufwendungen für Fremdfertigung und Kosten für das Hochfahren der Herstellung neuer Produkte standen positive Effekte aus der erfolgreichen Verlagerung zu höhermargigen Produkten und aus Preiserhöhungen auf Grund eines weiterhin günstigen Marktumfeldes gegenüber.

Als Umsatzkosten weist Infineon auch die Bezüge des mit Mosel Vitelic gegründeten Gemeinschaftsunternehmens ProMOS und die Bezüge von ALTIS Semiconductor, dem Gemeinschaftsunternehmen mit IBM, aus. Die Bezüge von diesen Fertigungsstätten sowie weiteren assoziierten und sonstigen verbundenen Unternehmen summierten sich in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 auf € 368 Millionen und auf € 518 Millionen in der entsprechenden Vorjahresperiode.

Als Umsatzkosten weist Infineon darüber hinaus Kosten für Wafer-Fertigung, Montage und Tests bei Dritten aus. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 erhöhte sich der Anteil solcher Fremdfertigung im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode. Die Inanspruchnahme von Fremdfertigungen in bestimmten Produktbereichen, insbesondere im Chipkarten-Geschäft, unterstützte Infineon bei der Deckung von Nachfragespitzen. Um der Nachfrage in diesem Produktbereich entsprechen zu können, wird Infineon auch weiterhin Fremdfertigungen nutzen, insbesondere für Produkte in Standardtechnologien.

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 wies Infineon Währungsverluste in Höhe von € 22 Millionen und in der entsprechenden Vorjahresperiode Währungsgewinne von € 76 Millionen aus. Diese Effekte resultieren hauptsächlich aus den veränderten Wechselkursen des Dollar und des Yen zum Euro. Nach der Geschäftspolitik von Infineon werden auf fortlaufender Basis nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten mindestens 75% des Wechselkursrisikos auf einen Zeitraum von drei Monaten im Voraus gesichert.

Die Abschreibungen betragen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 € 504 Millionen und im entsprechenden Vorjahreszeitraum € 363 Millionen. Für die Zukunft erwartet Infineon höhere Abschreibungen, da das Unternehmen beabsichtigt, die Investitionen auch weiterhin prozentual vom Umsatz auf einem mit anderen führenden Marktteilnehmern vergleichbaren Niveau zu halten.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung umfassen im Wesentlichen entwicklungsspezifische Aufwendungen für Personal, Laboreinrichtungen, Software, Masken, Testscheiben sowie Lizenzgebühren. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung stiegen von € 441 Millionen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2000 um 20% auf € 527 Millionen für den gleichen Zeitraum im Geschäftsjahr 2001. Der überwiegende Teil der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wurde für Produktentwicklungen ausgegeben, die das Logik-Geschäft von Infineon stärken sollen, u.a. durch weitere Verbesserungen des Portfolios von Mikrocontroller-Cores, DSP-Cores und Mixed Signal-Bausteinen und der Entwicklung von Prozesstechnologien der nächsten Generation für Logik-ICs. Prozentual zu den Umsatzerlösen stiegen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung von 14% in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2000 auf 16% für den vergleichbaren Zeitraum im Geschäftsjahr 2001. Der Anstieg der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen reflektiert folgende Entwicklungen:

- einen relativen Anstieg der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen des Geschäftsbereichs Mobile Kommunikation im Verhältnis zu seinen Umsatzerlösen, da Infineon die Aufwendungen für Bluetooth-Anwendungen, Chipsätze für UMTS und GSM Mobiltelefone sowie für System- und Software-Entwicklung erhöht hat.
- einen relativen Rückgang der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen des Geschäftsbereichs Drahtgebundene Kommunikation, da das Umsatzwachstum über dem Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten lag. Dies spiegelt im Vergleich zur Vorjahresperiode geringere Aufwendungen für das bestehende Telekommunikationsgeschäft wider, welche durch erhöhte Aktivitäten auf dem Gebiet der VDSL/10BaseS-Zugangstechnologien und anderen Bereichen der Hochgeschwindigkeits-Internetzugänge teilweise ausgeglichen wurden. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 enthalten Abschreibungen und andere Kosten von insgesamt € 18 Millionen, die in Verbindung mit dem Erwerb von Savan angefallen sind.

- geringere Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen des Geschäftsbereichs Automobil- und Industrieelektronik im Verhältnis zu seinen Umsatzerlösen auf Grund des Umsatzzanstiegs. Die Technologieentwicklung in diesem Geschäftsbereich konzentrierte sich auf Anwendungen für fortschrittliche 32-bit Architekturen wie zum Beispiel TriCore sowie auf Leistungs-Halbleiter für Automobil-Anwendungen und Stromversorgungssysteme.
- einen relativen Anstieg der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung des Geschäftsbereichs Speicherprodukte auf Grund niedrigerer Umsatzerlöse und der Entwicklungskosten für hochleistungsfähige- und nicht-flüchtige Speichertechnologien.
- geringer Rückgang der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in den Sonstigen Geschäftsbereichen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen. Dies resultiert hauptsächlich aus dem Umsatzzanstieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Zu den wesentlichen Entwicklungen gehört die nächste Generation von Sicherheits-Chipkarten-Controllern.

Für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten hat Infineon für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2001 Fördermittel der öffentlichen Hand in Höhe von € 30 Millionen und im gleichen Zeitraum des vorangegangenen Geschäftsjahres in Höhe von € 18 Millionen erfolgswirksam vereinnahmt. Diese Fördermittel sind mit den entsprechenden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung verrechnet worden.

Erst kürzlich hat Infineon Ardent erworben und vertraglich vereinbart, Catamaran zu erwerben. Diese beiden Gesellschaften sind überwiegend im Bereich Forschung- und Entwicklung tätig. Infineon beabsichtigt weiterhin Geschäftsanteile an Unternehmen zu erwerben, deren Geschäftsschwerpunkt im Bereich Forschung und Entwicklung liegt. Infineon geht in diesem Zusammenhang davon aus, dass die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Zukunft steigen werden.

Vertriebskosten und Allgemeine Verwaltungskosten. Diese Aufwendungen umfassen neben den Vertriebskosten auch die allgemeinen Verwaltungskosten. Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von € 303 Millionen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2000 um 32% auf € 399 Millionen in der Vergleichsperiode 2001. Der relative Anteil dieser Kosten an den Umsatzerlösen erhöhte sich von 10% im Betrachtungszeitraum des Geschäftsjahres 2000 auf 12% im entsprechenden Vergleichszeitraum des Geschäftsjahres 2001.

Die Vertriebskosten beliefen sich in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2000 auf € 178 Millionen während sie im Vergleichszeitraum des Geschäftsjahres 2001 € 224 Millionen betragen. Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen entspricht dies einem Anstieg von 6% auf 7%. Der Anstieg reflektiert den Ausbau der Vertriebsorganisation, insbesondere in den USA, wegen der dort erwarteten Geschäftsausweitung. Umfangreichere Vertriebsaktivitäten in den neuen Geschäftsfeldern, wie in dem expandierenden Markt für die Hochgeschwindigkeits-Internetzugänge, trugen zu diesem relativen Anstieg bei. Die in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 angefallenen Vertriebskosten enthalten auch Verkaufsprovisionen für Vertriebsorganisationen, die seit dem Vorjahreszeitraum gegründet wurden. Zusätzlich fielen auf Konzernebene höhere Kosten für Marketing, Kampagnen zur Produktwerbung und Sponsoring an.

Die Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten umfassen in den Betrachtungsperioden Gemeinkosten wie Personalaufwendungen und Beratungsaufwendungen sowie sonstige Verwaltungskosten. Die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 gegenüber der vergleichbaren Vorjahresperiode von 4% auf 5%. Der Anstieg reflektiert im Wesentlichen den Ausbau der Konzern- und Verwaltungsstruktur von Infineon als unabhängige Gesellschaft.

Sonstige betriebliche Erträge, Saldo. Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge von € 202 Millionen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 resultierte insbesondere aus dem Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf des Geschäftsfeldes Image and Video.

Zinsergebnis. Das Zinsergebnis von Infineon ist von € 10 Millionen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2000 auf € 15 Millionen im Vergleichszeitraum des Jahres 2001 angestiegen. Diese Erhöhung ist insbesondere auf höhere Durchschnittsbestände an Zahlungsmitteln und Wertpapieren gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückzuführen.

Das Zinsergebnis enthält für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001 jeweils Zinszuschüsse für Finanzierungskosten im Zusammenhang mit der Fertigungsstätte in Dresden. Diese Zinszuschüsse belaufen sich für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2000 auf € 21 Millionen und in der Vergleichsperiode 2001 auf € 0,1 Millionen.

Anteiliger Periodenüberschuss von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften. Unter dieser Position weist Infineon seine Ergebnisanteile bei folgenden assoziierten Unternehmen aus:

- ProMOS Technologies, ein in Hsinchu, Taiwan, ansässiges Gemeinschaftsunternehmen mit Mosel Vitelic;
- ALTIS Semiconductor, ein in Essonnes, Frankreich, ansässiges Gemeinschaftsunternehmen mit IBM;
- OSRAM Opto Semiconductor, ein in Regensburg ansässiges Gemeinschaftsunternehmen mit der Siemens Tochtergesellschaft OSRAM.

Das anteilige Periodenergebnis von nach der Equity Methode konsolidierten Gesellschaften wird überwiegend beim Geschäftsbereich Speicherprodukte ausgewiesen. Das anteilige Jahresergebnis verringerte sich von € 60 Millionen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2000 auf € 58 Millionen im Vergleichszeitraum des Jahres 2001. Im Geschäftsjahr 2000 hat Infineon die Geschäftsanteile an Semiconductor300, die in dieser Periode ein Gemeinschaftsunternehmen mit Motorola war, nach der Equity-Methode konsolidiert. Am 24. Oktober 2000 hat die Gesellschaft die Option zum Erwerb der verbleibenden Anteile an Semiconductor300 von Motorola ausgeübt. Seit dem Erwerb der Geschäftsanteile wird Semiconductor300 von Infineon voll konsolidiert. Die anteiligen Erträge aus dem Gemeinschaftsunternehmen ProMOS stiegen von € 47 Millionen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2000 auf € 50 Millionen im Vergleichszeitraum des Jahres 2001.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Die Gesellschaft wies in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2000 Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von € 222 Millionen und in der Vergleichsperiode 2001 in Höhe von € 169 Millionen aus. Dies entspricht einer Steuerquote von 44% beziehungsweise 36%. Die Verringerung der Steuerquote resultiert insbesondere aus der Verringerung der zu versteuernden Einkünfte in Rechtsordnungen mit höherem Steuersatz. Im Oktober 2000 verabschiedete der Gesetzgeber in Deutschland wesentliche Änderungen steuerrechtlicher Regelungen. Neben anderen Änderungen werden vor allem der Thesaurierungssatz der Körperschaftssteuer von 40% und der Ausschüttungssatz von 30% auf einheitlich 25% verringert. Für Infineon werden diese Änderungen im Wesentlichen erstmals in dem am 30. September 2002 endenden Geschäftsjahr wirksam. Sie werden voraussichtlich eine Verringerung der Steuerquote ab dem Geschäftsjahr 2002 zur Folge haben und führten in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001, während derer die gesetzlichen Regelungen verabschiedet wurden, zu einer Minderung der Steueraufwendungen um € 24 Millionen wegen der Anwendung der niedrigeren Steuersätze bei der Ermittlung der latenten Steuern.

Vergleich der Geschäftsjahre 2000 und 1999

Umsatzerlöse. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 72% von € 4.237 Millionen im Geschäftsjahr 1999 auf € 7.283 Millionen im Geschäftsjahr 2000. Zu dieser Steigerung trugen alle Geschäftsbereiche bei, insbesondere aber der Geschäftsbereich Speicherprodukte, der nahezu 48% der gesamten Umsatzerlöse realisierte. Bei unveränderten Fremdwährungskursen gegenüber 1999 hätten die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2000 rund € 6.761 Millionen betragen.

Die Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche haben sich im Geschäftsjahr 2000 wie folgt entwickelt:

- die Umsatzerlöse des Geschäftsbereiches Mobile Kommunikation stiegen um 41%. Dieses Wachstum spiegelt die starke Nachfrage nach Hochfrequenz-ICs und den starken Absatz von Hi-Gold und E-Gold System-on-Chip-Lösungen für Basisband-Anwendungen wider;
- die Umsatzerlöse des Geschäftsbereiches Drahtgebundene Kommunikation stiegen um 33%. Dieses Wachstum resultierte aus hohen Umsätzen mit Halbleiterbauelementen für die Datenkommunikation, für die optischen Komponenten und mit ISDN-Chips. Außerdem war der Preisverfall weniger stark als in den Vorperioden;
- die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Automobil- und Industrieelektronik wuchsen um 32%. Dieses Wachstum war hauptsächlich das Ergebnis stark gesteigener Absatzvolumina bei diskreten Halbleitern, Mikrocontrollern und insbesondere bei Leistungs-ICs sowie eines relativ stabilen Preismfeldes verglichen mit den Vorperioden. Die Absatzsteigerung resultierte hauptsächlich aus dem Marktwachstum und der hohen Produktakzeptanz. Infineon konnte für einige Industrieprodukte Preiserhöhungen, insbesondere in Asien, durchsetzen. Die Fertigungsstätten des Geschäftsbereiches waren im Geschäftsjahr überwiegend voll ausgelastet;

- die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Speicherprodukte haben sich sowohl auf Grund stark gestiegener Nachfrage als auch positiver Entwicklungen bei den Verkaufspreisen für 64-Mbit DRAM ICs mehr als verdoppelt. Die Absatzausweitung war insbesondere Ergebnis verbesserter Fertigungseffizienz, der Umstellung auf kleinere Chipgrößen bei bestehenden Produkten und einer Verlagerung hin zu Produkten mit größeren Speicherkapazitäten. In den USA und Asien konnte Infineon besonders starke Umsatzzuwächse realisieren. Die Umsätze des Geschäftsbereichs wurden durch die Schwäche des Euro gegenüber dem US-Dollar positiv beeinflusst, da DRAM ICs grundsätzlich in US-Dollar fakturiert werden. Die anhaltend starke Entwicklung des HDD Controller-Geschäfts führte ebenfalls zu höheren Umsatzerlösen;

Im März 2000 schloss Infineon neue Technologie-Transferverträge mit ProMOS ab und restrukturierte die bestehenden Verträge mit Mosel Vitelic, dem Hauptaktionär von ProMOS im Zusammenhang mit Lizenzgebühren in Höhe von rund € 138 Millionen, die von Infineon in der Vergangenheit vereinnahmt, aber nicht als Umsatz realisiert wurden. Die Realisierung dieser Lizenzumsätze hat die Umsatzerlöse des Geschäftsbereichs Speicherprodukte im Geschäftsjahr 2000 erhöht. Zusätzlich wies der Geschäftsbereich Speicherprodukte im Geschäftsjahr 2000 Lizenzumsätze in Höhe von € 18 Millionen aus der Lizenzvergabe an strategische Partner aus;

- die Umsatzerlöse der Sonstigen Geschäftsbereiche stiegen um 32%. Diese Erhöhung beruht im Wesentlichen auf der starken Nachfrage nach Sicherheits-Controllern im Geschäftsbereich Sicherheits- und Chipkarten-ICs für fortschrittliche Anwendungen im Bankbereich und in GSM-Projekten.

Die starke Nachfrage überstieg die Produktionskapazitäten in allen Geschäftsbereichen. Einige Geschäftsbereiche von Infineon konnten, wie eine Reihe ihrer Wettbewerber, nicht alle Lieferzusagen fristgerecht einhalten. Da die Nachfrage die Fertigungskapazitäten deutlich überstieg, konnten nach Einschätzung der Gesellschaft eine Reihe wesentlicher Geschäftschancen im Geschäftsjahr 2000 nicht genutzt werden. Die Lieferengpässe haben in einigen Fällen auch die Kundenbeziehungen beeinträchtigt.

Im Geschäftsjahr 2000 hat Infineon nur mit einem Kunden, dem Siemens-Konzern, einen Anteil am Gesamtumsatz von mehr als 5% realisiert. Direktverkäufe an den Siemens-Konzern betragen 10% des Gesamtumsatzes und Verkäufe an die Vertriebsorganisationen des Siemens-Konzerns zum Weiterverkauf an Dritte 4% des Gesamtumsatzes. Im Geschäftsjahr 1999 hat Infineon sowohl mit dem Siemens-Konzern als auch der Bosch-Gruppe mehr als 5% des Gesamtumsatzes realisiert. Für weitere Informationen siehe „– Vergleich der Geschäftsjahre 1999 und 1998 – Umsatzerlöse“.

Verkäufe an die Vertriebsorganisationen des Siemens-Konzerns zum Weiterverkauf an Dritte beliefen sich im Geschäftsjahr 2000 auf € 326 Millionen und im Geschäftsjahr 1999 auf € 367 Millionen. Die vom Siemens-Konzern auf Grund dieser Verkäufe realisierte Vertriebsspanne belief sich in den Geschäftsjahren 1999 und 2000 im Durchschnitt auf 7% bis 9%. Diese Spanne vermindert die Umsatzerlöse von Infineon und wird nicht als Vertriebskosten ausgewiesen. Die Verminderung dieser an Siemens zu zahlenden Beträge spiegelt den Aufbau eigener unabhängiger Vertriebsaktivitäten durch Infineon in wichtigen regionalen Märkten wider. Im Geschäftsjahr 1999 hat Infineon die Vertriebsorganisation in Deutschland und den USA errichtet. Im Geschäftsjahr 2000 hat Infineon die Vertriebsorganisation in Österreich, Belgien, Brasilien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden und Großbritannien neu geordnet.

Umsatzkosten. Die Umsatzkosten stiegen von € 3.011 Millionen im Geschäftsjahr 1999 um 36% auf € 4.110 Millionen im Geschäftsjahr 2000. Der prozentuale Anteil der Umsatzkosten an den Umsatzerlösen nahm für denselben Zeitraum allerdings deutlich von 71% auf 56% ab. Der Rückgang der Umsatzkosten in Relation zu den Umsatzerlösen ist insbesondere auf eine verbesserte Fertigungseffizienz und Veränderungen im Produktportfolio, insbesondere bei den Speicherprodukten zurückzuführen.

Die Umsatzkosten wurden weiterhin beeinflusst durch:

- einen relativen Anstieg der Umsatzkosten im Geschäftsbereich Mobile Kommunikation auf Grund der Umstellung von der Bipolar-zur BiCMOS-Technologie, zusätzlicher Kosten wegen der Verlagerung von Teilen der Fertigung in München in andere Fertigungsstätten sowie auf Grund von Auslagerungskosten infolge der Erhöhung des Fremdfertigungsanteils bei Basisband ICs. Der Hochlauf der Fertigung von Basisband ICs in Essonnes trug

ebenfalls zum relativen Anstieg der Umsatzkosten bei. Die genannten Effekte überkompensierten die Kostensenkungen durch Volumensteigerungen und Umstellung auf kleinere Chipflächen.

- relativ konstante Umsatzkosten im Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation, die einerseits Ergebnis eines steigenden Anteils von neuen Technologieprodukten mit höheren Komponentenkosten sowie höheren Kosten aus der Erhöhung des Fremdfertigungsanteils zur Verbesserung der Lieferfähigkeit sind. Andererseits wirken sich die verbesserte Kostenposition und die Veränderungen im Produkt-Portfolio des Geschäfts für optische Komponenten positiv aus.
- eine erhebliche Verbesserung des Verhältnisses von Umsatzkosten zu Umsatzerlösen im Geschäftsbereich Automobil- und Industrieelektronik, da Absatzvolumenausweitungen dazu führten, dass die Fertigungskapazitäten voll ausgelastet waren. Damit wurden in dieser Periode zusätzlich angefallene Kosten aus der Einführung neuer Produkte überkompensiert.
- eine erhebliche Verringerung der Umsatzkosten im Verhältnis zu den Umsatzerlösen im Geschäftsbereich Speicherprodukte auf Grund höherer Verkaufspreise und niedrigerer Kosten pro Chip durch Produktivitätssteigerungen und Verkleinerung der Chipflächen. Diese Faktoren haben die gestiegenen Preise für Silizium-Wafer auf Grund der Versorgungsengpässe in der Industrie mehr als ausgeglichen.
- einen relativen Anstieg der Umsatzkosten in den Sonstigen Geschäftsbereichen verursacht durch gestiegene Kosten infolge der Erhöhung des Fremdfertigungsanteils zur Verbesserung der Lieferfähigkeit bei stark nachgefragten Sicherheits – Controllern, den Produktionsanlauf neuer Produkte und höherer Kosten im Opto-Gemeinschaftsunternehmen.

Als Umsatzkosten weist Infineon die Bezüge von dem Gemeinschaftsunternehmen ProMOS und bis zum 30. September 1999 auch die Bezüge von White Oak Semiconductor (jetzt: Infineon Technologies Richmond LP), einem ehemaligen Gemeinschaftsunternehmen mit Motorola in Richmond, Virginia, USA, aus. Mit Übernahme der Managementkontrolle erfolgte die erstmalige Vollkonsolidierung von White Oak zum 30. September 1999. Als Umsatzkosten werden ferner ab dessen Gründung die Bezüge von ALTIS Semiconductor, dem Gemeinschaftsunternehmen mit IBM, wie zuvor die Bezüge von der IBM-Fertigung in Essonnes, die in ALTIS Semiconductor aufgegangen ist, erfasst. Die Bezüge von diesen Fertigungsstätten sowie weiteren assoziierten und sonstigen verbundenen Unternehmen summierten sich im Geschäftsjahr 2000 auf € 1.183 Millionen und € 842 Millionen im Geschäftsjahr 1999.

Im Geschäftsjahr 2000 wies Infineon Währungsgewinne in Höhe von € 184 Millionen und im Geschäftsjahr 1999 von € 42 Millionen aus, die sich insbesondere aus dem Anstieg des Dollarkurses und des Yen-Kurses gegenüber dem Euro ergaben.

Die Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 2000 € 834 Millionen und € 573 Millionen im Geschäftsjahr 1999.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung stiegen um 39% von € 739 Millionen im Geschäftsjahr 1999 auf € 1.025 Millionen im Geschäftsjahr 2000. Der überwiegende Teil der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wurde für Produktentwicklungen verwendet, die das Logik-Geschäft von Infineon stärken sollen, u.a. durch weitere Verbesserungen des Portfolios von Mikrocontroller-Cores, DSP-Cores und Mixed Signal-Anwendungen und der Entwicklung von Prozesstechnologien der nächsten Generation für Logik-ICs sowie der Optimierung der Entwicklungsumgebung für IC-Designer. Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen verringerten sich die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung jedoch von 17% im Geschäftsjahr 1999 auf 14% im Geschäftsjahr 2000. Diese Verringerung beruht in erster Linie auf der Umsatzausweitung im Geschäftsjahr 2000 und auf einer erheblichen Abnahme der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Verhältnis zu den Umsatzerlösen im Geschäftsbereich Speicherprodukte sowie in geringerem Maße im Geschäftsbereich Automobil- und Industrieelektronik.

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sind durch folgende Entwicklungen gekennzeichnet:

- gleich bleibende Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen im Geschäftsbereich Mobile Kommunikation, da Infineon diese Aufwendungen für Forschung und Entwicklung auf vergleichsweise hohem Niveau beibehalten und die Anzahl der Entwicklungszentren erhöht hat. Wichtige Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in diesem Geschäftsbereich sind Aktivitäten im Zusammenhang mit UMTS, DECT, HyperLAN und Bluetooth, die Entwicklung eines neuen Chipsatzes für Mobiltelefone mit nur 180 Komponenten sowie der weitere Ausbau der Fähigkeiten Infineons in den Bereichen System- und Softwaredesign.
- relativ gleich bleibende Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation, wobei das Umsatzwachstum höher war als der Anstieg der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen. Der Geschäftsbereich hat seine Forschung und Entwicklungsaktivitäten auf die Internet-Infrastruktur fokussiert, bei gleichzeitiger geringfügiger Fortführung der Entwicklungsaktivitäten für das bestehende Telekommunikationsgeschäft. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung enthalten € 58 Millionen, die auf Grund der Übernahme von Savan für erworbene teillfertige Forschungs- und Entwicklungsleistungen, Abschreibungen und andere damit in Zusammenhang stehende Kosten anfielen. Zu den wichtigen Projekten im Geschäftsjahr 2000 zählten Entwicklungen bei LAN-Schaltern, ADSL, SHDSL, 10BaseS und IWORX.
- einen geringfügigen Rückgang der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Geschäftsbereich Automobil- und Industrieelektronik im Verhältnis zu den Umsatzerlösen dieses Geschäftsbereichs. Die Entwicklungsaktivitäten dieses Geschäftsbereichs enthalten u.a. C9FL/FLR, fortschrittliche Anwendungen für 32-bit Architekturen, die Fertigungsverlagerung an andere Standorte und kleinere Chipflächen.
- einen relativen Rückgang der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Geschäftsbereich Speicherprodukte auf Grund höherer Umsatzerlöse, verbesserter Kosteneffizienz und dem Wegfall einer Einmalbelastung im Vorjahr aus der Rückzahlung von Fördermitteln bei Abschluss eines Projekts.
- einen geringfügigen Rückgang der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen in den Sonstigen Geschäftsbereichen. Die neuen Projekte schließen Entwicklungen für das Produkt 66 PLUS des Geschäftsgebiets Chipkarten-ICs ein.

Infineon erhielt Fördermittel der öffentlichen Hand für die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Höhe von € 41 Millionen im Geschäftsjahr 2000 und € 33 Millionen im Geschäftsjahr 1999. Diese Fördermittel haben die entsprechenden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung verringert.

Vertriebskosten und Allgemeine Verwaltungskosten. Die Aufwendungen für Vertrieb und allgemeine Verwaltung nahmen von € 551 Millionen im Geschäftsjahr 1999 um 22% auf € 670 Millionen im Geschäftsjahr 2000 zu. Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen verringerte sich der Anteil der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten von 13% im Geschäftsjahr 1999 auf 9% im Geschäftsjahr 2000.

Die Vertriebskosten beliefen sich auf € 314 Millionen im Geschäftsjahr 1999 und auf € 387 Millionen im Geschäftsjahr 2000. Dies entspricht einer Verminderung von 7% auf 5% im Verhältnis zu den Umsatzerlösen, deren Wachstumsrate höher war als die der Vertriebskosten.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen in allen Betrachtungsperioden Gemeinkosten wie Personalaufwendungen und Beratungsaufwendungen sowie sonstige Verwaltungskosten. Die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen zwar im Geschäftsjahr 2000 absolut an, verringerten sich jedoch im Verhältnis zu den Umsatzerlösen.

Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten waren durch folgende Entwicklungen gekennzeichnet:

- einen relativen Rückgang der Aufwendungen für Vertrieb und allgemeine Verwaltung im Geschäftsbereich Mobile Kommunikation auf Grund hoher Umsatzerlöse und als Ergebnis abgeschlossener Umstrukturierungsmaßnahmen.
- einen relativen Rückgang der Aufwendungen für Vertrieb und allgemeine Verwaltung im Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation, der auf höheren Umsatzerlösen durch die Expansion von Infineon in neue strategische Märkte in den USA und der Region Asien/Pazifik beruht.

- gleich bleibende Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten im Verhältnis zu den Umsatzerlösen im Geschäftsbereich Automobil- und Industrieelektronik. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen Ergebnis des mengengetriebenen Umsatzwachstums, der mit dem bestehenden Vertriebsnetz erzielt wurde.
- einen leichten Rückgang des ohnehin niedrigen Niveaus der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten im Geschäftsbereich Speicherprodukte trotz erhöhter Aufwendungen für Leistungsprämien, leistungsabhängige Vergütungen und Pensionen.
- einen relativen Rückgang der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in den Sonstigen Geschäftsbereichen durch eine Umsatzsteigerung.

Zinsergebnis. Das Zinsergebnis erhöhte sich von € 43 Millionen im Geschäftsjahr 1999 um 72% auf € 75 Millionen im Geschäftsjahr 2000. Diese Erhöhung beruhte insbesondere auf höheren Zinszuschüssen und höheren Beständen an Zahlungsmitteln und Wertpapieren auf Grund der kurzfristigen Anlage von Einzahlungsüberschüssen, die in Abhängigkeit von den Finanzierungsbedürfnissen der Geschäftstätigkeit entstanden.

Die Angaben für die Geschäftsjahre 1999 und 2000 enthalten Zinszuschüsse für Finanzierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Fertigungsstätte in Dresden. Diese Zinszuschüsse beliefen sich insgesamt auf € 42 Millionen im Geschäftsjahr 1999 und € 62 Millionen im Geschäftsjahr 2000.

Anteiliger Jahresüberschuss(-fehlbetrag) von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften. Die anteiligen Jahresergebnisse der nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften, die überwiegend im Ergebnis des Geschäftsbereiches Speicherprodukte ausgewiesen werden, erhöhten sich erheblich von € 34 Millionen im Geschäftsjahr 1999 auf € 101 Millionen im Geschäftsjahr 2000. Dieses Wachstum resultiert überwiegend aus dem höheren Ergebnisbeitrag des Gemeinschaftsunternehmens ProMOS Technologies Inc., der sich im Geschäftsjahr 1999 von € 33 Millionen auf € 81 Millionen im Geschäftsjahr 2000 erhöht hat. Diese Ergebniserhöhung beruhte insbesondere auf der günstigen Preissituation, deutlichen Volumenausweitungen und erhöhter Fertigungseffizienz.

Im Geschäftsjahr 1999 wurde die Fertigungsstätte White Oak in Richmond bis zum 30. September 1999 nach der Equity-Methode konsolidiert. Im Geschäftsjahr 2000 wurde White Oak als 100%ige Tochtergesellschaft von Infineon voll konsolidiert. Im Geschäftsjahr 1999 hatte die Berücksichtigung von White Oak einen negativen Effekt auf diese Position in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung von Infineon.

Erträge aus der Realisierung von Wertsteigerungen durch Kapitalerhöhung bei assoziierten Unternehmen. Während des Geschäftsjahres 2000 hat ProMOS zum Marktpreis Aktien an Mitarbeiter ausgegeben, der über dem Buchwert der von Infineon gehaltenen Anteile lag. Auf Grund der wertmäßigen Erhöhung des Anteils am Eigenkapital von ProMOS realisierte Infineon Erträge in Höhe von € 53 Millionen.

Sonstige betriebliche Erträge, Saldo. Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2000 auf € 36 Millionen, im Vergleich zu € 18 Millionen im Geschäftsjahr 1999. Der für das Geschäftsjahr 2000 ausgewiesene Betrag resultiert insbesondere aus höheren Gewinnen aus Fremdwährungsgeschäften, die das operative Geschäft von Infineon nicht betreffen.

Steuern vom Einkommen und Ertrag. Infineon weist im Geschäftsjahr 2000 Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag von € 612 Millionen im Vergleich zu Steuererträgen von € 30 Millionen im Geschäftsjahr 1999 aus. Dies reflektiert den Anstieg des Vorsteuerergebnisses, der teilweise durch die Verrechnung mit Verlustvorträgen kompensiert wurde. Der Unterschied zwischen der effektiven Steuerquote und dem nominellen Steuersatz von 52% resultiert aus unterschiedlichen Steuersätzen im Ausland, nicht zu versteuernden Einkommensbestandteilen und der Verringerung bei Wertberichtigungen.

Die im Geschäftsjahr 1999 ausgewiesenen Erträge aus Steuern vom Einkommen und Ertrag enthalten im Wesentlichen Erträge aus Perioden vor der Gründung der Gesellschaft. Sie wurden in den dargestellten Gewinn- und Verlustrechnungen so berücksichtigt, als ob die Gesellschaft ein rechtlich selbstständiges Unternehmen gewesen wäre, um ein möglichst zutreffendes Bild von der Ertragslage zu geben. Tatsächlich standen die steuerlichen Verluste bis zum 1. April 1999 weitgehend Siemens zu und wurden von Siemens genutzt.

Vergleich der Geschäftsjahre 1999 und 1998

Umsatzerlöse. Die Umsatzerlöse stiegen von € 3.175 Millionen im Geschäftsjahr 1998 um 33% auf € 4.237 Millionen im Geschäftsjahr 1999. Alle Geschäftsbereiche haben zu diesem Wachstum beigetragen, besonders jedoch der Geschäftsbereich Speicherprodukte:

- Die Umsatzerlöse des Geschäftsbereichs Mobile Kommunikation stiegen um 26%, vorwiegend auf Grund des weltweit anhaltenden Wachstums der mobilen Kommunikation, insbesondere im Bereich GSM.
- Die Umsatzerlöse des Geschäftsbereichs Drahtgebundene Kommunikation fielen auf Grund des Preisverfalls sowie des schwachen Umsatzverlaufs bei Transceivern und Glasfaserkomponenten um 2%.
- Die Umsatzerlöse des Geschäftsbereichs Automobil- und Industrieelektronik stiegen um 10%. Dieses Wachstum resultiert vorwiegend aus gestiegenen Umsätzen sowohl mit Leistungs-ICs für die Automobilindustrie als auch in einem geringeren Ausmaß mit Mikrocontrollern für Anwendungen in der Automobil- und der Industrieelektronik. Das Wachstum bei Automobil-Leistungs-ICs entsprach der allgemein gestiegenen Nachfrage nach Infineon-Produkten seitens der Automobilbranche im Geschäftsjahr 1999. Die Entscheidung für diese Produkte war durch die Auswahlentscheidungen der Kunden (design-ins) bereits 3 bis 5 Jahre vorher getroffen worden. Der Anstieg der Nachfrage nach Mikrocontrollern betraf überwiegend 16-bit Mikrocontroller sowie neu eingeführte Mikrocontroller mit integriertem, nicht-flüchtigem Speicher.

Der Umsatz mit Leistungs-Halbleitern für industrielle Anwendungen ging im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 1999 leicht zurück. Grund dafür war das schwierige Marktumfeld für Kunden von Infineon, dass einen erhöhten Preisdruck zur Folge hatte. Dieser Umsatzrückgang konnte durch erhöhte Umsätze im letzten Quartal des Geschäftsjahres 1999 teilweise ausgeglichen werden.

- Die Umsätze mit Speicherprodukten konnte Infineon dank vergrößerter Kapazitäten bei gesteigener Nachfrage und einer Preiserholung im DRAM-Markt zum Ende des Geschäftsjahres mehr als verdoppeln. Im Geschäftsjahr 1999 fiel der durchschnittliche Verkaufspreis pro Megabit für DRAM-Chips des Unternehmens um relativ moderate 21%. Die Stückzahlen konnten im Geschäftsjahr 1999 insgesamt gesteigert werden, da der Anstieg bei 64-Mbit DRAMs die abnehmenden Umsätze bei den älteren DRAM-Generationen der 16-Mbit und 4-Mbit DRAMs mehr als ausgeglichen hat. Im Geschäftsjahr 1999 konnte Infineon auch mit der Serienproduktion von 256-Mbit DRAMs beginnen. Erhöhte Umsätze bei Computerperipherie-Bauteilen trugen seit dem Beginn der Produktion von ICs für Festplattenlaufwerke unter Nutzung der integrierten DRAM-Technologie zu den erhöhten Umsatzerlösen des Geschäftsbereichs bei.

Am 21. September 1999 erschütterte ein Erdbeben der Stärke 7,6 auf der nach oben offenen Richterskala Taiwan, wodurch im Gemeinschaftsunternehmen ProMOS die Produktionsanlagen für 10 Tage geschlossen werden mussten. Infineon schätzt den Umsatzverlust auf Grund des dadurch bedingten 10-tägigen Produktionsausfalls auf rund € 10 Millionen.

Der Geschäftsbereich Speicherprodukte konnte Lizenzumsätze mit den strategischen Partnern von Infineon in Höhe von € 106 Millionen im Geschäftsjahr 1998 und € 46 Millionen im Geschäftsjahr 1999 realisieren. Solche Lizenzumsätze stammen aus der Know-how-Überlassung bezüglich im Unternehmen entwickelter Technologien und sind grundsätzlich nicht wiederkehrender Natur.

- Die Umsatzerlöse der Sonstigen Geschäftsbereiche umfassen Umsätze mit Sicherheits- und Chipkarten-ICs sowie optischen Komponenten, die von dem Gemeinschaftsunternehmen mit OSRAM produziert werden. Hier stiegen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 1999 um 14% gegenüber dem Vorjahr. Dieser Anstieg resultiert aus erhöhtem Umsatz mit Chipkarten-ICs, insbesondere mit dem Bankensektor, und aus deutlich höheren Umsätzen mit optischen Komponenten, die auf die starke Nachfrage im Automobilbereich, zum Beispiel für Displays, zurückzuführen sind.

Die nachstehende Tabelle nennt die Kunden, deren Umsatzanteil in den Geschäftsjahren 1998 oder 1999 mehr als 5% der Umsatzerlöse betragen hat:

Großkunden
(in % der Umsatzerlöse)

<u>Name des Kunden</u>	<u>Geschäftsjahr</u>		<u>Gelieferte wesentliche Produkte und Systeme</u>
	<u>1998</u>	<u>1999</u>	
Siemens:			
Direktverkäufe an den Siemens-Konzern . . .	16,6%	14,1%	Halbleiter für Mobile Kommunikation sowie Automobil- und Industrieelektronik
Verkäufe an Siemens- Vertriebsorganisationen zum Weiterverkauf an Dritte	8,4%	8,7%	Alle Produkte
Bosch-Gruppe	6,6%	5,4%	Halbleiter für die Automobilindustrie und Mobile Kommunikation

Siemens hat zu einem späteren Zeitpunkt den Geschäftsbereich Mobile Telefone von Bosch übernommen.

Umsatzkosten. Die Umsatzkosten stiegen von € 2.728 Millionen im Geschäftsjahr 1998 um 10% auf € 3.011 Millionen im Geschäftsjahr 1999. Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen sanken die Umsatzkosten im gleichen Zeitraum jedoch von 86% auf 71%. Dieser relative Rückgang beruht insbesondere auf Rationalisierungserfolgen.

Infineon hat in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen zur Produktivitätssteigerung unternommen. So machen Personalaufwendungen lediglich einen geringen Anteil der Umsatzkosten aus.

Die relative Verminderung der Umsatzkosten wurde beeinflusst durch:

- erfolgreiche „design-to-cost“ Programme und Produktivitätsgewinne im Geschäftsbereich Mobile Kommunikation;
- Produktivitätserhöhungen und verbesserte Effizienz im Einkauf im Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation, wodurch die Aufwendungen für Verwürfe veralteter Transceiverbestände überkompensiert wurden;
- eine Steigerung der Umsatzkosten im Geschäftsbereich Automobil- und Industrieelektronik auf Grund schwacher Nachfrage nach Produkten für industrielle Anwendungen, die zu einer geringeren Auslastung der Produktionskapazitäten führte, die durch Produktivitätssteigerungen in den Fertigungsstätten nur teilweise ausgeglichen werden konnte; und
- eine verbesserte Kostenposition des Geschäftsbereichs Speicherprodukte, resultierend aus Produktivitätsverbesserungen in den Fertigungsstätten in Dresden, Porto und den Gemeinschaftsunternehmen ProMOS und White Oak sowie aus sich stabilisierenden Preisen.

Die relativ niedrigeren Umsatzkosten im Geschäftsjahr 1999 sind außerdem auf den Wegfall der hohen Einmalkosten für die Anlaufphasen der Fertigungsstätten in North Tyneside und Porto im Vorjahr zurückzuführen.

Währungsverluste im Geschäftsjahr 1998 in Höhe von € 86 Millionen resultierten insbesondere aus Dollarsicherungen bei gleichzeitig gegenüber der Planung niedrigeren Dollareinnahmen wegen niedrigerer Umsätze im Dollarraum sowie verspäteter Dollarzahlungen einzelner Geschäftspartner. Im Geschäftsjahr 1999 entstanden Währungsgewinne in Höhe von € 42 Millionen.

Die Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 1999 € 573 Millionen und im Geschäftsjahr 1998 € 578 Millionen.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung stiegen von € 637 Millionen im Geschäftsjahr 1998 um 16% auf € 739 Millionen im Geschäftsjahr 1999. Trotz einer Erhöhung der Mitarbeiteranzahl um ungefähr 850 Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung im Geschäftsjahr 1999 sanken die Kosten für Forschung und Entwicklung relativ zum Umsatz von 20% im Geschäftsjahr 1998 auf 17% im Geschäftsjahr 1999, da die Umsätze deutlich stärker gestiegen sind als die planmäßig angehobenen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung.

Im Geschäftsjahr 1999 wurden die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im wesentlichen beeinflusst durch:

- erhöhte Ausgaben des Geschäftsbereichs Mobile Kommunikation für Forschung und Entwicklung bei Hochfrequenz- und Mixed-Signal-Produkten sowie für die Entwicklung von Produkten für Mobiltelefone der nächsten Generation;
- gestiegene Produktentwicklungskosten im Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation;
- einen leichten Anstieg der Ausgaben für Forschung und Entwicklung des Geschäftsbereichs Automobil- und Industrieelektronik auf Grund der Markteinführung neuer Technologien; und
- höhere Entwicklungskosten des Geschäftsbereichs Speicherprodukte für neue Speichergenerationen, neue Speichertechnologien und der Entwicklung einer neuen Generation von Produkten für Massenspeicher.

Für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten hat Infineon im Geschäftsjahr 1999 öffentliche Fördermittel in Höhe von € 33 Millionen und im Geschäftsjahr 1998 in Höhe von € 42 Millionen erfolgswirksam vereinnahmt. Diese Fördermittel sind mit den entsprechenden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung verrechnet worden.

Vertriebskosten und Allgemeine Verwaltungskosten. Die Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von € 481 Millionen im Geschäftsjahr 1998 um 14% auf € 551 Millionen im Geschäftsjahr 1999. In Relation zum Umsatz verringerten sie sich von 15% im Geschäftsjahr 1998 auf 13% im Geschäftsjahr 1999.

Die Vertriebskosten betragen im Geschäftsjahr 1998 € 276 Millionen und im Geschäftsjahr 1999 € 314 Millionen. In Relation zum Umsatz entspricht dies einer Verminderung von 9% auf 7%, da die Vertriebsaufwendungen nur unterproportional zum Umsatz gestiegen sind.

Die Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten beinhalten Gemeinkosten wie Personalaufwendungen und Beratungsaufwendungen und andere Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten. Die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen im Geschäftsjahr 1999 absolut, jedoch unterproportional zum Umsatzwachstum.

Im Geschäftsjahr 1999 wurden die Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten beeinflusst von:

- erhöhten Ausgaben für den Aufbau von zusätzlichen Vertriebsaktivitäten in den USA durch die Geschäftsbereiche Drahtgebundene Kommunikation sowie Automobil- und Industrieelektronik;
- zusätzlichen Aufwendungen im Zuge der Verselbstständigung als eigenständiges Unternehmen. Diese beinhalten auch Aufwendungen für Kampagnen zur Imagewerbung sowie für die Errichtung einer eigenständigen Infrastruktur und betreffen alle Geschäftsbereiche; und
- Verwaltungskosten für die Vorbereitung auf den Börsengang.

Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen. Im Geschäftsjahr 1998 wurden im Zusammenhang mit der Schließung der Fertigungsstätte in North Tyneside Umstrukturierungsaufwendungen in Höhe von € 816 Millionen ausgewiesen.

Die Gesellschaft entschied im Juli 1998, die Fertigungsstätte in North Tyneside, Nordengland, zu schließen. Die Investitionsentscheidung zum Bau dieser Fertigungsstätte war ursprünglich im August 1995 getroffen worden, um über eine Fertigungsstätte für Logik-ICs zu verfügen. Für den Anlauf der Serienfertigung in North Tyneside wurden 16-Mbit-DRAMs an Stelle von Logikprodukten gewählt, da die Produktion dieses standardisierten Hochvolumenproduktes für das Unternehmen besser zu steuern ist als die von Logikprodukten und eine anschließende Umwidmung für Logikfertigung mit vertretbarem Aufwand möglich schien.

Baubeginn war im November 1995, erste Fertigungsanlagen wurden im November 1996 installiert. Zwischenzeitlich war jedoch deutlich geworden, dass dank der erzielten Produktivitätsfortschritte die Logiknachfrage auch aus bestehenden Fabriken bedient werden konnte. Ferner war bei DRAMs ein erheblicher Preisverfall eingetreten. Es wurde daher beschlossen, die Installation von Fertigungsanlagen auf eine Minimalkapazität zu begrenzen. Mit Fertigstellung der Fertigungseinrichtungen in Minimalkapazität im Mai 1997 startete das Unternehmen die ersten integrierten Produktionsdurchläufe auf einem Niveau von 1.700 Wafer-Starts pro Woche.

Um die Fertigungsstätte in North Tyneside sinnvoll zu nutzen, ging Infineon eine Produktionspartnerschaft für 16-Mbit DRAMs ein und begann zugleich mit der Umrüstung der Fabrik auf die Produktion von 64-Mbit DRAMs, dem designierten Nachfolgeprodukt für 16-Mbit DRAMs. Auf dieser Basis wäre eine Steigerung der Kapazität auf 3.000 Wafer-Starts pro Woche möglich gewesen. Wegen des kontinuierlichen Preisverfalls bei 16-Mbit DRAMs kündigte der Partner die Zusammenarbeit jedoch zum Februar 1998.

Nach dem Ausstieg des Partners versuchte das Unternehmen, eine neue Partnerschaft einzugehen oder einen Käufer für die Fertigungsstätte zu finden. Es wurde jedoch immer deutlicher, dass bei der limitierten Kapazitätsauslegung dieser Fertigungsstätte die notwendige Wirtschaftlichkeit nicht zu erreichen war. Für eine Verbesserung der Kostenposition durch Vollauslastung der Infrastruktur wären erhebliche zusätzliche Investitionen notwendig gewesen. Eine solche Entscheidung wäre vor dem Hintergrund industrieweiter Überkapazitäten, kontinuierlichen Preisverfalls bei DRAMs sowie wegen der hohen Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Entwicklung des DRAM-Marktes wirtschaftlich nicht vertretbar gewesen. Die gleichzeitige Aufwertung des britischen Pfund Sterling gegenüber der Deutschen Mark verschärfte außerdem die Kostennachteile dieser Fertigungsstätte.

Infineon entschied daher im Juli 1998, die Fertigungsstätte zu schließen. Die Umstrukturierungsaufwendungen im Geschäftsjahr 1998 betragen € 816 Millionen vor Steuern. Die Produktion lief im November 1998 aus. Die gleichzeitig begonnenen Stilllegungsarbeiten wurden im März 1999 abgeschlossen.

Aufwendungen und Erträge einschließlich der Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Fertigungsstätte in North Tyneside sind in der Pro-Forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bis einschließlich 30. November 1998, dem Zeitpunkt des Fertigungsauslaufs, enthalten. Siemens plc., eine Gesellschaft des Siemens-Konzerns, blieb Eigentümerin der Fertigungsstätte und der damit verbundenen Verbindlichkeiten. Infineon wird daher keine weiteren Ausgaben oder Einnahmen aus der Stilllegung von North Tyneside haben.

Zinsergebnis. Im Geschäftsjahr 1998 ergab sich ein negativer Zinssaldo von € 35 Millionen und in 1999 ein positiver Zinssaldo von € 43 Millionen. Die Verringerung der Zinsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr 1999 durchschnittlich niedrigeren Fremdverschuldung in Folge der Entkonsolidierung der Fertigungsstätte in North Tyneside ab dem 1. Dezember 1998.

In den Geschäftsjahren 1998 bzw. 1999 sind Zinszuschüsse in Höhe von € 41 Millionen bzw. € 42 Millionen im Zusammenhang mit der Finanzierung der Fertigungsstätte in Dresden mit den entsprechenden Zinsaufwendungen verrechnet worden.

Anteiliger Jahresüberschuss (-fehlbetrag) von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften. Der anteilige Jahresfehlbetrag von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften betrug im Geschäftsjahr 1998 € 151 Millionen; im Geschäftsjahr 1999 konnte Infineon anteilige Jahresüberschüsse von € 34 Millionen ausweisen. Diese Verbesserung resultiert überwiegend aus dem erfolgreichen Abschluss der Anlaufphasen bei ProMOS und White Oak sowie der verbesserten Preissituation bei DRAMs im Geschäftsjahr 1999.

Sonstige Erträge, Saldo. Der Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen betrug im Geschäftsjahr 1999 € 18 Millionen. Hierin ist vor allem ein Veräußerungsgewinn in Höhe von € 15 Millionen aus dem Verkauf von 0,8% der Anteile an ProMOS anlässlich des Börsengangs dieser Gesellschaft in Taiwan enthalten.

Steuern vom Einkommen und Ertrag. Der Ertrag aus Steuern ging von € 907 Millionen im Geschäftsjahr 1998 auf € 30 Millionen im Geschäftsjahr 1999 zurück, da die positive Wirkung aus der Berücksichtigung latenter Steuern im Zusammenhang mit den Umstrukturierungsaufwendungen für North Tyneside entfiel.

Liquidität und Finanzierung

Kapitalflussrechnung

Die folgende Übersicht stellt den Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit, den Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit sowie den Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit sowie den Zahlungsmittelbestand in den Betrachtungsperioden dar:

Cash-Flow

	Geschäftsjahr zum 30. September			Sechs Monate zum 31. März	
	1998	1999	2000	2000	2001
	(in Millionen)				
Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit	(185)	469	2.080	681	(8)
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	(959)	(918)	(2.327)	(784)	(568)
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	1.142	465	719	756	191
Zahlungsmittelbestand zum Periodenende	12	30	511	687	123

Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit. Der geringere Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 gegenüber der vergleichbaren Vorjahresperiode resultiert aus einem geringeren Konzernperiodenergebnis nach Eliminierung des Ertrags in Höhe von € 202 Millionen aus der Veräußerung des Geschäftsfeldes Image and Video. Dieser negative Einfluss wurde teilweise durch höhere Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände und Auflösung von Abgrenzungen von Personalaufwendungen ausgeglichen. Zusätzlich hat eine Erhöhung des Nettoumlaufvermögens in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 um € 493 Millionen zu einer Verminderung des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit geführt. Die Veränderung des Nettoumlaufvermögens folgt unter anderem aus:

- einer Abnahme der Forderungen gegen Dritte um € 346 Millionen als Folge des Abbaus eines ungewöhnlich hohen Bestands zum 30. September 2000;
- einer Erhöhung der Vorräte um € 231 Millionen, die aus zwei Entwicklungen resultiert:
 - einer gegenüber der erwarteten Nachfrage erheblichen Verringerung der Nachfrage nach bestimmten Produktfamilien; sowie,
 - zu einem geringeren Umfang aus der Entscheidung der Gesellschaft, trotz sinkender Verkaufszahlen, Produktionskapazitäten mit der Produktion von bestimmten Produkten mit längeren Lebenszyklen auszulasten.
- einer Abnahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus Lieferungen und Leistungen um € 72 Millionen, hauptsächlich auf Grund geringerer Umsätze mit Siemens und sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen im 2. Quartal des Geschäftsjahres 2001 im Vergleich zum 4. Quartal des Geschäftsjahres 2000.
- einer Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum 30. September 2000 um € 110 Millionen auf Grund von Zahlungen am Ende des Berichtszeitraums.
- einer Verringerung von Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus Lieferungen und Leistungen um € 154 Millionen, resultierend aus niedrigeren Einkaufsvolumina und Zahlungen gegenüber ProMOS, OSRAM und ALTIS Semiconductor.
- einer Verringerung der ausgewiesenen Rückstellungen um € 225 Millionen, die überwiegend aus der Zahlung zuvor zurückgestellter Steuern vom Einkommen und Ertrag resultiert;

- einer Abnahme des Bestands sonstiger kurzfristiger Verbindlichkeiten um € 120 Millionen auf Grund geringerer Verbindlichkeiten aus Terminkontrakten zur Absicherung von Wechselkursrisiken und einer Verringerung weiterer aufgelaufener Verbindlichkeiten.

Der erhöhte Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2000 gegenüber der vergleichbaren Vorjahresperiode reflektiert insbesondere den Anstieg des Konzernergebnisses auf € 1.126 Millionen gegenüber € 61 Millionen im Geschäftsjahr 1999. Positiv hat sich hier zudem der Anstieg der nicht auszahlungswirksamen Abschreibungen gegenüber der Vergleichsperiode und die Erhöhung der latenten Steuern um € 91 Millionen ausgewirkt, die hauptsächlich aus der Nutzung von ausländischen Verlustvorträgen resultieren. Diese genannten Effekte überkompensieren die vereinnahmten, nicht einzahlungswirksamen anteiligen Jahresüberschüsse der nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften in Höhe von € 101 Millionen. Zusätzlich haben im Geschäftsjahr 2000 Veränderungen des Nettoumlaufvermögens zu einer Erhöhung des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit um € 131 Millionen geführt. Dieser Anstieg des Nettoumlaufvermögens wurde unter anderem beeinflusst von:

- einem Anstieg der Rückstellungen um € 468 Millionen, der überwiegend aus der Erhöhung der Steuerrückstellungen wegen des höheren Vorsteuerergebnisses im Geschäftsjahr 2000 resultierte;
- einem Anstieg der Forderungen gegen Dritte um € 535 Millionen als Ergebnis der Umsatzausweitung;
- einem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um € 375 Millionen, der durch höhere Einkaufsvolumina wegen der Geschäftsausweitung und durch den Erwerb von Anlagevermögen beeinflusst wurde;
- einer Verringerung der sonstigen Zahlungsmittel um € 88 Millionen, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Vorauszahlung an Motorola für den Erwerb der ausstehenden Anteile an White Oak;
- einem Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus Lieferungen und Leistungen um € 148 Millionen, der insbesondere vom Zeitpunkt von Zahlungen durch einige Siemens-Gesellschaften beeinflusst wurde;
- einer Erhöhung der Vorräte in Höhe von € 108 Millionen, welche die Geschäftsausweitung widerspiegelt;
- einer Erhöhung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 103 Millionen auf Grund erhöhter Verbindlichkeiten aus Terminkontrakten zur Absicherung von Wechselkursrisiken und der Erhöhung weiterer aufgelaufener Verbindlichkeiten;
- einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus Lieferungen und Leistungen um € 94 Millionen, resultierend aus höheren Einkaufsvolumina und Zahlungen gegenüber PromOS, OSRAM und ALTIS Semiconductor.

Der Ausweis eines Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 1999 gegenüber dem Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 1998 resultiert im Wesentlichen aus der Höhe des Konzernjahresfehlbetrages im Geschäftsjahr 1998. In der Gewinn- und Verlustrechnung positiv wirkende latente Steuern blieben hier – weil nicht einzahlungswirksam – ohne Wirkung. Im Wesentlichen resultieren diese Erträge aus latenten Steuern von € 961 Millionen im Geschäftsjahr 1998 aus den Jahresfehlbeträgen der Aktivitäten in North Tyneside sowie Aktivitäten in Deutschland. Diese steuerlichen Verluste wurden von Siemens genutzt. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung 1998 ergebnisbelastenden Umstrukturierungsaufwendungen für North Tyneside und in geringerem Umfang auch die anteiligen Jahresfehlbeträge von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften waren nicht auszahlungswirksam und belasteten den Cash-flow nicht.

Die im Gegensatz zu den Mittelabflüssen im Vorjahr ausgewiesenen Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 1999 spiegeln die deutliche Ergebnisverbesserung im Geschäftsjahr 1999 wider.

Die Erhöhung der Finanzmittelbindung im Nettoumlaufvermögen um € 62 Millionen im Geschäftsjahr 1999 wurde insbesondere beeinflusst von:

- einem Anstieg der Forderungen gegen Dritte um € 285 Millionen, der auf steigender Nachfrage und entsprechend hohen Umsätzen in den letzten beiden Monaten des Geschäftsjahres 1999 beruht. Infineon konnte im zweiten Halbjahr und insbesondere im letzten Quartal des Geschäftsjahres 1999 einen deutlichen Zuwachs seiner Umsatzerlöse verzeichnen. Die Zahlungsbedingungen blieben im Wesentlichen unverändert. Die Umsätze stiegen jedoch stärker als die Zahlungseingänge; dies führte zu einer Erhöhung des Forderungsbestandes gegenüber dem Vorjahresstichtag;
- einem Anstieg der Rückstellungen um € 78 Millionen;
- einem Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten um € 76 Millionen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Anlagevermögen für die Fertigungsstätte in Essonnes sowie höheren Personalverbindlichkeiten auf Grund der höheren Mitarbeiterzahl;
- einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um € 73 Millionen aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen; und
- einem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um € 62 Millionen.

Diese Entwicklungen entsprechen dem im Geschäftsjahr 1999 gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Geschäftsvolumen.

Die Verringerung der Finanzmittelbindung im Nettoumlaufvermögen um € 134 Millionen im Geschäftsjahr 1998 wurde insbesondere beeinflusst von:

- einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um € 71 Millionen aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen;
- einem Anstieg der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um € 60 Millionen; und
- einem Anstieg der Rückstellungen um € 54 Millionen.

Diese Entwicklungen entsprechen dem im Geschäftsjahr 1998 gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Geschäftsvolumen. Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um € 81 Millionen im Zusammenhang mit dem beginnenden Fertigungsauslauf in North Tyneside wurde von oben genannten Effekten überkompensiert.

Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahrs 2001 beliefen sich auf € 568 Millionen, verglichen mit € 784 Millionen im Vorjahreszeitraum. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahrs 2001 wirken sich dabei im Wesentlichen die Investitionen in Sachanlagen in Höhe von € 968 Millionen aus. Hierin enthalten sind € 103 Millionen für die neue 300-Millimeter-Fertigungsstätte in Dresden, € 146 Millionen für die bestehende Fertigungsstätte in Dresden und € 179 Millionen für die Fertigungsstätte in Richmond, wie auch erhebliche Investitionen in die Frontend-Fertigungsstätten in Regensburg und Villach, Österreich, in Höhe von je € 127 Millionen bzw. € 162 Millionen sowie in die Backend-Fertigungsstätten in Singapur und Malacca, Malaysia. Zusätzlich wurden in diesem Zeitraum insgesamt € 87 Millionen in den Erwerb von Geschäftsanteilen an assoziierten und verbundenen Unternehmen investiert. Infineon erzielte Einnahmen in Höhe von € 277 Millionen aus dem Verkauf von Wertpapieren und € 249 Millionen aus dem Verkauf des Geschäftsfeldes Image and Video. Diese Einnahmen führten zu einer wesentlichen Reduzierung der Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2000 belief sich auf € 2.327 Millionen im Vergleich zu € 918 Millionen im Geschäftsjahr 1999. Die Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2000 wurde im Wesentlichen durch folgende Faktoren beeinflusst:

- Investitionen in Sachanlagen in Höhe von € 1.571 Millionen. Hierin enthalten sind € 153 Millionen für die neue 300-Millimeter-Fertigungsstätte in Dresden, € 337 Millionen für die bestehende Fertigungsstätte in Dresden und € 243 Millionen für die Fertigungsstätte in Richmond, wie auch erhebliche Investitionen in die Frontend-Fertigungsstätten in Regensburg und Villach sowie die Backend-Fertigungsstätten in Singapur und Malacca;

- den Erwerb von Wertpapieren in Höhe von € 452 Millionen. In diese Wertpapiere hatte die Gesellschaft frei verfügbare Barmittel, die hauptsächlich aus dem Emissionserlös aus der Börseneinführung ihrer Aktien stammten, bis zu ihrer Nutzung im Geschäftsbetrieb investiert; und
- Investitionen von € 303 Millionen in Geschäftsanteile an assoziierten und verbundenen Unternehmen. Dieser Betrag umfasst im Wesentlichen € 136 Millionen für den Erwerb der Anteile von Motorola an White Oak und mit € 75 Millionen für den Erwerb des Geschäftsbetriebs von Savan sowie für die Akquisition von Comneon und den Erwerb weiterer Kapitalbeteiligungen sowie für die Teilnahme an der Kapitalerhöhung bei ALTIS Semiconductor.

Auszahlungen für Investitionen wurden im Geschäftsjahr 1999 in Höhe von € 653 Millionen insbesondere für Sachanlagen vorgenommen. Diese Investitionen im Geschäftsjahr 1999 dienten dem Erwerb von Fertigungsanlagen zur Erweiterung und Rationalisierung der Fertigung an verschiedenen Standorten. Auszahlungen für den Erwerb von Geschäftsanteilen an assoziierten und verbundenen Unternehmen in Höhe von € 133 Millionen im Geschäftsjahr 1999 trugen zu den hohen Mittelabflüssen aus Investitionstätigkeit bei. Diese Investitionen in Finanzanlagen betrafen im Wesentlichen die Einlage in ALTIS Semiconductor, ein Gemeinschaftsunternehmen mit IBM; weitere Investitionen erfolgten im Geschäftsjahr 1999 mit € 175 Millionen durch den Erwerb von Wertpapieren zur Deckung von Pensionsverpflichtungen des Unternehmens.

Auszahlungen für Investitionen wurden im Geschäftsjahr 1998 mit € 763 Millionen insbesondere für den Erwerb von Sachanlagen mit dem Schwerpunkt der Inbetriebnahme der Fertigungen in North Tyneside und Porto vorgenommen. Weitere Auszahlungen im Geschäftsjahr 1998 in Höhe von € 171 Millionen betrafen den Erwerb von Geschäftsanteilen an assoziierten und verbundenen Unternehmen, insbesondere die Einlagen in das Gemeinschaftsunternehmen White Oak, um dessen Investitionen zu finanzieren.

Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit. Die Finanzmittelzuflüsse in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 von € 191 Millionen resultieren hauptsächlich aus einer Erhöhung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um € 186 Millionen. Finanzmittelzuflüsse aus der Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten in Höhe von € 42 Millionen wurden überwiegend durch eine entsprechende Erhöhung der als Sicherheitsleistung hinterlegten Zahlungsmittel in Höhe von € 34 Millionen kompensiert.

Finanzmittelzuflüsse im Geschäftsjahr 2000 in Höhe von € 719 Millionen resultieren hauptsächlich aus Mittelzuflüssen in Höhe von rund € 821 Millionen aus der Ausgabe neuer Infineon-Aktien im Zusammenhang mit der Börseneinführung der Aktien der Gesellschaft und einer Privatplatzierung bei Intel Corporation im März 2000. Der Finanzmittelzufluss aus der Ausgabe neuer Aktien bei der Börseneinführung wurde zu einem großen Teil für die Rückzahlung eines langfristigen Darlehens, das Siemens im Zusammenhang mit der Fertigungsstätte in Richmond gewährt hatte, verwendet. Insgesamt zahlte Infineon im Geschäftsjahr 2000 € 500 Millionen langfristige Finanzverbindlichkeiten zurück. Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2000 resultiert auch aus der Mittelfreisetzung in Höhe von mit € 222 Millionen aus der Verringerung des Saldos aus Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, vor allem aus dem Ausgleich der Forderungen und Verbindlichkeiten der bzw. gegenüber der Siemens-Gruppe zum 1. Oktober 1999. Darüber hinaus ergaben sich Finanzmittelzuflüsse von € 169 Millionen von Partnern für rückübertragbare Geschäftsanteile an der Gesellschaft, welche die neue 300-Millimeter-Fertigungsstätte in Dresden errichtet.

Die Mittelzuflüsse aus Finanzierungstätigkeit wurden in früheren Geschäftsjahren maßgeblich durch Einlagen von Siemens und Veränderungen von Finanzverbindlichkeiten gegenüber Siemens bestimmt. Der Finanzierungsbeitrag aus der Erhöhung des Saldos aus Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen belief sich auf € 955 Millionen im Geschäftsjahr 1998. Im Geschäftsjahr 1999 verminderte sich der Saldo um € 764 Millionen.

Diese Verminderung im Geschäftsjahr 1999 geht im Wesentlichen auf die Einlage von Forderungen von Siemens gegen die Gesellschaft in das Eigenkapital im Zusammenhang mit der Gründung der Gesellschaft zurück. Der Anstieg der Finanzverbindlichkeiten gegenüber Siemens im Geschäftsjahr 1998 resultiert im Wesentlichen aus dem Finanzbedarf für die Investitionen in die Fertigungsstätten in North Tyneside und Porto sowie Einlagen in die Gemeinschaftsunternehmen in White Oak und ProMOS.

Die ausgewiesenen Einzahlungen von Siemens in das Eigenkapital beliefen sich auf € 229 Millionen im Geschäftsjahr 1998 und € 1.322 Millionen im Geschäftsjahr 1999. Im Geschäftsjahr 2000 hat Siemens weder Einlagen geleistet noch sonstige Mittel zur Verfügung gestellt.

Die ausgewiesenen Einzahlungen in das Eigenkapital im Geschäftsjahr 1999 resultieren aus Eigenkapitalzuführungen anlässlich der Gründung der Gesellschaft und einer Einzahlung in die Kapitalrücklage der Gesellschaft durch Siemens im März und September 1999.

Der Finanzierungsbeitrag von Siemens im Geschäftsjahr 1998 diente vor allem der Finanzierung der Investitionen in North Tyneside, Porto, White Oak und Hsinchu.

Liquiditätslage

Die positive Liquiditätsposition von Infineon – d.h. der Saldo aus liquiden Mitteln und marktfähigen Wertpapieren einerseits und Finanzverbindlichkeiten andererseits – betrug zum 31. März 2001 € 49 Millionen im Vergleich zu € 874 Millionen zum 30. September 2000. Die Zahlungsmittel beliefen sich zu diesen Zeitpunkten auf € 123 Millionen bzw. € 511 Millionen. Weitere Zahlungsmittel in Höhe von € 166 Millionen und € 132 Millionen waren zu diesen Zeitpunkten in ihrer Verwendbarkeit eingeschränkt.

Finanzierungsbedarf

Infineon beabsichtigt, im Geschäftsjahr 2001 etwa € 2,3 Milliarden zu investieren, insbesondere um die Produktivität und die Technologie an den bestehenden Standorten zu verbessern. Auf Grund des Zeitraums zwischen der Bestellung und der Lieferung von Anlagen sind üblicherweise erhebliche Investitionsbeträge vorab festgelegt. Etwa 57% der erwarteten Investitionen, etwa € 1,3 Milliarden, sollen den Frontend- und Backend-Fertigungsprozessen des Geschäftsbereichs Speicherprodukte zufließen. Die Gesellschaft plant weitere Investitionen von etwa € 800 Millionen für die allen Geschäftsbereichen zur Verfügung stehenden Frontend- und den Backend-Fertigungsstätten, davon etwa € 600 Millionen für die Frontend-Fertigungsstätten und etwa € 200 Millionen für die Backend-Fertigungsstätten. Die Investitionen in die Frontend-Fertigungsstätten werden hauptsächlich für die Umstellung der Fertigungsstätte in Villach von der 125-Millimeter- auf die 150-Millimeter- bzw. 200-Millimeter-Technologie sowie in der Fertigungsstätte in Regensburg von der 150-Millimeter- auf die 200-Millimeter-Technologie verwendet.

Die Investitionen im Geschäftsbereich Speicherprodukte werden überwiegend für die Errichtung einer neuen Fertigungsstätte zur Herstellung von Halbleitern in der 300-Millimeter-Technologie am Standort Dresden verwendet. Für die Errichtung dieser Fertigungsstätte werden Investitionen von rund € 1,2 Milliarden erwartet. Infineon finanziert diese Investition durch Darlehen, Finanzmittel Dritter, Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit sowie andere verfügbare Mittel. Des Weiteren hat Infineon öffentliche Fördermittel für dieses Projekt beantragt, wobei jedoch keine Sicherheit besteht, ob diese Fördermittel gewährt werden, und, wenn ja, in welcher Höhe und wann. Außerdem beabsichtigt Infineon, eine Halle für eine Fertigungsstätte für den Einsatz der 300-Millimeter-Technologie am Standort Richmond zu errichten. Weiterhin beabsichtigt die Gesellschaft die Umrüstung der bestehenden 200-Millimeter-Fertigungsstätte in Dresden auf die Herstellung von Logik-ICs. Dies wird bis zum Jahr 2004 Investitionen in Höhe von über € 500 Millionen erfordern.

Für das Geschäftsjahr 2002 hat Infineon Investitionen von zwischen € 1,5 Milliarden und € 2 Milliarden geplant.

Im März 2001 schloss Infineon eine Vereinbarung über ein Gemeinschaftsunternehmen mit der United Microelectronics Corporation (UMC), zur Errichtung und zum Betrieb einer 300-Millimeter-Wafer Fertigungsstätte in Singapur. Infineon hat hierfür im April 2001 rund US\$ 59 Millionen investiert und wird in den nächsten zwei Jahren weitere Investitionen in Höhe von voraussichtlich US\$ 414 Millionen tätigen.

Infineon hat im Jahr 2000 von Motorola deren Geschäftsanteile an dem Gemeinschaftsunternehmen Semiconductor300 erworben und hat neue Partner gewonnen. Nach den Vereinbarungen mit den neuen Partnern haben diese jeweils das Recht, ihre Anteile an Infineon zu veräußern, und Infineon hat das Recht, diese Anteile zu erwerben. Der von Infineon zu zahlende Erwerbspreis im Falle der Ausübung dieser Optionen würde dem von diesen Investoren eingezahlten Kapital zuzüglich einer Verzinsung zwischen 11% und 15% p.a. entsprechen. Am 31. März 2001 hätte sich der Betrag auf rund € 198 Millionen belaufen.

Im November 1999 hat Infineon ein Projekt zur weltweiten Restrukturierung der IT-Aktivitäten, zur Einführung standardisierter Geschäftsprozesse, zur Auslagerung von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Aktivitäten sowie zur Vereinheitlichung der eingesetzten Software, Hardware und Kommunikationssysteme an allen Standorten des Unternehmens initiiert. Der Abschluss dieses Projekts wird für 2004 erwartet. Für die Umsetzung dieses Projekts werden Aufwendungen von mehr als € 500 Millionen erwartet, was etwa einem Drittel der in der Projektperiode geplanten IT-Kosten entspricht.

Im April 2001 hat die Gesellschaft eine Dividende in Höhe von € 407 Millionen für das Geschäftsjahr 2000 gezahlt.

Zum 31. März 2001 wies Infineon kurzfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von € 319 Millionen aus, die innerhalb eines Jahres fällig werden. Zusätzlich gewährte Siemens im April 2001 Infineon ein Darlehen in Höhe von € 450 Millionen mit einer Laufzeit bis September 2001. Infineon geht davon aus, dass das Unternehmen in der Lage sein wird, diese Finanzverbindlichkeiten durch Einlagen Dritter, Fördermittel der öffentlichen Hand, vorhandene Zahlungsmittel, Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit und Anleihen sowie durch Ablösung der Finanzverbindlichkeiten im üblichen Geschäftsgang zurückzahlen zu können.

Nach Planungen der Gesellschaft soll die Finanzierung des Nettoumlaufvermögens und des übrigen Finanzierungsbedarfs teilweise durch Erlöse aus diesem Angebot, Mittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Inanspruchnahme von Kreditlinien, Fördermitteln der öffentlichen Hand und abhängig von Marktbedingungen durch Aufnahme von Fremdkapital am öffentlichen Kapitalmarkt oder an Eigenkapital gebundene Instrumente erfolgen. Infineon kann jedoch nicht garantieren, dass das Unternehmen in der Lage sein wird, die zusätzlich benötigten Finanzmittel für Forschung und Entwicklung, zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens oder für Investitionen überhaupt bzw. zu günstigen Konditionen beschaffen zu können.

Vor der Gründung der Gesellschaft als juristischer Person erfolgte die nicht-operative Finanzierung des Geschäftsbetriebes von Infineon durch Siemens. Siemens hat angekündigt, dass sie nach dem 1. Oktober 1999 keine weitere Einlagen oder sonstigen Finanzmittel bereitstellen wird. Infineon ist ab diesem Zeitpunkt dafür verantwortlich, eigene Finanzierungsquellen zu erschließen. Im April 2001 hat Siemens eine Ausnahme von diesem Grundsatz gemacht und Infineon ein Darlehen mit kurzer Laufzeit in Höhe von € 450 Millionen gewährt, das nach dem Verständnis der Gesellschaft im Zusammenhang mit den Dividendenzahlungen auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung am 6. April 2001 gewährt wurde. Infineon beabsichtigt, dieses Darlehen unter Ausnutzung existierender Kreditlinien oder neuer Finanzierungsquellen zu refinanzieren.

Infineon hat im Geschäftsjahr 2000 eigene Finanzierungsvereinbarungen mit verschiedenen Banken getroffen, die es in die Lage versetzen, unerwarteten oder kurzfristigen Finanzbedarf der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften zu decken.

Diese Finanzierungsvereinbarungen in einer Gesamthöhe von € 625 Millionen umfassen drei Arten von Vereinbarungen. Die erste besteht aus einer Reihe von verbindlich zugesagten kurzfristigen Kreditlinien zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens sowie für Zwecke des Cash Pooling und der Tageszwischenfinanzierungen in Höhe von insgesamt € 329 Millionen. Von diesen kurzfristigen Kreditlinien waren zum 31. März 2001 noch € 220 Millionen verfügbar. Die zweite Art von Vereinbarungen enthält nicht verbindlich zugesagte kurzfristige Kreditlinien für den lokalen Kontokorrentbedarf bei internationalen Geschäften und Garantien in Höhe von € 213 Millionen. Zum 31. März 2001 waren von diesen nicht verbindlichen zugesagten Kreditlinien noch € 30 Millionen verfügbar. Die dritte Art von Finanzierungsvereinbarungen betrifft verbindlich zugesagte langfristige Kreditlinien in Höhe von € 83 Millionen für die Finanzierung von Nettoumlaufvermögen und Projektfinanzierungen. Am 31. März 2001 standen hiervon noch € 35 Millionen zur Verfügung.

Zusätzlich hat Infineon mit einem Bankenkonsortium eine in mehreren Währungen auszahlbare revolvingende Kreditfazilität in Höhe von € 729 Millionen abgeschlossen. Der Betrag der Fazilität ist in zwei gleiche Tranchen aufgeteilt: Eine Tranche hat eine Laufzeit von 4 Jahren, die andere hat eine Laufzeit von 364 Tagen mit einer Verlängerungsoption um weitere 364 Tage. Inanspruchnahmen der jeweiligen Tranchen können u.a. in Euro oder US Dollar erfolgen und

unterliegen einem variablen Zinssatz basierend auf einen Referenzzinssatz zzgl. einer vereinbarten Marge. Diese Marge ist von der Höhe der Inanspruchnahme und dem Niveau der nicht nachrangigen Finanzverbindlichkeiten im Verhältnis zum Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen abhängig (Senior Debt Ratio). Für diese Fazilität wurden gängige Verpflichtungen und Bedingungen vereinbart, u.a. die Erhaltung eines „Minimum tangible net worth“, einer Senior Debt Ratio und eines bestimmten Zinsdeckungsgrades. Infineon ist der Ansicht, dass die Verpflichtung zur Einhaltung einer bestimmten Senior Debt Ratio das Unternehmen am meisten einschränkt. Bis zum 31. März 2001 wurde die Kreditfazilität nicht in Anspruch genommen.

Am 31. März 2001 standen außerdem von Infineon begebene Industrielanleihen in Höhe von ungefähr € 78 Millionen aus. Diese wurden von White Oak Semiconductor, die ab dem 30. September 1999 vollkonsolidiert wird, begeben, um den Bau der Fertigungsstätte in Richmond zu finanzieren. Diese Industrielanleihen tragen derzeit einen variablen Zinssatz von 3,6% p.a. und werden von 2027 bis 2031 fällig.

Am 29. September 2000 hat Infineon ein besichertes Darlehen in Höhe von € 793 Millionen, das im Zusammenhang mit der Fertigungsstätte in Dresden gewährt wurde, an die Commerzbank zurückgezahlt. Dieses Darlehen wurde mit einem Zinssatz von 8% verzinst und war durch die Verpfändung eines Bankguthabens zu gleichen Bedingungen zu Gunsten der Commerzbank gesichert. Dieses Darlehen und das Bankguthaben, wie auch die damit zusammenhängenden Zinserträge bzw.- aufwendungen, wurden bei Aufstellung der Konzernabschlüsse, die an anderer Stelle in diesem Prospekt enthalten sind, gegeneinander verrechnet. Demgemäß hat die Rückzahlung des Darlehens keine wesentliche Auswirkung auf die Finanzlage oder die Geschäftsergebnisse von Infineon.

Infineon hat im März 2001 wegen der Erweiterung der 300-Millimeter Fertigungsstätte in Dresden einen Mandatsvertrag mit einem Finanzinstitut über die Arrangierung einer syndizierten Kreditfazilität in Höhe von € 450 Millionen abgeschlossen. Die Bedingungen und Konditionen der Fazilität basieren auf der bestehenden revolving Kreditfazilität über € 729 Millionen. Die Gesellschaft erwartet, dass für die Fazilität eine Garantie der öffentlichen Hand gewährt werden wird. Voraussetzung für den Abschluss der Kreditfazilität ist eine für das Finanzinstitut zufrieden stellende Dokumentation und sonstige übliche Abschlussvoraussetzungen. Die Garantie der öffentlichen Hand hätte eine Verringerung des effektiv zu zahlenden Zinssatzes im Hinblick auf diese Fertigungsstätte zur Folge. Es besteht keine Sicherheit, dass Infineon die Garantie der öffentlichen Hand erhält.

Im Zuge der Gründung der Gesellschaft hat Infineon mit Wirkung zum 1. Oktober 1999 Siemens von den Risiken einer kleinen Anzahl ehemals von Siemens für den Halbleiterbereich geleisteter Garantie- und Finanzverpflichtungen wirtschaftlich freigestellt. Hierbei handelt es sich um einzelne Vertragsverhältnisse die zwar Infineon betreffen, jedoch auf Grund von gesetzlichen, abwicklungstechnischen oder Praktikabilitätsgründen nicht auf Infineon übertragen oder beendet werden konnten. Dies sind zum 31. März 2001:

- eine Zahlungsgarantie in Höhe von € 313 Millionen zu Gunsten von Kreditinstituten im Zuge einer Rückhaftungserklärung im Zusammenhang mit der Fertigungsstätte in Dresden;
- eine Zahlungsgarantie in Höhe von US\$ 168 Millionen für ProMOS Technologies; und
- eine Zahlungsgarantie von insgesamt € 20 Millionen zu Gunsten der Leasinggeber im Rahmen einer Leasingfinanzierung für die Fertigungsstätte in Malacca, Malaysia.

Infineon befindet sich in Nachverhandlungen über eine ProMOS Technologies bereits eingeräumte Garantie. Siemens hatte zuvor Kosten bestimmter an ProMOS abgegebener Technologien finanziert, beziehungsweise deren Finanzierung garantiert. Der Abschluss dieser Verhandlungen könnte auf Grund dieser Garantie zu einem Ausweis von Umsatzerlösen führen, die zuvor abgegrenzt und passiviert wurden. Die Gesellschaft kann jedoch keine Zusicherung über den Ausgang dieser Verhandlungen machen.

Am 25. September 2000 wurde der Infineon Technologies Pension-Trust e.V. zum Zwecke der Finanzierung zukünftiger Pensionszahlungen an Mitarbeiter in Deutschland gegründet. Infineon leistete eine Einlage in Höhe von rund € 155 Millionen in Form von Barmitteln und Wertpapieren. Zugleich hat Infineon die entsprechenden Verpflichtungen aus Bilanzierungsgesichtspunkten auf den Pensionfonds übertragen.

Auswirkungen von inflationären Tendenzen

Die Gesellschaft geht davon aus, dass inflationäre Tendenzen keinen nennenswerten Einfluss auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit während der dargestellten Berichtsperiode hatten.

Den Marktbedingungen entsprechend reduzierten sich die Preise der Infineon-Produkte, insbesondere der DRAMs in der jüngeren Vergangenheit. Die Kosten des Unternehmens haben sich nicht in gleichem Maße verringert. Dank der von Infineon erzielten Produktivitätsfortschritte konnten die Preisrückgänge jedoch aufgefangen und teilweise sogar überkompensiert werden.

Auswirkungen von Wechselkursschwankungen

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Infineon kann von Wechselkursschwankungen zwischen dem Euro und anderen Währungen sowohl positiv als auch negativ betroffen werden, insbesondere gegenüber dem US Dollar und dem japanischen Yen.

Die Umsätze mit einer Reihe von Produkten, insbesondere bei Verkäufen in den USA und in Asien, werden in US Dollar abgerechnet, so dass Schwankungen des Euro gegenüber dem US Dollar sich unmittelbar auf die Umsatzerlöse auswirken. Die Umsätze in Europa werden grundsätzlich in Euro getätigt, so dass Wechselkursschwankungen keine wesentlichen Auswirkungen haben. Preise für DRAMs werden weltweit grundsätzlich in US Dollar verhandelt, so dass Wechselkursschwankungen des US Dollar Einfluss auch auf DRAM-Umsätze in anderen Währungen haben können. So hätten beispielsweise die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2000 ohne die Auswirkungen aus den Wechselkursschwankungen rund € 6.761 Millionen betragen im Vergleich zu den tatsächlichen € 7.283 Millionen.

Ein bedeutender Teil der Aufwendungen für Produktion, Personal, Forschung und Entwicklung, Vertrieb, Verwaltung und sonstige Aufwendungen sowie Abschreibungen fällt originär in anderen Währungen als dem Euro an. Wechselkursänderungen dieser Währungen gegenüber dem Euro werden Einfluss auf die Ertragslage haben. Durch Unterschiede aus der Umrechnung von Fremdwährungen können die Bilanzen wesentlich beeinflusst werden.

Bis zum 30. September 1999 hat Infineon praktisch alle derivativen Finanzinstrumente über die Siemens Financial Services, einen Geschäftsbereich der Siemens AG, abgeschlossen. Seit dem 1. Oktober 1999 hat Infineon zur Begrenzung der Konzentration der Kreditrisiken Vereinbarungen über derivative Finanzinstrumente im Rahmen bestimmter Grenzen mit mehreren Kreditinstituten abgeschlossen. Siehe dazu auch „Quantitative und qualitative Auskunft über die Marktrisiken“.

Quantitative und qualitative Auskunft über die Marktrisiken

Die folgenden Erläuterungen sollten im Zusammenhang mit den Anmerkungen 2, 27 und 28 des Anhangs zum Konzernabschluss gelesen werden.

Risikoidentifikation und -analyse

Die Identifizierung und Analyse von Risiken erfolgt durch ein unternehmensweites Risikomanagementsystem, das alle Aktivitäten Infineons weltweit einschließt. Dieses Risikomanagementsystem wurde in Übereinstimmung mit deutschem Recht geschaffen und unterliegt internen wie externen Kontrollen auf Grund gesetzlicher Vorschriften. Ziel des Risikomanagementsystems ist es, konzernweit ein Risikobewusstsein zu fördern und gemeinsame Standards für die Bewertung und Behandlung von Risiken zu schaffen.

Über die gesetzlichen Bestimmungen zur Errichtung eines Frühwarnsystems hinaus, das dem Management ermöglichen soll, unternehmensgefährdende Risiken zu erkennen, ist das Infineon-Risikomanagementsystem darauf angelegt, den Wert des Unternehmens zu steigern, indem es eine an den Chancen orientierte Strategie der Entscheidungsfindung verfolgt. Dies wird durch Planungs- und Kontrollprozesse erreicht, die dazu dienen, Gefahren für die technologischen Fähigkeiten, das Vermögen und die Ertragskraft sowie den Ruf und das Vertrauen von Aktionären in das Unternehmen zu erkennen und zu bewerten. Durch die Anwendung dieser Verfahren soll dem Vorstand ermöglicht werden, sich auf Kernprozesse zu fokussieren, um so bei minimalen Kosten dafür zu sorgen, dass einerseits Risiken für das Unternehmen reduziert werden und andererseits das Unternehmen in der Wahrnehmung von Chancen begünstigt wird. Wie bei jedem Risikomanagementsystem basieren die Ergebnisse auf einzelnen Bewertungen, die sich als unzutreffend erweisen können. Es kann nicht Gewähr leisten werden, dass das System auf Dauer alle wichtigen Risiken erkennt und präzise einschätzt.

Infineon ist auf Grund der vorstehend beschriebenen geschäftlichen und finanziellen Aktivitäten Marktrisiken ausgesetzt. Das Unternehmen führt derzeit Richtlinien zu einer wirtschaftlich vertretbaren Absicherung gegen einige dieser Risiken ein, kann aber trotzdem Verlusten aus Wechselkursschwankungen, Zinsänderungen und Preisrisiken ausgesetzt sein. Infineon setzt derivative Finanzinstrumente nicht zu Spekulationszwecken ein.

Fremdwährungsmanagement

Die folgende Tabelle informiert über die wesentlichen derivativen Finanzinstrumente des Unternehmens zum 31. März 2001, die von Veränderungen der Fremdwährungskurse beeinflusst werden. Für Fremdwährungstermin- und Optionsgeschäfte hinsichtlich bestimmter Verkaufs- und Kauftransaktionen, denominated in Fremdwährungen, dokumentiert die Tabelle nominelle Beträge und die gewogenen Mittelwerte der vertraglich festgelegten Fremdwährungskurse und Kapitaldienste. Am 31. März 2001 hatten die Fremdwährungstermin- und Optionsgeschäfte von Infineon Laufzeiten von bis zu einem Jahr.

Bis zum 1. Oktober 1999 wurden entsprechend den Siemens-Konzernregelungen mindestens 75% der Währungsrisiken für die jeweils nächsten sechs Monate gesichert. Die gegenwärtige Geschäftspolitik von Infineon zur Begrenzung von kurzfristigen Fremdwährungsrisiken besagt, dass das Unternehmen generell auf fortlaufender Basis 75% seines erwarteten Nettorisikos auf einen Zeitraum von mindestens 3 Monaten sichert. Ein Teil des Fremdwährungsrisikos besteht in dem Unterschied zwischen den tatsächlichen und den erwarteten Beträgen. Infineon berechnet dieses Nettorisiko auf der Basis des Kapitalflusses unter Berücksichtigung von Bilanzpositionen, tatsächlich eingegangenen oder vergebenen Aufträgen und allen anderen geplanten Einnahmen und Ausgaben.

	Fremdwährungs-Termingeschäfte		
	Vertragshöhe Kauf/(Verkauf) (Nominalwert)	Durchschnittlich vereinbarter Wechselkurs	Marktwert zum 31. März 2001
	(€ in Tausend, ausgenommen durchschnittlich vereinbarter Terminkurs)		
Fremdwährungs-Termingeschäfte:			
U.S.-Dollar	889.268	0,88889	4.525
U.S.-Dollar	(1.823.381)	0,88898	(8.942)
Japanische Yen	81.880	107,47472	(789)
Japanische Yen	(87.147)	105,91335	1.532
Singapur-Dollar	(76.872)	1,55489	1.383
Britische Pfund	5.314	0,62097	53
Britische Pfund	(7.335)	0,61866	(39)
Sonstige Währungen	93.499	n/a	1.331
Währungsübergreifende Zinsswaps:			
U.S.-Dollar	547.000	n/a	1.696

Der vom Financial Accounting Standards Board („FASB“) veröffentlichte SFAS 133, „Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten und Sicherungsgeschäften“ (SFAS 133), wird seit dem 1. Oktober 2000 von der Gesellschaft angewendet. SFAS 133 enthält Aussagen zur Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten sowie von Sicherungsgeschäften. Ansatz und Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten in der Bilanz erfolgen zum Marktwert. Unterschiede aus der Marktbewertung sind abhängig davon auszuweisen, ob das Instrument Bestandteil eines Sicherungsgeschäftes ist und welche Art von Sicherungsgeschäft vorliegt. Die Umsetzung des Rechnungslegungsgrundsatzes 133, wie beschrieben, hatte keinen materiellen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ab dem Zeitpunkt der Anwendung, dem 1. Oktober 2000, da auf Grund der Sicherungsstrategie alle derivativen Finanzierungsinstrumente mit ihren Marktwerten in den Konzernabschlüssen erfasst sind und die Wertveränderungen in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst werden.

Management des Zinsrisikos

Das Zinsrisiko von Infineon resultiert im Wesentlichen aus Kreditaufnahmen. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 wurden die wesentlichen Kreditaufnahmen von Infineon durch Aktiva mit der gleichen Laufzeit und dem gleichen Zinssatz wirtschaftlich gesichert, so dass

das Zinsrisiko der Gesellschaft auf ihre sonstigen Kreditaufnahmen beschränkt war. Diese sind von geringer Höhe und haben kurze Fälligkeiten. Der Buchwert dieser sonstigen Kreditaufnahmen entspricht ungefähr ihrem Marktwert, da die Zinssätze ungefähr denen entsprechen, die in dem relevanten Markt erzielt werden können. Ein wesentlicher Anstieg der Zinssätze könnte künftige Zinsaufwendungen erhöhen und dadurch zu erhöhten Kosten der Finanzierung der Investitionen führen.

Materialpreissrisiken

Infineon ist Preisrisiken in Bezug auf die vom Unternehmen eingesetzten Materialien ausgesetzt. Infineon versucht diese Risiken durch seine Einkaufsstrategien und unter Einsatz geeigneter Instrumente zu minimieren. Infineon setzt keine derivativen Finanzinstrumente zur Beherrschung von Restrisiken aus Preisschwankungen ein.

Vorbereitung auf den Euro

Am 1. Januar 1999 wurde der Euro als offizielle Währung in Deutschland und zehn weiteren Mitgliedstaaten der Europäischen Union eingeführt. Während einer Übergangszeit, die spätestens am 1. Januar 2002 endet, bleibt die D-Mark gesetzliches Zahlungsmittel in Deutschland mit einem gesetzlich festgesetzten, unwiderruflichen Wechselkurs. Nach diesem Wechselkurs ist ein Euro gleich 1,95583 D-Mark. Da die D-Mark und die Währungen der anderen teilnehmenden Mitgliedstaaten der Europäischen Union spätestens am 1. Januar 2002 vollständig durch den Euro ersetzt werden und nicht mehr gesetzliches Zahlungsmittel sind, hat Infineon Vorkehrungen zur Umstellung der Systeme getroffen, damit die Geschäfte in Euro abgewickelt werden können.

Infineon verwendet seit dem 1. Oktober 1999 den Euro als unternehmensweite Währung und hat die allgemeinen Geschäftsbedingungen entsprechend geändert. Bis zu diesem Zeitpunkt hat das Unternehmen Rechnungen in D-Mark und den anderen Landeswährungen der am Euro teilnehmenden Mitgliedstaaten der Europäischen Union ausgestellt und aus praktischen Gründen auch die Umrechnung in Euro angegeben. Infineon war jedoch bereits seit der Einführung des Euro am 1. Januar 1999 in der Lage, Zahlungen in Euro zu leisten und anzunehmen.

Das Programm zur Umstellung auf den Euro hat insgesamt € 2 Millionen gekostet. Im Geschäftsjahr 1997 gab Infineon rund € 0,1 Millionen, im Geschäftsjahr 1998 € 1,1 Millionen, im Geschäftsjahr 1999 € 0,6 Millionen und im Geschäftsjahr 2000 € 0,2 Millionen im Zusammenhang mit diesem Projekt aus. Infineon hat das Projekt zur Umstellung auf den Euro abgeschlossen und erwartet künftig keine weiteren wesentlichen Kosten im Zusammenhang mit der Umstellung auf den Euro.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Überblick

Branchenhintergrund

Halbleiter-Bauelemente sind die Grundlage eines wachsenden Spektrums elektronischer Produkte und Systeme. Über die Jahre haben stetige Verbesserungen bei Herstellungsverfahren und Designtechnologien zu immer kleineren, komplexeren und zuverlässigeren Bauelementen bei geringeren Kosten pro Funktionseinheit geführt. Infolge der gestiegenen Leistung sowie geringerer Größe und Kosten sind Halbleiter-Bauelemente heute im Alltag überall anzutreffen. Ihr ursprünglicher Anwendungsbereich in Verteidigungssystemen und Großrechnern hat sich auf Personalcomputer, Telekommunikationssysteme, Fahrzeuge, die Industrieautomation, Steuersysteme und Sicherheitsanwendungen erweitert.

Die mit Halbleiter-Bauelementen erzielten Umsätze sind im Laufe der Zeit erheblich gestiegen. Zu den Faktoren, die zu diesem langfristigen Umsatzwachstum beigetragen haben, gehören:

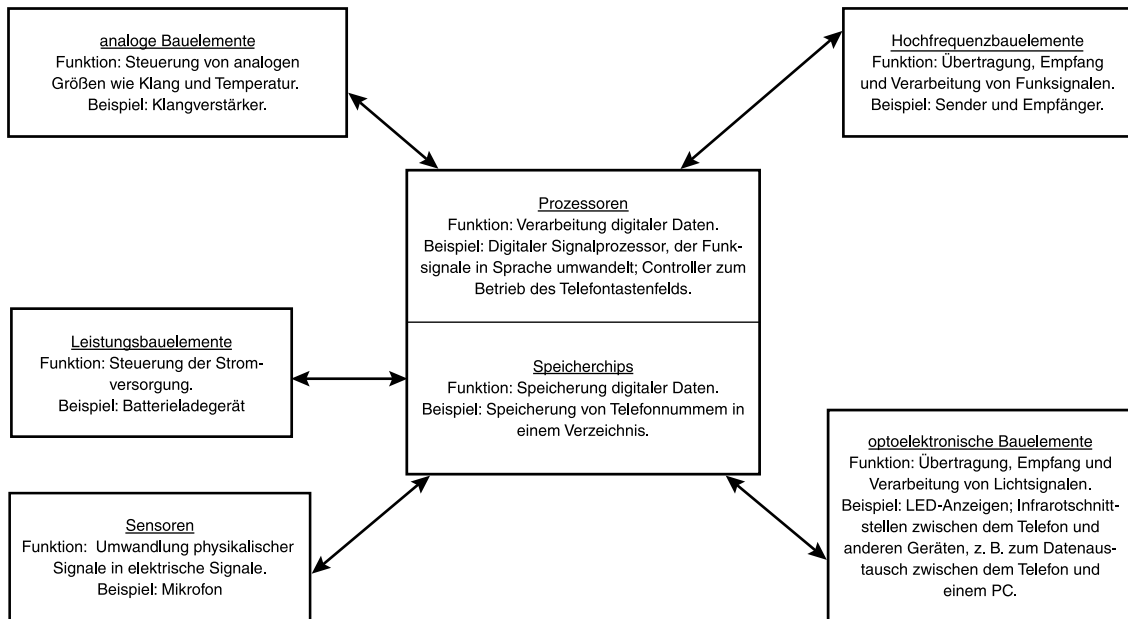
- die Entwicklung neuer Verwendungsmöglichkeiten für Halbleiter-Bauelemente;
- der Ersatz mechanischer durch elektronische Komponenten;
- ein erhöhtes Bedürfnis nach Mobilität, das eine zunehmende Miniaturisierung und einen geringeren Stromverbrauch erfordert;
- eine Nachfrage nach neuen Produkten mit verbesserter Funktionalität und leichter Bedienbarkeit; und
- das generelle Wachstum in der Elektronikbranche.

Auf Grund dieser Faktoren machen Halbleiter-Bauelemente einen immer größeren Prozentsatz der Gesamtkosten der Systeme und Produkte aus, in die sie eingebaut werden. Nach veröffentlichten Branchendaten ist der Prozentsatz der weltweiten Umsatzerlöse aus der Produktion elektronischer Anlagen und Geräte, der den Halbleiterkosten zuzuschreiben ist, von etwa 9% im Jahr 1991 auf etwa 20% im Jahr 2000 angestiegen. Trotzdem war der Halbleitermarkt in der Vergangenheit stets Schwankungen unterworfen. Angebot und Nachfrage unterlagen konjunkturellen Schwankungen und verursachten ausgeprägte Schwankungen bei Preisen und Margen.

Arten von Halbleiter-Bauelementen

Halbleiter-Bauelemente bestehen aus Materialien wie Silizium oder Gallium-Arsenid, die eine Schalterfunktion ausüben können, da sie nur unter bestimmten Bedingungen elektrischen Strom leiten. Halbleiter-Bauelemente erfüllen ein breites Spektrum von Funktionen in einer wachsenden Anzahl von Anwendungen. Die eingesetzten Technologien richten sich nach der Funktion, für die das Halbleiter-Bauelement verwendet wird. Das nachstehende Diagramm veranschaulicht die wichtigsten Arten von Halbleiter-Bauelementen und ihre Funktionen anhand des Beispiels eines Mobiltelefons – einem typischen Konsumprodukt, in dem Halbleiter Verwendung finden.

Arten und Funktionen von Halbleiter-Bauelementen in einem Mobiltelefon



Die verschiedenen Arten von Halbleiter-Bauelementen können auch durch eine Reihe anderer Merkmale unterschieden werden:

- Die Integration, also die Dichte, in der verschiedene Schaltkreise in einem einzigen Mikrochip kombiniert sind: Bei Halbleiter-Bauelementen kann es sich entweder um so genannte diskrete (einzelne) Bauelemente handeln, die nur ein geringes Maß an Integration aufweisen, oder um integrierte Schaltkreise (*Integrated Circuits – ICs*), bei denen Tausende oder Millionen von Einzelbauelementen in ein und demselben Mikrochip kombiniert sein können.
- Die funktionsspezifische Anpassung, d.h. der Grad, in dem der Halbleiter auf einen bestimmten Einsatzbereich zugeschnitten ist: Standardkomponenten sind Halbleiter-Bauelemente, die nicht funktionsspezifisch sind und in einer breiten Palette von Anwendungen zum Einsatz kommen können. Anwendungsspezifische ICs (*Application Specific ICs – ASICs*) sind funktionsspezifisch angepasste Halbleiter-Bauelemente, die für spezielle Funktionen in besonderen Anwendungen für bestimmte Kunden konzipiert sind. ASICs lassen sich je nach Grad der kundenspezifischen Anpassung wiederum in drei Gruppen einordnen: voll kundenspezifische Bauelemente, teilweise kundenspezifische Bauelemente und produktspezifische Bauelemente.
- Die Signalverarbeitungstechnik, also die Eignung der Halbleiter-Bauelemente für die Verarbeitung von analogen, digitalen oder analogen und digitalen Signalen (*Mixed-Signals*): Analoge Halbleiterprodukte sammeln und überwachen analoge Signale, bereiten analoge Signale auf oder wandeln sie in digitale Signale um und umgekehrt. Analoge Signale sind physikalische Phänomene wie Temperatur, Schall, Licht oder Druck, die sich über einen fortlaufenden Wertebereich ändern. Ein analoges Halbleiter-Bauelement kann z.B. Schall in elektrische Signale umwandeln und umgekehrt.

Digitale Signale entstehen durch das Ein- und Ausschalten von elektrischem Strom, wobei in Rechenmodellen oder binären Datendarstellungen die Ziffern 1 bzw. 0 den ein- bzw. ausgeschalteten Zustand des Stroms repräsentieren. Digitale Daten werden bei rechnerähnlichen Funktionen und Berechnungen verwendet. Ein digitales Halbleiter-Bauelement speichert digitale Signale oder führt Funktionen an digitalen Signalen durch. Beispiele digitaler Halbleiter-Bauelemente sind Speicherchips oder Mikroprozessoren.

Ursprünglich kamen digitale Halbleiter-Bauelemente in erster Linie bei Computersystemen, hoch entwickelten Computer-Netzwerken und Kommunikationssystemen zum Einsatz. Seit einigen Jahren haben eine wachsende Nachfrage nach leistungsfähigeren Personalcomputern und Netzwerken, die von einer größeren Anzahl von Benutzern verwendet werden, und neue Kommunikationsgeräte, deren Hauptkomponenten digitale Halbleiter-Bauelemente sind, zu einem erheblichen Anstieg der Gesamtzahl von Geräten geführt, in denen digitale Halbleiter-Bauelemente eingesetzt werden. Außerdem stieg die Gesamtanzahl von digitalen Halbleiter-Bauelementen in jedem einzelnen Gerät. Um diesen Bedarf decken zu können, wurden bei Entwurf und Fertigung digitaler Bauelemente bedeutende Fortschritte in der Integration elektronischer Systeme erzielt.

Digitale Bauelemente können entweder zur Speicherung oder zur Verarbeitung von Daten verwendet werden. ICs, die Daten speichern, werden als Speicher-ICs bezeichnet. ICs, die Daten verarbeiten, nennt man Logik-ICs. DRAM-ICs sind Beispiele für Speicher-ICs. Speicher-ICs sind meist standardisierte Produkte, die in großem Umfang zum Einsatz kommen und sich bei den Kosten, der Leistung, Kapazität, Größe, dem Stromverbrauch und der Geschwindigkeit voneinander unterscheiden. Logik-ICs sind differenzierter als Speicher-ICs und erfordern ein breiteres Portfolio an geistigem Eigentum sowie eine kompliziertere Bauart.

Bei Mixed-Signal-ICs werden analoge und digitale Funktionen in einem einzigen Mikrochip kombiniert, um sowohl analoge Signale als auch digitale Daten verarbeiten zu können. In der Vergangenheit wurden analoge und digitale Bauelemente separat entwickelt, da es technisch schwierig war, sie in einem einzigen Mikrochip zu kombinieren. Doch Systemdesigner verlangen immer häufiger eine Integration auf Chipebene, bei der analoge wie digitale Funktionen auf einem einzigen Mikrochip vereint werden. Durch die hierdurch erreichte zunehmende Funktionalität und Geschwindigkeit eignen sich die Chips besser für neue Anwendungen wie Multimedia sowie, auf Grund des geringeren Stromverbrauchs, für mobile Anwendungen.

Die nachstehende Tabelle enthält eine Übersicht über den weltweiten Halbleiterumsatz in den aufgeführten Kalenderjahren, gegliedert nach Halbleiterart und geographischer Region:

Weltweite Halbleiterumsätze

	<u>1985</u>	<u>1990</u>	<u>1996</u>	<u>1997</u>	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
	(in Milliarden US \$)						
Integrierte Schaltkreise:							
analoge und Mixed-Signal-ICs	3,9	7,8	17,0	19,8	19,1	22,1	30,5
Digitale Bauelemente:							
Logik-ICs	8,1	12,5	61,9	70,4	67,0	75,8	97,2
Speicher-ICs:							
DRAM	1,5	6,4	25,1	19,8	14,0	20,7	28,9
Sonstige	3,0	5,4	10,9	9,5	9,0	11,6	20,3
Speicher insgesamt	3,7	11,8	36,0	29,3	23,0	32,3	49,2
Digital insgesamt	12,6	33,3	97,9	99,7	90,0	108,1	146,4
Integrierte Schaltkreise insgesamt	16,5	41,1	114,9	119,5	109,1	130,2	176,9
Diskrete Bauelemente	4,2	7,3	12,9	13,2	11,9	13,4	17,7
Opto-Elektronik	0,8	2,1	4,2	4,5	4,6	5,8	9,8
Insgesamt	21,5	50,5	132,0	137,2	125,6	149,4	204,4
Europa ⁽¹⁾	4,6	9,6	27,6	29,1	29,4	31,9	42,3
Nord- und Südamerika ⁽¹⁾	8,1	14,4	42,6	45,8	41,4	47,5	64,1
Asien/Pazifik ⁽¹⁾	1,2	6,9	27,6	30,2	28,9	37,2	51,3
Japan	7,6	19,6	34,2	32,1	25,9	32,8	46,7
Gesamt	21,5	50,5	132,0	137,2	125,6	149,4	204,4

Quelle: WSTS

⁽¹⁾ Für 1985 und 1990 enthalten die Zahlen für Europa nur Westeuropa, die Zahlen für Amerika enthalten nur Nordamerika und die Zahlen für Asien/Pazifik enthalten den Raum Asien/Pazifik und sonstige Gebiete, die in keiner anderen Kategorie erfasst sind.

Entwicklung der Branche

Während Prozesstechnologien und Herstellungswissen in früheren Stadien der Halbleiterindustrie entscheidend waren, konzentrieren sich die Branchenteilnehmer seit einiger Zeit verstärkt auf Herstellungseffizienz und Kostenmanagement. Die Notwendigkeit, hohe Investitionen und andere Ressourcen für die Entwicklung moderner Fertigungsverfahren einzusetzen, führte zu einer Aufgliederung der Branche in:

- Hersteller, die mehrere Frontend- und Backend-Fertigungsstätten sowie Chip-Entwicklung betreiben (*Integrated Device Manufacturer*);
- Betreiber von Frontend-Fertigungsstätten (*Silicon Foundries*), die von Dritten entworfene Chips herstellen;
- Designhäuser und Halbleiterhersteller ohne eigene Fertigungsstätten; und
- Nischenanbieter, die entweder selbst kleine Wafer-Fertigungsstätten betreiben oder die Wafer-Herstellung an Subunternehmer vergeben.

In den letzten Jahren haben sich wichtige neue Wachstumssegmente auf dem Halbleitermarkt entwickelt. Hierzu gehört insbesondere der Markt für solche Halbleiter, die in neuen Anwendungen wie mobiler Kommunikation, Chipkarten, Massenspeichern, globalen Netzwerken (Telefonie und Internet) sowie digitalem Fernsehen eingesetzt werden. Die Nachfrage in diesen Wachstumssegmenten erfordert neue und sich schnell weiterentwickelnde Halbleitertechnologien sowie ein höheres Maß an Halbleiterintegration, bei der eine Reihe verschiedener Technologien auf einem einzigen Mikrochip kombiniert werden. Dies erfordert speziell entworfene Halbleiter-Bauelemente sowie modernste Verfahrenstechnik zu ihrer Herstellung.

Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass folgende Erfolgsfaktoren auf dem Halbleitermarkt besonders wichtig sind:

- enge Beziehungen zu Kunden, die führend in ihrer jeweiligen Branche sind;
- starke Fokussierung auf den Markt, um sich neu entwickelnde Anwendungen für Halbleiterbauelemente zu erkennen;
- ein breites Portfolio von geistigen Eigentumsrechten und die Führerschaft bei den voraussichtlich für neue Halbleiteranwendungen benötigten geistigen Eigentumsrechten;
- die Fähigkeit, komplette Systemlösungen mit integrierter Software anzubieten;
- die Kostenführerschaft und Führerschaft bei Prozesstechnologien in Schlüsselmärkten, insbesondere bei den auf DRAM basierenden Produkten;
- eine konkurrenzfähige „time-to-market“, also die von der Konzeption neuer Produkte bis zu ihrer Markteinführung benötigte Zeit;
- eine führende Position in Forschung und Entwicklung;
- der Zugang zu finanziellen Ressourcen, die erforderlich sind, um über wettbewerbsfähige Technologien zu verfügen;
- Logistik- und Servicekapazitäten, um den Anforderungen der verschiedenen Kundengruppen gerecht zu werden;
- hoch entwickelte Fertigungsstätten und Verfahrenstechniken, um die von Kunden immer stärker nachgefragten Spezialprodukte herzustellen;
- Flexibilität der Fertigungskapazitäten und -nutzung, so dass der größtmögliche Profit im Rahmen der Branchenbedingungen im Ablauf der Marktzyklen erreicht werden kann; und
- die Fähigkeit, strategische Beziehungen mit anderen wichtigen Branchenteilnehmern aufzubauen und aufrechtzuerhalten.

Geschichte und Strategie von Infineon

Die Gesellschaft ist seit März 2000 an der Börse notiert und mit Wirkung vom 1. April 1999 als Tochtergesellschaft von Siemens operativ tätig. Sie entstand aus dem Geschäftsbereich Halbleiter von Siemens, der seit 1952 auf dem Gebiet der Entwicklung, Fertigung und Vermarktung von Halbleitern tätig war. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass sie vom Siemens-Konzern eine starke Technologiebasis und wertvolle Erfahrung in der Halbleiterbranche übernommen hat.

Der Geschäftsbereich Halbleiter von Siemens war Anfang der 60er-Jahre ein Wegbereiter für die Verwendung von ICs in der Unterhaltungselektronik, stellte 1990 die ersten GSM-kompatiblen Hochfrequenz-ICs und gegen Ende 1998 den biometrischen FingerTIP Sensor her, der Fingerabdrücke registriert und wieder erkennt. Im Jahr 1999 produzierte die Gesellschaft durch das Semiconductor300-Gemeinschaftsunternehmen mit der fortschrittlichen 0,19-Mikrometer-Technologie die ersten 256-Mbit-DRAM-Speicherchips auf 300-Millimeter Wafern. Im Jahr 2000 stellte Infineon einen Mobiltelefon-Chipsatz für den Bluetooth-Standard vor und begann mit der Auslieferung. Infineon führte den ersten Dual Mode UMTS/GSM Single Baseband Chip ein und erhielt die erste Zertifizierung für ein komplettes Bluetooth System. Im Jahr 2001 hat Infineon den ersten OC-192 Single-Chip 10 Gigabit-pro-Sekunde Transceiver aus Silizium-Germanium für High-Speed-Sonet-Kommunikationsnetzwerke eingeführt.

Infineon hat vom Geschäftsjahr 1996 bis 2000 ein durchschnittliches Umsatzwachstum von rund 33% erzielt. Im Vergleich hierzu betrug die durchschnittliche Wachstumsrate der Branche Industrieschätzungen zufolge rund 12% im Zeitraum vom Kalenderjahr 1996 bis 2000. Innerhalb dieses Zeitraums stieg Infineon – ausweislich der neuesten von Dataquest publizierten Studie – unter den weltweit umsatzstärksten Halbleiter- und System-Lieferanten vom fünfzehnten Platz im Jahr 1995 auf den neunten Platz im Jahr 2000 auf.

Das strategische Ziel von Infineon ist es, durch die Konzentration auf schnell wachsende Anwendungsbereiche für Halbleiterprodukte unter Ausnutzung der Position als Innovationsführer in der Halbleiterindustrie weiterhin profitables Wachstum zu erzielen. Infineon beabsichtigt, dieses strategische Ziel zu erreichen, indem es sein breites Portfolio von Technologien auf Schlüsselbereiche in Kommunikationssystemen für drahtgebundene und mobile Übertragung von Sprache und Daten sowie auf die Bereiche Automobil- und Industrieelektronik ausrichtet. Zu seinen Stärken zählt Infineon hierbei insbesondere die Bereiche System-on-Chip, Mixed-Signal, Hochfrequenzbauelemente, integrierte digitale Signalverarbeitung, Mikrocontroller, Leistungsbauelemente, DRAMs und ASICs mit integrierten DRAMs. Ziel des Unternehmens ist es, innovative Produkte und Dienstleistungen anzubieten und seine hochmodernen Produktionsanlagen optimal zu nutzen und gegebenenfalls zu erweitern. Auf diese Weise möchte das Unternehmen entscheidend zum Erfolg seiner Kunden, von denen viele selbst Innovationsführer in ihrer Branche sind, auf ihren jeweiligen Märkten beitragen. In der Zusammenarbeit mit Marktführern unter seinen Kunden sieht das Unternehmen die Möglichkeit, die notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen zu gewinnen, um sich weiterhin in der Spitzengruppe der Halbleiterbranche zu behaupten.

Bei der Umsetzung seiner Strategie verfolgt das Unternehmen im Einzelnen die folgenden Ziele:

- ***Ausnutzung des Portfolios geistiger Eigentumsrechte zur Entwicklung von kompletten Systemlösungen nach speziellen Kundenwünschen*** – Infineon verfügte zum 31. März 2001 über rund 5.800 Patentfamilien, die mehr als 28.000 einzelne Patente oder Patentanmeldungen enthalten. Dieses Portfolio deckt ein breites Spektrum an Halbleitertechnologien ab. Infineon setzt dieses Portfolio in Verbindung mit dem Know-how seiner Kunden ein, um technisch ausgefeilte und auf spezielle Kundenwünsche abgestimmte ICs, insbesondere Logik-ICs, zu entwickeln. Infineon kann auf Grund seiner Erfahrung in Prozesstechnologie, Softwareentwicklung und IC Design anspruchsvolle, auf Kundenwünsche abgestimmte komplette Systemlösungen anbieten. Das Unternehmen ist zudem der Ansicht, dass dieses Portfolio geistiger Eigentumsrechte ein wertvolles strategisches Gut darstellt, das Infineon als Partner für potenzielle Patentlizenzaustauschverträge interessant macht.
- ***Ausbau der führenden Position bei ICs in stark wachsenden Märkten, in denen die verschiedenen Geschäftsbereiche von Infineon bereits heute tätig sind*** – Infineon beabsichtigt, weiterhin ein Umsatzwachstum zu erzielen, das über dem der Halbleiterbranche liegt. Zu diesem Zweck will das Unternehmen seinen Marktanteil erhöhen und eine führende Position in rasch wachsenden Teilmärkten einnehmen. Infineon will

besonders die Bereiche der mobilen und drahtgebundenen Kommunikation fokussieren, weil diese Marktsegmente nach Ansicht der Gesellschaft auch in Zukunft ein bedeutendes Wachstum aufweisen werden. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass ihr die engen Beziehungen zu führenden Kunden in diesen Märkten und die Expertise auf den Gebieten der Mixed-Signal-, Hochfrequenzbauelemente- und Leistungshalbleiter-Technologien sowie bei Mikrocontrollern und digitaler Signalverarbeitung bedeutende Wettbewerbsvorteile in diesen Marktsegmenten verschaffen.

Nach Ansicht der Gesellschaft ist Infineon Technologieführer im DRAM-Markt. Durch diese Stärke sieht sich die Gesellschaft bei den Kosten gut positioniert. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ihr DRAM-Geschäft durch erhöhte Effizienz in der Fertigung sowie durch Produktsynergien für ihr Geschäft mit Logik-ICs insgesamt vorteilhaft ist. Dazu zählen:

- Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Zusammenhang mit DRAMs, die eine technologische Plattform für andere Produkte des Unternehmens bilden, insbesondere im Bereich der Fertigungstechnologie;
 - Wettbewerbsvorteile in der Produktion von ASICs mit integrierten DRAMs, die von Kunden immer mehr nachgefragt werden. Es handelt sich dabei um einen IC, bei dem Speicher- und Logikfunktionen in einem einzigen Chip kombiniert sind;
 - die Fähigkeit, Produktionskapazitäten des Unternehmens zwischen DRAMs und anderen Produkten zu verschieben;
 - die Fähigkeit, DRAMs zum Anlauf neuer Produktionslinien zu nutzen. Dies verkürzt die Zeit bis zur Volumenfertigung, erleichtert die Überwachung des Produktionsanlaufs und ermöglicht den Absatz der so hergestellten Produkte;
 - enge Beziehungen zu Kunden, die auch Abnehmer von Logik-Produkten sind; und
 - umfassende und effiziente Vertriebs- und Logistiksysteme, die ohne großen Aufwand auf Logik-Produkte übertragen werden können.
-
- **Konzentration auf die Erhöhung der Marktdurchdringung bei internationalen Schlüsselkunden** – Infineon will seine Beziehungen zu auf ihren jeweiligen Gebieten führenden Kunden weltweit stärken und so den Marktanteil bei diesen internationalen Schlüsselkunden erhöhen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass sie von den engen Beziehungen zu diesen internationalen Schlüsselkunden profitiert, weil diese ihr die Möglichkeit geben, das Produktportfolio zu erweitern, und ihr Zugang zu neuen Technologien sowie zu Systemverständnis bieten. Das Unternehmen hat seine Vertriebsorganisation nach Geschäftsbereichen neu organisiert und die Vertriebsteams für internationale Schlüsselkunden an die Geschäftsbereiche gebunden. Außerdem wurde die regionale Abdeckung durch ein eigenes Netzwerk von Verkaufsbüros und Distributoren verstärkt.
-
- **Streuung von Risiken und Ausbau des Zugangs zu modernster Technologie durch langfristige strategische Partnerschaften mit anderen führenden Branchenteilnehmern** – Das Unternehmen hat in der Vergangenheit seine Fähigkeit unter Beweis gestellt, mit wichtigen Halbleiterunternehmen wie IBM und Toshiba langfristige strategische Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Infineon beabsichtigt, auch in Zukunft solche Beziehungen zu führenden Branchenteilnehmern sowohl für die Herstellung von Produkten als auch für die Entwicklung neuer Technologien und Produkte aufzubauen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass diese Beziehungen durch Zugang zu Know-how anderer Branchenführer das eigene Portfolio an geistigen Eigentumsrechten, insbesondere Patenten stärken. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass es so möglich sein wird, Risiken zu verteilen, Entwicklungskosten zu verringern und die Zeitspanne von der Produktkonzeption bis zur Markteinführung zu verkürzen.
-
- **Ausbau der Stellung als ein Innovations- und Technologieführer durch kontinuierliche Investitionen in Forschung und Entwicklung** – Infineon beabsichtigt, weiterhin stark in Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten zu investieren. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass Forschung und Entwicklung ein integraler Bestandteil ihrer Gesamtstrategie ist und wesentlich zur Aufrechterhaltung enger Beziehungen zu ihren

Kunden beiträgt. Infineon hat die Absicht, seine Investitionen auf einem Niveau weiterzuführen, das es ihm ermöglicht, seine Position als ein Technologieführer zu erhalten. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Unternehmens konzentrieren sich insbesondere auf folgende Bereiche:

- Mixed-Signal- und Hochfrequenztechnologie sowie integrierte digitale Signalprozessoren und Lasertechnologien für optische Komponenten für Kommunikationsanwendungen;
- Hochleistungs- und integrierte Mikrocontroller-ICs für die Automobil- und Industrieelektronik sowie für Peripheriegeräte;
- Zellarchitektur, Lithographie und Testkonzepte für Speicherbauelemente;
- Kryptographie und Sicherheitsarchitekturen sowie integrierte nicht-flüchtige Speicher für Sicherheits- und Chipkartenanwendungen; und
- komplette Systemlösungen einschließlich „System-on-Chip“ und integrierte Software.

Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass durch laufende Investitionen in die Verbesserung der Entwicklungsmethodik höhere Margen erzielt werden können.

- ***Ausnutzung der Flexibilität der hochmodernen Fertigungsstätten, um innerhalb der verschiedenen Geschäftsbereiche auf die Marktzyklen reagieren zu können und gegebenenfalls die Fertigungskapazitäten zu erweitern*** – Die Gesellschaft ist der Meinung, dass die Fertigungsstätten von Infineon zu den fortschrittlichsten der Welt gehören und dem Unternehmen eine Reihe von Wettbewerbsvorteilen bieten. Dazu zählen:
 - ein hoher Grad an Produktivität;
 - die Fähigkeit, sich flexibel in kurzer Zeit auf geänderte Marktanforderungen einstellen zu können, was Infineon als besonders wichtigen Vorzug in Märkten ansieht, die sich durch schnelle und beträchtliche Schwankungen auszeichnen, wie insbesondere der DRAM-Markt und jüngst der Markt für mobile Kommunikationsprodukte; und
 - die Fähigkeit zur Fertigung einer umfassenden Palette von leistungsfähigen Produkten und Systemen für die Zielmärkte des Unternehmens.

Infineon beabsichtigt, weiter in seine Fertigungsstätten zu investieren, um seine technische Führungsposition aufrechtzuerhalten und sein Wachstum zu fördern. Es ist gleichzeitig beabsichtigt, diese Fertigungen bei Bedarf zunehmend durch Outsourcing zu ergänzen, um spezielle Produkthanforderungen zu erfüllen und um flexibel auf Veränderungen der von den Kunden bestellten Produktvolumina reagieren zu können.

- ***Gewinnen und Halten von Führungskräften und anderen hoch qualifizierten Mitarbeitern, insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung, durch Förderung der Kapitalbeteiligung von Mitarbeitern*** – In der Halbleiterbranche besteht ein intensiver Wettbewerb um hoch qualifizierte Führungskräfte und technische Mitarbeiter. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass der Status als selbstständiges Unternehmen es Infineon ermöglichen wird, qualifizierte Mitarbeiter durch ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm und Aktienoptionspläne zu gewinnen und zu halten. Dadurch werden nach Ansicht des Unternehmens die Interessen seiner qualifiziertesten Mitarbeiter und die Interessen seiner Aktionäre stärker in Einklang gebracht.

Geschäftstätigkeit

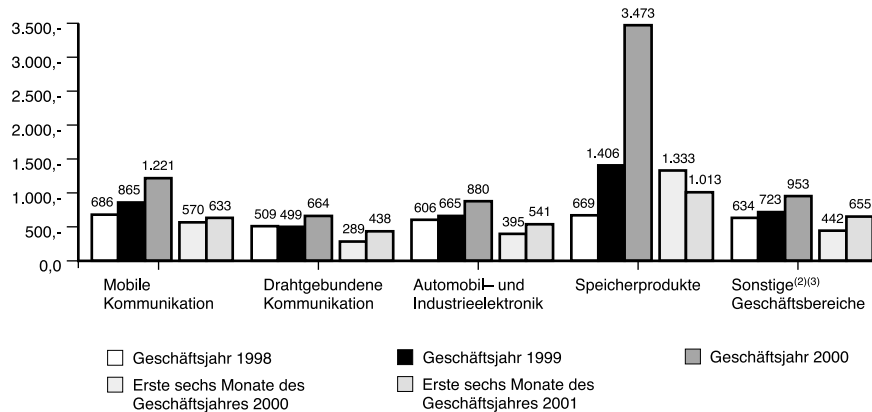
Produkte und Anwendungen

Infineon entwickelt, entwirft, fertigt und vermarktet ein breites Portfolio von Halbleiterprodukten und kompletten Systemlösungen für ausgewählte Anwendungsbereiche.

Das Unternehmen ist in vier Geschäftsbereiche untergliedert, drei anwendungsspezifische (Mobile Kommunikation, Drahtgebundene Kommunikation, Automobil- und Industrieelektronik) sowie einen produktspezifischen (Speicherprodukte). Ferner besteht ein weiterer Geschäftsbereich – Sicherheits- und Chipkarten-ICs. Zudem ist Infineon an einem Gemeinschaftsunternehmen mit OSRAM zur Herstellung von optoelektronischen Komponenten für Licht- und Displayanwendungen

beteiligt. Infineon führt derzeit Verhandlungen über den Verkauf seines Anteils an diesem Gemeinschaftsunternehmen an OSRAM. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Umsatzerlöse eines jeden Geschäftsbereichs für die angegebenen Zeiträume:

Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen⁽¹⁾
(in Millionen €)



- (1) In der in diesem Diagramm nicht dargestellten Position „Übriges und Überleitung“ wurden in den Geschäftsjahren 1998, 1999 und 2000 jeweils € 71 Millionen, € 79 Millionen bzw. € 90 Millionen ausgewiesen. In den ersten sechs Monaten der Geschäftsjahre 2000 und 2001 wurden € 42 Millionen bzw. € 28 Millionen ausgewiesen.
- (2) Auf Grund des Verkaufs des Geschäftsfeldes Image and Video hat Infineon die Ergebnisse des Geschäftsfeldes, die bisher im Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation ausgewiesen wurden, für die Perioden nach dem 30. September 2000 unter Sonstige Geschäftsbereiche zugeordnet. Ferner hat Infineon die Ergebnisse des Geschäftsfeldes Infrarot-Bausteine, die bisher im Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation ausgewiesen wurden unter Sonstige Geschäftsbereiche zugeordnet. Zusätzlich werden unter Sonstige Geschäftsbereiche bestimmte weitere Geschäftsfelderergebnisse gezeigt, die zuvor in Übriges und Überleitung enthalten waren. Diese Anpassungen in der Segmentberichterstattung sollen die Analyse der aktuellen und zukünftigen Segmentinformationen erleichtern. Die Segmentberichterstattung wurde für die Geschäftsjahre 1998, 1999 und 2000 so angepasst, dass sie mit der aktuellen Segmentdarstellung im Anhang zu den Konzernabschlüssen für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001 übereinstimmen (siehe Anmerkung 17 zu den ungeprüften Konzernabschlüssen für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2000 und 2001).
- (3) Enthält den Geschäftsbereich Sicherheits- und Chipkarten ICs sowie ein Gemeinschaftsunternehmen zur Entwicklung, Fertigung und Vermarktung von optoelektronischen Produkten mit OSRAM, einer Tochtergesellschaft von Siemens. Infineon führt gegenwärtig Verhandlungen über den Verkauf seines Anteils an diesem Gemeinschaftsunternehmen an OSRAM.

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die wesentlichen Produkte und Anwendungen sowie die vier größten Kunden aus jedem Geschäftsbereich im Geschäftsjahr 2000:

Wesentliche Produkte, Anwendungen und Kunden

<u>Geschäftsbereich</u>	<u>Wesentliche Produkte</u>	<u>Wesentliche Anwendungen</u>	<u>Die vier größten Kunden</u>
Mobile Kommunikation	Basisband-ICs, Lineare Hochfrequenz-ICs, Silizium Discretes, GaAs Produkte, Hochfrequenzmodule	Technik für Mobiltelefone und schnurlose Telefone; (die wichtigsten Standards sind GSM, GPRS, UMTS, WDCT, DECT und Bluetooth)	Motorola Nokia Sagem Siemens
Drahtgebundene Kommunikation	Codecs, SLICs, ISDN, DSL, T1/E1; ICs für Routing und Switching, optische Module inklusive High-Speed-ICs	Internetzugang, WAN, MAN und LAN	Alcatel Cisco Ericsson Siemens
Automobil- und Industrieelektronik	Leistungshalbleiter (Diskrete Bauelemente, ICs und Module) und Mikrocontroller (8-Bit, 16-Bit, 32-Bit) mit integriertem Speicher	<p>Automobilelektronik: Kraftübertragung (Motorsteuerung, Getriebesteuerung), Karosserie und Innenausstattung (Komfort- Elektronik, Klimaanlage), Sicherheit und Fahrzeugdynamik (ABS, Airbag, Stabilitätskontrolle), Infotainment (Armaturenbrett, Autoradio, Telematik/Navigation)</p> <p>Industrielektronik: Stromversorgungssysteme, Antriebe und Energieverteilung</p>	Bosch Hella Mannesmann/VDO Siemens
Speicherprodukte	Standard-DRAMs (128-Mbit), Hochleistungs-DRAMs (256-Mbit, Rambus), Hochgeschwindigkeitsgrafik-DRAMs, ASICs mit integriertem DRAM, HDD Controller ICs	PCs und Notebooks, PC-Upgrades, rechnergestützte Arbeitsplätze und Server, Kommunikationsanlagen, Computerperipherien	Acer Compaq Dell Hewlett-Packard
Sicherheits- und Chipkarten-ICs, Optoelektronik	Sicherheitsspeicher-ICs, Sicherheits-Mikrocontroller, Verschlüsselungs-ICs, FingerTIP-Erkennungs-ICs, MultiMediaCardsTM, LEDs und andere optoelektronische Bauelemente und Komponenten	<p>Sicherheits- & Chipkarten-ICs: Telekommunikation, Banken, Gesundheitswesen, Zugangskontrolle, Softwaredistribution, Spiele, mobile Speicher</p> <p>Optoelektronik: Signalgebung und Beleuchtung für Anwendungen in der Automobilbranche und im industriellen Bereich</p>	Gemplus Giesecke & Devrient Oberthur Schlumberger

Mobile Kommunikation

Der Geschäftsbereich Mobile Kommunikation des Unternehmens entwickelt, entwirft, fertigt und vermarktet Halbleiter und komplette Systemlösungen für eine Reihe von mobilen Anwendungen, wie etwa Mobiltelefone, schnurlose Telefonsysteme, Systeme zur drahtlosen Datenübertragung nach dem Bluetooth-Standard und Navigationssysteme (*Global Positioning System, GPS*). Die Hauptprodukte im Markt für mobile Kommunikation umfassen Standard- und kundenspezifische Hochfrequenz-Produkte und Basisband-ICs.

Der weltweite Markt für diese Halbleiter in digitalen Mobiltelefonen und Pagern belief sich nach Schätzungen des Unternehmens auf etwa US\$ 6,5 Milliarden im Jahr 2000. Infineon ist nach eigener Einschätzung einer der wenigen Lieferanten, die das volle Spektrum der für ein Mobiltelefon benötigten Hochfrequenz- und Basisband-Halbleiter anbieten. Dies ermöglicht es dem Unternehmen, komplette Systemlösungen für den GSM/GPRS-Standard einschließlich einer Referenzplattform und der erforderlichen Software anzubieten.

Infineon liefert Halbleiter und komplette Systemlösungen an Hersteller von Mobiltelefonen nach dem GSM und dem GPRS-Standard. Der GSM-Standard ist der derzeit für Sprach- und Datenübertragung vorherrschende Standard in den meisten Erdteilen und gewinnt auch in den USA an Bedeutung. Marktstudien zufolge konnten auf dem GSM-Standard basierende Halbleiter im Jahr 2000 einen Umsatzanteil von 61% des weltweiten Marktes für Hochfrequenz- und Basisband-Halbleiter auf sich vereinen. Das Unternehmen hatte im Bereich der Halbleiter für Mobiltelefone nach dem GSM-Standard im Jahr 2000 einen Marktanteil von 10%. GPRS ist ein aus dem GSM-Standard abgeleiteter Standard der nächsten Generation. Dieser Standard ermöglicht ständig verfügbare, auf Datenpaketen basierende mobile Internetanwendungen. Bereits im Juli 1999 hat Infineon damit begonnen, Muster dieser Standard- und Hochfrequenz-Chipsets, die nach beiden Standards (GSM und GPRS) funktionieren, an Kunden auszuliefern. Zur Zeit entwickelt Infineon Chipsets für die so genannte dritte Generation, dem UMTS-Standard. Diese Chipsets erhöhen die für den Nutzer verfügbare Bandbreite für mobilen Datenaustausch im Verhältnis zum GPRS-Standard erheblich.

Der CDMA-Standard wird als Ersatz für die analogen Standards in den USA vermarktet. Nach Schätzungen des Unternehmens entfielen im Jahr 2000 auf die auf dem CDMA-Standard basierenden Hochfrequenz- und Basisband-Halbleiter ungefähr 18% der Umsätze im Halbleiter-Markt für Mobiltelefone. Das Unternehmen liefert gegenwärtig nur Hochfrequenz-Halbleiter und Leistungsverstärker nach dem CDMA-Standard.

Darüber hinaus ist Infineon ein führender Lieferant von Komplettsystemlösungen für schnurlose Telefone auf der Basis des DECT-Standards in Europa und des WDCT-Standards für schnurlose Telefone in den USA sowie für Bluetooth.

Der weltweite Markt der Hochfrequenz- und Basisband-Halbleiter für digitale schnurlose Telefonsysteme wächst stetig und betrug nach Schätzungen des Unternehmens im Jahr 2000 rund US\$ 450 Millionen; auf schnurlose digitale Telefone mit DECT/WDCT-Standard entfielen etwa 45% der insgesamt verkauften schnurlosen digitalen Telefone. Nach Branchendaten betrug der Marktanteil von Infineon bei DECT/WDCT-Basisband-ICs im Jahr 2000 gemessen am Umsatz etwa 70%.

Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass Bluetooth, eine offene-System-Norm für die drahtlose Übertragung von Daten über kurze Strecken, im mobilen Kommunikationsmarkt verstärkt an Bedeutung gewinnt. Die Gesellschaft ist ferner der Ansicht, dass Bluetooth letztlich als Übertragungsstandard für Bürogeräte wie z.B. Telefone, Computer und Drucker fungieren könnte. Auf diese Weise könnte Bluetooth als Ersatz für drahtgebundene und Infrarot-Übertragungen dienen oder schnurloses Telefonieren ermöglichen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die führende Stellung auf dem Gebiet der DECT/WDCT-Technologie und ihre Erfahrung mit Hochfrequenzgeräten ihr eine gute Ausgangsbasis für den Wettbewerb auf diesem sich entwickelnden Markt verschaffen. Infineon bietet eine komplette Systemlösung in Bluetooth an und ist der Ansicht, dass es in diesem neuen Markt gut positioniert ist.

Infineon betrachtet auch GPS als einen wichtigen neuen Markt für ICs. Ein Grund dafür sind die neuen US-Vorschriften, nach denen alle Mobiltelefone in den USA in der Lage sein müssen, den Standort ihres Benutzers mit Hilfe eines globalen Positionierungssystems anzuzeigen.

Die Märkte für alle diese Produkte sind gekennzeichnet durch einen Trend zu niedrigeren Kosten, zunehmend kürzeren Produktzyklen und höherer Systemintegration. Darüber hinaus wird erwartet, dass sich durch die Nachfrage nach Erweiterungsanwendungen, wie z.B. Multimedia, der

Wertanteil von ICs in Mobiltelefonen weiter erhöhen wird. Infineon geht davon aus, dass sich durch diese Trends weitere Möglichkeiten für Lieferanten von Chips für die mobile Kommunikation ergeben werden.

Das Unternehmen strebt an, seine Position auf dem Sektor der mobilen Kommunikation, in dem europäische Unternehmen wie Infineon traditionell eine starke Position einnehmen, auszubauen. Zu diesem Zweck will Infineon seine traditionellen Stärken in den Kerntechnologien wie Analog-, Hochfrequenz-, integrierten DSP- und insbesondere Mixed-Signal-Bauelemente ausbauen. Der Markt für mobile Geräte, insbesondere für Mobiltelefone, hat in den letzten Monaten einen beträchtlichen Rückgang verzeichnet. Die Gesellschaft ist dennoch der Ansicht, dass sie weiterhin in einer starken Wettbewerbsposition sein wird, wenn und falls sich die Marktbedingungen verbessern.

Drahtgebundene Kommunikation

Der Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation entwickelt, entwirft, fertigt und vermarktet Halbleiter und optische Komponenten für den Kommunikationszugang (Access) und die WAN- (*Wide-Area-Network*), MAN- (*Metropolitan-Area-Network*) und LAN- (*Local-Area-Network*) Anwendungen des drahtgebundenen Kommunikationsmarktes. Infineon hatte im Jahr 2000 Industriedaten zufolge einen Marktanteil von 6% des weltweiten Absatzes von drahtgebundenen Kommunikations-ICs.

Die traditionellen Telekomprodukte von Infineon umfassen ISDN Chipsets, Coders/Decoders (allgemein bekannt als Codecs) und Subscriber-Line-Interface-Circuits (SLICs), die in telefonbasierten Produkten verwendet werden. Die führende Marktposition Infineons bei diesen Produkten verbunden mit der weiterhin starken Nachfrage nach traditionellen Telekommunikationsprodukten in neuen Märkten hat dazu beigetragen, dass Infineon vom derzeitigen Abschwung der Investitionen im US-Markt für die LAN/WAN-Telekommunikations-Infrastruktur weniger betroffen ist.

Infineon besitzt eine breit gefächerte Expertise in optischen und IC-Prozesstechnologien, wie beispielsweise Silizium-Germanium (SiGe), Gallium-Arsenid (GaAs) und Indium-Phosphid (InP). Die Gesellschaft beabsichtigt, diese Expertise mit der Framing-/Mapping-Kompetenz von Catamaran zu kombinieren. Infineon hat Catamaran erworben, um optische Module und IC-Lösungen für High-Speed-Line-cards zu entwickeln, die mit einer Übertragungsrate von bis zu 40 Gigabit-pro-Sekunde arbeiten.

Im Markt für Breitband-Access nutzt Infineon seine führende Position bei ausgewählten Access-Technologien, um Produkte zu entwickeln und zu liefern, die fortschrittliche Versionen der DSL-Technologie verwenden, insbesondere 10BaseS, VDSL, ADSL und SHDSL. Das Produkt Ethernet-über-VDSL von Infineon, das bestehende Telefonverbindungen nutzt, um Ethernet zu ermöglichen, wurde von Cisco Systems in ihre Long-Reach-Ethernet (LRE)-Produktfamilie integriert. Infineon bietet ebenfalls Single-Chip SHDSL-Lösungen mit geringer Leistungsaufnahme an.

Der Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation verlagert derzeit den Schwerpunkt seiner Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, um sich auf den Bereich des optischen und des High-Speed-Kommunikationsmarktes zu konzentrieren, auf dem die Gesellschaft höhere Wachstums- und Gewinnmöglichkeiten sieht. Infolge dieser Schwerpunktverlagerung beabsichtigt die Gesellschaft die vielen strukturellen Änderungen auszunutzen, die den drahtgebundenen Kommunikationsmarkt vorantreiben. Zu diesen Veränderungen, welche die ständig ansteigende Nachfrage nach höheren Übertragungsraten widerspiegeln, gehören:

- ein wesentlicher Anstieg des Datenverkehrs, der auf das Wachstum des Internet zurückzuführen ist;
- die zunehmende Konvergenz von Sprach- und Datennetzwerken in einer einzigen Infrastruktur;
- der zunehmende Wettbewerb und wachsende Investitionen in Netzwerkzugänge und WAN- und MAN-Infrastrukturen infolge von Deregulierungen; und
- die Entwicklung der optischen Transponder, welche die integrierte optisch-elektronische Umwandlung ermöglichen.

Die Hauptprodukten des Geschäftsbereichs Drahtgebundene Kommunikation sind:

- *High-Speed WAN-Produkte.* Infineon liefert eine große Bandbreite an Lösungen für High-Speed-Line-cards – von der optischen zur Protocol-Processing Schnittstelle.
- *Optische Module.* Infineon liefert eine große Bandbreite an optischen Komponenten, inklusive Gigabit-Ethernet-Glasfaser-Transceiver, eine führende Parallel-Optical-Link (PAROLI) Produktfamilie und einer der weltweit kleinsten OC-192 Transponder.
- *High-Speed Kommunikationsprodukte.* Diese Produkte umfassen ICs, die auf der Silizium-Germanium- (SiGe) Prozesstechnologie und der High-Speed CMOS-Technologie basieren.
- *Access-Produkte.* Infineon bietet ein großes Spektrum an Breitbandzugangsprodukten, die 10BaseS, Ethernet über VDSL und eine integrierte POTS- und ADSL-Lösung zum Anschluss auf einer einzigen Line-card umfassen. Infineon entwickelt derzeit fortschrittlichere ICs für xDSL-Anwendungen, Integrated Access Devices (IADs) und einer mobilen Basisstation-Lösung der dritten Generation.
- *LAN-Produkte.* Infineon bietet ein Produkt an, das High-Speed-Switching-Fähigkeiten mit 10BaseS Transceiver-Technologie kombiniert. Infineon bietet auch High-Port-Density 10/100 Ethernet Switching-Lösungen an.

Zu den Hauptanwendungsgebieten der Produkte des Geschäftsbereichs Drahtgebundene Kommunikation gehören:

- *Kommunikationsanwendungen einschließlich WAN, MAN und Internetzugang.* Diese Anwendungen umfassen optische und öffentliche Vermittlungssysteme, Datenzugriffs- und Vermittlungseinrichtungen, Netzabschlusseinrichtungen, Multiprotokoll-Zugangsgeräte, DSLAMs und Mobilfunk-Basisstationen; sowie
- *LAN/Datenanwendungen.* Hierzu gehören High- und Mid-Range-Router, externe Netzzugänge sowie LAN-Switching ICs.

Nach eigener Einschätzung besitzt Infineon auf Grund seiner Expertise im Bereich optischer Module und ICs kombiniert mit dem breit gefächerten Portfolio an geistigen Eigentumsrechten und anderer urheberrechtlich geschützter Technologien im Bereich der Mixed-Signal-ICs und Embedded DRAM in vielen vom Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation belieferten Märkte Vorteile gegenüber Wettbewerbern.

Im April 2001 hat die Gesellschaft Ardent Technologies Inc., einen Zulieferer von ICs für LAN-Switching-Systeme mit hoher Übertragungsrate mit Sitz in Kalifornien, für Infineon-Aktien im Wert von rund € 39 Millionen erworben.

Die Gesellschaft hat im April 2001 eine Vereinbarung zum Erwerb von Catamaran Communications Inc. getroffen, eine Gesellschaft mit Sitz in den USA, die sich auf die Technologie für High-Speed (40 Gigabit-pro-Sekunde) MAN-Anwendungen spezialisiert hat. Als Kaufpreis wurden Infineon-Aktien im Wert von US\$ 250 Millionen vereinbart. Die Gesellschaft erwartet, dass die Akquisition sie in die Lage versetzt, komplette Line-card-Lösungen von optischen zu Netzwerkprozessor-Schnittstellen für die optischen Netzwerksysteme der nächsten Generation anbieten zu können. Die Gesellschaft geht davon aus, die Transaktion im Spätsommer 2001 abschließen zu können.

Automobil- und Industrieelektronik

Der Geschäftsbereich Automobil- und Industrieelektronik entwickelt, entwirft, fertigt und vermarktet Halbleiterprodukte und komplette Systemlösungen für Automobil- und industrielle Anwendungen. Auf Automobilanwendungen entfielen in der Vergangenheit üblicherweise rund 60% der Umsatzerlöse dieses Geschäftsbereichs, der Rest entfiel auf industrielle Anwendungen. 2000 betrug der Marktanteil von Infineon nach Schätzung der Gesellschaft gemessen am Umsatz etwa 7% des gesamten, durch eine große Anbieterzahl gekennzeichneten Automobilmarkts (ausgenommen In-Car-Entertainment). Ohne Berücksichtigung von ICs für In-Car-Entertainment war Infineon damit weltweit der zweitgrößte und europaweit der größte Hersteller von ICs für Automobilelektronik. In dem stark fragmentierten Markt für industrielle Anwendungen konzentriert sich Infineon auf die Bereiche Stromversorgungssysteme, Antriebe sowie Energieverteilung.

Die Märkte für Halbleiter der Automobil- und der Industrieelektronik lassen sich in fünf grundsätzliche Produktklassen einteilen: Sensoren, Mikrocontroller, Leistungs-ICs, optoelektronische Halbleiter und diskrete Halbleiter. Der Geschäftsbereich Automobil- und Industrieelektronik hat seinen Schwerpunkt im Bereich der Mikrocontroller und Leistungshalbleiter, diskrete Halbleiter und Module. Leistungshalbleiter können höhere Spannungen und höhere Stromstärken verarbeiten als Standard-Halbleiter. Um den Kunden in diesem Markt vollständige Systemlösungen (inkl. Sensoren, optoelektronische Halbleiter wie LEDs und diskrete Halbleiter) anbieten zu können, arbeitet der Geschäftsbereich eng mit anderen Geschäftsbereichen zusammen.

Automobilelektronik. Der Markt für Halbleiteranwendungen in Automobilen ist in den vergangenen Jahren trotz eines weltweit relativ moderaten Wachstums der Kfz-Produktion erheblich gewachsen. Dieses Wachstum ist auf einen verstärkten Einsatz elektronischer Komponenten bei neuen Automobilanwendungen in den Bereichen Sicherheit, Motor- und Getriebe-Steuerungsmanagement sowie Karosserie- und Komfortsysteme zurückzuführen. Zudem werden andere mechanische Bauteile wie Relais zunehmend durch Halbleiter ersetzt, um den gestiegenen Anforderungen an die Geräte in Bezug auf Zuverlässigkeit sowie eine Reduzierung von Größe, Gewicht und Energieverbrauch zu genügen. Dieser Trend ist besonders ausgeprägt im Bereich der Leistungs-ICs, die zusätzlichen Schutz vor Kurzschlüssen und andere Funktionen zur Verfügung stellen.

Kraftübertragungsanwendungen, wie z.B. Kontrolle der Kraftübertragung und Abgasregelungsanwendungen, bilden den größten Anteil der Anwendungen von Halbleitern im Bereich der Automobilelektronik, gefolgt von Sicherheits- und Fahrdynamiksystemen, Fahrerinformationssystemen und In-Car-Entertainment, Infotainment, sowie Karosserie- und Komfortsystemen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass auch der neue Bereich Infotainment für Anwendungen in Automobilen erhebliches Wachstumspotenzial besitzt.

Infineon liefert ein breites Spektrum an Halbleiterbauelementen und Komplettsystemlösungen für Anwendungen in der Automobilindustrie. Zu diesen Produkten gehören Leistungshalbleiter, Mikrocontroller, diskrete Halbleiter, Silizium-Sensoren und optoelektronische Halbleiter neben damit verwandten Technologien und verschiedenen Gehäusearten. Eine wichtige Ergänzung des Produktsortiments im Bereich Automobilelektronik stellt die Einführung des TriCore™ 32-bit Mikrocontrollers dar, der einen Mikrocontroller mit der Fähigkeit zur digitalen Signalverarbeitung und Mikroprozessorfähigkeiten mit einer für Automobilanwendungen spezifischen Peripherie kombiniert.

Die Zeitspanne zwischen Design und Vermarktung der Automobilprodukte von Infineon ist mit zwei bis vier Jahren relativ lang. Dies ist auf den langen Zeitraum zurückzuführen, der für die Entwicklung neuer Automobilplattformen erforderlich ist, von denen sich zu jedem Zeitpunkt viele in unterschiedlichen Entwicklungsstadien befinden können. Infolgedessen haben Automobilprodukte üblicherweise im Vergleich zu den anderen Produkten des Unternehmens relativ lange Lebenszyklen. In Verbindung mit den hohen Ansprüchen an Qualität und Zuverlässigkeit, die für den sicheren Betrieb von Automobilen unerlässlich sind, verfügt dieser Markt über relativ hohe Markteintrittsbarrieren.

Zu den wichtigsten Automobilprodukten des Unternehmens gehören:

- Halbleiter für Kraftübertragungsanwendungen, die Funktionen in Motor- und Antriebssteuerung erfüllen;
- Halbleiter für Sicherheits- und Dynamiksysteme, die den Betrieb von Airbags, Antiblockiersystemen, automatischen Stabilitätskontrollen (ESP) und Servolenkungen steuern;
- Halbleiter für Karosserie- und Komfortsysteme, die in Lichtmodulen, Heizungen, Gebläse- und Klimaanlage, Türmodulen (elektrische Fensterheber, Türschlösser, Spiegelsteuerungen) und elektrischen Kraft-Verteilungssystemen verwendet werden; und
- Halbleiter für Infotainment, die sich in Navigations-/Telematiksystemen, Autoradios und im Armaturenbrett befinden.

Infineon befindet sich in der letzten Phase, die Produktion von ausgewählten unprofitablen Flash-Microcontrollern für Automobil-Anwendungen auslaufen zu lassen.

Das Unternehmen beabsichtigt, seine engen Beziehungen und seine Nähe zu deutschen Automobilherstellern und ihren Zulieferern, die in der Vergangenheit führend im Einsatz elektronischer Komponenten in Automobilen waren, zum Ausbau der Position in allen Segmenten der Automobilelektronik zu nutzen. Infineon strebt ferner den Ausbau der Präsenz in anderen geographischen Regionen, insbesondere in den USA und Japan, an. Nach eigener Einschätzung ist die Fähigkeit von Infineon, komplette Systemlösungen anbieten zu können, die Leistungs-, analoge und Mixed-Signal-ICs sowie Sensor-Technologie integrieren, ein im Markt für Automobil-ICs wesentliches Differenzierungsmerkmal. Infineon ist darüber hinaus der Meinung, dass seine Stärke auf diesem relativ stabilen Markt seine Stärken auf anderen Märkten, die einer größeren Volatilität unterliegen, ergänzt.

Industrieelektronik. Der Markt der Halbleiter für industrielle Anwendungen ist in Bezug auf Anbieter und Kunden sehr fragmentiert und durch eine große Anzahl sowohl standardisierter als auch anwendungsspezifischer Produkte gekennzeichnet. Diese Produkte werden in vielen Branchen für eine Reihe verschiedener Anwendungen, wie z. B. Industrie-Automatisierung, Stromversorgung und auch in privaten Verbrauchsgütern eingesetzt.

Infineon liefert ein breites Spektrum von Halbleiterprodukten, das auf etwa 1.500 verschiedenen Chiparten basiert, an etwa 1.100 Kunden zur Verwendung in industriellen Automations- und Steuersystemen. Zu diesen Produkten gehören Leistungsmodule, diskrete Halbleiter und Controller.

Industrieelektronikprodukte finden Verwendung in einer breiten Palette von Anwendungen, wie z.B. bei:

- Steuerungen von Werkzeugmaschinen, Motorsteuerungen, Pumpen, Ventilatoren und Heizungen, Gebläse, Klima- und Transportsysteme;
- Automatisierungstechnik, Zählern und Sensoren;
- Stromversorgungssysteme unterteilt in zwei Kategorien: unterbrechungsfreie Stromversorgungen, wie etwa für Internet-Server, und Schaltnetzteile für die PC-Stromversorgung, so wie Batterieladegeräte für Mobiltelefone und Notebooks; und
- sonstigen industriellen Anwendungen, wie z.B. Stromverteilungssystemen und medizinischen Ausrüstungen.

Innerhalb des Segments für industrielle Anwendungen setzt Infineon auf zwei Hauptanwendungsgebiete: Stromversorgungssysteme und Stromumwandlung. Dabei bietet die Gesellschaft anwendungsspezifische Produkte an, die dem spezifischen Bedarf der Kunden entsprechen. Das Unternehmen hat Anwendungen in Haushaltsgeräten als künftigen Tätigkeitsschwerpunkt identifiziert.

Infineon hat im Oktober 2000 einen Anteil von 49% an SiCED erworben, ein Gemeinschaftsunternehmen mit Siemens zur Entwicklung von Silizium-Karbid-Leistungshalbleitern.

Speicherprodukte

Der Geschäftsbereich Speicherprodukte entwickelt, entwirft, fertigt und vermarktet Halbleiterspeicherprodukte mit verschiedenen Gehäusevarianten, Konfigurationsoptionen und Leistungsmerkmalen für den Einsatz als Standardspeicher und als ASICs mit integriertem DRAM. Infineon war im Jahr 2000 gemessen am Umsatz der viertgrößte Hersteller von DRAMs mit einem weltweiten Marktanteil von etwa 9,4%.

Der weltweite DRAM-Markt ist starken Schwankungen unterworfen. Ende der 90er-Jahre war gemessen am Wert ein beträchtlicher Marktrückgang zu verzeichnen, wobei die Umsatzerlöse von ungefähr US\$ 41 Milliarden im Jahr 1995 auf rund US\$ 14 Milliarden im Jahr 1998 zurückgingen, bevor sie im Jahr 2000 wieder auf rund US\$ 29 Milliarden anstiegen. Infineon geht davon aus, dass die gesamten Umsatzerlöse in diesem Markt im ersten Teil des Kalenderjahres 2001 wieder erheblich gesunken sind. Gemessen in Megabits ist die Nachfrage zwischen 1995 und 2000 jedoch von 13 Milliarden auf 252 Milliarden gestiegen. Die durchschnittlichen Verkaufspreise pro Megabit für DRAM-Produkte von Infineon sanken um rund 65% im Geschäftsjahr 1998 und um rund 21% im Geschäftsjahr 1999, während sie im Geschäftsjahr 2000 um 11% stiegen und dann in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2001 um rund 55% sanken. Die im Geschäftsjahr 2000 eingetretene

Wende im Preisrückgang für DRAMs im Geschäftsjahr 2000 spiegelte die Kapazitätsengpässe in der Halbleiterindustrie wider. Der erhebliche Zuwachs der Nachfrage nach DRAMs auf per-Megabit-Basis, verbunden mit der eingetretenen Stabilisierung der Preise für diese Produkte, führte zu erheblich höheren Umsatzerlösen im Geschäftsjahr 2000. Der beträchtliche Preisverfall in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Geschäftsjahres hat jedoch zu einem wesentlichen Rückgang der Umsätze aus diesem Geschäft geführt. Die Speicherpreise entwickelten sich in der Vergangenheit stets zyklisch. Auf Perioden mit relativ stabilen Preisen folgte jeweils ein starker Preisverfall, wie beispielsweise der gegenwärtige Rückgang, der durch Kapazitätsänderungen in der Branche während verschiedener Phasen des Zyklus ausgelöst wurde. Infineon kann nicht vorhersagen, wie lange der gegenwärtige Zyklus dauern wird.

Der Markt für Speicherprodukte ist durch ein hohes Maß an technologischen Veränderungen gekennzeichnet, wobei die Produktgenerationen immer schneller aufeinander folgen. Die Gesellschaft erwartet, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird.

Die häufigsten Anwendungsbereiche für Speicherprodukte sind Personal- und Notebook-Computer. Andere Anwendungen für Speicherprodukte sind Workstations, Server, Kommunikationsgeräte, Computerperipheriegeräte, Unterhaltungselektronik und Grafikanwendungen. Die DRAM-Expertise ermöglicht es Infineon auch, ASICs mit integrierten DRAMs als System-on-Chip-Lösungen zu verkaufen.

Die Gesellschaft ist der Ansicht, eines der führenden Unternehmen auf dem Gebiet der DRAM-Fertigungstechnologien und der ASICs mit integrierten DRAMs zu sein. ASICs mit integrierten DRAMs machen Chip-zu-Chip-Schnittstellen überflüssig und eignen sich besonders gut für Anwendungen, bei denen geringer Platzbedarf und Stromverbrauch und höhere Bandbreite eine wichtige Rolle spielen, wie z.B. bei der Grafiksteuerung bei Notebook- und Personal-Computern, Personal Digital Assistants und mobilen Geräten.

Die wichtigsten Speicherprodukte von Infineon sind Mainstream-DRAMs mit Kapazitäten von 128-Mbit, Hochleistungs-DRAMs (256-Mbit), Hochgeschwindigkeitsgrafik-DRAMs und ASICs mit integrierten DRAMs. Infineon bietet auch ICs für Massenspeicher-Anwendungen basierend auf fortgeschrittener integrierter DRAM-Technologie an. 64-Mbit-DRAMs bildeten im Geschäftsjahr 2000 den größten Anteil am Umsatz mit Speicherprodukten, sie wurden jedoch weitgehend durch 128-Mbit-DRAMs ersetzt. Die Gesellschaft ist der Ansicht, eine gute Ausgangsposition zu besitzen, um einen wesentlichen Anteil am entwickelnden Markt für diese Produkte zu gewinnen. High-end Produkte wie 256-Mbit-DRAMs bieten nach Meinung der Gesellschaft die Möglichkeit, die Auswirkungen der zyklischen Schwankungen im Markt für Speicherprodukte besser abfangen zu können.

Infineon bietet derzeit 256-Mbit-DDR (Double Data Rate DRAM)-Produkte an. Diese Produkte wurden von den wesentlichen Schlüsselkunden für PC- und Server-Anwendungen freigegeben und auf Intel-Plattformen validiert. Das voraussichtlich nächste Produkt von Infineon wird ein 128-Mbit DDR sein, der intern im September 2001 freigegeben wird. Beide Produkte wurden in der 0,17-Mikrometer-Technologie entwickelt und hergestellt.

Infineon hat ebenso einen High-Performance Reduced Latency DRAM (RLDRAM) entwickelt, der in Netzwerkanwendungen auf High-end-Servern und Routern eingesetzt wird. Dieser Typus von DRAM bietet eine hohe Bandbreite und SRAM-ähnlichen Fast Random Data Access. Muster für Kunden werden voraussichtlich im September 2001 verfügbar sein.

Im September 1999 hat Infineon in seinem Gemeinschaftsunternehmen Semiconductor300 64-Mbit-DRAMs auf 300-Millimeter-Wafern unter Verwendung der 0,24 Mikrometer-Technologie hergestellt. Semiconductor300 konnte im Jahr 1999 außerdem die ersten 256-Mbit DRAMs unter Einsatz der fortschrittlichen 0,19-Mikrometer-Technologie auf 300-Millimeter-Wafern herstellen. Infineon hat seither die Produktion in sämtlichen Fertigungsstätten auf seine 0,17-Mikrometer-Technologie umgestellt.

Neben diesen Produkten entwickelt Infineon eine neue Generation von DRAMs mit einer Kapazität von einem Gigabit. Die Gesellschaft ist außerdem in der Lage, bei entsprechender Marktnachfrage DRAMs nach Rambus-Architektur herzustellen.

Während des gesamten letzten Zyklus des DRAM-Markts, einschließlich des jüngsten Abschwungs, hat Infineon stark investiert, um auch künftig seine Führungsposition in der DRAM-Technologie und Fertigungstechnik aufrechtzuerhalten. Um seine Wettbewerbsposition im DRAM-Markt zu verbessern, baut Infineon eine neue Fertigungsstätte zur Ausweitung der Fertigungskapazitäten unter Verwendung von 300-Millimeter-Wafern am bereits bestehenden Standort in Dresden. Das Gebäude wurde fertig gestellt und mit der Installation der Fertigungsanlagen wurde im April 2001 begonnen. Infineon investierte daneben in einen neuen Reinraum in der Fertigungsstätte in Richmond, der künftig für die Produktion mit der 300-Millimeter-Technologie genutzt werden soll. Zudem hat Infineon weitere Technologien an ProMOS lizenziert, nämlich das Recht zur Produktion, Entwicklung und zum Verkauf aller DRAM-Produkte der Gesellschaft unter Verwendung seiner 0,17-Mikrometer-, 0,14-Mikrometer- und 0,12-Mikrometer-Produktionsprozesse sowie zur Nutzung seiner 300-Millimeter-Technologie.

Obwohl der Markt für DRAM in den letzten Monaten einen ernst zu nehmenden Preisverfall erlebte, geht Infineon davon aus, von für die Zukunft erwarteten DRAMs-Nachfragesteigerung auf Grund größerer Nachfrage nach Servern und PCs mit Internet-Zugang zu profitieren. Nach Einschätzung der Gesellschaft eröffnet ihr die führende Rolle bei 256-Mbit-DRAMs Geschäftschancen im Markt für Workstations und Server. Es wird erwartet, dass dieses Marktsegment in den nächsten Jahren wachsen wird, obwohl der Markt für Personal Computer im Verhältnis zum Gesamtmarkt zurückgehen soll.

Der Geschäftsbereich Speicherprodukte bietet auch HDD Controller-ICs mit integrierten DRAMs basierend auf der 0,18 Mikrometer-Technologie an. Infineon verhandelt in fortgeschrittenem Stadium mit zwei großen Kunden über die Verwendung seiner Lösungen für ihre HDD-Plattformen.

Sicherheits- und Chipkarten-ICs

Der Geschäftsbereich Sicherheits- und Chipkarten-ICs entwickelt, entwirft, fertigt und vermarktet Sicherheitscontroller, Sicherheitsspeicher und andere Halbleiter und Systemlösungen für den Einsatz in Anwendungen, die besondere Sicherheitsfunktionen erfordern. Branchendaten zufolge ist Infineon der weltweit größte Hersteller von Chipkarten-ICs mit einem Marktanteil von ungefähr 34% im Jahr 2000. Dieser Rückgang von 43% im Jahr 1999 basiert darauf, dass Infineon Aufträge an kleinere Hersteller verloren hat, die die Nachfrage befriedigen konnten, während Infineon Kapazitätsengpässen ausgesetzt war.

Der Markt für Sicherheits- und Chipkarten-ICs wird durch den Trend zu erhöhten Sicherheitsanforderungen in verschiedenen Bereichen des Alltagslebens wie Telekommunikation, Bankwesen, Gesundheitsdienste und seit kurzem auch elektronischer Handel und Internet-Kommunikation bestimmt. Der Markt für diese Produkte ist derzeit in Europa weiter entwickelt als in den USA oder Asien. Sicherheitscontroller sind komplette Computersysteme auf einem Mikrochip, die Sicherheitsfunktionen wie Zugangskontrolle, Verschlüsselung und Kopierschutz bieten. Sie machen den Großteil des Marktes aus. Der Rest entfällt auf Sicherheitsspeicher, die Speicherkapazität mit Sicherheits-Logikfunktionen kombinieren, um für sichere Datenspeicherung, Kommunikation und sicheren Zugriff zu sorgen.

Die Produktpalette des Geschäftsbereichs Sicherheits- und Chipkarten-ICs des Unternehmens umfasst:

- Chipkarten-ICs, zu denen sowohl Sicherheitscontroller- als auch Sicherheitsspeicher-ICs für Karten und Computer-Terminals, die diese lesen, gehören. Mit ICs für Karten und Karten-Terminals bietet das Unternehmen komplette Systemlösungen unabhängig von deren Konfiguration an. Infineon hat eine Vereinbarung mit Microsoft zur Unterstützung der Verwendung dieser Produkte in künftigen konsumentenbezogenen Anwendungen abgeschlossen.
- MultiMediaCard™, ein Halbleiter-Speicherprodukt, das ein größeres Speichervolumen und geringe Größe vereint und als neues Speichermedium in Elektronikgeräten wie Mobiltelefonen, PDAs (Personal Digital Assistants), digitalen Kameras, digitalen Musikwiedergabegeräten usw. dient. Zur Stärkung seiner Marktposition hat Infineon im Mai 2001 für die Entwicklung der Flash-Massenspeicherprodukte mit Saifun Semiconductors Ltd. ein Gemeinschaftsunternehmen gegründet.

- Sicherheits-ICs für den Einsatz in Sicherheitssystemen, in der sicheren Datenkommunikation und im elektronischen Handel. Der biometrische Sensor FingerTIP™ von Infineon registriert und erkennt zum Beispiel Fingerabdrücke und kann so PIN-Nummern (persönliche Identifikationsnummern) und Passwörter als Mittel zur persönlichen Identifikation in Anwendungen wie Mobiltelefonen und Personal- und Notebook-Computern ersetzen. In der Automobilelektronik kann der FingerTIP™ für Türöffnungssysteme oder zur Einstellung und Fixierung individueller Sitz-, Lenkrad- und Spiegelpositionen eingesetzt werden. Zu den Sicherheits-ICs des Unternehmens gehören auch leistungsstarke Verschlüsselungs-Chips.
- Identifikationssystem-ICs, zu denen Standard- und Sicherheitsidentifikations-ICs gehören und die eine bequeme kontaktlose Identifikation von Gütern mittels Hochfrequenzübertragung ermöglichen. Das Unternehmen bietet sowohl die Identifikations-ICs als auch die zugehörigen ICs für Lesegeräte an. Es handelt sich hierbei um einen neuen Markt für Infineon. Mögliche Anwendungsfelder sind Produktions-, Logistik-, Vertriebs- und Managementsysteme. Typisch ist z.B. eine Verwendung bei elektronischen Gepäckanhängern im Flugverkehr und Bodentransport oder als Aufkleber für die Paketidentifikation. ICs für Identifikationssysteme bieten auch einen wirksamen Schutz von Markenartikeln und können Produktfälschungen verhindern. Infineon steht in Verhandlungen mit einigen potenziellen Partnern, um komplette Systemlösungen für diese Anwendungen anbieten zu können.

Das Unternehmen stellt auch Standard-EEPROM-Speicherbauelemente her, beabsichtigt jedoch nicht, sich in Zukunft auf diese Produktlinie zu konzentrieren.

Erfolg auf dem Markt für Chipkarten-ICs erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Chip-Hersteller, Kartenhersteller, System-Integrator und dem Dienstleistungsanbieter. Der Markt für Sicherheits-ICs fordert insbesondere ein hohes Maß an Kundenbetreuung sowohl vor als auch nach dem Verkauf.

Das technologische Know-how von Infineon bei der Entwicklung von Schaltkreisen und Halbleitertechnologien sowie im Bereich der Fertigung hat das Unternehmen in eine führende Position bei Chipkartenanwendungen gebracht. Mit über drei Milliarden Stück hat es die Chips für einen Großteil der sich derzeit im Umlauf befindenden Chipkarten. Darunter fallen Bankkarten, Versicherungskarten und Ausweiskarten sowie Telefonwertkarten, ein Bereich, in dem sich Infineon als Markt- und Technologieführer sieht. Zum weiteren Ausbau des Geschäfts mit Sicherheits- und Chipkarten-ICs beabsichtigt Infineon, seine Aktivitäten insbesondere in Nordamerika und im Raum Asien/Pazifik zu verstärken.

Joint Venture mit OSRAM

Infineon ist an einem Gemeinschaftsunternehmen mit OSRAM, einer Tochtergesellschaft von Siemens, zur Herstellung von optoelektronischen Komponenten für Licht- und Displayanwendungen (LEDs) beteiligt. Infineon und OSRAM führen derzeit Verhandlungen über den Verkauf des Anteils von Infineon am Gemeinschaftsunternehmen an OSRAM. Infineon beabsichtigt, die Kapazitäten des Gemeinschaftsunternehmens in Bezug auf Indium-Phosphid (InP) betriebenen Wafers zu übernehmen. Die Verkaufsverhandlungen dauern noch an, so dass keine Aussagen hinsichtlich ihres Ausgangs getroffen werden können.

Kunden, Vertrieb und Marketing

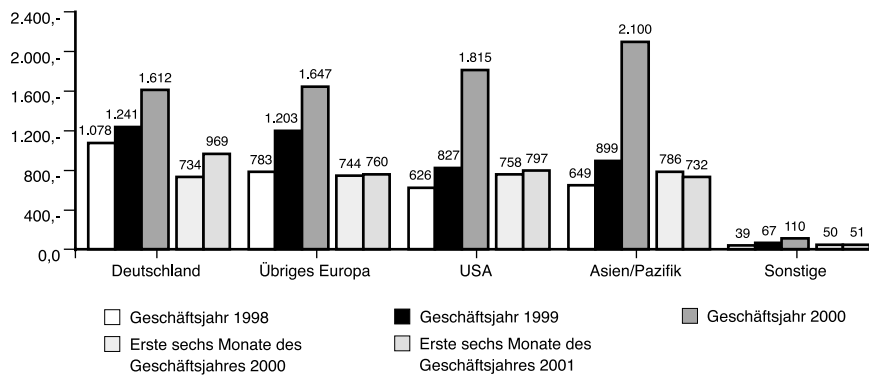
Kunden

Infineon vertreibt seine Produkte an Kunden in Deutschland, dem übrigen Europa, den USA und der Region Asien/Pazifik einschließlich Japan. Infineon verkauft seine Produkte sowohl direkt als auch über nationale und internationale Distributoren und der Vertriebsorganisation von Siemens.

Die nachstehende Tabelle zeigt für die angegebenen Zeiträume die Umsatzerlöse, gegliedert nach Absatzregionen:

Umsätze nach Regionen

(in Millionen €)



Infineon konzentriert seine direkten Vertriebs- und Marketingaktivitäten auf weltweit rund 340 Halbleiter-Kunden. Von diesen 340 Kunden gelten derzeit etwa 40 als so genannte Schlüsselkunden. Infineon verkauft seine Produkte durch seine Vertriebsorganisation sowie durch Distributoren, Vertragshändler und in einigen kleineren Märkten durch die Siemens-Vertriebsorganisationen.

Die Geschäftsverantwortung für die etwa 40 Schlüsselkunden liegt bei den Kundenbetreuern der einzelnen Geschäftsbereiche, die von der Vertriebsorganisation von Infineon unterstützt werden. Die Beziehungen zu den 300 Halbleiter-Kunden, auf die sich Infineon des Weiteren konzentriert, werden im Wesentlichen unmittelbar von der Vertriebsorganisation von Infineon betreut. Diese steuert auch die Aktivitäten der hauptsächlich in den USA ansässigen Vertragshändler und der Siemens-Vertriebsorganisationen in bestimmten Ländern. Alle weiteren Kunden von Infineon werden durch das Netzwerk unabhängiger Distributoren betreut, die von der Abteilung für den großvolumigen Markt und Partner („Mass-Market & Partners-Gruppe“) unterstützt werden. Diese Gruppe koordiniert alle Aspekte des Kanal-Managements und der Marktaktivitäten der Distributoren weltweit. Bei dieser Gruppe liegt des Weiteren die Betreuung der Halbleitervertragshersteller, wie beispielsweise Flextronics und Solectron, und die Verantwortung für die Beziehungen zu diesen. In allen Fällen versucht Infineon, die für den jeweiligen Kunden optimalen Vertriebswege zu nutzen, und dadurch seine Kunden optimal zu betreuen und gleichzeitig die Kosten zu reduzieren.

Nur auf einen Kunden, den Siemens-Konzern, entfielen im Geschäftsjahr 2000 und in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 mehr als 5% der Umsatzerlöse des Unternehmens.

Infineon setzt seinen Schwerpunkt im Vertrieb auf Halbleiterprodukte, die speziell auf die Bedürfnisse seiner Kunden zugeschnitten sind. Das Unternehmen ist daher bestrebt, seine Produkte in Zusammenarbeit mit seinen Kunden zu entwickeln, um deren bevorzugter Lieferant zu werden. Darüber hinaus will Infineon seine Beziehungen zu den internationalen Schlüsselkunden mit den höchsten technologischen Anforderungen ausbauen, um so seine für den Wettbewerb auf dem Halbleitermarkt wichtige Systemdesign-Expertise weiterzuentwickeln.

Infineon betreibt weltweit eigene Verkaufsniederlassungen. Diese globale Präsenz ermöglicht es dem Unternehmen nach eigener Einschätzung, nicht nur schnell auf Kundenwünsche zu reagieren, sondern auch in den Prozess der Entwicklung neuer Produkte bei den Kunden einbezogen zu werden. Dies wiederum stärkt die Fähigkeit von Infineon, kundenspezifische ICs für neue Produkte der Auftraggeber zu entwickeln. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die Zusammenarbeit mit auf ihrem jeweiligen Gebiet führenden Kunden einen besonderen Einblick in deren Bedürfnisse und die zukünftigen Entwicklungen des Marktes gibt.

Eines der wichtigsten Elemente für den Unternehmenserfolg von Infineon liegt nach Einschätzung der Gesellschaft darin, den Kunden ein breites technologisches Portfolio anbieten zu können. Infineon ist dadurch in der Lage, Nachfrageschwankungen in verschiedenen Märkten auszugleichen, und betrachtet dies als deutliches Differenzierungsmerkmal von vielen seiner Konkurrenten.

Die folgenden Absätze enthalten detailliertere Informationen zu Infineons Kunden in jedem der Geschäftsbereiche.

Mobile Kommunikation. Infineons Kunden für Mobiltelefon-Anwendungen benötigen eine Produktpalette, die von vorgefertigten kompletten IC-Systemen bis zu kundenspezifisch gefertigten ASICs reicht. Kunden von Anwendungen für schnurlose Telefone oder Bluetooth-Anwendungen kaufen vorwiegend komplette IC-Systeme. Infineon strebt eine Erhöhung des Umsatzes im Bereich Mobile Kommunikation durch das Angebot von Komplettsystemlösungen (einschließlich Software) an.

Mehr als 50% des Umsatzes dieses Geschäftsbereichs wird mit drei Schlüsselkunden erzielt: dem Siemens-Konzern, Sagem und Nokia, wobei der Siemens-Konzern der größte Kunde ist. Infineon liefert den größten Anteil am Bedarf von Siemens und Sagem an Basisband-ICs und Hochfrequenz-Bauelementen. Nokia kauft von Infineon hauptsächlich diskrete Silizium-Bauelemente und vermehrt Hochfrequenz-ASICs.

Infineon ist der Ansicht, dass sich der Status als unabhängige Gesellschaft positiv auf die Geschäftsbeziehungen zu einigen wichtigen Kunden des Geschäftsbereiches ausgewirkt hat.

Drahtgebundene Kommunikation. Rund die Hälfte der Umsatzerlöse dieses Geschäftsbereiches werden mit einer geringen Anzahl größerer Kunden getätigt, die andere Hälfte mit einer großen Zahl von Direktkunden und Distributoren. Der Siemens-Konzern ist der größte Kunde dieses Geschäftsbereiches gefolgt von US- und europäischen Kunden, die im schnell wachsenden Markt für Internetanwendungen operieren. Die Umsatzerlöse dieses Geschäftsbereiches mit drahtgebundenen ICs und optischen Komponenten sind in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Dies ist eine Folge der Expansion sowohl auf dem Gebiet der Internetanwendungen, insbesondere Internet- und drahtlose Infrastruktur- und Breitband-Hochgeschwindigkeits-Anwendungen, als auch im traditionellen Telekommunikationsgeschäft.

Die Produkte für Telekommunikationsanwendungen und für drahtlose Infrastrukturanwendungen werden in erster Linie in Europa und im asiatisch-pazifischen Raum und die Internetanwendungen hauptsächlich in den USA verkauft. Die Marktposition des Geschäftsbereichs in Japan und den übrigen Teilen Asiens einschließlich China hat sich sowohl im Bereich der optischen Komponenten als auch im Bereich der Produkte zur Unterstützung von Sprach- und Datenanwendungen verbessert.

Automobil- und Industrieelektronik. Im Bereich Automobilelektronik, der den Verkauf von Mikrocontrollern mit einschließt, umfasst die Kundenbasis von Infineon die meisten der weltgrößten Zulieferer der Automobilindustrie. Der Umsatz mit zwei Schlüsselkunden, Bosch und dem Siemens-Konzern, machte im Geschäftsjahr 2000 und den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 zusammen rund ein Drittel der Umsatzerlöse dieses Geschäftsbereichs aus. An Bosch werden hauptsächlich Halbleiter-Bauelemente für Automobilanwendungen geliefert. An den Siemens-Konzern, dem am schnellsten wachsenden Kunden in diesem Bereich, verkauft Infineon Halbleiter-Bauelemente für Automobil- und industrielle Anwendungen. Der Absatz von Automobilprodukten wird vorwiegend in Europa und in geringerem Umfang in den USA erzielt.

Bei der Industrieelektronik ist der Siemens-Konzern der größte Einzelkunde. Der Großteil des Absatzes erfolgt jedoch in kleinen Mengen an Kunden, die direkt oder indirekt durch Distributoren beliefert werden. Die regionalen Verkäufe industrieller Produkte schwanken nach der Art des Produkts, wobei Teile für Steuerungen und Energieumwandlungsanwendungen in erster Linie in Europa und den USA und Geräte für Stromversorgungssysteme erster Linie in Asien verkauft werden.

Speicherprodukte. Der Geschäftsbereich Speicherprodukte verkauft Speicherchips, in erster Linie DRAMs, in den USA, in Europa und der Region Asien/Pazifik einschließlich Japan. Infineon richtet seine Vertriebsaktivitäten für Speicherprodukte auf eine Reihe von Herstellern von Personal-Computern und Servern aus, die stärker als andere wachsen, stetigen Bedarf aufweisen und nach Einschätzung des Unternehmens gute Partner für gemeinsame Produktentwicklungen sind. Im Geschäftsjahr 2000 und in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 gehörten führende Computer-Hersteller wie Compaq, Dell, Hewlett-Packard und IBM zu den Schlüsselkunden des Unternehmens.

Die Schlüsselkunden des Geschäftsbereichs werden auf globaler Basis beliefert. Die Vertriebsaktivitäten und Lieferungen des Unternehmens erstrecken sich hier auf alle Regionen, in denen der jeweilige Kunde Standorte besitzt. Bei jedem dieser Schlüsselkunden versucht der Geschäftsbereich, qualitäts- und stückzahlmäßig zu den drei wichtigsten Lieferanten von DRAMs zu gehören. Der Geschäftsbereich verkauft auch DRAM-Produkte als Massenprodukte an eine Reihe kleinerer Kunden.

Sicherheits- und Chipkarten-ICs sowie Optoproducte. Der Geschäftsbereich Sicherheits- und Chipkarten-ICs erzielt einen Großteil der Umsatzerlöse mit größeren Projekten. Im Geschäftsjahr 2000 und in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 waren die zwei größten Kunden Gemplus und Giesecke & Devrient. Kunden des Geschäftsbereichs sind hauptsächlich Kartenhersteller, die sowohl selbstständig als auch im Auftrag von Dienstleistungsanbietern Chipkartenprojekte durchführen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass Dienstleistungsanbieter in den nächsten Jahren eine zunehmend wichtigere Rolle bei der Weiterentwicklung des Chipkartenmarktes spielen werden, da deren technologische Anforderungen immer komplexer werden. Der Großteil des Absatzes des Geschäftsbereichs erfolgt an Kunden in Europa.

Infineon vertreibt derzeit nahezu alle Optohalbleiter, die von seinem Gemeinschaftsunternehmen mit OSRAM, einer Tochtergesellschaft von Siemens, hergestellt werden. Momentan verhandelt Infineon mit OSRAM über den Verkauf seines Anteils an diesem Gemeinschaftsunternehmen an OSRAM. Vgl. dazu „Veräußerungen“.

Vertrieb und Marketing

Infineon erwirtschaftet den überwiegenden Teil seiner Umsatzerlöse durch Direktverkäufe und einen relativ kleinen Teil über Infineons globales Netz selbstständiger Distributoren, einschließlich Avnet und der Vertriebsorganisation des Siemens-Konzerns.

Neben dem allgemeinen Vertriebspersonal benennt Infineon jeweils einen Schlüsselkundenbetreuer, der die Beziehungen zum jeweiligen Schlüsselkunden pflegen und entwickeln sowie alle Aktivitäten des Unternehmens bezüglich des Schlüsselkunden koordinieren soll. Der Kundenbetreuer ist dem Geschäftsbereich mit dem größten Geschäftspotenzial zugeordnet. Bei Kunden, die geschäftsbereichübergreifend kaufen, koordiniert der Schlüsselkundenbetreuer auch die Vertriebsaktivitäten der jeweils anderen Geschäftsbereiche weltweit.

Das Unternehmen beliefert seine regionalen Kunden durch eigene Vertriebsorganisationen mit Ausnahme von Kunden in bestimmten kleineren Märkten wie Spanien, Portugal und der Schweiz, die durch die Vertriebsorganisationen des Siemens-Konzerns beliefert werden. Die regionalen Kunden von Infineon sind häufig führende Unternehmen in ihren regionalen Märkten mit hohem Umsatzpotenzial oder dem Potenzial, Schlüsselkunden zu werden.

Infineon beliefert Kunden, die keine unmittelbaren Schlüsselkunden sind, zunehmend durch sein weltweites Netz von selbstständigen Distributoren. Hierzu gehört insbesondere Avnet, mit der Infineon eine weltweite Vertriebsvereinbarung eingegangen ist. Das Vertriebsnetz wird von der Mass-Market & Partners-Gruppe des Unternehmens betreut, die alle Aspekte des Vertriebs-Kanal-Managements und die umfassenden Marktaktivitäten der Distributoren weltweit koordiniert.

In den letzten Jahren erfolgte der Vertrieb der Produkte des Unternehmens durch die Infineon zugeordneten Mitarbeiter in den Vertriebsorganisationen des Siemens-Konzerns. Der Vertrieb wurde auf zwei Arten abgewickelt. Zum einen erfolgten Verkäufe von Infineon direkt an den Endkunden, wofür die Vertriebsorganisationen des Siemens-Konzerns eine Kommission erhielten. Zum anderen erfolgten Verkäufe an die Vertriebsorganisationen des Siemens-Konzerns zum Weiterverkauf an Dritte. Dieser Vertrieb durch die Vertriebsorganisation machte 8% der Geschäftserlöse im Geschäftsjahr 1998 und 9% im Geschäftsjahr 1999 aus, bevor er im Geschäftsjahr 2000 auf 4% und in den sechs Monaten bis zum 31. März 2001 auf 1% zurückging.

Zum 31. März 2001 beschäftigte das Unternehmen insgesamt etwa 2.200 Vertriebs- und Marketing-Mitarbeiter in den regionalen Vertriebsbüros und den Geschäftsbereichen. Die meisten dieser Mitarbeiter sind speziell geschulte Ingenieure, die neben ihrer Tätigkeit als Vertriebsangestellte dem Kunden auch technische Unterstützung bieten.

In der Vergangenheit waren je nach Region bis zu 30% der an das Vertriebspersonal gezahlten Vergütung umsatzabhängig. Ein Teil dieses variablen Gehaltsanteils wird an Umsatzerlöse und die Zahl der Kaufaufträge mit Kunden gebunden, ein anderer Teil an den Geschäftswertbeitrag und das Erreichen individueller Ziele. Das Unternehmen ist der Ansicht, dass das Verhältnis von fixen und variablen Gehaltsanteilen den in den jeweiligen Regionen vorherrschenden Marktbedingungen entspricht.

Infineon nutzt eine internetgestützte Vertriebslösung zur Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Kunden und zur Verbesserung des Services. Dadurch sollen insbesondere die Reaktionszeiten verkürzt und die Kundenbetreuung verbessert werden.

Das Unternehmen hat gezielte Werbekampagnen in der allgemeinen und in der Fachpresse durchgeführt, um seine Position als selbstständiger Halbleiteranbieter zu etablieren und zu festigen. Es ist beabsichtigt, diese Werbemaßnahmen fortzusetzen sowie aktiv an Fachmessen und ähnlichen Veranstaltungen teilzunehmen, um den Wiedererkennungswert und die Präsenz von Infineon in der Branche weiter auszubauen.

Wettbewerb

Die Märkte für viele Produkte von Infineon sind äußerst wettbewerbsintensiv. Die Konkurrenz ist in allen Produktbereichen des Unternehmens sehr groß. Infineon konkurriert mit anderen wichtigen internationalen Halbleiterunternehmen, von denen einige über wesentlich größere finanzielle und sonstige Ressourcen für die Entwicklung, Fertigung, Vermarktung und den Vertrieb ihrer Produkte verfügen als Infineon. Auch kleinere Nischenunternehmen intensivieren ihre Aktivitäten auf dem Halbleitermarkt und auch andere externe Frontend-Fertigungsstätten haben stark expandiert. Zu den Konkurrenten von Infineon zählen Hersteller von Standardhalbleitern, anwendungsspezifischen ICs und kundenspezifischen ICs einschließlich Chip- und platinenfertigen Produkten sowie Kunden, die ihre eigenen IC-Produkte entwickeln und ihre eigenen Fertigungsstätten errichten. Einige Konkurrenten des Unternehmens sind gleichzeitig Zulieferer oder Kunden des Siemens-Konzerns. In einigen Bereichen kooperiert Infineon auch mit Unternehmen, die in anderen Bereichen Konkurrenten sind.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die wichtigsten Konkurrenten in jedem der Geschäftsbereiche in alphabetischer Reihenfolge:

Hauptwettbewerber nach Geschäftsbereich

Mobile Kommunikation	Conexant, Hitachi, National Semiconductor, Philips, Rohm, ST Microelectronics, Texas Instruments und Toshiba
Drahtgebundene Kommunikation	Agere, Agilent, AMCC, Broadcom, Intel, Mindspeed, Motorola, PMC-Sierra, ST Microelectronics, Texas Instruments und Vitesse
Automobil- und Industrieelektronik	Fairchild, International Rectifier, Mitsubishi Motorola, NEC, ON Semiconductors, Philips, ST Microelectronics und Toshiba
Speicherprodukte	Hynix, Micron Technology, NEC und Samsung
Sicherheits- und Chipkarten-ICs . .	Atmel, Hitachi, Philips und ST Microelectronics

Der Wettbewerb unter den Halbleiterlieferanten hat sich in den vergangenen Jahren verstärkt und ist bei den Speicherprodukten am schärfsten, insbesondere den DRAM-ICs. Infineon geht aber davon aus, dass der Wettbewerb zwischen den Lieferanten von ICs, die für Logikprodukte verwendet werden, sich in den nächsten Jahren mindestens ebenso intensivieren wird.

Infineon konkurriert in den verschiedenen Produktbereichen in unterschiedlichem Umfang hinsichtlich Preis, Produktdesign, technischer Leistung, Produktionskapazität, Produktfunktionen, Produktsystemkompatibilität, Lieferzeiten und Qualität. Innovation und Qualität sind in allen Geschäftsbereichen wettbewerbsentscheidende Faktoren. Produktionskapazität und Lieferzuverlässigkeit spielen besonders im Geschäftsbereich Speicherprodukte, wo Kunden sehr kurze Lieferzeiten verlangen, sowie im Geschäftsbereich Automobil- und Industrieelektronik eine bedeutende Rolle. Um konkurrenzfähig zu bleiben, ist das Unternehmen bei den Sicherheits- und Chipkarten-ICs darauf angewiesen, die Produktion in kürzestmöglicher Zeit steigern zu können, um so die Anforderungen bei Projekten mit großem Mengenbedarf zu decken.

Die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens wird von Faktoren beeinflusst, die teilweise innerhalb und teilweise außerhalb seines Einflussbereichs liegen. Dazu gehören:

- die erfolgreiche und rechtzeitige Entwicklung von neuen Produkten und Fertigungsverfahren;

- Produktleistung und -qualität;
- Fertigungskosten, -ausstoß und Produktverfügbarkeit;
- Kundenservice;
- Preisgestaltung und
- die Fähigkeit, auf Veränderungen im Bedarf der Kunden durch Produktionsumstellungen in den eigenen Fertigungsstätten zu reagieren.

Darüber hinaus erfordert der Einstieg in die Halbleiterfertigung, insbesondere die DRAM-Fertigung, erhebliche Investitionen und Fachkenntnisse in den Bereichen Technologie und Fertigung. Nach Ansicht der Gesellschaft verfügt Infineon dadurch gegenüber potenziellen neuen Wettbewerbern im DRAM-Markt über einen bedeutenden Zeitvorteil bei der Markteinführung neuer Produkte.

Fertigung

Fertigungsverfahren

Die Halbleiterproduktion von Infineon ist grundsätzlich in zwei Phasen unterteilt, das Frontend und das Backend.

Frontend. In der ersten Phase, dem Frontend, werden elektronische Schaltkreise auf Wafern gefertigt, die entweder aus Silizium oder in einigen Fällen aus Gallium-Arsenid bestehen. Das Unternehmen kauft diese Wafer von Dritten. Das Frontend-Fertigungsverfahren umfasst eine Reihe einzelner Prozessschritte wie Lithografie, Ätzen, Abscheiden und Implantation. Am Ende des Verfahrens werden die Chips auf ihre Funktionalität getestet.

Halbleiter können in verschiedenen Technologien gefertigt werden, von denen jede für eine bestimmte Anwendung besonders geeignet ist. Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Hauptmerkmale der bedeutendsten heute verwendeten Frontend-Technologien:

Frontend-Technologien

CMOS (komplementäre Metalloxid-Halbleiter-Technologie)	Geringer Energieverbrauch, ermöglicht einen hohen Integrationsgrad. Arbeitet bei geringeren Geschwindigkeiten und Spannungen als bipolarer Halbleiter. CMOS ist das am weitesten verbreitete	BiCMOS (eine Kombination aus Bipolar- und CMOS-Technologien)	Kombiniert die hohen Geschwindigkeiten und hohen Spannungen der Bipolar-Technologie mit dem geringen Energieverbrauch und dem hohen Integrationsgrad der CMOS-Technologie. Komplexerer Herstellungsprozess als für die Bipolar- oder die CMOS-Technologie. Wird häufig für Mixed-Signal-Anwendungen verwendet.
DRAM	Eine Technologie, die auf CMOS basiert und mit Kondensatoren ergänzt wird, welche digitale Informationen speichern. Es gibt zwei mögliche Kondensator-konzepte: Grabenkondensatoren (wird von der Gesellschaft verwendet) und Stapel-kondensatoren.	SiGe (Silizium-Germanium)	Sehr hohe Schaltgeschwindigkeiten möglich, geringerer Energieverbrauch als GaAs; relativ neue Technologie.
Integriertes DRAM	Eine Prozesstechnologie, die auf DRAM aufbaut und den Speicher mit Logikfunktionen auf einem einzigen Chip kombiniert.	GaAs (Gallium-Arsenid)	Sehr hohe Schaltgeschwindigkeiten (-frequenz) möglich, basiert jedoch auf dem hochgiftigen Arsen und setzt deshalb teure Sicherheitsvorkehrungen voraus.
Bipolartechnologie	Funktioniert bei höheren Geschwindigkeiten und/oder ermöglicht höhere Spannungen, verbraucht jedoch mehr Energie als CMOS; kein hoher Integrationsgrad möglich.		

Infineon fertigt seine Halbleiterprodukte in erster Linie unter Verwendung fortschrittlicher CMOS- und CMOS-basierter Technologie, die das Unternehmen selbst und in Zusammenarbeit mit seinen Joint Venture- und Allianz-Partnern entwickelt hat. CMOS- und CMOS-basierte Technologie wird in Fertigungsstätten eingesetzt, die etwa 70% der gesamten Frontend-Kapazität des Unternehmens ausmachen. Weiterhin werden Bipolare, BiCMOS, GaAS und SiGe Technologien eingesetzt.

Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass sie in Bezug auf die Strukturgröße auf den Wafern eines der führenden Unternehmen in der Halbleiterbranche ist. Die Strukturgröße ist der Mindestabstand zwischen zwei Strukturen auf einem Chip. Geringere Strukturgrößen erhöhen die Produktivität in der Fertigung. Die Strukturgröße der derzeitig lieferbaren Logik-Produkte des Unternehmens beträgt 0,18 Mikrometer unter Verwendung von Kupferverdrahtung. Die Strukturgröße lieferbarer Speicherprodukte beträgt 0,17 Mikrometer.

Eine leistungsfähige Maskentechnologie ist Voraussetzung dafür, geringe Strukturgrößen zu erreichen. Eine Maske ist eine transparente Platte mit einem Schaltkreismuster, das zur IC-Produktion verwendet wird. Infineon entwirft alle die bei der Arbeit im Frontend-Prozess verwendeten Masken in seinem Werk in München-Balanstrasse.

Die Frontend-Fertigungsstätten des Unternehmens für Speicherprodukte und moderne Logik-ICs verwenden derzeit vorwiegend 200-Millimeter-Siliziumwafer. Im Jahr 1999 fertigte das Gemeinschaftsunternehmen mit Motorola, Semiconductor300, basierend auf der fortschrittlichen 0,19-Mikrometer Technologie, den weltweit ersten 256-Mbit-DRAM-Chip auf einer kompletten 300-Millimeter-Pilot-Produktionslinie. Das erste Produkt, welches unter Verwendung dieser 300-Millimeter-Wafern gefertigt und zur Volumenproduktion und Auslieferung an Kunden freigegeben wurde, war der 64-Mbit-DRAM-Chip. Auch der 256-Mbit-DRAM-Chip von Infineon wurde freigegeben und wird gegenwärtig produziert und an die Kunden ausgeliefert. Infineon hat darüber hinaus die Fertigungs- und Auslieferungsreife für die 0,17-Mikrometer-Technologie auf 300-Millimeter-Wafern erreicht. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass dieses neue Produktionsverfahren zu höherer Produktivität und geringeren Stückkosten führt.

Backend. In der zweiten Phase der Halbleiterproduktion, dem Backend, werden die im Frontend hergestellten Wafer dünn geschliffen und auf eine Folie montiert, die in einem Rahmen fixiert ist. Die auf diesen Folien montierten Wafer werden in kleine Siliziumchips zerschnitten, von denen jeder einen kompletten integrierten Schaltkreis enthält. Anschließend werden die einzelnen Chips von der Folie genommen und auf Lead-Frames geklebt, der die Beine (Pins) des künftigen Bauteils enthält. Als Nächstes müssen durch so genanntes Bonden elektrische Verbindungen zwischen den Chips und den Beinen hergestellt werden. Damit sind alle Verfahrensschritte innerhalb des Gehäuses abgeschlossen und die Chips werden in Plastikmasse vergossen. Nach dem Stanzen und Biegen der Beine werden die Halbleiter abschließenden Funktionstests unterzogen.

Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die Backend-Fertigungsstätten nach dem neuesten Stand der Technik ausgerüstet sind, wodurch Montage und Test auf kosteneffizienter Basis durchgeführt und die Produkte den einzelnen Kundenwünschen angepasst werden können. Das Unternehmen sieht in seinen Backend Fertigungsstätten einen wichtigen Wettbewerbsvorteil, insbesondere bei ICs und diskreten Halbleiterbauelementen.

Fertigungsstätten

Infineon betreibt Fertigungsstätten auf der ganzen Welt, darunter Gemeinschaftsunternehmen, an denen Infineon beteiligt ist. Die nachstehende Tabelle enthält ausgewählte Informationen zu den derzeitigen Fertigungsstätten des Unternehmens:

Derzeitige Fertigungsstätten

	<u>Jahr der Betriebsaufnahme der ersten Produktionslinie</u>	<u>Hauptprodukte oder -funktionen</u>
Frontend: Waferfertigungsstätten		
Dresden, Deutschland ⁽¹⁾⁽²⁾	1996	DRAM, ASICs mit integrierten DRAMs und integriertem Flash Memory, Logik-ICs
Richmond, USA ⁽¹⁾	1998	DRAM
Hsinchu, Taiwan ⁽¹⁾⁽³⁾	1997	DRAM
Essonnes, Frankreich ⁽¹⁾⁽⁴⁾	1963 ⁽⁵⁾	Logik-ICs und ASICs mit integriertem DRAM
München Perlach, Deutschland ⁽⁶⁾	1987	Hochfrequenz
Villach, Österreich ⁽⁷⁾	1979	Power, Smart-Power und Discretes
Regensburg, Deutschland ⁽⁸⁾	1986	Nicht-flüchtige Speicher und Logik-ICs
Pretzfeld, Deutschland ⁽⁹⁾	1946 ⁽¹⁰⁾	High-Power
Warstein, Deutschland	1947 ⁽¹¹⁾	High-Power
Backend: Montage und Test		
Dresden, Deutschland ⁽¹⁾	1996	DRAM Komponenten und Module
Richmond, USA ⁽¹⁾	1998	DRAM Komponenten und Module
Porto, Portugal ⁽¹⁾	1997	DRAM Komponenten
Malacca, Malaysia ⁽¹⁾⁽¹²⁾	1973	DRAM Komponenten und Module, Discretes, Optokomponenten
Singapur	1970	Montage und Test modernerer Logik-ICs
Batam, Indonesien ⁽¹³⁾	1996	Montage und Test vollentwickelterer Logik-ICs
Burgweinting, Deutschland	2000	Chipkartenmodule
Penang, Malaysia ⁽¹⁴⁾	1972	Optotechnische Komponenten
Wuxi, China	1996	Optokoppler und Test von Basisband-ICs
Berlin, Deutschland	1986	Glasfaserkomponenten und -module
Trutnov, Tschechische Republik	1994	Glasfaserkabel, -komponenten und -module
Pretzfeld, Deutschland ⁽⁹⁾	1946 ⁽¹⁰⁾	High Power
Warstein, Deutschland	1947 ⁽¹¹⁾	High Power
Cegléd, Ungarn	1997	High Power

- (1) Während des Geschäftsjahres 2000 und im Jahr 2001 bis heute stellte Infineon DRAMs in 16-Mbit-, 64-Mbit-, 128-Mbit- und 256-Mbit-Konfigurationen her.
- (2) Verfügt auch über eine 300-Millimeter-Pilotlinie, die von Semiconductor300 betrieben wird. Etwa ein Viertel der 200-Millimeter-Kapazität wurde im Geschäftsjahr 2000 für die Produktion von nicht-DRAM-ICs eingesetzt.
- (3) ProMOS Technologies, ein Gemeinschaftsunternehmen mit Mosel Vitelic, an dem Siemens als Treuhänder für Infineon zu 33% beteiligt ist.
- (4) ALTIS Semiconductor, das Gemeinschaftsunternehmen mit IBM, das sich zu 50,0% plus einer Aktie im Eigentum von Infineon befindet. Die Produktion in Essonnes ist vor kurzem völlig auf die Herstellung von Logik-ICs auf der Grundlage der 200-Millimeter-Technologie umgestellt worden. Infineon nimmt ca. 50% der Produktion ab.
- (5) Die derzeitige Hauptproduktionslinie wurde 1991 in Betrieb genommen.
- (6) Verfügt auch über eine 150-Millimeter-Gallium-Arsenid-Produktionslinie.
- (7) Umstellung der Produktionslinie von 150- auf 200-Millimeter im Gange.
- (8) Diese Fertigungsstätte wird derzeit von 150-Millimeter- auf 200-Millimeter-Wafer umgestellt. Im Jahr 2001 hat Infineon mit der Errichtung eines neuen Rohbaus begonnen, um die Reinraum-Kapazität zu erweitern.
- (9) Zur Verbesserung der Produktivität verlegt Infineon seine aktuellen Produktionslinien in die Anlagen Warstein und Cegléd und schließt diese Anlage. Die Gesellschaft erwartet, dass dieser Vorgang Ende des Jahres 2001 abgeschlossen sein wird.
- (10) Die aktuelle Hauptproduktionslinie nahm 1974 den Betrieb auf.
- (11) Die aktuelle Hauptproduktionslinie nahm 1991 den Betrieb auf.
- (12) Die Verlagerung der Produktion von optotechnischen Komponenten nach Penang begann 1999 und wird 2001 abgeschlossen sein.
- (13) Bietet eine Kapazitätserweiterung für die Anlage Singapur.
- (14) Eigentum einer Tochtergesellschaft von OSRAM Opto Semiconductor, einem Gemeinschaftsunternehmen, an dem das Unternehmen mit 49% und die OSRAM GmbH, eine Siemens-Tochtergesellschaft, mit 51% beteiligt ist. Das Unternehmen vertreibt zurzeit die gesamte Produktion des Gemeinschaftsunternehmens. Infineon führt momentan Gespräche mit OSRAM über den Verkauf seines Anteils an dem Gemeinschaftsunternehmen an OSRAM.

Die Frontend-Fertigungsstätten von Infineon haben derzeit Kapazitäten, rund 75.000 Wafer-Starts pro Woche zu produzieren. Der kürzliche Rückgang der Nachfrage nach Kommunikationschips hat dazu geführt, dass einige der Fertigungsstätten nicht mehr voll ausgelastet sind. Infineon konnte dies jedoch zu einem bestimmten Ausmaß dadurch beheben, dass es die eigene Flexibilität zur Umstellung der Produktion auf DRAM nutzte, freie Kapazitäten den Automobilprodukten zuordnete und die Nutzung von externen Frontend-Fertigungsstätten in ausgewählten Produktbereichen reduzierte. Generell nutzt Infineon solche externen Fertigungsstätten, um bei Nachfrage nach größeren Stückzahlen den Bedarf abdecken zu können. Das Unternehmen hat von den von UMC angebotenen Kapazitäten verstärkt Gebrauch gemacht, insbesondere im Hinblick auf EEPROM-Flash-Technologien für Chips und Chip-Card-Produkte von Infineon und CMOS Basisbandprodukte für die mobile Kommunikation.

Infineon führte 1998 einen weltweiten Fertigungsverbund zur Produktion von DRAMs ein („Fab-Cluster“). Er besteht aus hochmodernen Frontend-Fertigungsstätten in Dresden, Hsinchu und Richmond und entsprechenden Backend-Fertigungsstätten in Dresden, Malacca, Richmond und Porto. Das Konzept des weltweiten Fertigungsverbunds bietet Infineon die Möglichkeit, die besten Verfahren zur Maximierung der Qualität zu nutzen. Das Unternehmen ist in der Lage, weltweit Speicherprodukte aus jeder beliebigen Fertigungsstätte an Kunden zu liefern. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass das Prinzip des weltweiten Fertigungsverbunds die Anfälligkeit von Infineon für Lieferschwierigkeiten, wie beispielsweise durch das Erdbeben in Taiwan im Jahr 1999, reduziert. Des Weiteren kann Infineon auf Grund der Standorte in unterschiedlichen Regionen talentierte Mitarbeiter global anwerben.

Das Unternehmen hatte im laufenden Geschäftsjahr keine ungeplanten Produktionsunterbrechungen zu verzeichnen.

Im März 2001 hat die Gesellschaft mit UMC eine Vereinbarung über ein Gemeinschaftsunternehmen zum Bau und Betrieb einer 300-Millimeter Frontend-Produktionsstätte in Singapur unterzeichnet. Vgl. „ – Akquisitionen, Gemeinschaftsunternehmen und Finanzielle Investitionen“.

An dem Standort in Dresden hat Infineon das Gebäude für eine neue Fertigungsstätte zur Steigerung der Herstellungskapazität im Bereich der 300-Millimeter-Technologie fertig gestellt. Im April 2001 war das Gebäude soweit errichtet, dass die Produktionsanlagen eingebaut werden konnten. Es ist geplant, im Herbst 2001 mit der Produktion zu beginnen. Es wird erwartet, dass sich die Investitionen in diese Fertigungsstätte auf insgesamt rund € 1,2 Milliarden belaufen werden. Infineon finanziert diese Investition durch Darlehen, Finanzmittel Dritter, Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit sowie andere verfügbare Mittel. Des Weiteren hat Infineon öffentliche Fördermittel für dieses Projekt beantragt, wobei jedoch keine Sicherheit besteht, ob diese Fördermittel gewährt werden, und, wenn ja, in welcher Höhe und wann.

Darüber hinaus errichtet ProMOS, an der Infineon beteiligt ist, gegenwärtig eine Fertigungsstätte, die 300-Millimeter-Wafer zum Einsatz bringt. Die Gesellschaft geht davon aus, dass diese Anlage Ende dieses Jahres zur Ausstattung mit den Produktionsanlagen fertiggestellt sein wird.

Die Gesellschaft beabsichtigt des Weiteren, am Standort in Richmond eine neue 300-Millimeter-Fertigungsstätte zur Fertigung von Speicherprodukten zu errichten.

Infineon hat in den letzten Jahren erhebliche Mittel dazu verwandt, die Produktionskosten zu senken, und geht davon aus, dass die Kosten der DRAM-Fertigungsstätten in Dresden und Richmond und die Kosten der einem Gemeinschaftsunternehmen gehörenden Fertigungsstätte in Hsinchu gegenwärtig vergleichbar sind mit denen der Konkurrenten mit der geringsten Kostenquote.

Infineon stellt derzeit in der Fertigungsstätte in Villach die Produktion von 150-Millimeter auf 200-Millimeter um. Das Gleiche ist in Regensburg geplant. Dies soll insbesondere im Bereich der Kommunikationsprodukte die Kostenstruktur des Unternehmens verbessern und die Fertigungskapazitäten erhöhen.

Zum 30. September 2000 hat Infineon eine alte Fertigungsstätte in der Balanstrasse in München geschlossen, um die Effizienz des Produktionsablaufs weiter zu verbessern und um diese Fläche zur Erweiterung des Maskenhauses zu nutzen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Restrukturierung der Einrichtungen in der Balanstrasse im Sommer 2001 abgeschlossen sein wird. Infineon hat einen Sozialplan vereinbart, der die Belange der rund 420 erfassten Mitarbeiter regelt. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ihr durch diesen Sozialplan keine erheblichen zusätzlichen Kosten entstehen werden.

Infineon beabsichtigt zudem, die Produktionstätigkeiten am Standort in Pretzfeld nach Warstein und Cegléd zu verlagern. Infineon hat deshalb beschlossen, die Fertigungsstätte in Pretzfeld zum Ende des Jahres 2001 zu schließen. Die Gesellschaft hat einen Sozialplan für die rund 110 betroffenen Mitarbeiter ausgearbeitet. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ihr durch diesen Sozialplan keine erheblichen zusätzlichen Kosten entstehen werden.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass keine ihrer Veräußerungen zur Entstehung weiterer Sozialplankosten führen wird.

Logistik

Logistik spielt in Bezug auf die Wettbewerbsfähigkeit von Infineon eine wichtige Rolle. Infineon hat erhebliche Ressourcen für die Verbesserung der Lieferzeiten, Auftragsbearbeitung und Produktionsplanung und -kontrolle aufgewendet. Basierend auf einer durchgeführten Vergleichsstudie hat das Unternehmen einen Logistik-Aktionsplan aufgestellt, der Folgendes umfasst:

- Systematisches Feedback vom Marketing- und Vertriebspersonal in jeder geographischen Region, um die Planungs- und Prognosezuverlässigkeit zu erhöhen; monatliche Umfragen bei Kunden sollen dazu dienen die Kapazitäts- und die Umsatzplanung zu verbessern; Einführung von Softwareprogrammen, um das Unternehmen beim Management der gesamten Kette vom Kunden bis zur Produktion zu unterstützen;
- Schaffung von Bestellmöglichkeiten über das Internet und direkten Verbindungen zu den Kunden, um Auftragseingang und –bearbeitung effizienter zu gestalten und die Vorlaufzeiten zu verkürzen; Infineon hat eine Verbindung zum elektronischen Datenaustausch zu jedem Schlüsselkunden eingerichtet, um den Auftragsablauf zu verwalten. Zusätzlich wird ein gemeinsames Planungsprojekt neue Standards der Auftragsbearbeitung zur Verbesserung der Abwicklung von Auftragseingang, -bestätigung und -erfüllung setzen; und
- Einrichtung von Vertriebszentren in Frankfurt, San Francisco und Singapur, den wichtigsten Drehkreuzen für den Vertrieb der Produkte des Unternehmens, und von Nebenzentren in der Region Asien/Pazifik, um Lieferzeiten und Zuverlässigkeit zu verbessern.

Qualität

Infineon hat ein Qualitätsmanagementprogramm eingerichtet. Alle Produktionsstandorte sind ISO 9001-zertifiziert. Darüber hinaus sind alle Standorte, mit Ausnahme der ALTIS-, Richmond- und ProMOS-Standorte, QS 9000-zertifiziert, dem sektorspezifischen Qualitätsstandard für die Automobilindustrie.

1999 wählte Semiconductor International, eine führende Industriezeitschrift, Infineons Semiconductor300-Pilotproduktionslinie in Dresden zur „Fab of the Year“ (Fertigungsstätte des Jahres). 1998 hatte die gleiche Zeitschrift diesen Titel Infineons Fertigungsstätte in Richmond, USA, verliehen.

Einkauf

Die Qualität und Technologie der Anlagen, die bei der IC-Fertigung zum Einsatz kommen, bestimmen die Grenzen der Technologie. Die Nachfrage nach ständig kleineren Chip-Strukturen erfordert, dass Halbleiterhersteller die jeweils neueste Technologie rasch in ihrer Fertigung einsetzen müssen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Fortschritte in der Technologie können jedoch nur mit gleich großen Fortschritten in der Anlagentechnik erreicht werden. Je technisch hochwertiger die Anlagen werden, desto höher sind ihre Kosten.

Bei der Frontend-Fertigung verwendet Infineon Lithographieanlagen, Belackungsanlagen, Verascher, chemo-mechanische Polieranlagen, Reinigungsanlagen, Inspektionsanlagen, Ätzanlagen, physikalische und chemische Abscheideanlagen, Implantationsanlagen, Öfen, Tester und andere Spezialanlagen. Beim Backend kommen u.a. Bonder, Öfen, Tester und weitere Spezialvorrichtungen zum Einsatz.

In der Fertigung des Unternehmens werden viele verschiedene Rohstoffe verwendet, in erster Linie Silizium-Wafer, Lead-Frames, Plastikmassen, Gehäuse, Chemikalien, Gase und verschiedene Arten von Edel- oder sonstigen Metallen. Die Preise von vielen dieser Rohstoffe sind volatil. Der größte Anteil der Rohstoffkosten entfällt auf Silizium-Wafer, Lead Frames und foto-chemische Komponenten.

Die meisten Rohstoffe bezieht Infineon abgestimmt auf den Produktionsprozess (just-in-time) von verschiedenen Zulieferern. Die Zulieferer werden auf der Basis von Preis, Zuverlässigkeit, Qualität und ihrer Bereitschaft und Fähigkeit zur Zusammenarbeit ausgesucht. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Zulieferunternehmen, besonders zu den Lieferanten der Silizium-Wafer, die ihre Wafer auf das Fertigungsverfahren von Infineon anpassen. Für Infineon ist eine enge Hersteller/Lieferanten-Beziehung der Schlüssel zum Erfolg des Fertigungsverfahrens. Auf diese Weise können technische Verbesserungen und Kosteneinsparungen realisiert werden.

Auftragsbestand

Standardprodukte. Zyklische Bedingungen wie z.B. auf dem Markt für Speicherprodukte erschweren es vielen Kunden, langfristige Verträge zu Festpreisen abzuschließen. Dementsprechend schwankt das Volumen an Neubestellungen der Speicherprodukte stark. Im Allgemeinen werden die Preise für die meisten Produkte einmal pro Monat festgelegt. Auch bei fest erteilten Bestellungen können die Konditionen gemäß den Marktbedingungen zum Liefertermin angepasst werden. Da es zudem auf Wunsch des Kunden zu Änderungen der Liefertermine oder Stornierungen von Bestellungen kommen kann, ist aus Sicht des Unternehmens der Auftragsbestand bei Standardprodukten wie Speicherprodukten kein zuverlässiger Indikator für den zukünftigen Absatz.

Nicht-Standardprodukte. Logik-Produkte sind kundenspezifischer als Speicherprodukte. Deshalb werden im Allgemeinen bereits weit vor dem Liefertermin Aufträge erteilt und Preise festgelegt. Die Mengen und Preise für diese Logik-Produkte können sich jedoch trotzdem auf Grund veränderter Kundenbedürfnisse und Branchenbedingungen zwischen dem Bestell- und dem Lieferdatum ändern. Bei branchenweiten Überkapazitäten und fallenden Verkaufspreisen treffen Kundenaufträge im Allgemeinen kurzfristiger vor dem Liefertermin ein als in Zeiten, in denen die Branche an der Kapazitätsgrenze arbeitet. Der daraus resultierende geringere Auftragsbestand erschwert es dem Management, optimale Produktionsauslastungen und zukünftige Umsatzerlöse vorauszuplanen.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über den Auftragsbestand von Logik-Bauelementen zum angegebenen Zeitpunkt:

Auftragsbestand zum

	<u>(in Millionen €)</u>
31. März 2001	2.248
30. September 2000	2.427
30. September 1999	1.004
30. September 1998	649

Im Auftragsbestand sind nur die Aufträge enthalten, die verbindlich an Infineon vergeben worden sind. Der im Vergleich mit früheren Geschäftsjahren höhere Auftragsbestand zum Ende des Geschäftsjahres 2000 war vor allem auf die – besonders in den letzten 6 Monaten des Geschäftsjahrs 2000 – branchenweit erheblich gestiegene Nachfrage nach Halbleitern zurückzuführen, sowie auf die Tatsache, dass die Produktionskapazitäten von Infineon für viele Anwendungen voll oder nahezu ausgelastet waren und das Unternehmen daher vermehrte Bestellungseingänge während des Jahres nicht befriedigen konnte. Geringere Nachfrage, Auftragsstornierungen und Verschiebungen von geplanten Auslieferungen während des dritten Quartals des Geschäftsjahres 2001 haben zu höheren Lagerbeständen und niedrigeren Auftragsbeständen am Ende dieses Quartals geführt. Auf Grund eventueller Lieferterminänderungen, Auftragsstornierungen und möglicher Verzögerungen beim Produktversand lässt der Auftragsbestand des Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt keine Rückschlüsse auf die tatsächlichen Umsätze in einer darauf folgenden Periode zu.

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung (F&E) sind für den Erfolg von Infineon ausschlaggebend. Das Unternehmen beabsichtigt, seine erheblichen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung auch in Zukunft aufrechtzuerhalten. Obwohl der absolute Betrag der Ausgaben für Forschung und Entwicklung zuletzt konstant stieg, war es trotzdem möglich, diese Ausgaben im Verhältnis zu den Umsatzerlösen der Gesellschaft zu senken und im Bereich von 14% bis 16% der Umsatzerlöse zu halten. Die nachstehende Tabelle enthält Informationen über die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen für die angegebenen Zeiträume.

Forschungs- und Entwicklungskosten

	Geschäftsjahr zum 30. September			Sechs Monate zum 31. März
	1998	1999	2000	2001
	(in Millionen €)			
Aufwendungen ⁽¹⁾	637	739	1.025	527
In % der Umsatzerlöse	20	17	14	16

(1) Saldiert um vereinnahmte Fördermittel

Der größte Teil der Forschungs- und Entwicklungs-Aktivitäten entfällt auf die folgenden Bereiche: Produktentwicklung, Halbleiterprozesstechnologie, wieder verwendbare Prozessorkerne und Module, computerunterstütztes Design und Bibliotheken, Verpackungstechnologie und Grundlagenforschung.

Logik-ICs sind differenziertere Bauelemente als Speicher-ICs und erfordern sowohl ein größeres Portfolio an geistigen Eigentumsrechten als auch ein anspruchsvolleres Design. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass der konsequente Aufbau von geistigen Eigentumsrechten sowie deren gezielte patentrechtliche Absicherung es dem Unternehmen ermöglichen werden, seine Position auf dem Markt der Logik-ICs zu stärken. Infineon geht davon aus, dass seine Expertise bei der Entwicklung von Mixed-Signal-Mikrochip-Bauelementen einen wichtigen Wettbewerbsfaktor für das Unternehmen darstellt.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit von Infineon war die Verbesserung der Produktionsverfahren, bei denen eine Verkleinerung der Strukturen, aus denen die Schaltungen auf den ICs gefertigt werden, sowie die Entwicklung neuer Produktionsabläufe angestrebt wurde. Zurzeit wird an der Serienreife einer Hochleistungs-Technologie gearbeitet, bei der eine Strukturgröße von 0,13 Mikrometern zur Anwendung gelangt, die eine 8-Lagen-Metallisierung unter Verwendung von Kupfer ermöglicht. Infineon beabsichtigt, in den nächsten Jahren die Strukturgröße noch weiter bis auf 0,10 Mikrometer und darunter zu verkleinern. Die Verfahrenstechnologie des Unternehmens profitiert von zahlreichen Varianten zur Herstellung von Mikrochips mit speziellen Eigenschaften, wie z.B. speziellen Varianten, die Schaltungen mit sehr niedrigem Energieverbrauch erlauben, welche die Integration analoger Schaltungen ermöglichen und die Fähigkeiten haben, höhere Ströme zu treiben.

In den letzten Jahren hat Infineon einen beträchtlichen Teil seiner Ressourcen zur Verbesserung seiner Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aufgewendet, insbesondere zur Verbesserung seiner CAD-Systeme und für die Entwicklung seiner Bibliotheken. CAD-Systeme sind von erheblicher Bedeutung für die Produktdesigner des Unternehmens. Bibliotheken sind Datenbanken, die Vorlagen und Standardkonstruktionen für Elemente, die in einer Vielzahl von Produkten genutzt werden, enthalten. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die diesbezüglichen Bemühungen die Entwicklungszyklen für Produkte beschleunigen werden.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Unternehmens sind anwendungsbezogen und werden dementsprechend hauptsächlich von den jeweiligen Geschäftsbereichen durchgeführt und geleitet. Daneben führt eine zentrale Entwicklungsabteilung die Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die eine strategische Bedeutung haben und deren Ergebnisse in allen Geschäftsbereichen genutzt werden, z.B. bei der Entwicklung von Halbleiterprozesstechnologie. Infineon unterhält darüber hinaus eine kleine, hoch qualifizierte zentrale Entwicklungseinheit, die Grundlagenforschung betreibt.

Infineon unterhält ein ausgeprägtes Netzwerk von Kooperationsvereinbarungen mit technischen Instituten und Universitäten, um bei den technologischen Entwicklungen auf dem neuesten Stand zu bleiben.

Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten des Unternehmens werden an Standorten auf der ganzen Welt durchgeführt. Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die bedeutendsten Forschungs- und Entwicklungsstandorte des Unternehmens und ihre entsprechenden Spezialaufgabenbereiche:

Forschungs- und Entwicklungsstandorte

<u>Standort</u>	<u>Spezielle Aufgaben</u>
München	Hauptstandort für Produktentwicklung; CAD, Bibliotheken, Simulationstechnologie, Layout-Synthese, Mixed-Signal-Hochfrequenzschaltungen, DRAMs, 16-bit Mikrocontroller, ASICs mit integrierten DRAMs, Chipkarten-IC
Aalborg, Dänemark	Systeme für mobile Kommunikation
Bangalore, Indien	Softwareentwicklung
Berlin	Optoelektronik für Glasfasersysteme
Bristol, Großbritannien	32-bit Mikrocontroller, Peripheriemodule für Mikrocontroller
Dresden	Flash- und DRAM Technologieentwicklung
Duisburg	Mikrocontroller und Leistungsregler
Durham, North Carolina, USA	DRAM – Entwicklung
Düsseldorf	Mobile Kommunikation, Hochfrequenz
Graz, Österreich	Chipkarten-ICs, Hochfrequenz
Grenoble, Frankreich	High-Speed-Kommunikations-ICs
Linz, Österreich	Hochfrequenz
Longmont, Colorado, USA	ICs für Festplattenlaufwerkcontroller
Mountain View, Kalifornien, USA	Kommunikations-ICs
Netanya, Israel	Kommunikations-ICs
Nashua, New Hampshire, USA	Hochfrequenz
Nürnberg	Software für Mobilfunk
Padua, Italien	Automobil- und Industrie-ICs
Princeton, New Jersey, USA	Hochfrequenz
Regensburg	Gehäusetechnologie, Testen
San Jose, Kalifornien, USA	32-bit Mikrocontroller, Computerperipheriegeräte, Kommunikations-ICs
Santa Cruz, Kalifornien, USA	ICs für Festplattenlaufwerkcontroller
Singapur	Logik ICs, 8-bit Mikrocontroller, Telekommunikation, Audio/Video Module für Hochfrequenz-ICs, digitale Signalverarbeitung,
Sophia Antipolis, Frankreich	Bibliotheken
Tel Aviv, Israel	Digitale Signalverarbeitung
Ulm	Hochfrequenz
Villach, Österreich	Hochleistungshalbleiter-Bauelemente, Mixed-Signal, ICs für Automobil- und Telekommunikationsanwendungen
Warstein	Hochleistungshalbleiter-Bauelemente
Williston, Vermont, USA	High-Performance DRAM

Die Gesellschaft sieht in ihren technisch qualifizierten Mitarbeitern den Schlüsselfaktor für den Erfolg des Unternehmens im Bereich der Forschung und Entwicklung. Am 31. März 2001 waren rund 5.100 Mitarbeiter in den weltweiten Forschungs- und Entwicklungseinheiten von Infineon beschäftigt. Ziel des Unternehmens ist es, technisch höchstqualifiziertes Personal für sein Forschungs- und Entwicklungsteam zu gewinnen und durch eine wettbewerbsfähige Vergütung, die ein Aktienoptionsprogramm für Schlüsselmitarbeiter einschließt, an sich zu binden.

Strategische Kooperationen

Die Zusammenarbeit zwischen Halbleiterlieferanten und -kunden bei Produktdesign, Entwicklung und Fertigung wird angesichts der steigenden Vielfalt und Komplexität von Halbleiterprodukten und -anwendungen, der technologischen Veränderungen und der Kosten, die aufgewendet werden müssen, um mit den Branchenentwicklungen Schritt zu halten, immer intensiver. Kooperationen mit Kunden vermitteln dem Hersteller wertvolles System- und Anwendungs-Know-how und ermöglichen ihm den Zugang zu Märkten für Schlüsselprodukte, während die Kunden des Herstellers einige Risiken teilen und an Vorteilen der Produktentwicklung teilhaben können. Die Kunden erhalten zudem Zugang zu den Fertigungsverfahren und zur Fertigungsinfrastruktur des Herstellers. Kooperationen mit anderen Halbleiterherstellern machen es außerdem möglich, teure Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten und Fertigungsressourcen zum beiderseitigen Vorteil für gemeinsame technologische Entwicklungen zu nutzen.

Als Teil seiner Unternehmensstrategie hat Infineon eine Reihe langfristiger strategischer Kooperationen mit führenden Branchenteilnehmern geschlossen, und zwar für die Herstellung sowie für die Forschung und Entwicklung sowohl hinsichtlich neuer Produkte als auch zur Weiterentwicklung der Fertigungsverfahren. Diese strategischen Kooperationen bestehen in erster Linie in den Geschäftsbereichen Speicherprodukte und Drahtgebundene Kommunikation. Durch sie ergeben sich nach Ansicht von Infineon eine Reihe wichtiger Vorteile, darunter:

- weltweiter Zugang zu den Fachkenntnissen anderer Branchenführer in deren jeweiligen Bereichen, einschließlich Fertigungskompetenz an neuen Standorten und zusätzliche erfahrene Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung;
- das Teilen von Risiken, die mit der Entwicklung und Fertigung neuer Produkte einhergehen;
- das Teilen von Kosten, einschließlich Produktionsanlaufkosten und Forschungs- und Entwicklungskosten; und
- Effizienzsteigerung, darunter kürzere Zeitspannen zwischen der Produktkonzeption und der Markteinführung neuer Generationen von Halbleiter-Bauelementen sowie Kostenersparnisse durch Skaleneffekte.

Speicherprodukte

Um die technologische Führungsposition auf dem DRAM-Markt zu sichern und die unweigerlich anfallenden Anlaufkosten bei der Einführung neuer Generationen von Speicherprodukten gemeinsam tragen zu können, ist Infineon eine Reihe von strategischen Kooperationen im Bereich der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit mit ausgewählten Partnern eingegangen. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die strategischen Kooperationen des Unternehmens in Bezug auf Speicherprodukte sowie die damit zusammenhängenden Tätigkeiten und Standorte:

Langfristige Kooperationen für Speicherprodukte

<u>Partner</u>	<u>Technologie</u>	<u>Tätigkeit</u>	<u>Standort</u>
IBM	über 256-Mbit MRAM (magnetische nicht-volatile Speicher) Bis 256-Mbit	Produkt- und Technologie-Entwicklung Produkt- und Technologie-Entwicklung und Produktentwicklung im Frühstadium Produkt- und Technologie-Entwicklung	East Fishkill/Burlington, USA East Fishkill East Fishkill/Burlington
Toshiba	FeRAM (ferro-elektronische nicht-volatile Speicher)	Produkt- und Technologie-Entwicklung	Yokohama, Japan
Mosel Vitelic	0,17 bis 0,12 Mikrometer	Produktdesign	Hsinchu, Taiwan

Am 18. Januar 2000 hat die Gesellschaft mit fünf weiteren führenden Halbleiterherstellern eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit bei der Entwicklung einer fortschrittlichen Hochleistungs-DRAM-Technologie geschlossen. Zusammen mit den Partnern dieser Vereinbarung – Hyundai Electronics (jetzt Hynix), Intel Corporation, Micron Technology, NEC Corporation und Samsung Electronics – hat sich die Gesellschaft zum Ziel gesetzt, Architektur, Design und die entsprechende Struktur einer so genannten „Advanced DRAM Technology“ zu entwickeln, die auf potenzielle Anwendungen ab dem Jahr 2003 und später abzielt. Gemeinsam ist beabsichtigt, die künftige DRAM-Entwicklung passend zur Weiterentwicklung der Mikroprozessoren und der Systemarchitekturen in einer Vielzahl künftiger Systeme zu gestalten. Weitere Unternehmen können während des Entwicklungsprozesses an der Kooperation teilhaben und die sich entwickelnden Spezifikationen mit beeinflussen. Die abschließenden Ergebnisse dieser Entwicklungskooperation werden allgemein zugänglich gemacht.

Wesentliche Kooperationen

Wesentliche Kooperationen bestehen mit IBM, UMC, Intel und Mosel Vitelic:

IBM. Im Jahr 1991 schloss Infineon einen Kooperationsvertrag mit IBM ab, gemäß dem IBM DRAM-Produkte in seiner Fabrik in Essonnes fertigte und Infineon einen Teil der Produktion erhielt. Im Jahr 1997 wurde mit IBM eine Vereinbarung über die Entwicklung von Verfahrenstechnologien zur Herstellung von Logik-Produkten abgeschlossen. Auf Grund seiner Zusammenarbeit mit IBM bei der Entwicklung von Logik-Produkten vereinbarte Infineon 1999 mit IBM, die Fertigungsstätte in

Essonnes für die ausschließliche Produktion von Logik-Bauelementen umzurüsten und die bestehende Kooperation in ein Gemeinschaftsunternehmen mit dem Namen ALTIS Semiconductor umzuwandeln. Infineon hält 50% plus eine Aktie an dem Gemeinschaftsunternehmen, IBM hält die verbleibenden Anteile. Sowohl Infineon als auch IBM besitzen je eine Stimme in der Versammlung der Anteilseigner des Gemeinschaftsunternehmens. Beide sind dazu berechtigt, je einen der zwei Geschäftsführer des Gemeinschaftsunternehmens zu bestellen. Das Gemeinschaftsunternehmen wurde am 12. Juli 1999 gegründet und die Umrüstung der Fertigungsstätte auf die Produktion von Logik-Schaltkreisen ist abgeschlossen.

Die Verträge des Gemeinschaftsunternehmens beschränken in gewissem Umfang die Freiheit der Anteilsinhaber, ihre Anteile zu veräußern oder zu übertragen, und sehen auch vor, dass jeder Anteilsinhaber die Anteile des anderen an diesem Gemeinschaftsunternehmen zum Schätzwert erwerben darf, wenn es zu einer „Änderung der Mehrheitsverhältnisse“ kommt. „Änderung der Mehrheitsverhältnisse“ bedeutet in diesem Zusammenhang den Erwerb von mehr als 35% des öffentlich gehandelten Aktienkapitals des anderen Aktionärs durch einen Dritten oder die Umwandlung eines Aktionärs, bei der dieser nicht der fortbestehende Rechtsträger ist. Sowohl Infineon als auch IBM können die Anteile des anderen Partners des Gemeinschaftsunternehmens erwerben oder das Gemeinschaftsunternehmen auflösen, wenn eine Stimmblockade vorliegt oder wenn die andere Partei ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag über das Gemeinschaftsunternehmen nicht nachkommt.

Die Gesellschaft hat ALTIS Gesellschafterdarlehen in Höhe von € 176 Millionen zur Finanzierung des Betriebsmittel- und Kapitalbedarfs des Gemeinschaftsunternehmens gewährt. Gleichzeitig mit den Darlehen von Infineon hat IBM Gesellschafterdarlehen in Höhe von € 164 Millionen gewährt.

UMC. Im Januar 2000 hat Infineon mit IBM und UMC, einer führenden Halbleiter-Frontend-Fertigungsstätte, eine Vereinbarung abgeschlossen, um Verfahrenstechnologien für die Herstellung von Logik-ICs mit Strukturgrößen zwischen 0,13 Mikrometer und 0,10 Mikrometer zu entwickeln. Diese Vereinbarung erweitert die zuvor beschriebene, bereits bestehende strategische Forschungs- und Entwicklungskooperation mit IBM auf dem Gebiet der Produktion von Logik-Produkten.

Im März 2001 schloss Infineon zudem eine Vereinbarung mit UMC und einem dritten Investor über ein Gemeinschaftsunternehmen zum Bau und Betrieb einer 300-Millimeter-Halbleiter-Fertigungsstätte. Das Gemeinschaftsunternehmen, UMCi, wird IC-Foundry-Services unter Inanspruchnahme von 300-Millimeter-Silizium-Wafern anbieten und ICs in Wafer-, Chip- und in verpackter Form herstellen, entwickeln und verkaufen. Im Rahmen dieser Vereinbarung hat sich Infineon verpflichtet, spezielle Technologie, darunter die 300-Millimeter-Produktionstechnik und bestimmte Prozesskommerzialisierungen aus der gemeinsamen Entwicklungsvereinbarung mit IBM und UMC in Bezug auf die CMOS-Produktion zur Verfügung zu stellen, vorausgesetzt allerdings, dass Infineon keine Informationen zur Verfügung stellen muss, deren Veröffentlichung Infineon ansonsten nicht erlaubt wäre. Vgl. „– Akquisitionen, Gemeinschaftsunternehmen und Finanzielle Investitionen“.

Intel. Im März 2000 erwarb Intel Corporation im Rahmen einer Privatplatzierung gemäß eines Beteiligungsvertrages für US\$ 250 Millionen ca. 7,6 Millionen Aktien von Infineon. In diesem Vertrag hat Intel für die nächsten drei Jahre Beschränkungen beim Verkauf von Infineon-Aktien zugestimmt.

Im März 2000 hat Infineon eine Handelsvereinbarung und eine Speicherversorgungsvereinbarung mit Intel abgeschlossen. In der Handelsvereinbarung mit Intel wurde festgelegt, dass, falls die neue mit 300-Millimeter-Technologie ausgestattete Produktionsstätte von Infineon in Dresden nicht vor dem 1. April 2003 fertig gestellt ist, Intel die Möglichkeit hat, verschiedene Rechtsbehelfe zu ergreifen. Diese Rechtsbehelfe schließen das Recht ein, die Kaufoption für einen Teil von Infineons Kapazität nach Maßgabe der unten beschriebenen Speicherversorgungsvereinbarung auszudehnen und zu erhöhen. Unter diesen Umständen hätte Infineon außerdem an Intel eine Zahlung in Höhe von US\$ 50 Millionen zu leisten, falls während eines am 1. April 2003 beginnenden Viermonatszeitraums der Schlusskurs von Infineon an der Frankfurter Wertpapierbörse an vier aufeinander folgenden Handelstagen mindestens 7,6% unter € 35,00 liegt, dem bei dem Börsengang der Gesellschaft im März 2000 bestimmten Verkaufspreis pro Aktie.

In der Speicherversorgungsvereinbarung hat sich Infineon dazu verpflichtet, eine Reihe von DRAM-Rechnerstrukturen, darunter auch auf Rambus-Architektur basierende DRAM-ICs, zur

Verfügung zu stellen. Weiterhin hat Infineon mit Intel vereinbart, die Kapazität der DRAM-Fertigungsstätte zu erhöhen und die Produktion an der geplanten neuen 300-Millimeter-Fertigungsstätte aufzustocken. Diese Steigerungen entsprechen den von Infineon bereits zuvor erstellten Plänen für diese Fertigungsstätten. Intel hat eine Kaufoption erworben, die sich auf einen Teil der Kapazität der bereits existierenden DRAM-Produktionsstätten sowie auch auf die neue 300-Millimeter-Produktionsstätte bezieht. Der Anteil der Kapazität, auf die sich diese Kaufoption bezieht, kann unter bestimmten Umständen verändert werden.

Mosel Vitelic. 1996 gründete Siemens (Bereich Halbleiter) mit Mosel Vitelic das Gemeinschaftsunternehmen ProMOS zum Zweck der Fertigung von 64-Mbit DRAM-ICs in einer Fertigungsstätte in Hsinchu (Taiwan). Siemens erwarb ursprünglich einen Anteil von 38% (inzwischen reduziert auf 33%) an dem Gemeinschaftsunternehmen. Siemens hält diesen Anteil nunmehr treuhänderisch für die Gesellschaft. Im Jahr 2001 hat ProMOS Schuldverschreibungen mit Umtauschrecht in Aktien der ProMOS ausgegeben. Falls sämtliche Schuldverschreibungen umgetauscht werden, wird die Kapitalbeteiligung von Infineon auf etwa 32% absinken. Siemens gewährte Mosel Vitelic und ProMOS Lizenzen für die erforderlichen Technologien und unterstützte sie bei der Umsetzung dieser Technologien. Die Aktien von ProMOS sind seit dem 13. Mai 1999 an der Wertpapierbörse von Taiwan notiert.

Während des Geschäftsjahres 2000 hat Infineon mit ProMOS eine neue Vereinbarung über den Transfer von Technologie abgeschlossen, die sowohl die 300-Millimeter-Wafer-Fertigungstechnologie wie auch verschiedenen Technologiegenerationen für den Fertigungsprozess von Halbleitern, einschließlich der 0,17-Mikrometer, 0,14-Mikrometer und 0,12-Mikrometer-Technologie umfasst. Nahezu alle von ProMOS hergestellten Produkte dieser Art sind zum Verkauf an Infineon bestimmt. Ferner hat Infineon Technologieverbesserungen und fortlaufende technologische Unterstützung zugesagt. Als Teil dieser Vereinbarung wird die Gesellschaft bestimmte Pauschalzahlungen für die Lizenzen bei Lieferung oder Freigabe der transferierten Technologie sowie zusätzliche Lizenzgebühren auf Basis der Verkaufszahlen der spezifizierten Produkte erhalten. Die erste Technologiefreigabe wurde im September 2000 abgeschlossen.

Es besteht die Möglichkeit, dass die Gesellschaft einen kleinen Teil des von ihr an ProMOS gehaltenen Anteils veräußern könnte, oder dass die Beteiligung im Rahmen einer zukünftigen Emission von Aktien durch ProMOS abnimmt. Der Anteil wird voraussichtlich jedoch auch künftig mindestens 25% betragen.

Akquisitionen, Gemeinschaftsunternehmen und Finanzielle Investitionen

Es gehört zu den Zielen von Infineon, hoch innovative geistige Eigentumsrechte der Weltklasse und Entwicklungs-Ressourcen hervorzubringen und nutzen zu können. Zur Verwirklichung dieses Ziels hat Infineon andere Unternehmen erworben, sich an mehreren Gemeinschaftsunternehmen beteiligt und eine Vielzahl finanzieller Investitionen getätigt, einschließlich der Investitionen von Infineon Ventures, der Wagniskapitalgruppe von Infineon. Neben den Vereinbarungen, die im Zusammenhang mit den oben beschriebenen strategischen Kooperationen abgeschlossen wurden, hat Infineon folgende Transaktionen getätigt:

Akquisitionen und Gemeinschaftsunternehmen

Im Mai 2001 hat Infineon ein Gemeinschaftsunternehmen mit Saifun Semiconductors Ltd., einer israelischen Gesellschaft, gegründet. Das Gemeinschaftsunternehmen namens Ingentix wird sowohl in Israel als auch in Deutschland tätig sein und auf der Grundlage der von Saifun patentierten Nitrided-Read-Only-Memory (NROM)-Technologie Flash-Speicherprodukte entwickeln, herstellen und vermarkten. Ingentix wird sich zunächst auf die Entwicklung von MultiMediaCard-Speicherprodukten konzentrieren. Infineon hält 51% des Gemeinschaftsunternehmens und erteilte Ingentix eine Lizenz über sein Know-how in Bezug auf Secure Card Storage und Security Controller für Smart-Card-Anwendungen. Saifun erteilte an Ingentix eine Lizenz über seine auf NROM basierende Flash-Speichertechnologie und integrierte Flashtechnologie. Beide Gesellschaften sind am Management von Ingentix beteiligt.

Im April 2001 hat Infineon Ardent Technologies für 706.714 Infineon-Aktien im Gegenwert von rund US\$ 34 Millionen erworben. 372.654 der insgesamt ausgegebenen Aktien werden zunächst von einem Treuhänder als zurückgehaltene Vergütung gehalten und die Personalaufwendungen abgegrenzt und erst nach Erreichen bestimmter Meilensteine oder der Fortsetzung der Anstellung von bestimmten Mitarbeitern freigegeben. Ardent ist ein Zulieferer von High-Bandwidth ICs für Local-Area-Network (LAN) Switching-Systeme mit Sitz in Kalifornien.

Infineon ist im März 2001 die oben bereits beschriebene Kooperation mit United Microelectronics Corporation (UMC) und einem dritten Investor zum Bau und Betrieb einer 300-Millimeter-Halbleiter-Fertigungsstätte in Singapur eingegangen. Das Gemeinschaftsunternehmen, UMCi, wird IC-Foundry-Services unter Inanspruchnahme von 300-Millimeter-Silizium-Wafern anbieten und ICs in Wafer-, Chip- und in verpackter Form produzieren, entwickeln und verkaufen. Infineon wird gegen Einbringung spezieller Technologie und einer auf 2 Jahre verteilten Bareinlage in Höhe von etwa US\$ 473 Millionen 30% der Anteile an dem Unternehmen erhalten. Die Gesellschaft hat für die meisten Angelegenheiten UMC unwiderruflich zur Ausübung der Hälfte der Stimmrechte aus dem 30%igen Anteil bevollmächtigt. Zudem hat Infineon eine Foundry-Kapazitätsvereinbarung mit UMCi abgeschlossen, die eine Verpflichtung zur Abnahme bestimmter Mindestmengen enthält.

Im April 2001 hat Infineon einen Vertrag zum Kauf von Catamaran Communications Inc. gegen Ausgabe von 6.373.435 Infineon-Aktien im Wert von US\$ 250 Millionen geschlossen, wovon ein Teil erst nach Eintritt bestimmter leistungsbezogener Bedingungen an die Gesellschafter von Catamaran freigegeben werden sollen. Catamaran ist eine Gesellschaft für Kommunikationshalbleiter ohne eigene Produktionsstätte mit Sitz in Kalifornien. Catamaran hat sich auf ICs der nächsten Generation mit 40 Gigabit-pro-Sekunde und auf das schnell wachsenden 10 Gigabit-pro-Sekunde-Segment des optischen Netzwerkmarktes spezialisiert. Die Gesellschaft geht davon aus, dass sie durch den Erwerb in die Lage versetzt wird, komplette Line-card-Lösungen vom optischen Netzwerk bis zur Netzwerkprozessorschnittstelle mit 40 Gigabit-pro-Sekunde für optische Netzwerksysteme der nächsten Generation anzubieten. Der Abschluss der Transaktion ist für Spätsommer 2001 geplant und bedarf noch behördlicher Zustimmungen und des Eintritts weiterer Abschlussbedingungen.

Strategische Investitionen

Im Februar 2001 hat Infineon rund 20% an der Ramtron International Corporation erworben, einem Entwickler spezieller Halbleiter-Speicherprodukte. Der Kaufpreis betrug etwa US\$ 30 Millionen, einschließlich 443.488 Infineon-Aktien im Wert von US\$ 18,3 Millionen. Gleichzeitig mit Abschluss der Investitionsvereinbarung hat Infineon mit Ramtron einen separaten Patentaustauschvertrag geschlossen, wonach Infineon eine nicht exklusive Lizenz an Ramtrons FeRAM-Speichertechnologie erhält und Ramtron Zugang zu bestimmten Technologien von Infineon im Hinblick auf die Herstellung von FeRAM-Speicher gewährt wird.

Im Februar 2000 erwarb Infineon Technologies North America Corp. einen Anteil an EUV, einem Gemeinschaftsunternehmen von Intel, Motorola und AMD, das auf dem Gebiet der Erforschung der Lithographietechnologie unter Einsatz von extremem UV-Licht zur Nutzung in der Halbleiterfertigung tätig ist. Die Kapitaleinlage von Infineon für die 5%ige Beteiligung beträgt gegenwärtig US\$ 15 Millionen und wird sich nach Einschätzung der Gesellschaft auf insgesamt rund US\$ 20 Millionen erhöhen. Sämtliche dieser Beträge sind auf der Grundlage angefallener Kosten berechnet.

Im Oktober 2000 erwarb Infineon Motorolas Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen Semiconductor300 in Dresden für rund € 8 Millionen. Infineon nutzt Semiconductor300 zur weiteren Entwicklung seines 300-Millimeter-Produktionspotenzials. Eine dem Freistaat Sachsen und der Stadt Leipzig gehörende Gesellschaft und ein deutsches Bauunternehmen investierten ebenfalls in dieses Unternehmen. Diese beiden Parteien haben dem Gemeinschaftsunternehmen € 169 Millionen in Bar gegen Zahlung von Zinsen zur Verfügung gestellt. Infineon hat eine Ausfallgarantie zu Gunsten des Freistaates für alle Garantien übernommen, die der Freistaat zu Gunsten des Gemeinschaftsunternehmens begibt. Zudem hat sich Infineon bereit erklärt, das bestehende Darlehen von Infineon an das Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von rund € 92 Millionen zu üblichen Marktkonditionen fortzusetzen. Nach den Vereinbarungen von Infineon mit den anderen Investoren hat jeder von ihnen das Recht, seinen Anteil am Gemeinschaftsunternehmen am 30. September 2005 und an jedem darauf folgenden dritten Jahrestag an Infineon zu veräußern. Jeder der anderen Investoren hat ebenfalls das Recht, seinen Anteil an Infineon zu verkaufen, falls bestimmte Ereignisse eintreten, wie Kapitalerhöhungen, denen er nicht zustimmt, die Aufnahme neuer Investoren, wesentliche Budgetüberschreitungen und die Beendigung der Kontrollausübung von Infineon über das Gemeinschaftsunternehmen. Darüber hinaus hat Infineon das Recht, die Anteile der anderen Investoren am 31. März 2004 und jedem darauf folgenden dritten Jahrestag zu erwerben. Bei Ausübung dieser Optionen müsste Infineon einen Kaufpreis in Höhe der Kapitaleinlage plus Zinsen im Bereich von 11% und 15% p.a. zahlen.

Infineon hat das Gemeinschaftsunternehmen sci-worx (früher „Advanced Semiconductor Development“) gegründet, an dem Infineon 66,9% hält. Am 1. Oktober 2000 erwarb das Gemeinschaftsunternehmen geistige Eigentumsrechte, andere Vermögenswerte und Betriebsteile von Sican, einer deutschen Ingenieursfirma, für insgesamt rund € 11,5 Millionen. Dieses Gemeinschaftsunternehmen hält geistiges Eigentum im Bereich der Kommunikationstechnologie und hat beträchtliche technische Ressourcen.

Im Oktober 2000 hat Infineon für ungefähr € 3 Millionen 49% der Anteile an SiCED erworben, einem Gemeinschaftsunternehmen mit Siemens zur Entwicklung von Silizium-Karbid-Leistungshalbleitern.

Infineon Ventures Investitionen

Mit Beginn des Geschäftsjahres 1999 hat Infineon ein Programm zur Minderheitsbeteiligung an Jungunternehmen initiiert, das es über die Tochtergesellschaft Infineon Ventures, die Abteilung für Wagniskapital, durchführt. Diese Investitionen tragen in erheblichem Maße dazu bei, Zugang zu innovativen Technologien und neuen Geschäftsmöglichkeiten für das Unternehmen zu erhalten. Einzelinvestitionen, die über Infineon Ventures getätigt werden, belaufen sich im Allgemeinen auf Summen zwischen € 0,25 Millionen und € 6 Millionen. Infineon investierte im Geschäftsjahr 1999 ca. € 8 Millionen, € 36 Millionen im Geschäftsjahr 2000 und € 40 Millionen in den sechs Monaten bis zum 31. März 2001. Das Portofolio für Venture Capital Investitionen umfasst im Moment 30 Gesellschaften aus dem weiten Spektrum der Elektronik. Infineon hat auch Investitionen in Wagniskapitalfonds getätigt, die in entsprechenden Geschäftsbereichen von Infineon operieren.

Veräußerungen

Im Dezember 2000 veräußerte Infineon das Geschäftsfeld Image and Video des drahtgebundenen Kommunikationsgeschäftsbereichs für rund € 250 Millionen. Dieses Geschäftsfeld generierte Umsatzerlöse in Höhe von ungefähr € 123 Millionen im Geschäftsjahr 1999, € 139 Millionen im Geschäftsjahr 2000 und € 38 Millionen in den sechs Monaten bis zum 31. März 2001. Das Ergebnis dieser Sparte vor Zinsen, Abzug auf konzernfremde Gesellschaften entfallender Ergebnisanteile und Steuern belief sich im Geschäftsjahr 1999 auf € 13 Millionen, im Geschäftsjahr 2000 auf € 16 Millionen und in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 auf € 10 Millionen.

Im Juni 2001 hat Infineon einen Vertrag zum Verkauf des Geschäftsgebiets Infrarotkomponenten an Vishay Intertechnology Inc. geschlossen. Dieses Geschäftsgebiet wurde seit 1. Oktober 2000 unter „Sonstige Geschäftsbereiche“ geführt. Die Umsatzerlöse dieses Geschäfts betrugen im Geschäftsjahr 1999 € 101 Millionen und im Geschäftsjahr 2000 € 137 Millionen und € 70 Millionen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001. Das Ergebnis dieses Geschäftsgebiets vor Zinsen, Abzug auf konzernfremde Gesellschaften entfallender Ergebnisanteile und Steuern belief sich im Geschäftsjahr 1999 auf € 6 Millionen, im Geschäftsjahr 2000 auf € 16 Millionen und in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 auf € 3 Millionen. Vishay wird gemäß dem Kaufvertrag die Geschäftsaktivitäten von Infineon im Bereich der Entwicklung, Vermarktung und des Vertriebs von Infrarotkomponenten übernehmen. Weiterhin wird Vishay zunächst einen Anteil von 19% an einem neugegründeten Gemeinschaftsunternehmen in Malaysia, dem die Fertigungsstätte gehört, erwerben. Die übrigen 81% werden zunächst von Infineon gehalten. Dieser Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen kann von Vishay über eine Put-/Call-Option erworben werden. Als Gesamtkaufpreis für das Geschäftsgebiet Infrarotkomponenten wird Vishay (unter Zugrundelegung der Ausübung der Put-/Call-Option) rund € 140 Millionen zahlen.

Überdies verhandelt Infineon über den Verkauf seiner Beteiligung an dem Gemeinschaftsunternehmen zur Herstellung von Optokomponenten an OSRAM. Gegenwärtig kauft Infineon zum Weiterverkauf an Kunden den Großteil der Produktion des Gemeinschaftsunternehmens. Auf Grund dieser Erwerbs- und Wiederverkaufsvereinbarungen erzielte Infineon im Geschäftsjahr 1999 Umsatzerlöse in Höhe von € 226 Millionen und im Geschäftsjahr 2000 in Höhe von € 294 Millionen. Infineons Anteil an den Gewinnen des Gemeinschaftsunternehmens belief sich im Geschäftsjahr 1999 auf € 8 Millionen im Geschäftsjahr 2000 auf € 9 Millionen. Die Verkaufsverhandlungen dauern an. Es kann keine Aussage hinsichtlich ihres Ausgangs gemacht werden. Sofern die Gesellschaft ihre Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen OSRAM verkauft und auch nicht mehr als Vertriebspartner für diese Produkte fungiert, käme sie nicht länger in den Genuss der Margen, die durch den Verkauf von OSRAM-Produkten erzielt werden. Die Gesellschaft wird auch nicht mehr entsprechend ihrer Beteiligungshöhe an den Gewinnen des Gemeinschaftsunternehmens partizipieren.

Geistiges Eigentum

Zu den in den verschiedenen Infineon-Produkten verwerteten geistigen Eigentumsrechten gehören Patente, Urheberrechte, Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse, Gebrauchsmuster und Geschmacksmuster sowie Halbleiterschutzrechte. Im Zusammenhang mit der Gründung der Gesellschaft hat der Siemens-Konzern den Großteil der geistigen Eigentumsrechte im Bereich des Halbleitergeschäfts an die Gesellschaft übertragen. Infineon verfügte zum 31. März 2001 weltweit über mehr als 28.000 Patente oder anhängige Patentanmeldungen in mehr als 45 Ländern. Diese Patente bilden zusammen ungefähr 5.800 Patentfamilien oder Patentgruppen und Gruppen von Patentanmeldungen, die ihren Ursprung in ein und derselben Erfindung haben. Die Patente des Unternehmens beziehen sich in erster Linie auf IC-Design und Prozesstechnologien. Infineon ist der Ansicht, dass seine geistigen Eigentumsrechte ein wertvolles Gut darstellen und beabsichtigt, seine Technologieinvestitionen zu schützen.

Zum 31. März 2001 umfassten etwa 89% der Patentfamilien des Unternehmens Patente oder Patentanmeldungen, die in Europa, etwa 57%, die in den USA, und etwa 46%, die in Asien registriert sind. Infineon reichte im Geschäftsjahr 2000 für 1.180 Patentfamilien und in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 für etwa 810 Patentfamilien auf der ganzen Welt Patentanmeldungen ein. Am 31. März 2001 enthielten etwa 2.500 der Patentfamilien des Unternehmens mindestens ein Patent, das in den USA oder Europa erteilt wurde.

Im Zuge der Gründung der Gesellschaft als eigenständige juristische Person und in Vorbereitung des öffentlichen Angebots vom März 2000 schloss die Gesellschaft mit Siemens einen Patentreilizaustauschvertrag. Dieser Vertrag regelt u.a. folgendes:

- Siemens gewährt Infineon das Recht, alle dem Siemens-Konzern gehörenden über 100.000 Patente und verwandten Rechte zu nutzen (die „Siemens-Patente“). Der Vertrag ermöglicht der Gesellschaft, diese Patentrechte auf ihrem Tätigkeitsgebiet zu nutzen. Dieses Recht steht im Falle von Informationsverarbeitungssystemen unter der Beschränkung, dass die Gesellschaft diese Rechte weder an Dritte lizenzieren noch in neuen Bereichen nutzen kann, die Infineon erschließt, nachdem Siemens die Kontrolle oder die Mehrheit der Anteile an Infineon verloren hat.
- Siemens hat Infineon das Recht gewährt, im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit Siemens-Patente an Dritte durch Patentreilizaustauschverträge zu lizenzieren, die zu einem Zeitpunkt abgeschlossen werden, bevor der von Siemens gehaltene oder kontrollierte Anteil an Infineon-Aktien auf 50% oder weniger sinkt. Das Unternehmen darf jedoch nur solche Lizenzrechte an Dritte lizenzieren, die Produkte betreffen, die ihrerseits Teil anderer Produkte sind, die wiederum in die Geschäftstätigkeit von Infineon fallen. Darüber hinaus darf das Unternehmen Dritten keine Rechte zur Herstellung durch weitere Dritte in Bezug auf die Siemens-Patente einräumen. Weiterhin darf das Unternehmen nicht im Rahmen eines Patentreilizaustauschvertrages Siemens-Patente, die sich auf Informationsverarbeitungssysteme beziehen, lizenzieren.
- Infineon hat Siemens das Recht gewährt, im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit ungefähr 15% der 20.000 Patente, die Siemens der Gesellschaft bei ihrer Gründung übertragen hat, auf ihrem Tätigkeitsgebiet zu nutzen und an Dritte zu lizenzieren (sog. „Dual Use-Patente“).
- Infineon hat sich verpflichtet, Siemens das Recht zu gewähren, die Dual Use-Patente insofern geltend zu machen, soweit sie sich auf den Bereich der Geschäftstätigkeit von Siemens beziehen. Siemens hat sich verpflichtet, das Recht nicht gegenüber Kunden des Unternehmens in Bezug auf an Kunden gelieferte Infineon-Produkte einzusetzen, außer zur Abwehr von Patentreilizaustauschansprüchen dieser Kunden.
- Infineon hat sich verpflichtet, das Recht zur Geltendmachung der Dual Use-Patente nicht gegenüber Siemens-Kunden in Bezug auf an Siemens-Kunden gelieferte Siemens-Produkte geltend zu machen, außer zur Abwehr von Patentreilizaustauschansprüchen dieser Kunden.
- Infineon und Siemens haben vereinbart, dass jede Lizenz bezüglich eines Dual Use-Patents an einen Dritten, die in den Geschäftsbereich sowohl des Unternehmens als auch von Siemens fallen könnte, von der Partei ausgehandelt wird, die zuerst involviert war, und zwar unter Abstimmung mit der anderen Partei.
- Infineon hat Siemens das Recht gewährt, alle Patente und damit verbundenen gewerblichen Schutzrechte mit Ausnahme der Dual Use-Patente (die „Infineon-Patente“) innerhalb ihres Geschäftsbereiches zu nutzen, jedoch in Bezug auf Informations-

verarbeitungssysteme vorbehaltlich der Einschränkungen der Nutzbarkeit von Infineon-Patenten durch Siemens in neuen Bereichen, nachdem Siemens nicht mehr über 50% der Infineon-Aktien hält oder kontrolliert.

- Infineon gewährt Siemens das Recht, im Rahmen der Geschäftstätigkeit von Siemens die Infineon-Patente an Dritte durch Patentlizenztauschverträge zu lizenzieren, die zu einem Zeitpunkt abgeschlossen werden, bevor der von Siemens gehaltene oder kontrollierte Anteil an Infineon-Aktien auf 50% oder weniger sinkt. Siemens darf jedoch nur solche Lizenzrechte an einen Dritten lizenzieren, die Produkte betreffen, die ihrerseits Teil anderer Produkte sind, die wiederum in die Geschäftstätigkeit von Siemens fallen. Darüber hinaus darf Siemens weder Dritten Rechte zur Herstellung durch weitere Dritte in Bezug auf die Infineon-Patente übertragen noch im Rahmen von Patentlizenztauschverträgen Infineon-Patente, die sich auf Informationsverarbeitungssysteme beziehen, lizenzieren.

Die Rechtsposition des geistigen Eigentums der Gesellschaft wird durch Lizenztauschverträge mit anderen großen Unternehmen der Branche geschützt. Ein Teil dieser Verträge wurde ursprünglich zwischen Siemens und dritten Parteien geschlossen und von Siemens auf Infineon übertragen. Infineon ist zudem Lizenztauschverträge mit anderen Parteien eingegangen, wonach die einschlägigen bestehenden Lizenztauschverträge dieser Gesellschaften mit Siemens auf Infineon übertragen oder erstreckt wurden. Darüber hinaus befindet sich Infineon in laufenden Verhandlungen mit mehreren großen Unternehmen der Branche über neue Lizenztauschverträge. In einigen dieser Fälle verfügen die anderen Parteien über Patentlizenztauschverträge mit Siemens, wobei Infineon versucht, seine Rechte daran über den Zeitpunkt hinaus auszuweiten, in dem Infineon nicht mehr ein Tochterunternehmen von Siemens ist. In anderen Fällen ist die Lizenz zwischen der dritten Partei und Siemens ausgelaufen. Allerdings haben Siemens und die dritte Partei sich das Recht vorbehalten, die vor Ablauf der Lizenz beiderseits lizenzierten Patente weiter zu nutzen. In diesen Fällen versucht Infineon einen neuen Lizenztauschvertrag mit der jeweiligen dritten Partei abzuschließen. In beiden Fällen wird die andere Partei die Rechte behalten, die ihr bereits im Rahmen der bestehenden Lizenzvereinbarung mit Siemens zustehen (oder die fortlaufenden Rechte, die ihr nach einer ausgelaufenen Vereinbarung zustehen). Dies gilt auch dann, wenn Infineon nicht mehr eine Tochtergesellschaft von Siemens ist und umfasst sämtliche Rechte zur Nutzung einiger oder aller Patente, die Siemens an die Gesellschaft im Rahmen ihrer Gründung übertragen hat. Infineon verhandelt des Weiteren mit Parteien, die mit Siemens bislang keine Lizenzverträge abgeschlossen haben. Diese Verhandlungen haben gänzlich neue Vereinbarungen zum Gegenstand. Es kann jedoch nicht Gewähr leistet werden, dass irgendeine dieser Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden können.

Der Siemens Pension Trust hält 15% der Infineon-Aktien. Nach dem Verständnis der Gesellschaft kann der Siemens Pension Trust auf Grund der geschlossenen Vereinbarungen von Siemens Weisungen über die Stimmrechtsausübung hinsichtlich der vom Trust gehaltenen Infineon-Aktien erhalten. Insofern könnte Siemens im Hinblick auf den zwischen der Gesellschaft und Siemens geschlossenen Patentlizenztauschvertrag so behandelt werden, als kontrolliere Siemens die Infineon-Aktien gemäß den Bestimmungen des Patentlizenztauschvertrages. Auch im Hinblick auf Patentlizenztauschverträge mit dritten Parteien, von denen Infineon solange profitieren kann, wie es ein Tochterunternehmen von Siemens ist, könnte Siemens so behandelt werden, als halte oder kontrolliere Siemens diese Infineon-Aktien. Infineon kann jedoch keine Versicherung dahingehend abgeben, dass für die Frage, ob Infineon eine Tochtergesellschaft von Siemens auch im Hinblick auf Patentlizenztauschverträge mit dritten Parteien bleiben wird, die vom Siemens Pension Trust gehaltenen Aktien als von Siemens gehalten angesehen werden. Ferner kann Infineon nicht mit Sicherheit sagen, dass Siemens diese Möglichkeit zur Einflussnahme auf die Stimmrechte künftig beibehalten wird oder dass der Siemens Pension Trust die Infineon-Aktien nicht selbst veräußern wird.

Der Erfolg des Unternehmens hängt zum Teil davon ab, ob dieses in der Lage ist, Patente, Lizenzen oder andere gewerbliche Schutzrechte zu erhalten, die seine Produkte und ihre Konstruktions- und Fertigungsverfahren schützen. Zu diesem Zweck hat Infineon bereits viele Patente und Patentlizenzen erhalten und beabsichtigt auch weiterhin, Patente für seine Erfindungen und Fertigungsprozesse zu beantragen. Das Patentantragsverfahren kann langwierig und kostspielig sein, und es kann nicht Gewähr leistet werden, dass für derzeit anhängige oder zukünftige Anmeldungen Patente erteilt werden, oder dass diese, auch wenn sie erteilt werden, den entsprechenden Geltungsbereich oder den erforderlichen Wirkungsgrad besitzen, um dem Unternehmen einen ausreichenden Schutz oder wirtschaftlichen Vorteil zu bieten. Darüber hinaus ist wirksamer Schutz von Urheberrechten oder Geschäftsgeheimnissen in einigen Ländern nicht oder

nur beschränkt erhältlich. Konkurrenten könnten ebenfalls Technologien entwickeln, die durch Patente oder sonstige gewerbliche Schutzrechte geschützt sind. Diese Technologien könnten dann Infineon nicht oder nur zu ungünstigen Bedingungen zur Verfügung stehen. Rechtsstreitigkeiten, die finanzielle und personelle Ressourcen in Anspruch nehmen, können zur Durchsetzung der Patente des Unternehmens bzw. sonstiger geistiger Eigentumsrechte erforderlich sein. Zum Beispiel hat Rambus Inc. im August 2000 Klagen gegen die Gesellschaft erhoben, in denen Rambus die Verletzung seiner gewerblichen Schutzrechte behauptet. Für nähere Informationen siehe auch „Rechtsstreitigkeiten“.

World-Class IT-Programm

Infineon hat eine umfassende Überprüfung der Abläufe innerhalb der Infineon-Gruppe genutzten Informationstechnologien, mit dem Ziel durchgeführt, eine umfassende, weltweite Informationstechnologie-Plattform zu entwickeln und einzuführen, die sämtlichen Geschäftsfeldern der Gesellschaft dienen soll. Dieses Vorhaben wird als World-Class IT- oder auch WIT-Programm bezeichnet. Einen Großteil der Informationstechnologiesysteme hat Infineon von Siemens übernommen, und die Gesellschaft wird im Hinblick auf zahlreiche IT-Abläufe von mehreren Siemens-Konzerngesellschaften Dienstleistungen beziehen. Mit dem WIT Programm versucht Infineon eine einheitliche Plattform für Finanz-, Verkaufs-, Planungs-, Erwerbs- und andere Geschäftsfunktionen sowie ein umfassendes Netzwerk zur Unterstützung der auf der ganzen Welt verteilten Herstellungsbetriebe und anderer Kernarbeitsabläufe zu entwickeln. Infineon geht davon aus, dass Teile der IT-Dienstleistungen an dritte Parteien verlagert werden, auch an Siemens-Konzerngesellschaften. Das WIT Programm wird stufenweise eingeführt werden. Nach Einschätzung der Gesellschaft ist mit einem im Abschluss des Projekts nicht vor 2004 zu rechnen. Die Gesellschaft erwartet Ausgaben in Höhe von rund € 500 Millionen im Zusammenhang mit diesem Projekt.

Neuer Hauptsitz

Infineon hat mit der Planung zur Errichtung eines Hauptsitzes im Campus-Stil sowie eines Forschungs- und Entwicklungszentrums in einem Vorort Münchens begonnen. Infineon untersucht einige Finanzarrangements und geht derzeit davon aus, dass die veranschlagten Kosten in Höhe von € 500 Millionen mittels einer Operating-Leasing-Vereinbarung finanziert werden. Infineon kann keine Versicherung dahingehend abgeben, dass dieses Projekt vollendet wird.

Mitarbeiter

Die folgende Übersicht zeigt die Einsatzorte und -bereiche der Mitarbeiter während der jeweils angegebenen Perioden:

	Geschäftsjahr 30. September			Sechs Monate zum 31. März 2001
	1998	1999	2000	
Deutschland	11.237	12.352	13.522	15.581
Übriges Europa	3.164	3.191	3.081	4.734
USA	811	1.753	2.707	2.971
Asien/Pazifik	6.586	7.158	7.786	8.798
Andere	63	87	114	–
Gesamt	21.861	24.541	27.210	32.084
Produktion ⁽¹⁾	n/a	n/a	18.961	22.544
Forschung und Entwicklung ⁽¹⁾	n/a	n/a	4.311	5.042
Vertrieb und Marketing ⁽¹⁾	n/a	n/a	2.018	2.162
Verwaltung ⁽¹⁾	n/a	n/a	1.920	2.336
Gesamt	21.861	24.541	27.210	32.084

(1) Die Übersicht zeigt den Mitarbeiterstand von Infineon seit der Gründung als selbstständiges Unternehmen.

Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass der anhaltende Erfolg des Unternehmens davon abhängt, technisch hoch qualifizierte Mitarbeiter gewinnen und halten zu können.

Ein beachtlicher Prozentsatz der Infineon-Mitarbeiter in der Fertigung, vor allem in Deutschland, wird von Tarifverträgen erfasst, die Lohn und Gehalt, Arbeitszeiten und sonstige Arbeitsbedingungen regeln. Zudem sind die Mitarbeiter durch Betriebsräte vertreten. Betriebsräte sind von den

Mitarbeitern gewählte Gremien, die an jedem Standort in Deutschland und auch auf einer gesellschaftsweiten Ebene eingerichtet werden. Betriebsräte haben zahlreiche Rechte betreffend die Benachrichtigung und Mitbestimmung in Personal-, Sozial- und Wirtschaftsangelegenheiten. Gemäß dem deutschen Betriebsverfassungsgesetz sind sie vor jeder betriebsbedingten Kündigung zu benachrichtigen. Betriebsräte müssen Einstellungen, Versetzungen und ähnliche Angelegenheiten bestätigen und haben das Recht, in sozialen Angelegenheiten, wie zum Beispiel Arbeitszeiten und Verhaltensregeln, mitzuentcheiden. Die Unternehmensführung beurteilt ihre Beziehungen zu den Betriebsräten als gut. In den meisten Standorten bestanden bis Mai 2001 Siemens-Betriebsräte, die die Mitarbeiter sowohl von Siemens als auch von Infineon repräsentierten. Im Mai 2001 wählten die Mitarbeiter von Infineon an allen Standorten eigene Betriebsräte mit Ausnahme vom Standort Regensburg West, an dem im Mai 2002 Betriebsratswahlen stattfinden werden. Die Betriebsräte der verschiedenen Standorte werden auf konzernweiter Basis einen Gesamtbetriebsrat wählen. Die leitenden Angestellten der Gesellschaft wählen derzeit einen Sprecherausschuss für die Gesellschaft.

Während der letzten drei Jahre kam es zu keinen wesentlichen Arbeitskämpfen, die zu Arbeitsunterbrechungen geführt haben.

Rechtsstreitigkeiten

Rambus. Im August 2000 erhob Rambus Inc. Klagen gegen Infineon in getrennten Verfahren vor dem Federal District Court for the Eastern District of Virginia in Richmond, Virginia, USA und vor dem Landgericht Mannheim. In seinen Klagen hat Rambus vorgetragen, dass SDRAM- und DDR DRAM-Produkte von Infineon die Patentrechte von Rambus verletzen. SDRAM ist ein DRAM-IC-Typ, der einen wichtigen Bestandteil im DRAM-Portfolio von Infineon darstellt. DDR DRAM ist ein weiteres für Infineon zunehmend an Bedeutung gewinnendes Produkt. In den Verfahren beantragte Rambus die gerichtliche Untersagung der Herstellung von SDRAM- und DDR DRAM-Produkten.

Infineon hat die Behauptungen bestritten und Gegenklagen erhoben. Infineon macht unter anderem geltend, dass die Patente, auf die sich Rambus stützt, nichtig sind. Die Gerichtsverhandlungen in diesen Angelegenheiten begannen in Deutschland im Dezember 2000 und in den USA zu Beginn des Jahres 2001.

In zwei voneinander unabhängigen Entscheidungen im April und Mai 2001 hat das Bezirksgericht in den US-Verfahren alle Klagen von Rambus gegen Infineon abgewiesen. Nach der Gerichtsverhandlung hat eine Jury die damit verbundene Gegenklage wegen Betruges im Zusammenhang mit der Teilnahme von Rambus in einem Standardisierungsgremium zu Gunsten von Infineon entschieden. Die Jury sprach Infineon US\$ 3,5 Millionen zu. Rambus hat in dieser Sache am 21. Juni 2001 Berufung vor dem U.S. Court of Appeals for the Fourth Circuit eingelegt. Die Gesellschaft kann den Ausgang dieser Berufung nicht voraussagen. Zudem sind die Verhandlungen am deutschen Gericht immer noch anhängend. Infineon kann auch deren Ausgang nicht vorhersehen. Das deutsche Gericht ist durch die Entscheidung des amerikanischen Gerichts nicht gebunden und könnte die Klagen insgesamt oder teilweise zu Gunsten von Rambus entscheiden.

Sollte es zu einem Urteil kommen, das Infineon die Produktion von SDRAM und DDR DRAM-Produkten untersagt, würden seine Geschäftstätigkeit und -ergebnisse wesentlich beeinträchtigt, da entweder die Herstellung von SDRAM- und DDR DRAM-Produkten eingestellt werden müsste oder Lizenzverträge zu schließen wären, die erhebliche Lizenzgebühren mit sich bringen könnten. Die betroffenen Produkte umfassen derzeit nahezu alle Produkte der Geschäftssparte Speicherprodukte, die im Geschäftsjahr 2000 Umsatzerlöse in Höhe von € 3.473 Millionen erzielte und zum Ergebnis vor Zinsen, Abzug auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Ergebnisanteile und Steuern in Höhe von € 1.336 Millionen beitrug.

Infineon nutzt die RDRAM-Technologies von Rambus auch im Rahmen einer Lizenz. Die Nutzung dieser Technologie durch Infineon wird auf Grund der Gerichtsverfahren nicht in Zweifel gezogen.

Andere Angelegenheiten. Im Oktober 1999 wurde Infineon über einen möglichen Anspruch der Deutsche Telekom AG in Kenntnis gesetzt. Gegenstand dieses potenziellen Anspruchs sind vertragliche Gewährleistungen für Telefonkarten-Chips, die zwischen 1993 und 1997 für die Deutsche Telekom AG hergestellt wurden. Die Deutsche Telekom AG behauptet, durch die erfolgreichen Versuche von Hackern, bereits benutzte, mit Infineon-Chips versehene Telefonkarten

wieder aufzuladen, einen Schaden erlitten zu haben. Der Schaden, der der Deutsche Telekom AG durch diese Handlungen und durch den Aufwand für Abhilfemaßnahmen entstanden sein soll, wurde von ihr ursprünglich mit € 61 Millionen beziffert. Die Deutsche Telekom AG hat den geltend gemachten Betrag im April 2000 auf rund € 90 Millionen erhöht und verlangt von Siemens und Infineon Schadenersatz. Der Anspruch wurde von Infineon geprüft. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die Ansprüche unbegründet sind.

Am 9. März 2000 hat die Robert Bosch GmbH („Bosch“) von der Gesellschaft Ersatz von rund € 20 Millionen für angeblich von Bosch an seine Kunden zu leistende Schadenersatzzahlungen gefordert. Dieser Anspruch wird auf einen angeblichen Softwarefehler in einem Infineon-Produkt für Anwendungen in der mobilen Kommunikation gegründet. Die Gesellschaft hält den Anspruch für unbegründet und erwartet nicht, dass dieser Anspruch Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben wird.

Ein Kunde Infineons hat Infineon am 18. Mai 2000 darüber informiert, dass er von Rambus auf Grund der angeblichen Verletzung von Rambus-Patenten durch eine Komponente eines Produktes in Anspruch genommen wird. Infineon belieferte diesen Kunden mit der betreffenden Komponente. Der Kunde verlangt, dass Infineon für alle aus diesem von Rambus geltend gemachten Anspruch resultierenden Schäden Ersatz leistet. Die Schäden wurden durch den Kunden nicht beziffert. Folglich ist es gegenwärtig nicht möglich, Aussagen darüber zu treffen, ob und in welcher Höhe Ansprüche des Kunden gegen Infineon bestehen.

Unabhängig von der Berechtigung oder erfolgreichen Geltendmachung der oben aufgeführten Ansprüche könnten Infineon durch die Verteidigung gegen diese Ansprüche erhebliche Kosten entstehen, die das Geschäftsergebnis und die Finanzlage der Gesellschaft negativ beeinflussen könnten. Infineon ist derzeit noch in andere Rechtsstreitigkeiten verwickelt. Die Gesellschaft ist jedoch der Meinung, dass die endgültigen Entscheidungen in diesen anderen Verfahren die Geschäftstätigkeit des Unternehmens oder dessen Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage nicht wesentlich beeinträchtigen werden.

Umwelt

Die Fertigungsstätten von Infineon arbeiten mit vielen gefährlichen Stoffen. Das Unternehmen unterliegt einer Vielzahl von behördlichen Vorschriften zur Verwendung, Lagerung, Ableitung und Entsorgung derartiger gefährlicher Stoffe, über Immissionen und Emissionen sowie zu Abfällen, insbesondere Abwasser. Im Rahmen seiner Umweltpolitik lässt Infineon die in allen Werken in Europa und Asien etablierten Umweltmanagementsysteme regelmäßig zertifizieren. Diese Zertifikate sind ein Indiz dafür, dass die Produktionsstätten der Gesellschaft den anwendbaren Umweltschutzvorschriften entsprechen.

Im Zusammenhang mit der Gründung von Infineon behielt Siemens bestimmte Betriebsstätten in den USA und damit verbundene Umweltschutzverpflichtungen zurück. Unternehmensteile, die in Infineon eingebracht wurden, übten ihre Geschäftstätigkeit in einigen dieser Betriebsstätten aus und könnten nach dem anwendbaren Recht dazu verpflichtet sein, zu umweltrechtlichen Sanierungsmaßnahmen für diese Betriebsstätten beizutragen, obwohl sie im Eigentum von Siemens verblieben. Einschätzungen des Umfangs etwaiger erforderlicher Sanierungsmaßnahmen wurden bislang nicht vorgenommen, und es wurden diesbezüglich bis jetzt auch keine Forderungen an Infineon gestellt. Es ist daher praktisch unmöglich, den Umfang des potenziellen Haftungsrisikos von Infineon im Zusammenhang mit der Sanierung von US-Betriebsstätten festzustellen, die bei Siemens verblieben sind.

Unternehmen des Siemens-Konzerns sind derzeit an umweltrechtlichen Rechtsstreitigkeiten auf Grund von Geschäftstätigkeiten beteiligt, die denjenigen von Infineon ähneln. Es ist möglich, dass Infineon in Zukunft ebenfalls Partei oder Beteiligte derartiger Rechtsstreitigkeiten wird. Umweltrechtliche Forderungen oder die Nichteinhaltung geltender oder zukünftiger Vorschriften können zu Schadenersatzansprüchen oder Geldstrafen, Produktionsunterbrechungen oder Einstellung der Geschäftstätigkeit führen.

Die Fertigungsstätte in Dresden wurde auf dem Gelände einer ehemaligen sowjetischen Militärkaserne errichtet. Auf dem Gelände wurden kontaminierte Flächen entdeckt und saniert. Eine

Untersuchung zum Ausschluss weiterer Kontaminationen wurde durchgeführt. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass das verbliebene Schadensrisiko unbedeutend ist.

Da sich einige der Betriebsstätten von Infineon in der Nähe anderer Unternehmen befinden oder mit diesen gemeinsam genutzt werden, kann Infineon möglicherweise Ansprüchen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzungen ausgesetzt sein, die nicht durch eigene Geschäftstätigkeit verursacht wurden.

Erhebliche finanzielle Rückstellungen oder zusätzliche Ausgaben können in der Zukunft auf Grund von Gesetzesänderungen und neuen Erkenntnissen über Umweltbedingungen oder sonstige Vorgänge erforderlich werden. Solche Ausgaben könnten die Geschäfts- oder Finanzlage des Unternehmens nachteilig beeinflussen.

Beachtliche Investitionsausgaben für den Umweltschutz können in Zusammenhang mit einem Vorschlag der Europäischen Kommission und Gesetzesentwürfen in mehreren europäischen Ländern, einschließlich Deutschlands, die höhere Anforderungen für die Sammlung, Wiederverwertung und Beseitigung von elektrischen und elektronischen Geräten vorsehen, erforderlich werden. Der Vorschlag der Europäischen Kommission wurde vom Europäischen Parlament im Wesentlichen gebilligt. Diese Vorschriften werden Rücknahmeverpflichtungen der Hersteller und/oder die Verpflichtung der Hersteller für die Finanzierung der Sammlung, Wiederverwertung und Beseitigung solcher Produkte enthalten. Die Produkte von Infineon können elektronische Geräte im Sinne des Entwurfs der Richtlinie darstellen. Die Verpflichtungen in Bezug auf ausgediente Geräte könnten Infineon als Zulieferer für Hersteller von elektrischen oder elektronischen Produkten sowie direkt als Hersteller von elektronischen Geräten betreffen. Diese Maßnahmen würden die gesamte Industrie betreffen. Die Gesellschaft kann die Höhe der Kosten, die für die Einhaltung dieser Vorschriften zusätzlich erforderlich werden könnten, noch nicht abschätzen. Derzeit ist noch keine Entscheidung darüber getroffen, wann diese Vorschriften in Kraft treten werden. In Deutschland könnte dies bereits im Jahr 2002 der Fall sein. Ein weiterer Vorschlag der Europäischen Kommission, der ebenfalls vom Europäischen Parlament gebilligt wurde, enthält ein Verbot der Verwendung von Blei und einigen feuerhemmenden Stoffen bei der Produktion elektronischer Bauelemente. Das Unternehmen verwendet derzeit auf Blei basierende Lötmittel sowie einige feuerhemmende Stoffe bei der Fertigung einiger seiner Produkte. Die Europäische Kommission hat vorgeschlagen, das Verbot im Jahr 2008 in Kraft treten zu lassen, während das Europäische Parlament als Datum des Wirksamwerdens der Verbotsbestimmungen Januar 2006 vorgeschlagen hat. Die Gesellschaft beabsichtigt die Verwendung von Blei in seinen Produkten nach 2003 einzustellen.

Grundbesitz

Infineon verfügt an den Standorten Batam (Indonesien), Cegléd (Ungarn), Dresden, München-Giesing, Porto (Portugal), Regensburg, Richmond (USA), Singapur, Villach (Österreich), Warstein und Wuxi (China) über Grundeigentum mit einer Gesamtfläche von rund 1,8 Millionen Quadratmetern. Des Weiteren sind die Betriebsgrundstücke an den Standorten Berlin, Düsseldorf, München-Giesing, München-Perlach, Pretzfeld, Bristol (England), Tokio (Japan), Tel Aviv (Israel) und Trutnov (Tschechische Republik) auf Grund langfristiger Mietverträge angemietet. Die Betriebsgrundstücke an den Standorten Essonnes (Frankreich), Malacca (Malaysia), San Jose (USA) und Singapur sowie die Grundstücke des Gemeinschaftsunternehmens ProMOS in Hsinchu (Taiwan) und des Opto-Gemeinschaftsunternehmens in Penang (Malaysia) sind auf Grund meist langfristiger Leasingverträge geleast. Nach Ansicht der Gesellschaft sind die Grundstücke zu marktüblichen Konditionen angemietet bzw. geleast.

Wesentliche Beteiligungen

Die nachstehende Übersicht enthält Informationen über diejenigen Beteiligungen von Infineon, deren Buchwert am 30. September 2000 mindestens 10% des Kapitals des Unternehmens auf einer konsolidierten oder nicht – konsolidierten Basis ausmachte oder die im Geschäftsjahr 2000 mindestens 10% zum Reingewinn auf einer konsolidierten oder nicht – konsolidierten Basis beitrugen.

Wesentliche Beteiligungen zum 30. September 2000

Name und Sitz der Gesellschaft	Tätigkeitsbereich	Gezeichnetes Kapital ⁽¹⁾ in Millionen €	Beteiligungshöhe in %	Buchwert gehaltener Anteile ⁽²⁾ in Millionen €	Rücklagen in Millionen €	Jahresüberschuss/-fehlbetrag für das Geschäftsjahr 2000 ⁽¹⁾ in Millionen €	Von Infineon vereinnahmte Erträge aus der Beteiligung in Millionen €	Ford./ Verb. der Infineon Technologies AG gegenüber Tochtergesellschaften in Millionen €
Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. oHG, Dresden, Deutschland . . .	Fertigung	736	100 ⁽³⁾	736	7	62	0	278
Infineon Technologies Holding B.V., Rotterdam, Niederlande . . .	Holding	1	100 ⁽³⁾⁽⁴⁾	3.580	3.579	83	0	(21)
Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	Fertigung, Vertrieb, Marketing, Forschung und Entwicklung	52	100 ⁽⁵⁾	583	5	69	22 ⁽⁶⁾	361
Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich	Fertigung	17	100 ⁽⁵⁾	878	609	54	0	(0)

(1) Gemäß US-GAAP

(2) Buchwert der Beteiligung

(3) Gehalten von Infineon Technologies AG

(4) Nicht eingezahltes Kapital in Höhe von € 4 Millionen

(5) Gehalten von Infineon Technologies B.V., Rotterdam, Niederlande

(6) Gezahlt an Infineon Technologies Holding B.V., Rotterdam, Niederlande

ORGANE DER GESELLSCHAFT UND MITARBEITER

Entsprechend den Vorschriften des Aktiengesetzes verfügt die Gesellschaft über einen Aufsichtsrat und einen Vorstand. Diese beiden Organe sind voneinander unabhängig. Eine gleichzeitige Mitgliedschaft in beiden Organen ist unzulässig. Der Vorstand ist für die Geschäftsführung zuständig. Er ist dabei an das geltende Recht, die Satzung sowie die Geschäftsordnung des Vorstands gebunden. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten. Dem Aufsichtsrat obliegt die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie die Überwachung der Geschäftsführung. Er ist jedoch nicht befugt, selbst Geschäftsführungsentscheidungen zu treffen.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats haben bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters anzuwenden. Sie sind Infineon gegenüber zum Schadensersatz verpflichtet, falls sie ihre Pflichten verletzen. Sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat sind verpflichtet, bei ihren Entscheidungen verschiedenen Belangen Rechnung zu tragen und neben dem Interesse der Gesellschaft unter anderem die Interessen der Aktionäre, der Arbeitnehmer und der Gläubiger zu berücksichtigen. Der Vorstand ist darüber hinaus verpflichtet, die Rechte der Aktionäre auf Gleichbehandlung und gleiche Information zu beachten.

Der Aufsichtsrat hat umfassende Überwachungsfunktionen. Damit diese ordnungsgemäß wahrgenommen werden können, ist der Vorstand dem Aufsichtsrat unter anderem zur regelmäßigen Berichterstattung über den gegenwärtigen Geschäftsgang und die zukünftige Unternehmensplanung verpflichtet. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat jederzeit besondere Berichte verlangen. Dem Vorstand obliegt es, innerhalb des Unternehmens ein angemessenes Risikomanagement sowie die Einrichtung eines internen Überwachungssystems sicherzustellen.

Nach deutschem Recht sind Personen, die vorsätzlich ihren Einfluss auf die Gesellschaft dazu nutzen, ein Mitglied des Vorstands, des Aufsichtsrats oder einen Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigten zu einer für die Gesellschaft schädlichen Handlung zu veranlassen, u. a. der Gesellschaft gegenüber zum Schadensersatz verpflichtet. Sofern Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats in diesem Zusammenhang ihre Pflichten verletzen, haften sie ebenfalls als Gesamtschuldner neben der Person, die ihren Einfluss ausübt. Ein herrschendes Unternehmen darf die Gesellschaft, sofern kein Beherrschungsvertrag besteht, nicht veranlassen, Maßnahmen zu ergreifen, die sich nachteilig auf die Gesellschaft auswirken, es sei denn, eventuell daraus entstehende Nachteile werden ausgeglichen. Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats, die ihre Pflichten in Bezug auf die Beziehungen zu einem herrschenden Unternehmen verletzen, haften gegenüber der Gesellschaft gesamtschuldnerisch mit dem herrschenden Unternehmen auf Schadenersatz.

Nach deutschem Recht hat ein Aktionär im Allgemeinen keine Möglichkeit, unmittelbar gegen die Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats vorzugehen, wenn er glaubt, dass sie ihre Pflichten gegenüber der Gesellschaft verletzt haben. Von der Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft oder anderen besonderen Umständen abgesehen, hat nur die Gesellschaft das Recht, Schadensersatz von den Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats zu verlangen. Die Gesellschaft kann erst drei Jahre nach Entstehung des Anspruchs und nur dann auf Ersatzansprüche verzichten oder sich darüber vergleichen, wenn die Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit zustimmt und nicht eine Minderheit, deren Anteile zusammen mindestens 10% des Grundkapitals erreicht, ihren Widerspruch in die notarielle Niederschrift der Hauptversammlung aufnehmen lässt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus 16 Mitgliedern. Die Aktionäre wählen acht Mitglieder in der Hauptversammlung, die Mitarbeiter wählen die restlichen acht Mitglieder. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat setzen sich aus zwei Vertretern der bei Infineon in Deutschland vertretenen Gewerkschaften sowie Vertretern der Arbeiter und Angestellten entsprechend deren Verhältnis im Unternehmen zusammen. Die Vertreter der Arbeiter bzw. der Angestellten werden grundsätzlich von der jeweiligen Gruppe, die Vertreter der Gewerkschaften von Arbeitern und Angestellten gemeinsam entweder über Delegierte oder direkt gewählt. Alle derzeitigen Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat wurden in der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 19. Januar 2000 gewählt. Die derzeitigen Arbeitnehmervertreter wurden gemäß § 104 des Aktiengesetzes gerichtlich bestellt. Bislang haben die Arbeitnehmer noch nicht zu Wahlen der Arbeitnehmervertreter für den Aufsichtsrat aufgerufen. Finden diese Wahlen statt, so werden die dabei gewählten Mitglieder die vom Gericht bestellten Mitglieder ersetzen.

Die Aktionäre können jedes von ihnen gewählte Mitglied des Aufsichtsrats in einer Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen abberufen. Die Arbeitnehmervertreter können jeweils von den Arbeitnehmern, die sie gewählt haben, mit einer Dreiviertelmehrheit der abgegebenen Stimmen abberufen werden. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und zwei Stellvertreter. Der Vorsitzende und ein Stellvertreter werden mit Zweidrittelmehrheit gewählt, der weitere Stellvertreter mit einfacher Mehrheit. Wird kein Kandidat für das Amt des Vorsitzenden und des zuerst genannten Stellvertreters mit Zweidrittelmehrheit der Mitglieder des Aufsichtsrats gewählt, wählen die Aktionärsvertreter den Aufsichtsratsvorsitzenden und die Arbeitnehmervertreter dessen Stellvertreter. Der Aufsichtsrat beschließt im Allgemeinen mit einfacher Mehrheit. Ergibt eine Abstimmung Stimmgleichheit, so hat bei einer erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand, wenn auch sie Stimmgleichheit ergibt, der Vorsitzende zwei Stimmen.

Der Aufsichtsrat tritt mindestens einmal pro Kalenderquartal zusammen. Seine Funktionen sind unter anderem:

- die Geschäftsführung der Gesellschaft zu überwachen;
- den Vorstand der Gesellschaft zu bestellen;
- die Zustimmung in Angelegenheiten, die der Aufsichtsrat generell von seiner Zustimmung abhängig gemacht hat;
- die Zustimmung in Angelegenheiten, die der Aufsichtsrat im Einzelfall von seiner Zustimmung abhängig macht.

Der Aufsichtsrat hat einen Investitions- und Finanzausschuss bestellt, dem der Aufsichtsratsvorsitzende sowie ein Aufsichtsratsmitglied der Anteilseigner und ein Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer angehören. Der Investitions- und Finanzausschuss steht unter dem Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden und hat unter anderem folgende Aufgaben:

- Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses; zu diesem Zweck obliegt ihm die Vorprüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Vorschlags für die Gewinnverwendung sowie die Diskussion des Prüfungsberichts mit dem Abschlussprüfer;
- Prüfung von zu veröffentlichenden oder bei Aufsichtsbehörden einzureichenden Zwischenabschlüssen;
- Erteilung des Prüfungsauftrags für den Jahres- und Konzernabschluss an den Abschlussprüfer einschließlich Festlegung der Prüfungsschwerpunkte;
- Zustimmung zu Beschlüssen des Vorstands oder eines hierfür eingesetzten Vorstandsausschusses über eine Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe neuer Aktien aus genehmigten oder bedingten Kapital, soweit sie nicht an Mitarbeiter ausgegeben werden sollen oder der Einlösung von Bezugsrechten im Rahmen eines Aktienoptionsplans dienen; und
- Erteilung der Zustimmung zu Sach-, Beteiligungs- und Finanzinvestitionen sowie Desinvestitionen, soweit ein einzelnes Projekt 5% des geltenden Investitionsgesamtbudgets überschreitet, sowie zur Übernahme von Finanzrisiken gegenüber Dritten, deren Betrag 5% des Eigenkapitals der Konzernbilanz überschreitet.

Der Investitions- und Finanzausschuss unterstützt darüber hinaus den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Geschäftsführung. Er kann zu diesem Zweck die dem Aufsichtsrat nach deutschem Aktienrecht zustehenden Einsichts- und Prüfungsrechte wahrnehmen. Der Investitions- und Finanzausschuss bedarf für seine Beschlussfassung der einfachen Mehrheit.

Die Aktionäre können die Amtszeit jedes von ihnen gewählten Mitglieds des Aufsichtsrats bestimmen. Die Amtszeit endet spätestens mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des betroffenen Aufsichtsratsmitgliedes für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn seiner Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet.

Die Amtszeit der von den Aktionären gewählten, zurzeit im Amt befindlichen Mitglieder des Aufsichtsrats endet entsprechend deutschem Recht mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung der betroffenen Aufsichtsratsmitglieder für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit als Mitglied des Aufsichtsrats beschließt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft mit Angabe ihres Alters, des Endes ihrer Amtszeit und ihrer Haupttätigkeiten aufgeführt:

Mitglieder des Aufsichtsrats			
<u>Name</u>	<u>Alter</u>	<u>Ende der Amtszeit</u>	<u>Weitere Ämter/Funktionen</u>
Dr. Eng. h.c. Volker Jung ⁽¹⁾⁽²⁾⁽³⁾ . . <i>Vorsitzender</i>	61	2005	Vorstandsmitglied der Siemens AG; Vorsitzender des Verwaltungsrats der Siemens A.E., Griechenland; Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der Siemens Ltd., Südafrika; Vorsitzender des Beirats der Siemens Business Services GmbH & Co. OHG, München; Mitglied des Board der Siemens Information and Communication Network Inc., Boca Raton; ferner Vorsitzender des Aufsichtsrats der EPCOS AG, München; Mitglied des Aufsichtsrats der Direkt Anlage Bank AG, München; der MAN AG, München sowie der Messe München GmbH, München
Alfred Eibl ^{*(1)(2)(3)} <i>Stellvertretender Vorsitzender</i>	52	2004**	Mitglied des Betriebsrats München, Balan/St.-Martin-Strasse
Dr. h.c. Martin Kohlhaussen ⁽¹⁾ . . <i>Stellvertretender Vorsitzender</i>	65	2005	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Commerzbank AG; Vorsitzender des Aufsichtsrats der RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG, Frankfurt am Main; Vorsitzender des Verwaltungsrats der Commerzbank International S. A. (CISAL), Luxemburg; Vorsitzender des Board of Directors (non-executive) der Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur; Präsident des Verwaltungsrats der Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich; ferner Mitglied des Aufsichtsrats der Bayer AG, Leverkusen; der Bertelsmann AG, Gütersloh; der Heraeus Holding GmbH, Hanau; der Hochtief AG, Essen; der Karstadt Quelle AG, Essen; der Schering AG, Berlin sowie der Linde AG, Frankfurt am Main; Mitglied des Verwaltungsrats der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest; Mitglied des Shareholder Committee der DaimlerChrysler AG, Stuttgart
Ender Beyhan*	33	2004**	Mitglied des Betriebsrats München-Perlach
Johann Dechant*	35	2004**	Mitglied des Betriebsrats Regensburg West
Dr. Joachim Faber	51	2005	Mitglied des Vorstands der Allianz AG; Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allianz Vermögensbank, Augsburg; Allianz Asset Management GmbH, München; Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Universal-Leasing-GmbH, München; Mitglied des Aufsichtsrats der Allianz Capital Partners, München; Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der Allianz Risk Transfer, Zürich; Mitglied des Verwaltungsrats der RASBANK S.p.A., Mailand sowie der IRC International Reinsurance Company S.A., Luxemburg; ferner Mitglied des Aufsichtsrats der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA, Frankfurt am Main; der Berliner Wasser AG, Berlin; der Lloyd Adriatico S.p.A., Triest; der Società Metallurgica Italiana S.p.A., Florenz; der Mercur Assistance AG Holding, München sowie der Karlsruher Rendite GmbH, Karlsruhe

Heinz Hawreliuk*	54	2004**	Leiter der Abteilung Unternehmensmitbestimmung der IG Metall; ferner Mitglied der Aufsichtsräte der DaimlerChrysler Aerospace AG, München; der DaimlerChrysler Luft- und Raumfahrt Holding AG, München; der Eurocopter Deutschland GmbH, Donauwörth; der Siemens AG, München sowie der Spezialtechnik Dresden GmbH, Dresden
Klaus Luschtinetz*	58	2004**	Vorsitzender des Betriebsrats München, Balan-/St.-Martin-Strasse; Mitglied des Verwaltungsrats der Siemens Betriebskrankenkasse, München
Heinz-Joachim Neubürger ⁽²⁾⁽³⁾	48	2005	Mitglied des Vorstands der Siemens AG; Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens Financial Services GmbH, München; der Siemens Kapitalanlagegesellschaft mbH, München sowie der TELA Versicherung AG, München; Stellvertretender Vorsitzender des Board of Directors der Siemens Corporation, New York; Mitglied des Board der Siemens Ltd. China (SLC), Peking; Vorsitzender des Beirats der Siemens Immobilien Management GmbH & Co. oHG, München; Managing Director der Siemens Western Finance N.V., Willemstad, Curaçao; ferner Mitglied des Aufsichtsrats der Allianz Versicherungs-AG, München sowie der Bayerischen Handelsbank AG, München; Mitglied des Board von Merrill Lynch & Co., Inc.
Dr. Eberhard Rauch	52	2005	Mitglied des Vorstands der HypoVereinsbank AG; Vorsitzender des Aufsichtsrats der DAB Direkt Anlage Bank GmbH, München; der Norisbank AG, Nürnberg sowie der Planet Home AG, München; Mitglied des Aufsichtsrats der Bank Przemyslowo-Handlowy SA, Krakau sowie der Vereinsbank Victoria Bauspar AG, München; Vorsitzender des Verwaltungsrats der HVB Informations-Verarbeitungs-GmbH, München; ferner Vorsitzender des Aufsichtsrats der Kennametal Hertel AG, Fürth; Mitglied des Aufsichtsrats der Koenig & Bauer-Albert-AG, Würzburg; Mitglied des Board of Directors der Clearstream International S.A., Luxemburg; Mitglied des Verwaltungsrats der Dr. R. Pflieger Chemische Fabrik GmbH, Bamberg
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Ingolf Ruge	66	2005	Professor an der Technischen Universität München; ferner Mitglied des Aufsichtsrats der Schneider Rundfunkwerke AG, Türkheim
Michael Ruth ⁽⁴⁾	40	2004**	Vizepräsident, Verwaltung Mobile Produkte; Vertreter der Leitenden Angestellten
Gerd Schmidt ⁽²⁾	47	2004**	Vorsitzender des Betriebsrats Regensburg West
Sibylle Wankel*	37	2004**	Bezirkssekretärin der IG Metall Bayern; ferner Mitglied des Aufsichtsrats der Compaq Computer GmbH, Dornach
Prof. Dr. Claus Weyrich	57	2005	Vorstandsmitglied der Siemens AG; Vorsitzender des Board der Siemens Corporate Research, Princeton/USA; Mitglied des Aufsichtsrats der Siemens Venture Capital GmbH, München

Dr.-Ing. Klaus Wucherer . . . 56 2005 Vorstandsmitglied der Siemens AG; Vorsitzender des Verwaltungsrats der Siemens Ltd., China; der Siemens E&A, USA sowie der Yaskawa Siemens Automation & Drivers/YSAD, Japan; Mitglied des Verwaltungsrats der Eviop-Tempo, Griechenland; der Siemens France S.A., Frankreich sowie der Simko Ticaret, Türkei

(1) Mitglied des Executive Committee

(2) Mitglied des Vermittlungsausschusses

(3) Mitglied des Investitions- und Finanzausschusses

(4) Herr Ruth wurde vom Gericht bestellt und ersetzt Stefan Radloff nach dessen Ausscheiden Anfang 2001

* Arbeitnehmervertreter

** Wenn nicht vorher durch ein gewähltes Mitglied ersetzt

Weder Infineon noch eine ihrer Tochtergesellschaften haben mit Aufsichtsratsmitgliedern spezielle Versorgungsverträge über die Gewährung von Leistungen während ihrer Amtszeit oder nach deren Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat geschlossen mit Ausnahme der unter „Vergütung“ beschriebenen Leistungen. Den Arbeitnehmervertretern stehen als Arbeitnehmer jedoch Pensionsansprüche nach Maßgabe der jeweils geltenden tariflichen Bestimmungen zu. Darüber hinaus haben Arbeitnehmer, einschließlich Arbeitnehmervertreter, deren Arbeitsverhältnis aus betriebsbedingten Gründen gekündigt wird und die zurzeit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

- 55 Jahre alt oder älter, jedoch noch nicht 58 Jahre alt sind,
- mindestens 15 Jahre für die Gesellschaft gearbeitet haben und
- nach dem staatlichen Rentensystem noch keinen Anspruch auf Versorgungsleistungen haben,

nach Maßgabe des individuellen Arbeitsvertrags Anspruch auf monatliche Abfindungszahlungen von zwischen 35% und 55% des letzten Monatsgehalts bis zum Erreichen eines Alters von 60 Jahren. Der genaue Betrag bemisst sich nach dem jeweiligen Monatsgehalt sowie der Position des Arbeitnehmers in der Gesellschaft. Im Todesfall steht den Erben des Arbeitnehmers der Kapitalwert der noch ausstehenden Zahlungen zu. Arbeitnehmern, die ihre Mitarbeit bereits vor dem 1. Oktober 1983 begonnen haben, gewährt die Gesellschaft Übergangszahlungen für einen Zeitraum von 6 Monaten ab Eintritt in den Ruhestand. Statt Abfindungs- oder Übergangszahlungen können entsprechend berechnete Arbeitnehmer den Erhalt von Rentenbezügen wählen, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen errechnet werden.

Die Aufsichtsratsmitglieder besitzen allein oder zusammen weder unmittelbar noch mittelbar mehr als ein Prozent des ausgegebenen Aktienkapitals der Gesellschaft.

Die Aufsichtsratsmitglieder sind unter folgender Geschäftsadresse erreichbar: Infineon Technologies AG, St.-Martin-Strasse 53, D-81669 München, Deutschland.

Vorstand

Der Vorstand der Gesellschaft besteht derzeit aus fünf Mitgliedern. Gemäß der Satzung der Gesellschaft bestimmt der Aufsichtsrat die Größe des Vorstands. Dieser muss allerdings aus mindestens zwei Mitgliedern bestehen.

Nach der Satzung und deutschem Recht beschließt der Vorstand zur Wahrnehmung seiner Aufgaben eine Geschäftsordnung, die er jederzeit ändern oder ergänzen kann. Annahme und spätere Änderungen der Geschäftsordnung erfordern einen einstimmigen Beschluss des Vorstands und die Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist jedoch berechtigt, statt dessen selbst eine Geschäftsordnung für den Vorstand zu beschließen.

Der Vorstand der Gesellschaft hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, der der Aufsichtsrat der Gesellschaft zugestimmt hat. Zusätzlich hat der Aufsichtsrat festgelegt, dass die folgenden Geschäfte des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen:

- Finanz- und Investitionsplanung, einschließlich der Budgets sowie der Festlegung von Verschuldungsgrenzen,
- Sach-, Beteiligungs- und Finanzinvestitionen sowie Desinvestitionen, soweit ein einzelnes Projekt 5% des geltenden Investitions Gesamtbudgets überschreitet; und

- Übernahme von Finanzrisiken gegenüber Dritten, deren Betrag 5% des Eigenkapitals der Konzernbilanz überschreitet.

Darüber hinaus sieht die Geschäftsordnung vor, dass der Vorstandsvorsitzende den Vorsitzenden des Aufsichtsrats in allen Angelegenheiten, die für die Gesellschaft von besonderem Gewicht sind, unverzüglich unterrichten muss.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat die anderen Aufsichtsratsmitglieder über die Berichte in der nächsten Sitzung des Aufsichtsrats in Kenntnis zu setzen. Zudem kann der Aufsichtsrat von Fall zu Fall gewisse Angelegenheiten festlegen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen.

Die Mitglieder des Vorstands sind für alle Angelegenheiten der Geschäftsführung gemeinsam verantwortlich und müssen nach der derzeit gültigen Geschäftsordnung über eine Reihe von Angelegenheiten gemeinsam entscheiden, darunter:

- die Jahresabschlüsse;
- die Einberufung der Hauptversammlung;
- Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats oder der Hauptversammlung bedürfen; und
- grundsätzliche Fragen der Organisation, der Geschäftspolitik sowie der Investitions- und Finanzplanung der Gesellschaft.

Die Geschäftsordnung für den Vorstand sieht vor, dass der Vorstand Beschlüsse mit allen Stimmen seiner Mitglieder fasst.

Der Vorsitzende des Vorstands muss einen Geschäftsverteilungsplan vorlegen, der den Vorstandsmitgliedern verschiedene Zuständigkeitsbereiche zuweist, und diesen unverzüglich nach dessen Feststellung durch den Gesamtvorstand dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorlegen. Der Aufsichtsrat hat dem vorgelegten Geschäftsverteilungsplan seine Zustimmung erteilt.

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder für höchstens fünf Jahre. Die wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Aus wichtigem Grund kann der Aufsichtsrat die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf der Amtszeit des betreffenden Vorstandsmitglieds widerrufen, etwa bei grober Pflichtverletzung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung. Ein Mitglied des Vorstands darf nicht bei Angelegenheiten mitwirken oder bei Beschlüssen darüber mit abstimmen, die Angebote, Absprachen oder Verträge zwischen diesem Vorstandsmitglied und der Infineon zum Gegenstand haben.

In der nachfolgenden Übersicht sind die gegenwärtigen Mitglieder des Vorstands mit Angabe ihres Alters, des Endes ihrer Amtszeit und ihrer gegenwärtigen Zuständigkeit aufgeführt:

Mitglieder des Vorstands

<u>Name</u>	<u>Alter</u>	<u>Zuständigkeit</u>	<u>Ende der Amtszeit</u>
Dr. Ulrich Schumacher	43	Vorstandsvorsitzender	2003
Peter Bauer	40	Vorstand Vertrieb und Marketing	2003
Peter J. Fischl	55	Vorstand Finanzen	2003
Dr. Sönke Mehrgardt	52	Vorstand Technik	2003
Dr. Andreas von Zitzewitz	41	Vorstand Operations	2003

Alle gegenwärtigen Vorstandsmitglieder wurden zum 1. April 1999 bestellt. Da die Gesellschaft vor ihrer Errichtung über keinen Vorstand verfügte, hatten die gegenwärtigen Vorstandsmitglieder zu Beginn des Geschäftsjahres 1999 andere Positionen inne.

Dr. Ulrich Schumacher ist seit Gründung der Gesellschaft deren Vorstandsvorsitzender. Er war von Januar 1998 bis Mai 1999 Vorstandsmitglied der Siemens AG. Von Oktober 1996 bis zur Gründung der Gesellschaft war er Leiter des Siemens-Bereichs Halbleiter. Von 1992 bis 1996 fungierte er als Leiter des Geschäftsbereichs Standard-ICs des Siemens-Bereichs Halbleiter. Er ist Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Bahn AG. Dr. Schumacher begann seine Laufbahn im Bauelementebereich von Siemens im Jahre 1986 und war für Anlagen- und Prüftechnik verantwortlich. Dr. Schumacher promovierte an der Technischen Universität Aachen zum Doktor des Ingenieurwesens.

Peter Bauer ist seit Gründung der Gesellschaft Vorstand für Vertrieb und Marketing. Von 1998 bis April 1999 war er Vorsitzender der Geschäftsführung der Siemens Microelectronics, Inc., USA. Von 1997 bis 1999 war Herr Bauer auch Leiter des Vertriebs und des Solution Centers des Siemens-Bereichs Halbleiter. Davor hatte er andere Führungspositionen im Siemens-Bereich Halbleiter inne. Herr Bauer begann seine Laufbahn im Siemens-Bereich Halbleiter im Jahre 1986 als Entwicklungsingenieur. Herr Bauer schloss sein Studium auf dem Gebiet der Elektrotechnik an der Universität München ab.

Peter J. Fischl ist seit Gründung der Gesellschaft als Vorstand zuständig für das Ressort Finanzen. Von Oktober 1996 bis März 1999 fungierte Herr Fischl als Leiter Finanzen des Siemens-Bereichs Halbleiter. Von 1995 bis 1996 war Herr Fischl innerhalb des Siemens-Konzerns Leiter des Siemens Geschäftsbereichs Mobile Netze. Davor war er kaufmännischer Leiter in verschiedenen Geschäftsbereichen von Siemens, u.a. acht Jahre in den USA. Er begann seine Laufbahn bei Siemens als Projektleiter im Bereich Telekommunikation im Jahre 1971.

Dr. Sönke Mehrgardt ist seit Gründung der Gesellschaft Vorstand Technik. Von Oktober 1997 bis zur Gründung der Gesellschaft war er Leiter des Geschäftsgebiets Signalverarbeitung- und Kontrolle des Siemens-Bereichs Halbleiter. Von 1996 bis 1997 war Dr. Mehrgardt Leiter des Geschäftsgebiets für Consumer Electronic-ICs des Siemens-Bereichs Halbleiter. Dr. Mehrgardt begann seine Laufbahn im Siemens-Bereich Halbleiter im Jahre 1993 als stellvertretender Leiter der Fertigung von Standard-ICs. Von 1984 bis 1993 arbeitete Dr. Mehrgardt bei ITT-Semiconductors, zuerst als technischer Direktor und später als Produktionsleiter. Von 1975 bis 1983 war Dr. Mehrgardt Assistent an der Universität Göttingen. Dr. Mehrgardt promovierte an der Universität Göttingen zum Doktor der Naturwissenschaften.

Dr. Andreas von Zitzewitz ist seit Gründung der Gesellschaft Vorstand Operations. Er war Leiter des Geschäftsbereichs Speicher-Bauelemente des Siemens Halbleiterbereichs von Juni 1995 bis zur Gründung der Gesellschaft und stand dem Geschäftsbereich Speicherbauelemente bis Januar 2000 vor. Dr. von Zitzewitz war von 1992 bis 1995 Leiter der Abteilung Forschung und Entwicklung des Geschäftsbereichs Standard-ICs des Siemens-Bereichs Halbleiter. Von 1990 bis 1992 war er Leiter für Produktdefinition, Systemtechnik und Produktmanagement im Geschäftsbereich Telekom-ICs des Siemens-Bereichs Halbleiter. Er ist Mitglied des Aufsichtsrats der STEAG Hamatech AG, einem Hersteller von Produktionsausrüstungen für die Optical Disc- und Fotomaskenindustrie. Dr. von Zitzewitz begann seine Laufbahn im Siemens-Bereich Halbleiter im Jahre 1986 und arbeitete auf den Gebieten Produktdefinition und Projektmanagement für Telekom-ICs. Dr. von Zitzewitz promovierte an der Universität Bochum zum Doktor der Elektrotechnik.

Die Vorstandsmitglieder besitzen allein oder zusammen weder unmittelbar noch mittelbar mehr als ein Prozent des ausgegebenen Aktienkapitals der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Vorstandes sind unter folgender Geschäftsadresse zu erreichen: Infineon Technologies AG, St.-Martin-Strasse 53, D-81669 München, Deutschland.

Vergütung

Gemäß der Satzung der Gesellschaft erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats eine jährliche Vergütung von € 25.000,- pro vollem Geschäftsjahr. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, jeder Stellvertreter und jedes Mitglied eines Aufsichtsratsausschusses das Anderthalbfache dieses Betrags pro vollem Geschäftsjahr. Die gesamte Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug im Geschäftsjahr 2000 € 457.000. Zusätzlich erhält jedes Aufsichtsratsmitglied jährlich 1.500 in bar ausgleichende Wertsteigerungsrechte, die zu denselben Bedingungen ausgegeben werden und ausgeübt werden dürfen, wie sie der im Geschäftsjahr der Ausgabe der Wertsteigerungsrechte geltende Aktienoptionsplan vorsieht.

Die Gesamtbezüge der fünf Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 2000 rund € 28 Millionen, bestehend aus einem festen Gehaltsanteil von insgesamt € 1 Million, Bonusvereinbarungen in Höhe von insgesamt € 14 Millionen, die sich im Wesentlichen an dem Erreichen der jährlich festgelegten Finanzziele orientieren, sowie einem effektiven Wert an Aktienoptionen in Höhe von insgesamt € 13 Millionen zum Ausgabezeitpunkt, der nicht als Vergütungsaufwendung gemäß US-GAAP ausgewiesen ist.

Infineon hat mit jedem Mitglied des Vorstands Versorgungsverträge abgeschlossen. Diesen Verträgen entsprechend haben die Vorstandsmitglieder einen Anspruch auf bestimmte

Übergangszahlungen nach Beendigung ihrer Mitgliedschaft im Vorstand. Diese Zahlungen bestehen üblicherweise aus den letzten zwölf monatlichen Gehaltszahlungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds und zuzüglich einer Pauschalsumme, die der durchschnittlichen Bonuszahlung entspricht, die das Vorstandsmitglied im Laufe der vorhergehenden drei Steuerjahre in jedem Steuerjahr erhalten hat. Verstirbt ein Vorstandsmitglied nach der Beendigung der Mitgliedschaft, werden die dann noch ausstehenden Leistungen an die Erben dieses Mitglieds ausbezahlt. Keine Übergangszahlungen werden an Vorstandsmitglieder ausbezahlt, deren Mitgliedschaft aus wichtigem Grund beendet wurde oder die vor dem Alter von 60 Jahren ausgeschieden sind. Zudem haben Vorstandsmitglieder, die ihre Pflichten nicht weiterhin erfüllen können, auch wenn dies deshalb der Fall ist, weil der Aufsichtsrat ihre Vorstandsmitgliedschaft nicht erneuert hat, oder die nach Erreichen des Alters von 60 Jahren ausscheiden, einen Anspruch auf bestimmte Rentenleistungen. Die Höhe der Rente des Vorstandsvorsitzenden beträgt 70 Prozent des letzten Monatsgehalts. Die Höhe der Renten der anderen Vorstandsmitglieder wird auf individueller Basis vereinbart. Die Rente kann unter bestimmten Umständen gekürzt werden, einschließlich dann, wenn das Mitglied Einkommen aus bestimmten anderen Tätigkeiten erhält oder wenn sich die wirtschaftliche Situation von Infineon so wesentlich ändert, dass von dem Unternehmen vernünftigerweise nicht erwartet werden kann, dass es weiterhin die Leistungen gewährt. Nach dem Tod eines Vorstandsmitgliedes können Leistungen an die Ehegattin oder die Kinder des Verstorbenen gezahlt werden.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands wurden von Infineon keine Darlehen gewährt.

Aktienoptionspläne (Long Term Incentive Plans)

Aktienoptionsplan 1999. Entsprechend dem Aktienoptionsplan von 1999 hat die Gesellschaft nicht übertragbare Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführung von Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen sowie an Mitarbeiter in Schlüsselpositionen ausgegeben.

Bis zum 31. März 2001 hat die Gesellschaft im Rahmen des Aktienoptionsplans 1999 Optionsrechte zum Erwerb von insgesamt 10.794.678 Aktien ausgegeben. Davon wurden 1.302.000 Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ausgegeben. Nach dem 31. März 2001 hat die Gesellschaft Optionsrechte zum Erwerb weiterer 297.700 Aktien ausgegeben. Der Aktienoptionsplan 1999 wurde inzwischen beendet und folglich gibt die Gesellschaft unter diesem Plan keine Optionen mehr aus.

Der Ausübungspreis für eine im Rahmen von Aktienoptionsplan 1999 ausgegebene neue Aktie beträgt 120% des durchschnittlichen Schlusskurses der Infineon-Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse während den letzten fünf Handelstagen vor dem Ausgabetag der Optionsrechte. Die Optionsrechte können innerhalb von sieben Jahren nach der Ausgabe ausgeübt werden, jedoch nur, wenn seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte zwei Jahre vergangen sind und der Aktienkurs im Xetra-Handel oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem an mindestens einem Handelstag während der jeweiligen Laufzeit den Ausgabepreis erreicht hat. Außerdem dürfen die Optionsrechte nicht innerhalb bestimmter Zeiträume vor und nach der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse oder des Ergebnisses eines jeden abgelaufenen Geschäftsjahres ausgeübt werden.

Werden Optionsrechte ausgeübt, so kann die Gesellschaft entweder neue Aktien aus dem bedingten Kapital ausgeben oder eigene Aktien zur Verfügung stellen.

2001 International Long-Term Incentive Plan. Im April 2001 trat der Infineon Technologies AG 2001 International Long-Term Incentive Plan in Kraft. Entsprechend diesem Aktienoptionsplan 2001 kann die Gesellschaft während eines Zeitraums von fünf Jahren nicht übertragbare Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie die Topmanager und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften ausgeben. Es können Aktienoptionen für bis zu 2,5 Millionen Aktien an Mitglieder des Vorstandes, für bis zu 6,3 Millionen Aktien an das Top-Management der Tochtergesellschaften und für bis zu 42,7 Millionen Aktien an Mitarbeiter in Schlüsselpositionen ausgeben werden. Insgesamt kann die Gesellschaft auf Grund des Aktienoptionsplans 2001 Optionsrechte für bis zu 51,5 Millionen Aktien der Gesellschaft ausgeben.

Im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001 kann der Aufsichtsrat jährliche Tranchen von Aktienoptionen während eines Zeitraums von 45 Tagen nach der Veröffentlichung des Jahresabschlusses, jedoch nicht in einem Zeitraum von zwei Wochen vor Ablauf eines Quartals, an

Mitglieder des Vorstandes gewähren. Dem Vorstand obliegt die Entscheidung darüber, wie viele Optionsrechte in dem jeweils selben Zeitraum an andere optionsberechtigte Personen ausgegeben werden. Zudem bestimmt der Aktienoptionsplan 2001, dass Optionsrechte zu bestimmten Zeiten während des Jahres ausgegeben werden dürfen. Jedes Jahr dürfen bis zu 30% der im Aktienoptionplan 2001 vorgesehenen Optionsrechte ausgegeben werden.

Der Ausübungspreis der Optionsrechte, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001 ausgegeben werden, beträgt 105% des durchschnittlichen Eröffnungskurses der Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Handelstagen vor ihrem Ausgabetag. Optionsrechte, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001 ausgegeben wurden, haben eine Laufzeit von sieben Jahren ab dem Ausgabedatum. Sie dürfen frühestens mit Ablauf des zweiten Jahres seit ihrer Ausgabe geltend gemacht werden. Außerdem dürfen die Optionsrechte nicht innerhalb bestimmter Zeitabschnitte vor und nach Veröffentlichung der Quartalsergebnisse oder der Ergebnisse eines jeden abgelaufenen Geschäftsjahres ausgeübt oder in bar ausgezahlt werden.

Werden Optionsrechte ausgeübt, so kann die Gesellschaft entweder neue Aktien aus dem bedingten Kapital ausgeben, oder eigene Aktien zur Verfügung stellen, oder die Optionen in bar ausbezahlen.

Employee Share Purchase Program

Infineon hat ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm eingeführt, welches den meisten Mitarbeitern (davon umfasst sind auch Mitarbeiter bestimmter Tochtergesellschaften) die Möglichkeit bietet, Aktien der Gesellschaft mit einem Preisnachlass zu erwerben. Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm wird von einem Ausschuss des Vorstandes kontrolliert. Dieser Ausschuss hat weitreichendes Ermessen bei der Festlegung der Bedingungen, unter welchen die Aktien der Gesellschaft im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms angeboten werden. So darf der Ausschuss beispielsweise die zeitliche Planung und die Dauer des Angebotszeitraums, die Gesamtzahl der in jedem Angebotszeitraum zur Verfügung stehenden Aktien, die Anzahl der Aktien, die jeder teilnehmende Mitarbeiter beziehen darf, sowie den möglichen Preisnachlass, der den Mitarbeitern angeboten wird, festlegen. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass die Aktien der Gesellschaft den Mitarbeitern mit einem Preisnachlass von 15% auf den aktuellen, an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Aktienkurs der Gesellschaft angeboten werden. Die Bestimmungen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms werden in den Ländern, in denen jeweils teilnehmende Mitarbeiter ihren Wohnsitz haben, in einigen Punkten voneinander abweichen, um den örtlichen Gesetzen und Regelungen zu entsprechen. Infineon geht von insgesamt vier eigenständigen Angeboten innerhalb des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms aus. Dabei erfolgt jeweils ein Angebot pro Jahr; eines in diesem und weitere in den folgenden zwei Geschäftsjahren. Das erste Angebot lief am 9. Juli 2001 aus.

Zeichnen Mitarbeiter teilnehmender US-amerikanischer Tochtergesellschaften Aktien im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms, so erhalten sie ADRs. An die Mitarbeiter der US-amerikanischen Tochtergesellschaften richtet sich ein gesonderter Plan, welcher als Mitarbeiterbeteiligungsprogramm dem § 423 des „United States Internal Revenue Code“ aus dem Jahr 1986 entsprechen soll. Der Ausgabepreis für Aktien, die US-amerikanischen Mitarbeitern im Rahmen dieses Plans angeboten werden, wird nicht unter 85% des Schlusskurses der an der New Yorker Börse geführten ADRs liegen. Maßgeblich ist der niedrigere Kurs, der beiden am ersten und am letzten Tag des Angebotszeitraums bestehenden Schlusskurse.

Infineon hat zugleich zwei weitere Programme beschlossen, die es den in Deutschland angestellten Mitarbeitern in Schlüsselpositionen der Gesellschaft genauso wie den Mitarbeitern in Schlüsselpositionen der teilnehmenden deutschen Tochtergesellschaften gestatten, zusätzliche Aktien innerhalb des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zu erwerben.

Das erste Programm bestimmt, dass alle in Deutschland angestellten Mitarbeiter sowie alle Mitarbeiter der deutschen Tochterunternehmen, Aktien mit einem Preisnachlass erwerben können, der von dem Ausschuss festgelegt wird. Die maximale Anzahl an Aktien, die ein Teilnehmer mit diesem Angebot erwerben kann, wird durch die in dem deutschen Einkommenssteuergesetz festgelegten Grenzen bestimmt. Um von bestimmten Vergünstigungen des deutschen Steuersystems

profitieren zu können, dürfen die Mitarbeiter, die innerhalb des ersten Angebotszeitraums des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms Aktien im Rahmen dieses Angebots erwerben, diese nicht vor dem 31. Dezember 2006 veräußern.

Das zweite Programm bestimmt, dass hoch qualifizierte Mitarbeiter und jene der Managementebene der Gesellschaft und einiger deutscher Tochterunternehmen zusätzliche Aktien mit einem Preisnachlass erwerben können, der von dem Ausschuss festgelegt wird. Jene Mitarbeiter, die in Verbindung mit dem ersten Angebotszeitraums des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms Aktien im Rahmen dieses Angebots erworben haben, dürfen diese Aktien nicht vor dem 31. Dezember 2002 veräußern.

Für die Emission im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wurden im Geschäftsjahr 2001 insgesamt 3 Millionen Aktien vorbehalten. Mitarbeiter, die im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms Aktien erwerben, dürfen diese nicht für einen bestimmten Zeitraum, der vom Ausschuss vor jedem Angebotszeitraum zu bestimmen ist, veräußern. Abgesehen von dem Erwerb im Rahmen der vorstehenden Angebote (mit den oben aufgeführten verbindlichen Haltefristen) dürfen die Mitarbeiter, die während des ersten Angebotszeitraums an dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramms teilgenommen haben, die dort bezogenen Aktien nicht vor dem 30. Juni 2002 veräußern. Infineon rechnet damit, dass bei zukünftigen Angeboten im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms vergleichbare verbindliche Haltefristen gelten werden.

HAUPTAKTIONÄRE, BETEILIGUNG DER ORGANE

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie viele Aktien der Gesellschaft sich vor Abschluss des Angebots im Besitz (1) der Hauptaktionäre (jede Person oder Unternehmen mit 5% oder mehr der Aktien) und (2) des Vorstandes und Aufsichtsrates jeweils als einer Einheit befinden.

Die Tabelle zeigt außerdem, wie viele Aktien die Genannten nach Durchführung des Angebots halten werden und den durch diese Aktien dargestellten Anteil am Grundkapital, sofern die Konsortialbanken ihre Mehrzuteilungsoption vollständig ausüben. Infineon steht weder unmittelbar noch mittelbar im Besitz oder unter Kontrolle einer ausländischen Regierung.

	Aktien, die vor dem Angebot gehalten werden		Aktien, die nach Durchführung des Angebots gehalten werden
	Anzahl	Prozent	Prozent
Siemens Nederland N.V. ⁽¹⁾	200.487.368	32,0	29,2
Siemens AG ⁽¹⁾	148.912.407	23,8	21,7
Siemens Pension Trust e.V.	93.825.225	15,0	13,7
Mitglieder des Vorstands	*	*	*
Mitglieder des Aufsichtsrats	*	*	*

⁽¹⁾ Siemens Nederland N.V. ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Siemens AG. Die Siemens AG kann als wirtschaftlicher Eigentümer aller der Siemens Nederland N.V. gehörenden Aktien angesehen werden.

* Repräsentiert weniger als ein Prozent des ausgegebenen Aktienkapitals der Gesellschaft.

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats besitzt unmittelbar oder mittelbar mehr als ein Prozent des ausgegebenen Aktienkapitals der Gesellschaft.

Im August 2000 gab Siemens Nederland N.V. 25.000 Schuldverschreibungen mit einem Nominalwert von jeweils € 100.000 heraus. Jede Schuldverschreibung ist nach Wahl des Inhabers in 1.000 Infineon-Aktien zu einem Umtauschpreis von € 100 pro Aktie umtauschbar. Von dem Umtauschrecht kann an jedem Börsentag innerhalb des Umtauschzeitraums (vom 10. August 2001 bis 27. Juli 2005) oder im Falle einer vorzeitigen Rückzahlung durch den Emittenten am vierten Geschäftstag vor dem festgelegten Tag einer solchen vorzeitigen Rückzahlung Gebrauch gemacht werden.

Im April 2001 hat Siemens unwiderruflich 93.825.225 Aktien der Gesellschaft, etwa 15% des Grundkapitals der Gesellschaft, an den Siemens Pension Trust e.V. übertragen, der zur Abdeckung der Pensionsverpflichtungen der Siemens AG und einiger ihrer deutschen Konzerngesellschaften (ausgenommen Infineon) dient. Nach dem Verständnis der Gesellschaft erfolgte diese Übertragung, um das Vermögen des Pension Trust im Hinblick auf die auf Grund des Erwerbs der Mannesmann ATECS AG durch Siemens erhöhten Pensionsverpflichtungen auszugleichen. Nach dem Verständnis der Gesellschaft kann der Siemens Pension Trust auf Grund der geschlossenen Vereinbarungen von Siemens Weisungen über die Stimmrechtsausübung hinsichtlich der vom Trust gehaltenen Infineon-Aktien erhalten. Siemens könnte daher als der wirtschaftliche Eigentümer der Aktien im Sinne der US-amerikanischen Bundeswertpapiergesetze behandelt werden. Nach dem Verständnis der Gesellschaft ist Siemens der Auffassung, nicht wirtschaftlicher Eigentümer dieser Aktien im Sinne der US-amerikanischen Bundeswertpapiergesetze zu sein.

Der Siemens-Konzern ist eines der größten Unternehmen der Welt in den Bereichen Elektrotechnik und Elektronik. Die Geschäftsadresse der Siemens AG lautet: Wittelsbacher Platz 2, D-80333 München. Die Geschäftsadresse der Siemens Nederland N.V. lautet: Prinses Beatrixlaan 26, 2595 AL Den Haag, Niederlande. Die Adresse des Siemens Pension Trust e.V. lautet: c/o Siemens AG, Wittelsbacherplatz 2, D-80333 München.

Nach deutschem Recht könnte Siemens, solange sie mehr als 25% der in der Infineon-Hauptversammlung repräsentierten Aktien hält, eine Reihe von Maßnahmen der Aktionäre blockieren, insbesondere den Ausschluss von Bezugsrechten im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung, Kapitalherabsetzungen, Verschmelzungen, Eingliederungen, Abspaltungen, den Verkauf oder die sonstige Übertragung aller oder im Wesentlichen aller Vermögenswerte der Gesellschaft, einen Formwechsel der Gesellschaft, die Änderung des Unternehmenszwecks oder die Auflösung der Gesellschaft.

TRANSAKTIONEN UND BEZIEHUNGEN ZWISCHEN INFINEON UND DEM SIEMENS-KONZERN

Gründung und Kontrolle

Im Juli 1998 verabschiedete Siemens ein 10-Punkte-Programm zur wesentlichen Verbesserung seiner Ertragskraft. Im November 1998 verkündete Siemens bestimmte im Rahmen des 10-Punkte-Programms durchzuführende Maßnahmen. Zu diesen Maßnahmen gehörten u.a. die Ausgliederung der Halbleiteraktivitäten des Siemens-Konzerns in eine selbstständige Aktiengesellschaft – die Infineon Technologies AG – und die Börseneinführung und Notierung ihrer Aktien. Nähere Informationen zur Gründung der Gesellschaft sind in den Abschnitten „Allgemeine Angaben über die Gesellschaft – Gründung, Name, Sitz und Dauer der Gesellschaft“ und „Ausgewählte Finanzdaten“ enthalten. Im März 2000 verkaufte die Siemens-Tochtergesellschaft, Siemens Nederland N.V., im Rahmen des Börsengangs der Gesellschaft 173.475.000 Aktien an Investoren in Deutschland, den USA und sonstigen Ländern.

Siemens und Siemens Nederland N.V. haben wiederholt ihre Absicht bekannt gegeben, ihre Eigentums- und Stimmrechtsanteile an Infineon zu reduzieren, wenn und soweit es die Geschäfts- und Marktbedingungen erlauben. Nach dem Verständnis von Infineon hat Siemens die Dekonsolidierung von Infineon im Hinblick auf seine eigene Rechnungslegung als Zwischenziel bestimmt. Siemens und Siemens Nederland N.V. haben in der Vergangenheit weitere Schritte zur Reduzierung ihrer gehaltenen Anteile an Infineon-Aktien unternommen. Im Juli 2000 hat Siemens Nederland N.V. Wandelanleihen emittiert, die in 25 Millionen Aktien der Gesellschaft umgetauscht werden können. Der momentane Umtauschpreis dieser Anleihen liegt bei € 100 je Aktie, wobei der Umtauschzeitraum am 10. August 2001 beginnt. Im April 2001 übertrug Siemens des Weiteren unwiderruflich 93.825.225 Aktien der Gesellschaft an den Siemens Pension Trust. Nach dem Verständnis der Gesellschaft erfolgte diese Übertragung, um das Vermögen des Trust im Hinblick auf die auf Grund des Erwerbs der Mannesmann ATECS AG durch Siemens erhöhten Pensionsverpflichtungen auszugleichen. Nach dem Verständnis der Gesellschaft kann der Siemens Pension Trust auf Grund der geschlossenen Vereinbarungen vom Siemens Weisungen über die Stimmrechtsausübung hinsichtlich der vom Trust gehaltenen Infineon-Aktien erhalten.

Nach dem Verständnis der Gesellschaft ziehen Siemens und Siemens Nederland N.V. weitere Maßnahmen zur Reduzierung ihres Eigentums- und/oder ihrer Stimmrechtsanteile an Infineon in Betracht. Unter anderem hat Siemens als Mittel zum Rückkauf ihrer Aktien die Genehmigung ihrer Aktionäre erhalten, Infineon-Aktien zum Tausch gegen Siemens-Aktien anzubieten. Siemens hat bisher weder Hinweise für den Zeitrahmen eines solchen Umtauschprogramms übermittelt, noch hat sie die Gesamtzahl der Infineon-Aktien konkretisiert, die sie den Siemens-Aktionären im Rahmen eines solchen Umtauschprogramms zur Verfügung stellen könnten. Nach dem Verständnis der Gesellschaft zieht Siemens zudem öffentlichen Äußerungen von Siemens zufolge in Betracht, ihre Stimmrechte in Bezug auf einen Teil von Infineon-Aktien zu reduzieren. Sollte die Stimmrechtskontrolle von Siemens über Infineon unter 50% absinken, geht Siemens davon aus, mit der Bilanzierung von Infineon nach der Equity-Bilanzierungsmethode zu beginnen.

Abgesehen von den oben genannten Maßnahmen, die nach dem Verständnis der Gesellschaft derzeit in Betracht gezogen werden, hat die Gesellschaft keine Kenntnis darüber, welche weiteren Schritte im Rahmen des Programms von Siemens zur Reduzierung der von ihr gehaltenen Infineon-Aktien unternommen werden könnten oder wann diese erfolgen werden. Siemens und Siemens Nederland N.V. haben Infineon darüber informiert, dass sie ein weites Spektrum möglicher alternativer Konzepte und Zeitplänen für die Veräußerung ihrer verbleibenden Infineon-Aktien prüfen. Jede dieser Transaktion kann jederzeit stattfinden. Die Siemens AG, Siemens Nederland N.V. und der Siemens Pension Trust e.V. haben der Gesellschaft jeweils für ihren Aktienbestand bestätigt, dass sie nicht beabsichtigen, innerhalb von 90 Tagen ab dem Tag der Aufnahme des Handels und der Einbeziehung der neuen Aktien in die Notierung Infineon-Aktien aus ihrem Bestand direkt oder indirekt im Kapitalmarkt zu veräußern.

Die Gesellschaft hat mit Siemens, Siemens Nederland N.V. und dem Siemens Pension Trust e.V. eine Vereinbarung geschlossen, nach der Infineon ihnen bestimmte Rechte einräumt, von ihnen gehaltene Aktien der Gesellschaft zum Wiederverkauf gemäß den Bestimmungen des US-amerikanischen Wertpapiergesetzes (*Securities Act of 1933*, „Securities Act“) registrieren zu lassen. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, Siemens, Siemens Nederland N.V. und den Siemens Pension Trust e.V. sowie in diesem Zusammenhang tätige Konsortialbanken von bestimmten Haftungsfolgen,

die sich im Zusammenhang mit einer solchen Registrierung der Aktien der Gesellschaft in den USA ergeben könnten, freizustellen, einschließlich Haftungsfolgen aus dem *Securities Act*. Dies betrifft in erster Linie die Freistellung im Innenverhältnis von möglichen Prospekthaftungsansprüchen und bezieht sich nur auf Registrierungen in den USA.

Solange Siemens die Mehrheit der Stimmen der in der Hauptversammlung repräsentierten Aktien hält, wird Siemens in der Lage sein, sämtliche der von den Anteilseignern zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrats zu bestimmen. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats ist aus dem Abschnitt „Organe der Gesellschaft – Aufsichtsrat“ ersichtlich.

Im Zuge der Gründung von Infineon als eigenständige Gesellschaft hat die Gesellschaft Siemens mit Wirkung zum 1. Oktober 1999 von Garantie- und Finanzverpflichtungen wirtschaftlich freigestellt, die Siemens zu Gunsten des Bereichs Halbleiter eingegangen ist, die aber auf Grund von gesetzlichen, abwicklungstechnischen oder Praktikabilitätsgründen nicht auf Infineon übertragen oder beendet werden können.

Dienstleistungen

Infineon hat in der Vergangenheit eine Reihe von Verwaltungs-, Finanz-, informations-technologischen und sonstigen Dienstleistungen des Siemens-Konzerns in Anspruch genommen. Die Gesellschaften des Siemens-Konzerns stellen dem Unternehmen weiterhin viele dieser Dienstleistungen auf der Grundlage eines Gestions- und Dienstleistungsvertrags und anderer nachstehend beschriebener Verträge zur Verfügung. Infineon ist der Meinung, dass alle Dienstleistungen von den Unternehmen des Siemens-Konzerns zu marktüblichen Bedingungen bezogen werden.

Im Zusammenhang mit ihrer Gründung schloss Infineon einen Gestions- und Dienstleistungsvertrag und damit verbundene Verträge mit Siemens ab, gemäß denen Siemens Beratungs- und Unterstützungsleistungen für zahlreiche Geschäftsfunktionen der Gesellschaft erbracht hat. Der Gestions- und Dienstleistungsvertrag sah vor, dass Infineon für diese Leistungen an Siemens ein Entgelt von € 1,0 Millionen im Geschäftsjahr 1999 und € 1,2 Millionen im Geschäftsjahr 2000 entrichtet. Darüber hinaus enthalten auch die anderen Verträge Entgeltregelungen. Der Gestions- und Dienstleistungsvertrag sieht auch vor, dass Infineon zusätzliche Dienstleistungen von Siemens gegen ein gesondert zu vereinbarendes Entgelt in Anspruch nehmen kann.

Infineon hat auch eine Reihe anderer Verträge über die Bereitstellung von Dienstleistungen mit Unternehmen des Siemens-Konzerns abgeschlossen. Insbesondere bezieht das Unternehmen derzeit Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie. Hierzu gehören u.a. die Nutzung des globalen Computernetzes des Siemens-Konzerns, der Lohnbuchhaltungen und der Finanzplanung.

Der Siemens-Konzern stellt Infineon auch Büroeinrichtungen zur Verfügung und vermietet Immobilien an Infineon. Infineon verfügt über einen Pensionsfonds zur Deckung der zu erwartenden Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Deutschland. Dieser Fonds wird von einer Siemens-Tochtergesellschaft verwaltet.

Umsatz

Der Siemens-Konzern ist der größte Kunde von Infineon. Im Geschäftsjahr 1999 entfielen rund 14% der Umsatzerlöse des Unternehmens auf den direkten Vertrieb an den Siemens-Konzern. Zusätzlich entfielen 9% der Umsatzerlöse auf Umsätze über die Siemens-Vertriebsorganisationen zum Weiterverkauf an Dritte. Die Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2000 betragen 10% beziehungsweise 4% und für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahrs 2001 14% beziehungsweise 1%. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass diese Transaktionen zu Bedingungen wie unter fremden Dritten erfolgen.

Nähere Details zum Vertrieb über Siemens-Vertriebsorganisationen befinden sich im Abschnitt „Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung – Ertragslage“ und nähere Angaben zum Vertrieb im Allgemeinen im Abschnitt „Geschäftstätigkeit – Kunden, Vertrieb und Marketing – Vertrieb und Marketing“.

Versicherung

Als eine Tochtergesellschaft von Siemens erhält Infineon nahezu vollständigen Versicherungsschutz im Rahmen der Versicherungsvereinbarungen des Siemens-Konzerns. Es ist möglich, dass Infineon den Versicherungsschutz im Rahmen der Versicherungsvereinbarungen des Siemens-Konzerns nicht weiterhin erhalten kann, falls Siemens nicht mehr 50% der Infineon-Aktien hält oder kontrolliert. Infineon evaluiert zurzeit, die Möglichkeiten eines eigenen direkten Versicherungsschutzes.

Darlehensvereinbarungen

Im April 2001 hat Siemens der Gesellschaft ausnahmsweise ein kurzfristiges Darlehen in Höhe von € 450 Millionen gewährt. Nach dem Verständnis der Gesellschaft wurde dies im Zusammenhang mit der zu zahlenden Dividende gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung am 6. April 2001 vereinbart. Dieses Darlehen wird am 6. September 2001 fällig. Der Zinssatz beläuft sich jährlich auf den fünfmonatigen Euribor-Satz zuzüglich 0,40%. Dies ist derselbe Zinssatz, den Infineon für seine in mehreren Währungen auszahlbare revolvingende Konsortialkreditfazilität in Höhe von € 729 Millionen zahlt. Infineon beabsichtigt, das Siemens-Darlehen mittels Ausschöpfen existierender Kreditlinien oder neuer Finanzierungsquellen zu refinanzieren.

Vereinbarung über Wettbewerbsbeschränkungen

Siemens hat mit Infineon eine Vereinbarung über Wettbewerbsbeschränkungen abgeschlossen. Im Rahmen dieses Vertrages hat sich Siemens verpflichtet, dass kein Mitglied des Siemens-Konzerns Forschung oder Entwicklung, Produktion oder den Vertrieb von Halbleiterbauelementen betreiben oder ausführen wird oder Patente von Infineon an andere Parteien lizenzieren oder Unterlizenzen für den Gebrauch in der Forschung oder Entwicklung, der Produktion oder dem Vertrieb von Halbleitergeräten erteilen wird. Der Vertrag unterliegt gewissen Ausnahmen im Hinblick auf anwendungsspezifische Halbleiterbauelemente, die speziell für den Gebrauch in oder im Zusammenhang mit Produkten des Siemens-Konzerns, als Ersatzteile für solche Produkte und für die Anwendung in Zubehör und Schaltkreissystemen von Dual Use-Patenten entwickelt wurden, sowie im Hinblick auf Ausnahmen für geringfügige Beteiligungen, Aktivitäten usw. Diese Vereinbarung über Wettbewerbsbeschränkungen endet zwei Jahre nach dem Zeitpunkt, an dem der direkt oder indirekt von Siemens gehaltene Anteil an der Gesellschaft auf 50% oder darunter sinkt, spätestens jedoch vier Jahre nach dem 13. März 2000.

Patentlizenzaustauschvertrag

Infineon und Siemens haben einen Patentlizenzaustauschvertrag vereinbart, der Siemens das Recht gewährt, Infineon-Patente zu nutzen, und Infineon das Recht gewährt, Siemens-Patente zu nutzen. Diese Vereinbarung ist unter „Geschäftstätigkeit – Geistiges Eigentum“ beschrieben.

BESCHREIBUNG DER AKTIEN

Dieser Abschnitt enthält eine Zusammenfassung wesentlicher Rechte der Aktionäre nach deutschem Recht und die wesentlichen Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft. In diesem Abschnitt wird nicht der gesamte Inhalt der Satzung der Gesellschaft beschrieben.

Aktienregister

Das Grundkapital der Gesellschaft ist in 678.825.709 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Namensaktien sind unter Bezeichnung des Inhabers nach Namen, Anschrift und Geburtsdatum in das Aktienregister der Gesellschaft einzutragen. Im Verhältnis zur Gesellschaft gilt als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Registrar Services GmbH, die die Gesellschaft zur Abwicklung der Übertragung und Registrierung der Aktien der Gesellschaft in Deutschland eingeschaltet hat, wird die vorhandenen Aktionäre im Aktienbuch im Namen der Gesellschaft gemäß einem Dienstleistungsvertrag eintragen. Die Registrar Services GmbH führt auch das Aktienregister.

Bezugsrechte

Nach dem Aktiengesetz steht grundsätzlich jedem Aktionär einer Aktiengesellschaft ein Bezugsrecht auf den Bezug neu auszugebender Aktien der Gesellschaft im Verhältnis seiner Beteiligung am Grundkapital der Gesellschaft zu. Eine Ausnahme gilt für die Ausgabe von Aktien aus bedingtem Kapital. Bezugsrechte bestehen ferner auch bei Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen und Genussrechten. Das deutsche Aktienrecht gestattet den vollständigen oder teilweisen Ausschluss des Bezugsrechts unter bestimmten Voraussetzungen. Der Ausschluss oder eine Ermächtigung an den Vorstand zum Ausschluss des Bezugsrechts erfordert einen Beschluss der Hauptversammlung mit mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals und bedarf zusätzlich einer sachlichen Rechtfertigung. Dafür muss das Interesse der Gesellschaft am Ausschluss des Bezugsrechtes das Aktionärsinteresse am Bestehen der Bezugsrechte überwiegen.

Bezugsrechte auf den Erwerb von Aktien aus einer beschlossenen Kapitalerhöhung können im Allgemeinen frei übertragen werden. Bei börsennotierten Aktiengesellschaften werden diese Bezugsrechte in der Regel für eine bestimmte Anzahl von Tagen vor Ablauf der Bezugsfrist an den deutschen Wertpapierbörsen, an denen die Aktien der jeweiligen Aktiengesellschaft notiert sind, gehandelt.

Auf der Grundlage der Ermächtigung in der Satzung der Gesellschaft hat der Vorstand am 25. Juni 2001 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 3. Juli 2001 beschlossen, das Grundkapital um bis zu € 120.000.000 unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Aktionäre gemäß § 186 Absatz 3 Satz 4 Aktiengesetz zu erhöhen durch Ausgabe von bis zu 60.000.000 neuen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 2,- und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2001. Die Durchführung der Kapitalerhöhung, Tranche I, um € 104.348.000 durch Ausgabe von 52.174.000 Aktien wurde am 9. Juli 2001 in das Handelsregister eingetragen.

Dividendenrechte

Die Aktionäre nehmen an Dividendenausschüttungen im Verhältnis der Anzahl der von ihnen gehaltenen Aktien teil.

Nach deutschem Recht kann die Beschlussfassung über Dividenden sowie deren Ausschüttung nur auf Grund des im Einzel-Jahresabschlusses der Gesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinns erfolgen. Bei der Feststellung des Jahresabschlusses sind der Vorstand und der Aufsichtsrat berechtigt, nach Abzug der Beträge, die der gesetzlichen Rücklage zuzuweisen sind, sowie nach Ausgleich von Verlustvorträgen bis zu 50% des Jahresüberschusses in andere Gewinnrücklagen einzustellen.

Die Aktionäre sind bei der Entscheidung über die Gewinnverwendung berechtigt, weitere Beträge den Gewinnrücklagen zuzuweisen und die Gewinne ganz oder teilweise vorzutragen.

Von der Hauptversammlung beschlossene Dividenden sind, soweit nicht in der Hauptversammlung abweichend beschlossen, am ersten Börsenhandelstag nach der Hauptversammlung zahlbar. Wenn Aktionäre effektive Aktienurkunden halten, erhalten sie die Dividendenzahlung von der Gesellschaft oder durch eine von ihr bestimmte Zahlstelle gegen Vorlage des jeweiligen Dividendenkupons. Falls dividendenberechtigte Aktien über eine Clearing-Stelle gehalten werden, wird die Dividende gemäß den Bestimmungen der Clearing-Stelle gezahlt. Einzelheiten bezüglich der ausgeschütteten Dividende und der von der Gesellschaft bestimmten Zahlstelle werden im Bundesanzeiger und in einem überregionalen Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse veröffentlicht.

Ansprüche bei Auflösung der Gesellschaft

Bei Auflösung der Gesellschaft wird nach dem Aktiengesetz der nach Begleichung sämtlicher Verbindlichkeiten verbleibende Liquidationserlös unter den Aktionären im Verhältnis ihres Aktienbesitzes aufgeteilt.

Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Aktionär, der 5%, 10%, 25%, 50% oder 75% der Stimmrechte eines börsennotierten Unternehmens erlangt, überschreitet oder unterschreitet, dem Unternehmen und dem Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel spätestens innerhalb von sieben Kalendertagen schriftlich mitzuteilen, dass die vorgenannten Grenzwerte erreicht, über- oder unterschritten wurden. Die Mitteilung muss außerdem die Erklärung enthalten, wie viele Aktien der Aktionär hält. Die Rechte aus Aktien bestehen nicht bis der jeweilige Aktionär die Mitteilungspflicht erfüllt hat. Darüber hinaus enthält das Wertpapierhandelsgesetz verschiedene Vorschriften über die Zurechnung von Aktien bei derjenigen Person, welche die effektive Kontrolle über die mit diesen Aktien verbundenen Stimmrechte besitzt.

Rückkauf eigener Aktien durch die Gesellschaft

Die Gesellschaft ist vorbehaltlich einer Ermächtigung durch die Hauptversammlung oder außerhalb eng begrenzter, im Aktiengesetz ausgeführter Umstände nicht berechtigt, ihre eigenen Aktien zu erwerben. Die Vorschriften des Aktiengesetzes begrenzen Rückkäufe auf 10% des Grundkapitals. Die Aktionäre können der Gesellschaft eine Ermächtigung zum Aktienrückkauf für die Dauer von höchstens 18 Monaten erteilen. In diesem Fall müssen Wiederverkäufe entweder über die Börse unter Gleichbehandlung aller Aktionäre oder in Übereinstimmung mit den Vorschriften für Bezugsrechte bei einer Kapitalerhöhung getätigt werden. Die Gesellschaft ist derzeit durch die Hauptversammlung nicht ermächtigt, eigene Aktien zurückzukaufen.

MARKTINFORMATIONEN

Die Aktien der Gesellschaft werden seit dem 13. März 2000 an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Die Frankfurter Wertpapierbörse ist der wichtigste Handelsplatz für Aktien der Gesellschaft. Aktienoptionen werden an der deutschen Optionsbörse (Eurex Deutschland) sowie an anderen Börsen gehandelt.

Die folgende Tabelle stellt für die jeweils angegebenen Zeiträume die Höchst- beziehungsweise Tiefststände der Schlusskurse pro Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra-Handelssystem) dar.

	Preis pro Aktie	
	Höchststand	Tiefststand
Das zum 30. September endende Geschäftsjahr 2000 (beginnend mit dem 13. März)	€ 92,50	€ 51,56
April 2000 bis Juni 2000	92,50	51,56
Juli 2000 bis September 2000	88,70	54,88
Oktober 2000 bis Dezember 2000	56,42	38,72
Januar 2001 bis März 2001	47,99	35,08
April 2001 bis Mai 2001	49,75	38,25
Januar 2001	47,99	37,85
Februar 2001	47,50	36,03
März 2001	46,10	35,08
April 2001	49,75	38,25
Mai 2001	49,00	39,85
Juni 2001	41,28	27,39
Juli 2001 (bis 10. Juli)	29,12	24,30

Am 10. Juli 2001 betrug der Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse, nach Angaben des Xetra Handelssystems, € 24,30 pro Aktie.

American Depositary Shares (ADSs), die jeweils eine Aktie der Gesellschaft repräsentieren, sind am New York Stock Exchange unter dem Kürzel IFX notiert. Als Hinterlegungsstelle der ADSs fungiert die Morgan Guaranty Trust Company in New York. Die die Aktien der Gesellschaft repräsentierenden ADSs werden seit dem 13. März 2000 an der New York Stock Exchange gehandelt.

Die folgende Tabelle stellt für die jeweils angegebenen Zeiträume die Höchst- beziehungsweise Tiefststände der Schlusskurse der ADS an der New York Stock Exchange dar.

	Preis pro ADS	
	Höchststand	Tiefststand
Das zum 30. September endende Geschäftsjahr 2000 (beginnend mit dem 13. März)	\$ 87,31	\$ 36,63
April 2000 bis Juni 2000	87,31	52,06
Juli 2000 bis September 2000	82,75	47,44
Oktober 2000 bis Dezember	49,69	35,50
Januar 2001 bis März 2001	45,56	32,80
April 2001 bis Mai 2001	44,25	33,45
Januar 2001	45,56	36,00
Februar 2001	44,55	32,80
März 2001	41,15	33,58
April 2001	44,25	33,45
Mai 2001	43,90	34,00
Juni 2001	35,56	23,45
Juli 2001 (bis 10. Juli)	24,31	20,36

Am 10. Juli 2001 betrug der Schlusskurs an der NYSE US\$ 20,36 pro ADS.

BESTEuerung IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Das folgende Prospektkapitel enthält eine kurze Zusammenfassung einiger wichtiger deutscher Besteuerungsgrundsätze, die im Zusammenhang mit Aktien der Infineon AG bedeutsam sind oder werden können. Er soll keine umfassende, vollständige Darstellung sämtlicher deutscher steuerlicher Aspekte sein, die für Aktionäre relevant sein könnten. Grundlage der Zusammenfassung sind das zur Zeit der Abfassung dieses Prospekts geltende nationale deutsche Recht sowie typische Doppelbesteuerungsabkommen, wie sie derzeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und anderen Staaten bestehen. In beiden Bereichen können sich Vorschriften kurzfristig, unter Umständen auch rückwirkend, ändern. Durch das Steuersenkungsgesetz vom 23. Oktober 2000 haben sich erhebliche Änderungen bei der Besteuerung insbesondere auch von Kapitalgesellschaften und deren Gesellschaftern ergeben. Grundsätzlich sind die Änderungen zum 1. Januar 2001 in Kraft getreten. Es sind jedoch Übergangsvorschriften zu beachten, nach denen bestimmte Änderungen erst zu einem späteren Zeitpunkt gelten. Soweit diese Übergangsvorschriften von wesentlicher Bedeutung sind, wird im folgenden Prospektkapitel auf sie eingegangen. Potenziellen Käufern von Aktien wird empfohlen, wegen der Steuerfolgen des Kaufs, des Haltens sowie der Veräußerung oder unentgeltlichen Übertragung von Aktien und wegen des bei einer ggf. möglichen Erstattung deutscher Quellensteuer einzuhaltenden Verfahrens ihre steuerlichen Berater zu konsultieren. Nur diese sind in der Lage, auch die besonderen steuerlichen Verhältnisse des einzelnen Aktionärs angemessen zu berücksichtigen.

Besteuerung der Gesellschaft

Seit dem 1. Januar 2001 unterliegen deutsche Kapitalgesellschaften grundsätzlich einer Körperschaftsteuer von 25%. Auf die Körperschaftsteuer wird ein Solidaritätszuschlag von 5,5% erhoben, so dass die Gewinne mit Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von insgesamt 26,375% belastet werden. Dieser Steuersatz gilt unabhängig davon, ob die Gewinne ausgeschüttet oder thesauriert werden. Von der Körperschaftsteuer befreit sind bestimmte ausländische Erträge. Für Gesellschaften, die wie die Infineon AG ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr haben, gilt das neue Recht erst ab Beginn des Wirtschaftsjahres 2001/2002, für die Infineon AG also erst ab 1. Oktober 2001. In der folgenden Darstellung wird davon ausgegangen, dass die Gesellschaft ihr Wirtschaftsjahr nicht ändern wird. Die von der Gesellschaft empfangenen Dividenden und von ihr erzielten Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften sind in der Regel ab 1. Oktober 2002 ebenfalls von der Körperschaftsteuer befreit.

Zusätzlich unterliegen deutsche Kapitalgesellschaften einer gewinnbezogenen Gewerbesteuer, deren Höhe u.a. davon abhängt, in welchen Gemeinden die Gesellschaft Betriebsstätten unterhält. Die Gewerbesteuer ist als Betriebsausgabe abzugsfähig.

Vor dem 1. Oktober 2001 erzielte Gewinne unterliegen noch der Körperschaftsteuer zum Satz von 40% auf nicht ausgeschüttete und von 30% auf ausgeschüttete Gewinne zuzüglich Solidaritätszuschlag. Ausnahmen gelten für bestimmte ausländische Gewinne und für empfangene Dividenden, die aus steuerfreien ausländischen Erträgen geleistet werden oder die steuerlich als Kapitalrückzahlung gelten.

Bei ordentlichen Gewinnausschüttungen nach dem 30. September 2002 aus vor dem 1. Oktober 2001 erzielten steuerpflichtigen Gewinnen wird die von der Gesellschaft im Jahr der Ausschüttung zu zahlende Körperschaftsteuer um 1/6 der Gewinnausschüttung gemindert. Im Ergebnis wird hierdurch die Körperschaftsteuerbelastung auf Gewinne, die noch nach altem Recht besteuert wurden, bei Ausschüttung in der Regel auf 30% (zzgl. Solidaritätszuschlag) reduziert. Nach dem Ende des Wirtschaftsjahres 2016/2017 findet eine solche Reduzierung nicht mehr statt. Werden in den Wirtschaftsjahren 2002/2003 bis 2016/2017 bestimmte steuerfreie Erträge, die vor dem 1. Oktober 2001 entstanden sind, ausgeschüttet, so muss die Gesellschaft diese entsprechend mit 30% (zzgl. Solidaritätszuschlag) nachversteuern.

Besteuerung von Dividenden

Gewinnausschüttungen vor dem 1. Oktober 2002

Vor dem 1. Oktober 2001 erzielte Gewinne werden bei einer Ausschüttung im Wirtschaftsjahr 2001/2002 noch nach dem sog. Anrechnungsverfahren besteuert. Danach unterliegen Dividenden,

die an in Deutschland ansässige Aktionäre gezahlt werden, bei diesen grundsätzlich in vollem Umfang der Einkommen- oder Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag. Ausnahmen gelten für Dividendenzahlungen, die steuerlich als Kapitalrückzahlung gelten oder die unmittelbar an in Deutschland ansässige Körperschaften aus steuerfreien ausländischen Erträgen geleistet werden. Die Steuer bemisst sich nach dem allgemeinen Tarif und wird von den Dividendeneinnahmen nach Abzug der mit den Aktien in Zusammenhang stehenden Aufwendungen erhoben. Dividendeneinkünfte von natürlichen Personen, die ihre Aktien im Privatvermögen halten, sind jedoch steuerfrei, soweit sie zusammen mit anderen Einkünften aus Kapitalvermögen den Sparerfreibetrag von DM 3.000,00 (DM 6.000,00 bei zusammen veranlagten Ehegatten) nicht übersteigen.

Bei nicht in Deutschland ansässigen Aktionären, die Aktien im Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland halten, werden die Dividenden als Teil des Gewinns aus der Betriebsstätte oder festen Einrichtung grundsätzlich in vollem Umfang besteuert. Ist der Aktionär eine natürliche Person, so wird die Einkommensteuer nach dem für Inländer geltenden Tarif ermittelt, beträgt aber mindestens 25%. Ist der Aktionär eine Kapitalgesellschaft, unterliegen die Dividenden der Körperschaftsteuer zum Satz von 25% oder – soweit für den Aktionär noch das alte Recht gilt – 40% (jeweils zzgl. Solidaritätszuschlag). Der Transfer des Gewinns aus der Betriebsstätte oder festen Einrichtung an das ausländische Stammhaus unterliegt nicht der deutschen Besteuerung.

Unabhängig davon, ob der Aktionär in Deutschland ansässig und ob er eine natürliche Person oder eine Kapitalgesellschaft ist, unterliegt die Bruttodividende (von der Hauptversammlung beschlossene Dividende zuzüglich Körperschaftsteueranrechnungsguthaben) der Gewerbesteuer, wenn die Aktien zum Betriebsvermögen einer gewerblichen Betriebsstätte in Deutschland gehören und die Beteiligung zum Beginn des Kalenderjahres weniger als ein Zehntel des Grundkapitals der Gesellschaft ausmacht.

In Deutschland ansässige Aktionäre sowie nicht in Deutschland ansässige Aktionäre, die ihre Aktien im Vermögen einer Betriebsstätte oder einer festen Einrichtung in Deutschland halten, sind bei Dividenden aus vor dem 1. Oktober 2001 entstandenen Gewinnen im Wirtschaftsjahr 2001/2002 letztmals zur Anrechnung oder Erstattung von 3/7 der Bardividende (von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende) berechtigt. Dadurch verringert sich auch die Bemessungsgrundlage für den Solidaritätszuschlag. Voraussetzung hierfür ist die Vorlage einer entsprechenden Steuerbescheinigung. Soweit Gewinne ausgeschüttet werden, die bei der Gesellschaft z.B. auf Grund eines Doppelbesteuerungsabkommens steuerbefreit waren oder die steuerlich als Kapitalrückzahlung gelten, entsteht kein Anrechnungsguthaben. Nicht in Deutschland ansässigen Aktionären wird das körperschaftsteuerliche Anrechnungsguthaben im Inland weder angerechnet noch erstattet, es sei denn, sie halten ihre Aktien im Betriebsvermögen einer Betriebsstätte oder einer festen Einrichtung in Deutschland.

Gewinnausschüttungen nach dem 30. September 2002

Bei in Deutschland ansässigen Aktionären, sowie nicht in Deutschland ansässigen Aktionären, die ihre Aktien im Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland halten, die natürliche Personen sind, wird nur die Hälfte der Dividenden zur Einkommensteuer (zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5% darauf) herangezogen (sog. Halbeinkünfteverfahren). Die mit der Beteiligung verbundenen Werbungskosten sind dabei ebenfalls nur zur Hälfte abziehbar. Dividenden, die steuerlich als Kapitalrückzahlung gelten, sind in vollem Umfang steuerfrei. Dividendeneinkünfte von natürlichen Personen, die ihre Aktien im Privatvermögen halten, sind jedoch ganz steuerfrei, soweit der oben (siehe „Gewinnausschüttungen vor dem 1. Oktober 2002“) beschriebene Sparerfreibetrag noch nicht ausgeschöpft ist.

Ist Aktionärin eine in Deutschland ansässige Kapitalgesellschaft oder eine nicht in Deutschland ansässige Kapitalgesellschaft, die die Aktien im Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland hält, sind Dividenden bei ihr grundsätzlich steuerbefreit. Ist der Anteilseigner ein Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des § 1 Abs. 12 des Gesetzes über das Kreditwesen und sind die Aktien dem Handelsbuch zuzurechnen, so unterliegen die Dividenden vollständig der Besteuerung. Gleiches gilt, wenn die Anteile von einem Finanzunternehmen im Sinne des Gesetzes über das Kreditwesen mit dem Ziel der kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolges erworben wurden. Dies gilt auch für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Finanzunternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedsstaat der

Europäischen Gemeinschaft oder in einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum.

Besondere Übergangsvorschriften gelten für Dividenden, die die Gesellschaft in den Wirtschaftsjahren 2002/2003 bis 2016/2017 ausschüttet. Soweit die Gesellschaft ab dem Wirtschaftsjahr 2002/2003 vor dem 1. Oktober 2001 entstandene Gewinne ausschüttet und aus diesem Grund eine Ermäßigung oder Erstattung der Körperschaftsteuer erhält (siehe „Besteuerung der Gesellschaft“), erhöht sich, soweit die Ausschüttung an eine Körperschaft erfolgt, die Körperschaftsteuer und das Körperschaftsteuerguthaben der empfangenden Körperschaft um den entsprechenden Betrag. Eine Anrechnung der von der Gesellschaft gezahlten Körperschaftsteuer erfolgt aber auch in diesem Fall nicht mehr.

Hält eine natürliche Person Aktien im Betriebsvermögen einer gewerblichen Betriebsstätte in Deutschland und beträgt die Beteiligung des Aktionärs zu Beginn des Kalenderjahrs der Dividendenzahlung weniger als ein Zehntel des Grundkapitals der Gesellschaft, so unterliegt die Hälfte der Dividende auch der Gewerbesteuer. Dies gilt unabhängig davon, ob der Aktionär in Deutschland ansässig ist oder nicht.

Bei nicht in Deutschland ansässigen natürlichen Personen und Kapitalgesellschaften, die die Aktien nicht im Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland halten, erfolgt die Besteuerung grundsätzlich im Wege des Kapitalertragsteuerabzugs (siehe folgender Abschnitt).

Quellensteuerabzug bei Ausschüttung vor dem 1. Oktober 2002

Die Gesellschaft hat für Ausschüttungen vor dem 1. Oktober 2002 von Gewinnen des Wirtschaftsjahres 2000/2001 oder vorangegangener Wirtschaftsjahre eine Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) in Höhe von 25% zuzüglich Solidaritätszuschlag (insgesamt 26,375%) einzubehalten und für Rechnung ihrer Aktionäre abzuführen. In Deutschland ansässige Aktionäre sowie nicht in Deutschland ansässige Aktionäre, die die Aktien im Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland halten, sind zur Anrechnung der von der Gesellschaft einbehaltenen Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) auf ihre Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld berechtigt. Ein die Einkommen- bzw. Körperschaftsteuerschuld übersteigender Betrag wird erstattet.

In Deutschland ansässigen Aktionären, die ihrer Depotbank eine Nichtveranlagungsbescheinigung ihres Sitz-/Wohnsitzfinanzamts vorgelegt haben, wird die Dividende ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag zuzüglich der anrechenbaren Körperschaftsteuer ausgezahlt. Das Gleiche gilt, wenn der Aktionär seiner Bank einen Freistellungsauftrag eingereicht hat, soweit das in diesem Auftrag genannte Freistellungsvolumen nicht bereits durch andere Erträge aus Kapitalvermögen aufgebraucht ist. Auch steuerbefreiten Körperschaften kann die Depotbank bei Vorlage einer Nichtveranlagungsbescheinigung die Dividende ohne Abzug von Quellensteuer und Solidaritätszuschlag auszahlen. Eine Anrechnung oder Erstattung der Körperschaftsteuer erfolgt in diesen Fällen jedoch nicht.

Für Ausschüttungen an Aktionäre, die ihre Aktien nicht im Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland halten und in einem Land ansässig sind, mit dem die Bundesrepublik Deutschland ein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen hat, wird die Quellensteuer nach den meisten deutschen Doppelbesteuerungsabkommen auf 15% abgesenkt. Die Quellensteuerermäßigung wird in der Weise gewährt, dass die Differenz zwischen dem einbehaltenen Gesamtbetrag einschließlich des Solidaritätszuschlags und der unter Anwendung des einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommens tatsächlich geschuldeten Quellensteuer auf Antrag durch die deutsche Finanzverwaltung (Bundesamt für Finanzen, Friedhofstr. 1, D-53225 Bonn) erstattet wird. Formulare für den Erstattungsantrag sind bei der deutschen Finanzverwaltung oder bei den deutschen Botschaften und Konsulaten in verschiedenen Staaten erhältlich. Noch weiter gehende Ermäßigungen sehen die meisten Doppelbesteuerungsabkommen für Dividenden vor, die an nicht in Deutschland ansässige Kapitalgesellschaften ausgeschüttet werden, denen mindestens 25% – in Einzelfällen mindestens 10% – der (bei einigen Abkommen: stimmberechtigten) Aktien der ausschüttenden Gesellschaft gehören. Ist die Aktionärin eine in der Europäischen Union ansässige Muttergesellschaft im Sinne der Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990 (sog. Mutter-Tochter-Richtlinie), kann auf Antrag und bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen bereits bei der

Ausschüttung der niedrigeren Quellensteuersatz berücksichtigt bzw. von der Einbehaltung von Quellensteuer abgesehen werden.

Quellensteuerabzug bei Ausschüttung nach dem 30. September 2002

Die Quellensteuer beträgt für Gewinnausschüttungen nach dem 30. September 2002 20% zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag darauf (insgesamt 21,1%). Obwohl die Dividenden beim Aktionär ganz (Körperschaftsteuer) oder zur Hälfte (Einkommensteuer) steuerfrei sind, sind in Deutschland ansässige Aktionäre (sowie ausländische Aktionäre, die die Aktien im Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland halten) auch weiterhin zur Anrechnung der vollen Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) auf ihre Einkommen- bzw. Körperschaftsteuerschuld berechtigt. Ein die Einkommen- bzw. Körperschaftsteuerschuld übersteigender Betrag wird erstattet. Im Übrigen gelten die bisherigen Verfahrensregelungen auch weiterhin (siehe oben im Abschnitt „Quellensteuerabzug bei Ausschüttung vor dem 1. Oktober 2002“).

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen

Veräußerungen vor dem 1. Oktober 2002

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien an der Gesellschaft, die von einem in Deutschland ansässigen Aktionär im Betriebsvermögen oder von einem nicht in Deutschland ansässigen Aktionär im Vermögen einer Betriebsstätte oder einer festen Einrichtung in Deutschland gehalten werden, unterliegen ohne Besonderheiten der Besteuerung.

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, die in Deutschland ansässige Aktionäre im Privatvermögen halten, sind hingegen nur zu versteuern, wenn die Aktien innerhalb eines Jahres ab Erwerb veräußert werden oder – nach Ablauf dieser Frist – wenn der Aktionär zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangegangenen fünf Jahre zu mindestens 10% unmittelbar oder mittelbar an der Gesellschaft beteiligt war. Hat der Aktionär die Aktien unentgeltlich erworben, werden die Besitzzeit und die Beteiligungshöhe des Rechtsvorgängers mit berücksichtigt.

Ein nicht in Deutschland ansässiger Aktionär, der die Aktien nicht im Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland hält, unterliegt mit Gewinnen aus der Veräußerung von Aktien der deutschen Besteuerung nur, wenn er zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangegangenen fünf Jahre zu mindestens 10% unmittelbar oder mittelbar an der Gesellschaft beteiligt war. Insoweit sehen die meisten deutschen Doppelbesteuerungsabkommen sogar eine vollständige Befreiung von der deutschen Besteuerung vor.

Verluste aus der Veräußerung von Aktien, die natürliche Personen im Privatvermögen halten, können steuerlich nur mit Einschränkungen abgezogen werden, wenn die Veräußerung der Aktien innerhalb eines Jahres nach deren Erwerb erfolgt. Besondere Bestimmungen gelten bei einer Beteiligung am Grundkapital der Gesellschaft von mindestens 10%. Werden die Aktien in einem inländischen Betriebsvermögen oder von einer in Deutschland ansässigen Kapitalgesellschaft gehalten, können Veräußerungsverluste grundsätzlich uneingeschränkt geltend gemacht werden.

Veräußerungen nach dem 30. September 2002

Bei Veräußerungen von Aktien an der Gesellschaft nach dem 30. September 2002 werden natürliche Personen, sofern der Veräußerungsgewinn überhaupt der Besteuerung unterliegt, nur noch mit der Hälfte des erzielten Gewinns zur Einkommensteuer herangezogen. Ein Veräußerungsgewinn unterliegt der Besteuerung, wenn die Aktien im Betriebsvermögen gehalten oder wenn die Aktien innerhalb eines Jahres ab Erwerb veräußert werden oder – nach Ablauf dieser Frist – wenn der Aktionär zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangegangenen fünf Jahre zu mindestens 1% unmittelbar oder mittelbar an der Gesellschaft beteiligt war.

Ist der Aktionär eine nicht in Deutschland ansässige natürliche Person, so unterliegen Veräußerungsgewinne nur dann der deutschen Einkommensteuer, wenn die Aktien zum Betriebsvermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland gehören oder wenn der Aktionär zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangegangenen fünf Jahre zu mindestens 1% unmittelbar oder mittelbar an der Gesellschaft beteiligt war. Im letztgenannten

Fall schließen die meisten von Deutschland abgeschlossenen Doppelbesteuerungsabkommen eine Besteuerung in Deutschland aus.

Veräußerungsgewinne, die von Aktionären erzielt werden, die der Körperschaftsteuer unterliegen, sind grundsätzlich steuerfrei.

Ist der Aktionär ein Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des § 1 Abs. 12 des Gesetzes über das Kreditwesen und sind die veräußerten Aktien dem Handelsbuch zuzurechnen, so unterliegen die Veräußerungsgewinne vollständig der Besteuerung. Gleiches gilt, wenn die veräußerten Anteile von einem Finanzunternehmen im Sinne des Gesetzes über das Kreditwesen mit dem Ziel der kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolges erworben wurden. Bei nicht in Deutschland ansässigen Aktionären gilt dies nur, wenn sie ihren Sitz in einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Gemeinschaft oder in einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum haben und die Aktien im Vermögen einer Betriebsstätte in Deutschland halten oder – soweit die Besteuerung dabei nicht durch ein Doppelbesteuerungsabkommen ausgeschlossen ist – der Aktionär zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangegangenen fünf Jahre zu mindestens 1% unmittelbar oder mittelbar an der Gesellschaft beteiligt war.

Die Abziehbarkeit von Verlusten aus der Veräußerung von Aktien ist im Grundsatz korrespondierend zur Steuerpflicht von Veräußerungsgewinnen geregelt, unterliegt jedoch noch zusätzlichen Einschränkungen.

Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer

Der Übergang von Aktien der Gesellschaft auf eine andere Person durch Schenkung oder von Todes wegen unterliegt der deutschen Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer nur, wenn im Zeitpunkt des Vermögensübergangs

- (a) der Erblasser oder Schenker oder der Erbe, Beschenkte oder sonstige Erwerber in Deutschland seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat oder sich als deutscher Staatsangehöriger nicht länger als fünf Jahre dauernd im Ausland aufgehalten hat, ohne im Inland einen Wohnsitz zu haben, oder
- (b) die Aktien beim Erblasser oder Schenker zu einem Betriebsvermögen gehören, für das in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten wird oder ein ständiger Vertreter bestellt ist, oder
- (c) der Erblasser oder Schenker entweder allein oder zusammen mit anderen ihm nahe stehenden Personen zu mindestens 10% am Grundkapital der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar beteiligt war.

Die wenigen deutschen Erbschaftsteuer-Doppelbesteuerungsabkommen (z.B. das Abkommen zwischen Deutschland und den USA) sehen regelmäßig vor, dass deutsche Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer nur in den Fällen (a) und – mit Einschränkungen – (b) erhoben werden darf.

Sonstige Steuern

Beim Kauf, Verkauf oder sonstiger Veräußerung von Aktien fällt keine deutsche Kapitalverkehrsteuer, Umsatzsteuer, Stempelsteuer oder ähnliche Steuer an. Eine Vermögensteuer wird in Deutschland gegenwärtig nicht erhoben.

GLOSSAR

Ein Ablaufdiagramm, das die Unterschiede zwischen diversen digitalen ICs zeigt, finden Sie am Ende dieses Glossars

10BaseS	Eine hochintegrierte Lösung für Ethernet-Kommunikation über VDSL (Very High Bitrate Digital Subscriber Line (Digitaler Teilnehmeranschluss mit sehr hoher Übertragungsrate)), mit einem niedrigeren Energieverbrauch durch die Verwendung von Kupferdrähten.
ADSL	Asymmetric Digital Subscriber Line (asymmetrische digitale Anschlussleitung). Eine Form der digitalen Anschlussleitung (vgl. „xDSL“), bei der die für das Downloaden von Daten verfügbare Bandbreite erheblich größer als für das Upload von Daten ist. Diese Technologie eignet sich gut für das Browsen im Web und Client-Server-Anwendungen sowie für einige neuere Anwendungen wie Video-on-Demand.
analog	Eine fortlaufende Darstellung von Phänomenen in Form von Punkten längs einer Skala, wobei jeder Punkt ohne Unterscheidungsmöglichkeit in den Nächsten übergeht. Eine analoge Spannung kann beispielsweise jeden beliebigen Wert annehmen. Phänomene der physikalischen Welt, wie Wärme und Druck, sind analog. Analoge Signale schwanken laufend innerhalb eines Wertebereichs.
anwendungsspezifisches Standardprodukt	Ein (Standard-) Produkt wie z. B. ein DRAM, das konstruiert wurde, um eine spezifische Anwendungsfunktion zu implementieren; im Gegensatz zu einem Allzweckprodukt.
ASIC	Application Specific Integrated Circuit (anwendungsspezifische integrierte Schaltung). Eine Logik-Schaltung, die für eine spezifische Nutzung konstruiert und in eine integrierte Schaltung implementiert wurde.
ATM	Asynchronous Transfer Mode (asynchroner Übertragungsmodus). Eine Norm für die Übertragung von Informationen in einem Netz.
Ausbeute (Yield)	Wenn dieser Begriff im Zusammenhang mit der Fertigung gebraucht wird, so meint er die Quote der brauchbaren Produkte in Relation zur Gesamtzahl der gefertigten Produkte.
Basisband	Basisband bezeichnet denjenigen Frequenzbereich, der die Frequenzen des Nutzsignals eines Datenübertragungssystems umfasst. In vielen Übertragungssystemen wird das Nutzsignal aus dem Basisband zur Übertragung in einen anderen, meist höheren Frequenzbereich transformiert, gesendet und auf der Empfängerseite durch Rücktransformation wieder in das Basisband gebracht, wo dann das Nutzsignal wiedergewonnen werden kann.
Bibliothek	Sammlung von Darstellungen, die für verschiedene Entwurf-Tools erforderlich sind. Die Darstellungen, z. B. Symbol, Simulationsmodell, Bestückungsübersicht und Transistorschaltbild, werden von verschiedenen Tools im Konstruktionssystem verwendet, um einen Teil eines ICs zu generieren oder zu analysieren. Das Anlegen einer Konstruktionsbibliothek erfordert die Integration von Vorfertigungstechnologien in das Konstruktionssystem in einer Form, die es den Konstrukteuren erlaubt, Schaltungen auf möglichst effiziente Weise zu generieren.

BiCMOS	Bipolar-Complementary Metal Oxide Semiconductor Technology (bipolare komplementäre Metalloxid-Halbleitertechnologie). Eine Technologie, bei der bipolare und CMOS-Technologien für Mixed-Signal-Anwendungen kombiniert werden.
Bipolar	Eine Technologie zur Erstellung von Chips, bei der positive und negative halbleitende (dotierte) Materialien kombiniert werden. Bipolare Chips werden in Hochgeschwindigkeits-Anwendungen verwendet.
Bit	Eine Informationseinheit bzw. Recheneinheit, die einen von zwei Werten annehmen kann, z.B. „richtig“ und „falsch“ oder „0“ und „1“, meint auch die kleinste Speichereinheit, die ausreicht, um ein Bit zu speichern.
Bluetooth-Norm	Eine „Open-System“-Norm, die zurzeit von einem internationalen Konsortium bestehend aus Computer- und Kommunikationsunternehmen entwickelt wird, um Daten via Modem drahtlos über kurze Strecken zu übertragen.
Breitband	Jede Netztechnologie, die mehrere, voneinander unabhängige Netzfrequenzen in einem einzigen Kabel kombiniert und sortiert. Vgl. „Basisband“.
Byte	Eine Maßeinheit, die 8 Bit entspricht.
CAD	Computer-Aided-Design (Computerunterstützte Konstruktion).
CDMA	Code Division Multiple Access (Codegetrennter Mehrfachzugriff). Eine Norm, die derzeit für Mobiltelefone entwickelt wird. Eine Form des Multiplexing (oder des Sortierens von Signalen, die über Fernspreitleitungen übertragen werden), bei der der Sender das Signal mit Hilfe einer Pseudozufallsfolge (d.h., einer von einem Rechner generierten Zufallsfolge) kodiert, die der Empfänger ebenfalls kennt und verwenden kann, um das empfangene Signal zu dekodieren. Jede einzelne Zufallsfolge entspricht einem anderen Kommunikationskanal.
Chipkarten	Karten, die einen IC enthalten. Vielfach für Telefonkarten oder Zahlungskarten (Geldkarten) verwendet.
Client	Wenn dieser Begriff im Zusammenhang mit einem Server verwendet wird, handelt es sich um einen Netzwerkrechner, der die Dienste von Servern in Anspruch nehmen kann.
CMOS	Complementary Metal Oxide Semiconductor Technology (Komplementäre Metalloxid-Halbleiter-Technologie). Eine Technologie, die komplementäre Metalloxid-Transistoren verwendet, um einen Mikrochip herzustellen, der relativ wenig Energie verbraucht und einen hohen Integrationsgrad ermöglicht.
Codec	Bauteilsatz bestehend aus Encoder und Decoder (Coder-Decoder, kurz Codec). Codecs sind integrierte Schaltungen oder Chips, die Datenumwandlungen ausführen. Dies kann die Umwandlung von analog zu digital und digital zu analog auf einem einzigen Chip umfassen.
Datenbank	Eine Datei oder eine Reihe von Dateien, die Daten enthalten, die in einem organisierten Format gespeichert sind.
DDR DRAM	Double Data Rate DRAM.

DECT	Digital Enhanced Cordless Telecommunications (digitale schnurlose Telekommunikation). Eine Norm, die bei schnurlosen Telefonen Anwendung findet.
Digital	Die Darstellung von Daten erfolgt hierbei durch eine Reihe von Bits oder diskreten Werten, z.B. „0“ und „1“.
diskrete Halbleiter	Halbleiter-Bauelemente, die nur aus Einzelkomponenten bestehen.
DRAM	Dynamic Random Access Memory (dynamischer Direktzugriffsspeicher). Die gebräuchlichste Art von Direktzugriffsspeicher. Jedes Bit an Information wird als Betrag einer elektrischen Ladung in einer Speicherzelle gespeichert, die aus einem Kondensator und einem Transistor besteht. Auf Grund von Leckströmen wird der Kondensator allmählich entladen und die Speicherzelle verliert die gespeicherte Information. Daher muss der Speicher regelmäßig aufgefrischt werden, um die Informationen zu erhalten und wird daher als „dynamisch“ bezeichnet. Die DRAM-Technologie ist auf Grund ihrer hohen Packungsdichte und dem daraus resultierenden niedrigen Preis weit verbreitet.
DSL	Siehe „xDSL“
DSLAM	Digital Subscriber Line Access Multiplexer (Zugangsmultiplexer für digitale Teilnehmeranschlussleitungen). Ein Netzwerkgerät, das sich in der Regel in der Zentralstelle einer Telefongesellschaft befindet und Signale von vielen digitalen Teilnehmeranschlüssen empfängt (siehe „xDSL“) und die mit Hilfe von Multiplexing-Technologien Signale auf eine Hochgeschwindigkeits-Backbone-Leitung sendet (siehe „Multiplexing“).
DSP	Digital Signal Processor (digitaler Signalprozessor). Eine spezielle Computerschaltung, die so konstruiert ist, dass sie schnelle und komplexe Operationen im Zusammenhang mit digitalisierten Wellenformen durchführt. Dient der Verarbeitung von Audio- und Videosignalen.
E1	Übertragungsgeschwindigkeit von Daten über Glasfaserleitungen im E-carrier-System, einem europäischen Format für digitale Übertragung, ähnlich dem nordamerikanischen T-carrier-System. Siehe „T1“.
EEPROM	Electrically Erasable Programmable Read-Only Memory (Elektronisch löschbarer programmierbarer Nur-Lese-Speicher). Ein Nur-Lese-Speicher, der durch die Anwendung besonders hoher elektrischer Spannung vom Benutzer wiederholt gelöscht und erneut programmiert werden kann.
integrierte DRAMs	Eine Prozessortechnologie, die DRAM und Logikfunktionen auf einem Chip miteinander kombiniert.
Ethernet	Ein Protokoll für Hochgeschwindigkeitskommunikation, das hauptsächlich für LAN- Netzwerke benutzt wird.
Ferroelektrischer Speicher ..	Elektronischer Speicher, der Informationen mit Hilfe ferromagnetischer Effekte speichert. Sie sind nichtflüchtig und elektrisch reprogrammierbar wie Flash-Speicher und EEPROMs.
Flash Memory	Eine Sorte nichtflüchtigen Speichers, der gelöscht und wieder programmiert werden kann.

Flüchtiger Speicher	Speicher, der die in ihm gespeicherten Informationen verliert, wenn die Stromversorgung ausgeschaltet wird.
Gallium-Arsenide (GaAs) . . .	Ein Halbleitermaterial, das für die Fertigung von optoelektronischen und Hochfrequenz-Bauelementen verwendet wird. Gallium-Arsenid hat eine höhere Beweglichkeit für Ladungsträger als Silizium und ermöglicht daher die Fertigung schnellerer Komponenten.
Gigabit (GBit)	Ca. eine Milliarde Bit.
Gigabyte	Ca. eine Milliarde Byte.
GSM	Global System for Mobile Communications (Global-Mobil-Kommunikationssystem). Ein System für digitale Mobiltelefone.
Halbleiter	Ein (typischerweise kristalliner) Werkstoff, der so zu modifizieren ist, dass elektrischer Strom hindurchfließen oder nicht hindurchfließen kann. Verbreitete Halbleiter sind Silizium, Germanium, Gallium-Arsenid. Der Begriff wird auch für ICs verwendet, die aus diesem Werkstoff hergestellt werden.
HDLC	High-Level Data Link Control. Eine Gruppe von Protokollen oder Regeln für die Datenübertragung zwischen Netzwerkpunkten. Siehe „Protokoll“.
IC	Integrated Circuit (integrierte Schaltung). Ein Bauelement auf Basis eines Halbleitermaterials wie Silizium oder Gallium-Arsenid, auf dem zahlreiche Komponenten wie Transistoren und Dioden integriert und miteinander verbunden sind.
integriertes DRAM	Eine Technologie, die DRAM und Logikfunktionen in einem einzigen Mikrochip kombiniert.
ISDN	Integrated Services Digital Network (dienste-integrierendes Digitalnetz). Ein Online-Verbindungstyp, der die Datenübertragung beschleunigt, indem er Informationen in digitaler Form handhabt. Die herkömmliche Kommunikation mittels Modem übersetzt die digitalen Daten eines Computers in eine analoge Wellenform und sendet das Signal, das dann erneut in ein digitales Signal zurückverwandelt werden muss. ISDN kann man sich als eine direkte digitale Verbindung vorstellen.
ISO	International Standards Organization (Internationale Organisation für Normung). Die internationale „Überorganisation“, die für die Entwicklung und Pflege weltweiter Normen für den Fertigungssektor, den Umweltschutz, Computer, Datenkommunikation und zahlreiche andere Felder zuständig ist.
ISO 9000	Eine internationale Normenreihe (einschließlich ISO-9001, -9002, -9004 usw.) für die Qualitätssicherung bei betrieblichen Prozessen, die von der ISO seit 1987 ratifiziert wurde. Die Zertifizierung der Übereinstimmung mit ISO 9000 wird zunehmend eine Voraussetzung für den Verkauf zahlreicher Arten von Waren und Dienstleistungen (einschließlich Datenkommunikationsausrüstung und -diensten), insbesondere an staatliche Organe.
Kondensator	Ein elektronisches Bauteil, das Ladungen speichern kann. In DRAMs werden Kondensatoren benutzt, um den logischen Wert „1“ oder „0“ zu speichern, da sie entweder den geladenen („1“) oder ungeladenen („0“) Zustand einnehmen können.

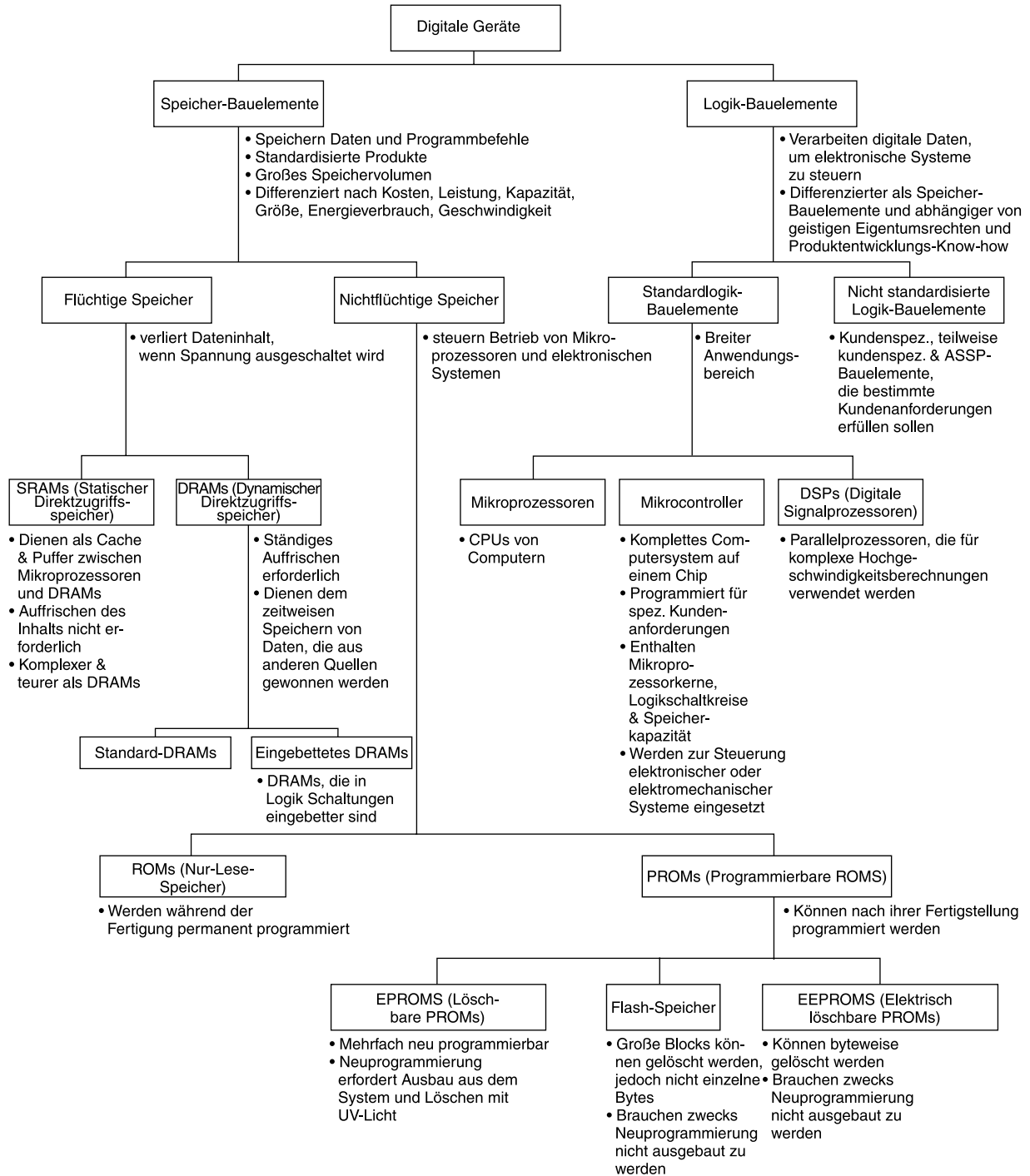
LAN	Local Area Network (Lokales Netzwerk). Ein Datenkommunikationsnetz, das ein kleines Gebiet abdeckt – normalerweise innerhalb der Mauern eines Gebäudes oder einer Büroetage.
LED	Leuchtdiode (Light Emitting Diode)
Logik	Mathematische Sichtweise einer formalen Logik, bei der ein Symbolsystem verwendet wird, um Mengen und Beziehungen darzustellen. AND, OR und NOT sind Beispiele für Symbole für logische Funktionen, die man auch als logische Gatter bezeichnet. Jedes Gatter lässt sich aus einfachen Schaltern aufbauen (bei ICs als Transistoren ausgeführt). Da ein Schalter nur zwei Zustände – offen oder geschlossen – hat, ermöglicht er die Anwendung binärer Zahlen für Problemlösungen. Die grundlegenden Logikfunktionen, die durch Gatterschaltungen gewonnen werden, bilden das Fundament von Rechnern.
Mainframe	Ein Großrechner, der typischerweise in einem gesonderten Raum untergebracht ist und als CPU dient.
MAN	Metropolitan Area Network. Ein Datenkommunikationsnetzwerk, welches ein relativ kleines räumliches Gebiet, wie zum Beispiel eine Stadt, abdeckt.
Maske	Eine transparente Platte (aus Glas oder Quarz), die mit einer Musteranordnung bedeckt ist, die zur Herstellung eines ICs verwendet wird. Jedes Muster besteht aus undurchsichtigen und durchsichtigen Bereichen, die die Größe und die Form aller integrierten Komponenten wie z.B. einen Transistor definieren. Die Maske wird verwendet, um ausgewählte Bereiche zu belichten, die so als zu bearbeitende Bereiche definiert werden.
Megabit (Mbit)	Ca. eine Million Bit
Mikrocontroller	Ein Mikroprozessor, der auf einem einzelnen IC mit Speicher und Schnittstellen kombiniert integriert ist, und der als eingebettetes System funktionieren soll.
Mikrometer	Metrische Längeneinheit, die dem millionsten Teil eines Meters entspricht. Symbol: μm (Micron). Ein Menschenhaar hat einen Durchmesser von ca. $100 \mu\text{m}$.
Multiplexing	Kombination von mehreren Signalen für die Übertragung auf demselben, gemeinsam genutzten Medium (z.B. Ader einer Fernspretleitung). Die Signale werden am Sender durch einen Multiplexer kombiniert und am Empfänger wieder von einem Demultiplexer aufgespalten. Der Kommunikationskanal kann von verschiedenen unabhängigen Signalen auf unterschiedliche Weise gemeinsam genutzt werden.
Nicht-flüchtiger Speicher	Dieser Begriff beschreibt einen Speicher, dessen Inhalt erhalten bleibt, wenn die Stromversorgung ausgeschaltet wird.
Optokomponenten, Optokoppler oder Optogeräte	Komponenten, die auf Lichtsignale reagieren oder Lichtsignale produzieren. Ein Optokoppler ist ein Gerät, das so ausgelegt ist, dass es elektrische Signale mit Hilfe von Lichtwellen überträgt, um eine Kopplung zwischen einem elektrischen Isolationseingang und -ausgang zu ermöglichen.
Parallele optische Strecke . .	Eine Verbindung mit hoher Bandbreite zwischen einem System und mehreren Glasfaserleitungen.

Protokoll	Der Standard oder die Regelungen, die zwei Computer benutzen, um miteinander zu kommunizieren.
QS 9000	Die Interpretation der ISO 9001-Normen, die für die Fahrzeugindustrie gilt.
Radio Frequency ICs	Hochfrequenz-ICs wie sie z.B. in mobilen Telekommunikationssystemen verwendet werden.
RAM	Random Access Memory (Direktzugriffsspeicher). Ein Datenspeicher, bei dem auf jedes Datum unabhängig von seinem physikalischen Speicherplatz direkt zugegriffen werden kann. Man unterscheidet SRAMs und DRAMs (siehe weitere Erläuterungen).
Rambus	Ein DRAM-Typ, der Übertragungsraten ermöglicht, die rund fünf Mal schneller sind als die normaler DRAMs.
ROM	Read-only Memory (Nur-Lese-Speicher). Ein Datenspeicher, der mit fest programmiertem Inhalt hergestellt wird. Im allgemeinen Sinn könnte dieser Begriff für jedes Speichersystem verwendet werden, dessen Inhalt nicht geändert werden kann, z.B. eine Schallplatte oder ein gedrucktes Buch; der Begriff wird jedoch meist auf Halbleiter angewendet, von denen es verschiedene Typen gibt, sowie auf CD-ROMs. Ein ROM ist immer ein nichtflüchtiger Speicher: Anders als ein RAM behält er seinen Inhalt selbst dann, wenn die Spannungsversorgung ausgeschaltet wird. Ein ROM wird häufig verwendet, um Programme für eingebettete Systeme aufzunehmen, da diese normalerweise einen festen Zweck haben.
Schalter	Im Zusammenhang mit Halbleitern eine analoge Schaltung (typischerweise in CMOS), die auf Befehl elektrische Signale entweder passieren lässt oder blockiert.
SDRAM	Synchronous DRAM.
SDSL	Synchronous Digital Subscriber Line. Eine Version von xDSL, bei der das Herunterladen der Daten aus dem Netz und das Einspeisen von Daten in das Netz mit gleicher Datenübertragungsgeschwindigkeit geschieht.
Server	Ein Computer, der einen bestimmten Dienst für andere Computer leistet, die über ein Netz an ihn angeschlossen sind. Das bekannteste Beispiel ist ein Dateiserver, der eine lokale Festplatte besitzt und von Remote Clients kommende Aufforderungen bedient, Dateien auf dieser Festplatte zu lesen und zu schreiben.
Silizium	Ein Werkstoff, der halbleitende Eigenschaften besitzt. In der Halbleiterindustrie wird Silizium in großem Umfang als Grundstoff verwendet (Silizium-Wafer).
SLIC	Subscriber Line Interface Circuit. Eine Schaltung in der Schaltung einer Telefongesellschaft, die mit einer Kunden-Telefonleitung verbunden ist.
Speicher	Normalerweise als Synonym für RAM und ROM verwendet, doch im allgemeinen Sinn kann es sich auf jedes Gerät beziehen, das Daten in maschinenlesbarem Format speichern kann.
T1	Nordamerikanische Norm für digitale Datenübertragungen über Glasfaserleitungen. Eine digitale Trägereinrichtung, die zur Übertragung digitaler Signale verwendet wird. Ein T1 Träger arbeitet mit Multiplexing, um große Informationsvolumina mit hohen

Geschwindigkeiten über große Entfernungen zu (potenziell) niedrigeren Kosten zu senden als die, die bei herkömmlichen analogen Diensten anfallen.

Telematik	Kombination von Telekommunikation und Datenverarbeitung.
UMTS	Universal Mobile Communication System.
VDSL	Very High Bitrate Digital Subscriber Line (Digitaler Teilnehmeranschluss mit sehr hoher Übertragungsrate). Eine der ADSL ähnliche Form der digitalen Anschlussleitung, die jedoch höhere Geschwindigkeiten bei geringeren Entfernungen bietet.
Wafer	Eine Scheibe, die aus einem Halbleiter-Werkstoff hergestellt wird, z.B. Silizium oder Gallium-Arsenid, und einen Durchmesser von 75 mm bis 300 mm besitzt. Dient als Substrat für die Fertigung von ICs. Auf einem Wafer können mehrere Hundert Halbleiter-Bauelemente hergestellt werden.
WAN	Wide Area Network. Ein Datenkommunikationsnetzwerk, was eine große geographische Fläche abdeckt.
WDCT	Worldwide Digital Cordless Telecommunications
Xdsl	Digitale Anschlussleitung (wobei „x“ für die Technologieart steht). Eine Familie digitaler Telekommunikationsprotokolle, die Hochgeschwindigkeits-Datenkommunikation über die vorhandenen Fernsprechkupferleitungen zwischen Endteilnehmern und dem Fernmeldeunternehmen erlauben soll.

Das folgende Diagramm zeigt die wichtigsten Arten digitaler ICs:



Diese Seite wurde absichtlich freigelassen

ZUSATZINFORMATIONEN ZUM JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT

Der in diesem Prospekt enthaltene Jahresabschluss der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr 2000, der auf Grund der Regelungen der §§ 21 und 22 der Börsenzulassungs-Verordnung in diesem Prospekt enthalten ist, wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches („HGB“) aufgestellt. Die Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches unterscheiden sich in bestimmten wesentlichen Aspekten von den in den USA geltenden Grundsätzen der Rechnungslegung („US GAAP“), nach denen der Konzernabschluss der Gesellschaft aufgestellt wurde, der an anderer Stelle im Prospekt enthalten ist. Eine Zusammenstellung bestimmter wesentlicher Unterschiede zwischen der Rechnungslegung nach HGB und US GAAP ist gemäß § 292a HGB als zusätzliche Information im Anhang zum Konzernabschluss enthalten.

Es bestehen bestimmte wesentliche Unterschiede zwischen der im Jahresabschluss zum 30. September 2000 und der im Konzernabschluss zum 30. September 2000 ausgewiesenen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Zusätzlich zur Anwendung unterschiedlicher Rechnungslegungsvorschriften wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Jahresabschluss für die Muttergesellschaft ohne Einbeziehung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tochtergesellschaften dargestellt. Deshalb sollte der Jahresabschluss im Zusammenhang mit dem Konzernabschluss gelesen werden.

Der in diesem Prospekt enthaltene zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr 2000 (der „Lagebericht“), der auf Grund der Regelungen der §§ 21 und 22 der Börsenzulassungs-Verordnung in diesem Prospekt enthalten ist, wurde im November 2000 aufgestellt und enthält eine Darstellung der Finanzdaten des Geschäftsjahres 2000 sowie bestimmter zukunftsorientierter Informationen in Bezug auf die Aussichten von Infineon und die Aussichten der Halbleiterindustrie insgesamt. Infolge der jüngsten Entwicklungen in der Halbleiterindustrie im Allgemeinen und besonders bei Infineon geben diese zukunftsorientierten Aussagen nicht die derzeitige Sicht der Gesellschaft wieder und sind durch in diesem Prospekt an anderen Stellen enthaltene Informationen inhaltlich überholt. Dementsprechend ist der Lagebericht zusammen mit und vor dem Hintergrund der in den Kapiteln „Jüngster Geschäftsgang und Ausblick“ sowie „Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung“ enthaltenen Angaben über die jüngste finanzielle Entwicklung und den Ausblick auf die Ertragslage von Infineon für das am 30. Juni 2001 endende Quartal zu lesen.

Der Lagebericht stellt zudem die Umsatzerlöse von Infineon im Geschäftsjahr 2000 nach Geschäftsbereichen dar. Als Folge des im Kapitel „Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung“ beschriebenen Verkaufs des Geschäftsfelds Image and Video hat Infineon nach der Aufstellung des Lageberichts die Ergebnisse für die vorangegangenen Perioden aus dem Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation, in dem sie vorher enthalten waren, herausgenommen und sie neu unter Sonstige Geschäftsbereiche zugeordnet. Ferner hat Infineon die Ergebnisse des Geschäftsfeldes Infrarotbauteile aus dem Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation, in dem sie vorher enthalten waren, herausgenommen und neu unter Sonstige Geschäftsbereiche zugeordnet. Zusätzlich enthalten die Sonstigen Geschäftsbereiche nun auch bestimmte weitere Ergebnisse, die zuvor unter Übriges und Überleitung enthalten waren. Die Änderungen wurden durchgeführt, um die betroffenen Produktfamilien den Geschäftsbereichen zuzuordnen, die ihnen in Bezug auf Markt- und Kundenprofil näher stehen, und um die Analyse der aktuellen und zukünftigen Segmentinformationen zu erleichtern. Diese Neuordnung wurden im Lagebericht nicht vorgenommen, da hierfür keine Verpflichtung bestand. Die im Lagebericht wiedergegebenen Segmentinformationen stellen die Organisation der Geschäftsbereiche von Infineon daher nicht mehr zutreffend dar. Für eine vollständige Darstellung der derzeitigen Finanzdaten der Geschäftsbereiche von Infineon siehe „Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung – Geschäftsbereichsorganisation“ und den Konzernabschluss für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2001, die an anderer Stelle in diesem Prospekt enthalten sind.

FINANZTEIL
Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001 (ungeprüft)	F-2
Konzernbilanzen zum 30. September 2000 und zum 31. März 2001 (ungeprüft)	F-3
Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 31. März 2001 (ungeprüft)	F-4
Konzernkapitalflussrechnungen für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001 (ungeprüft)	F-5
Anhang zu den ungeprüften Konzernabschlüssen für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001	F-6
Bericht der unabhängigen Abschlussprüfer	F-19
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen für die am 30. September 1998, 1999 und 2000 beendeten Geschäftsjahre	F-20
Konzernbilanzen zum 30. September 1999 und 2000	F-21
Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 30. September 1998, 1999 und 2000	F-22
Konzernkapitalflussrechnungen für die Geschäftsjahre 1998, 1999 und 2000	F-23
Anhang zum Konzernabschluss	F-24
Bestätigungsvermerk zum befreienden Konzernabschluss nach § 292a HGB	F-59
Ergänzende Erläuterungen für den nach US-GAAP aufgestellten Anhang zum Konzernabschluss entsprechend der Anforderungen nach § 292a HGB	F-60
Lagebericht und Konzernlagebericht der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr 2000 vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000	F-71
Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss der Infineon Technologies AG	F-89
Gewinn- und Verlustrechnung der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr von 1. Oktober 1999 bis 30. September 2000	F-90
Bilanz der Infineon Technologies AG zum 30. September 2000	F-91
Anhang der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000	F-92

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN
für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001 (ungeprüft)

	<u>31. März 2000</u> (in Tausend €)	<u>31. März 2001</u> (in Tausend €)
Umsatzerlöse		
aus Lieferungen und Leistungen an Dritte	2.503.213	2.732.607
aus Lieferungen und Leistungen an verbundene Unternehmen	<u>569.506</u>	<u>576.022</u>
Umsatzerlöse gesamt	<u>3.072.719</u>	<u>3.308.629</u>
Umsatzkosten	<u>1.902.976</u>	<u>2.191.870</u>
Bruttoergebnis vom Umsatz	<u>1.169.743</u>	<u>1.116.759</u>
Forschungs- und Entwicklungskosten	440.666	526.913
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	303.398	398.924
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Erträge), Saldo	<u>(396)</u>	<u>(202.360)</u>
Betriebsergebnis	<u>426.075</u>	<u>393.282</u>
Zinsergebnis, saldiert mit Zuschüssen	9.864	15.182
Anteiliger Periodenüberschuss von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften	60.170	58.249
Sonstige Erträge, Saldo	10.610	4.144
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	<u>(6.143)</u>	<u>378</u>
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>500.576</u>	<u>471.235</u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>(221.720)</u>	<u>(168.509)</u>
Konzernperiodenüberschuss	<u>278.856</u>	<u>302.726</u>
Konzernperiodenüberschuss pro Aktie (in Euro)		
Unverwässert und verwässert	<u>0,46</u>	<u>0,48</u>

Siehe auch die beigelegten Erläuterungen zu den ungeprüften Konzernabschlüssen.

KONZERNBILANZEN
zum 30. September 2000 und zum 31. März 2001 (ungeprüft)

	30. September 2000	31. März 2001
	<u>(in Tausend €)</u>	<u>(in Tausend €)</u> (ungeprüft)
Aktiva		
Umlaufvermögen		
Zahlungsmittel	510.814	123.397
Wertpapiere des Umlaufvermögens	497.712	242.109
Forderungen gegen Dritte	1.385.818	1.058.346
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	439.125	322.779
Vorräte	840.814	1.086.088
Aktive kurzfristige latente Steuern	100.407	144.277
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	60.468	101.597
Summe Umlaufvermögen	<u>3.835.158</u>	<u>3.078.593</u>
Sachanlagen	4.034.357	4.607.354
Finanzanlagen	432.291	554.034
Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel	132.063	165.921
Aktive latente Steuern	165.601	101.278
Sonstige Vermögensgegenstände	253.405	274.033
Summe Aktiva	<u>8.852.875</u>	<u>8.781.213</u>
Passiva		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, sowie kurzfristig fällige		
Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	138.350	319.196
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	849.239	764.322
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	373.385	209.615
Rückstellungen	718.781	522.042
Passive kurzfristige latente Steuern	74.634	18.721
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	299.948	249.714
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	<u>2.454.337</u>	<u>2.083.610</u>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten, ohne kurzfristig fällige		
Bestandteile	127.972	163.168
Passive latente Steuern	177.445	123.295
Sonstige Verbindlichkeiten	286.722	299.656
Summe Verbindlichkeiten	<u>3.046.476</u>	<u>2.669.729</u>
Eigenkapital		
Grundkapital	1.251.003	1.251.890
Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)	3.250.715	3.281.093
Gewinnrücklagen	1.192.192	1.494.918
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit		
Aktionären resultieren	112.489	83.583
Summe Eigenkapital	<u>5.806.399</u>	<u>6.111.484</u>
Summe Passiva	<u>8.852.875</u>	<u>8.781.213</u>

Siehe auch die beigegefügtten Erläuterungen zu den ungeprüften Konzernabschlüssen.

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS
zum 31. März 2001 (ungeprüft)
(in Tausend Euro, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien)

	Ausgegebene Stückaktien		Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)	Gewinn- rücklagen	Kumulierte Fremd- währungs- umrechnungs- differenz	Nicht realisierte Gewinne aus Wertpapieren	Gesamt
	Anzahl	Betrag					
Konzernbilanz zum 1. Oktober 2000	625.501.507	1.251.003	3.250.715	1.192.192	105.589	6.900	5.806.399
Konzernperiodenüberschuss	-	-	-	302.726	-	-	302.726
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	-	-	-	-	(23.193)	(5.713)	(28.906)
Konzernperiodengesamtergebnis unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	-	-	-	-	-	-	273.820
Ausgabe von auf dem Namen lautenden Stückaktien für Erwerb von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	443.488	887	19.960	-	-	-	20.847
Auflösung der Abgrenzung von Personalaufwendungen	-	-	12.740	-	-	-	12.740
Entnahmen der Siemens AG	-	-	(2.322)	-	-	-	(2.322)
Konzernbilanz zum 31. März 2001	<u>625.944.995</u>	<u>1.251.890</u>	<u>3.281.093</u>	<u>1.494.918</u>	<u>82.396</u>	<u>1.187</u>	<u>6.111.484</u>

Siehe auch die beigelegten Erläuterungen zu den ungeprüften Konzernabschlüssen.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNGEN

für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001 (ungeprüft)

	31. März 2000 (in Tausend €)	31. März 2001 (in Tausend €)
Konzernperiodenüberschuss	278.856	302.726
Anpassungen zur Überleitung des Konzernperiodenüberschusses auf den Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit		
Planmäßige Abschreibungen	363.330	504.490
Auflösung der Abgrenzung von Personalaufwendungen	-	12.740
Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen	12.965	4.629
Gewinn aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-	(183)
Gewinn aus dem Abgang von Beteiligungen an verbundenen und assoziierten Unternehmen	-	(202.316)
Verlust (Gewinn) aus dem Abgang von Sachanlagen	610	(1.768)
Anteiliger Periodenüberschuss von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften	(60.170)	(58.249)
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	6.143	(378)
Latente Steuern	83.593	(77.038)
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		
(Zu-) Abnahme von kurzfristigen Forderungen		
gegen verbundene Unternehmen	(24.960)	71.532
gegen Dritte	(180.274)	346.149
Zunahme von Vorräten	(8.299)	(230.775)
Zunahme der sonstigen Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	(16.899)	(72.162)
Zu- (Abnahme) von kurzfristigen Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	17.307	(153.908)
gegenüber Dritten	6.815	(109.736)
Zu- (Abnahme) von Rückstellungen	220.726	(224.697)
Abnahme von sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	(29.939)	(120.291)
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	10.725	856
Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit	680.529	(8.379)
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Wertpapiere des Umlaufvermögens	(300.791)	(30.770)
Rückgewährbare Anzahlungen für Beteiligungserwerb	(78.543)	-
Einzahlungen aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-	276.550
Einzahlungen aus dem Abgang von Beteiligungen an verbundenen und assoziierten Unternehmen	-	249.304
Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen an assoziierten und verbundenen Unternehmen	(50.758)	(86.785)
Auszahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände	(27.111)	(23.372)
Auszahlungen für Sachanlagen	(354.701)	(967.573)
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	28.276	15.061
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	(783.628)	(567.585)
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		
Zunahme der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	75.106	185.962
Zunahme der Finanzforderungen und -verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	287.451	10.853
Erhöhung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	10.273	41.565
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(447.496)	(10.650)
Veränderung der als Sicherheitsleistungen hinterlegten Zahlungsmittel	4.857	(34.021)
Einzahlungen aus Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien	822.615	-
Kapitaleinlagen (-auszahlungen)	3.315	(2.830)
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	756.121	190.879
Währungsumrechnungseffekte auf Zahlungsmittel	4.865	(2.332)
Veränderung der Zahlungsmittel	657.887	(387.417)
Zahlungsmittel am Periodenanfang	29.506	510.814
Zahlungsmittel am Periodenende	687.393	123.397

Siehe auch die beigegefügt Erläuterungen zu den ungeprüften Konzernabschlüssen.

ANHANG ZU DEN UNGEPRÜFTEN KONZERNABSCHLÜSSEN
für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

1. Grundlagen des Konzernabschlusses

Der ungeprüfte und in Kurzform präsentierte Konzernabschluss der Infineon Technologies AG (Infineon oder „die Gesellschaft“) für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2001 (vom 1. Oktober 2000 bis zum 31. März 2001) mit Vergleichsangaben zur entsprechenden Vorjahresperiode, wurden nach den in den USA geltenden Grundsätzen der Rechnungslegung („US-GAAP“) für die Zwischenberichterstattung erstellt. Dieser Konzernabschluss gibt nach Auffassung des Managements ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wider. Alle vorgenommenen Abgrenzungen entsprechen der üblichen Periodenabgrenzung. Aus den Ergebnissen der Halbjahre kann nicht notwendigerweise auf das Jahresergebnis geschlossen werden. Die beiliegenden Konzernhalbjahresabschlüsse sollten in Verbindung mit den geprüften Konzernabschlüssen der zum 30. September 1998, 1999 und 2000 endenden Geschäftsjahre gelesen werden.

Am 1. Oktober 1999 führte Infineon den Euro als Berichtswährung ein. Die Konzernabschlüsse werden deshalb in Euro aufgestellt.

Im Konzernzwischenabschluss und Konzernanhang wurden für Vorperioden bestimmte Beträge umgegliedert, um die Vergleichbarkeit zu den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 zu gewährleisten. Die Konzernergebnisse werden von diesen Umgliederungen nicht beeinflusst.

2. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Konzernperiodenüberschuss, geteilt durch den gewogenen Mittelwert der während des Jahres ausstehenden Aktien. Bei dem verwässerten Ergebnis je Aktie wird der gewogene Mittelwert der ausstehenden Aktien um die Anzahl der zusätzlichen Stückaktien erhöht, die ausstünden, falls potenziell verwässernde Stückaktien ausgegeben worden wären.

Ermittlung des Ergebnisses je Aktie sowie des verwässerten Ergebnisses je Aktie für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001:

	Für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres	
	2000	2001
Zähler:		
Konzernperiodenüberschuss	278.856	302.726
Nenner:		
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien – unverwässert	602.389.419	625.538.058
Verwässerungseffekt durch Aktienoptionen	195.716	329.486
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien – verwässert	602.585.135	625.867.544
Gewinn je Aktie (in Euro) – unverwässert und verwässert	<u>0,46</u>	<u>0,48</u>

3. Forderungen gegen Dritte

	30. September 2000	31. März 2001
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.180.229	848.203
Steuerforderungen	196.417	197.758
Sonstige Vermögensgegenstände	40.613	47.308
Forderungen, brutto	1.417.259	1.093.269
Wertberichtigungen	(31.441)	(34.923)
	<u>1.385.818</u>	<u>1.058.346</u>

ANHANG ZU DEN UNGEPRÜFTEN KONZERNABSCHLÜSSEN
für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

4. Vorräte

	<u>30. September 2000</u>	<u>31. März 2001</u>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	84.485	134.225
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	417.022	512.435
Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>339.307</u>	<u>439.428</u>
Vorräte, gesamt	<u>840.814</u>	<u>1.086.088</u>

5. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2000 und 31. März 2001 wie folgt zusammen:

	<u>30. September 2000</u>	<u>31. März 2001</u>
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Durchschnittszinssatz 5,1%	111.150	296.670
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	<u>27.200</u>	<u>22.526</u>
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, gesamt	<u>138.350</u>	<u>319.196</u>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Unbesicherte Darlehen mit Ratenzahlung, Durchschnittszinssatz 2,4%, fällig 2001-2007	31.224	30.829
Zinsfreie Darlehen, fällig 2001-2004	41.834	42.743
Sonstige Darlehen, Durchschnittszinssatz 4,0%, fällig 2001-2003	16.602	11.894
Darlehen der öffentlichen Hand, Durchschnittszinssatz 3,6%, fällig 2027-2031	<u>38.312</u>	<u>77.702</u>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten, gesamt	<u>127.972</u>	<u>163.168</u>

Infineon hat im März 2001 auf Grund der Erweiterung der 300-Millimeter-Fertigungsstätte in Dresden einen Mandatsvertrag mit einem Kreditinstitut über die Syndizierung einer in mehreren Währungen auszahlbaren revolving Kreditfazilität in Höhe von EUR 450 Millionen abgeschlossen. Die Bedingungen und Konditionen der Fazilität basieren auf der bestehenden Kreditfazilität über EUR 729 Millionen. Infineon geht davon aus, dass für die Fazilität eine Garantie der öffentlichen Hand gewährt werden wird. Voraussetzung für den Abschluss der Kreditfazilität ist eine für das Finanzinstitut zufriedenstellende Dokumentation und die Durchführung der üblichen Abschlussverhandlungen.

ANHANG ZU DEN UNGEPRÜFTEN KONZERNABSCHLÜSSEN
für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

6. Verbundene Unternehmen

Die Gesellschaft unterhält übliche Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen des Siemens-Konzerns und zu sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen (im Folgenden als „verbundene Unternehmen“ bezeichnet).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>30. September 2000</u>	<u>31. März 2001</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Unternehmen des Siemens-Konzerns	104.409	106.678
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen	62.393	38.675
Finanzforderungen gegen Unternehmen des Siemens-Konzerns	49.295	24.943
Finanzforderungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen	216.178	147.295
Forderungen gegen Arbeitnehmer	6.850	5.188
	<u>439.125</u>	<u>322.779</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>30. September 2000</u>	<u>31. März 2001</u>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Unternehmen des Siemens-Konzerns	92.055	90.817
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen	265.032	114.794
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Unternehmen des Siemens-Konzerns	7.594	2.983
Finanzverbindlichkeiten gegenüber sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen	8.704	1.021
	<u>373.385</u>	<u>209.615</u>

Darstellung des Geschäftsverkehrs mit verbundenen Unternehmen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres:

	<u>Für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres</u>	
	<u>2000</u>	<u>2001</u>
Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen		
Unternehmen des Siemens-Konzerns	513.699	518.131
Sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen	55.807	57.891
	<u>569.506</u>	<u>576.022</u>

Die Umsätze mit Unternehmen des Siemens-Konzerns beinhalten Verkäufe an Siemens Vertriebsorganisationen zum Weiterverkauf an Dritte, die sich in den ersten sechs Monaten der Geschäftsjahre 2000 und 2001 auf EUR 180.723 und EUR 44.865 beliefen.

ANHANG ZU DEN UNGEPRÜFTEN KONZERNABSCHLÜSSEN
für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ermitteln sich für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001 wie folgt:

	Für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres	
	<u>2000</u>	<u>2001</u>
Laufender Steueraufwand:		
Deutschland	(111.145)	(224.018)
Ausland	(30.472)	(21.529)
Latente Steuern:		
Deutschland	(73.396)	79.047
Ausland	(6.707)	(2.009)
	<u>(221.720)</u>	<u>(168.509)</u>

Im Oktober 2000 hat die Bundesregierung Änderungen steuerrechtlicher Regelungen verabschiedet. Neben anderen Änderungen wird der Körperschaftsteuersatz, der bisher mit 40% für einbehaltene Gewinne und mit 30% auf ausgeschüttete Gewinne berechnet wurde, auf einen einheitlichen Satz von 25% verringert. Für Infineon wird die Gesetzesänderung erstmals für das am 30. September 2002 endende Geschäftsjahr wirksam. Gemäß SFAS Nr. 109 „Bilanzierung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ hat Infineon die Auswirkungen der Änderungen steuerrechtlicher Regelungen bei der Ermittlung der latenten Steuern erstmals im Geschäftsjahr 2001, dem Jahr der Gesetzesänderung, berücksichtigt. Die Berücksichtigung der Gesetzesänderung, die in erster Linie die Wirkung der Steuersatzänderung auf die latenten Steuerpositionen der Gesellschaft zum 30. September 2000 widerspiegelt, führte zu einer Minderung der Steueraufwendungen von ca. EUR 23.534 in dem Konzernabschluss für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2001.

8. Fördermittel der öffentlichen Hand

Infineon hat im Rahmen staatlicher Wirtschaftsförderungsprogramme von verschiedenen öffentlichen Stellen Fördermittel u.a. für die Errichtung von Fertigungsstätten, für Forschung und Entwicklung und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Zinszuschüsse erhalten. Die in den vorliegenden ungeprüften Konzernabschlüssen für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001 enthaltenen Zuwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres	
	<u>2000</u>	<u>2001</u>
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind enthalten:		
Zinszuschüsse	20.802	76
Forschungs- und Entwicklungszuschüsse	18.404	30.141
Sonstige Fördermittel	–	4.951
	<u>39.206</u>	<u>35.168</u>
Investitionszuschüsse, die von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt wurden	<u>–</u>	<u>–</u>

9. Ergänzende Informationen zur Kapitalflussrechnung

	Für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres	
	<u>2000</u>	<u>2001</u>
Auszahlungen für:		
Zinsen	31.971	49.129
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.597	354.358

ANHANG ZU DEN UNGEPRÜFTEN KONZERNABSCHLÜSSEN
für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

10. Akquisitionen

Am 24. Oktober 2000 hat die Gesellschaft ihre Option zum Kauf der restlichen Geschäftsanteile an der SC 300, von Motorola für EUR 7.655 ausgeübt und das Unternehmen von diesem Zeitpunkt an voll konsolidiert.

Im März 2001 hat die Gesellschaft 20% der Geschäftsanteile der Ramtron International Corporation („Ramtron“) zu einem Kaufpreis von EUR 31.479 gegen Gewährung von 443.488 Aktien und einer Barzahlung in Höhe von EUR 10.632 erworben. Ramtron ist ein führender Entwickler spezifischer Halbleiter-Speicher-Produkte, mit Sitz in Colorado Springs, USA, und ist an der NASDAQ unter dem Kürzel RMTR gelistet. Die Beteiligung wird nach der Equity-Methode konsolidiert.

11. Geschäftsanteilsveräußerungen

Am 19. Dezember 2000 verkaufte die Gesellschaft das Image – und Video – Geschäft, das bis dahin Bestandteil des Geschäftsbereichs Drahtgebundene Kommunikation war. Dieses Geschäft erbrachte Umsatzerlöse von EUR 63.928 und EUR 38.251 für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001. Das Ergebnis vor Zinsen, vor Abzug auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile und Steuern belief sich auf EUR 3.320 und EUR 9.659 für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001 (bis zum Tag der Veräußerung). Diese Veräußerung erbrachte einen Veräußerungsgewinn vor Steuern von EUR 202.316 und wird in der beiliegenden, ungeprüften Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2001 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

12. Konzernperiodengesamtergebnis

Das Konzernperiodengesamtergebnis ergibt sich wie folgt:

	Für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres	
	2000	2001
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus gehaltenen Wertpapieren, nach Steuern . .	18.514	(5.713)
Unterschiede aus Fremdwährungseffekten	59.996	(23.193)
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	78.510	(28.906)
Konzernperiodenergebnis	278.856	302.726
Konzernperiodengesamtergebnis	<u>357.366</u>	<u>273.820</u>

13. Aktienoptionspläne

Entwicklung der Aktienoptionspläne in den ersten sechs Monaten und Stand zum 31. März 2001:

	31. März 2001	
	Aktien	Durchschnittlicher Ausübungspreis
Ausstehende Optionen zu Beginn des Geschäftsjahres	5.469.468	EUR 42,16
Gewährte Optionen	5.539.860	EUR 55,41
Ausgeübte Optionen	–	–
Verfallene Optionen	(214.650)	EUR 42,00
Ausstehende Optionen zum 31. März 2001	<u>10.794.678</u>	

ANHANG ZU DEN UNGEPRÜFTEN KONZERNABSCHLÜSSEN
für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Der durchschnittliche Gesamtwert einer während der Berichtsperiode gewährten Option betrug EUR 24,99.

Die folgende Tabelle fasst Informationen über die ausstehenden Aktienoptionen zum 31. März 2001 zusammen:

Spanne der Ausübungspreise	Ausstehende Optionen		
	Anzahl ausstehender Optionen zum 31. März 2001	Durchschnittliche Restlaufzeit	Durchschnittlicher Ausübungspreis
EUR 42,00	5.278.468	5,95 Jahre	EUR 42,00
EUR 44,55 – EUR 47,34	93.500	6,91 Jahre	EUR 45,08
EUR 55,12 – EUR 55,18	5.404.710	6,66 Jahre	EUR 55,18
EUR 90,85	18.000	6,34 Jahre	EUR 90,85

Keine dieser Optionen konnte zum 31. März 2001 ausgeübt werden.

14. Derivative Finanzinstrumente

Infineon schließt derivative Finanzinstrumente einschließlich Fremdwährungs-Termingeschäfte ab. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der Marktrisiken aus Veränderungen von Währungsrelationen für die in Fremdwährung lautenden Zahlungsströme. Derivative Finanzinstrumente werden bei Infineon nicht zu spekulativen Zwecken eingesetzt.

Die Nominal- und Marktwerte der von Infineon zum 30. September 2000 und 31. März 2001 erworbenen bzw. veräußerten Fremdwährungs-Termingeschäfte sind im Folgenden dargestellt:

	30. September 2000		31. März 2001	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Forward Verträge Verkauf				
US \$	1.114.330	(6.078)	1.823.381	(8.942)
Japanische Yen	–	–	87.147	1.532
Singapur Dollar	79.254	(3.015)	76.872	1.383
Britische Pfund	4.140	4	7.355	(39)
Forward Verträge Kauf				
US \$	107.425	1.314	889.268	4.525
Japanische Yen	32.050	597	81.880	(789)
Britische Pfund	3.250	6	5.314	53
Sonstige Währungen	146.772	(865)	93.499	1.331
Option Verträge Verkauf				
US \$	450.000	–	–	–
Option Verträge Kauf				
US \$	470.219	(39.402)	–	–
Währungsübergreifende Zinsswaps				
US \$	–	–	547.000	1.696

Zum 30. September 2000 und 31. März 2001 stimmen die Buchwerte und Marktwerte der Forward- bzw. Optionsverträge überein.

Die Gewinne (Verluste) aus Fremdwährungssicherungen und Fremdwährungssicherungsgeschäften betragen EUR 75.881 und EUR (22.202) für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001. Diese wurden überwiegend als Umsatzkosten ausgewiesen.

ANHANG ZU DEN UNGEPRÜFTEN KONZERNABSCHLÜSSEN
für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden anhand von amtlichen Börsenkursen oder der DCF-Methode ermittelt. Der Marktwert der unbesicherten Darlehen und der verzinslichen Bankverbindlichkeiten entspricht annähernd dem Buchwert, da die Verzinsung den derzeit marktüblichen Zinsen entspricht. Der Marktwert des zinslosen Darlehens ist nicht aussagefähig, da dessen Übertragbarkeit beschränkt ist. Die Marktwerte der Zahlungsmittel, Forderungen gegen Dritte, Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie der übrigen derivativen Finanzinstrumente entsprechen aufgrund ihrer kurzfristigen Fälligkeiten annähernd deren Buchwerten.

15. Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Am 7. und 8. August 2000 hat Rambus Inc. („Rambus“) Klagen gegen die Gesellschaft in den Vereinigten Staaten und Deutschland erhoben. Der Kläger behauptet, dass die Gesellschaft gegen Patentrechte des Klägers in Verbindung mit den SDRAM und DDR DRAM Produkten verstoßen hat. Das SDRAM Produkt ist für das Infineon-Speichergeschäft von erheblicher Bedeutung. Ein Fertigungsverbot von SDRAM und DDR DRAM Produkten würde die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insbesondere des Unternehmensbereichs Speicherprodukte negativ beeinflussen, da die Produktlinien SDRAM und DDR DRAM, die wesentlich zum Speichergeschäft beitragen, aufgegeben oder ein Lizenzabkommen geschlossen werden müsste, das erhebliche Lizenzzahlungen für produzierte und künftig zu produzierende Produkte nach sich ziehen würde. Es wären nahezu alle Produkte des Geschäftsbereiches Speicherprodukte betroffen. Am 4. Mai und 9. Mai 2001 hat ein Bezirksgericht in Virginia die Klagen von Rambus gegen die Gesellschaft abgewiesen. Zusätzlich hat eine Jury die von Infineon angestrebte Gegenklage wegen Betrugs zugunsten von Infineon entschieden und hat der Gesellschaft Schadenersatz zuerkannt, da Rambus die Entwicklung offener Industriestandards durch das Standardisierungskomitee JEDEC behindert hat. Da Rambus Berufung gegen das Urteil eingelegt hat, kann die Gesellschaft noch keine Aussagen über die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs oder eines möglichen Obsiegens treffen. Die ersten Anhörungen in Deutschland zu dieser Angelegenheit begannen im Mai 2001 und werden voraussichtlich bis Juli 2001 andauern. Die Gesellschaft geht davon aus, dass bis zum endgültigen Abschluss der Verfahren, wesentliche Prozess- und Verfahrenskosten auftreten können, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in wesentlichem Umfang negativ beeinflussen können.

Ein Infineon-Kunde hat die Gesellschaft informiert, dass er von Rambus eine Mitteilung dahingehend erhalten hat, dass eine in den Kundenprodukten eingebaute Infineon-Komponente ein Rambus-Patent verletze. Der Kunde fordert von Infineon Schadenersatz für mögliche Schäden aus Rambus-Forderungen. Da der Kunde mögliche Schäden noch nicht beziffert hat, kann die Gesellschaft derzeit noch keine Angaben über mögliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage machen, falls die Rambus-Ansprüche gegen den Kunden Bestand haben sollten.

Im März 2000 unterrichtete Bosch Telekom GmbH („Bosch“) die Gesellschaft über einen Anspruch wegen eines Programmierfehlers in einem der mobilen Kommunikations-Produkte. Der Anspruch bezieht sich auf Schäden, die Bosch angeblich seinen Kunden ersetzen muss. Bosch beziffert diesen Schaden auf ungefähr EUR 20.000. Derzeit steht die Gesellschaft mit Bosch in Verhandlungen über einen Vergleich. Die Gesellschaft geht davon aus, dass dieser Anspruch keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wird.

Im Oktober 1999 unterrichtete die Deutsche Telekom AG („DT“) die Gesellschaft über eine mögliche vertragliche Inanspruchnahme aus Gewährleistungsverpflichtungen in Bezug auf Chiplieferungen für Telefonkarten in den Jahren 1993 bis 1997. Der Anspruch bezieht sich auf einen von der DT vermeintlich erlittenen Schaden, der bei unrechtmäßigen Versuchen entstand, bereits benutzte Telefonkarten wieder aufzuladen. Der DT soll hieraus ein Verlust in Höhe von ca. EUR 90.000 entstanden sein, welcher den erlittenen Schaden ebenso wie die Aufwendungen für

ANHANG ZU DEN UNGEPRÜFTEN KONZERNABSCHLÜSSEN
für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Abwehrmaßnahmen umfasst. Derzeit strebt die DT Verhandlungen mit Infineon und Siemens über einen Vergleich hierfür an. Die Gesellschaft geht davon aus, dass dieser Anspruch keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wird.

Im Rahmen der Gründung der Gesellschaft verblieben bei Siemens bestimmte Betriebsstätten in den USA sowie die damit zusammenhängenden Umweltaltlasten. Für das von Siemens bei der Gründung von Infineon eingebrachte Geschäft wurden in der Vergangenheit einige dieser Betriebsstätten genutzt. Aufgrund der US-amerikanischen Rechtsprechung könnte Infineon für die Beseitigung von Umweltaltlasten in Anspruch genommen werden, obwohl diese Betriebsstätten bei Siemens verblieben sind. Siemens hat gegenüber bestimmten nicht zum Konzern gehörigen Gesellschaften sowie Behörden Garantien abgegeben. Alle beteiligten Parteien sehen die Verantwortung für die betreffenden Standorte bei Siemens. Bislang wurden keine Ansprüche gegen Infineon geltend gemacht. Die Höhe eventueller Ansprüche aus der Beseitigung von Altlasten, sofern solche bestehen, wurde nicht ermittelt. Die Gesellschaft geht davon aus, dass ihr Risiko zur Entsorgung der Altlasten der bei Siemens verbliebenen Betriebsstätten in den USA begrenzt ist, sofern ein solches tatsächlich bestehen sollte.

Gegen die Gesellschaft laufen verschiedene andere Rechtsstreite und Verfahren im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit. Diese betreffen Produkte und Leistungen, Patente und andere Sachverhalte. Für potenzielle Schadensfälle einschließlich der verbundenen Rechtskosten werden Rückstellungen gebildet, sobald die mögliche Verpflichtung dem Grunde nach wahrscheinlich und in der Höhe hinreichend genau bestimmbar ist. Das Management der Gesellschaft ist nach derzeitigem Kenntnisstand der Auffassung, dass aus dem Ausgang der anhängigen Verfahren kein wesentlicher negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten ist. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass die in der Zukunft liegenden Verfahrensabschlüsse die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich negativ beeinflussen können.

Seit 1994 hat die Gesellschaft Fördermittel der öffentlichen Hand in Höhe von insgesamt ca. EUR 487.123 für den Bau und die Finanzierung von bestimmten Produktionsstätten erhalten. Diese Beträge werden bei Erreichen definierter Meilensteine vereinnahmt sowie in den Fällen, in denen die Erfüllung der Anforderungen nach geplanten und zugesagten Investitionen, Arbeitsplätzen sowie anderen Faktoren hinreichend sichergestellt werden kann. Infineon ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch die Anforderungen an ein Gesamtprojekt nicht erfüllt werden, können Teile der Fördermittel zurückgefordert werden.

Infineon ist mit verschiedenen Zulieferern Vereinbarungen eingegangen, die der Gesellschaft Kapazitäten zur Produktion und zum Testen von Halbleiterprodukten garantieren. Diese verlängerbaren Vereinbarungen besitzen grundsätzlich eine Vertragslaufzeit von ein oder zwei Jahren und beinhalten jeweils Mindestabnahmemengen und Preiszusagen. Zusätzlich hat sich Infineon gegenüber ProMOS und ALTIS vertraglich verpflichtet, 38% bzw. 50% der Jahresproduktion zu Marktpreisen abzunehmen. Bezüge aus diesen Vereinbarungen werden entsprechend dem üblichen Geschäftsverlauf als Aufwendungen erfasst. Um der Nachfrage nach Ihren Produkten entsprechen zu können, überprüft Infineon regelmäßig den voraussichtlichen Einkaufsbedarf. Die Einkaufsverträge werden regelmäßig auf drohende Verluste überprüft, die eintreten können, falls die voraussichtlichen Bedarfsmengen unter die Bestellmengen bzw. die Marktpreise unter die Vertragspreise fallen.

Im März 2000 hat die Gesellschaft mit Intel eine Investitionsvereinbarung sowie eine Geschäfts- und Speicherlieferungsvereinbarung abgeschlossen. In der Geschäftsvereinbarung hat die Gesellschaft mit Intel vereinbart, dass in der geplanten 300-Millimeter Wafer-Fabrik bis zum 1. April 2003 mit der Installation der Fertigungsanlagen begonnen werden kann und Intel eine bestimmte Abnahmemenge zugesichert wird. Ist dies nicht der Fall, kann Intel verschiedene Ansprüche geltend machen. Dazu zählt der Anspruch auf ursprünglich Infineon zustehende Anteile am

ANHANG ZU DEN UNGEPRÜFTEN KONZERNABSCHLÜSSEN
für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Produktionsausstoß der Fabrik. Zusätzlich wären in diesem Fall US\$ 50 Millionen an Intel zahlen, wenn nach dem 1. April 2003 der Infineon-Börsenkurs unter einen bestimmten Wert fällt.

Im Zuge der Gründung von Infineon hat die Gesellschaft Siemens Rückbürgschaften gewährt für Garantien die Siemens Finanzierungen von Infineon-Gesellschaften gegeben hatte. Am 31. März 2001 war Infineon unter anderem folgende wesentliche Verpflichtungen eingegangen:

- eine Zahlungsgarantie in Höhe von EUR 313.400 zugunsten von Kreditinstituten im Zuge einer Rückhaftungserklärung im Zusammenhang mit gewährten Fördermitteln für die Fertigungsstätte in Dresden,
- eine Zahlungsgarantie in Höhe von US\$ 168 Millionen für ProMOS Technologies und
- eine Zahlungsgarantie in Höhe von EUR 19.658 zugunsten der Leasinggeber im Rahmen einer Leasingfinanzierung für die Fertigungsstätte in Malacca, Malaysia.

Die Gesellschaft errichtet derzeit eine neue Fertigungshalle für die 300-Millimeter Technologie in der ab April 2001 mit der Installation der Fertigungsanlagen begonnen werden kann. Am 31. März 2001 betragen die vertraglichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dieser Baumaßnahme EUR 39.711.

16. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im April 2001 erwarb Infineon gegen Gewährung von 706.714 Aktien der Gesellschaft mit einem Gesamtwert von EUR 39.122 alle Geschäftsanteile an Ardent Technologies Inc. („Ardent“). Die Beteiligung wird voll konsolidiert. Ardent ist ein Hersteller von hochintegrierten Schaltungen in breitbandigen Switching-Systemen für lokale Unternehmensnetzwerke (LAN). Ein Teil des Kaufpreises, Infineon – Aktien im Wert von EUR 13.498 (entsprechen 372.654 Aktien) werden erst dann an die früheren Ardent Gesellschafter ausgegeben, wenn Ardent bestimmte Meilensteine erreicht bzw. Mitarbeiter in Schlüsselpositionen die Gesellschaft nicht verlassen. Diese im Zusammenhang mit den aufschiebend bedingt ausgegebenen Aktien entstehenden Personalaufwendungen werden über einen Zeitraum von 2 bis 4 Jahren abgegrenzt und mit der Kapitalrücklage verrechnet. Die später zu erfassenden Aufwendungen sind Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen. Infineon hat einen unabhängigen Dritten mit der Bewertung der erworbenen Vermögensgegenstände beauftragt. Aufgrund dieser Bewertung wurden EUR 10.427 als von Dritten bezogene Forschungs- und Entwicklungsleistungen ermittelt, die im 3. Quartal des Geschäftsjahres 2001 als Aufwendungen für Forschung und Entwicklung erfasst werden, da noch keine fertigungsreifen Produkte vorlagen und eine alternative zukünftige Nutzung nicht gegeben ist. Die erworbenen, noch nicht abgeschlossenen Forschungs- und Entwicklungsprojekte wurden entsprechend anerkannter Methoden für die Hochtechnologie-Kommunikationsindustrie und einschlägiger Richtlinien der SEC bewertet. Die übrigen Kaufpreisbestandteile werden als immaterielle Vermögensgegenstände ausgewiesen und linear über drei bis fünf Jahre abgeschrieben.

Am 26. April 2001 hat die Gesellschaft einen Vertrag zur Übernahme von Catamaran Communications Inc. („Catamaran“) gegen Ausgabe von 6.373.435 Aktien der Gesellschaft im Wert von US\$ 250 Millionen abgeschlossen. Catamaran mit Sitz im Silicon-Valley ist eine im Kommunikations-Halbleiter-Geschäft tätige Gesellschaft ohne eigene Fertigung, die sich auf ICs der nächsten Generation im 40-Gigabit-pro-Sekunde-Bereich und im 10-Gigabit-pro-Sekunde-Bereich für den Markt optischer Netzwerke spezialisiert hat. Durch die Übernahme wird Infineon über komplette Line-Card-Lösungen von der Optik bis zur Netzwerkprozessor-Schnittstelle im 40 Gigabit-pro-Sekunde-Bereich der optischen Netzwerkübertragung der nächsten Generation verfügen. Der Abschluss der Akquisition ist im 4. Quartal des laufenden Geschäftsjahres geplant und bedarf noch behördlicher Zustimmungen und weiterer Abschlussvoraussetzungen.

ANHANG ZU DEN UNGEPRÜFTEN KONZERNABSCHLÜSSEN
für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Da durch die Akquisitionen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Infineon nicht wesentlich beeinflusst wird, wird auf die Darstellung von Pro-Forma Finanzinformationen verzichtet.

In zwei voneinander unabhängigen Entscheidungen im April und Mai 2001 hat ein Bezirksgericht in den Vereinigten Staaten alle Ansprüche von Rambus gegen Infineon abgewiesen (siehe Anmerkung 15). Anschließend wurde die Gegenklage der Gesellschaft zugunsten Infineons entschieden. Rambus hat am 21. Juni 2001 gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Die Gesellschaft kann noch keine Aussagen über die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs dieses Berufungsverfahrens treffen. Die vor deutschen Gerichten anhängigen Verfahren sind noch nicht abgeschlossen und ihr Ausgang ist ungewiss. Die deutschen Gerichte sind nicht an die Entscheidungen des US-Gerichts gebunden und könnten in einzelnen oder allen Fällen zugunsten von Rambus entscheiden.

Im April 2001 hat die Gesellschaft mit Siemens einen Darlehensvertrag über EUR 450 Millionen abgeschlossen. Das Darlehen ist nicht besichert und bis zum 6. September 2001 zu tilgen. Das Darlehen wird mit Euribor zuzüglich 0,4% pro Jahr verzinst.

Im Mai 2001 hat Infineon mit Saifun Semiconductors Ltd. das Gemeinschaftsunternehmen Ingentix gegründet. Es ist geplant, dass Ingentix Flash-Memory-Produkte entwickelt, herstellt und vertreibt, die auf Saifuns patentierter Nitrided Read Only Memory-Technologie (NROM) beruhen. Die Gesellschaft erhält als Gegenleistung für eine Bareinlage von US\$ 17.200 Geschäftsanteile von 51% an Ingentix. Zudem wird Infineon Ingentix ein Betriebsmitteldarlehen von US\$ 7 Millionen gewähren.

Am 30. März 2001 hat die Gesellschaft eine Vereinbarung für ein Gemeinschaftsunternehmen mit der United Microelectronics Corporation („UMC“) abgeschlossen um eine 300-Millimeter-Fertigungsstätte zu errichten und zu betreiben. Infineon wird als Gegenleistung für die Überlassung spezieller Technologie und Bareinlagen im Gesamtwert von US\$ 473 Millionen einen Anteil von 30% an dem Gemeinschaftsunternehmen erhalten. Die Gesellschaft hat für die meisten Angelegenheiten UMC unwiderruflich zur Ausübung der Hälfte ihrer Stimmrechte aus dem 30%igen Anteilsbesitz ermächtigt. Zusätzlich hat die Gesellschaft eine Abnahme-Vereinbarung mit dem Gemeinschaftsunternehmen abgeschlossen, die eine Mindestabnahmeverpflichtung enthält.

Im Mai 2001 hat die Gesellschaft ein weltweites Programm zum Aktienerwerb durch Mitarbeiter verabschiedet. Dieses Programm entspricht den Bestimmungen des US Einkommenssteuerrechts (Section 423), welches den Mitarbeitern Steuerfreiheit bei einem Rabatt von 15% für den Erwerb von bis zu 80 Aktien je Mitarbeiter, bei einer Mindesthaltefrist von einem Jahr gewährt.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 6. April 2001 haben die Aktionäre der Zahlung einer Dividende von EUR 0,65 je Aktie, für das am 30. September 2000 endende Geschäftsjahr, zugestimmt. Die Dividende von EUR 406.576 wurde am 9. April 2001 ausgezahlt.

Weiterhin haben die Aktionäre am 6. April 2001 einem Aktienoptionsplan zugestimmt, der den 1999 beschlossenen Aktienoptionsplan ablösen soll, wie in Anmerkung 13 erläutert. Optionen, die auf Grundlage des bisherigen Planes ausgegeben wurden, behalten ihre Wirksamkeit zu den damaligen Ausgabekonditionen. Entsprechend den Bedingungen des neuen Planes können insgesamt bis zu 51,5 Millionen Optionen innerhalb einer Fünfjahresfrist gewährt werden. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 105% des durchschnittlichen Aktienpreises während eines bestimmten Zeitraums um den Ausgabebetrag der Option. Die Optionsrechte können innerhalb von sieben Jahren ausgeübt werden, sofern seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte zwei Jahre vergangen sind.

Am 18. Mai 2001 wurde der Gesellschaft ein weiterer Betriebsmittelkredit von EUR 80 Millionen eingeräumt.

ANHANG ZU DEN UNGEPRÜFTEN KONZERNABSCHLÜSSEN
für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

17. Segmentberichterstattung

Ausgewählte Segmentdaten für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001:

	<u>Auto- mobil & Industrie- elektronik</u>	<u>Drahtge- bundene Kommuni- kation</u>	<u>Mobile Kommuni- kation</u>	<u>Speicher- produkte</u>	<u>Sonstige Geschäfts- bereiche</u>	<u>Übriges und Überleitung</u>	<u>Gesamt</u>
Die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2000							
Umsatzerlöse	395.355	289.479	570.353	1.333.007	442.219	42.306	3.072.719
Ergebnis vor Zinsen, vor Abzug auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile und Steuern ..	18.613	35.007	125.527	324.403	39.524	(46.219)	496.855
Die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2001							
Umsatzerlöse	540.501	438.295	633.160	1.013.080	655.313	28.280	3.308.629
Ergebnis vor Zinsen, vor Abzug auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile und Steuern ..	74.607	69.505	76.631	(69.197)	281.328	22.801	455.675

Seit dem 1. Oktober 2000 enthalten Sonstige Geschäftsbereiche die Ergebnisse verschiedener Geschäftsfelder, die vorher unter „Übriges und Überleitung“ berichtet wurden sowie das Image- und Video-Geschäft (bisher im Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation gezeigt) und den Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf des Image- und Video-Geschäfts. Die Ergebnisse des Geschäftsfeldes Infrarot-Bausteine, die bisher im Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation ausgewiesen wurden, werden jetzt ebenfalls unter Sonstige Geschäftsbereiche gezeigt. Die oben gezeigten Segmentinformationen wurden unter Berücksichtigung dieser organisatorischen Änderungen ermittelt bzw. rückwirkend angepasst. Entsprechende rückwirkende Anpassungen aufgrund der ab dem 1. Oktober 2000 erfolgten organisatorischen Änderungen wurden in den Segmentinformationen für die am 30. September 1998, 1999 und 2000 endenden Geschäftsjahre berücksichtigt, die sich wie folgt darstellen:

ANHANG ZU DEN UNGEPRÜFTEN KONZERNABSCHLÜSSEN
für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

<u>Geschäftsjahr 1998</u>	<u>Automobil & Industrie- elektronik</u>	<u>Drahtge- bundene Kommuni- kation</u>	<u>Mobile Kommuni- kation</u>	<u>Speicher- produkte</u>	<u>Sonstige Geschäfts- bereiche</u>	<u>Übriges und Überleitung</u>	<u>Gesamt</u>
Umsatzerlöse	606.012	508.626	685.830	669.063	634.354	71.415	3.175.300
Ergebnis vor Zinsen, vor Abzug auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile und Steuern	41.187	20.926	121.114	(976.921)	33.203	(884.969)	(1.645.460)
<u>Geschäftsjahr 1999</u>	<u>Automobil & Industrie- elektronik</u>	<u>Drahtge- bundene Kommuni- kation</u>	<u>Mobile Kommuni- kation</u>	<u>Speicher- produkte</u>	<u>Sonstige Geschäfts- bereiche</u>	<u>Übriges und Überleitung</u>	<u>Gesamt</u>
Umsatzerlöse	665.405	498.536	864.993	1.405.885	723.253	79.221	4.237.293
Ergebnis vor Zinsen, vor Abzug auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile und Steuern	22.778	21.643	181.897	(237.854)	58.165	(59.670)	(13.041)
<u>Geschäftsjahr 2000</u>	<u>Automobil & Industrie- elektronik</u>	<u>Drahtge- bundene Kommuni- kation</u>	<u>Mobile Kommuni- kation</u>	<u>Speicher- produkte</u>	<u>Sonstige Geschäfts- bereiche</u>	<u>Übriges und Überleitung</u>	<u>Gesamt</u>
Umsatzerlöse	880.151	664.281	1.221.140	3.473.305	953.223	90.498	7.282.598
Ergebnis vor Zinsen, vor Abzug auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile und Steuern	69.294	46.465	261.289	1.336.393	76.512	(120.445)	1.669.508

ANHANG ZU DEN UNGEPRÜFTEN KONZERNABSCHLÜSSEN
für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 und 2001
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Die Umsatzerlöse für die ersten sechs Monate der Geschäftsjahre 2000 and 2001 verteilen sich nach Regionen wie folgt:

	Für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres	
	2000	2001
Deutschland	734.381	968.809
Übriges Europa	744.103	759.675
Vereinigte Staaten	758.256	796.787
Asien / Pazifik	785.643	732.485
Sonstige	50.336	50.873
Gesamt	<u>3.072.719</u>	<u>3.308.629</u>

18. Aktuelle Verlautbarungen zur Bilanzierung

Seit dem 1. Oktober 2000 wendet die Gesellschaft den vom Financial Accounting Standards Board („FASB“) veröffentlichten SFAS 133, „Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten und Sicherungsgeschäften“, im Weiteren („SFAS 133“) an. SFAS 133 fordert die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten zu Marktwerten. Der Ausweis von Gewinnen und Verlusten aus der Veränderung der Marktwerte ist davon abhängig, ob das Instrument Bestandteil eines Sicherungsgeschäftes ist und welche Art von Sicherungsgeschäft vorliegt. Die Anwendung dieses Standards hatte keinen Einfluß auf die Ergebnisse der Gesellschaft seit dem 1. Oktober 2000, da die Gesellschaft aufgrund ihrer Sicherungsstrategie bereits zuvor die derivativen Finanzinstrumente zu Marktwerten bilanzierte und die Veränderungen dieser Marktwerte ergebniswirksam erfasste.

Im Dezember 1999 hat die SEC den Staff Account Bulletin (SAB) Nr. 101, „Umsatzrealisation in Jahresabschlüssen“, veröffentlicht. SAB 101 regelt Realisierung, Ausweis und Erläuterungen zu Umsatzerlösen in Abschlüssen, die bei der SEC einzureichen sind. Anschließend veröffentlichte die SEC SAB 101A und SAB 101B, welche die Anwendung von SAB 101 für die Gesellschaft auf das vierte Quartal des Geschäftsjahres 2001 verschoben haben. Durch die Anwendung von SAB 101 werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erwartet.

BERICHT DER UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFER

An den Aufsichtsrat und die Aktionäre der
Infineon Technologies AG:

Wir haben die Konzernbilanzen zum 30. September 1999 und 2000, die Konzern- Gewinn- und Verlustrechnungen, die Aufstellungen über die Entwicklung des Konzerneigenkapitals sowie die Konzernkapitalflussrechnungen für die am 30. September 1998, 1999 und 2000 beendeten Geschäftsjahre (Konzernrechnungslegung) der Infineon Technologies AG geprüft. Die Konzernrechnungslegung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil über die Konzernrechnungslegung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der deutschen und US-amerikanischen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfungen vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Konzernrechnungslegung frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Wertansätze und Angaben in der Konzernrechnungslegung auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlicher Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnungslegung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.

Gestützt auf unsere Prüfung stellt die oben genannte Konzernrechnungslegung nach unserer Überzeugung die Vermögenslage des Infineon-Konzerns zum 30. September 1999 und 2000 sowie die Ertragslage und die Zahlungsströme für die am 30. September 1998, 1999 und 2000 beendeten Geschäftsjahre in allen wesentlichen Belangen angemessen dar und entspricht den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (United States Generally Accepted Accounting Principles).

KPMG DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT
AKTIENGESELLSCHAFT
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

München
21. November 2000

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN

für die am 30. September 1998, 1999 und 2000 beendeten Geschäftsjahre

	<u>Anmerkung</u>	<u>1998</u> <u>(Tausend €)</u>	<u>1999</u> <u>(Tausend €)</u>	<u>2000</u> <u>(Tausend €)</u>
Umsatzerlöse				
aus Lieferungen und Leistungen an Dritte		2.321.517	3.163.259	6.071.983
aus Lieferungen und Leistungen an verbundene Unternehmen		<u>853.783</u>	<u>1.074.034</u>	<u>1.210.615</u>
Umsatzerlöse gesamt		<u>3.175.300</u>	<u>4.237.293</u>	<u>7.282.598</u>
Umsatzkosten		<u>2.727.589</u>	<u>3.010.643</u>	<u>4.110.402</u>
Bruttoergebnis vom Umsatz		<u>447.711</u>	<u>1.226.650</u>	<u>3.172.196</u>
Forschungs- und Entwicklungskosten		637.114	738.590	1.025.378
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten		481.364	550.547	669.828
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen	(22)	816.469	–	–
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Erträge), Saldo		<u>8.764</u>	<u>1.893</u>	<u>(1.538)</u>
Betriebsergebnis		<u>(1.496.000)</u>	<u>(64.380)</u>	<u>1.478.528</u>
Zinsergebnis, saldiert mit Zuschüssen		(35.269)	43.383	74.689
Anteiliger Jahresüberschuss (-fehlbetrag) von nach der Equity- Methode konsolidierten Gesellschaften		(151.180)	33.763	101.303
Erträge aus der Realisierung von Wertsteigerungen durch Kapitalerhöhung bei assoziierten Unternehmen	(10)	–	–	53.425
Sonstige Erträge (Saldo)		1.720	17.576	36.252
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile		<u>(1.118)</u>	<u>185</u>	<u>(6.143)</u>
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>(1.681.847)</u>	<u>30.527</u>	<u>1.738.054</u>
Erträge (Aufwendungen) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	<u>907.159</u>	<u>30.109</u>	<u>(612.469)</u>
Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag)		<u>(774.688)</u>	<u>60.636</u>	<u>1.125.585</u>
Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag) pro Aktie (in Euro)	(5)			
Unverwässert und verwässert		<u>(1,29)</u>	<u>0,10</u>	<u>1,83</u>

Siehe auch die beigegefügtten Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen.

Die in Euro ausgewiesenen Beträge sind für die Geschäftsjahre 1998 und 1999 mit dem Umrechnungskurs vom 1. Januar 1999 von DM in Euro umgerechnet worden (siehe Anmerkung 2).

KONZERNBILANZEN
zum 30. September 1999 und 2000

	Anmerkung	1999 <u>(in Tausend €)</u>	2000 <u>(in Tausend €)</u>
Aktiva			
Umlaufvermögen			
Zahlungsmittel		29.506	510.814
Wertpapiere des Umlaufvermögens	(6)	–	497.712
Forderungen gegen Dritte	(7)	802.220	1.385.818
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(17)	948.664	439.125
Vorräte	(8)	676.972	840.814
Aktive kurzfristige latente Steuern	(18)	54.159	100.407
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände		11.529	60.468
Summe Umlaufvermögen		<u>2.523.050</u>	<u>3.835.158</u>
Sachanlagen	(9)	3.013.555	4.034.357
Finanzanlagen	(10)	130.436	432.291
Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel		63.529	132.063
Aktive latente Steuern	(18)	314.342	165.601
Sonstige Vermögensgegenstände	(11)	400.371	253.405
Summe Aktiva		<u>6.445.283</u>	<u>8.852.875</u>
Passiva			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, sowie kurzfristig fällige			
Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(16)	494.605	138.350
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	(12)	434.701	849.239
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(17)	527.922	373.385
Rückstellungen	(13)	243.144	718.781
Passive kurzfristige latente Steuern	(18)	79.655	74.634
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(14)	269.685	299.948
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		<u>2.049.712</u>	<u>2.454.337</u>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten, ohne kurzfristig fällige			
Bestandteile	(16)	135.022	127.972
Passive latente Steuern	(18)	190.661	177.445
Sonstige Verbindlichkeiten	(15)	414.428	286.722
Summe Verbindlichkeiten		<u>2.789.823</u>	<u>3.046.476</u>
Eigenkapital			
Grundkapital	(4)	1.200.000	1.251.003
Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)		2.390.161	3.250.715
Gewinnrücklagen		66.607	1.192.192
Einlagen der Siemens AG		–	–
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	(25)	(1.308)	112.489
Summe Eigenkapital		<u>3.655.460</u>	<u>5.806.399</u>
Summe Passiva		<u>6.445.283</u>	<u>8.852.875</u>

Siehe auch die beigegefügtten Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen.

Die in Euro ausgewiesenen Beträge sind für das Geschäftsjahr 1999 mit dem Umrechnungskurs vom 1. Januar 1999 von DM in Euro umgerechnet worden (siehe Anmerkung 2).

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS
zum 30. September 1998, 1999 und 2000
(in Tausend Euro, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien)

	Ausgegebene Stückaktien		Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)	Gewinn- rücklagen	Einlagen der Siemens AG	Kumulierte Fremd- währungs- umrechnungs- differenz	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren	Gesamt
	Anzahl	Betrag						
Konzernbilanz zum 1. Oktober 1997	-	-	-	-	2.227.248	674	50	2.227.972
Konzernjahresfehlbetrag	-	-	-	-	(774.688)	-	-	(774.688)
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	-	-	-	-	-	(49.276)	53	(49.223)
Konzernjahresfehlbetrag unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	-	-	-	-	-	-	-	(823.911)
Einlagen der Siemens AG	-	-	-	-	691.574	-	-	691.574
Konzernbilanz zum 30. September 1998	-	-	-	-	2.144.134	(48.602)	103	2.095.635
Konzernjahresfehlbetrag bis zum 1. April 1999	-	-	-	-	(5.971)	-	-	(5.971)
Konzernjahresfehlbetrag ab dem 1. April 1999	-	-	-	66.607	-	-	-	66.607
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	-	-	-	-	49.106	(1.915)	47.191	
Konzernjahresüberschuss unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	-	-	-	-	-	-	-	107.827
Einbehalt von North Tyneside durch die Siemens AG (siehe Anmerkung 1)	-	-	-	-	293.713	-	-	293.713
Einlagen der Siemens AG zum 31. März 1999	-	-	-	-	1.132.092	-	-	1.132.092
Kapitaleinlagen und Ausgabe von Aktien bei Gründung zum 1. April 1999	600.000.000	1.200.000	2.363.968	-	(3.563.968)	-	-	-
Zusätzlich eingezahltes Kapital	-	-	26.193	-	-	-	-	26.193
Konzernbilanz zum 30. September 1999	600.000.000	1.200.000	2.390.161	66.607	-	504	(1.812)	3.655.460
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	1.125.585	-	-	-	1.125.585
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	-	-	-	-	-	105.085	8.712	113.797
Konzernjahresüberschuss unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	-	-	-	-	-	-	-	1.239.382
Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung im Zuge des Börsengangs saldiert mit Kosten des Börsengangs	16.700.000	33.400	528.635	-	-	-	-	562.035
Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung im Zuge einer Privatplatzierung	7.592.430	15.185	243.641	-	-	-	-	258.826
Kauf von Savan	1.209.077	2.418	46.426	-	-	-	-	48.844
Auflösung der Abgrenzung von Personalaufwendungen	-	-	(23.294)	-	-	-	-	(23.294)
Zuschreibung zu Finanzanlagen aufgrund einer Kapitalerhöhung . . eines assoziierten Unternehmens . .	-	-	51.212	-	-	-	-	51.212
Einlagen der Siemens AG	-	-	13.934	-	-	-	-	13.934
Konzernbilanz zum 30. September 2000	625.501.507	1.251.003	3.250.715	1.192.192	-	105.589	6.900	5.806.399

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen.

Die in Euro ausgewiesenen Beträge sind für die Geschäftsjahre 1998 und 1999 mit dem Umrechnungskurs vom 1. Januar 1999 von DM in Euro umgerechnet worden (siehe Anmerkung 2).

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNGEN
für die Geschäftsjahre 1998, 1999 und 2000

	1998	1999	2000
	(in Tausend €)	(in Tausend €)	(in Tausend €)
Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag)	(774.688)	60.636	1.125.585
Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresüberschusses (-fehlbetrages) auf den Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit:			
Planmäßige Abschreibungen	578.387	573.069	833.656
Erworbene nicht abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte	-	-	26.012
Auflösung der Abgrenzung von Personalaufwendungen	-	-	25.550
Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen	11.821	1.723	17.410
Gewinn aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	(510)	(521)	(20.238)
Gewinn aus dem Abgang von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-	(15.319)	(306)
Erträge aus der Realisierung von Wertsteigerungen durch Kapitalerhöhung bei assoziierten Unternehmen	-	-	(53.425)
Verlust (Gewinn) aus dem Abgang von Sachanlagen	1.231	18.041	(1.648)
Anteiliger Fehlbetrag (Überschuss) von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften	151.180	(33.763)	(101.303)
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	1.118	(185)	6.143
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen	673.905	-	-
Latente Steuern	(961.354)	(73.454)	90.812
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens:			
Zunahme von kurzfristigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(13.566)	(8.401)	(148.024)
gegen Dritte	(21.774)	(284.944)	(535.314)
(Zu-) Abnahme von Vorräten	20.641	(40.529)	(107.887)
(Zu-) Abnahme der sonstigen Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	11.566	(25.607)	(29.800)
(Ab-) Zunahme von kurzfristigen Verbindlichkeiten	70.955	73.294	93.995
gegenüber Dritten	(80.488)	61.984	375.393
Zunahme von Rückstellungen	54.087	77.847	467.505
Zunahme von sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	59.657	75.668	103.339
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	32.649	9.080	(87.768)
Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit	(185.183)	468.619	2.079.687
Cash Flow aus Investitionstätigkeit:			
Auszahlungen für Wertpapiere des Umlaufvermögens	(11.888)	(175.250)	(451.990)
Einzahlungen aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	10.559	11.296	-
Einzahlungen aus dem Abgang von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-	18.033	308
Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen an assoziierten und verbundenen Unternehmen	(171.317)	(133.078)	(302.512)
Auszahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände	(42.350)	(43.203)	(42.909)
Auszahlungen für Sachanlagen	(763.146)	(652.528)	(1.570.832)
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	18.810	56.462	39.839
Erhaltene Dividenden von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften	-	-	1.461
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	(959.332)	(918.268)	(2.326.635)
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit:			
Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten	(33.480)	(48.151)	59.735
Zu- (Ab)nahme der Finanzforderungen und -verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	954.744	(763.654)	222.167
Erhöhung langfristiger Verbindlichkeiten	21.275	71.613	13.264
Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten	(28.950)	(79.534)	(500.100)
Einzahlungen aus Ausgabe von zurückgewährbaren Anteilen an assoziierten Unternehmen	-	-	168.726
Zunahme der zu Sicherheitsleistungen hinterlegten Zahlungsmittel	-	(63.529)	(67.173)
Einzahlungen von Siemens ins Eigenkapital	228.709	1.322.055	-
Einzahlungen aus Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien	-	-	820.861
Kapitaleinlagen	-	26.193	1.667
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	1.142.298	464.993	719.147
Währungsumrechnungseffekte auf Zahlungsmittel	(1.071)	2.276	9.109
Veränderung der Zahlungsmittel	(3.288)	17.620	481.308
Zahlungsmittel am Periodenanfang	15.174	11.886	29.506
Zahlungsmittel am Periodenende	11.886	29.506	510.814

Siehe auch die beigegeführten Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen.

Die in Euro ausgewiesenen Beträge sind für die Geschäftsjahre 1998 und 1999 mit dem Umrechnungskurs vom 1. Januar 1999 von DM in Euro umgerechnet worden (siehe Anmerkung 2).

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

1. Beschreibung der Geschäftstätigkeit, der Gründung und der Grundlagen der Darstellung

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Infineon Technologies Aktiengesellschaft („Infineon“ oder die „Gesellschaft“) entwirft, entwickelt, produziert und vermarktet ein breites Spektrum von Halbleiterprodukten und kompletten Systemlösungen. Diese werden in einer Vielzahl von mikroelektronischen Anwendungen, wie in Computersystemen, Telekommunikationssystemen, Konsumgütern, Produkten der Automobilindustrie und der industriellen Automatisierungs- und Steuerungstechnik sowie Chip Cards, eingesetzt. Das Leistungsspektrum von Infineon umfasst Standardkomponenten, kundenspezifische Teil- oder Komplettlösungen sowie spezifische Lösungen für Speicher-, Analog-, Digital- und Mixed Signal-Anwendungen. Infineon besitzt Fertigungsstätten und Beteiligungen in Europa, Asien und Nordamerika. Infineon beliefert überwiegend Kunden in Europa, Asien und Nordamerika. Infineon ist eine Tochtergesellschaft der Siemens Aktiengesellschaft („Siemens“). Das Geschäftsjahr von Infineon und deren Tochtergesellschaften endet zum 30. September.

Gründung

Siemens hat im November 1998 ihre Absicht erklärt, einen Teil ihres Halbleitergeschäftes im Zuge eines Börsenganges zu veräußern. Hierzu wurde Infineon als eigenständiges Rechtssubjekt mit Wirkung zum 1. April 1999 gegründet („Gründung“). Im Zuge der Gründung erfolgte die Übertragung des nahezu vollständigen mit dem Halbleitergeschäft verbundenen Vermögens mit allen Beteiligungen, Betrieben und Geschäftsaktivitäten mit Ausnahme des überwiegenden Teils des Vermögens und der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Wafer-Fabrik in North Tyneside, Nordengland („North Tyneside“), bestimmter Geschäftsteile in den USA und bestimmter Rechte auf geistiges Eigentum („Eingebrachtes Geschäft“). Bestimmte Vermögensgegenstände von North Tyneside, die auf Infineon übertragen wurden, sind im Konzernabschluss mit ihren historischen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der entsprechenden Abschreibungen bilanziert.

Obwohl North Tyneside im Zuge der Gründung rechtlich nicht auf Infineon übertragen wurde, sind die Ergebnisse bis zum 30. November 1998 (Zeitpunkt der Einstellung des operativen Geschäftes von North Tyneside) in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die betreffenden Berichtszeiträume eingegangen, da North Tyneside in der Vergangenheit Bestandteil des Halbleiter-Geschäftes von Siemens war. Infineon hat keine rechtlichen Ansprüche oder Verpflichtungen bezüglich der verbliebenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten von North Tyneside. Entsprechend sind diese Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in der vorliegenden Konzernbilanz ab dem 30. November 1998 nicht mehr enthalten.

Am 13. März 2000 schloss Infineon den Zulassungsprozess mit der Erstnotierung an den Börsen in Frankfurt und New York erfolgreich ab (siehe Anmerkung 4).

Die Geschäftstätigkeit von Infineon wurde bis zum Börsengang im Wesentlichen durch Einlagen von Siemens in das Eigenkapital und Darlehen von Siemens finanziert und in einem geringeren Umfang durch Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten. Die Zinsaufwendungen von Infineon beinhalten Zinsen für Verbindlichkeiten gegenüber Siemens-Konzerngesellschaften und Dritten. Entsprechend können künftige Zinsaufwendungen von dem Zinsaufwand abweichen, den Infineon für die Vergangenheit als selbständiges Unternehmen ausgewiesen hätte bzw. ab dem Zeitpunkt der Gründung tatsächlich ausgewiesen hat.

Grundlagen der Darstellung

Der Konzernabschluss wurde nach den in den USA geltenden Grundsätzen der Rechnungslegung („US-GAAP“) erstellt. Er beinhaltet das von Siemens zum 1. April 1999 eingebrachte Geschäft und wurde bis zu dieser Zeit so aufgestellt, als ob Infineon in der heutigen Form für alle dargestellten Perioden bereits selbständig bestanden hätte. Der hier gezeigte Konzernabschluss für die Berichtszeiträume vor der Gründung spiegelt nicht notwendigerweise die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wider, welche sich ergeben hätte, wenn Infineon als eigenständige und unabhängige Gesellschaft agiert hätte. Aus dieser Vergangenheitsdarstellung kann deshalb auch nur bedingt auf die zukünftige Geschäftsentwicklung geschlossen werden.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Zum 30. September 2000 wird die Infineon Technologies AG mit ihren Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss der Siemens AG einbezogen. Mit dem vorliegenden Konzernabschluss nimmt Infineon die Befreiungsmöglichkeit des § 292a HGB in Anspruch. Danach braucht ein Konzernabschluss nach deutschem Recht nicht aufgestellt zu werden, sofern ein Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen wie US-GAAP vorgelegt wird.

Im Konzernabschluss und Konzernanhang des Vorjahres wurden bestimmte Beträge umgegliedert, um die Vergleichbarkeit zum abgeschlossenen Geschäftsjahr zu gewährleisten. Das Konzernergebnis wird von diesen Umgliederungen nicht beeinflusst.

2. Bilanzierung und Bewertung

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden im Wesentlichen die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde gelegt:

Konsolidierungsgrundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst, jeweils auf konsolidierter Basis, für den Zeitraum vor der Gründung die Infineon zuzurechnenden Geschäftsvorfälle und die eingebrachten Geschäftsaktivitäten sowie für den Zeitraum nach der Gründung Infineon und deren wesentliche Tochtergesellschaften. Gesellschaften, an denen Infineon mit mehr als 20% beteiligt ist, die jedoch nicht unter der einheitlichen Leitung von Infineon stehen („Assoziierte Unternehmen“), werden prinzipiell unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert (siehe Anmerkung 10). Das anteilige Jahresergebnis von einer nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaft mit abweichendem Geschäftsjahr wird zeitversetzt um drei Monate erfasst. Sonstige Beteiligungen („Verbundene Unternehmen“), in denen Infineon einen Eigentümeranteil von weniger als 20% hält, werden zu Anschaffungskosten aufgenommen. Die Auswirkungen aller wesentlichen Geschäftsvorfälle zwischen den konsolidierten Gesellschaften sind in dem Konzernabschluss eliminiert.

Die Infineon Gruppe besteht aus der folgenden Anzahl von Unternehmen:

	<u>Konsolidierte Unternehmen</u>	<u>Assoziierte Unternehmen</u>	<u>Total</u>
30. September 1999	22	5	27
Zugänge	<u>4</u>	<u>—</u>	<u>4</u>
30. September 2000	<u>26</u>	<u>5</u>	<u>31</u>

Der Konzernabschluss umfasst darüber hinaus 25 (1999: 9) Tochtergesellschaften und 9 (1999: 4) assoziierte Unternehmen, die nicht konsolidiert und nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert werden, da diese keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben. Der Ausweis erfolgt unter der Bilanzposition Finanzanlagen. Die Auswirkung dieser Unternehmen auf die Konzernbilanzsumme, die Konzernumsätze und das Konzernergebnis war in den Betrachtungsperioden geringer als 1%.

Berichtswährung

Am 1. Oktober 1999 führte Infineon den Euro als Berichtswährung ein. Der Konzernabschluss wird deshalb in Euro aufgestellt. Für die Umrechnung des zunächst in Deutsche Mark („DM“) erstellten Konzernabschlusses wurde für alle Berichtsjahre vor dem 1. Oktober 1999 der zum 1. Januar 1999 festgelegte Wechselkurs von EUR 1 = DM 1,95583 verwendet. Aufgrund des festen DM/EUR Wechselkurses werden durch die Umrechnung des Konzernabschlusses in Euro die Trendaussagen der in DM erstellten Konzernabschlüsse nicht verändert. Aufgrund von Währungsschwankungen zwischen der DM und anderen Währungen ist jedoch der Infineon Konzernabschluss nicht mit den in Euro aufgestellten Jahresabschlüssen anderer Gesellschaften vergleichbar, die ihre ursprünglichen Abschlüsse in einer anderen Währung als in DM erstellt haben.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Währungsumrechnung

Die Vermögensgegenstände und Schulden ausländischer Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden grundsätzlich unter Anwendung der Stichtagskursmethode umgerechnet. Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden dagegen mit dem durchschnittlichen Wechselkurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Unterschiede aus der Umrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden, die aus zu Vorjahren abweichenden Wechselkursen resultieren, werden innerhalb des Postens „Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren (Other Comprehensive Income/Loss)“ im Eigenkapital ausgewiesen.

Nachfolgend sind die bei der Erstellung des Konzernabschlusses verwendeten Wechselkurse, basierend auf den amtlichen Wechselkursen der Frankfurter Wertpapierbörse, für die wichtigsten Währungen aufgeführt:

Währung:	Wechselkurs zum 30. September		Jahresdurch- schnittskurs		
	1999 EUR	2000 EUR	1999 EUR	2000 EUR	
U.S.\$	1\$ =	0,938	1,1373	0,913	1,0470
Japanische Yen	100 JPY =	0,888	1,0533	0,781	0,9881
Britische Pfund	1GBP =	1,544	1,6720	1,485	1,6286
Singapur Dollar	1SGD =	0,552	0,6530	0,541	0,6129

Zahlungsmittel

Bargeld sowie alle Finanzmittel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten werden als Zahlungsmittel ausgewiesen.

Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel

Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel beinhalten Geldanlagen, die im Rahmen der Finanzierung als Sicherheit hinterlegt sind sowie Zahlungsmittel, die Infineon als Treuhänder übertragen worden sind.

Wertpapiere

Die Gesellschaft hält frei veräußerbare Wertpapiere („Available-for-sale“-Papiere), die zu dem zuletzt gehandelten Marktpreis vor dem Bilanzstichtag bewertet sind. Kumulierte unrealisierte Gewinne und Verluste, nach Abzug von latenten Steuern sind im Eigenkapital als „Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren“ ausgewiesen. Realisierte Gewinne oder Verluste und nicht nur vorübergehende Wertminderungen von Wertpapieren des Umlaufvermögens werden in der Position „Sonstige Erträge und Aufwendungen“ erfasst. Im Veräußerungsfall wird für die Ermittlung realisierter Gewinne oder Verluste vor Steuern von individuellen Anschaffungskosten der Wertpapiere ausgegangen.

Vorräte

Die Vorräte werden entweder zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktpreis bewertet, wobei die Herstellungskosten vorwiegend zu Durchschnittswerten ermittelt werden. Die Herstellungskosten beinhalten die direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteilige Gemeinkosten.

Sachanlagen

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Kosten für Ersatzteile, laufende Instandhaltung und Reparaturen werden bei Anfall aufwandswirksam erfasst. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen oder degressiven Methode ermittelt. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau enthalten Anzahlungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens. Grund und Boden, grundstücksgleiche Rechte sowie Geleistete Anzahlungen und

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Anlagen im Bau werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die Herstellungskosten bestimmter langlebiger Vermögensgegenstände enthalten aktivierte Finanzierungskosten, die über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände planmäßig abgeschrieben werden. Für die Geschäftsjahre 1998, 1999 und 2000 waren die von Infineon aktivierten Zinsen nicht wesentlich. Die den Abschreibungen zugrunde gelegten Nutzungsdauern betragen bei

Gebäuden	20 - 25 Jahre
Technischen Anlagen und Maschinen	3 - 10 Jahre
Sonstigen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10 Jahre

Leasing

Infineon ist Leasingnehmer von Sachanlagen. Alle Leasinggeschäfte, bei denen Infineon in der Position des Leasingnehmers als wirtschaftlicher Eigentümer zu sehen ist, werden gemäß Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) Nr. 13, „Rechnungslegung für Leasing“, als Finanzierungsleasing behandelt und bei Infineon als Sachanlagen bilanziert. Alle anderen Leasinggeschäfte werden als Operating Leases behandelt. Die an Dritte vermieteten technischen Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßig linearer Abschreibungen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer (grundsätzlich 5 –10 Jahre) bilanziert.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände bestehen überwiegend aus erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen, wie Lizenzen und erworbenem technologischem Know how, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden. Weiterhin werden Firmenwerte aufgrund des Erwerbs von Geschäftsbetrieben ausgewiesen, wenn der Kaufpreis die Verkehrswerte der erworbenen Vermögensgegenstände übersteigt. Immaterielle Vermögensgegenstände werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Infineon überprüft Anlagegüter, einschließlich der immateriellen Vermögensgegenstände, auf die Notwendigkeit außerplanmäßiger Abschreibungen, sobald Ereignisse oder Veränderungen eintreten, die darauf hindeuten, dass dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Dabei wird der Restbuchwert mit dem langfristigen Nutzungswert verglichen, der sich aus dem Marktwert bzw. den erwarteten künftigen abgezinsten Einnahmeüberschüssen, die diesem Vermögensgegenstand zuzuordnen sind, ergibt. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung als Differenz aus Buchwert und Marktwert oder dem Barwert künftiger Einnahmeüberschüsse ermittelt.

Finanzinstrumente

Infineon ist als weltweit operierendes Unternehmen den Auswirkungen von Währungsschwankungen ausgesetzt. Zur Sicherung gegen Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente, die bestimmten Transaktionen zugeordnet werden können, werden gemeinsam mit dem Grundgeschäft bewertet. Soweit sich die derivativen Finanzinstrumente auf das operative Geschäft beziehen, erfolgt der Ausweis im Wesentlichen unter den Umsatzkosten, bei solchen im Zusammenhang mit Finanztransaktionen, unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen. Derivative Finanzinstrumente sind mit ihrem Marktwert unter den sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenständen oder den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Infineon hält keine derivativen Finanzinstrumente zum Handel oder zu spekulativen Zwecken.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden abzüglich von Rabatten und Nachlässen aus Preissicherungsklauseln ausgewiesen, sobald die Lieferungen oder Leistungen erbracht sind und der Gefahrenübergang erfolgt ist. Bei Lieferungen an Siemens Vertriebsorganisationen zum Weiterverkauf an Dritte sowie an

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Siemens als Endkunden erfolgt die Umsatzrealisierung zum Zeitpunkt des Eigentumsübergangs. Bei Verkäufen an Siemens Vertriebsorganisationen wird der Umsatz abzüglich eines Abschlages in Höhe der Provision der Vertriebsorganisation ausgewiesen. Diese Abschläge werden als Abzüge vom Umsatz und nicht als Vertriebsaufwand dargestellt.

Umsatzrealisierung – Lizenzen und Know how-Überlassung

Lizeneinnahmen und Erträge aus der Know how-Überlassung werden realisiert, sofern der Zahlungseingang erfolgt und die Leistung erbracht ist. Einmalzahlungen werden abgegrenzt und über den Zeitraum der Leistungserbringung vereinnahmt. Vereinbarungen über eine Leistung aus mehreren Bestandteilen, für die separate Marktpreise nicht existieren, werden in zusammengefasster Form über die entsprechenden Perioden realisiert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Steuerfreie Zuwendungen der öffentlichen Hand werden abgegrenzt und periodenkongruent zu den korrespondierenden Aufwendungen vereinnahmt. Zu versteuernde Investitionszuschüsse für Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens verringern die Anschaffungskosten der entsprechenden Vermögensgegenstände. Andere Zuschüsse werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet (siehe Anmerkungen 15 und 20).

Produktbezogene Aufwendungen

Ausgaben für Produktmarketing und Werbung sowie für sonstige vertriebsbezogene Maßnahmen werden im Zeitpunkt des Anfalls als Aufwand erfasst. Gewährleistungsrückstellungen werden ab dem Zeitpunkt der Umsatzrealisation gebildet. Forschungs- und Entwicklungskosten werden bei Anfall in voller Höhe als Aufwand gebucht.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden nach der Verbindlichkeiten-Methode ermittelt. Aktive und passive latente Steuern werden als sonstige Vermögensgegenstände bzw. als Rückstellungen bilanziert, um die künftige steuerliche Wirkung aus zeitlichen Unterschieden zwischen dem bilanziellen Wertansatz von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten sowie dem steuerlich beizulegenden Wert zu berücksichtigen. Für die Ermittlung der aktiven und passiven latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen. Wirkungen aus den Änderungen von Steuersätzen werden zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der gesetzlichen Regelung berücksichtigt. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt in Deutschland unter Zugrundelegung des Steuersatzes für einbehaltene Gewinne.

Aktienoptionspläne

Die Gesellschaft bilanziert Vergütungen in Form von Aktienoptionen auf der Grundlage der inneren-Wert-Methode entsprechend der Accounting Principle Board („APB“) Opinion 25, „Accounting for Stock issued to employees“ und hat das Wahlrecht zur Erläuterung dieser Aktienoptionspläne gemäß SFAS Nr. 123, „Accounting for Stock based compensation“ wahrgenommen.

Kapitalerhöhungen von Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen

Gewinne oder Verluste aus der Durchführung von Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen führen entsprechend der Veränderung der Anteilshöhe zu sonstigen Erträgen oder Aufwendungen entsprechend der Regelungen der U.S. Securities and Exchange Commission („SEC“) Staff Accounting Bulletin („SAB“) Topic 5:H, „Accounting for Sales of Stock by a Subsidiary“.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen vom Management. Diese haben Einfluss auf den Ausweis von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Aktuelle Verlautbarungen zur Bilanzierung

Der Financial Accounting Standards Board („FASB“) veröffentlichte SFAS 133, „Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten und Sicherungsgeschäften“ (SFAS 133), erweitert durch SFAS 137 und SFAS 138, die ab dem 1. Oktober 2000 durch die Gesellschaft angewendet werden. SFAS 133 und die Erweiterungsregelungen beinhalten Aussagen zur Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten einschließlich solcher, die Bestandteil anderer Verträge sind, sowie von Sicherungsgeschäften. Ansatz und Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten in der Bilanz erfolgen zum Marktwert. Unterschiede aus der Marktbewertung sind im Konzernergebnis oder im Eigenkapital unter „Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren („Other Comprehensive Income/Loss“) auszuweisen, abhängig davon, ob das Instrument Bestandteil eines Sicherungsgeschäftes ist und welche Art von Sicherungsgeschäft vorliegt. Die Bewertung der Fremdwährungs-Termin- und Optionsverträge erfolgt derzeit zum Stichtagskurs mit entsprechender Wirkung auf das Konzernergebnis. Die Anwendung von SFAS 133 wird somit keinen Einfluss auf die Bilanzierung dieser Instrumente haben. Die Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten und Sicherungsgeschäften wird in Anmerkung 27 erläutert.

Am 31. März 2000 hat der FASB die FASB-Interpretation Nr. 44 „Bilanzierung bestimmter Sachverhalte mit Vergütung in Aktien“ veröffentlicht, die die APB Opinion Nr. 25 ergänzt. Diese Interpretation klärt die Anwendung der APB Opinion Nr. 25 für bestimmte Fallgestaltungen. Die Regelung ist für zukünftige Sachverhalte ab dem 1. Juli 2000 anzuwenden. Die Anwendung dieser Vorschrift hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Im Dezember 1999 hat die SEC den Staff Accounting Bulletin (SAB) Nr. 101, „Umsatzrealisation in Abschlüssen“, veröffentlicht. SAB 101 regelt Realisierung, Ausweis und Erläuterungen zu Umsatzerlösen in Abschlüssen, die bei der SEC einzureichen sind. Anschließend veröffentlichte die SEC SAB 101A und SAB 101B, welche die Anwendung von SAB 101 für die Gesellschaft auf das vierte Quartal des Geschäftsjahres 2001 verschieben. Durch die Anwendung von SAB 101 werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erwartet.

3. Akquisitionen

In 1997 gründeten Infineon und Motorola Inc. („Motorola“) das Joint Venture White Oak Semiconductor („White Oak“). Infineon hielt 50,1% der Anteile und besaß die gleichen Stimmrechte wie Motorola. Die Beteiligung wurde nach der Equity-Methode bilanziert, weil keine einheitliche Leitung von Infineon ausgeübt worden ist. Am 30. September 1999 erhielt Infineon unter anderem aufgrund einer Wandlungsvereinbarung mit Motorola beherrschenden Einfluss über White Oak und eine Option zum Kauf der restlichen 49,9% der von Motorola gehaltenen Anteile. Von diesem Zeitpunkt an wird daher diese Beteiligung vollkonsolidiert.

Im April 2000 hat die Gesellschaft ihre Option zum Kauf der restlichen Anteile an White Oak, die bislang von Motorola gehalten wurden, ausgeübt. Somit hält Infineon 100% der Anteile an White Oak. Der Kaufpreis in Höhe von EUR 176.445 führte zu entsprechenden Anschaffungskosten. Die Gesellschaft beauftragte einen sachverständigen Dritten mit der Bewertung der Vermögensgegenstände. Aufgrund dieser Bewertung erhöhte Infineon den Wertansatz der Sachanlagen von White Oak um EUR 24.567, im Einzelnen für Grund und Boden um EUR 2.772, für Gebäude um EUR 7.334 und Anlagen um EUR 14.461. Der die Minderheitenanteile übersteigende Teil des Kaufpreises in Höhe von EUR 111.300 wurde als Firmenwert bilanziert und wird über 10 Jahre linear abgeschrieben.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Im April 2000 erwarb Infineon Vermögensgegenstände der Savan Communications, Ltd. („Savan“) zu einem Barpreis von EUR 75.252, die als Anschaffungskosten bilanziert wurden. Savan entwickelt und vertreibt Produkte, die die VDSL Technologie nutzen. Diese Technologie ermöglicht die Breitband-Datenübertragung über existierende Kupfer-Leitungen. Zusätzlich zahlte Infineon über einen Treuhänder EUR 7.215 in bar und gewährte 1.209.077 Aktien und 252.968 Optionen im Wert von insgesamt EUR 48.844, die als abgegrenzte Vergütungen bilanziert wurden. Diese abgegrenzten Vergütungen werden als Forschungs- und Entwicklungskosten gemäß den zugrundeliegenden Arbeitsverträgen linear über einen Zeitraum von 2-3 Jahren verrechnet. Im Eigenkapital wird die Kapitalrücklage zum 30. September 2000 in Höhe der abgegrenzten Vergütungen vermindert ausgewiesen.

Infineon hat einen sachverständigen Dritten mit der Bewertung der erworbenen Vermögensgegenstände von Savan beauftragt. Als Ergebnis dieser Bewertung wurden EUR 26.012 noch nicht abgeschlossenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten (in-process research and development) zugeordnet und im Berichtsjahr als Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen erfasst, da noch keine fertigungsreifen Produkte vorlagen und eine alternative zukünftige Nutzung nicht gegeben ist. Die erworbenen, noch nicht abgeschlossenen Forschungs- und Entwicklungsprojekte wurden entsprechend anerkannter Methoden für die Hochtechnologie-Kommunikationsindustrie und einschlägiger Richtlinien der SEC bewertet. Die übrigen Kaufpreisbestandteile werden als Firmenwert und immaterielle Vermögensgegenstände ausgewiesen, die linear bis zu fünf Jahren abgeschrieben werden.

Auf die Darstellung von Pro-Forma-Finanzdaten wurde verzichtet, da die Akquisition keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat.

4. Grundkapital

Infineon hatte am 30. September 2000 625.501.507 auf den Namen lautende Stückaktien, die einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 2,00 pro Aktie besitzen.

Genehmigtes und bedingtes Kapital

Die Satzung der Gesellschaft ermächtigt den Vorstand, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu erhöhen. Insgesamt bestehen drei Genehmigte Kapitalien (Genehmigtes Kapital I bis III), die bis zum 31. März 2004 durch Ausgabe neuer Aktien ausgeübt werden können.

- Das Genehmigte Kapital I ermächtigt zur Erhöhung des Grundkapitals einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 120.000 durch Ausgabe von Aktien gegen Bareinlage. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht einzuräumen. In bestimmten Fällen kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden.
- Das Genehmigte Kapital II ermächtigt zur Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 120.000 durch Ausgabe von Aktien gegen Bareinlage zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.
- Das Genehmigte Kapital III ermächtigt zur Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 237.582 durch Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlage. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Gemäß Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 96.000 bedingt erhöht („Bedingtes Kapital I“). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 48 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung jeweils ab dem Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten unter diesem Aktienoptionsplan von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen (siehe Anmerkung 26). Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Gemäß Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 50.000 durch Ausgabe von bis zu 25 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital II“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß Ermächtigung bis zum 30. November 2004 von der Gesellschaft oder durch eine unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaft begeben werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil.

Kapitalmaßnahmen

Die anfängliche Eigenkapitalausstattung bei der Gründung von Infineon erfolgte durch die Ausgabe von 200.000.000 auf den Namen lautender Stückaktien und einem Nennkapital von EUR 400.000. Die Hauptversammlung der Gesellschaft bevollmächtigte am 8. Dezember 1999 den Vorstand, weitere 200.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 400.000 auszugeben. Die Kapitalerhöhung erfolgte aus Gesellschaftsmitteln. Am 9. Februar 2000 hat die Hauptversammlung der Gesellschaft dem Vorstand die Ausgabe weiterer 200.000.000 auf den Namen lautender Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 400.000 genehmigt. Die Kapitalerhöhung erfolgte aus Gesellschaftsmitteln. Am 26. Januar 2000 und am 14. Februar 2000 wurden die Kapitalerhöhungen in das Handelsregister eingetragen und rückwirkend zum Zeitpunkt der Gründung der Gesellschaft im Konzernabschluss dargestellt. Demzufolge beziehen sich alle Aussagen bezüglich der Anzahl der auf den Namen lautenden Stückaktien und der Informationen je Aktie bis zum Börsengang auf die genehmigten und ausgegebenen 600.000.000 Aktien.

Am 13. März 2000 hat Infineon die Erstplatzierung von 16.700.000 auf den Namen lautender Stückaktien, die an der Frankfurter Börse gehandelt bzw. entsprechender American Depository Shares, die an der New Yorker Börse gehandelt werden, erfolgreich abgeschlossen. Der Kapitalzufluss nach Abzug von Emissionskosten daraus betrug EUR 562.035.

Im Rahmen einer Privatplatzierung hat die Gesellschaft im März 2000 7.592.430 auf den Namen lautende Stückaktien an die Intel Corporation („Intel“) ausgegeben und daraus EUR 258.826 Erlöst. Gemäß den Regelungen dieser Beteiligungsvereinbarung hat Intel sich verpflichtet, nur im begrenztem Umfang Aktien in einer bestimmten Periode zu veräußern.

Infineon hat am 25. April 2000 den Geschäftsbetrieb von Savan gegen Gewährung von 1.209.077 Aktien aus dem Genehmigten Kapital III erworben (siehe Anmerkung 3).

Nach dem deutschen Aktiengesetz beruht der Betrag, der zur Dividendenzahlung an die Aktionäre zur Verfügung steht, auf dem Bilanzgewinn der Muttergesellschaft, Infineon Technologies AG, der nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches ermittelt wird. Für das Berichtsjahr hat der Vorstand eine Ausschüttung von EUR 406.576 als Dividende an die Aktionäre vorgeschlagen, die unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Aktionäre steht.

Aus der am 13. Oktober 1999 von der Infineon-Beteiligungsgesellschaft ProMOS Technologies Inc., Taiwan, durchgeführten Platzierung von 150.000.000 jungen Aktien ergab sich ein Verwässerungseffekt für Infineon. Infineons Anteil am Grundkapital verringerte sich auf 33,6%, wohingegen Infineons wertmäßiger Anteil am Eigenkapital um EUR 51.212 stieg. Gemäß SEC Staff Accounting Bulletin („SAB“) Topic 5:H, „Accounting for Sales of Stock by a Subsidiary“ hat Infineon den Betrag direkt in das Eigenkapital eingestellt, da zu diesem Zeitpunkt die Realisierung dieses Gewinns noch nicht hinreichend gesichert erschien.

5. Ergebnis je Aktie

SFAS 128 „Gewinne je Aktie“, fordert die Darstellung des Ergebnisses (Gewinn/Verlust) je Aktie sowie des verwässerten Ergebnisses je Aktie („EPS“). Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Ergebnis, geteilt durch den gewogenen Mittelwert der während des Jahres ausstehenden Aktien. Bei dem verwässerten Ergebnis je Aktie wird der gewogene Mittelwert der ausstehenden Aktien um die Anzahl der zusätzlichen Stückaktien erhöht, die ausstünden, falls potenziell verwässernde Stückaktien ausgegeben worden wären.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Ermittlung des Ergebnisses je Aktie sowie des verwässerten Ergebnisses je Aktie für die Jahre 1998, 1999 und 2000:

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Zähler:			
Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag)	<u>(774.688)</u>	<u>60.636</u>	<u>1.125.585</u>
Nenner:			
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien – unverwässert	600.000.000	600.000.000	613.862.876
Verwässerungseffekt durch Aktienoptionen	–	–	1.258.310
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien – verwässert	<u>600.000.000</u>	<u>600.000.000</u>	<u>615.121.186</u>
Gewinn (Verlust) je Aktie (in Euro)			
Unverwässert	<u>(1,29)</u>	<u>0,10</u>	<u>1,83</u>
Verwässert	<u>(1,29)</u>	<u>0,10</u>	<u>1,83</u>

INFINEON TECHNOLOGIES AG
ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

6. Wertpapiere

Die Wertpapiere setzten sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	30. September 1999				30. September 2000			
	Anschaffungs- kosten	Marktwert	Unreali- sierte Gewinne	Unreali- sierte Verluste	Anschaffungs- kosten	Marktwert	Unreali- sierte Gewinne	Unreali- sierte Verluste
Deutsche								
Staatsanleihen . . .	32.246	31.744	–	(502)	6.327	5.933	–	(394)
Ausländische								
Staatsanleihen . . .	65.400	64.599	873	(1.674)	21.002	21.033	867	(836)
Variabel verzinsliche								
Anleihen	–	–	–	–	451.407	452.699	1.292	–
Sonstige								
Gläubigerpapiere . .	15.387	15.387	–	–	2.144	2.144	–	–
Summe								
Gläubigerpapiere . .	113.033	111.730	873	(2.176)	480.880	481.809	2.159	(1.230)
Anteilspapiere	62.702	60.306	1.187	(3.583)	15.012	27.042	13.212	(1.182)
Summe								
Wertpapiere	175.735	172.036	2.060	(5.759)	495.892	508.851	15.371	(2.412)
Ausgewiesen als:								
Wertpapiere des								
Umlaufvermögens . .	–	–	–	–	485.601	497.712	14.523	(2.412)
Wertpapiere des								
Anlagevermögens								
(Anmerkung 11) . .	175.735	172.036	2.060	(5.759)	10.291	11.139	848	–
Summe								
Wertpapiere	175.735	172.036	2.060	(5.759)	495.892	508.851	15.371	(2.412)

Die realisierten Gewinne aus Wertpapieren betragen EUR 510 in 1998, EUR 521 in 1999 und EUR 20.238 in 2000.

Die Gläubigerpapiere zum 30. September 2000 werden vertragsgemäß wie folgt fällig:

	Anschaffungs- kosten	Marktwert
Innerhalb eines Jahres	10.742	11.506
Zwischen ein und fünf Jahren	451.616	452.923
Nach fünf Jahren	18.522	17.380
	<u>480.880</u>	<u>481.809</u>

Die tatsächlichen Fälligkeiten können aufgrund von Veräußerungs- oder Rückzahlungsrechten abweichen.

7. Forderungen gegen Dritte

Die Forderungen gegen Dritte setzen sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	1999	2000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	630.004	1.180.229
Steuerforderungen	152.872	196.417
Sonstige Vermögensgegenstände	42.043	40.613
Forderungen, brutto	824.919	1.417.259
Wertberichtigungen	(22.699)	(31.441)
	<u>802.220</u>	<u>1.385.818</u>

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Die Wertberichtigungen auf Forderungen haben sich im Betrachtungszeitraum wie folgt entwickelt:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	21.454	22.699
Zuführung zu Wertberichtigungen	1.012	17.410
Inanspruchnahme von Wertberichtigungen	(478)	(10.382)
Fremdwährungseffekte	711	1.714
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	<u>22.699</u>	<u>31.441</u>

8. Vorräte

Die Vorräte setzen sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	37.459	84.485
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	381.995	417.022
Fertige Erzeugnisse und Waren	257.518	339.307
Vorräte, gesamt	<u>676.972</u>	<u>840.814</u>

9. Sachanlagen

Eine Zusammenfassung der Sachanlagen sowie der Zu- und Abgänge zum 30. September 2000 ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

	<u>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten</u>	<u>Technische Anlagen und Maschinen</u>	<u>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung</u>	<u>Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</u>	<u>Gesamt</u>
Anschaffungskosten					
30. September 1999	746.605	3.444.448	1.254.528	209.531	5.655.112
Zugänge	32.128	527.067	235.314	801.091	1.595.600
Abgänge	(13.449)	(126.811)	(70.786)	–	(211.046)
Umbuchungen	6.499	149.829	46.155	(202.483)	–
Fremdwährungseffekte	57.203	183.161	54.358	22.766	317.488
30. September 2000	<u>828.986</u>	<u>4.177.694</u>	<u>1.519.569</u>	<u>830.905</u>	<u>7.357.154</u>
Kumulierte Abschreibungen					
30. September 1999	(240.618)	(1.599.931)	(801.008)	–	(2.641.557)
Zugänge	(47.408)	(501.786)	(231.249)	–	(780.443)
Abgänge	3.686	100.381	66.259	–	170.326
Fremdwährungseffekte	(7.057)	(39.989)	(24.077)	–	(71.123)
30. September 2000	<u>(291.397)</u>	<u>(2.041.325)</u>	<u>(990.075)</u>	<u>–</u>	<u>(3.322.797)</u>
Buchwert					
30. September 1999	<u>505.987</u>	<u>1.844.517</u>	<u>453.520</u>	<u>209.531</u>	<u>3.013.555</u>
Buchwert					
30. September 2000	<u>537.589</u>	<u>2.136.369</u>	<u>529.494</u>	<u>830.905</u>	<u>4.034.357</u>

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Die Gesellschaft ist Leasinggeber von technischen Anlagen und Maschinen (siehe Anmerkung 17), deren Restbuchwerte hierfür betragen zum 30. September 1999 und 2000 jeweils EUR 223.451 und EUR 220.912 bei korrespondierenden kumulierten Abschreibungen in Höhe von jeweils EUR 118.960 und EUR 141.285.

10. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen haben sich in dem am 30. September 2000 endenden Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Assoziierte Unternehmen</u>	<u>Beteiligungen</u>	<u>Gesamt</u>
Stand 30. September 1999	107.656	22.780	130.436
Zugänge	25.684	59.780	85.464
Anteilige Jahresergebnisse assoziierter Unternehmen	101.303	–	101.303
Dividenden und sonstige Kapitalrückführungen	(19.074)	–	(19.074)
Wertsteigerungen durch Kapitalerhöhungen	104.637	–	104.637
Sonstige	–	(10.052)	(10.052)
Fremdwährungseffekte	38.338	1.239	39.577
Stand 30. September 2000	<u>358.544</u>	<u>73.747</u>	<u>432.291</u>

Investitionen in Beteiligungen erfolgen überwiegend mit dem Ziel, das Zukunftspotential von Infineon bei geistigen Eigentumsrechten zu stärken.

Die folgenden assoziierten Unternehmen wurden zum 30. September 2000 nach der Equity-Methode bilanziert.

<u>Namen der assoziierten Unternehmen</u>	<u>Anteile in %</u>
ProMOS Technologies Inc., Hsinchu, Taiwan („ProMOS“)	33,0%
Semiconductor 300 GmbH & Co. KG, Dresden („SC300“)	50,1%
ALTIS Semiconductor, Frankreich („ALTIS“)	50,0% + 1 Aktie
OSRAM Unternehmensverwaltungs GmbH und OSRAM Opto Semiconductor GmbH & Co. OHG, Regensburg (zusammen „OSRAM Opto“)	49,0%

Infineon hat diese Beteiligungen nach der Equity-Methode bilanziert, weil keine einheitliche Leitung von Infineon ausgeübt worden ist. Die oben aufgeführten Gesellschaften sind vorwiegend mit Forschung, Entwicklung, Entwurf und Fertigung von Halbleiterprodukten, integrierten Schaltkreisen und damit im Zusammenhang stehenden Produkten befasst.

ProMOS, eine taiwanische börsennotierte Gesellschaft, ist im Mehrheitsbesitz von Mosel Vitelic, Inc. und Infineon. Diese Beteiligung wird abzüglich abgegrenzter Erträge aus Lizenzen und Know how-Überlassungsverträgen bilanziert (siehe Anmerkung 21). Am 13. Oktober 1999 führte ProMOS einen Börsengang mit der Ausgabe von 150.000.000 jungen Aktien durch. Daraus ergab sich ein Verwässerungseffekt für Infineon. Der Anteil am Grundkapital verringerte sich auf 33,6%, während der wertmäßige Anteil am Eigenkapital um EUR 51.212 stieg. Am 22. Mai 2000 genehmigten die Aktionäre von ProMOS ein Mitarbeiterbonusprogramm, das die Ausgabe von 50.683.800 ProMOS-Gratisaktien vorsieht. Im Ergebnis dieser Kapitalerhöhung wurde der Anteil von Infineon nochmals auf 33,0% verwässert. Der wertmäßige Anteil am Eigenkapital erhöhte sich um EUR 53.425. Im Zusammenhang mit einem Börsengang von ProMOS in 1999 verkaufte Infineon 0,8% seiner Anteile. Daraus ergab sich ein Veräußerungsgewinn von EUR 15.319, der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Erträgen im Geschäftsjahr 1999 ausgewiesen wurde.

Infineon und Motorola gründeten in 1998 das Joint Venture Semiconductor 300 („SC300“), an dem Motorola einen Anteil von 49,9% hält (siehe Anmerkung 30). Am 4. April 2000 schlossen Infineon sowie eine im Besitz der öffentlichen Hand befindliche Gesellschaft und ein Anlagenbauer

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Verträge mit dem Zweck, eine 300mm Wafer-Fabrik in Deutschland zu errichten („FoF“). Infineon hat einen Vertrag mit der Anlagenbaugesellschaft über die Errichtung der Fabrik unterzeichnet. In Zusammenhang mit der Gründung der FoF brachte Infineon ihren Anteil von 50,1% an der SC300 sowie Barmittel in Höhe von EUR 94.603, die Partner brachten Barmittel in Höhe von EUR 168.726 für einen rückgewährbaren Anteil an dem Joint Venture ein, wie nachfolgend beschrieben.

Der FoF-Vertrag gibt jedem der anderen Partner das Recht, seine Anteile an der FoF erstmals zum 30. September 2005 und zu jeweils drei Jahre später liegenden Zeitpunkten zu verkaufen. Infineon ist berechtigt, die Anteile, beginnend mit dem am 31. März 2004, jeweils alle drei Jahre von den Partnern zu erwerben. Ferner haben die Partner unter bestimmten Bedingungen das Recht ihre Anteile an Infineon zu veräußern, wie z.B. Kapitalerhöhungen, denen sie nicht zustimmen, dem Eintritt neuer Gesellschafter, deutliche Überschreitung der Planungen und wenn Infineon die Kontrolle über die Gesellschaft abgibt. Bei Ausübung ihrer Optionen ist den Partnern ihre ursprüngliche Einlage zzgl. einer jährlichen Verzinsung zwischen 11% und 15% zu zahlen. Daraus folgend sind diese rückgewährbaren Anteile als langfristige Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz ausgewiesen (siehe Anmerkung 15). Der Tageswert der Verbindlichkeit ist um den Zinsanteil erhöht, der zu zahlen wäre, wenn die Beteiligung zurückgekauft würde, so dass die bilanzierte Verbindlichkeit dem Rückkaufwert entspricht.

Die Gesellschaft hat eine Rückbürgschaft zugunsten der im Besitz der öffentlichen Hand befindlichen Partnergesellschaft für gewährte Garantien zugunsten des Joint Ventures gegeben und wird dem Joint Venture das bestehende Darlehen von EUR 92.000 zu Marktkonditionen verlängern.

Entsprechend der Hinweise aus Emerging Issues Task Force Issue No. 00-4 und anderer einschlägiger Literatur hat die Gesellschaft die FoF seit ihrer Gründung in den Konzernabschluss einbezogen und ihre Aufwendungen und Erträge (im Wesentlichen Planungs- und Entwicklungskosten) in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

ALTIS, ein Joint Venture von IBM und Infineon, wurde mit Wirkung zum 12. Juli 1999 gegründet. Beide Gesellschafter besitzen gleiche Stimmrechte. Entsprechend dem ALTIS-Gesellschaftsvertrag leistete Infineon am 31. Dezember 1999 eine Einlage von EUR 24.800 gegen Gewährung von 2.480.000 Aktien, so dass der Anteil der Gesellschaft an ALTIS Semiconductor weiterhin 50,1% beträgt.

OSRAM Opto ist ein Joint Venture von Infineon und OSRAM, einem Siemens Bereich. OSRAM Opto steht unter der einheitlichen Leitung von Siemens. Für die zusammengefasst dargestellten Finanzdaten wird die Gesellschaft so berücksichtigt, als ob sie in allen Berichtsperioden in ihren jetzigen Form mit den derzeitigen Eigentumsverhältnissen bestanden hätte.

Die zusammengefassten Finanzdaten der assoziierten Unternehmen für die Geschäftsjahre 1998, 1999 und 2000 stellen sich wie folgt dar:

	<u>1998</u>	<u>1999⁽¹⁾</u>	<u>2000</u>
Umsatzerlöse	428.325	1.136.143	1.684.472
Bruttoergebnis vom Umsatz	24.652	279.808	515.192
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	<u>(283.121)</u>	<u>91.558</u>	<u>291.157</u>
		<u>1999</u>	<u>2000</u>
Umlaufvermögen		447.461	955.568
Anlagevermögen		1.143.293	1.887.828
Kurzfristige Verbindlichkeiten		(514.789)	(973.144)
Langfristige Verbindlichkeiten		<u>(569.941)</u>	<u>(332.008)</u>
Eigenkapital		<u>506.024</u>	<u>1.538.244</u>

⁽¹⁾ Einschließlich Umsatzerlöse, Bruttoergebnis vom Umsatz und Jahresüberschuss (-fehlbetrag) von White Oak in Höhe von jeweils EUR 385.339, EUR 35.085 und EUR (17.946).

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

11. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen langfristigen Vermögensgegenstände setzen sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Immaterielle Vermögensgegenstände	60.494	221.759
Geleistete Anzahlungen (Anmerkung 24)	78.543	–
Wechselforderungen	48.728	5.902
Wertpapiere des Anlagevermögens (Anmerkung 6 und 19)	172.036	11.139
Sonstige	40.570	14.605
	<u>400.371</u>	<u>253.405</u>

Die immateriellen Vermögensgegenstände setzten sich zum 30. September 2000 wie folgt zusammen:

	<u>Firmenwert</u>	<u>Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände</u>	<u>Gesamt</u>
Anschaftungskosten			
30. September 1999	5.197	193.475	198.672
Zugänge	126.824	79.296	206.120
Fremdwährungseffekte	6.951	1.044	7.995
30. September 2000	138.972	273.815	412.787
Kummulierte Abschreibungen			
30. September 1999	(2.329)	(135.849)	(138.178)
Zugänge	(8.225)	(43.139)	(51.364)
Fremdwährungseffekte	(790)	(696)	(1.486)
30. September 2000	(11.344)	(179.684)	(191.028)
Buchwert 30. September 1999	2.868	57.626	60.494
Buchwert 30. September 2000	<u>127.628</u>	<u>94.131</u>	<u>221.759</u>

12. Verbindlichkeiten gegenüber Dritten

Die Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	378.945	766.439
Steuerverbindlichkeiten	54.617	80.803
Sonstige	1.139	1.997
	<u>434.701</u>	<u>849.239</u>

13. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Steuern	29.755	342.047
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	87.119	121.247
Gewährleistungen und Lizenzen	51.001	141.949
Sonstige	75.269	113.538
	<u>243.144</u>	<u>718.781</u>

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

14. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	113.600	183.463
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	–	63.728
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	20.262	12.682
Übrige	135.823	40.075
	<u>269.685</u>	<u>299.948</u>

15. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Pensionsrückstellungen (Anmerkung 19)	147.541	41.034
Abgegrenzte Investitionszulagen	72.893	21.802
Abgegrenzte Erträge aus Lizenz- und Know-how- Überlassungsverträgen (Anmerkung 21)	138.045	13.643
Rückgewährbare Einlagen (Anmerkung 10)	–	175.715
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	24.756	–
Sonstige	31.193	34.528
	<u>414.428</u>	<u>286.722</u>

Die angegebenen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Pensionsrückstellungen haben eine Restlaufzeit bis zu fünf Jahren.

16. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Durchschnittzinssatz 4,0% . . .	48.642	111.150
Verbindlichkeiten gegenüber Siemens, Durchschnittzinssatz 5,4%	422.027	–
Kurzfristige Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	23.936	27.200
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, gesamt	<u>494.605</u>	<u>138.350</u>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:		
Unbesicherte Darlehen mit Ratenzahlung, Durchschnittzinssatz 2,6%, fällig 2001 – 2007	28.113	31.224
Zinsfreie Darlehen, fällig 2000 – 2004	52.645	41.834
Sonstige Darlehen, Durchschnittzinssatz 4,0%, fällig 2000 – 2003	22.671	16.602
Darlehen der öffentlichen Hand, Zinssatz 4,3%, fällig 2027	31.593	38.312
Langfristige Finanzverbindlichkeiten, gesamt	<u>135.022</u>	<u>127.972</u>

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen hauptsächlich aus Ausleihungen im Rahmen von kurzfristigen Darlehensvereinbarungen. Finanzverbindlichkeiten gegenüber Siemens im Vorjahr betrafen von White Oak aufgenommene Darlehen. Diese Finanzverbindlichkeiten wurden am 30. März 2000 aus Mittelzuflüssen durch den Börsengang zurückgezahlt. Das zinsfreie Darlehen (fällig in 2000 bis 2004) betrifft Ausleihungen, bei denen die öffentliche Hand die gesamte Zinslast trägt. Darüber hinaus übernimmt die öffentliche Hand 75% der Darlehensrückzahlungen, falls Infineon bestimmte Bedingungen erfüllt. Da ungewiss ist, ob Infineon diese Bedingungen erfüllen wird, wird dieses Darlehen bis zum Eintritt der auflösenden Bedingungen voll passiviert. Bei Erfüllung der Bedingungen wird das Darlehen um den Beitrag der öffentlichen Hand reduziert.

Ein Beteiligungsunternehmen der Infineon AG hatte zum 30. September 1999 ein Bankdarlehen in Höhe von EUR 792.502, das durch eine hinterlegte Bareinlage der Obergesellschaft in gleicher Höhe, mit gleichen Zins- und Fälligkeitsbedingungen bei dem selben Kreditinstitut besichert war. Dabei war die Nutzung der Einlage auf die Höhe des Restwertes des Darlehens beschränkt. Dieses Darlehen sowie die hinterlegte Bareinlage wurden in Übereinstimmung mit der FASB Interpretation Nr. 39, „Saldierung von Beträgen bestimmter Verträge“ miteinander verrechnet und haben einen Nullausweis zur Folge. Infineon erhielt für dieses Darlehen Zinszuschüsse der öffentlichen Hand. Diese Zinszuschüsse wurden abgegrenzt und von den Zinsaufwendungen in dem Berichtszeitraum abgesetzt, in welchem die zugrunde liegenden Zinsaufwendungen für das Bankdarlehen bilanziert wurden. Am 29. September 2000 erfolgte die Rückzahlung des Bankdarlehens und die Auflösung der hinterlegten Bareinlage. Entsprechend wurde im Geschäftsjahr der abgegrenzte Betrag in Höhe von EUR 62.161 realisiert und mit den Zinsaufwendungen verrechnet.

Im März 2000 hat die Gesellschaft mit einem Bankenkonsortium eine revolvingende Mehrwährungskreditlinie über EUR 750.000 vereinbart. Die Kreditlinie ist in zwei gleich hohe Tranchen aufgeteilt. Die erste Tranche hat eine Laufzeit von vier Jahren, die zweite hat eine verlängerbare Laufzeit von 364 Tagen. Die Tranchen können u.a. in EUR oder U.S. Dollar gezogen werden. Die variable Verzinsung orientiert sich an einem variablen Referenzsatz zuzüglich einer Marge. Diese Marge wird bestimmt von der Höhe der Inanspruchnahme der Kreditlinie sowie dem Niveau der Finanzverbindlichkeiten im Verhältnis zum Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen („Senior Debt Ratio“). Für diese Kreditlinie wurden verschiedene Verpflichtungen und Bedingungen vereinbart, u.a. die Einhaltung eines „Minimum tangible net worth“, einer bestimmten „Senior debt ratio“ und eines bestimmten Zinsdeckungsgrades. Zum 30. September 2000 wurde die Kreditlinie nicht in Anspruch genommen.

Darüber hinaus hatte die Gesellschaft zum 30. September 2000 nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von insgesamt EUR 307.842.

Von den als langfristig aufgenommenen Finanzverbindlichkeiten werden in den nächsten Jahren folgende Beträge fällig: in 2001 EUR 27.200, in 2002 EUR 26.038, in 2003 EUR 28.363, in 2004 EUR 16.675, in 2005 EUR 13.496 und in den Folgejahren EUR 43.400.

17. Verbundene Unternehmen

Infineon unterhält übliche Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen des Siemens-Konzerns und zu den sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen (im Folgenden als „verbundene Unternehmen“ bezeichnet). Infineon bezieht bestimmte Vorprodukte, insbesondere Chipsätze, von verbundenen Unternehmen. Zugleich verkauft Infineon auch einen Teil der Produktion an verbundene Unternehmen. Diese Käufe und Verkäufe an verbundene Unternehmen orientieren sich grundsätzlich an Marktpreisen oder an Herstellungskosten zzgl. einer Gewinnmarge.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Arbeitnehmer setzen sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Unternehmen des Siemens-Konzerns	63.265	104.409
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen	24.740	62.393
Finanzforderungen gegen Unternehmen des Siemens-Konzerns	678.808	49.295
Finanzforderungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen ...	176.107	216.178
Forderungen gegen Arbeitnehmer	5.744	6.850
	<u>948.664</u>	<u>439.125</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Unternehmen des Siemens-Konzerns	45.504	92.055
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen	109.116	265.032
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Unternehmen des Siemens-Konzerns	337.813	7.594
Finanzverbindlichkeiten gegenüber sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen	35.489	8.704
	<u>527.922</u>	<u>373.385</u>

Bei den Forderungen gegen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wird wie folgt unterschieden: (1) Positionen, bei denen entweder von oder an Siemens-Konzerngesellschaften oder Gesellschaften, an denen Infineon Geschäftsanteile hält, geschuldet wird und (2) nach dem zugrundeliegenden Geschäftsvorfall. Die als Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Beträge resultieren aus dem Verkauf bzw. Kauf von Produkten. Finanzforderungen und -verbindlichkeiten beinhalten die geschuldeten Beträge aus Darlehen sowie die aufgelaufenen Zinsen zu Interbankensätzen. Am 1. Oktober 1999 wurden die Verrechnungskonten mit Siemens ausgeglichen. Bei der Saldierung der Finanzforderungen in Höhe von EUR 678.808 und Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 337.813 ergab sich hieraus eine Erhöhung des Zahlungsmittelbestandes um EUR 340.995.

Darstellung des Geschäftsverkehrs mit verbundenen Unternehmen für die zum 30. September 1998, 1999 und 2000 endenden Geschäftsjahre:

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen:			
Unternehmen des Siemens-Konzerns	794.413	963.251	1.089.022
Assoziierte und sonstige verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	59.370	110.783	121.593
Bezüge von verbundenen Unternehmen:			
Unternehmen des Siemens-Konzerns	343.911	260.107	424.324
Assoziierte und sonstige verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	410.199	841.631	1.183.378
Zinserträge von verbundenen Unternehmen	16.667	21.788	14.437
Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen	<u>32.644</u>	<u>15.510</u>	<u>21.396</u>

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Die Umsätze mit Unternehmen des Siemens-Konzerns beinhalten Verkäufe an Siemens-Vertriebsorganisationen zum Weiterverkauf an Dritte, die sich in den Geschäftsjahren 1998, 1999 und 2000 auf jeweils EUR 267.998, EUR 366.730 und EUR 326.356 beliefen, für die Siemens-Vertriebsorganisationen eine Spanne von 7% bis 9% erhalten.

Infineon ist in Verhandlungen über Vergütungsvereinbarungen mit Siemens-Vertriebsorganisationen, um den Verkauf an Siemens-Vertriebsorganisationen zum Weiterverkauf an Dritte auf eine kommissionsbasierte Vergütung umzustellen.

Diese Vereinbarung würde bei allen Verkäufen zur Anwendung kommen, die durch die Siemens-Vertriebsorganisationen in Ländern getätigt werden, in denen Infineon noch keine eigenen Vertriebsorganisationen aufgebaut hat.

Infineon least an das Gemeinschaftsunternehmen ALTIS technische Anlagen und Maschinen (siehe Anmerkung 9). Aus den unkündbaren Leasingverträgen erwartet die Gesellschaft Leasingzahlungen für die Geschäftsjahre 2001 und 2002 von jeweils EUR 31.900, für 2003 EUR 23.800 und für 2004 EUR 15.500.

Vor der Gründung von Infineon hat Siemens Dienstleistungen für Infineon erbracht und die Aufwendungen erfasst. Die Kosten solcher Dienstleistungen in den Bereichen Verwaltung, Datenverarbeitung, Personal, Recht, Steuern, Versicherungen, Finanzen und Rechnungswesen sind bei der Aufstellung der Finanzdaten von Infineon berücksichtigt worden. Für die Geschäftsjahre 1998 und 1999 betragen die Verrechnungen hierfür jeweils EUR 41.767 und EUR 37.509. Den Verrechnungen lagen Dienstleistungsverträge zugrunde, die zwischen den Vertragsparteien abgeschlossen wurden. Die Berechnungsmethoden der Verrechnungsbeträge führen nach Ansicht des Managements zu verursachungsgerechten Leistungsentgelten, die auf erwarteten Nutzungszeiten, Mitarbeiterzahlen, Statistiken zu den jeweiligen Geschäftsvorfällen sowie sonstigen Daten beruhen. Nach Einschätzung des Managements entsprechen die Aufwendungen annähernd denen, die auch bei Infineon als selbständig operierende Gesellschaft angefallen wären.

Im Zuge der Gründung hat Infineon einen Dienstleistungsvertrag mit Siemens abgeschlossen, um weiterhin bestimmte Verwaltungsdienstleistungen zu beziehen. Die anfängliche Laufzeit dieses Vertrages beträgt zwei Jahre und führt zu Zahlungen von Infineon in 1999 in Höhe von EUR 1.023 und in 2000 in Höhe von EUR 1.176. Zusätzlich wurden mit Gesellschaften des Siemens-Konzerns Vereinbarungen abgeschlossen, um Kommunikationsdienstleistungen, Umzugsdienste, Informationstechnologie, Logistik und ähnliche Dienstleistungen zu beziehen, die nach Umfang der jeweiligen Inanspruchnahme zu marktüblichen Konditionen berechnet werden.

18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Gewinn (Verlust) vor Steuern und vor Abzug der auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Ergebnisanteile verteilt sich in den Geschäftsjahren 1998, 1999 und 2000 wie folgt auf die Regionen:

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Deutschland	(1.676.639)	(111.849)	1.297.902
Ausland	(4.090)	142.191	446.295
	<u>(1.680.729)</u>	<u>30.342</u>	<u>1.744.197</u>

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Die Aufwendungen (Erträge) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ermitteln sich für die zum 30. September 1998, 1999 und 2000 endenden Geschäftsjahre wie folgt:

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Laufender Steueraufwand			
Deutschland	6.993	10.668	448.496
Ausland	<u>13.892</u>	<u>25.125</u>	<u>73.161</u>
	<u>20.885</u>	<u>35.793</u>	<u>521.657</u>
Latente Steuern			
Deutschland	(898.023)	(66.968)	109.642
Ausland	<u>(30.021)</u>	<u>1.066</u>	<u>(18.830)</u>
	<u>(928.044)</u>	<u>(65.902)</u>	<u>90.812</u>
Aufwendungen (Erträge) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>(907.159)</u>	<u>(30.109)</u>	<u>612.469</u>

Das deutsche Körperschaftsteuerrecht besteuert einbehaltene und ausgeschüttete Gewinne mit unterschiedlichen Steuersätzen. Entsprechend den für die Geschäftsjahre 1998, 1999 und 2000 gültigen Regelungen werden einbehaltene Gewinne mit einem Körperschaftsteuersatz für 1998 von 45%, für 1999 und 2000 von 40% zzgl. eines Solidaritätszuschlages von jeweils 5,5% auf die Körperschaftsteuerschuld besteuert. Insgesamt beträgt die Steuerbelastung damit für die Geschäftsjahre 1998 47,5%, 1999 und 2000 jeweils 42,2% zzgl. der bei der für die Ermittlung der Bemessungsgrundlage der Körperschaftsteuer abzugsfähigen Gewerbesteuerbelastung von 9,5% für 1998 und 9,8% jeweils für 1999 und 2000.

Bei Ausschüttung eines Bilanzgewinns an die Aktionäre wird die Ausschüttungsbelastung mit Körperschaftsteuer in Höhe von 30% zzgl. eines Solidaritätszuschlages von 5,5% hergestellt, so dass sich für 1998, 1999 und 2000 im Ausschüttungsfall eine Gesamtbelastung von 31,65% ergibt. Die Verringerung der Steuerbelastung für Infineon erfolgt durch Rückerstattung zuvor gezahlter Steuern (Körperschaftsteuerminderung zur Herstellung der Ausschüttungsbelastung).

Die nachfolgende Abstimmung der Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zum 30. September 1998, 1999 und 2000 erfolgte unter Zugrundelegung einer Gesamtsteuerbelastung der deutschen Körperschaftsteuerquote für 1998 in Höhe von 57%, für 1999 und 2000 in Höhe von 52% wie folgt:

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Erwarteter Aufwand (Ertrag) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(958.015)	15.778	906.982
Herstellung der Ausschüttungsbelastung	-	-	(58.100)
Steuerfreie Erträge	(7.868)	(3.242)	(3.699)
Differenz aus abweichenden Steuersätzen im Ausland	6.466	(65.726)	(149.908)
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	85	3.172	721
Nicht berücksichtigungsfähige Verluste (Erträge)	47.051	(18.546)	(74.933)
Veränderung des Steuersatzes	-	12.654	-
Veränderung der Wertberichtigung	5.589	18.282	(27.834)
Sonstige	<u>(467)</u>	<u>7.519</u>	<u>19.240</u>
Tatsächlicher Aufwand (Ertrag) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>(907.159)</u>	<u>(30.109)</u>	<u>612.469</u>

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Die nachstehende Aufstellung zeigt die aktiven und passiven latenten Steuern zum 30. September 1999 und 2000:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Immaterielle Vermögensgegenstände	33.400	7.370
Sachanlagen	13.297	22.188
Beteiligungen	35.387	35.387
Forderungen	5.779	6.960
Sonstige Vermögensgegenstände	4.119	16.918
Vorräte	16.526	65.901
Jahresfehlbetrag und Verlustvortrag	145.173	99.395
Pensionsrückstellungen	11.050	26.896
Sonstige Verbindlichkeiten	26.540	13.959
Rückstellungen	8.137	9.898
Passive Rechnungsabgrenzung	204.213	105.092
Bruttobetrag der aktiven latenten Steuern	503.621	409.964
Wertberichtigungen	(29.410)	(1.576)
Aktive latente Steuern	<u>474.211</u>	<u>408.388</u>
Sachanlagen	296.159	275.401
Finanzanlagen	3.299	31.836
Vorräte	23.966	16.737
Forderungen	21.145	6.362
Sonstige Vermögensgegenstände	3.099	3.207
Sonstige Verbindlichkeiten	6.353	9.905
Rückstellungen	22.005	51.011
Passive latente Steuern	<u>376.026</u>	<u>394.459</u>
Aktive latente Steuern, Saldo	<u>98.185</u>	<u>13.929</u>

Die aktiven und passiven latenten Steuern werden in den Konzernbilanzen zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt ausgewiesen:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Aktive latente Steuern		
kurzfristig fällig	54.159	100.407
langfristig fällig	314.342	165.601
Passive latente Steuern		
kurzfristig fällig	(79.655)	(74.634)
langfristig fällig	(190.661)	(177.445)
.....	<u>98.185</u>	<u>13.929</u>

Infineon hat bei der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses die steuerlichen Ansprüche und Verpflichtungen so ermittelt, als ob Infineon ein selbständiges Steuersubjekt gewesen wäre. Zum 30. September 1998 und 1999 weist Infineon Erträge aus latenten Steuern in Höhe von EUR 928.044 und EUR 65.902 aus. Diese Erträge wurden in einem Umfang berücksichtigt, bei dem es eher wahrscheinlich ist als nicht, dass diese künftig realisiert werden. Diese Betrachtungen schließen – entsprechend dem deutschen Steuerrecht – die Möglichkeit ein, entstandene steuerliche Verluste vorzutragen und diese dabei unbegrenzt auf Basis der Steuerplanungen und der erwarteten künftigen steuerbaren Einkommen gegen in der Zukunft zu versteuernde Gewinne zu verrechnen.

Infineon weist für das Geschäftsjahr 1998 sowie für den Zeitraum vom 1. Oktober 1998 bis 31. März 1999 nach deutschem Recht steuerliche Verluste in Höhe von EUR 1.607.056 und EUR 358.865 aus. Diese steuerlichen Verluste stellen weder steuerliche Verlustvorträge dar, noch haben sie zum 30. September 1998 und 1999 die Bilanzierung von aktiven latenten Steuern zur

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Folge, da diese Verluste zu einer Zeit angefallen sind, als die Geschäftstätigkeit von Infineon in Deutschland ein Geschäftsbereich von Siemens war. Deshalb wurden diese steuerlichen Verlustvorträge von Siemens genutzt. Insoweit werden die darauf entfallenden latenten Steuererträge (in den Geschäftsjahren 1998 EUR 907.556, 1999 EUR 180.832) nicht als Vermögensposten von Infineon ausgewiesen sondern im Eigenkapital verrechnet.

Zum 30. September 1998, 1999 und 2000 hatten Infineon und ihre Tochtergesellschaften steuerliche Verlustvorträge in Höhe von jeweils EUR 47.945, EUR 177.743 und EUR 46.289 sowie Vorträge von Steuerabzugsbeträgen in Höhe von jeweils EUR 62.806, EUR 57.449 und EUR 82.152. Diese steuerlichen Verlustvorträge und Steuerabzugsbeträge resultieren aus der Geschäftstätigkeit in Deutschland sowie im Ausland und sind grundsätzlich insoweit nur durch die Gesellschaft nutzbar, bei welcher die steuerlichen Verluste oder die Steuerabzugsbeträge entstanden sind, und nach derzeitigem Stand der Gesetzgebung zeitlich unbeschränkt nutzbar.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern vermindert, da sich die Erwartungen des Managements bezüglich der Realisierbarkeit steuerrechtlicher Verlustvorträge in Auslandsgesellschaften verändert haben.

Infineon hat zum 30. September 1998, 1999 und 2000 auf kumulierte einbehaltene Gewinne ausländischer Gesellschaften keine zusätzlichen Ertrag- oder Quellensteuern berechnet, da diese Gewinne in den Auslandsgesellschaften nicht zur Ausschüttung vorgesehen sind. Eine betragsmäßige Schätzung der nicht berücksichtigten passiven latenten Steuern auf diese einbehaltene Gewinne ist nicht zweckmäßig.

Die Aufwendungen (Erträge) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die Geschäftsjahre 1998, 1999 und 2000 wurden im Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit und im Eigenkapital unter der Position „Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Gesellschaftern resultieren“ erfasst. Die im Eigenkapital verrechneten Beträge für unrealisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren beliefen sich in den Jahren 1998, 1999 und 2000 auf EUR (53), EUR 1.965 und EUR (7.945).

Im Oktober 2000 hat die Bundesregierung Änderungen steuerrechtlicher Regelungen verabschiedet. Neben anderen Änderungen wird der Körperschaftsteuersatz der bisher mit 40% für einbehaltene Gewinne und mit 30% auf ausgeschüttete Gewinne berechnet wurde, auf einen einheitlichen Satz von 25% verringert. Für Infineon wird die Gesetzesänderung erstmals in dem am 30. September 2002 endenden Geschäftsjahr wirksam. Gemäß SFAS Nr. 109 „Bilanzierung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ wird Infineon die Auswirkungen der Änderungen steuerrechtlicher Regelungen bei der Ermittlung der latenten Steuern erstmals im Geschäftsjahr 2001 berücksichtigen. Das Management erwartet, dass die Berücksichtigung der Änderungen steuerrechtlicher Regelungen, die zum 30. September 2001 erfolgen wird, bezogen auf die Ermittlung der aktiven und passiven latenten Steuern zum 30. September 2000 eine Minderung der Steueraufwendungen in Höhe von ca. EUR 23.534 nach sich ziehen würde.

19. Pensionsverpflichtungen

Infineon hat einer Reihe ihrer Mitarbeiter Pensionszusagen gewährt. Die Pensionszusagen richten sich im Wesentlichen nach der Betriebszugehörigkeit. Ein Teil der Altersversorgungspläne bezieht sich auf das Einkommen im letzten oder in den letzten fünf Jahren der Betriebszugehörigkeit, andere, feste Versorgungspläne, sind vom durchschnittlichen Einkommen und der Position abhängig.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Die Daten zu den Pensionsplänen von Infineon sind für die deutschen Versorgungspläne („Inland“) und die ausländischen Versorgungspläne („Ausland“) zum 30. September 1998, 1999 und 2000 in der folgenden Tabelle dargestellt:

	1998		1999		2000	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Entwicklung der Anwartschaftsbarwerte (PBO):						
Anwartschaftsbarwerte (PBO) zum Beginn des						
Geschäftsjahres	(143.534)	(37.567)	(159.498)	(42.216)	(147.681)	(19.495)
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erworbenen						
Versorgungsansprüche	(8.539)	(2.566)	(9.109)	(1.191)	(10.443)	(5.840)
Zinsaufwendungen aus Aufzinsung der						
Anwartschaftsbarwerte	(8.612)	(2.167)	(9.570)	(802)	(9.018)	(3.181)
Versicherungstechnische Gewinne oder Verluste	(83)	34	(4.766)	–	(3.911)	(867)
Akquisitionsbedingte Zugänge	–	–	–	–	(338)	(614)
Übertragung von Pensionsverpflichtungen	–	–	33.001	24.714	14	421
Gezahlte Versorgungsleistungen	1.270	56	2.261	–	1.315	8
Fremdwährungseffekte	–	(6)	–	–	–	(4.992)
Anwartschaftsbarwerte (PBO) zum Ende des						
Geschäftsjahres	(159.498)	(42.216)	(147.681)	(19.495)	(170.062)	(34.560)
Entwicklung des Zeitwertes des Planvermögens:						
Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahres	–	4.622	–	5.116	–	5.640
Einlagen	–	–	–	–	154.696	3
Rendite auf das Planvermögen	–	494	–	524	–	2.144
Fremdwährungseffekte	–	–	–	–	–	1.560
Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	–	5.116	–	5.640	154.696	9.347
Finanzierungsstatus des Planvermögens	(159.498)	(37.100)	(147.681)	(13.855)	(15.366)	(25.213)
Noch nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfaßter						
versicherungsmathematischer Gewinn	–	4.006	4.766	4.004	8.676	5.513
Noch nicht bilanzierte(s)						
Verpflichtungen (Vermögen) aus Übergang auf SFAS 87 ..	6.944	1.343	5.208	(140)	3.472	(119)
Noch nicht zu bilanzierender						
Aufwand für die in Vorjahren erworbenen						
Versorgungsansprüche	–	181	–	157	–	169
Pensionsverpflichtungen	(152.554)	(31.570)	(137.707)	(9.834)	(3.218)	(19.650)

Die in der Bilanz zum 30. September ausgewiesenen Verpflichtungen setzen sich jeweils wie folgt zusammen:

	1998		1999		2000	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Vorausgezahlte Pensionsaufwendungen	–	–	–	–	3.674	–
Als Sicherheitsleistung hinterlegte Zahlungsmittel	–	–	–	–	14.492	–
Pensionsverbindlichkeiten	(152.554)	(31.570)	(137.707)	(9.834)	(21.384)	(19.650)
Pensionsverpflichtungen	(152.554)	(31.570)	(137.707)	(9.834)	(3.218)	(19.650)

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Der Ermittlung der versicherungsmathematischen Werte der wesentlichen Versorgungspläne lagen folgende Annahmen zugrunde:

	1998		1999		2000	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor	6,0%	6,0%-7,5%	6,0%	7,5%	6,5%	7,8%
Personalkostensteigerungsrate	2,5%	2,0%-4,5%	2,5%	4,5%	3,5%-3,8%	5,0%
Erwartete Rendite auf das Planvermögen . . .		8,5%		8,5%		8,5%

Die Pensionsaufwendungen in den Geschäftsjahren 1998, 1999 und 2000 beinhalten:

	1998		1999		2000	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	(8.539)	(2.566)	(9.109)	(1.191)	(10.443)	(5.840)
Zinsaufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	(8.612)	(2.167)	(9.570)	(802)	(9.018)	(3.181)
Ertrag aus Planvermögen	–	494	–	524	–	667
Amortisation von in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüchen	–	(24)	–	(24)	–	82
Amortisation von noch nicht realisierten Gewinnen	(83)	(133)	–	(127)	–	67
Amortisation des Unterschiedsbetrags bei Übergang auf SFAS 87	(1.736)	(334)	(1.736)	47	(1.737)	(203)
Sonstige	–	8	–	–	–	–
Aufwendungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	(18.970)	(4.722)	(20.415)	(1.573)	(21.198)	(8.408)

Bei der Gründung von Infineon haben eine Reihe von Mitarbeitern ihr Recht ausgeübt, in dem Versorgungsplan von Siemens zu verbleiben. Als Ergebnis dieser Entscheidung reduzierten sich die Anwartschaftsbarwerte um EUR 33.001. Sie werden als Übertragung von Pensionsverbindlichkeiten dargestellt. Dabei wurde weder ein Gewinn noch ein Verlust ausgewiesen.

Vor 1999 hat Infineon Finanzanlagen erworben, um bestimmte ausländische Pensionsverpflichtungen abzusichern. Am 30. September 1998 wurden Wertpapiere mit einem Marktwert von EUR 11.500 gehalten. Im März 1999 löste Infineon diese Pensionsverpflichtungen mit EUR 18.573 ab. Daraus resultierte ein Ertrag in Höhe von EUR 4.388.

Im Juni 1999 leistete Infineon zur Deckung der Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Deutschland Einzahlungen in einen Investmentfonds in Höhe von EUR 165.699. Da diese Anlage nicht als Planvermögen unter die Bestimmungen von SFAS Nr. 87 „Bilanzierung von Arbeitgeberbeiträgen zu Pensionen“ fiel, war sie unter den sonstigen langfristigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Am 25. September 2000 gründete die Gesellschaft den Infineon Technologies Pension Trust („Pension Trust“) zum Zwecke der Finanzierung zukünftiger Pensionszahlungen für Mitarbeiter in Deutschland. Die Gesellschaft leistete eine Einlage in Höhe von EUR 154.696 in Form von Zahlungsmitteln und Wertpapieren, die Gläubiger- bzw. Eigentümerrechte verbriefen. Die Einlage fällt als Planvermögen des Pension Trust zur Finanzierung dieser Pensionsverpflichtungen unter die Bestimmungen von SFAS Nr. 87 und reduziert insoweit die Pensionsrückstellungen der Gesellschaft (siehe Anmerkung 15).

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

20. Fördermittel der öffentlichen Hand

Infineon hat im Rahmen staatlicher Wirtschaftsförderungsprogramme von verschiedenen öffentlichen Stellen Fördermittel u.a. für die Errichtung von Fertigungsstätten, für Forschung und Entwicklung sowie Weiterbildungsmaßnahmen und Zinszuschüsse erhalten. Die in den vorliegenden Konzernabschlüssen enthaltenen Fördermittel setzen sich zum 30. September 1998, 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind enthalten:			
Zinszuschüsse	41.421	41.523	62.385
Forschungs- und Entwicklungszuschüsse	41.721	33.067	41.172
Sonstige Zuwendungen	13.466	17.789	11.090
	<u>96.608</u>	<u>92.379</u>	<u>114.647</u>
Investitionszuschüsse, die von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt wurden	<u>29.154</u>	<u>642</u>	<u>123</u>

21. Lizenzen und Know how-Überlassungsverträge

In den Geschäftsjahren 1998, 1999 und 2000 weist Infineon Umsätze aus Lizenz- und Know how-Überlassungsverträgen in Höhe von jeweils EUR 106.188, EUR 46.343 und EUR 175.759 in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aus. Weiterhin erhielt Infineon Zahlungen in Höhe von EUR 171.681 von ProMOS, die mit dem Beteiligungsbuchwert von ProMOS verrechnet wurden (siehe Anmerkung 10).

Im März 2000 schloss Infineon einen neuen Lizenzvertrag mit ProMOS und passte den bestehenden Vertrag mit MVI, dem Mehrheitsgesellschafter von ProMOS, an. Im Rahmen dieser Verträge wurden Lizenzgebühren von US\$ 108 Millionen neu terminiert, die über die Laufzeit der neuen Verträge realisiert werden. In Verbindung mit den veränderten vertraglichen Regelungen wurden in der Vergangenheit zugeflossene und abgegrenzte Lizenzgebühren in Höhe von EUR 138.045 als Umsatzerlöse realisiert, da Infineon alle Verpflichtungen erfüllt hatte und die Realisierung sichergestellt war.

Zum 30. September 1999 und 2000 weist Infineon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen MVI aus Lizenz- und Know how-Überlassungsverträgen in Höhe von EUR 39.005 aus. Die Forderungen sind durch Pfandrechte von Infineon an ProMOS-Aktien, die sich im Eigentum von MVI befinden, gesichert.

22. Umstrukturierungsmaßnahmen

Im Juli 1998 begann Siemens ein Umstrukturierungsprogramm, das die Schließung von North Tyneside (siehe Anmerkung 1) einschloss. Die Entscheidung zur Stilllegung von North Tyneside trug folgenden Sachverhalten Rechnung:

- Branchenweite Überkapazitäten bei den Hauptprodukten des Unternehmens;
- damit verbundener dramatischer Preisverfall von „Dynamic Random Access Memory“ („DRAM“) Produkten („Speicherchips“) sowie
- hohe Unsicherheit bei Prognosen über eine Änderung der zu diesem Zeitpunkt ungünstigen Marktbedingungen bei DRAM.

Das Umstrukturierungsprogramm sah die vollständige Stilllegung der Produktion von North Tyneside, den vollständigen Abbau der 1.100 Mitarbeiter sowie die Veräußerung der nicht mehr benötigten Anlagen und Maschinen vor. Die Grundausstattung sollte in einem betriebsbereiten Zustand erhalten werden, um die Fabrik verkaufen zu können. Die Produktion wurde im November 1998 eingestellt. Die gleichzeitig begonnenen Stilllegungsarbeiten wurden im März 1999 abgeschlossen.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Gemäß der SEC Topic 1:B „Zuordnung von Aufwendungen und damit verbundene Angabepflichten in den Jahresabschlüssen von Tochtergesellschaften, Geschäftsfeldern oder kleineren Geschäftseinheiten anderer Gesellschaften“ sind die Erträge und Aufwendungen von North Tyneside einschließlich der im Zusammenhang mit der Schließung anfallenden Umstrukturierungsaufwendungen bis zum 30. November 1998 (Zeitpunkt der Einstellung des operativen Geschäfts) in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung eingegangen.

Im Geschäftsjahr 1998 wies Infineon hinsichtlich der Stilllegung von North Tyneside Aufwendungen vor Steuern in Höhe von EUR 816.469 aus. Darin sind in Höhe von EUR 673.905 Abschreibungen der Sachanlagen auf den niedrigeren beizulegenden Wert enthalten. Diese betrafen mehrheitlich Fertigungsgebäude und -einrichtungen, die Gegenstand von Finanzierungsleasingvereinbarungen waren. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von EUR 673.905 betreffen Gebäude in Höhe von EUR 386.331 und technische Anlagen in Höhe von EUR 287.574. Der Buchwert der zum Verkauf bestimmten Anlagen betrug am 30. September 1998 EUR 88.423. Bei der Ermittlung der Abschreibungen wurde von den voraussichtlichen Veräußerungserlösen einzelner Fertigungseinrichtungen sowie der restlichen Fabrik als Ganzes ausgegangen. Die Gebäude wurden voll abgeschrieben, da Siemens keinen weiteren Nutzen ziehen konnte und in der näheren Zukunft auch keine weitere Verwertungsmöglichkeit für diese spezielle Fabrik sah.

Weiter enthielt der Aufwand EUR 39.797 Kosten im Zusammenhang mit der Beendigung von Mietverhältnissen, EUR 27.686 im Zusammenhang mit Rückzahlungen von Zuwendungen der öffentlichen Hand sowie EUR 75.081 betreffend Kosten für die Schließung der Betriebsstätte.

Wie bereits in Anmerkung 1 erläutert, verblieben alle North Tyneside betreffenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten einschließlich der unten beschriebenen Rückstellungen bei einer Siemens-Gesellschaft. Infineon hat keine Rechte oder Verpflichtungen aus den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten North Tyneside's.

23. Zusätzliche Angaben zu betrieblichen Aufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.605.527	1.701.610	2.046.727
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>633.025</u>	<u>656.895</u>	<u>1.022.698</u>
	<u>2.238.552</u>	<u>2.358.505</u>	<u>3.069.425</u>

Die Personalaufwendungen setzen sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Löhne und Gehälter	823.068	910.713	1.263.165
Soziale Abgaben	131.341	139.478	183.668
Aufwendungen für Altersversorgung	<u>23.692</u>	<u>21.988</u>	<u>29.606</u>
	<u>978.101</u>	<u>1.072.179</u>	<u>1.476.439</u>

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen für die Geschäftsjahre ist in folgender Übersicht dargestellt:

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Deutschland	11.237	12.352	13.522
Übriges Europa	3.164	3.191	3.081
USA	811	1.753	2.707
Asien / Pazifik	6.586	7.158	7.786
Übrige	<u>63</u>	<u>87</u>	<u>114</u>
	<u>21.861</u>	<u>24.541</u>	<u>27.210</u>

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

24. Ergänzende Informationen zur Kapitalflussrechnung

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Auszahlungen für:			
Zinsen	77.652	68.743	90.138
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.898	5.995	211.060
Nicht zahlungswirksame Investitions- und Finanzierungsaktivitäten:			
Einlagen von Siemens	799.088	3.516.375	12.267
Latente Steuererträge, die an Siemens übertragen wurden	(907.556)	(153.565)	-
Betriebs- und Geschäftsausstattung die an assoziierte Unternehmen übertragen wurde	-	47.700	-
	<u> </u>	<u> </u>	<u> </u>

Die von Siemens im Geschäftsjahr 1998 geleisteten Einlagen in Höhe von insgesamt EUR 799.088 stehen im Zusammenhang mit Forderungen wegen Verlusten aus der Schließung von North Tyneside (siehe Anmerkung 22). Auf diesen Betrag entfallen Steuererträge in Höhe von EUR 455.484, welche von Siemens genutzt wurden. Latente Steuererträge, die an Siemens übertragen wurden, stellen die in der Zeit vor der Gründung von Infineon entstandenen steuerlichen Verluste dar, die von Siemens genutzt wurden.

Der Fehlbetrag von North Tyneside in Höhe von EUR 10.237 bis zum 30. November 1998 wurde in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt und in der Konzernbilanz durch eine nicht zahlungswirksame Verrechnung im Eigenkapital mit Siemens ausgeglichen.

Wie in Anmerkung 3 erläutert, wurde White Oak, welches vorher als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert wurde, zum 30. September 1999 voll konsolidiert. Zu diesem Bilanzstichtag wurden folgende Positionen in der Konzernbilanz berücksichtigt:

- Umlaufvermögen mit EUR 105.217,
- Anlagevermögen mit EUR 924.033,
- Kurzfristige Verbindlichkeiten mit EUR 946.607,
- Langfristige Verbindlichkeiten mit EUR 31.672 und
- Eigenkapital mit EUR 50.971.

In 1999 vereinbarte die Gesellschaft mit Motorola eine Call Option und leistete hierfür eine Anzahlung in Höhe von EUR 78.543. Zur Erfüllung der Call Option verzichtete Infineon zudem auf eine Forderung an Motorola in Höhe von EUR 35.606.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

25. Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren

Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, haben sich für die Geschäftsjahre 1998, 1999 und 2000 wie folgt entwickelt:

	1998			1999			2000		
	Vor Steuern	Steuer-effekt	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer-effekt	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer-effekt	Nach Steuern
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren									
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus gehaltenen Wertpapieren	182	(79)	103	(3.698)	1.886	(1.812)	12.959	(6.059)	6.900
Umgliederung von im Periodenergebnis enthaltenen (Gewinnen) Verlusten	(76)	26	(50)	(182)	79	(103)	3.698	(1.886)	1.812
Nicht realisierte Gewinne (Verluste)	106	(53)	53	(3.880)	1.965	(1.915)	16.657	(7.945)	8.712
Unterschiede aus Fremdwährungseffekten	(49.276)	–	(49.276)	49.106	–	49.106	105.085	–	105.085
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	(49.170)	(53)	(49.223)	45.226	1.965	47.191	121.742	(7.945)	113.797
Sonstige kumulierte Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren – zu Beginn des Geschäftsjahres	752	(28)	724	(48.418)	(81)	(48.499)	(3.192)	1.884	(1.308)
Sonstige kumulierte Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionäre resultieren – am Ende des Geschäftsjahres	(48.418)	(81)	(48.499)	(3.192)	1.884	(1.308)	118.550	(6.061)	112.489

26. Aktienoptionspläne

Aktienoptionsplan mit fester Ausübungshürde

Im März 2000 hat die Gesellschaft einen Aktienoptionsplan (Long-Term-Incentive Plan) verabschiedet, wonach nicht übertragbare Rechte zum künftigen Erwerb von Aktien gewährt werden. Danach können über einen Zeitraum von fünf Jahren Aktienoptionen

- für bis zu 2,25 Millionen Aktien der Gesellschaft an Mitglieder des Vorstands,
- für bis zu 6 Millionen Aktien der Gesellschaft an Mitglieder der Geschäftsführungen von Tochtergesellschaften und
- für bis zu 39,75 Millionen Aktien der Gesellschaft an andere teilnahmeberechtigte Mitarbeiter ausgegeben werden.

Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 120% des durchschnittlichen Aktienpreises während fünf Handelstagen vor dem Ausgabetag der Option. Die Optionsrechte können innerhalb von sieben Jahren nach der Ausgabe ausgeübt werden, jedoch nur, wenn seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte zwei Jahre vergangen sind und der Aktienkurs im Xetra-Handel oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem an mindestens einem Handelstag während der jeweiligen Laufzeit den Ausgabepreis erreicht hat.

Nach den Regelungen des Aktienoptionsplans wird der Aufsichtsrat jährlich innerhalb von drei Monaten nach der Veröffentlichung des Konzernabschlusses über die Zahl der dem Vorstand zu gewährenden Optionen befinden. Der Vorstand wird im gleichen Zeitraum die Zahl der den Mitarbeitern zu gewährenden Optionen festlegen. Zur Börseneinführung konnten bis zu 7,2 Millionen Optionsrechte abweichend von den vorstehenden Dreimonatszeiträumen im Rahmen einer Sondertranche ausgegeben werden.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Für Berichterstattungszwecke wurde der Gesamtwert einer Option mittels des Optionsbewertungsmodells nach Black-Scholes ermittelt. Für 2000 wurden folgende Berechnungsgrundlagen unterstellt: Dividende 0%, erwartete Volatilität 45%, Zinssatz einer risikofreien Anleihe 5,46% und erwartete Laufzeit 4,5 Jahre.

Entwicklung des Aktienoptionsplans in der Berichtsperiode und Stand zum 30. September 2000:

	30. September 2000	
	Aktien	Durchschnittlicher Ausübungspreis
Ausstehende Optionen zu Beginn des Geschäftsjahres	–	–
Gewährte Optionen	5.556.268	EUR 42,15
Ausgeübte Optionen	–	–
Verfallene Optionen	(86.800)	EUR 42,00
Ausstehende Optionen zum Ende des Geschäftsjahres	<u>5.469.468</u>	EUR 42,15

Der durchschnittliche Gesamtwert einer in der Berichtsperiode gewährten Option betrug EUR 14,81.

Die folgende Tabelle fasst Informationen über die ausstehenden Aktienoptionen zum 30. September 2000 zusammen:

	Ausstehende Optionen			Ausgeübte Optionen	
	Anzahl der ausstehenden Optionen zum 30. September 2000	Durchschnittliche Restlaufzeit	Durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Ausübungen zum 30. September 2000	Durchschnittlicher Ausübungspreis
Spanne der Ausübungspreise					
EUR 42,00	5.451.468	6,45 Jahre	EUR 42,00	–	EUR 42,00
EUR 90,85	18.000	6,84 Jahre	EUR 90,85	–	EUR 90,85

Wie in Anmerkung 2 erläutert, bilanziert die Gesellschaft Aktienoptionspläne gemäß der APB Opinion 25 „Accounting for Stock Issued to Employees“ und damit im Zusammenhang stehenden Regelungen zur Bilanzierung von Aktienoptionsplänen. Dementsprechend wurden im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsplan keine Aufwendungen erfasst. Während Personalaufwendungen auf der Grundlage des Gesamtwerts nach SFAS Nr. 123 „Accounting for Stock-Based Compensation“ berücksichtigt worden, so hätte sich der Konzernjahresüberschuss und das Ergebnis je Aktie wie in den folgenden Pro-Forma-Angaben verringert:

	<u>2000</u>
Konzernjahresüberschuss	
Ist	1.125.585
Pro-Forma	1.115.763
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie	
Ist	1,83
Pro-Forma	1,81

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Zur Börseneinführung am 13. März 2000 konnten Mitarbeiter eine bevorrechtigte Zuteilung von Aktien im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms erwerben. Von Mitarbeitern wurden 7.540.448 Aktien mit einem durchschnittlichen Abschlag von 5% gegenüber dem Ausgabekurs erworben. In diesem Zusammenhang sind im abgelaufenen Geschäftsjahr Personalaufwendungen in Höhe von EUR 2.992 entstanden.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

27. Derivative Finanzinstrumente

Infineon schließt derivative Finanzinstrumente einschließlich Fremdwährungs-Termingeschäfte ab. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der Marktrisiken aus Veränderungen von Währungsrelationen für die in Fremdwährung lautenden Zahlungsströme. Derivative Finanzinstrumente werden bei Infineon nicht zu spekulativen Zwecken eingesetzt.

Die Nominal- und Marktwerte der von Infineon zum 30. September 1999 und 2000 erworbenen bzw. veräußerten Fremdwährungs-Termingeschäfte sind im Folgenden dargestellt:

	1999		2000	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Forward Verträge Verkauf				
U.S. \$	87.054	1.123	1.114.330	(6.078)
Singapur Dollar	–	–	79.254	(3.015)
Britische Pfund	–	–	4.140	4
Forward Verträge Kauf				
U.S. \$	187	–	107.425	1.314
Japanische Yen	11.190	(34)	32.050	597
Singapur Dollar	40.573	(934)	–	–
Britische Pfund	–	–	3.250	6
Sonstige	1.577	102	146.772	(865)
Option Verträge Verkauf				
U.S. \$	–	–	450.000	–
Option Verträge Kauf				
U.S. \$	–	–	470.219	(39.402)

Zum 30. September 1999 und 2000 stimmen die Buchwerte und Marktwerte der Forward- bzw. Optionsverträge überein.

Die Gewinne (Verluste) aus Fremdwährungssicherungen und Fremdwährungssicherungsgeschäften betragen 1998 EUR (85.620), 1999 EUR 41.613 und 2000 EUR 183.589. Diese wurden überwiegend als Umsatzkosten ausgewiesen.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden anhand von amtlichen Börsenkursen oder der DCF-Methode ermittelt. Der Marktwert der unbesicherten Darlehen und der verzinslichen Bankverbindlichkeiten entspricht annähernd dem Buchwert, da die Verzinsung den derzeit marktüblichen Zinsen entspricht. Der Marktwert des zinslosen Darlehens ist nicht aussagefähig, da dessen Übertragbarkeit beschränkt ist. Die Marktwerte der Zahlungsmittel, Forderungen gegen Dritte, Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie der übrigen derivativen Finanzinstrumente entsprechen aufgrund ihrer kurzfristigen Fälligkeiten annähernd deren Buchwerten.

28. Risiken

Die Finanzrisiken von Infineon resultieren im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Währungssicherungsgeschäften. Das Kreditrisiko bei Forderungen ist aufgrund der großen Anzahl sowie wegen der regionalen Verteilung der Kunden begrenzt. Ferner bestehen Richtlinien zur Kreditgewährung und -überwachung. Bis zum 30. September 1999 wurden die meisten Währungssicherungsgeschäfte mit der Siemens Financial Services abgeschlossen. Seit dem 1. Oktober 1999 wird das Kreditrisiko in Bezug auf Fremdwährungsderivate durch Transaktionen mit verschiedenen Banken und Festlegung von Kreditlinien begrenzt. Ein wesentlicher Teil der Forderungen und Umsätze aus Lieferungen und Leistungen wird mit verbundenen Unternehmen realisiert.

Zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit hat Infineon anhaltend hohe Aufwendungen für Prozeßtechnologien sowie Forschung und Entwicklung. Falls die Ergebnisse aus diesen Forschungs-

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

und Entwicklungsleistungen im Markt keine Akzeptanz finden oder die Marktbedingungen sich wesentlich verschlechtern, könnten Teile der erwarteten Rückflüsse aus diesen Investitionen ausbleiben.

Ein Teil der durch Siemens auf Infineon übertragenen gewerblichen Schutzrechte ist verfügungsbeschränkt. Infineon darf diese Rechte nur innerhalb ihres derzeitigen Arbeitsgebietes nutzen bzw. nur mit Zustimmung von Siemens zur Nutzung weiter übertragen. Siemens hat sich das Recht vorbehalten, solche für Infineon teilweise auch wesentlichen Rechte, an Dritte zu lizenzieren. Ferner ist es Siemens nicht verboten, auf den Arbeitsgebieten von Infineon als Konkurrent tätig zu werden.

Solange Infineon unter der einheitlichen Leitung von Siemens steht, kann Infineon Patentaustauschverträge, Technologielizenzen und Einkaufsvereinbarungen von Siemens nutzen. Sobald der Anteil von Siemens an Infineon unter 50% sinkt, verliert Infineon das Recht, an diesen Vereinbarungen zu partizipieren. Infineon hat bereits erfolgreich Ersatzverträge abgeschlossen und verhandelt derzeit über weitere Ersatzverträge sowie Neuverträge mit Dritten.

Siemens hat am 10. August 2000 eine garantierte Umtauschanleihe (Exchangeable Note) auf vier Prozent der Infineon-Aktien ausgegeben. Die Anleihe mit einem Nominalvolumen von EUR 2.500.000 (entspricht 4% des Grundkapitals der Gesellschaft) ist in Teilschuldverschreibungen zu je EUR 100 geteilt. Die mit 1% p.a. verzinsten Wertpapiere haben eine Laufzeit bis zum 10. August 2005. Jeder Inhaber einer Teilschuldverschreibung hat bei Eintritt bestimmter Bedingungen das Recht diese Teilschuldverschreibung erstmals ab 10. August 2001 in 1.000 Infineon-Aktien umzutauschen.

29. Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Am 7. und 8. August 2000 hat Rambus Inc. („Rambus“) Klagen gegen die Gesellschaft in den Vereinigten Staaten und Deutschland erhoben. Der Kläger behauptet, dass die Gesellschaft gegen Patentrechte des Klägers in Verbindung mit den SDRAM- und DDR DRAM Produkten verstoßen hat. Das SDRAM-Produkt ist für das Infineon-Speichergeschäft von erheblicher Bedeutung. Ein Fertigungsverbot von SDRAM- und DDR DRAM Produkten würde die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insbesondere des Unternehmensbereichs Speicherprodukte negativ beeinflussen, da die Produktlinien SDRAM und DDR DRAM, die wesentlich zum Speichergeschäft beitragen, aufgegeben werden oder ein Lizenzabkommen geschlossen werden müsste, das erhebliche Lizenzzahlungen für produzierte und künftig zu produzierende Produkte auslösen würde. Da der Vorgang derzeit erst untersucht wird, kann die Gesellschaft noch keine Aussagen über die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs oder eines möglichen Obsiegens treffen. Die ersten Anhörungen zu dieser Angelegenheit sind in Deutschland für Dezember 2000 und in den USA für 2001 vorgesehen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass, sofern das Verfahren endgültig eröffnet wird, wesentliche Prozess- und Verfahrenskosten auftreten können, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in wesentlichem Umfang negativ beeinflussen können.

Ein Infineon-Kunde hat Infineon informiert, dass er von Rambus eine Mitteilung dahingehend erhalten hat, dass eine in den Kundenprodukten eingebaute Infineon-Komponente ein Rambus-Patent verletze. Der Kunde fordert von Infineon Schadenersatz für mögliche Schäden aus Rambus-Forderungen. Da der Kunde mögliche Schäden noch nicht beziffert hat, kann die Gesellschaft derzeit noch keine Angaben über mögliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage machen, falls die Rambus-Ansprüche gegen den Kunden Bestand haben sollten.

Im März 2000 unterrichtete Bosch Telekom GmbH („Bosch“) Infineon über einen Anspruch wegen eines Programmierfehlers in einem der mobilen Kommunikations-Produkte. Der Anspruch bezieht sich auf Schäden, die Bosch angeblich seinen Kunden ersetzen muss. Bosch beziffert diesen Schaden auf ungefähr EUR 20.000. Infineon geht davon aus, dass dieser Anspruch keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wird.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Im Oktober 1999 unterrichtete die Deutsche Telekom AG („DT“) Infineon über eine mögliche vertragliche Inanspruchnahme aus Gewährleistungsverpflichtungen in Bezug auf Chiplieferungen für Telefonkarten in den Jahren 1993 bis 1997. Der Anspruch bezieht sich auf einen von der DT vermeintlich erlittenen Schaden, der bei unrechtmäßigen Versuchen entstand, bereits benutzte Telefonkarten wieder aufzuladen. Der DT soll hieraus ein Verlust in Höhe von ca. EUR 90.000 entstanden sein, welcher den erlittenen Schaden ebenso wie die Aufwendungen für Abwehrmaßnahmen umfasst. Derzeit strebt die DT Verhandlungen mit Infineon und Siemens über einen Vergleich hierfür an. Infineon geht davon aus, dass dieser Anspruch keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wird.

Am 8. März 2000 hat Hyundai Electronics eine auf Unterlassung und nicht näher spezifizierten Schadenersatz gerichtete Klage gegen die Gesellschaft aus der behaupteten Verletzung von fünf DRAM bezogenen Patenten erhoben. Die Gesellschaft hat Gegenklagen eingereicht, und ist der Auffassung, dass Hyundais Klage ohne Erfolg bleiben wird. Infineon führt derzeit Gespräche zur Beilegung des Streits, über den Ausgang können jedoch keine Aussagen getroffen werden. Falls die Auseinandersetzung bis zu einer gerichtlichen Entscheidung geführt wird, erwartet die Gesellschaft keinen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Im Rahmen der Gründung von Infineon verblieben bei Siemens bestimmte Betriebsstätten in den USA sowie die damit zusammenhängenden Umweltaltlasten. Für das von Siemens bei der Gründung von Infineon eingebrachte Geschäft wurden in der Vergangenheit einige dieser Betriebsstätten genutzt. Aufgrund der US-amerikanischen Rechtsprechung könnte Infineon für die Beseitigung von Umweltaltlasten in Anspruch genommen werden, obwohl diese Betriebsstätten bei Siemens verblieben sind. Siemens hat gegenüber bestimmten nicht zum Konzern gehörigen Gesellschaften sowie Behörden Garantien abgegeben. Alle beteiligten Parteien sehen die Verantwortung für die betreffenden Standorte bei Siemens. Bislang wurden keine Ansprüche gegen Infineon geltend gemacht. Die Höhe eventueller Ansprüche aus der Beseitigung von Altlasten, sofern solche bestehen, wurde nicht ermittelt. Die Gesellschaft geht davon aus, dass ihr Risiko zur Entsorgung der Altlasten der bei Siemens verbliebenen Betriebsstätten in den USA begrenzt ist, sofern ein solches tatsächlich bestehen sollte.

Gegen Infineon laufen verschiedene andere Rechtsstreite und Verfahren im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit. Diese betreffen Produkte und Leistungen, Patente und andere Sachverhalte. Für potenzielle Schadensfälle einschließlich der damit verbundenen Rechtskosten werden Rückstellungen gebildet, sobald die mögliche Verpflichtung dem Grunde nach wahrscheinlich und in der Höhe hinreichend genau bestimmbar ist. Das Management der Gesellschaft ist nach derzeitigem Kenntnisstand der Auffassung, dass aus dem Ausgang der anhängigen Verfahren kein wesentlicher negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten ist. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass die in der Zukunft liegenden Verfahrensabschlüsse die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich negativ beeinflussen können.

Seit 1994 hat Infineon Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von insgesamt ca. EUR 487.123 für den Bau und die Finanzierung von bestimmten Produktionsstätten erhalten. Diese Beträge werden bei Erreichen definierter Meilensteine vereinnahmt sowie in den Fällen, in denen die Erfüllung der Anforderungen nach geplanten und zugesagten Investitionen, Arbeitsplätzen sowie anderen Faktoren hinreichend sichergestellt werden kann. Infineon ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch die Anforderungen an ein Gesamtprojekt nicht erfüllt werden, können Teile der Zuwendungen zurückgefordert werden.

Infineon ist mit verschiedenen Zulieferern Vereinbarungen eingegangen, die der Gesellschaft Kapazitäten zur Produktion und zum Testen von Halbleiterprodukten garantieren. Diese verlängerbaren Vereinbarungen besitzen grundsätzlich eine Vertragslaufzeit von ein oder zwei Jahren und beinhalten jeweils Mindestabnahmemengen und Preiszusagen. Zusätzlich hat sich Infineon gegenüber ProMOS und ALTIS vertraglich verpflichtet, 38% bzw. 50% der Jahresproduktion zu Marktpreisen abzunehmen. Bezüge aus diesen Vereinbarungen werden entsprechend dem üblichen Geschäftsverlauf als Aufwendungen erfasst. Um der Nachfrage nach Ihren Produkten

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

entsprechen zu können, überprüft Infineon regelmäßig den voraussichtlichen Einkaufsbedarf. Die Einkaufsverträge werden regelmäßig auf drohende Verluste überprüft, die eintreten können, falls die voraussichtlichen Bedarfsmengen unter die Bestellmengen bzw. die Marktpreise unter die Vertragspreise fallen.

Im März 2000 hat Infineon mit Intel eine Investitionsvereinbarung sowie eine Geschäfts- und Speicherlieferungsvereinbarung abgeschlossen. In der Geschäftsvereinbarung hat die Gesellschaft mit Intel vereinbart, dass in der geplanten 300mm Wafer-Fabrik bis zum 1. April 2003 mit der Installation der Fertigungsanlagen begonnen werden kann und Intel eine bestimmte Abnahmemenge zugesichert wird. Ist dies nicht der Fall, kann Intel verschiedene Ansprüche geltend machen. Dazu zählt der Anspruch auf ursprünglich Infineon zustehende Anteile am Produktionsausstoß der Fabrik. Zusätzlich wären in diesem Fall US\$ 50 Millionen an Intel zahlen, wenn nach dem 1. April 2003 der Infineon-Börsenkurs unter einen bestimmten Wert fällt.

Im Zuge der Gründung von Infineon hat die Gesellschaft Siemens Rückbürgschaften gewährt für Garantien die Siemens für Finanzierungen von Infineongesellschaften gegeben hatte. Am 30. September 2000 war Infineon unter anderem folgende wesentliche Verpflichtungen eingegangen:

- Eine Zahlungsgarantie in Höhe von EUR 313.400 zugunsten von Kreditinstituten im Zuge einer Rückhaftungserklärung im Zusammenhang mit gewährten Zuschüssen für die Fertigungsstätte in Dresden,
- eine Zahlungsgarantie in Höhe von US\$ 168 Millionen für ProMOS Technologies und
- eine Zahlungsgarantie in Höhe von EUR 22.672 zugunsten der Leasinggeber im Rahmen einer Leasingfinanzierung für die Fertigungsstätte in Malacca, Malaysia.

Infineon hat mit dem Bau einer neuen Fertigungshalle an einem bestehenden Standort begonnen, um die Produktionskapazität für die 300mm Technologie zu erhöhen. Für die Fertigungshalle werden Investitionen von ca. EUR 1.200.000 veranschlagt. Am 30. September 2000 betragen die vertraglichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit diesem Bau EUR 88.450.

Die gesamten Aufwendungen für das Operating Lease betragen in 1998 EUR 122.927, 1999 EUR 128.692 und 2000 EUR 131.348. Die zukünftigen Mindestleasingraten für unkündbare Operating Lease-Verträge mit Laufzeiten oder Restlaufzeiten von über einem Jahr betragen jeweils zum 30. September 2001 EUR 77.973, 2002 EUR 66.517, 2003 EUR 47.297, 2004 EUR 40.362, 2005 EUR 40.723 und für die Folgejahre EUR 36.916.

30. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 2. Oktober 2000 schloss Infineon eine Vereinbarung über den Erwerb der Anteile an der Ardent Technologies Inc., einem Hersteller von hochintegrierten Schaltungen in breitbandigen Switching-Systemen für lokale Unternehmensnetzwerke (LAN), zu einem Preis von US\$ 42 Millionen. Die Transaktion steht unter anderem unter der aufschiebenden Bedingung der Zustimmung des Kartellamtes.

Am 23. Oktober 2000 hat Infineon eine Vereinbarung über den Verkauf des Image- und Video-Geschäfts, ein Teil des Geschäftsbereichs Drahtgebundene Kommunikation, abgeschlossen (siehe Anmerkung 31). In diesem Geschäft wurden Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 1998 von EUR 140.346, in 1999 von EUR 122.845 und in 2000 von EUR 138.974 erwirtschaftet. Die Ergebnisse vor Zinsen, vor Abzug auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile und Steuern beliefen sich im Geschäftsjahr 1998 auf EUR 25.207, in 1999 auf EUR 13.095 und in 2000 auf EUR 15.985. Infineon geht davon aus, dass der Verkauf keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wird.

Am 24. Oktober 2000 übte die Gesellschaft die Option zum Erwerb der ausstehenden Anteile von Motorola an der SC 300 in Höhe von EUR 7.655 aus (siehe Anmerkung 10).

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

31. Segmentberichterstattung

Infineon berichtet über ihre Geschäftsbereiche und nach Regionen gemäß den Regelungen SFAS Nr. 131 „Angaben zu den Segmenten eines Unternehmens und damit in Zusammenhang stehende Informationen“.

Infineon ist schwerpunktmäßig in vier Geschäftsbereichen tätig, von denen drei anwendungsorientiert sind: Automobil- und Industrieelektronik, Drahtgebundene Kommunikation (früher Kommunikation und Multimedia) und Mobile Kommunikation sowie ein Geschäftsbereich, Speicherprodukte, produktorientiert ist. Ferner entsprechen die Bereiche Sicherheits- und Chipkartensysteme und das OSRAM Opto Joint Venture der Definition gemäß SFAS Nr. 131 für ein Segment, erreichen aber nicht die Berichterstattungskriterien gemäß SFAS Nr. 131. Deshalb wurden zu Berichterstattungs Zwecken beide Bereiche unter „Sonstige Geschäftsbereiche“ zusammengefasst.

Am 1. Juli 2000 hat die Gesellschaft ihre interne Management-Berichterstattung für einzelne Geschäftsbereiche umgestellt. Das Geschäft mit Chips für Computerperipherie, das bisher unter Drahtgebundene Kommunikation ausgewiesen wurde, wird nun unter Speicherbausteine gezeigt. Das Geschäft mit Hochgeschwindigkeits-Datenübertragung, bisher unter Mobile Kommunikation ausgewiesen, wird ab diesem Zeitpunkt unter Drahtgebundene Kommunikation gezeigt. Die Vorjahreszahlen wurden an die neue Berichtsstruktur angepasst.

Jedes dieser Segmente wird von einem Bereichsleiter geführt, der direkt dem „Chief Operating Officer“ und dem Finanzvorstand berichtet. Diese tragen gemeinsam die Entscheidungsverantwortung für das laufende Geschäft. Sie entscheiden gemeinsam über die Ressourcenzuordnung auf die Geschäftsbereiche und beurteilen deren Erfolg anhand der Kennzahlen Umsatzerlöse sowie Ergebnis vor Zinsen und auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile und Steuern. Das Betriebsvermögen von Infineon wird den Geschäftsbereichen nicht in einer regelmäßigen Berichterstattung zugerechnet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Geschäftsbereiche entsprechen grundsätzlich den bereits erläuterten allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen von Infineon. Das Anlagevermögen wird für Management-Berichterstattungs Zwecke in den einzelnen Geschäftsbereichen nicht im Einzelnen identifiziert und diesen demzufolge nicht zugerechnet. Infineon ordnet den einzelnen Geschäftsbereichen die Abschreibungen nach Maßgabe des Produktionsvolumens und der erzeugten Produkte auf Basis von Standardkosten zu, so dass das Ergebnis vor Zinsen und auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile und Steuern je Geschäftsbereich ermittelt werden kann.

Informationen zu den Geschäftsbereichen:

Automobil- und Industrieelektronik

Der Geschäftsbereich Automobil- und Industrieelektronik entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte und Systemlösungen zur Verwendung in der Automobilindustrie und für industrielle Anwendungen.

Drahtgebundene Kommunikation

Der Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte und Systeme für ein breites Anwendungsspektrum von Breitbandkommunikationsanwendungen und Anwendungen mit geringen Übertragungsraten.

Mobile Kommunikation

Der Geschäftsbereich Mobile Kommunikation entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte und komplette Systemlösungen für ein breites Spektrum von drahtlosen Anwendungen, darunter Mobilfunktelefonsysteme, schnurlose Telefone und Geräte, die im Rahmen von globalen Ortungssystemen („GPS“) eingesetzt werden.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Speicherprodukte

Der Geschäftsbereich Speicherprodukte entwirft, entwickelt und fertigt Halbleiterspeicherprodukte in verschiedenen Gehäusen und Konfigurationen, Architekturen und mit verschiedenen Leistungsparametern für den standardmäßigen Einsatz in Speicheranwendungen.

Sonstige Geschäftsbereiche

Der Bereich Sicherheits- und Chipkartensysteme entwickelt und fertigt Sicherheitskontrollbausteine, Sicherheitsspeicherbausteine sowie andere Halbleiter und Systemlösungen für Einsatzgebiete mit speziellen Sicherheitsanforderungen, z.B. bei Banken, in der Telekommunikation, für Zugangskontrollsysteme und Identifizierungssysteme sowie andere sicherheitssensible Anwendungen. In dem Gemeinschaftsunternehmen OSRAM Opto erfolgt die Entwicklung, Fertigung und Vermarktung optoelektronischer Geräte und Anwenderlösungen, z.B. für die Automobilindustrie und industrielle Anwendungen.

Die folgende Darstellung zeigt ausgewählte Segmentdaten für die Geschäftsjahre 1998, 1999 und 2000:

	<u>Automobil- und Industrie- elektronik</u>	<u>Drahtge- bundene Kommuni- kation</u>	<u>Mobile Kommuni- kation</u>	<u>Speicher- produkte</u>	<u>Sonstige Geschäfts- bereiche</u>	<u>Übriges und Überleitung</u>	<u>Gesamt</u>
Geschäftsjahr 1998							
Umsatzerlöse	606.012	741.827	685.830	669.063	401.153	71.415	3.175.300
Ergebnis vor Zinsen, vor Abzug auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Ergebnisanteile und Steuern	41.187	48.651	121.114	(976.921)	5.478	(884.969)	(1.645.460)
Abschreibungen	82.318	50.565	75.491	296.738	35.790	37.485	578.387
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen im Zusammenhang mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	(673.905)	(673.905)
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften	439	-	-	(168.628)	17.009	-	(151.180)
Vorräte	91.692	58.455	59.124	233.502	20.463	119.521	582.757
	<u>Automobil- und Industrie- elektronik</u>	<u>Drahtge- bundene Kommuni- kation</u>	<u>Mobile Kommuni- kation</u>	<u>Speicher- produkte</u>	<u>Sonstige Geschäfts- bereiche</u>	<u>Übriges und Überleitung</u>	<u>Gesamt</u>
Geschäftsjahr 1999							
Umsatzerlöse	665.405	720.136	864.993	1.405.885	501.653	79.221	4.237.293
Ergebnis vor Zinsen, vor Abzug auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Ergebnisanteile und Steuern	22.778	41.143	181.897	(237.854)	35.021	(56.026)	(13.041)
Abschreibungen	100.469	75.123	82.052	267.249	41.568	6.608	573.069
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften	1.059	1.880	997	22.041	7.786	-	33.763
Vorräte	82.625	28.172	78.075	303.502	19.838	164.760	676.972
	<u>Automobil- und Industrie- elektronik</u>	<u>Drahtge- bundene Kommuni- kation</u>	<u>Mobile Kommuni- kation</u>	<u>Speicher- produkte</u>	<u>Sonstige Geschäfts- bereiche</u>	<u>Übriges und Überleitung</u>	<u>Gesamt</u>
Geschäftsjahr 2000							
Umsatzerlöse	880.151	940.443	1.221.140	3.473.306	668.346	99.212	7.282.598
Ergebnis vor Zinsen, vor Abzug auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Ergebnisanteile und Steuern	69.294	78.172	261.289	1.336.393	54.152	(129.792)	1.669.508
Abschreibungen	117.225	90.319	135.221	389.127	102.287	(523)	833.656
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften	-	-	-	81.616	9.027	10.660	101.303
Vorräte	129.650	81.709	118.311	358.594	44.446	108.104	840.814

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Zwischen den Geschäftsbereichen werden aufgrund ihrer spezifischen Anwendungen und der produktbezogenen Eigenarten keine Umsätze getätigt. Dementsprechend resultieren die Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche aus Umsätzen mit Dritten.

Die Vorprodukte und unfertigen Erzeugnisse der gemeinsamen Frontend-Fabriken sowie die unfertigen Erzeugnisse der gemeinsamen Backend-Fabriken stehen nicht unter der Kontrolle und Verantwortung der zuständigen Bereichsleiter, sondern unter der des Fabrikmanagements, welches für die Umsetzung des Produktionsplans, nach Mengen und Einheiten verantwortlich ist. Deshalb werden diese Vorräte in der Spalte „Übriges und Überleitung“ ausgewiesen und nicht unter den einzelnen Geschäftsbereichen. Lediglich die Vorprodukte der Backend-Fabriken (Chipbestände) und Fertigprodukte sind den Geschäftsbereichen zugeordnet und in den Segmentinformationen, welche an die verantwortlichen Vorstände berichtet werden, enthalten.

Unter Übriges und Überleitung sind den Segmenten nicht zugeordnete Themen wie bestimmte Kosten der Konzernzentrale, anfänglich zentral geführte Konzernprojekte, Währungsgewinne und -verluste aus konzerninterner Finanzierung und bestimmte strategische Geschäfts- und Technologie-Initiativen ausgewiesen. Wenn mit Abschluss von Patentverfahren der tatsächliche Aufwand Segmenten zugerechnet wird, können diese Beträge von den ursprünglich unter Übriges und Überleitung gebildeten Rückstellungsbeträgen abweichen. Die Umstrukturierungsaufwendungen, die in Anmerkung 22 erläutert sind, wurden keinem Geschäftsbereich sondern unter Übriges und Überleitung ausgewiesen.

Es folgt eine Übersicht zu der Geschäftstätigkeit nach Regionen für die Geschäftsjahre 1998 und 1999 und 2000:

	<u>Deutschland</u>	<u>Übriges Europa</u>	<u>USA</u>	<u>Asien/ Pazifik</u>	<u>Andere</u>	<u>Gesamt</u>
Geschäftsjahr 1998						
Umsatzerlöse	1.077.483	783.280	626.075	649.311	39.151	3.175.300
Langfristig gebundenes Vermögen	1.299.596	642.794	106.860	231.891	72.684	2.353.825
Geschäftsjahr 1999						
Umsatzerlöse	1.241.375	1.203.106	826.824	899.320	66.668	4.237.293
Langfristig gebundenes Vermögen	1.686.514	651.188	1.031.691	128.867	46.101	3.544.361
Geschäftsjahr 2000						
Umsatzerlöse	1.611.862	1.646.557	1.814.448	2.099.834	109.897	7.282.598
Langfristig gebundenes Vermögen	2.296.904	789.427	1.312.191	310.414	11.117	4.720.053

Der Ausweis des Umsatzes (mit Dritten) richtet sich nach dem Sitz des Rechnungsempfängers. Zwischen den Geschäftsbereichen entstehen keine Umsätze. Die langfristig gebundenen Vermögensgegenstände sind den Regionen zugeordnet, in denen sie sich befinden.

Mit Ausnahme von Verkäufen an Siemens, die in Anmerkung 17 erläutert sind, entfielen in den Geschäftsjahren 1999 und 2000 auf keinen Einzelkunden mehr als 10% der Gesamtumsatzerlöse. Die Umsatzerlöse mit Siemens resultieren insbesondere aus den Geschäftsbereichen Automobil- und Industrieelektronik und Mobile Kommunikation.

BESTÄTIGUNGSVERMERK ZUM BEFREIENDEN KONZERNABSCHLUSS NACH § 292a HGB

Die Berichterstattung nach dem deutschen Handelsrecht umfasst neben dem Konzernabschluss nach US-GAAP zusätzliche Angaben im Anhang zum Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht. Der Konzernabschluss nach deutschem Handelsrecht und der Konzernlagebericht unterliegen deutschen Prüfungsvorschriften. Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG hat hierzu den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der Infineon Technologies AG, München, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis 30. September 2000 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den US-Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis 30. September 2000 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Infineon Technologies AG, München, zusammengefasst ist, insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis 30. September 2000 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen. Die Prüfung des für die Befreiung von der handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungspflicht erforderlichen Einklangs der Konzernrechnungslegung mit der 7. EG-Richtlinie haben wir auf der Grundlage der Auslegung der Richtlinie durch den Kontaktausschuss für Richtlinien der Rechnungslegung der Europäischen Kommission vorgenommen.

München, den 21. November 2000

KPMG DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT
AKTIENGESELLSCHAFT
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Berger
Wirtschaftsprüfer

Wolfs
Wirtschaftsprüfer

ERGÄNZENDE ERLÄUTERUNGEN FÜR DEN NACH US-GAAP AUFGESTELLTEN ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS ENTSPRECHEND DER ANFORDERUNGEN NACH § 292a HGB

Wesentliche Unterschiede zwischen deutscher und US – Rechnungslegung

Vorbemerkung

Die Infineon Technologies AG muss als deutsches Mutterunternehmen grundsätzlich einen Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufstellen. § 292a HGB befreit jedoch von dieser Pflicht, wenn ein Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt und offengelegt wird (wie z.B. US-GAAP). Die Infineon Technologies AG stellt den Konzernabschluss nach US-GAAP auf. Im Folgenden werden die von den deutschen Rechnungslegungsvorschriften abweichenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden erläutert.

Grundsätzliche Unterschiede

Die Rechnungslegung nach US-GAAP unterscheidet sich von der nach dem deutschen HGB hinsichtlich ihrer Zielsetzung. Während US-GAAP den Schwerpunkt auf die Bereitstellung von entscheidungsrelevanten Informationen für die Investoren legt, ist die HGB-Rechnungslegung von einer stärkeren Betonung des Gläubigerschutzes und Vorsichtsprinzips geprägt. Weiterhin sind Gesellschaften mit einer Börsennotierung in den USA verpflichtet, den Bilanzierungs- und Berichterstattungsanforderungen der US-amerikanischen Börsenaufsichtsbehörde SEC (Securities and Exchange Commission) zu entsprechen.

Grundlagen der Aufstellung von Pro-Forma-Konzernabschlüssen

Nach US-GAAP sind in Konzernabschlüssen, die für Zeiträume vor der Gründung der Muttergesellschaft Infineon Technologies AG aufgestellt werden, die Finanzdaten aller mit dem Halbleitergeschäft im Zusammenhang stehenden und von Siemens auf Infineon übertragenen Geschäftsaktivitäten enthalten. Diese „Pro-Forma-Konzernabschlüsse“ unterstellen, dass Infineon in der heutigen Struktur als selbständiges juristisches Subjekt bereits in allen dargestellten Berichtsperioden bestanden hat. Dies beinhaltet auch Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Geschäftsaktivitäten, Vermögensgegenständen und Schulden der Fertigungsstätte in North Tyneside, die nicht von Siemens an Infineon übertragen wurde. Nach HGB werden in Pro-Forma-Konzernabschlüssen nur solche Gesellschaften einbezogen, die direkt oder indirekt von der aufstellenden Muttergesellschaft beherrscht werden.

Gliederungsvorschriften

Die Bilanzgliederung nach US-GAAP orientiert sich an der geplanten Liquidation der Vermögensgegenstände und der Fristigkeit der Schulden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Bilanzgliederung für deutsche handelsrechtliche Zwecke ist für Kapitalgesellschaften grundsätzlich in § 266 HGB definiert. Die Gliederung orientiert sich hier an der geplanten Verweildauer von Vermögensgegenständen bzw. Finanzierungsquellen wie Schulden und Eigenkapital im Unternehmen.

Umsatzrealisierung

Die Umsatzrealisierung erfolgt nach HGB und US-GAAP grundsätzlich nach gleichen Grundsätzen, sofern die Leistung erbracht und die Einzahlung erfolgt ist. Unterschiede können bezüglich des Zeitpunkts der Vereinnahmung auftreten, wenn die leistende Gesellschaft weitere finanzielle Verpflichtungen gegenüber der leistungsempfangenden Gesellschaft übernommen hat oder die vereinbarten Beträge nicht hinreichend objektivierbar sind.

Marktgängige Wertpapiere

Marktgängige Wertpapiere, die Anteils- oder Gläubigerrechte verbriefen, sind nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert am Bilanzstichtag zu bewerten.

ERGÄNZENDE ERLÄUTERUNGEN FÜR DEN NACH US-GAAP AUFGESTELLTEN ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS ENTSPRECHEND DER ANFORDERUNGEN NACH § 292a HGB

Die von Infineon gehaltenen Wertpapiere sind nach US-GAAP als available-for-sale securities zu klassifizieren und zum Marktwert am Bilanzstichtag zu bewerten. Die Wertsteigerungen oder Wertminderungen dieser Wertpapiere werden, nach Berücksichtigung latenter Steuern, ergebnisneutral im Eigenkapital unter „Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren“ erfasst.

Vorräte

Die Vorräte sind nach HGB ebenso wie nach US-GAAP mit den Herstellungskosten zu bewerten.

Die Herstellungskosten nach US-GAAP werden als produktionsbezogene Vollkosten definiert, bei denen neben den Material- und Lohn Einzelkosten sowie den Sondereinzelkosten der Fertigung die Material- und Fertigungsgemeinkosten zwingend einzubeziehen sind. Zudem sind Verwaltungskosten zu berücksichtigen sofern sie in eindeutigem Zusammenhang mit der Erzeugung der zu bewertenden Produkte stehen. Nach HGB brauchen von den oben genannten Kosten Teile der indirekten Kosten wie z.B. Verwaltungskosten nicht in die Herstellungskosten der Vorräte einbezogen werden.

Nicht abgeschlossene Entwicklungen geistiger Eigentumsrechte bei Beteiligungserwerben

Aufwendungen, die bei erworbenen Unternehmen für nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte entstanden sind, werden nach HGB nicht separat ermittelt, sondern als Bestandteil des Firmenwerts ausgewiesen. Nach US-GAAP werden diese Kosten zum Anschaffungszeitpunkt gesondert ermittelt und als Aufwand erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Nach dem HGB werden derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nicht bilanziert. Dies bedeutet, dass Wertsteigerungen nicht zu berücksichtigen sind. Für Wertminderungen, die nicht realisierte Verluste darstellen, sind dagegen Rückstellungen zu bilden. Nach SFAS 133 und 138, die Infineon ab Oktober 2000 anwenden wird, sind derivative Finanzinstrumente in der Bilanz mit ihrem Marktwert anzusetzen. Die Marktwertänderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung oder unter „Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren“ erfasst. Dies ist einerseits abhängig davon, ob die derivativen Finanzinstrumente Bestandteil eines Sicherungsgeschäftes sind und andererseits von der Art des Sicherungsgeschäftes.

Latente Steuern

Der wesentlichste Unterschied in der Bilanzierung latenter Steuern zwischen HGB und US-GAAP ist, dass nach den Vorschriften des HGB keine latente Steuern auf Verluste aktiviert werden dürfen. Nach US-GAAP sind latente Steuern auf Verluste (inklusive Verlustvorträge) zu berücksichtigen. Auf aktive latente Steuern, deren Realisierung eher unwahrscheinlich ist, sind Wertberichtigungen vorzunehmen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Nach US-GAAP sind Pensionsrückstellungen unter Berücksichtigung für die Zukunft zu erwartender Entgeltentwicklungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren zu bewerten. Diese Methode ist auch nach dem HGB zulässig.

Auf Grund der Übertragung der treuhänderischen Verwaltung von Pensionsfondsanteilen an einen Pension-Trust Verein wurden nach US-GAAP die Pensionsfondsanteile und die Pensionsrückstellungen nicht mehr bei Infineon bilanziert. Nach HGB sind die Pensionsfondsanteile und die Pensionsrückstellungen trotz der Übertragung auf den Pension-Trust Verein weiterhin bei Infineon zu bilanzieren.

ERGÄNZENDE ERLÄUTERUNGEN FÜR DEN NACH US-GAAP AUFGESTELLTEN ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS ENTSPRECHEND DER ANFORDERUNGEN NACH § 292a HGB

Aktionsoptionsprogramm

Für die gewährten Aktienoptionen werden nach HGB Rückstellungen gebildet, sofern der Marktwert zum Bilanzstichtag über dem Ausübungspreis für die Optionsrechte liegt.

Nach US-GAAP bilanziert Infineon die gewährten Aktienoptionen nach der Methode des inneren Wertes entsprechend "APB Opinion 25: Bilanzierung von Aktienoptionen für Mitarbeiter", die nicht zu einer Aufwandserfassung führt, sofern der Marktwert der Aktie im Zeitpunkt der Ausgabe der Option nicht deren Ausübungspreis übersteigt.

Kosten des Börsengangs

Nach HGB wurden Aufwendungen im direkten Zusammenhang mit dem Börsengang als Aufwendungen erfasst. Nach US-GAAP wurden diese Aufwendungen mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Rückstellungen

Nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften dürfen Aufwandsrückstellungen in bestimmten Fällen auch ohne Verpflichtung gegenüber Dritten gebildet werden. Nach US-GAAP sind Rückstellungen nur bei gegenüber Dritten bestehenden Verpflichtungen und darüber hinaus nur für eng eingegrenzte Tatbestände zu bilden.

Fremdwährungsumrechnung

Nach HGB werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten mit dem Währungskurs im Zeitpunkt der Erfassung des Geschäftsvorfalles bzw. jeweils zum ungünstigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet, wobei hieraus resultierende nicht realisierte Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Nach US-GAAP erfolgt die Bewertung der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Fremdwährungskurs des Bilanzstichtages, wobei die daraus ermittelten, nicht realisierten Gewinne und Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Nach HGB dürfen Investitionszulagen und Zinszuschüsse im Geschäftsjahr des Zuflusses erfolgswirksam vereinnahmt werden. Nach US-GAAP wurden diese Zuwendungen abgegrenzt und über den Zeitraum der Verrechnung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen erfolgswirksam vereinnahmt.

Anteiliges Jahresergebnis von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften

Nach HGB dürfen die anteiligen Ergebnisse der assoziierten Unternehmen, basierend auf den nach den jeweiligen landesrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften ermittelten Ergebnissen, vereinnahmt werden. Unter US-GAAP werden die nach US-GAAP ermittelten Ergebnisse der assoziierten Unternehmen anteilig vereinnahmt.

Erträge aus der Realisierung von Wertsteigerung durch Kapitalerhöhungen bei assoziierten Unternehmen

Nach HGB dürfen Wertsteigerungen des anteiligen Eigenkapitals durch Kapitalerhöhungen bei assoziierten Unternehmen erfolgswirksam erfasst werden. Nach US-GAAP und SEC Rechnungslegungsvorschriften hängt eine solche erfolgswirksame Vereinnahmung von der Erfüllung weiterer Kriterien neben der Durchführung der Kapitalerhöhung ab. Sofern diese Kriterien nicht erfüllt sind, ist die Werterhöhung des anteiligen Eigenkapitals erfolgsneutral in die Kapitalrücklage einzustellen.

ERGÄNZENDE ERLÄUTERUNGEN FÜR DEN NACH US-GAAP AUFGESTELLTEN ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS ENTSPRECHEND DER ANFORDERUNGEN NACH § 292a HGB

Anwendung von Befreiungsvorschriften

Nach § 264a HGB haben offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften bei denen keiner der Gesellschafter eine natürliche Person oder eine offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft oder andere Personengesellschaft mit einer natürlichen Person als persönlich haftendem Gesellschafter ist, einen Jahresabschluss nach den Regelungen für Kapitalgesellschaften aufzustellen.

Die Infineon Technologies AG hat die in § 264b HGB in diesem Zusammenhang eingeräumte Befreiungsmöglichkeit zur Aufstellung eines Jahresabschlusses nach den Regelungen für Kapitalgesellschaften für die

- COMNEON GmbH & Co. OHG, Nürnberg und die
- Infineon Technologies Image & Video GmbH & Co. KG, München

in Anspruch genommen, da diese Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen sind.

ERGÄNZENDE ERLÄUTERUNGEN FÜR DEN NACH US-GAAP AUFGESTELLTEN ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS ENTSPRECHEND DER ANFORDERUNGEN NACH § 292a HGB

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 2000 EUR 28.383. Sie setzen sich aus festen Gehaltsbestandteilen EUR 1.100, einer erfolgsabhängigen Vergütung EUR 13.778, sowie dem Gegenwert eingeräumter Aktienoptionen EUR 13.505 zusammen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für das Geschäftsjahr 2000 zusammen eine Vergütung in Höhe von insgesamt EUR 457. Als Vorstand und Aufsichtsrat der Infineon Technologie AG waren im Geschäftsjahr folgende Herren bestellt:

Der Vorstand der Infineon Technologies AG

Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
(Stand 30.09.2000)

Dr. Ulrich Schumacher

Vorstandsvorsitzender und Chief Executive Officer

Vorsitzender des Board of Directors

- Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur
- Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan
- Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA

Vorsitzender des Aufsichtsrates

- Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich

externe Mandate

Mitglied des Aufsichtsrates

- Deutsche Bahn AG, Berlin

Peter Bauer

Mitglied des Vorstands und Chief Sales and Marketing Officer

Mitglied des Board of Directors

- Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur
- Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan
(Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA
- Infineon Technologies Savan Ltd., Netanya, Israel
- Infineon Technologies U.K. Ltd., Bracknell, Großbritannien

Peter J. Fischl

Mitglied des Vorstands und Chief Financial Officer

Mitglied des Board of Directors

- Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur
- Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan
- Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA

Mitglied des Aufsichtsrates

- Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich

Mitglied des Vorstandes

- Infineon Pension-Trust e. V., München

Mitglied der Gesellschafterdelegation

- Osram Opto Semiconductors, GmbH & Co. OHG, Regensburg

**ERGÄNZENDE ERLÄUTERUNGEN FÜR DEN NACH US-GAAP AUFGESTELLTEN ANHANG
ZUM KONZERNABSCHLUSS ENTSPRECHEND DER ANFORDERUNGEN NACH § 292a HGB**

Dr. Sönke Mehrgardt	Mitglied des Vorstands und Chief Technology Officer
Dr. Andreas von Zitzewitz	Mitglied des Vorstands und Chief Operating Officer Vorsitzender der Gesellschafterdelegation <ul style="list-style-type: none">- Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG, Dresden- Eupec GmbH & Co. KG, Warstein-Belecke Mitglied des Board of Directors <ul style="list-style-type: none">- Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur- White Oak Semiconductor Limited Partnership, Wilmington, Delaware, USA- Infineon Technologies Fabrico de Semicondutores Portugal S.A., Vila do Condo, Portugal- ProMOS Technologies Inc., Hsinchu, Taiwan Präsident (in Vertretung der Infineon Technologies AG) <ul style="list-style-type: none">- Infineon Technologies France S.A.S., Saint-Denis, Frankreich- Infineon Technologies Holding France S.A.S., Saint-Denis, Frankreich externe Mandate Mitglied des Aufsichtsrates <ul style="list-style-type: none">- Steag Hamatech AG, Sternenfels
Der Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand 30.09.2000)
<hr/>	
Dr. Eng. h.c. Volker Jung Vorsitzender	Mitglied des Vorstands der Siemens AG Konzernmandate <ul style="list-style-type: none">- Siemens A.E., Athen, Griechenland (Vorsitzender des Verwaltungsrats)- Siemens Ltd., Johannesburg, RSA (stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)- Siemens Business Services GmbH & Co. OHG, München (Vorsitzender des Beirats)- Siemens Information and Communication Networks, Inc., Boca Raton, Florida, USA (Member of the Board) Aufsichtsrat <ul style="list-style-type: none">- Direkt Anlage Bank AG, München- Epcos AG, München (Vorsitz)- MAN AG, München- Messe München GmbH, München
Alfred Eibl* stellv. Vorsitzender	Mitglied des Betriebsrats, Betrieb München Balan-/St.-Martin-Straße

**ERGÄNZENDE ERLÄUTERUNGEN FÜR DEN NACH US-GAAP AUFGESTELLTEN ANHANG
ZUM KONZERNABSCHLUSS ENTSPRECHEND DER ANFORDERUNGEN NACH § 292a HGB**

Dr. h.c. Martin Kohlhausen
stellv. Vorsitzender
(seit 1. November 1999)

Sprecher des Vorstands der Commerzbank AG

Konzernmandate

- RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG, Frankfurt am Main
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Commerzbank International S.A. (CISAL), Luxemburg
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich, Schweiz
(Präsident des Verwaltungsrats)
- Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur
(Chairman of the Board of Directors – non executive)

Aufsichtsrat

- Bayer AG, Leverkusen
- Bertelsmann AG, Gütersloh
- Heraeus Holding GmbH, Hanau
- Hochtief AG, Essen
- KarstadtQuelle AG, Essen
- Schering AG, Berlin
- Linde AG, Frankfurt am Main

weitere externe Mandate

- Assicurazioni Generali S.P.A., Triest, Italien
(Verwaltungsrat)
- DaimlerChrysler AG, Stuttgart
(Shareholder Committee)

Ender Beyhan *

Mitglied des Betriebsrats, Betrieb München Perlach

Johann Dechant *

Mitglied des Betriebsrats, Betrieb Regensburg West

Dr. Joachim Faber
(seit 1. November 1999)

Mitglied des Vorstands der Allianz AG

Konzernmandate

- Allianz Vermögensbank, Augsburg
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Universal-Leasing-GmbH, München
(stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Allianz Asset Management GmbH, München
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Allianz Capital Partners, München
(Aufsichtsrat)
- Allianz Risk Transfer, Zürich, Schweiz
(stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- IRC International Reinsurance Company S.A., Luxemburg
(Verwaltungsrat)
- RASBANK S.p.A., Mailand, Italien
(Verwaltungsrat)

Aufsichtsrat

- Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KgaA, Frankfurt am Main
- Berliner Wasser AG, Berlin
- Lloyd Adriatico S.p.A., Triest, Italien
- Società Metallurgica Italiana S.p.A., Florenz, Italien
- Mercur Assistance AG Holding, München
- Karlsruher Rendite GmbH, Karlsruhe

**ERGÄNZENDE ERLÄUTERUNGEN FÜR DEN NACH US-GAAP AUFGESTELLTEN ANHANG
ZUM KONZERNABSCHLUSS ENTSPRECHEND DER ANFORDERUNGEN NACH § 292a HGB**

Heinz Hawreliuk *

**Leiter der Abteilung Unternehmensmitbestimmung der IG
Metall**

Aufsichtsrat

- Siemens AG, München
- DaimlerChrysler Aerospace AG, München
- DaimlerChrysler Luft- und Raumfahrt Holding AG, München
- Eurocopter Deutschland GmbH, Donauwörth
- Spezialtechnik Dresden GmbH, Dresden

**Charles Herlinger
(bis 31. Oktober 1999)**

**Leiter der Hauptabteilung Bilanzierung, Controlling und
Steuern der Siemens AG**

Klaus Luschtinetz *

**Vorsitzender des Betriebsrats, Betrieb München Balan-/
St.- Martin-Straße**

weiteres Mandat

- Siemens Betriebskrankenkasse, München
(Verwaltungsrat)

**Karl-Heinz Midunsky
(bis 31. Oktober 1999)**

**Leiter der Hauptabteilung Finanzierung, Gesellschaften und
Versicherungen der Siemens AG**

Konzernmandate

- RISICOM Rückversicherung AG, Grünwald
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Siemens Nixdorf Informationssysteme AG, Paderborn
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Siemens Financial Services, München
(Aufsichtsrat)
- Siemens Kapitalanlagegesellschaft mbH, München
(Aufsichtsrat)
- BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München
(Aufsichtsrat)
- OSRAM GmbH, München
(Aufsichtsrat)
- Siemens Building Technologies, Zürich, Schweiz
(Verwaltungsrat)

Aufsichtsrat

- Gerling Speziale KreditversicherungsAG, Köln
- Hannover Rückversicherungs-AG, Hannover

**Prof. Dr. rer. pol. Michael
Mirow
(bis 31. Oktober 1999)**

**Leiter der Hauptabteilung Unternehmensstrategie der
Siemens AG**

**ERGÄNZENDE ERLÄUTERUNGEN FÜR DEN NACH US-GAAP AUFGESTELLTEN ANHANG
ZUM KONZERNABSCHLUSS ENTSPRECHEND DER ANFORDERUNGEN NACH § 292a HGB**

Heinz-Joachim Neubürger

Mitglied des Vorstands der Siemens AG

Konzernmandate

- Siemens Financial Services GmbH, München
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Siemens Kapitalanlagegesellschaft mbH, München
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- TELA Versicherungs AG, München
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Siemens Corporation, New York, USA
(Vice Chairman of the Board of Directors)
- Siemens Immobilien Management GmbH & Co. OHG,
München
(Vorsitzender des Beirats)
- Siemens Ltd. China (SLC), Beijing, VR China
(Member of the Board)
- Siemens Western Finance N.V., Willemstad, Curacao
(Managing Director)

Aufsichtsrat

- Allianz Versicherungs-AG, München
- Bayerische Handelsbank AG, München

Stefan Radloff *

**Senior Vice President, Accounting and Financial Reporting
der Infineon Technologies AG**

**Dr. Eberhard Rauch
(seit 1. November 1999)**

Mitglied des Vorstands der HypoVereinsbank AG

Konzernmandate

- DAB Direkt Anlage Bank GmbH, München
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Norisbank AG, Nürnberg
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Planet Home AG, München
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Bank Przemyslowo-Handlowy SA, Krakau, Polen
(Aufsichtsrat)
- Vereinsbank Victoria Bauspar AG, München
(Aufsichtsrat)
- HVB Informations-Verarbeitungs-GmbH, München
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Aufsichtsrat

- Kennametal Hertel AG, Fürth
(Vorsitz)
- Koenig & Bauer AG, Würzburg

weitere externe Mandate

- Dr. R. Pflieger Chemische Fabrik GmbH, Bamberg
(Verwaltungsrat)
- Clearstream International S.A., Luxemburg
(Member of the Board of Directors)

**ERGÄNZENDE ERLÄUTERUNGEN FÜR DEN NACH US-GAAP AUFGESTELLTEN ANHANG
ZUM KONZERNABSCHLUSS ENTSPRECHEND DER ANFORDERUNGEN NACH § 292a HGB**

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Ingolf Ruge (seit 1. November 1999)	Ordinarius Technische Universität München Aufsichtsrat - Schneider Technologies AG, Türkheim
Dr. jur. Albrecht E.H. Schäfer (bis 31. Oktober 1999)	Justitiar der Siemens AG Konzernmandate - RISICOM Rückversicherung AG, Grünwald (Aufsichtsrat) - Siemens Financial Services GmbH, München (Aufsichtsrat) - Siemens Nixdorf Informationssysteme AG, Paderborn (Aufsichtsrat) Aufsichtsrat - Epcos AG, München
Gerd Schmidt *	Vorsitzender des Betriebsrats, Betrieb Regensburg West
Sibylle Wankel *	Tarifabteilung der IG Metall, Bezirksleitung Bayern Aufsichtsrat - Compaq Computer GmbH, Dornach
Prof. Dr. phil. Claus Weyrich	Mitglied des Vorstands der Siemens AG Konzernmandate - Siemens Corporate Research, Princeton, USA (Chairman of the Board) - Siemens Venture Capital GmbH, München (Board Member)
Dr.-Ing. Klaus Wucherer	Mitglied des Vorstands der Siemens AG Konzernmandate - Eviop-Tempo, Griechenland (Verwaltungsrat) - Siemens France S.A., Frankreich (Verwaltungsrat) - Simko Ticaret, Türkei (Verwaltungsrat) - Siemens Ltd., China (Vorsitzender des Verwaltungsrats) - Siemens E&A, USA (Vorsitzender des Verwaltungsrats) - Yaskawa Siemens Automation & Drives/YSAD, Japan (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

*** Arbeitnehmervertreter**

**ERGÄNZENDE ERLÄUTERUNGEN FÜR DEN NACH US-GAAP AUFGESTELLTEN ANHANG
ZUM KONZERNABSCHLUSS ENTSPRECHEND DER ANFORDERUNGEN NACH § 292a HGB**

**Wesentliche Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen für
das zum 30. September 2000 endende Geschäftsjahr**

<u>Name und Sitz der Gesellschaft</u>	<u>Anteil am Kapital</u>
EUPEC Europäische Gesellschaft für Leistungshalbleiter GmbH & Co. KG, Warstein- Belecke	100%
Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG, Dresden	100%
Infineon Technologies – Fabrico de Semicondutores Portugal S.A., Vila do Conde, Portugal	100%
Infineon Technologies France S.A.S., Saint Denis, Frankreich	100%
Infineon Technologies Holding B.V., Rotterdam, Niederlande	100%
Infineon Technologies U.K. Ltd., Bracknell, Großbritannien	100%
Infineon Technologies Villach AG, Villach, Österreich	100%
Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA	100%
White Oak Semiconductor Limited Partnership, Wilmington, Delaware, USA	100%
Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	100%
Infineon Technologies (Integrated Circuits) Sdn. Bhd., Malacca, Malaysia	100%
Infineon Technologies (Malaysia) Sdn. Bhd., Malacca, Malaysia	100%
Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan	100%
OSRAM Opto Semiconductors GmbH & Co, OHG, Regensburg	49,0%
Semiconductor 300 GmbH & Co. KG, Dresden	50,1%
ALTIS Semiconductor S.N.C, Essonnes, Frankreich	50,1%
ProMOS Technologies Inc., Hsinchu, Taiwan	33,0%

Die vollständige Anteilsbesitzliste ist beim Handelsregister München unter HR-Nummer 126 492 hinterlegt.

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT DER INFINEON TECHNOLOGIES AG für das Geschäftsjahr 2000 vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Dieser zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht (Lagebericht) enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von Infineon beruhen, die verbunden sind mit der erwarteten künftigen Entwicklung des Halbleitermarktes, der relativen Marktposition und der technologischen und produktionstechnischen Leistungsfähigkeit von Infineon, den erwarteten Erfolgen aus der Forschung und Entwicklung sowie aus Kooperationen, den geplanten Investitionen in den weiteren Ausbau und die Modernisierung der Produktionskapazitäten sowie die weitere Reduzierung der Chipstrukturen und die Einführung einer neuen Fertigungstechnologie in Dresden bzw. den dadurch erwarteten Kosteneinsparungen. Obwohl der Vorstand annimmt, dass die den Prognosen zugrundeliegenden Erwartungen realistisch sind, kann er nicht dafür garantieren, dass diese Erwartungen sich auch als richtig erweisen werden. Die Annahmen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören künftige Veränderungen im weltwirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld wie auch Nachfrage-, Preis-, Wechselkurs- und Zinsschwankungen. Besonderen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von Infineon können folgende Faktoren haben: die Einführung von Konkurrenzprodukten, Änderungen der Geschäftsstrategie von Wettbewerbern und Kunden, die erfolgreiche Entwicklung und Einführung marktfähiger Produkte sowie neuer Produktionsprozesse durch Infineon und eine mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen am Halbleitermarkt. Ebenso werden die Prognosen beeinflusst durch die Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln für den angestrebten gezielten Ausbau des Unternehmens und dessen Fähigkeit, die Wachstumsziele zu erreichen, um die Entwicklung der finanziellen Ergebnisse von Infineon im Geschäftsjahr 2001 fortzusetzen. Eine Aktualisierung der Prognosen durch Infineon ist weder geplant noch übernimmt die Gesellschaft die Verpflichtung dazu.

Grafiken und Schaubilder dienen der Veranschaulichung und sind nicht Teil dieses Lageberichts.

Die Infineon Technologies AG ist die Führungsgesellschaft des Konzerns mit entsprechenden Leitungs- und Zentralfunktionen. Sie übernimmt wesentliche übergreifende Aufgaben wie das konzernweite Finanz- und Rechnungswesen, die Personalwirtschaft, strategische und produktionsorientierte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie die weltweite Unternehmens- und Marketingkommunikation und steuert die logistischen Prozesse im Konzern. Die Gesellschaft verfügt über eigene Fertigungen in Berlin, München und Regensburg.

Die Gesellschaft ist in eine konzernweite Entwicklungs-, Fertigungs- und Vertriebsstruktur eingebunden, die Abrechnung konzerninterner Lieferungen und Leistungen der produzierenden und vertreibenden Tochtergesellschaften erfolgt über die Infineon Technologies AG. Aus diesen Gründen ist der Lagebericht der Infineon Technologies AG mit dem des Infineon-Konzerns zusammengefasst.

Der Konzernabschluss der Infineon Technologies AG wurde nach § 292a HGB (Handelsgesetzbuch) unter Anwendung der US-GAAP (United States Generally Accepted Accounting Principles) Rechnungslegungsgrundsätze aufgestellt. Die US-GAAP sind Bilanzierungsvorschriften für Unternehmen, deren Aktien an amerikanischen Börsen gehandelt werden. Damit können neben Investoren vor allem Analysten und Journalisten, aber auch Kunden und Lieferanten die Geschäftsentwicklung von Infineon besser mit der Entwicklung von fast allen bedeutenden internationalen Wettbewerbern vergleichen, die überwiegend nach US-GAAP bilanzieren.

Erfolgreicher Börsengang und Rekordergebnisse

Das Geschäftsjahr 2000 war für Infineon geprägt durch eine weit über dem Marktwachstum liegende Ausweitung des Geschäftsvolumens und eine eindrucksvolle Steigerung der Rentabilität. Gleichzeitig stellte das Unternehmen weitere Weichen für eine erfolgreiche Zukunft. Insbesondere wurden die Forschung und Entwicklung intensiviert, Produktionskapazitäten erweitert sowie die Vertriebsaktivitäten gestärkt. Im Mai 2000 wurde in Dresden der Grundstein gelegt für die weltweit erste Fabrik, in der ab dem Geschäftsjahr 2002 Chips auf 300-Millimeter-Siliziumscheiben gefertigt werden sollen. Damit glaubt Infineon seine technologisch führende Position weiter ausbauen und sich einen erheblichen Wettbewerbsvorteil sichern zu können.

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT DER INFINEON TECHNOLOGIES AG für das Geschäftsjahr 2000 vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Fast ein Jahr nach der Ausgliederung des Siemens-Halbleiterbereichs wurden die Aktien der Infineon Technologies AG am 13. März 2000 erstmals im Amtlichen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse und als American Depositary Shares (ADS) an der New York Stock Exchange notiert. Die Kursentwicklung der ersten Monate trug dazu bei, dass Infineon am 19. Juni 2000 in den Kreis der DAX 30-Unternehmen, in den Index FTSE Eurotop 300 sowie in Einzelsegmente der Index-Familie DJ (Euro) STOXX aufgenommen wurde.

Durch den Börsengang verfügt die Gesellschaft über zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten sowie eine Akquisitionswährung insbesondere auch in den USA.

Als alleiniger Altaktionär platzierte Siemens 156,8 Millionen Aktien. Infineon flossen infolge einer Kapitalerhöhung mit der Ausgabe von 16,7 Millionen Aktien sowie einer Privatplatzierung von 7,6 Millionen Aktien bei Intel insgesamt 821 Mio. Euro zu. Der Anteil von Siemens am Grundkapital verringerte sich damit auf 71%. Siemens hat ferner eine garantierte Umtauschanleihe (Exchangeable Note) auf vier Prozent der Infineon-Aktien ausgegeben und im August 2000 an der Luxemburger Börse platziert. Die fest verzinslichen Wertpapiere haben eine Laufzeit bis zum August 2005. Die Inhaber der Anleihe können diese erstmals im August 2001 in insgesamt 25.000.000 Infineon-Aktien umtauschen.

Infineon wächst schneller als der Markt

Der Halbleitermarkt zeigte im Geschäftsjahr 2000 in allen wichtigen Segmenten ein starkes Wachstum. Insgesamt überstieg die Nachfrage nach Chipwendungen in nahezu allen Marktsegmenten die weltweit vorhandenen Fertigungskapazitäten der Halbleiterhersteller.

Für das Kalenderjahr 2000 erwartet das Marktforschungsinstitut Gartner Dataquest ein Gesamtwachstum der Halbleiterumsätze von 37% auf 232 Mrd. US-Dollar (Stand: Oktober 2000). Der Markt bei Nicht-Speicherchips – Logikchips, analogen, diskreten und optischen Komponenten – soll demnach um 30% wachsen. Die Gesamtumsätze im Speicherchip-Markt, welcher DRAMs und Flash Memories (nichtflüchtige Speicher) umfasst und etwa einem Viertel des Gesamtmarktes entspricht, sollen demzufolge sogar um 60% steigen.

Geografisch gesehen erwartet Gartner Dataquest das größte Wachstum mit mehr als 40% in der Region Asien/Pazifik. Der amerikanische Chipmarkt wächst im Jahr 2000 voraussichtlich um 38%, der japanische um 35%. Für Europa wird ein Gesamtwachstum von 34% erwartet.

Umsatz um 72% gesteigert

Im Berichtsjahr konnte Infineon den Umsatz um rund 72% auf 7.283 Mio. Euro steigern (Vorjahr: 4.237 Mio. Euro). Auf Grund des schwachen Euro konnte Infineon positive Wechselkurseffekte realisieren. Ohne diese Effekte beläuft sich das Umsatzwachstum von Infineon auf 60%. Bereits nach Abschluss der ersten drei Quartale hatte Infineon den Umsatz des Vorjahres um 666 Mio. Euro übertroffen. Im letzten Quartal des Berichtsjahres wurde mit einem Quartalsumsatz von 2.380 Mio. Euro ein neuer Rekord erzielt.

Insgesamt trugen alle Geschäftsbereiche zum starken Wachstum bei. Der Bereich Speicherprodukte dominierte mit einem Plus von 147%; hauptsächlicher Wachstumstreiber waren dabei die durch signifikante Produktivitätssteigerungen erhöhten Kapazitäten sowie die hervorragende Entwicklung der durchschnittlichen Verkaufspreise am Markt für Speicherchips.

Der Konzern hat seine Position als einer der zehn größten Halbleiterhersteller der Welt gefestigt. Vor allem in zwei Regionen wurden die Umsätze deutlich gesteigert: im Raum Asien/Pazifik um 134% auf 2.100 Mio. Euro (Vorjahr: 899 Mio. Euro) sowie in den USA um 119% auf 1.814 Mio. Euro (Vorjahr: 827 Mio. Euro).

Auftragsreichweite erreicht Rekordniveau

Die Halbleiterindustrie ist – im Gegensatz zum Anlagenbau – speziell im Massenmarkt geprägt von geringen Auftragsreichweiten, die sich derzeit insbesondere aufgrund der über dem Angebot liegenden Nachfrage erhöhen. Vor diesem Hintergrund zeigten im Geschäftsjahr 2000 nahezu alle

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT DER INFINEON TECHNOLOGIES AG für das Geschäftsjahr 2000 vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Bereiche von Infineon bei Auftragseingang und Auftragsbestand einen deutlichen Anstieg. Ende September 2000 wurde eine Auftragsreichweite von durchschnittlich 3,6 Monaten ermittelt (Vorjahr: 2,9 Monate) und von 5 bis 6 Monaten bei einigen Kommunikationssegmenten.

Im günstigen Marktumfeld hat Infineon seine positive Umsatz- und Auftragsentwicklung erreicht durch:

- eine verstärkte Fokussierung auf die weniger volatilen Wachstumssegmente Kommunikationssysteme und High-end DRAMs,
- den Ausbau der weltweiten Forschungs- und Entwicklungskapazitäten,
- das Verkürzen der Zeitspannen von der Produktentwicklung bis zur Markteinführung,
- die weitere Erhöhung der Fertigungskapazitäten und die nochmalige Steigerung der Produktivität sowie
- die Einstellung neuer Mitarbeiter in allen Bereichen und Regionen.

Forschung und Entwicklung weltweit intensiviert

Das Innovationstempo der Halbleiterbranche ist außerordentlich hoch. Durch seine verstärkte strategische Forschung sowie gezielte operative Entwicklungsaktivitäten in Zusammenarbeit mit Kunden, setzt Infineon Maßstäbe und bestimmt den Fortschritt der Elektronikindustrie entscheidend mit. Dabei werden insbesondere strategische Projekte kooperativ mit anderen Chipherstellern sowie mit Partnern aus anderen Technologiebereichen durchgeführt. Wesentliche Vorteile derartiger Partnerschaften sind das Teilen von Entwicklungskosten, das geringere Risiko von Fehlentwicklungen sowie die schnellere Verfügbarkeit neuer Technologien am Markt.

Von den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 1.025 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2000 floss der größte Anteil in die Entwicklung profitabler Produkte. Daneben entwickelte Infineon seine Produktionstechnologien für Halbleiter und sein Portfolio an universell einsetzbaren Prozessormodulen weiter. Außerdem wurde die Montagetechnologie optimiert und der Automatisierungsgrad der Entwicklungsumgebung erhöht, die den Chip-Entwurfsprozess effizienter macht.

Sechs neue Entwicklungszentren aufgebaut

Infineon erweitert immer wieder sein internationales Netzwerk von aktuell 27 Entwicklungszentren an Standorten, an denen hervorragende Ingenieurteams mit Spezialkenntnissen verfügbar sind und für das Unternehmen gewonnen werden können. Im Berichtsjahr kamen sechs Standorte neu hinzu: Aalborg in Dänemark, Durham in den USA, Linz in Österreich, Nashua in den USA, Nürnberg in Deutschland und Tel Aviv in Israel. Ein Weiterer wurde im November 2000 bei Grenoble in Frankreich eröffnet. Am 30. September 2000 arbeiteten im Konsolidierungskreis weltweit über 4.700 Spezialisten in der Forschung und Entwicklung.

Bestand an Patenten und sonstigen Schutzrechten wächst weiter

Im Zuge der Gründung erhielt Infineon von Siemens eine hohe Zahl von Schutzrechten und dabei insbesondere mehr als 25.000 Patente. Im Laufe des Berichtsjahres ist der Bestand an Schutzrechten stark angestiegen: Infineon verfügte am Ende des Geschäftsjahres 2000 über mehr als 28.200 Patente und Patentanmeldungen in fast 100 Ländern. Sie bilden zusammen 5.250 Patentfamilien (Vorjahr: 4.210). Darüber hinaus haben Infineon und Siemens einen begrenzten gegenseitigen Zugriff auf ihr geistiges Eigentum vereinbart.

Weltmarktführerschaft bei System-on-Chip ausgebaut

Die Entwicklungsteams von Infineon konzentrierten sich im Berichtsjahr einerseits auf komplexe System-on-Chip-Lösungen und damit auf Produkte, die für weniger volatile Wachstumsmärkte wie Mobilfunk, Breitbandkommunikation, Sicherheits- und Automobiltechnik bestimmt sind. Andererseits wurde die High-end Produktpalette für den Speicherchip-Markt mit Produkten für anspruchsvolle PCs und Notebooks sowie für Internet-Server ausgebaut.

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT DER INFINEON TECHNOLOGIES AG für das Geschäftsjahr 2000 vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Mobile Kommunikation

Seine führende Rolle als Lieferant für die mobile Kommunikationswelt bestätigte Infineon im Berichtsjahr mit der Markteinführung mehrerer Produkte:

- Als weltweit erster Hersteller brachte Infineon zwei Einchip-GSM-Lösungen für GPRS-Dienste auf den Markt, einen Basisband-Logikchip (E-GOLD+) und einen Hochfrequenz-Transceiver (SMARTi+). Die beiden Produkte wurden für den Einsatz in leistungsfähigen – kleineren, leichteren und kostengünstigeren – Internet-Mobiltelefonen entwickelt. Zusammen ermöglichen sie Datenraten von bis zu 107 Kilobit in der Sekunde, was etwa dem zehnfachen Datendurchsatz bisheriger Lösungen entspricht.
- Mit dem M-GOLD-Chip stellte die Gesellschaft den weltweit ersten Basisband-Einzel-Chip für Dualmode-UMTS/GSM-Mobiltelefone vor. Er ermöglicht Herstellern und Nutzern, die gleichen Endgeräte sowohl in den aktuellen GSM-/GPRS-Netzen als auch in den späteren UMTS-Netzen einzusetzen. Gleichzeitig ist er ein wichtiger Türöffner bei potenziellen Kunden, die jetzt neue UMTS-Mobiltelefone für die Zeit ab dem Jahr 2002 entwickeln. Eine komplette UMTS-Systemlösung inklusive Hochfrequenz-Chipset soll im neuen Geschäftsjahr vorgestellt werden. Der Hochfrequenz-Teil soll bereits im Jahr 2001 im japanischen W-CDMA-Markt zum Einsatz kommen.
- „BlueMoon I“ ist der Name des ersten Chipsatzes von Infineon für den Bluetooth-Standard, der künftig Mobiltelefone, Computer, Drucker, Kopfhörer, Persönliche Digitale Assistenten, Set-Top-Boxen und andere elektronische Geräte schnurlos miteinander verbinden soll. Diese erste am Markt verfügbare Zweichip-Systemlösung – bestehend aus einem Basisband-Chip und einem Hochfrequenz-Transceiver – wird von Infineon auch mit der Software für komplette Bluetooth-Module geliefert. Damit baut Infineon seine technologische Spitzenstellung bei Chipsystemen für schnurlose Anwendungen im Haus- und Bürobereich weiter aus, die auf bisher mehr als 30 Millionen produzierten Transceivern für schnurlose DECT-Telefone und WDCT-Systeme beruht.

Drahtgebundene Kommunikation

Im Geschäftsjahr 2000 konzentrierte sich der Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation verstärkt auf Anwendungen für den schnell wachsenden Markt für Internet-Infrastruktur:

- Mit der Akquisition der israelischen Firma Savan Communications wurde Infineon Marktführer in der VDSL-Technologie. Die VDSL-Zweichip-Lösung, die beide Unternehmen zusammen entwickelt hatten, ermöglicht Datenraten von bis zu 26 Megabit pro Sekunde über ein einziges Kupferkabel für Breitband-Dienste wie zum Beispiel interaktives Fernsehen, Video-Spiele und hochauflösende Video-Konferenzen.
- Als Reaktion auf den explosionsartig steigenden Bedarf an höheren Bandbreiten stellte Infineon im Juni 2000 den kompakten Chipsatz „10BaseS“ vor. Er unterstützt den Ethernet-Datentransfer über Entfernungen von mehr als 1,2 Kilometern mit hundertfacher ISDN-Geschwindigkeit. Der Chipsatz kann beispielsweise in Hotels, Universitäten sowie Geschäfts- und Industriegebäuden eingesetzt werden, die schnell und günstig zuverlässigere Kommunikationsnetzwerke über bestehende PBX- oder Telefonleitungen aufbauen wollen.
- Ebenfalls für die Breitband-Kommunikation über Kupferkabel wurde im Berichtsjahr der Einkanal-SHDSL-Transceiver Sokrates entwickelt. Mit dieser Einchip-Lösung können Service-Provider auf existierenden Kupferdrähten nahezu das Leistungsniveau einer Standleitung anbieten. Sokrates unterstützt Bitraten von 160 bis 2360 Kilobit pro Sekunde und ist kompatibel zum konventionellen Telefondienst sowie zu ISDN- und xDSL-Diensten.
- Für optische Netzwerke hat Infineon im Berichtsjahr die Produktfamilie PAROLI (Parallel Optical Link) eingeführt, eine Technologie für parallele optische Hochgeschwindigkeits-Verbindungen via Breitband-Datenübertragung. Die Produktfamilie umfasst eine Reihe von

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT DER INFINEON TECHNOLOGIES AG **für das Geschäftsjahr 2000 vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000**

AC-(Asynchronous) und DC-(Synchronous) Sende- und Empfangsmodulen für die parallele Datenübertragung über Lichtwellenleiter. Im August 2000 wurde die PAROLI-Technologie an die Firma Molex, Inc. lizenziert, um im Markt für Glasfaserkabel noch schneller wachsen zu können.

Sicherheits- und Chipkarten ICs

Der Geschäftsbereich hat im Berichtsjahr sein internationales Entwicklungsnetzwerk mit Softwareprojekten in Indien sowie Design-Projekten in Österreich weiter ausgebaut.

- Insbesondere in punkto Sicherheit von Chipkarten-Controllern hat Infineon als Weltmarktführer für Chipkarten-Chips auch seine Technologieführerschaft verteidigt: Bereits zum dritten Mal hat ein Chip von Infineon die derzeit weltweit strengste Sicherheitsevaluierung für Bauelemente in Chipkarten erfolgreich bestanden. Eine derartige Zertifizierung ist zum Beispiel nach dem deutschen Gesetz über die digitale Signatur (SigG) gefordert. Nach den vorliegenden Informationen hat bisher kein Wettbewerber seine Produkte auf einem vergleichbar hohen Niveau prüfen lassen.
- Die 16-Bit-Chipkarten-Controller der 66Plus-Familie werden nun in der für Chipkarten-ICs modernsten 0,25-Mikrometer-Prozesstechnologie gefertigt. Dieser Technologievorsprung ermöglichte es Infineon, den ersten am Markt verfügbaren Chipkarten-Sicherheitscontroller mit einer Speichergröße von 64 Kilobyte EEPROM herzustellen. Aufgrund des größeren Speicherplatzes können bei modernsten Kartenanwendungen in GSM-Handys sowie im Banksektor von den Serviceanbietern neue Applikationen wie zum Beispiel WAP oder Zahlungsvorgänge über das Mobiltelefon zur Verfügung gestellt werden.

Speicherprodukte

Der Geschäftsbereich Speicherprodukte hat im Berichtsjahr seine Technologieführerschaft bei der Entwicklung von DRAMs bestätigt. Dabei wurde in diesem Bereich das Intellectual Property mit einer stark erhöhten Anzahl von Patentanmeldungen erheblich ausgeweitet.

- Anfang 2000 hat der Bereich seine 0,17-Mikrometer-Prozesstechnologie qualifiziert, die noch in 2000 an allen DRAM-Standorten zur Produktion modernster 128- und 256-Megabit-Speicherchips hochgefahren wurde. Der Infineon-Prozess gilt als fortschrittlichste Technologie weltweit und ermöglicht die Produktion kleinster und damit kostengünstigster Chipgrößen, die Wettbewerber erst mit ihren 0,15-Mikrometer-Technologien erreichen werden.
- Bereits im April 2000 konnte Infineon als eines der ersten Unternehmen Muster seiner 256-Megabit-Double-Data-Rate (DDR)-Synchronous-DRAM (SDRAMs)-Chipserie ausliefern. Damit ist das Unternehmen bestens für den Schritt in Richtung DDR-Standard gerüstet, den die Industrie noch in 2000 vollzieht. Die DDR-Technologie bietet Preis-Leistungsvorteile bei Servern, Workstations und leistungsfähigen Desktop-PCs.
- Um dauerhaft das hohe Tempo der Industrie beim Verkleinern der Chipstrukturen halten zu können, hat Infineon zusammen mit IBM eine zukunftsweisende Technologie entwickelt, die die bestehenden Grenzen des planaren Transistors in der Speicherzelle überwindet: die vertikale Transistorzelle.

Automobil- und Industrieelektronik

- Mit den Produktlinien HITFET®, PROFET® und OptiMOS® gelang es Infineon, die Technologieführerschaft bei Power Switches zu übernehmen und in den wichtigen japanischen Markt einzutreten. Die Komponenten schalten und schützen bei vielen Fahrzeugen Elektromotoren, Scheinwerfer und andere elektrische Komponenten. Darüber hinaus unterstützen sie das elektronische Motormanagement und Sicherheitsanwendungen wie ABS und Airbag. Für die Power Switch-Technologie wurde Infineon auf dem SAE Weltkongress in Detroit (USA) mit dem Tech 2000-Preis des Fachmagazins „Automotive Engineering International“ für das innovativste Produkt ausgezeichnet.

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT DER INFINEON TECHNOLOGIES AG für das Geschäftsjahr 2000 vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

- Im Juni stellte Infineon bereits mit CoolMOS™-C2 eine zweite Generation von Power-Transistoren vor, die sich neben sehr geringen Leistungsverlusten zusätzlich durch wesentlich reduzierte Schaltverluste auszeichnet.
- Von der High-end 32-bit Mikrocontroller-Familie TriCore™ präsentierte Infineon als wesentliche Komponente einen neuen Chip, dessen Architektur konsequent auf zukünftige „Automotive Embedded Control“-Systeme ausgerichtet ist. Erste Muster wurden bereits an führende Schlüsselkunden ausgeliefert, die nun ihre eigenen Produkte mit Systemchips von Infineon entwickeln. Weitere auf dem TriCore-Prozessor basierende Chips werden nun entwickelt.

Prozesstechnologie: Chipstrukturen verkleinert

In der Halbleiter-Prozesstechnologie arbeitet Infineon intensiv an der weiteren Verkleinerung der Silizium-Chipstrukturen. Dadurch können einerseits mehr Transistoren auf der gleichen Chipfläche untergebracht werden, andererseits lässt sich ihre Schaltgeschwindigkeit erhöhen. Die größere Leistungsfähigkeit auf kleinerer Chipfläche erlaubt einen höheren Integrationsgrad und ermöglicht es den Kunden, günstigere Systemlösungen zu entwickeln.

Kooperationen: Wettbewerbsposition gestärkt

Seit Januar 2000 entwickelt Infineon zusammen mit seinen Partnern IBM und UMC (United Microelectronics Corporation) die nächste Technologiegeneration für Strukturgrößen von 0,13 und später 0,10 Mikrometern. So lassen sich Chips mit höheren Schaltgeschwindigkeiten und besonders niedrigem Energieverbrauch herstellen, die vor allem in akkubetriebenen Geräten wie Mobiltelefonen und Notebooks eingesetzt werden können.

Im März 2000 vergab das Unternehmen weitere Lizenzen an das gemeinsam mit Mosel Vitelic geführte Gemeinschaftsunternehmen ProMOS Technologies. Auf Basis der von Infineon entwickelten 0,17-Mikrometer-Technologie bzw. den in der Entwicklung befindlichen 0,14-Mikrometer- und 0,12-Mikrometer-Technologien produziert ProMOS DRAMs, die über die Vertriebskanäle von Infineon und Mosel Vitelic verkauft werden. Darüber hinaus haben Infineon und ProMOS im April vereinbart, dass ProMOS die 300-Millimeter-Technologie ebenfalls ab dem Geschäftsjahr 2002 am bestehenden Standort Hsinchu einsetzen wird.

Um künftig mit Hilfe der sogenannten Next Generation Lithography (NGL) noch kleinere Chipstrukturen produzieren zu können, ist Infineon am europäischen MEDEA-Projekt „Ion Projection Lithography“ beteiligt. Im Mai 2000 verstärkte die Gesellschaft diese Aktivitäten mit dem Beitritt zum amerikanischen EUV-LLC-Konsortium (Extreme Ultraviolet Limited Liability Corporation), dem außerdem AMD (Advanced Micro Devices), Intel und Motorola angehören.

Darüber hinaus hat Infineon mit fünf weiteren führenden Halbleiterproduzenten – Hyundai Electronics, Intel Corporation, Micron Technologies, NEC Corporation und Samsung Electronics – die Zusammenarbeit bei Architektur, Design und Struktur der sogenannten „Advanced DRAM“-Technologie vereinbart. Diese Technologie zielt auf potenzielle Anwendungen ab dem Jahr 2003.

Investitionen mehr als verdoppelt

Mit insgesamt 1.571 Mio. Euro erhöhte Infineon die Investitionen in Sachanlagen um 141% (Vorjahr: 653 Mio. Euro). Dies entspricht einer Investitionsquote vom Umsatz in Höhe von 22%. Die Mittel flossen vor allem in den Kapazitätsausbau für Logikprodukte der bestehenden Frontend-Fabriken in Dresden, Regensburg, Richmond und Villach.

Darüber hinaus investierte der Konzern 303 Mio. Euro in Beteiligungen (Vorjahr: 133 Mio. Euro). So erwarb Infineon vom bisherigen Partner Motorola dessen Anteile an White Oak Semiconductors in Richmond, den Geschäftsbetrieb von Savan Technologies in Tel Aviv sowie vom debis Systemhaus die Aktivitäten im Bereich Software für Mobilfunkgeräte in Nürnberg. Das Portfolio des Wagniskapital-Bereichs „Infineon Ventures“ wurde im Berichtsjahr mit einem Investitionsvolumen von 38 Mio. Euro um 11 auf 21 Beteiligungen erweitert.

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT DER INFINEON TECHNOLOGIES AG für das Geschäftsjahr 2000 vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Weiterhin nahm der Konzern an einer Kapitalerhöhung bei ALTIS Semiconductor S.N.C. teil. ALTIS – ein Gemeinschaftsunternehmen von IBM und Infineon – hat mit den Mitteln aus der Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsengangs seine Fertigungskapazität am Standort Essonnes ausgebaut.

Hohe Anforderungen an den Einkauf

Das gesamte Einkaufsvolumen von Infineon einschließlich Sachinvestitionen stieg im Berichtsjahr aufgrund der hervorragenden Auftragsentwicklung um 88% auf 3.413 Mio. Euro (Vorjahr: 1.820 Mio. Euro).

Aufgrund des weltweit starken Ausbaus der kapitalintensiven Fertigungen kommt insbesondere in einer Boomphase dem Einkauf eine herausragende Bedeutung zu. Die Vollausslastung der Halbleiterfabriken führte im Geschäftsjahr zu verlängerten Lieferzeiten, die insbesondere bei Anlagen für die Lithografie kritisch waren. Außerdem führte sie zu einer Verknappung und Verteuerung der Siliziumscheiben. Infineon löste die Situation weitgehend dank langfristiger Vereinbarungen und Kooperationen mit Schlüssellieferanten.

Um der Kundennachfrage und damit dem Bedarf an Fertigungskapazitäten stärker gerecht zu werden, wurde im Berichtsjahr das Einkaufsvolumen bei Auftragsfertigern (Silicon Foundries) um 140% auf 430 Mio. Euro gesteigert (Vorjahr: 181 Mio. Euro).

Ausbau der Fertigungskapazitäten

Als Reaktion auf die außerordentlich gute Marktlage hat Infineon seine bestehenden Fertigungsstandorte ausgebaut und die Fertigungsprozesse weiter optimiert. Darüber hinaus wurde in Dresden der Grundstein zum Bau des weltweit ersten 300-Millimeter-Fertigungsmoduls gelegt. Diese Fertigung soll, verglichen mit der 200-Millimeter-Technologie, ab dem Geschäftsjahr 2002 bei DRAM-Produkten zu einem erheblichen Kostenvorteil führen. Die Technologieführerschaft von Infineon wurde von der Fachzeitschrift „Semiconductor International“ mit der Verleihung des Titels „Fabrik des Jahres 1999“ für die bestehende 300-Millimeter-Pilotlinie in Dresden bestätigt.

Infineon rüstete im Geschäftsjahr 2000 einen Großteil der Speicherchip-Fertigung an den Standorten in Dresden, Richmond und Hsinchu (ProMOS) auf die neuen 0,19- und 0,17-Mikrometer-Technologien um. Außerdem fertigte ALTIS in Essonnes erstmals Hochleistungs-Logik-ICs mit 0,18 Mikrometern Strukturbreite für Anwendungen in der drahtlosen sowie der drahtgebundenen Kommunikation.

Um den hohen Bedarf an Produkten in Spezialtechnologien nachzukommen, wurde mit der Umstellung der Fertigungen in Regensburg und Villach auf die 200-Millimeter-Technologie begonnen. Entsprechend den höheren Frontend-Kapazitäten wurden auch die Backend-Fabriken für das Montieren und Testen von Chips in Malaysia, Singapur und Porto ausgebaut.

Direktvertrieb auf 300 Kunden fokussiert

Im Zuge der Ausgliederung aus der Siemens AG hat Infineon seinen Vertrieb reorganisiert. Der Direktvertrieb fokussiert sich auf rund 300 Kunden. Um die hohe Zahl weiterer Kunden ebenfalls individuell und effektiv zu bedienen, wickelt Infineon das Geschäft mit diesen Kunden über ein weltweites Netzwerk von Distributionspartnern ab. Derzeit wird außerdem eine elektronische Kundenbeziehungs-Plattform im Internet aufgebaut.

Im Rahmen des Aufbaus einer weltweiten Vertriebsorganisation übernahm Infineon eine große Zahl von Mitarbeitern von den Siemens-Landesgesellschaften. Damit verfügt Infineon jetzt in allen bedeutenden Märkten über eigene Vertriebsorganisationen, die bereits im Berichtsjahr 89% der Umsätze erzielten (Vorjahr: 79%). Insgesamt beschäftigte der Konzern am Ende des Geschäftsjahres rund 2000 Mitarbeiter in Vertrieb und Marketing.

Mitarbeiter am Unternehmen beteiligt

Der Konzern hat im Berichtsjahr die Belegschaft erneut ausgebaut und somit erheblich in sein wichtigstes Kapital investiert. Die Zahl der Mitarbeiter stieg zum Ende des Berichtsjahres um 13% auf 29.166 (Vorjahr: 25.779). Gleichzeitig stieg der Umsatz pro Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt um 55% auf 267.644 Euro (Vorjahr: 172.662 Euro).

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT DER INFINEON TECHNOLOGIES AG für das Geschäftsjahr 2000 vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Um den großen Bedarf an Fachkräften mit Berufserfahrung und Hochschulabsolventen zu decken, erweiterte Infineon seine Rekrutierungsaktivitäten deutlich. Insbesondere in Deutschland leidet die Halbleiterindustrie unter einem generellen Fachkräftemangel. Dem begegnete der Konzern mit dem Abschluss eines Ergänzungstarifvertrages zum Ausweiten der 40-Stunden-Woche auf den größten Teil der über 6000 Angestellten in Bayern mit Wirkung zum 1. April 2000. Weiterhin werden von Infineon in Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen neue Berufsbilder entwickelt sowie intern die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter voran getrieben.

Um die Motivation der Mitarbeiter und deren Identifikation mit Infineon weiter zu erhöhen, wurde zum Börsengang ein Beteiligungsprogramm aufgelegt, das international Maßstäbe gesetzt hat: Etwa 97% Prozent der Infineon-Mitarbeiter weltweit wurden beim Börsengang bis zu 9,3 Millionen Aktien bevorrechtigt angeboten. 74% davon beteiligten sich an dem Programm, das je nach Angebot aufgrund verschiedener nationaler und internationaler Rechtsvorschriften eine Sperrfrist zum Verkauf der Aktien zwischen vier Monaten und sechs Jahren vorsieht.

Umfangreicher Aktienoptionsplan bindet Spitzenkräfte

Um insbesondere Spitzenkräfte stärker an Infineon zu binden sowie Unternehmen mit hochwertigen geistigen Eigentumsrechten sowie deren Mitarbeiter einfacher akquirieren zu können, hat die Gesellschaft vor dem Börsengang einen Aktienoptionsplan für bis zu 48 Millionen Aktien beschlossen: In den nächsten fünf Jahren können an Mitglieder des Vorstandes Optionen zum künftigen Erwerb von bis zu 2,25 Millionen Aktien, an Mitglieder der Geschäftsführungen von Tochtergesellschaften bis zu 6 Millionen Aktienoptionen und an Führungskräfte und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen – insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung – bis zu 39,75 Millionen Aktienoptionen ausgegeben werden. Jährlich dürfen bis zu 30% von den im Plan vorgesehenen Optionen gewährt werden. Erstmals wurden beim Börsengang 5,54 Millionen Optionen ausgegeben.

Der Ausübungspreis für eine Aktie entspricht 120% des durchschnittlichen Aktienpreises der letzten fünf Handelstage vor dem Ausgabebetrag der Optionen; bei den zum Börsengang gewährten Optionen wurden dafür 42 Euro festgesetzt, also 120% des Emissionspreises von 35 Euro. Die Optionen können frühestens zwei Jahre und spätestens sieben Jahre nach ihrer Gewährung ausgeübt werden, wenn der Ausübungspreis an mindestens einem Handelstag der Laufzeit erreicht worden ist.

Erfolgreiches Jahr für alle Geschäftsbereiche

Infineon überprüft ständig seine strategische Positionierung und die daraus abgeleitete Organisation der Geschäftsbereiche, um die seit der Ausgründung aus der Siemens AG positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung fortzuführen.

Neben Investitionen ins wachstumsstarke Kerngeschäft gehört dazu, dass Produktfamilien, die nicht mehr zum Kerngeschäft eines Geschäftsbereiches gehören, verkauft bzw. einem Geschäftsbereich zugeordnet werden, der der Produktfamilie bezüglich Markt- und Kundenprofil sowie Technologiebasis näher steht. Seit dem Berichtsjahr konzentriert sich der Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation verstärkt auf Produkte für die Internet-Infrastruktur.

- Daher wurde das Geschäftsfeld Computerperipherie, das im Geschäftsjahr 2000 einen Umsatz von 334 Mio. Euro (Vorjahr: 122 Mio. Euro) erzielte, in den Geschäftsbereich Speicherprodukte übertragen.
- Ferner wurde das Geschäftsfeld Hochgeschwindigkeits-Datenübertragung, das zuletzt einen Umsatz in Höhe von 35 Mio. Euro (Vorjahr: 30 Mio. Euro) erwirtschaftete, aus dem Geschäftsbereich Mobile Kommunikation in den Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation übertragen.

Weiter wurden zu Beginn des neuen Geschäftsjahres folgende Änderungen in den Geschäftsbereichen vorgenommen:

- Im Oktober 2000 verkaufte Infineon seine Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten für die Unterhaltungselektronik (Geschäftsfeld Image & Video) an die Micronas Semiconductor

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT DER INFINEON TECHNOLOGIES AG für das Geschäftsjahr 2000 vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Holding AG, Zürich. Dieses Geschäftsfeld erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz in Höhe von 139 Mio. Euro (Vorjahr: 123 Mio. Euro).

- Der Vorstand hat bereits entschieden, im Geschäftsjahr 2001 das Geschäftsfeld Infrarot-Bauelemente zu veräußern, das Hochgeschwindigkeits- und lineare Optokoppler anbietet und nicht den Kernaktivitäten des Geschäftsbereiches Drahtgebundene Kommunikation zuzuordnen ist. Dieses Geschäftsfeld erzielte im Geschäftsjahr 2000 einen Umsatz in Höhe von 137 Mio. Euro (Vorjahr: 101 Mio. Euro).

Hervorragendes Umsatz- und Ergebniswachstum bei Chips für Kommunikationssysteme

In den Segmenten Mobile Kommunikation, Drahtgebundene Kommunikation sowie Sicherheits- und Chipkarten-ICs (ohne Opto) konnte Infineon seinen Umsatz um 36% auf 2.536 Mio. Euro (Vorjahr: 1.861 Mio. Euro) und das EBIT (Ergebnis vor Zinsen, vor Abzug auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Ergebnisanteile und Steuern) um 57% auf 388 Mio. Euro (Vorjahr: 247 Mio. Euro) deutlich steigern. Und das trotz der begrenzten internen und externen Produktionskapazitäten.

Mobile Kommunikation: Systemlösungs-Kompetenz aufgebaut

Bei führenden Herstellern von Mobiltelefonen und mobiler Kommunikationsinfrastruktur baute Infineon seinen Lieferanteil im Berichtsjahr weiter aus. Damit verzeichnete der Geschäftsbereich Mobile Kommunikation eine Umsatzsteigerung um 41% auf 1.221 Mio. Euro (Vorjahr: 865 Mio. Euro).

Trotz der enormen Aufwendungen für Zukunftstechnologien wie UMTS und Bluetooth sowie des Fertigungsanlaufs neuer Produkte stieg im Geschäftsjahr 2000 das EBIT um 43% auf 261 Mio. Euro (Vorjahr: 182 Mio. Euro). Damit konnte wiederum eine EBIT-Marge von über 21% erreicht werden

Durch die Übernahme der GSM-Software-Aktivitäten von debis in die neue Gesellschaft Comneon und die Gründung des skandinavischen Unternehmens Danish Wireless Design (DWD) hat der Bereich sein Ziel, umfassendes System- und Implementierungs-Know-how aufzubauen, innerhalb eines Geschäftsjahres erreicht. Damit können von Infineon komplette Systemlösungen inklusive Hardware-Design, Chipsets und Software angeboten werden.

Drahtgebundene Kommunikation: Bereich neu ausgerichtet

Die begonnene Restrukturierung des Geschäftsbereiches Drahtgebundene Kommunikation führte bereits im Berichtsjahr zu deutlichen Erfolgen. Mit neuen Produkten für die boomenden Märkte der Internet-Infrastruktur sowie verstärkten Beziehungen zu Schlüsselkunden baute der Bereich seinen Umsatz um 31% auf 940 Mio. Euro aus (Vorjahr: 720 Mio. Euro). Besonders hohe Wachstumsraten verzeichneten die Komponenten für Glasfaser- und lokale Ethernet-Netzwerke im Gigabit-Bereich.

Das EBIT stieg überproportional zum Umsatz um 90% auf 78 Mio. Euro (Vorjahr: 41 Mio. Euro). Die weitere Fokussierung auf die Wachstumsmärkte für drahtgebundene – lokale, Weitverkehrs-, Zugangs- und optische – Netzwerktechnologien (LAN, WAN, ACCESS und Optical Networks) trug dazu bei, dass die Sonderbelastung von 60 Mio. Euro aus dem Erwerb von Savan mehr als kompensiert wurde. Vor Berücksichtigung dieser Sonderbelastung errechnet sich ein Ergebnis von 138 Mio. Euro und damit ein deutlich überproportionaler Anstieg des EBIT um 237% gegenüber dem Vorjahr. Entsprechend stieg die EBIT-Marge des Geschäftsbereichs auf 15% nach 6% im Vorjahr.

Sicherheits- und Chipkarten-ICs: Weltmarktführerschaft behauptet

Die ungebremsst hohe Nachfrage nach SIM-Karten für GSM-Mobiltelefone sowie der Lieferanteil von rund 70% aller Chips für EC-Geldkarten in Deutschland führten im Geschäftsbereich Sicherheits- und Chipkarten-ICs und Sonstige zu einem Umsatzanstieg von 33% auf 668 Mio. Euro (Vorjahr: 502 Mio. Euro). Davon entfielen 294 Mio. Euro auf das von Osram und Infineon gemeinsam geführte Unternehmen OSRAM Opto Semiconductors (Vorjahr: 226 Mio. Euro).

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT DER INFINEON TECHNOLOGIES AG für das Geschäftsjahr 2000 vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Bei Sicherheits- und Chipkarten-ICs erreichte der Bereich ein Umsatzwachstum um 36% auf 375 Mio. Euro (Vorjahr: 276 Mio. Euro). Davon wurden rund 70% mit Schlüsselkunden erzielt. Auch deshalb konnte Infineon im Kalenderjahr 1999 seinen Marktanteil bei Smart Cards auf 43% erhöhen und die Marktführerschaft erfolgreich ausbauen (Quellen: Gartner Dataquest, ZKA, Philips, Infineon). Das absolut höchste Umsatzwachstum erreichte das Geschäftsfeld Chipkarten-Controller. Mit den Produkten MultiMediaCard™ sowie FingerTIP™ wurden erstmals Umsätze im Millionen-Euro-Bereich erzielt. Mit dem reinen Smart Card-Geschäft erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2000 ein EBIT von 49 Mio. Euro (Vorjahr: 24 Mio. Euro) und erhöhte damit die EBIT-Marge im Jahresvergleich von 9% auf 13%.

Der gesamte Geschäftsbereich – inklusive Opto – steigerte das EBIT um 54% auf 54 Mio. Euro (Vorjahr: 35 Mio. Euro). Trotz der infolge des höheren Anteils an Fremdfertigung in Silicon Foundries gestiegenen Produktionskosten sowie einmaliger Hochlaufkosten für neue Produkte, konnte der Bereich seine EBIT-Marge im Verhältnis zum Umsatz auf 8% leicht erhöhen (Vorjahr: 7%).

Speicherprodukte: Herausragend bei Umsatz und Ergebnis

Der Geschäftsbereich Speicherprodukte hat seinen Umsatz um 147% auf 3.473 Mio. Euro erhöht (Vorjahr: 1.406 Mio. Euro). Damit wuchs der Bereich doppelt so schnell als der gesamte DRAM-Markt. Hauptgründe dafür waren die durchschnittlich erzielten hohen Preise, signifikante Produktivitätssteigerungen unter Einsatz neuester Technologien sowie der Ausbau der Beziehungen zu den sieben größten Kunden, mit denen über 50 Prozent des Umsatzes erzielt werden. Dank der weiteren Optimierung der Herstellungsprozesse wurde die Technologie- und Kostenposition nochmals verbessert.

Zusammen mit den durchschnittlich gestiegenen Preisen für Speicherchips und Lizenzumsätzen in Höhe von 156 Mio. Euro führte die höhere Produktivität beim EBIT des Geschäftsbereiches zu einem Rekordwachstum um 1.574 Mio. Euro auf 1.336 Mio. Euro (Vorjahr: -238 Mio. Euro). Die EBIT-Marge dieses Geschäftsbereichs lag damit bei 38%.

Automobil- und Industrieelektronik: Umsätze stark ausgeweitet

Dank der anhaltend hohen Nachfrage nach Chips für Automobil- und Industrieranwendungen sowie neuer Aufträge bedeutender Kunden in den Regionen Asien/Pazifik und Japan steigerte der Geschäftsbereich Automobil- und Industrieelektronik seinen Umsatz um 32% auf 880 Mio. Euro (Vorjahr: 665 Mio. Euro). Damit lag Infineon über dem Marktwachstum und will so die im Kalenderjahr 1999 im Segment Automobilindustrie (ohne Autoradios) erreichte Position als Nummer eins in Europa und Nummer zwei weltweit festigen. Das EBIT des Bereichs verdreifachte sich auf 69 Mio. Euro (Vorjahr: 23 Mio. Euro) und führte zu einer EBIT-Marge von 8% (Vorjahr: 3%).

Mit einer erweiterten Kundenbasis, neuen Produkten und der Fokussierung auf Power Management ICs – Chips zum Steuern der Stromversorgung zum Beispiel bei Mobiltelefonen, Motherboards und IT-Infrastrukturen – wurde im Geschäftsfeld Power Management & Supply der Umsatz verdoppelt.

Die in der Industrieelektronik positionierte Tochtergesellschaft eupec hat im Berichtsjahr einige Großaufträge bei Anbietern für Energieübertragung und Antriebstechnik gewonnen. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, wird der Standort Pretzfeld bis Anfang des Jahres 2002 geschlossen und die Fertigung bipolarer Hochleistungs-Bauelemente an den Standorten Warstein und Cegléd (Ungarn) konzentriert.

Darstellung der Ertragslage

Konzernüberschuss vervielfacht

Infineon steigerte im Geschäftsjahr 2000 seinen Umsatz um 72% auf 7.283 Mio. Euro (Vorjahr: 4.237 Mio. Euro). Das *Bruttoergebnis* stieg dabei auf 3.172 Mio. Euro bzw. rund 44% des Umsatzes (Vorjahr: 1.227 Mio. Euro bzw. 29%). Entsprechend wurde die *Bruttomarge vom Umsatz* im Jahresvergleich um 15 Prozentpunkte erhöht. Gründe dafür waren die relativ stabilen Preise durch den Nachfrageüberhang und die Senkung der Stückkosten infolge kleinerer Chipstrukturen und einer höheren Ausbeute.

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT DER INFINEON TECHNOLOGIES AG für das Geschäftsjahr 2000 vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Der Konzern investierte weiter stark in die Entwicklung zukunftssträchtiger Produkte und Prozesstechnologien. Die *Aufwendungen für Forschung und Entwicklung* stiegen absolut um 39% auf 1.025 Mio. Euro (Vorjahr: 739 Mio. Euro). Im Verhältnis zum Umsatz reduzierten sie sich auf 14% (Vorjahr: 17%).

Die *Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten* stiegen absolut um 22% auf 670 Mio. Euro (Vorjahr: 551 Mio. Euro). Hauptgrund dafür war der wachstumsbedingte Ausbau des Vertriebsnetzes und der Verwaltungsbereiche. Relativ zum Umsatz verringerte sich der Anteil dieser Kosten auf 9% (Vorjahr: 13%).

Das *Zinsergebnis* spiegelt die gute Finanzausstattung von Infineon wider und erhöhte sich um 72% auf 75 Mio. Euro (Vorjahr: 43 Mio. Euro).

Das *Ergebnis von Beteiligungsgesellschaften*, an denen Infineon zwischen 20 und 50% der Anteile hält, wird nach der Equity-Methode konsolidiert. Der Infineon zuzurechnende anteilige Überschuss dieser Gesellschaften hat sich auf 101 Mio. Euro nahezu verdreifacht (Vorjahr: 34 Mio. Euro). Dieser Zuwachs entfällt überwiegend auf die taiwanesischen Beteiligung ProMOS Technologies, die vom Boom bei Speicherchips profitierte.

Infineon realisierte im Geschäftsjahr 2000 einen Ertrag in Höhe von 53 Mio. Euro aus einer Wertsteigerung ihrer Aktien an ProMOS Technologies durch eine Kapitalerhöhung, an der Infineon nicht teilnahm.

Aufgrund des hohen *Vorsteuerergebnisses* von 1.738 Mio. Euro (Vorjahr: 30 Mio. Euro) entstand im Geschäftsjahr 2000 eine Steuerbelastung von 612 Mio. Euro, was einer Konzern-*Steuerquote* von 35% entspricht. Im Vorjahr wies Infineon wegen der Verluste in Deutschland einen Steuerertrag von 30 Mio. Euro aus.

Der *Konzernüberschuss* vervielfachte sich von 61 Mio. Euro im Vorjahr auf 1.126 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2000. Diese hervorragende Ergebnisentwicklung führte zu einer *Umsatzrendite* von 15% (Vorjahr: 1%).

Basierend auf dem gewichteten Mittel der im Umlauf befindlichen Aktien und unter Berücksichtigung des Verwässerungseffektes aus gewährten Aktienoptionen vervielfachte sich der *Gewinn je Aktie* bei 615.121.186 Aktien auf 1,83 Euro (Vorjahr: 0,10 Euro bei 600.000.000 Aktien).

Darstellung der Finanzlage

Free Cash Flow erheblich verbessert

Der *Free Cash Flow*, also die Differenz von Mittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit und Mittelabflüssen für Investitionen, verbesserte sich im Geschäftsjahr um 203 Mio. Euro auf -247 Mio. Euro (Vorjahr: -450 Mio. Euro). Zu den Mittelabflüssen für Investitionen zählen dabei auch kurzfristig verfügbare Rentenpapiere in Höhe von 452 Mio. Euro. Rein betriebswirtschaftlich werden diese täglich veräußerbaren Wertpapiere jedoch als Zahlungsmittel betrachtet, so dass der betriebswirtschaftliche Free Cash Flow von Infineon im Berichtsjahr bei 205 Mio. Euro lag. Das entspricht einem Anstieg um 655 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

Die *Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit* vervierfachten sich auf 2.080 Mio. Euro (Vorjahr: 469 Mio. Euro). Hauptgründe dafür sind der gewachsene Konzernüberschuss und die Verminderung des Nettoumlaufvermögens unter anderem durch verstärktes Asset Management sowie die Ausweitung der Lieferantenverbindlichkeiten und der Rückstellungen.

Die *Mittelabflüsse für Investitionen* haben sich mit dem Anstieg auf 2.327 Mio. Euro mehr als verdoppelt (Vorjahr: 918 Mio. Euro). Neben Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 1.571 Mio. Euro investierte Infineon 303 Mio. Euro in Beteiligungen und 452 Mio. Euro in kurzfristig verfügbare Rentenpapiere.

Die *Mittelzuflüsse aus Finanzierungstätigkeiten* summieren sich im Geschäftsjahr auf 719 Mio. Euro (Vorjahr: 465 Mio. Euro). Hier wirken insbesondere die Kapitalerhöhungen von 821 Mio. Euro, aus denen langfristige Darlehen in Höhe von rund 500 Mio. Euro – im Wesentlichen für White Oak

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT DER INFINEON TECHNOLOGIES AG **für das Geschäftsjahr 2000 vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000**

Semiconductors an Siemens – getilgt wurden. Zudem schloss Infineon im ersten Quartal des Berichtsjahres die Finanzierungskonten mit Siemens mit einer positiven Wirkung von 341 Mio. Euro. Der Bestand an Zahlungsmitteln stieg auf 511 Mio. Euro (Vorjahr: 30 Mio. Euro).

Um die Finanzlage des Konzerns mittelfristig abzusichern, hat Infineon mit einem Bankenkonsortium zwei in gleiche Tranchen aufgeteilte Kreditlinien über insgesamt 750 Mio. Euro vereinbart. Die Laufzeiten betragen vier Jahre bzw. ein Jahr jeweils mit Verlängerungsoption um ein weiteres Jahr. Bisher wurden diese Kreditlinien nicht in Anspruch genommen.

Darstellung der Vermögenslage

Kapitalstruktur und Kapitalrendite weiter stark verbessert

Das *bilanzierte Gesamtvermögen* von Infineon erhöhte sich zum 30. September 2000 um 37% auf 8.853 Mio. Euro (Vorjahr: 6.445 Mio. Euro).

Die *Zahlungsmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens* stiegen auf 1.009 Mio. Euro (Vorjahr: 30 Mio. Euro). Das *Anlagevermögen* wuchs um 28% auf 5.018 Mio. Euro (Vorjahr: 3.922 Mio. Euro). Dies reflektiert insbesondere die Investitionen in Sachanlagevermögen und Beteiligungen.

Die *Verbindlichkeiten* erhöhten sich im Vergleich zum Vermögenswachstum unterproportional um 10% auf 3.046 Mio. Euro (Vorjahr: 2.790 Mio. Euro). Einerseits wuchsen die Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen durch die Geschäftsausweitung und die Investitionstätigkeit deutlich um 95% auf 849 Mio. Euro (Vorjahr: 435 Mio. Euro). Andererseits wurden die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 363 Mio. Euro auf 266 Mio. Euro zurückgeführt. Im September 2000 gründete die Infineon Technologies AG den Infineon Pension-Trust Verein und übertrug diesem zur treuhänderischen Verwaltung Anteile an einem Spezialfonds, der für diesen Zweck bereits im Geschäftsjahr 1999 aufgelegt wurde. Das Vermögen und die Verbindlichkeiten des Konzerns verringerten sich hierdurch um jeweils rund 150 Mio. Euro.

Das *Eigenkapital* des Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr um 59% auf 5.806 Mio. Euro (Vorjahr: 3.655 Mio. Euro). Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 66% (Vorjahr: 57%). Die *Eigenkapitalrentabilität* wuchs – trotz Kapitalerhöhungen – durch den Ergebnisanstieg erheblich auf 19% (Vorjahr: 2%).

Besonders wesentlich zur Beurteilung der finanziellen Stabilität von Halbleiterunternehmen ist die Kennziffer *Net cash* – der Saldo aus den Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten. Infineon verbesserte die Net Cash-Position um 1.178 Mio. Euro auf 1.123 Mio. Euro (Vorjahr: -55 Mio. Euro).

Ausgezeichnete Ergebnisentwicklung auch bei der Infineon Technologies AG

Die Infineon Technologies AG, die Führungsgesellschaft des Konzerns, stellt ihren Jahresabschluss nach den Regeln des HGB auf.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Infineon Technologies AG verbesserte sich im zwölf Monate umfassenden Berichtsjahr gegenüber dem Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 30. September 1999 in allen wesentlichen Positionen: Die Umsatzerlöse stiegen auf 7.626 Mio. Euro (1. April bis 30. September 1999: 2.574 Mio. Euro), der Jahresüberschuss erreichte 520 Mio. Euro nach einem Fehlbetrag vom 1. April bis 30. September 1999 von -81 Mio. Euro. Aufgrund der betriebsbedingten Abrechnungsstruktur im Infineon-Konzern mit der AG als Verrechnungsdrehscheibe für die Lieferungen und Leistungen der produzierenden und vertreibenden Tochtergesellschaften weist die Muttergesellschaft höhere Umsätze aus als der Konzern.

Die Vermögens- und Finanzlage ist einerseits geprägt durch den deutlichen Anstieg des Finanzanlagevermögens sowie durch die Lieferungs- und Leistungsforderungen infolge der starken Geschäftsausweitung. Andererseits ist das Eigenkapital durch Kapitalerhöhungen sowie den hohen Jahresüberschuss auf 6.276 Mio. Euro gestiegen (Vorjahr: 4.885 Mio. Euro). Daraus ergibt sich die für die Halbleiterindustrie nicht ungewöhnlich – hohe Eigenkapitalquote von 75% (Vorjahr: 74%).

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT DER INFINEON TECHNOLOGIES AG für das Geschäftsjahr 2000 vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Vorstand will Dividende ausschütten

Obwohl die Gesellschaft im Börsenzulassungsprospekt/Verkaufsprospekt vom März 2000 eine Dividendenausschüttung nicht in Aussicht gestellt hat, möchte der Vorstand die Aktionäre von Infineon an der ausgezeichneten Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2000 beteiligen. Aufgrund der noch gültigen Spreizung von Ausschüttungs- und höherem Einbehaltungs-Steuersatz ist es außerdem günstiger, die Aktionäre an der positiven Ergebnisentwicklung teilhaben zu lassen und bei Bedarf eine Kapitalerhöhung durchzuführen.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 0,65 Euro je auf den Namen lautende Stückaktie zu zahlen. Sofern die Hauptversammlung dem Vorschlag zustimmt, wird insgesamt ein Betrag von 407 Mio. Euro ausgeschüttet. Anrechnungsberechtigte Aktionäre erhalten zusätzlich eine Steuergutschrift von rund 0,28 Euro je Aktie und damit insgesamt rund 0,93 Euro je auf den Namen lautende Stückaktie.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Da Siemens gegenwärtig 71% des Grundkapitals der Infineon Technologies AG hält und ein Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag zwischen Infineon und Siemens nicht besteht, hat der Vorstand der Infineon Technologies AG gemäß § 312 Aktiengesetz einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erstellen, den sogenannten Abhängigkeitsbericht.

Im Abhängigkeitsbericht wird erklärt, dass die Infineon Technologies AG bei allen Rechtsgeschäften und allen Maßnahmen mit verbundenen Unternehmen nach den Umständen, die zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt worden ist.

Der Abhängigkeitsbericht ist vom Abschlussprüfer geprüft und ohne Einschränkung mit einem Bestätigungsvermerk versehen worden.

Risikobericht

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Halbleitergeschäft ist mit großen Chancen, aber auch mit erheblichen Risiken verbunden, die sich vor allem in den wirtschaftlichen Ergebnissen und damit auch in der Kursentwicklung von Chip-Aktien widerspiegeln. Grund dafür ist der außerordentlich schnelle technologische Wandel. Er erfordert hohe Investitionen in Produktionskapazitäten sowie in Forschung und Entwicklung, die mit keiner anderen Branche vergleichbar sind. Nur wenn Infineon mit diesem Wandel Schritt hält wie bei der Verkleinerung der Chipstrukturen oder ihn sogar entscheidend mitbestimmt, zum Beispiel bei der Einführung der 300-Millimeter-Technologie, wird die Gesellschaft ihre starke Position in der Halbleiterindustrie festigen oder sogar ausbauen können.

Die Halbleiterbranche ist seit Jahrzehnten der entscheidende Fortschrittstreiber der Elektronikindustrie. Entsprechend ist für eine ertragreiche Zukunft von Infineon eine mit hohen Kosten verbundene rechtzeitige Markteinführung neuer Halbleiterprodukte unerlässlich. Aktuelle Beispiele dafür sind die neuen Chips für Bluetooth- und UMTS-Anwendungen. Eine wesentliche Chancen- und Risikokomponente beinhaltet aber auch die äußerst unbeständige Preisentwicklung bei Speicherchips. Der Vorstand von Infineon verfolgt hierbei die Strategie, als Kostenführer in guten Zeiten den Ertrag zu maximieren und in weniger guten Zeiten Verluste zu minimieren.

Integriertes Risiken- und Chancen-Management

Um die Chancen zu nutzen, die sich im insgesamt attraktiven Marktumfeld der Halbleiterindustrie bieten, und Unsicherheiten erfolgreich zu überwinden, hat Infineon ein unternehmensweites Risiko- und Chancenmanagement eingerichtet, das vom Abschlussprüfer im Rahmen des Jahresabschlusses geprüft wurde. Ziel des Managements von Infineon ist dabei nicht

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT DER INFINEON TECHNOLOGIES AG für das Geschäftsjahr 2000 vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

das Vermeiden, sondern die umfassende Kenntnis aller potenziellen Risiken und ihrer Zusammenhänge. Ein solches Verständnis schafft Handlungsspielräume und erlaubt Managemententscheidungen unter Kenntnis der damit verbundenen Risiken.

Infineon versteht das effiziente und vorausschauende Risiko- und Chancenmanagement als wichtige und wertschaffende Aufgabe. Um Risiken und Chancen beurteilen, überwachen und steuern zu können, nutzt der Konzern eine Vielzahl von Steuerungs- und Kontrollsystemen, die laufend weiterentwickelt werden. Dazu gehören aufeinander abgestimmte Strategie-, Planungs- und Budgetierungs-Prozesse. Kernstück des Systems bilden Risiko- und Chancenberichte aller Bereiche, die regelmäßig erstellt und in den verschiedenen Leitungsgremien diskutiert werden. Sie bilden eine wesentliche Grundlage für die Entscheidungen des Managements. Begleitet werden diese ferner von strukturierten Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie regelmäßigen Benchmarking-Prozessen.

Vermeidung von Einzelrisiken

Im Rahmen des Risiko- und Chancen-Managements trifft Infineon umfangreiche Vorkehrungen insbesondere bei wesentlichen Einzelrisiken:

- Gegen *Produkt Risiken* sichert sich der Konzern durch ein engmaschiges Netz von Qualitätskontrollen ab, die wichtige Lieferanten mit einbeziehen. Alle Standorte sind nach der Norm ISO 9000 beziehungsweise QS-9000 zertifiziert.
- Der Konzern schützt sich mit Versicherungen weitgehend gegen Bedrohungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beim Eintritt von *Haftungsrisiken oder Schadensfällen*.
- *Steuerliche, wettbewerbs-, patent-, umwelt- und börsenrechtliche Regelungen* können Unternehmensrisiken beinhalten. Die Gesellschaft lässt sich deshalb umfassend von internen und externen Fachleuten beraten.
- Durch weltweite Geschäftsaktivitäten können *Währungsrisiken* entstehen, insbesondere in den Kursrelationen des Euro gegenüber dem US-Dollar und dem japanischen Yen. Diese werden bei Infineon nur teilweise durch Bezüge, Fertigungen oder Finanzierungen in lokalen Währungen ausgeglichen. Der größte Teil der verbleibenden Netto-Positionen wird durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. Zu Spekulationszwecken setzt die Gesellschaft derivative Finanzinstrumente jedoch nicht ein.

Aktuelle Beurteilung des Gesamtrisikos

Die aktuelle Überprüfung der Risikosituation hat ergeben, dass im Geschäftsjahr 2000 keine den Fortbestand der Gesellschaft bedrohenden Risiken bestanden haben und auch für die Zukunft nicht zu erkennen sind.

Nach Jahresabschluss Geschäfts- und Beteiligungsportfolio weiter optimiert

Infineon hat Anfang Oktober 2000 einen Vertrag für den Erwerb sämtlicher Anteile an der Firma Ardent Technologies mit Sitz in Sunnyvale, Kalifornien, zu einem Kaufpreis von 42 Mio. US-Dollar abgeschlossen. Ardent ist spezialisiert auf hochintegrierte Schaltungen in breitbandigen Switching-Systemen und verfügt über ein breites Produktportfolio für Fast- und Gigabit-Ethernets. Die Akquisition erweitert die Präsenz des Geschäftsbereichs Drahtgebundene Kommunikation von Infineon im schnell wachsenden Chipmarkt für lokale Unternehmensnetzwerke (LAN).

Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres übernahm die Tochtergesellschaft Sci-worx GmbH in Hannover die wesentlichen Geschäftsaktivitäten der Sican GmbH, einem der größten unabhängigen Designhäuser Europas für Kommunikations-ICs. Mit rund 300 Mitarbeitern entwickelt und vermarktet Sci-worx System-on-Chip-Lösungen für die sichere mobile und drahtgebundene Kommunikation und ergänzt damit den Geschäftsbereich Sicherheits- und Chipkarten-ICs.

Infineon erwarb darüber hinaus im Oktober 2000 – vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Kartellbehörde – den 50% Anteil von Motorola Inc. an dem Gemeinschaftsunternehmen Semiconductor 300 GmbH & Co. KG mit Sitz in Dresden. Gleichzeitig haben sich der Freistaat Sachsen und die Jenoptik-Tochter M+W Zander an der Gesellschaft beteiligt, die die weltweit erste Chip-Volumenfertigung auf 300-Millimeter-Siliziumscheiben errichtet.

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT DER INFINEON TECHNOLOGIES AG für das Geschäftsjahr 2000 vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Infineon hat im Oktober 2000 seine Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten für die Unterhaltungselektronik veräußert. Dieser Teilbereich namens „Image & Video“ mit 130 Mitarbeitern wird – vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Kartellbehörde – wirtschaftlich rückwirkend zum 1. August 2000 von der Micronas Semiconductor Holding AG, Zürich für 250 Mio. Euro übernommen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2001

Industrieanalysten: langfristig starkes Marktwachstum

Organisationen wie die WSTS (World Semiconductor Trade Statistics) und unabhängige Marktforschungsinstitute wie Gartner Dataquest, VLSI Research und Future Horizons prognostizieren für den weltweiten Halbleitermarkt im Kalenderjahr 2001 weiterhin kräftige Wachstumsraten. Das Marktwachstum soll demnach in allen Regionen anhalten und vor allem in den Regionen USA sowie Asien-Pazifik überdurchschnittlich ausfallen. Der Anstieg der Nachfrage wird den Industrieanalysten zufolge mit einem niedrigeren zweistelligen Prozentwachstum bis ins Jahr 2002 anhalten.

Seit August 2000 gingen die durchschnittlich erzielten Preise für DRAMs wieder kontinuierlich zurück. Dieser Rückgang wurde als Reaktion auf hohe Lagerhaltungsquoten bei den PC-Herstellern und Zwischenhändlern gewertet. Zu Beginn des Jahres 2001 erwarten einige Marktforschungsinstitute wie zum Beispiel Gartner Dataquest (Stand: Oktober 2000) wieder höhere Preise aufgrund abnehmender Lagerbestände, wieder zunehmender Auftragseingänge sowie einem Nachfrageüberhang bei einigen Speicherprodukten. Jedoch kann niemand versichern, dass die vorhergesagten Preiserhöhungen tatsächlich eintreten.

Auch in der längerfristigen Vorschau bis zum Jahr 2004 prognostizieren die Industrieanalysten wie Gartner Dataquest für den Halbleitermarkt nach wie vor zwar volatile aber dennoch durchschnittlich zweistellige jährliche Wachstumsraten. Auch wenn diese abfallen können, bleibt der Vorstand zuversichtlich, dass der Halbleitermarkt – wie schon in der Vergangenheit – langfristig höhere Wachstumsraten erreichen wird als viele andere Industriesparten wie Elektronik, Automobil und Chemie.

Investitionsvolumen der Chipindustrie nimmt zu

Die Unternehmen der Halbleiterindustrie planen nach Angaben von Gartner Dataquest (Stand: Oktober 2000) in den Jahren 2001 und 2002 ihr Investitionsvolumen voraussichtlich stark auszuweiten und insgesamt etwa 30% der Umsätze in neue Kapazitäten zu investieren. Trotz der angekündigten hohen Investitionen insbesondere in neue 300-Millimeter Fabriken erwartet Gartner Dataquest, dass die Investitionsquoten der reinen Speicherchip-Hersteller unter dem Durchschnitt der gesamten Industrie liegen werden. Die höchsten Quoten wurden von den taiwanesischen Silicon Foundries TSMC sowie UMC gemeldet. Infineon selbst plant im Geschäftsjahr 2001 mit einem Investitionsbudget von 30% des Umsatzes; direkte Wettbewerber von Infineon im Nicht-Speicherbereich planen mit etwas höheren Investitionsvolumina.

Infineon will vom Marktwachstum überproportional profitieren

Wegen der hervorragenden Kosten- und Wettbewerbsposition von Infineon bei Speicherchips und der weiteren Fokussierung der Nicht-Speicherbereiche auf wachstumsstarke Kommunikationssegmente strebt der Vorstand an, dass Infineon weiterhin überproportional von der Marktentwicklung profitiert. Dies wird durch einen weiter starken Ausbau der Fertigungskapazitäten an den bestehenden Standorten sowie durch zusätzliche Produktivitätsfortschritte wie die geplante Einführung der 300-Millimeter-Technologie im Geschäftsjahr 2002 unterstützt. Infolge des Hochlaufs der 300-Millimeter Speicherchip-Fertigung werden die in Dresden frei werdenden 200-Millimeter Produktionskapazitäten nach und nach ebenfalls auf Chips für Kommunikationssysteme umgestellt.

Günstigere steuerliche Bedingungen ab 2002

Die neuen Regelungen aus der jüngsten Unternehmens-Steuerreform der deutschen Bundesregierung gelten für Infineon überwiegend mit Beginn des Geschäftsjahres 2002 ab dem 1. Oktober 2001. Mit der Reform wird der Körperschaftssteuersatz auf 25% Prozent gesenkt und gilt einheitlich für ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne. Ferner wird die Veräußerung von Anteilen

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT DER INFINEON TECHNOLOGIES AG für das Geschäftsjahr 2000 vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

an Kapitalgesellschaften im Inland unter bestimmten Voraussetzungen nicht mehr besteuert. Die Gegenfinanzierung der Steuermindereinnahmen der öffentlichen Hand wird im Wesentlichen durch eine Absenkung der Abschreibungssätze erfolgen.

Insgesamt erwartet Infineon aufgrund dieser Änderungen in Deutschland eine leichte Senkung der Steuerquote im Geschäftsjahr 2002.

Kommunikationssysteme

Der Chipmarkt für Kommunikationssysteme wird weiter vorangetrieben durch den Auf- und Ausbau von hochmodernen Breitband- und optischen Infrastrukturen, die das Surfen und den elektronischen Handel im Internet beschleunigen. Die ständig wachsende Nachfrage nach mobilen Kommunikationsgeräten mit mehreren integrierten Funktionen ist Wegbereiter für neue Technologien wie UMTS und Bluetooth. Diese erfordern zunehmend in den Chipsystemen integrierte Softwarelösungen sowie leistungsfähigere Power Management-Anwendungen.

Mobile Kommunikation

Mit dem vorhandenen kompletten Produktportfolio für mobile Kommunikationsgeräte will der Geschäftsbereich seinen Marktanteil weiter ausbauen, den Umsatz innerhalb von zwei Jahren stark erhöhen und damit seine führende Position langfristig festigen. Dafür wird die Eigenproduktion insbesondere auf Basis der Gallium-Arsenid- und Silizium-Germanium-Technologien ausgebaut. Zudem werden weitere Silicon Foundry-Kapazitäten genutzt.

Mit dem System-Know-how, das grundsätzlich allen Kunden angeboten wird, sollen vor allem in Asien expandierende OEM-Hersteller als neue Kunden gewonnen werden. Die OEM-Firmen produzieren zum Beispiel im Auftrag von Markenunternehmen Mobiltelefone für Marktsegmente mit niedrigem Preisniveau. Im neuen Geschäftsjahr werden vor allem die neu vorgestellten Chipsets für UMTS- und Bluetooth-Anwendungen weiterentwickelt. Durch die Zusammenarbeit mit namhaften Mobiltelefon-Herstellern in Europa und Japan will Infineon auch künftig als erster noch kompaktere und günstigere System-on-Chip-Lösungen anbieten.

Drahtgebundene Kommunikation

Mit dem Abschluss der Restrukturierung des Geschäftsbereiches Drahtgebundene Kommunikation will Infineon im neuen Geschäftsjahr die Rentabilität des Bereiches weiter verbessern. Nach der Eingliederung von Ardent wird die Akquisitions- und Investitionsstrategie fortgeführt, um den Bereich noch stärker in den Wachstumsmärkten LAN, WAN und ACCESS und Optical Networks zu positionieren.

Um die Umsatz- und Ergebnisbeiträge des Geschäftsfeldes Fiber Optics zu erhöhen, wird das Management Logistikprozesse umorganisieren sowie neu installierte Produktionstechnologien hochfahren und weiter optimieren. Bei der Entwicklung neuer xDSL-Chipsets strebt Infineon an, Marktführer der nächsten ACCESS-Generation zu werden.

Sicherheits- und Chipkarten-ICs

Der Geschäftsbereich Sicherheits- und Chipkarten-ICs (ohne OSRAM Opto Semiconductors) startete gemäß Gartner Dataquest als Marktführer bei Chipkarten-ICs in das neue Geschäftsjahr. Diese Position soll mittels weiter verkleinerter Chipstrukturen sowie der Umstellung auf noch leistungsfähigere Produkte verteidigt werden. Im Geschäftsjahr 2001 strebt Infineon an, dass auch im Segment Sicherheits-ICs der technische Vorsprung in ein signifikantes Umsatzwachstum mündet. Insgesamt erwartet der Geschäftsbereich im Geschäftsjahr 2001 ein signifikantes Umsatzwachstum.

Dafür vergrößert Infineon das Produktportfolio um neue Verschlüsselungs-Bauelemente und weiterentwickelte biometrische Sensoren. Der Marktanteil der MultiMediaCard™ soll mit Hilfe strategischer Allianzen erhöht werden. Darüber hinaus will Infineon seine Sicherheitskompetenz und die hervorragenden Kundenbeziehungen nutzen, um ins Dienstleistungsgeschäft für Sicherheit im Bereich der Informationstechnologie einzusteigen.

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT DER INFINEON TECHNOLOGIES AG **für das Geschäftsjahr 2000 vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000**

Speicherprodukte

Infineon erwartet auch im neuen Geschäftsjahr eine in verkauften Megabit gerechnete starke Wachstumsrate des Speicherchip-Marktes von über 60%. Aufgrund der aktuellen Unsicherheit der weltweiten PC-Märkte erwartet Infineon eine schwächere Nachfrage und daraus folgende niedrigere Preise für Speicherchips im ersten Quartal, das dem letzten Quartal des Kalenderjahres 2000 entspricht.

Insgesamt bleibt der Ausblick des Vorstands für den Geschäftsbereich positiv aufgrund der prognostizierten Markterholung, die spätestens in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres, die dem zweiten und dritten Quartal des Kalenderjahres 2001 entspricht, eintreten soll. Diese Prognose lässt weiterhin sehr zufriedenstellende Geschäftsergebnisse erwarten, die allerdings stark von der strukturell volatilen Preisentwicklung sowie vom Zeitpunkt neu hinzukommender Kapazitäten abhängig sind.

Bis Ende Dezember 2000 wird die Fertigung von DRAM-Standardprodukten komplett auf die kostengünstigere 0,17-Mikrometer-Technologie umgestellt sein, der schon 2001 teilweise die 0,14-Mikrometer-Technologie folgen wird, mit der die Produktivität der 200-Millimeter-Fabriken nochmals erhöht wird. Der Bedarf an Massenmarktprodukten für PCs und Notebooks wird 2001 im Wesentlichen durch 128-Megabit Speicher gedeckt. Der Übergang in die weniger volatilen und schneller wachsenden Märkte für Server- und Netzwerkprodukte soll durch den erhöhten Produktionsausstoß von 256-Megabit-Speicherchips beschleunigt werden. Insgesamt streben wir bei DRAMs im Jahr 2001 weiterhin einen Marktanteil von gut 10% an. Nach Meinung des Vorstands ist damit ein wirtschaftliches Verhältnis zwischen den hohen Ertragschancen und dem Risiko der DRAM-typischen Marktschwankungen erreicht.

Automobil- und Industrieelektronik

Infineon erwartet, dass das über dem Marktdurchschnitt liegende Umsatzwachstum im Bereich Automobil- und Industrieelektronik aufgrund höherer Kapazitäten und einer guten Preisentwicklung auch im neuen Geschäftsjahr anhalten wird. Um die Ergebnissituation nochmals zu verbessern, werden weitere margenschwache Produkte abgesetzt.

Mit einer noch stärkeren Kundenbindung und dem Ausbau der Technologiebasis will der Bereich seinen Marktanteil bei Power Management & Supply erhöhen. Da hier vorwiegend Kunden aus der Region Südostasien führende Positionen im Weltmarkt einnehmen, wird Infineon in Singapur ein spezielles Kompetenzzentrum einrichten. Mit einem angestrebten hohen Umsatzwachstum in den USA will der Konzern im Geschäftsjahr 2001 im amerikanischen Markt für Automobilelektronik eine führende Position einnehmen.

Unterstützt durch einen teilweisen Rückzug der japanischen Hersteller will die eupec ihre Marktposition im Segment der industriellen Antriebstechnik weiter ausbauen. Das Tochterunternehmen wird mit neuen Produkten in den rasch wachsenden Markt für Konsumer-Antriebe in Südostasien eintreten.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Konzern

Um im Geschäftsjahr 2001 weiterhin eine hohe Umsatzrendite erzielen zu können, will Infineon im Speicherchip-Geschäft durch weitere produktivitätssteigernde Maßnahmen seine führende Kostenposition ausbauen. Im Geschäftsjahr 2002 wird dann das frühe Hochfahren der 300-Millimeter-Produktion entscheidend sein für die dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit im DRAM-Markt.

Inbesondere beabsichtigt der Vorstand, die Abhängigkeit der Konzernergebnisse vom Geschäftsbereich Speicherprodukte zu reduzieren. Neben den bereits hohen Umsatz- und EBIT-Zahlen des Geschäftsbereiches Mobile Kommunikation sollen dazu im neuen Geschäftsjahr überdurchschnittliche Wachstumsraten beim Umsatz und höhere EBIT-Margen der Geschäftsbereiche Drahtgebundene Kommunikation, Sicherheits- und Chipkarten-ICs sowie Automobil- und Industrieelektronik beitragen. Parallel dazu sollen die Marktanteile in einzelnen Kern-Zielmärkten ausgebaut werden.

Weiterhin will der Vorstand das Konzernergebnis im neuen Geschäftsjahr durch eine in absoluten Zahlen erhöhte aber im Verhältnis zum Umsatz prozentual niedrigere Investitionsquote für Forschung und Entwicklung positiv beeinflussen. Dafür sollen insbesondere mit Hilfe weiterer Benchmarking-Prozesse die Durchlaufzeiten und Kosten der Entwicklungsprojekte weiter verringert werden. Die Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten sollen auch in den Folgejahren auf dem bereits wettbewerbsfähigen Niveau gehalten werden.

Derzeit wird zur noch effizienteren Steuerung des gesamten Konzerns die bisher als Pilotprojekt im Bereich Sicherheits- und Chipkarten-ICs erfolgreich eingeführte „Balanced Scorecard“ unternehmensweit eingeführt werden.

Der Vorstand erwartet im Geschäftsjahr 2001 für den Konzern einen deutlichen Umsatzzuwachs, der über der Wachstumsrate des Gesamtmarktes liegen soll. Die Entwicklung der Bruttomarge vom Umsatz wird stark abhängig sein von der Entwicklung des Speicherchip-Marktes und soll möglichst auf dem bereits hohen Niveau des Geschäftsjahres 2000 gehalten werden.

München, im November 2000
Der Vorstand

Dr. Ulrich Schumacher, Vorsitzender
Peter Bauer
Peter J. Fischl
Dr. Sönke Mehrgardt
Dr. Andreas von Zitzewitz

BESTÄTIGUNGSVERMERK ZUM JAHRESABSCHLUSS DER INFINEON TECHNOLOGIES AG

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis 30. September 2000 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Infineon Technologies AG. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 17. November 2000

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Berger
Wirtschaftsprüfer

Wolfs
Wirtschaftsprüfer

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER INFINEON TECHNOLOGIES AG
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis 30. September 2000

	<u>1999/2000</u>	<u>% vom</u>	<u>Rumpfge-</u>
	<u>Mio. €</u>	<u>Umsatz</u>	<u>schäftsjahr</u>
			<u>1.4.-</u>
			<u>30.9.1999</u>
	<u>Mio. €</u>		<u>Mio. €</u>
Umsatzerlöse	7.626		2.574
Umsatzkosten	(5.428)	(71,2)	(2.023)
Bruttoergebnis vom Umsatz	2.198	28,8	551
Forschungs- und Entwicklungskosten	(938)	(12,3)	(412)
Vertriebskosten	(170)	(2,2)	(178)
Allgemeine Verwaltungskosten	(192)	(2,5)	(106)
Sonstige betriebliche Erträge	39		1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4)		(16)
	<u>933</u>	<u>12,2</u>	<u>(160)</u>
Beteiligungsergebnis	18		92
Finanzergebnis	(50)		(13)
	<u>(32)</u>	<u>(0,4)</u>	<u>79</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	901	11,8	(81)
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(381)		0
Jahresüberschuss (i. Vj. Jahresfehlbetrag)	520	6,8	(81)
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	(81)		0
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	(32)		0
Bilanzgewinn (i. Vj. Bilanzverlust)	407	5,3	(81)

BILANZ DER INFINEON TECHNOLOGIES AG
zum 30. September 2000

Aktiva

	<u>30.09.00</u>	<u>30.09.99</u>
	(in Millionen €)	
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	178	62
Sachanlagen		
Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.798	1.472
Kumulierte Abschreibungen	(1.200)	(1.104)
	<u>598</u>	<u>368</u>
Finanzanlagen	4.814	4.180
	<u>5.590</u>	<u>4.610</u>
Umlaufvermögen		
Vorräte	264	197
Forderungen und		
Sonstige Vermögensgegenstände	2.297	1.005
Flüssige Mittel	244	796
	<u>2.805</u>	<u>1.998</u>
Summe Aktiva	<u>8.395</u>	<u>6.608</u>

Passiva

	<u>30.09.00</u>	<u>30.09.99</u>
	(in Millionen €)	
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1.251	400
Kapitalrücklage	4.586	4.567
Andere Gewinnrücklagen	32	0
Bilanzgewinn (i.Vj. Bilanzverlust)	407	(81)
	<u>6.276</u>	<u>4.886</u>
Sonderposten mit Rücklagenanteil	5	5
Rückstellungen		
Pensionen	121	107
Übrige Rückstellungen	868	486
	<u>989</u>	<u>593</u>
Verbindlichkeiten	1.108	1.124
Rechnungsabgrenzungsposten	17	0
Summe Passiva	<u>8.395</u>	<u>6.608</u>

ANHANG DER INFINEON TECHNOLOGIES AG
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Infineon Technologies AG auf den 30. September 2000 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt. Gegenüber dem Rumpfgeschäftsjahr des Vorjahres für den Zeitraum 01. April bis 30. September 1999 umfasst das Berichtsjahr erstmals ein volles Geschäftsjahr über 12 Monate für den Zeitraum 01. Oktober 1999 bis 30. September 2000.

Die Gesellschaft stellte am 05. November 1999 mit rückwirkender Wirkung zum 01. Oktober 1999 auf die Hauswährung EURO um. Alle folgenden Angaben lauten deshalb auf Euro. Vorjahreswerte in DM wurden in Euro umgerechnet.

Einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz haben wir zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, soweit gegen Entgelt erworben, zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über maximal 5 Jahre oder die längere vertragliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Im Berichtszeitraum angeschaffte immaterielle Vermögensgegenstände unterliegen einer Abschreibung zu 75% einer vollen Jahresabschreibung.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und unterliegen einer planmäßigen Abschreibung. Soweit steuerrechtlich möglich, schreibt die Gesellschaft Sachanlagevermögen mit den zulässigen Höchstsätzen degressiv ab. Im Berichtszeitraum angeschaffte Vermögensgegenstände unterliegen einer Abschreibung zu 75% einer vollen Jahresabschreibung.

Die Gesellschaft geht von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode über, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt.

Übersicht über die Nutzungsdauer der Sachanlagen

Fabrik- und Geschäftsbauten	20 bis 50 Jahre
Übrige Bauten	5 bis 10 Jahre
Technische Anlagen u. Maschinen	5 bis 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	überwiegend 5 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen des Anlagevermögens werden von der Gesellschaft vorgenommen, wenn voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Geringwertige Wirtschaftsgüter schreibt die Gesellschaft im Zugangsjahr voll ab.

Geleistete Anzahlungen und angefallene Teilherstellungskosten auf noch nicht fertiggestellte Investitionen unterliegen keiner Abschreibung.

Die Gesellschaft wendet die Festbewertung für Spezial- und Normalwerkzeuge an.

Finanzanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten aktiviert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren Wert am Bilanzstichtag werden vorgenommen, wenn die Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft angesehen wird.

Umlaufvermögen

In den Vorräten werden Rohstoffe und Waren zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten angesetzt. Erzeugnisse wurden mit den Herstellungskosten bewertet, die den steuerrechtlichen Vorschriften entsprechen. Fremdkapitalzinsen sind in die Herstellungskosten nicht einbezogen worden.

ANHANG DER INFINEON TECHNOLOGIES AG
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Für die Bewertung bestimmter Vorräte wird das Lifo-Verfahren angewendet. Abwertungen werden für Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag bzw. zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten des Abschlußstichtages angesetzt. Abschreibungen auf Forderungen werden entsprechend der Wahrscheinlichkeit des Ausfalls sowie nach Länderrisiken gebildet.

Unverzinsliche und innerhalb der marktüblichen Verzinsung liegende Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr sind abgezinst.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Für bei der Gesellschaft bestehende Pensionsverpflichtungen werden Rückstellungen bilanziert. Der ausgewiesene Bilanzwert beruht auf einem versicherungsmathematischen Gutachten. Zugrunde gelegt wurden bei der Bewertung der Rückstellung die Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die handelsrechtliche Bewertung der angesetzten Rückstellung weicht von den steuerrechtlichen Bewertungsvorschriften ab.

Auf zeitlich befristete Unterschiede zwischen dem Handelsbilanzergebnis und dem steuerrechtlichen Einkommen grenzt die Gesellschaft latente Steuern auf der Basis der bei der Auflösung des Bewertungsunterschieds erwarteten Steuerbe- oder entlastung ab. Die Gesellschaft wendet die Verbindlichkeitsmethode an.

In den sonstigen Rückstellungen bildet die Gesellschaft für alle erkennbaren Risiken aus ungewissen Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in angemessenem und ausreichendem Umfang individuelle Vorsorge.

Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden offen von dem Aktivposten „Vorräte“ abgesetzt.

Erlöse, Kosten und Aufwendungen

Umsatzerlöse werden ausgewiesen, wenn die Lieferungen oder Leistungen ausgeführt sind und der Gefahrenübergang erfolgt ist.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden in voller Höhe nach Abzug der Fördermittel als Aufwand gebucht.

Währungsumrechnung

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden zum Einbuchungskurs bzw. jeweils zum ungünstigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

Währungs- und Zinsrisiken

Zur Sicherung des Unternehmens gegen Währungsrisiken werden im Wesentlichen Devisentermingeschäfte, Währungsswaps sowie Optionen eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken verwendet.

Bilanzpositionen in Fremdwährung werden vollständig gesichert, schwebende Geschäfte und geplante Umsätze innerhalb vorgegebener Risikolimits.

Derivative Finanzinstrumente, die für geplante Umsätze des nächsten Geschäftsjahrs und für sonstige schwebende Geschäfte abgeschlossen wurden, bewerten wir imparitätisch, d.h. für negative Marktwerte werden Rückstellungen gebildet, positive Marktwerte werden nicht angesetzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Oktober 1999 bis 30. September 2000

Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung umfaßt die Werte des Berichtszeitraumes und des vergangenen Rumpfgeschäftsjahres.

ANHANG DER INFINEON TECHNOLOGIES AG
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich nach Segmenten wie folgt:

Segmente	Berichtsjahr (in Millionen €)
Automobil- und Industrieelektronik	833
Drahtgebundene Kommunikation	1.100
Mobile Kommunikation	1.406
Speicherprodukte	3.611
Sicherheits- und Chipkartensysteme	357
Optoelektronische Komponenten	264
Sonstiges	55
Summe	<u>7.626</u>

Für den vergleichbaren Umsatz im Rumpfgeschäftsjahr 1999 in Höhe von 2.574 Mio. € liegt eine entsprechende Aufteilung auf diese Segmente nicht vor. Ein aussagefähiger Vergleich ergibt sich aus dem Konzernabschluss.

Die Umsatzaufgliederung nach Abnehmergruppen stellt sich für den Berichtszeitraum wie folgt dar:

Abnehmergruppen	Berichtsjahr	Vorjahr (Rumpfgeschäftsjahr)
	(in Millionen €)	
Umsätze mit Infineon Gesellschaften	4.950	1.185
Umsätze mit Siemens AG	617	271
Umsätze an Fremde über Landesgesellschaften der Siemens AG	349	442
Umsätze an Fremde direkt	1.710	676
Summe	<u>7.626</u>	<u>2.574</u>

Die Umsatzerlöse beinhalten Lizenzerträge in Höhe von Mio. € 23,1 (Vorjahr: Mio. € 41,5).

Material- und Personalaufwand

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Materialaufwand und Personalaufwand wie folgt enthalten:

Materialaufwand	Berichtsjahr	Vorjahr (Rumpfgeschäftsjahr)
	(in Millionen €)	
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.533	1.715
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.196	478
Summe	<u>5.729</u>	<u>2.193</u>
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	606	214
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	87	38
Aufwendungen für Altersversorgung	19	8
Summe	<u>712</u>	<u>260</u>

Die durchschnittliche Anzahl und die Struktur der Mitarbeiter der Gesellschaft zeigen die folgenden Übersichten:

Standort	Anzahl Berichtsjahr	Anzahl Vorjahr
München	5.938	5.231
Regensburg	3.171	3.147
Berlin	372	378
Sonstige Inland	352	335
Summe	<u>9.833</u>	<u>9.091</u>

ANHANG DER INFINEON TECHNOLOGIES AG
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Struktur	<u>Anzahl Berichtsjahr</u>	<u>Anzahl Vorjahr</u>
Leitende Angestellte	206	155
Außertariflich Angestellte	1.752	1.508
Tarifangestellte	<u>4.504</u>	<u>4.023</u>
Summe Angestellte	6.462	5.686
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>3.371</u>	<u>3.405</u>
Summe	<u><u>9.833</u></u>	<u><u>9.091</u></u>

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten werden nach Abzug der Fördermittel in voller Höhe als Aufwand gebucht. Von den Forschungs- und Entwicklungskosten sind Zuschüsse in Höhe von Mio. € 23,3 (Vorjahr: Mio. € 9,3) abgesetzt.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten u.a. realisierte Gewinne aus Devisensicherungsgeschäften in Höhe von 21 Mio. € und Erträge aus der Erweiterung der Entwicklungskooperation mit IBM durch Beitritt eines weiteren Partners in Höhe von 10 Mio. €.

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis strukturiert sich im Geschäftsjahr 1999/2000 wie folgt:

	<u>Berichtsjahr</u>	<u>Vorjahr (Rumpf- geschäftsjahr)</u>
	(in Millionen €)	
Erträge aus Beteiligungen	18	79
Davon aus verbundenen Unternehmen	16	79
Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen	—	13
Summe	<u>18</u>	<u>92</u>

Finanzergebnis

	<u>Berichtsjahr</u>	<u>Vorjahr (Rumpf- geschäftsjahr)</u>
	(in Millionen €)	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	83	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>(133)</u>	<u>(17)</u>
Summe	<u><u>(50)</u></u>	<u><u>(13)</u></u>

Von den Zinserträgen entfielen 82,4 Mio. € und bei den Zinsaufwendungen 25,1 Mio. € auf verbundene Unternehmen.

Steuern

Als Ertragsteueraufwendungen werden die Körperschaftsteuer und die Gewerbesteuer ausgewiesen. Hiermit verrechnet wird die Verminderung der latenten Steuerverpflichtung in Höhe von 48,1 Mio. €.

Sonstige Steuern sind mit 1,1 Mio. € unter den Funktionskosten erfasst.

ANHANG DER INFINEON TECHNOLOGIES AG
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Erläuterungen zur Bilanz zum 30. September 2000

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist beigefügt.

Die Zugänge bei den Immateriellen Vermögensgegenständen betreffen mit 130,5 Mio. € Know How-Erwerb von der Savan Communication Ltd. Israel.

Die Aufstockung der Beteiligung an der Infineon Technologies Holding B.V. um 570,0 Mio. € steht im Zusammenhang mit dem Resterwerb der Anteile und der Finanzierung der White Oak Semiconductor, Richmond, USA.

Für 50,1 Mio. € wurden Anteile an Venture-Gesellschaften erworben.

Am 01.08.2000 wurde die Infineon Technologies Image & Video GmbH & Co KG mit einem Buchwert von 10,1 Mio. € ausgegliedert.

Als Ausleihungen sind Darlehen an Beteiligungsunternehmen mit 0,5 Mio. € und sonstige Ausleihungen mit 2,1 Mio. € bilanziert.

Eine Aufstellung über die wesentlichen Beteiligungen ist beigefügt. Eine vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes wird beim Handelsregister des Amtsgerichts München hinterlegt.

Umlaufvermögen

Vorräte

	<u>Berichtsjahr</u>	<u>Vorjahr</u>
	(in Millionen €)	
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	29	15
2. Erzeugnisse und Waren	237	182
3. erhaltene Anzahlungen	(2)	-
Summe	<u>264</u>	<u>197</u>

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Struktur der Forderungen zeigt nachfolgende Übersicht:

	<u>Berichtsjahr</u>	<u>Vorjahr</u>
	(in Millionen €)	
Lieferungen und Leistungen	559	309
Verbundene Unternehmen	1.436	508
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	109	105
Sonstige Vermögensgegenstände	193	83
Summe	<u>2.297</u>	<u>1.005</u>

Die Restlaufzeit der Forderungen liegt bis auf 59 Mio. € betreffend die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter einem Jahr.

Flüssige Mittel

Die im Vorjahresabschluss dokumentierte Sicherungseinlage für ein Darlehen an die Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG, Dresden, wurde im Zuge der Rückführung des Darlehens aufgelöst.

Eigenkapital

	<u>Berichtsjahr</u>	<u>Vorjahr</u>
	(in Millionen €)	
Gezeichnetes Kapital	1.251	400
Kapitalrücklage	4.586	4.567
– davon aus Agiobeträgen	820	-
– davon aus anderen Zuzahlungen	3.766	4.567
Gewinnrücklagen	32	0
Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	407	(81)
Summe	<u>6.276</u>	<u>4.886</u>

ANHANG DER INFINEON TECHNOLOGIES AG
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Grundkapital

Das Grundkapital der IFX AG beträgt am 30. September 2000 € 1.251.003.014 und setzt sich aus 625.501.507 auf den Namen lautende Stückaktien zum rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 2 zusammen. Gegenüber dem Grundkapital des Vorjahres von € 400.000.000 hat die Hauptversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um € 848.584.860 beschlossen.

Die Satzung der Gesellschaft ermächtigt den Vorstand dazu, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu erhöhen. Insgesamt bestehen drei Genehmigte Kapitalien (Genehmigtes Kapital I bis III) über insgesamt 480 Mio. €.

Der Vorstand hat von der ihm in der Satzung eingeräumten Ermächtigung Gebrauch gemacht, aus dem Genehmigten Kapital das Grundkapital durch Ausgabe von 1.209.077 Stück neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen € 2.418.154 Sacheinlage zu erhöhen. Die Grundkapitalerhöhung dient dem teilweisen Ausgleich der mit den von SAVAN Communications Ltd., Netanya, Israel, übernommenen Assets entstandenen Verpflichtungen. Der die Grundkapitalerhöhung übersteigende Betrag der Sacheinlagen erhöht mit € 39.899.541 die Kapitalrücklage.

Das Grundkapital wurde von den Aktionären vollständig eingezahlt. Die Aktien zum 30. September 2000 sind für das Geschäftsjahr 1999/2000 voll gewinnberechtigt. Die Kapitalerhöhungen sind im Handelsregister eingetragen.

Mitarbeiteraktienoptionen, Wandelschuldverschreibungen u.ä.

Der Vorstand der Infineon AG hat gemäß dem „stock options plan 1999“ an Mitarbeiter der Gesellschaft und Mitarbeiter von verbundenen Unternehmen Optionen auf den Erwerb von je einer Aktie pro Option in Höhe von 4.588.268 Stück ausgegeben. Davon sind 4.505.968 Optionen existent.

Wandelschuldverschreibungen und ähnliche Wertpapiere wurden im Berichtszeitraum von der Gesellschaft nicht begeben. Der Vorstand ist aber ermächtigt, Options- und Wandelschuldverschreibungen auszugeben.

Kapitalrücklage

Die Gesellschaft strukturiert die Kapitalrücklage nach der Art ihrer Entstehung:

Als Kapitalrücklage sind einerseits Agiobeträge auszuweisen, die bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden. Diese Kapitalrücklage entsteht im Berichtszeitraum durch Zugänge aus der Beteiligung von Intel zu € 243.641.105, dem Börsengang vom 13. März 2000 zu € 536.268.913 und der Beteiligung von SAVAN Communications Ltd. zu € 39.899.541 mit insgesamt € 819.809.560.

Die Kapitalrücklage, in der andere Zuzahlungen der Gesellschafter in das Eigenkapital dargestellt werden, mindert sich gegenüber dem Vorjahresbestand von € 4.566.644.815 um € 800.000.000 auf € 3.766.644.815 aus den beiden Grundkapitalerhöhungen von je € 400.000.000, die von der Hauptversammlung am 08. Dezember 1999 und 09. Februar 2000 beschlossen und am 26. Januar 2000 und am 14. Februar 2000 im Handelsregister eingetragen wurden.

Gewinnverwendung

Der Vorstand hat gemäß § 58 Abs. 2 AktG 32 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 0,65 € je auf den Namen lautenden Stückaktie zu zahlen. Sofern die Hauptversammlung dem Vorschlag zustimmt, wird insgesamt ein Betrag von 407 Mio. € (im Vorjahr 0 €) zur Ausschüttung kommen.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist gemäß Satzung um bis zu 146 Mio. € bedingt erhöht.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil über Mio. € 4,8 (Vorjahr: Mio. € 5,2) erfasst als Wertberichtigung zum Anlagevermögen steuerrechtliche Sonderabschreibungen und erhöhte Absetzungen sowie steuerfreie Rücklagen gemäß § 6b Einkommensteuergesetz, § 4 Förder-

ANHANG DER INFINEON TECHNOLOGIES AG
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

gebietsgesetz, § 14 Berlinförderungsgesetz, § 7d Einkommensteuergesetz. Der Sonderposten löst sich rätierlich entsprechend der Nutzungsdauer der betroffenen Vermögensgegenstände ertragswirksam auf. Die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens über Mio. € 0,4 (Vorjahr: Mio.€ 0,2) enthält die Position „Sonstige betriebliche Erträge“ der Gewinn- und Verlustrechnung.

Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen von 868 Mio. € (i. Vj. 486 Mio. €) entfallen überwiegend auf laufende Steuern (238 Mio. € gegenüber 0 Mio. € im Vorjahr) sowie auf latente Steuern (266 Mio. € gegenüber 314 Mio. € im Vorjahr). Darüber hinaus enthalten sie abgegrenzte Aufwendungen aus dem Personalbereich, dem laufenden Geschäft und Restrukturierungen.

Verbindlichkeiten

Die bilanzierten Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von unter einem Jahr und gliedern sich wie folgt.

	<u>Berichtsjahr</u>	<u>Vorjahr</u>
	(in Millionen €)	
Lieferungen/Leistungen	218	125
Verbundene Unternehmen	385	819
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	196	103
Sonstige	309	77
Davon aus Steuern	68	26
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	67	49
Summe	<u>1.108</u>	<u>1.124</u>

Am Bilanzstichtag bestehen nicht bilanzierte Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverträgen für Immobilien-Objekte sowie aus langfristigen Mietverträgen für Anlagegegenstände. Nach den vertraglichen Bedingungen sind der Gesellschaft die Leasing-Objekte nicht als wirtschaftliches Eigentum zuzurechnen. Die Verpflichtungen aus den geschlossenen Leasing- und Mietverträgen belaufen sich innerhalb des nächsten Jahres auf 56 Mio. € und für den Zeitraum zwischen 1 und 5 Jahren auf insgesamt 169 Mio. €. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen 48 Mio. € bzw. 134 Mio. €.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzt wurden Erträge aus neuen Lizenzverträgen. Diese Erträge resultieren aus Vorauszahlungen, die vereinbarte Leistungen der Infineon Technologies im kommenden Geschäftsjahr betreffen.

Sonstige Angaben

Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 457.292 €. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates Wertsteigerungsrechte, für die eine Rückstellung gebildet wurde.

Die Bezüge der fünf Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 28,4 Mio. €. Sie setzen sich aus festen Gehaltsbestandteilen (1,1 Mio. €, im Vorjahr 0,5 Mio. €) einer erfolgsabhängigen Vergütung (13,8 Mio. €, im Vorjahr 1,3 Mio. €) sowie dem Gegenwert eingeräumter Aktienoptionen (13,5 Mio. €, im Vorjahr 0 Mio. €) zusammen. Es wurden keine Darlehen gewährt und es erfolgte keine Darlehenstilgung.

Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestanden Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von 583 Mio. €, wovon 578 Mio. € auf Kreditbürgschaften gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen entfallen.

ANHANG DER INFINEON TECHNOLOGIES AG
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Entwicklung des Anlagevermögens in Mio. EURO

	<u>01.10.99</u>	<u>Zu- gänge</u>	<u>Um- bu- chun- gen</u>	<u>Ab- gänge</u>	<u>30.09.00</u>	<u>Kumulierte Abschrei- bungen</u>	<u>Netto- wert 30.09.00</u>	<u>Netto- wert 01.10.99</u>	<u>Abschrei- bungen des Ge- schäfts- jahres</u>
Immaterielle Vermögensgegenstände									
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, sowie Geschäfts- oder Firmenwert	195	175	0	-2	368	-190	178	62	-57
	<u>195</u>	<u>175</u>	<u>0</u>	<u>-2</u>	<u>368</u>	<u>-190</u>	<u>178</u>	<u>62</u>	<u>-57</u>
Sachanlagen									
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	119	4	0		123	-91	32	33	-4
Technische Anlagen und Maschinen	829	106	21	-41	915	-701	214	177	-85
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	489	90	12	-43	548	-408	140	123	-82
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	35	210	-33	0	212		212	35	
	<u>1.472</u>	<u>410</u>	<u>0</u>	<u>-84</u>	<u>1.798</u>	<u>-1.200</u>	<u>598</u>	<u>368</u>	<u>-171</u>
Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen . .	3.781	576		0	4.357		4.357	3.781	
Beteiligungen	232	57			289		289	232	
Wertpapiere des Anlagevermögens	166	0			166		166	166	
Sonstige Ausleihungen	1	1		0	2		2	1	
	<u>4.180</u>	<u>634</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>4.814</u>	<u>0</u>	<u>4.814</u>	<u>4.180</u>	<u>0</u>
	<u>5.847</u>	<u>1.219</u>	<u>0</u>	<u>-86</u>	<u>6.980</u>	<u>-1.390</u>	<u>5.590</u>	<u>4.610</u>	<u>-228</u>

ANHANG DER INFINEON TECHNOLOGIES AG
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Wesentliche Verbundene / Assoziierte Unternehmen
Stand 30.09.00

	<u>Eigenkapital</u> (in Tausend €)	<u>Ergebnis n. Steuern</u> (in Tausend €)	<u>Kapitalanteil</u> in %
I. Verbundene Unternehmen			
1. Verbundene Unternehmen / Inland (Affiliated companies / Germany)			
eupec GmbH & Co. KG, Warstein-Belecke	38.594	10.319	100%
Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG, Dresden	155.460	56.156	100%
2. Verbundene Unternehmen / Ausland (Affiliated companies / International)			
Europa			
Infineon Technologies Holding B.V., Rotterdam, Niederlande	3.668.290	91.508	100%
Infineon Technologies-Fabrico de Semicondutores Portugal S.A., Villa do Conde, Portugal	67.560	22.168	100%
Infineon Technologies France S.A.S., Saint Denis, Frankreich	187.693	13.139	100%
Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich	666.618	43.218 ⁽¹⁾	100%
Infineon Technologies U.K. Ltd., Bracknell, Großbritannien	12.001	4.619	100%
USA			
Infineon Technologies Holding North America Inc., Wilmington, USA	332.851	7.266	100%
Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, USA	-63.634	8.696	100%
White Oak Semiconductor Limited Partnership, Richmond, USA	223.129	43.303	100%
Asien			
Infineon Technologies Asia Pasific Pte. Ltd., Singapore	210.113	66.129	100%
Infineon Technologies Integrated Circuits Sdn. Bhd., Malacca, Malaysia	85.957	32.691	100%
Infineon Technologies Malaysia Sdn. Bhd., Malacca, Malaysia	106.970	65.272	100%
Infineon Technologies Japan K.K., Tokyo, Japan	11.409	1.678	100%
II. Assoziierte Unternehmen			
1. Sonstige Beteiligungen / Inland (Associated and related companies / Germany)			
Freiberger Compound Materials GmbH, Freiberg	18.305	6.577	13%
OSRAM Opto Semiconductors GmbH & Co. OHG, Regensburg	33.305	13.916	49%
Semiconductor 300 GmbH & Co. KG, Dresden	15.340	57	50%
2. Sonstige Beteiligungen / Ausland (Associated and related companies / International)			
ALTIS Semiconductor S.N.C., Essonnes, Frankreich	365.497	11.282	50%
ProMOS Technologies Inc., Hsinchu, Taiwan	1.085.617	187.496	33%

⁽¹⁾ Ohne außerordentliches Ergebnis aus Beteiligungsvorgängen.

Die Werte entsprechen den nach landesspezifischen Vorschriften aufgestellten Abschlüssen.

Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgte für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Ergebnis mit dem Durchschnittskurs des Geschäftsjahres.

ANHANG DER INFINEON TECHNOLOGIES AG
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

KAPITALFLUSSRECHNUNG IN MIO. EURO
Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

	<u>1999/2000</u>	<u>Vorjahr 01.04. – 30.09.99</u>
Jahresüberschuss (i.Vj. Jahresfehlbetrag)	520	(81)
Abschreibungen auf Anlagevermögen	228	110
Erhöhung der Rückstellungen	395	1
Ergebnis aus Anlageabgängen	(3)	(14)
Erhöhung der Vorräte	(67)	(3)
Erhöhung der Forderungen	(627)	(184)
Verminderung der Verbindlichkeiten	<u>(167)</u>	<u>(339)</u>
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>279</u>	<u>(510)</u>
Sachanlageinvestitionen (einschl. immat. Vermögensgegenstände)	(543)	(134)
Finanzanlageinvestitionen	(634)	(178)
Konzernfinanzierung	(666)	0
Erlöse aus Anlagenabgängen	<u>15</u>	<u>33</u>
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	<u>(1.828)</u>	<u>(279)</u>
Einzahlungen aus der Ausgabe von Anteilen an assoziierten Unternehmen	169	0
Erhöhung des Grundkapitals und der Kapitalrücklage	<u>828</u>	<u>1.585</u>
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	<u>997</u>	<u>1.585</u>
Veränderung der Liquidität	<u>(552)</u>	<u>796</u>
Liquidität, Stand 30.9.	<u>244</u>	<u>796</u>

ANHANG DER INFINEON TECHNOLOGIES AG
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Der Vorstand der Infineon Technologies AG Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
(Stand 30.09.2000)

Dr. Ulrich Schumacher **Vorstandsvorsitzender und Chief Executive Officer**
Vorsitzender des Board of Directors:
- Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur
- Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan
- Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
- Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich
externe Mandate:
Mitglied des Aufsichtsrates:
- Deutsche Bahn AG, Berlin

Peter Bauer **Mitglied des Vorstands und Chief Sales and Marketing Officer**
Mitglied des Board of Directors:
- Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur
- Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan
(Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA
- Infineon Technologies Savan Ltd., Netanya, Israel
- Infineon Technologies U.K. Ltd., Bracknell, Großbritannien

Peter J. Fischl **Mitglied des Vorstands und Chief Financial Officer**
Mitglied des Board of Directors:
- Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur
- Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan
- Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA
Mitglied des Aufsichtsrates:
- Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich
Mitglied des Vorstandes:
- Infineon Pension-Trust e.V., München
Mitglied der Gesellschafterdelegation:
- Osram Opto Semiconductors, GmbH & Co. OHG, Regensburg

Dr. Sönke Mehrgardt **Mitglied des Vorstands und Chief Technology Officer**

ANHANG DER INFINEON TECHNOLOGIES AG
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Dr. Andreas von Zitzewitz	Mitglied des Vorstands und Chief Operating Officer Vorsitzender der Gesellschafterdelegation: <ul style="list-style-type: none">- Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG, Dresden- Eupec GmbH & Co. KG, Warstein-Belecke Mitglied des Board of Directors: <ul style="list-style-type: none">- Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur- White Oak Semiconductor Limited Partnership, Wilmington, Delaware, USA- Infineon Technologies Fabrico de Semicondutores Portugal S.A., Vila do Condo, Portugal- ProMOS Technologies Inc., Hsinchu, Taiwan Präsident (in Vertretung der Infineon Technologies AG): <ul style="list-style-type: none">- Infineon Technologies France S.A.S., Saint-Denis, Frankreich- Infineon Technologies Holding France S.A.S., Saint-Denis, Frankreich externe Mandate: Mitglied des Aufsichtsrates <ul style="list-style-type: none">- Steag Hamatech AG, Sternenfels
Der Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand 30.09.2000)
Dr. Eng. h.c. Volker Jung Vorsitzender	Mitglied des Vorstands der Siemens AG weitere Mandate Aufsichtsrat <ul style="list-style-type: none">- Direkt Anlage Bank AG, München- Epcos AG, München (Vorsitz)- MAN AG, München- Messe München GmbH, München Konzernmandate <ul style="list-style-type: none">- Siemens A.E., Athen, Griechenland (Vorsitzender des Verwaltungsrats)- Siemens Ltd., Johannesburg, RSA (stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)- Siemens Business Services GmbH & Co. OHG, München (Vorsitzender des Beirats)- Siemens Information and Communication Networks, Inc., Boca Raton, Florida, USA (Member of the Board)
Alfred Eibl * stellv. Vorsitzender	Mitglied des Betriebsrats, Betrieb München Balan-/St.-Martin-Straße

ANHANG DER INFINEON TECHNOLOGIES AG
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Dr. h.c. Martin Kohlhausen
stellv. Vorsitzender
(seit 1. November 1999)

Sprecher des Vorstands der Commerzbank AG

weitere Mandate

Aufsichtsrat

- Bayer AG, Leverkusen
- Bertelsmann AG, Gütersloh
- Heraeus Holding GmbH, Hanau
- Hochtief AG, Essen
- KarstadtQuelle AG, Essen
- Schering AG, Berlin
- Linde AG, Frankfurt am Main

Konzernmandate

- RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG, Frankfurt am Main
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Commerzbank International S.A. (CISAL), Luxemburg
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich, Schweiz
(Präsident des Verwaltungsrats)
- Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur
(Chairman of the Board of Directors – non executive)

externe Mandate

- Assicurazioni Generali S.P.A., Triest, Italien
(Verwaltungsrat)
- DaimlerChrysler AG, Stuttgart
(Shareholder Committee)

Ender Beyhan *

Mitglied des Betriebsrats, Betrieb München Perlach

Johann Dechant *

Mitglied des Betriebsrats, Betrieb Regensburg West

ANHANG DER INFINEON TECHNOLOGIES AG
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Dr. Joachim Faber
(seit 1. November 1999)

Mitglied des Vorstands der Allianz AG

weitere Mandate

Aufsichtsrat

- Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KgaA, Frankfurt am Main
- Berliner Wasser AG, Berlin
- Lloyd Adriatico S.p.A., Triest, Italien
- Società Metallurgica Italiana S.p.A., Florenz, Italien
- Mercur Assistance AG Holding, München
- Karlsruher Rendite GmbH, Karlsruhe

Konzernmandate

- Allianz Vermögensbank, Augsburg
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Universal-Leasing-GmbH, München
(stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Allianz Asset Management GmbH, München
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Allianz Capital Partners, München
(Aufsichtsrat)
- Allianz Risk Transfer, Zürich, Schweiz
(stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- IRC International Reinsurance Company S.A., Luxemburg
(Verwaltungsrat)
- RASBANK S.p.A., Mailand, Italien
(Verwaltungsrat)

Heinz Hawreliuk *

Leiter der Abteilung Unternehmensmitbestimmung der IG Metall

weitere Mandate

Aufsichtsrat

- Siemens AG, München
- DaimlerChrysler Aerospace AG, München
- DaimlerChrysler Luft- und Raumfahrt Holding AG, München
- Eurocopter Deutschland GmbH, Donauwörth
- Spezialtechnik Dresden GmbH, Dresden

Charles Herlinger
(bis 31. Oktober 1999)

Leiter der Hauptabteilung Bilanzierung, Controlling und Steuern der Siemens AG

Klaus Luschtinetz *

Vorsitzender des Betriebsrats, Betrieb München Balan-/ St.- Martin-Straße

weiteres Mandat

- Siemens Betriebskrankenkasse, München
(Verwaltungsrat)

ANHANG DER INFINEON TECHNOLOGIES AG
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Karl-Heinz Midunsky
(bis 31. Oktober 1999)

Leiter der Hauptabteilung Finanzierung, Gesellschaften und Versicherungen der Siemens AG

weitere Mandate

Aufsichtsrat

- Gerling Speziale KreditversicherungsAG, Köln
- Hannover Rückversicherungs-AG, Hannover

Konzernmandate

- RISICOM Rückversicherung AG, Grünwald
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Siemens Nixdorf Informationssysteme AG, Paderborn
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Siemens Financial Services, München
(Aufsichtsrat)
- Siemens Kapitalanlagegesellschaft mbH, München
(Aufsichtsrat)
- BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München
(Aufsichtsrat)
- OSRAM GmbH, München
(Aufsichtsrat)
- Siemens Building Technologies, Zürich, Schweiz
(Verwaltungsrat)

Prof. Dr. rer. pol. Michael Mirow
(bis 31. Oktober 1999)

Leiter der Hauptabteilung Unternehmensstrategie der Siemens AG

Heinz-Joachim Neubürger

Mitglied des Vorstands der Siemens AG

weitere Mandate

Aufsichtsrat

- Allianz Versicherungs-AG, München
- Bayerische Handelsbank AG, München

Konzernmandate

- Siemens Financial Services GmbH, München
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Siemens Kapitalanlagegesellschaft mbH, München
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- TELA Versicherungs AG, München
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Siemens Corporation, New York, USA
(Vice Chairman of the Board of Directors)
- Siemens Immobilien Management GmbH & Co. OHG, München
(Vorsitzender des Beirats)
- Siemens Ltd. China (SLC), Beijing, VR China
(Member of the Board)
- Siemens Western Finance N.V., Willemstad, Curacao
(Managing Director)

Stefan Radloff *

Senior Vice President, Accounting and Financial Reporting der Infineon Technologies AG

ANHANG DER INFINEON TECHNOLOGIES AG
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Dr. Eberhard Rauch
(seit 1. November 1999)

Mitglied des Vorstands der HypoVereinsbank AG

weitere Mandate

Aufsichtsrat

- Kennametal Hertel AG, Fürth
(Vorsitz)
- Koenig & Bauer AG, Würzburg

Konzernmandate

- DAB Direkt Anlage Bank GmbH, München
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Norisbank AG, Nürnberg
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Planet Home AG, München
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Bank Przemyslowo-Handlowy SA, Krakau, Polen
(Aufsichtsrat)
- Vereinsbank Victoria Bauspar AG, München
(Aufsichtsrat)
- HVB Informations-Verarbeitungs-GmbH, München
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)

externe Mandate

- Dr. R. Pflieger Chemische Fabrik GmbH, Bamberg
(Verwaltungsrat)
- Clearstream International S.A., Luxemburg
(Member of the Board of Directors)

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Ingolf Ruge
(seit 1. November 1999)

Ordinarius Technische Universität München

weitere Mandate

Aufsichtsrat

- Schneider Technologies AG, Türkheim

Dr. jur. Albrecht E.H. Schäfer
(bis 31. Oktober 1999)

Justitiar der Siemens AG

weitere Mandate

Aufsichtsrat

- Epcos AG, München

Konzernmandate

- RISICOM Rückversicherung AG, Grünwald
(Aufsichtsrat)
- Siemens Financial Services GmbH, München
(Aufsichtsrat)
- Siemens Nixdorf Informationssysteme AG, Paderborn
(Aufsichtsrat)

Gerd Schmidt *

Vorsitzender des Betriebsrats, Betrieb Regensburg West

Sibylle Wankel *

Tarifabteilung der IG Metall, Bezirksleitung Bayern

weitere Mandate

Aufsichtsrat

- Compaq Computer GmbH, Dornach

ANHANG DER INFINEON TECHNOLOGIES AG
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Prof. Dr. phil. Claus Weyrich

Mitglied des Vorstands der Siemens AG

weitere Mandate

Konzernmandate

- Siemens Corporate Research, Princeton, USA
(Chairman of the Board)
- Siemens Venture Capital GmbH, München
(Board Member)

Dr.-Ing. Klaus Wucherer

Mitglied des Vorstands der Siemens AG

weitere Mandate

Konzernmandate

- Eviop-Tempo, Griechenland
(Verwaltungsrat)
- Siemens France S.A., Frankreich
(Verwaltungsrat)
- Simko Ticaret, Türkei
(Verwaltungsrat)
- Siemens Ltd., China
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Siemens E&A, USA
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Yaskawa Siemens Automation & Drives/YSAD, Japan
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)

*** Arbeitnehmervertreter**

München, den 17. November 2000
Infineon Technologies AG

Der Vorstand

Dr. Ulrich Schumacher

Peter Bauer

Peter Fischl

Dr. Sönke Mehrgardt

Dr. Andreas von Zitzewitz

Diese Seite wurde absichtlich freigelassen

JÜNGSTER GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN

Die Marktbedingungen in der Halbleiterindustrie verschlechterten sich in dem am 30. Juni beendeten dritten Quartal des Geschäftsjahres 2001. Basierend auf den ungeprüften internen Konzernabschlüssen für die Monate April und Mai 2001 und einem Überblick über die Situation der Geschäftsfelder bis heute erwartet die Gesellschaft für das am 30. Juni 2001 beendete dritte Quartal einen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorquartal um bis zu 30%. Des Weiteren erwartet die Gesellschaft für das dritte Quartal des Geschäftsjahres 2001 einen Verlust vor Zinsen und Steuern von bis zu € 600 Millionen.

Die Quartalsergebnisse wurden durch Nachfragerückgänge und geringere Preise für die Produkte von Infineon in den meisten Geschäftsbereichen von Infineon negativ beeinflusst. Gegen Ende des Quartals verstärkte sich der Preisdruck und Infineon verzeichnete Auftragsstornierungen in erheblicher Höhe. Auf Grund dieser Umstände enthält der erwartete Verlust die vollständige Abschreibung von Lagerbeständen, welche die Gesellschaft für nicht mehr verkäuflich hält, und die teilweise Abschreibung von verkäuflichen Lagerbeständen. Diese Abschreibungen erfolgten in sämtlichen Geschäftsbereichen mit Ausnahme des Geschäftsbereichs Automobil- und Industrieelektronik. Die Abschreibungen der Lagerbestände für das Quartal werden voraussichtlich € 180 Millionen bis € 220 Millionen betragen. Die Abschreibungen werden voraussichtlich überwiegend in den Geschäftsbereichen Speicherprodukte und Mobile Kommunikation vorgenommen.

Die schwierigen Marktbedingungen im dritten Quartal betrafen die meisten Geschäftsbereiche von Infineon:

- Die Gesellschaft sieht keine deutlichen Anzeichen für eine Wiederbelebung der Nachfrage nach Mobiltelefonen. Durch die schwache Nachfrage in diesem Markt werden die Geschäftsergebnisse des Geschäftsbereichs Mobile Kommunikation negativ beeinflusst. Im dritten Quartal, insbesondere gegen Ende des Quartals, verzeichnete Infineon erhebliche Auftragsstornierungen mehrerer wichtiger Kunden. Zudem schoben Kunden Liefertermine im Rahmen bestehender Lieferverträge auf, was, ebenso wie die Stornierungen, zu einem Umsatzrückgang des Geschäftsbereichs Mobile Kommunikation sowie zu höheren Lagerbeständen und sinkenden Preisen führte.
- Die im dritten Quartal anhaltend schwache Nachfrage nach Speicherprodukten, insbesondere für PCs, führte zu weiter stark fallenden Preisen für die Speicherprodukte von Infineon. Aufgrund des Preisverfalls im laufenden Quartal verkaufte Infineon bestimmte Produkte unter ihrem Buchwert. Sinkende Nachfrage, insgesamt geringere Auslieferungen und der Preisverfall führten zu einem erheblichen Umsatzrückgang des Geschäftsbereichs Speicherprodukte und zu höheren Lagerbeständen am Ende des Quartals.
- Aufgrund schwacher Nachfrage verzeichnete auch der Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation Auftragsstornierungen und war starkem Preisdruck ausgesetzt. Während die Nachfrage nach traditionellen Telekommunikationsprodukten, wie Halbleitern für ISDN- und Line-card-Anwendungen, vergleichsweise groß blieb, sank die Nachfrage nach ICs, die in optischen und anderen neueren Anwendungen verwendet werden, erheblich. Die gesunkene Nachfrage und niedrigere Preise führten in diesem Geschäftsbereich zu geringeren Umsatzerlösen und höheren Lagerbeständen.
- Die Sonstigen Geschäftsbereiche, die das Geschäft mit Sicherheits- und Chipkarten-ICs einschließen, verzeichneten auf Grund der schwachen Nachfrage ebenfalls Auftragsstornierungen und starken Preisdruck, hauptsächlich bei Chipkarten-ICs, die in mobilen Telefonen verwendet werden. Die sinkende Nachfrage führte zu Preisdruck und höheren Lagerbeständen sowie zu geringeren Umsatzerlösen in diesem Geschäftsbereich.
- Die Nachfrage nach Produkten des Geschäftsbereichs Automobil- und Industrieelektronik blieb weiterhin groß und Infineon verzeichnete im laufenden Quartal keinen signifikanten Preisdruck.

Als Reaktion auf die derzeitige Marktsituation hat Infineon Maßnahmen zur Reduzierung der künftigen Betriebsausgaben ergriffen. Infineon hat angekündigt, derzeit keine neuen Mitarbeiter einzustellen und grundsätzlich durch Fluktuation freiwerdende Positionen nicht wieder zu besetzen. Das Unternehmen hat bereits die für das Geschäftsjahr 2001 geplanten Investitionen um € 500 Millionen auf rund € 2,3 Milliarden zurückgenommen. Des Weiteren hat Infineon seine für das Geschäftsjahr 2002 geplanten Investitionen um rund € 1 Milliarde auf € 1,5 bis 2 Milliarden reduziert.

Die derzeit bestehenden Unsicherheiten im Halbleitermarkt erschweren es der Gesellschaft, die Ergebnisse des vierten Quartals des laufenden Geschäftsjahres mit gewisser Sicherheit vorauszusagen. Sollten die derzeitigen negativen Marktbedingungen und -tendenzen während des vierten Quartals andauern, erwartet die Gesellschaft einen Verlust sowohl für das vierte Quartal als auch für das gesamte Geschäftsjahr 2001.

München, den 11. Juli 2001

Infineon Technologies AG

Aufgrund des vorstehenden Börsenzulassungsprospekts
sind die

52.174.000 auf den Namen lautenden Stückaktien

jeweils mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals
von € 2,- und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2001, d.h. ab 1. Oktober 2000

- Wertpapier-Kenn-Nummer 623 100 -
- ISIN Code DE 000 623 100 4 -
- Common Code 01 07 45 900 -

der

Infineon Technologies AG

München

zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung an der Frankfurter Wertpapierbörse
zugelassen worden.

Frankfurt am Main, den 11. Juli 2001

Goldman, Sachs & Co. oHG

Morgan Stanley & Co. International Limited

Salomon Brothers Aktiengesellschaft

**Commerzbank
Aktiengesellschaft**

**Bayerische Hypo- und Vereinsbank
Aktiengesellschaft**

**Lehman Brothers International (Europe)
Zweigniederlassung Frankfurt am Main**